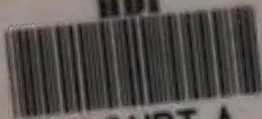


HBI



Hw LWBI A

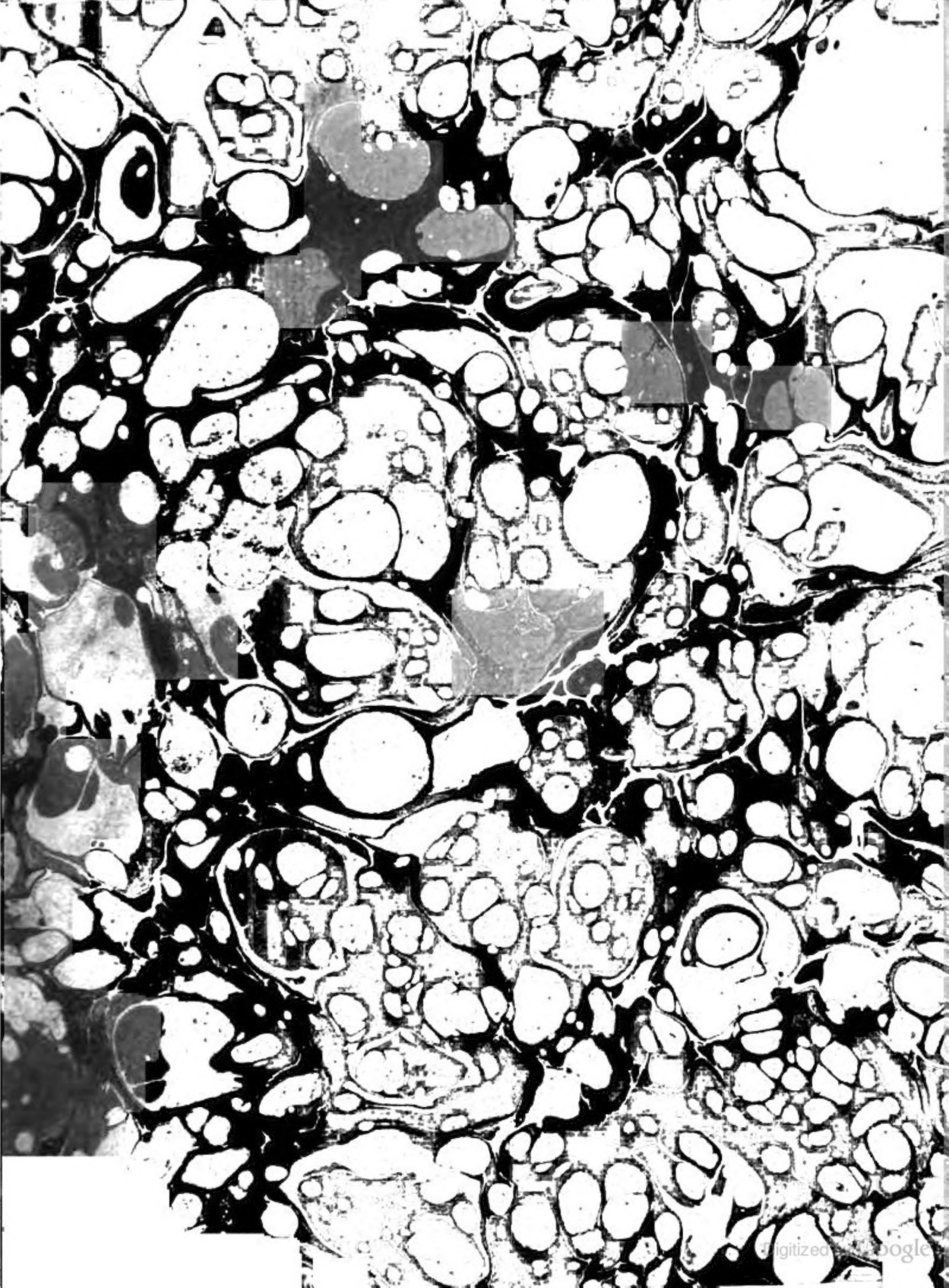
*Swi 60.1.2 KE 2945*

Harvard College Library



THE GIFT OF  
WILLIAM BAYARD CUTTING, JR.  
(Class of 1900)  
OF NEW YORK  
FOR BOOKS ON SCOTLAND









J. C. Maegis,  
M<sup>z</sup> 1844.





# S U P P L E M E N T

zu dem

allgemeinen

helvetisch-eidgenössischen

oder

schweizerischen

# L E X I C O N ,

so von

weiland Herrn Hans Jakob Leu,

Bürgermeister Löbl. Freystaats

Z ü r i c h ,

in alphabetischer Ordnung behandelt worden;

zusammen getragen

von

Hans Jakob Holzhalb.

---

Vierter Theil, M bis R.

---

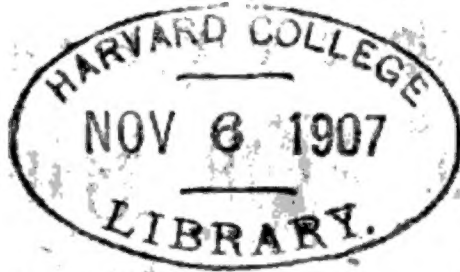
Z ü r i c h ,

in Verlag des Verfassers, und zu finden in allen Buchhandlungen  
der S c h w e i z .

---

Z u G, gedruckt bey Johann Michael Alons Blunski, MDCCLXXXIX.

KE 2945  
~~Siwi 60.1.2~~



Gift of  
W. Bayard Cutting, Jr.



Den  
Hochwürdigem gnädigen  
Herrn  
Gerold dem Zwenten,  
des H. R. Reichs

Fürsten, und Abt zu Mury,  
Herr

zu Klingenberg, Eppishausen und Sandegg; wie auch der  
freyen Reichsritterlichen Herrschaften Glatt, Det-  
tingen, Dettensee, Diessen und Neckerhausen:

und

Herrn

Bernhard,

Abt und Prälat

des Gottshauses und Herr der Stadt

Heinau,

Zefletten und Altenburg, auch der Herrschaften Neuburg,  
Mammern und Osterdingen zc.

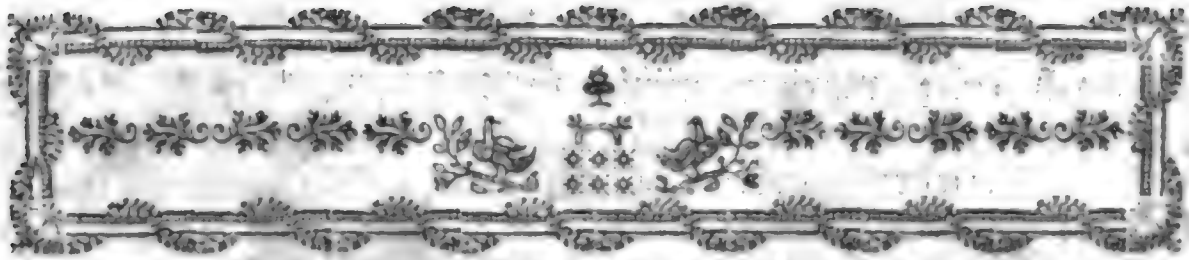
Diesen durch mancherley Verdienste sich auszeichnenden  
Gebrüder aus der vortreflichen adelichen Familie

Meyer, von Luzern,

widmet  
den IV<sup>ten</sup> und V<sup>ten</sup> Theil  
dieses mühsamen Werks,  
zum Zeichen  
schuldigster Dankbarkeit  
für die auf  
Hochderselben Befehle aus diesen Stiften  
erhaltene nützliche Beiträge  
zu Erzielung  
fernerer großmüthigen Beiträgen  
und ehrenbietigster Empfehlung in geziemender  
Ehrfurcht  
Hochgedacht meiner Hochwürdigten Gnädigen  
G ö n n e r

dankbar = ergebenster Verehrer  
der Verfasser.





## M

Seite 410.

### Maag.

Der Zunftmeister Matthias war auch des Statthalter Melchior's Sohn, und ist 1653 gestorben: sein Sohn, Obervogt Melchior zu Pfyn, geb: 1624, starb 1685. Des Zunftmeister Melchior's Sohn, der Obervogt Melchior im Segi, war 1638 geboren, starb 1689. Der erste Kammerer Rudolph starb 1663; und der andere Hans Jakob 1693; und der Leutpriester Hans 1661. Nikt ist David geb. 1735, ward in das Predigtamt aufgenommen 1758, Pfarrer gen Schwammendingen 1766, und Martelen 1775, Camerarius des Steinerkapitels 1783.

S. 412.

### Maaser.

Der Doctor Theodor ist 1760 gestorben.

#### \* Mabillard.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Sitten; daraus verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Auch ist Peter Anton Großweibel zu Sitten.

#### \* Macæ, Masse.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Samuel in das Predigtamt aufgenommen worden. Er ward hernach Pfarrer zu Schwarzenegg 1738, zu Belp 1741, und zu Thurnen 1772 starb 1782. Er hat eine Topograph. Beschreibung der Gemeinde Belp 1762 in Mscrpt. hinterlassen, so in dem Archiv der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufbehalten wird; er hinterließ 3 Söhne: a) Rudolph Samuel, geb. 1741, ward examinirt 1764, Pfarrer zu Gebistorf 1773; b) Johann Da-

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

U

niel, geb. 1743, ward examinirt 1766, Director der Kunstschule und Adjunctus Gymnasii zu Bern 1779, Pfarrer zu Uerkheim 1785: c) Friedrich, geb. 1744, examinirt 1768, Helfer zu Münsingen, oder des Berner Kapitels 1783, Pfarrer zu Reichenbach 1784. Die zwey lekttern haben den Plan D'éducation publique pour le nouveau Séminaire établi à Berne 1773. 8. herausgegeben.

Auch ist ein Geschlecht Massé zu Genf, daraus Jakob 1788 des großen Raths worden.

#### \* Maclaina

ist ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Peter 1769, und Ludwig 1772 Landammann des Hochgerichts Münsterthal gewesen.

S. 414.

#### Maderni.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Vogtey Mendris; aus welchem Johann Baptist, geb. 1704, Probst Vicarius-Foraneus und Pfarrer daselbst 1745 worden. Auch ist Gertrudis, geb. 1702, in den Urselinerorden getreten: sie war eine Mitstifterin des Klosters dieses Ordens zu Bellenz, war auch 1762 Seniorin und erste Subpriorin desselbigen.

Zu dem Lauiser Geschlechte gehörte auch Karl Maderni, Ritter, der 1556 zu Bissone am Lauiser See geboren worden. Er war erstlich dem geistlichen Stande gewidmet; weil aber seines Vaters Schwager, der große Baumeister Dominicus Fontana, sich in Rom großen Ruhm erworben, beschlosse sein Vater ihn zu ihm zu schicken, der ihn dann nicht nur ihm Zeichnen, sondern auch in der Bildhauer- und Baukunst so unterrichtete, daß er seinen Lehrmeister bald übertrafe. Pabst Klemens VIII machte ihn zu seinem ersten Baumeister als Fontana in Ungnade fiel, und ertheilte ihm den Ritterorden vom goldenen Sporren, auch nach Jakob della Porta Tod zum Director über den Bau der St. Peterskirche und des Capitoli. Er mußte viele Zeichnungen zu den vornehmsten öffentlichen Gebäuden in Frankreich, Spanien und Italien machen, und wurde allenthalben geehrt. Er starb am Steinschmerzen den 30. Jan. 1629, und liegt in der Kirche S. Giovanni de Florentini zu Rom begraben: seine vornehmsten Werke, davon die Facciata und der Eingang in die

St. Peterskirche obenan stehen, findet man in Süßlis Verzeich-  
niß Tom. VI. angeführt.

S. 415.

**M a d e r.**

Der Doctor und Professor Theophilus ward geb. 1541; schon in seiner Vaterstadt legte er sich mit großem Fleiß auf die Studien; zu der griechischen Sprache besonders hatte er große Neigung. Er begab sich deswegen erst nach Basel, dann nach Seidelberg, wo er zwölf Jahr bey Thomas Krast sich aufgehalten, und vieles bey ihm, besonders in der Medicin profitirt hat. 1582 versah er auch als Vicarius einige Zeit den Lehrstuhl der Sittenlehre zu Basel. 1584 ward er auf Krasts Recommendation Professor Organis Aristotelici zu Altorf, dem er aber nicht lange vorge- standen; sondern bereits 1585 nach Amberg als Medicus und Physicus ordinarius abgerufen worden, worauf er die angeführte Stelle zu Seidelberg erhalten ic.

S. 419.

**M ä d e r.**

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch in der Stadt Mühl-  
hausen; aus welchem Johannes Stadtmajor 1730, des großen  
Raths 1732, Zunftmeister 1742, starb 1751; Philipp Hein-  
rich, geb. 1705, des großen Raths von 1763 bis 79 gewesen:  
Hans Kaspar Fürsprech 1743 bis 86. Adam, geb. 1726, ward  
französischer Pfarrer zu Sonau 1759; und sein Sohn Theobald  
Wilhelm Abel, geb. 1765, ward in das Predigtamt aufgenom-  
men 1784, zweyter Helfer 1785: Hans Kaspar, geb. 1748,  
ward examinirt 1769, Professor Philosophiæ 1770, zweyter Hel-  
fer zu Mühlhausen 1771, erster 1784, Pfarrer zu Ilzach 1785.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in den untern Freyen-  
Aemtern, zu Bößweil; aus welchem Joseph Peter, geb. 1722  
Pfarrer zu Beinweil 1750, Sextarius des Bremgartnerkapitels  
1751, hernach auch Dekan worden, und 1779 gestorben.

S. 419.

**M ä g e l i n ; M ä g l i n.**

Der Meister Jakob war 1670 geboren, und starb 1739. Der  
Meister Niklaus, geb. 1685, gelangte in den großen Rath 1723,  
starb im Oktober 1759. Weiters wurde Niklaus des großen  
Raths 1714, starb 1755; Jakob Mitmeister und des großen  
Raths 1723; Isaaß, geb. 1738, des großen Raths 1772, Mel-

ster 1783; Emanuel des großen Rathes von 1762 bis 72; Benedikt des großen Rathes 1781; Christoph, geb. 1760, des großen Rathes 1785, Meister 1786.

S. 419.

**M ä g i s.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Konrad, geb. 1743; Urtheilssprecher 1764, starb 1775.

S. 421

**M ä n n e d o r f.**

In dieser Gemeinde ist ein vortreflicher Obstwachs, besonders an einer Gattung Birnen, so von dem Dorfe den Namen haben, und daraus ein guter Honig gemacht wird. In diese Gemeinde sind auch pfarrgenössig: Allenberg, Auserfeld, Blatten, Büelen, im Dorf, auf Dorf, Sassenacher, Sosen, Langacher, Surenbach und Weyerer. Das Pfarrhaus ist 1781 fast neuerbauen worden.

**Fortsetzung der Obervögte:**

1758 Hans Kaspar Hirzel.	1778 Daniel von Muralt.
1759 Hs Kaspar Hirzel, älter.	1781 Hans Reinhardt.
1764 Matthias Lavater.	1785 Hans Konrad Ott.
1775 Hs Ulrich Blaarer.	1787 Hs Konrad Hirzel.

S. 424.

**M ä n z e n a u.**

Das Dorf hat durch Austretung der Bergwassern am 6. Aug. 1765 empfindlichen Schaden gelitten. Diese Pfarre hat auch einen Kaplan, der von der Gemeinde bestellt wird.

S. 424.

**M ä r c h i n.**

Aus diesem Geschlechte wurde auch Rudolph Anton, geboren 1716, des Landraths 1753.

S. 425.

**M ä r k i.**

Der Pfarrer David starb im Oktober 1737. Nach einigen soll ein Doctor zu Brugg dieses Namens die Chrystallographiam geschrieben haben. Auitzt sind Abraham und Daniel Mitglieder der Gemeinde daselbst.

**\* M ä r k l i n.**

Ein Geschlecht zu Basel; aus welchem Abraham 1729 Mitmeister und des großen Rathes worden, und 1764 gestorben.

S. 425.

**M ä r k t.**

Daraus ward auch Johannes des großen Rathes 1711, starb 1719.



## Märstetten.

Das Dorf hatte vor Zeiten einen Burgstall, und Adel, welcher den freyherrlichen Titel getragen, ist aber längst erloschen. Die Appellation von dem Gerichtsherrn gehet an den Landvogt. Der Gerichtsstab begreift in sich das Pfarrdorf Märstetten an der Houb, die Houbmühlen, 2 Höfe zu Egelschhofen, zwey zu Uttweil, das Weyerhäuslein, etliche Häuser im Kuberbaum, der Engelberg, 2 Höfe zu Altenklingen, und das Rebhaus zu Richlingen.

## \* M a f f n

ist ein Geschlecht in Graubünden, im Oberenbund; aus welchem Matthäus 1755, und Phillipp Anton 1763 Ammann, oder Fiscale, des Hochgerichts Kalanka gewesen.

## \* Magatti, Petrus Antonius

Ein geschickter Mahler, ward gebohren 1678 zu Vacallo, in dem Gebiethe der Vogten Mendris; er lernte die Mahlerkunst bey dem berühmten Joh. Joseph dal Sole zu Bologna; durch seinen Ruhm ward er so berühmt, daß er nach Mayland, Pavia, und andere Städte Italiens berufen worden, mit seinen Gemälden Kirchen und Paläste zu zieren. Zuletzt begab er sich mit Geld und Ehre überhäuft nach Varese, wo indessen seine Aeltern ihren Aufenthalt genommen: seine prächtigste Arbeit soll seyn das Leiden Christi, so bey den Franziskanern zu S. Croce in Como aufgestellt ist. Er starb 1768.

## M a g d e n a u.

Das Kloster läßt die niedern Gerichte durch einen Amtmann verwalten. Die Richter müssen in Gleichheit der Religion gesetzt werden, obgleich die Katholischen in diesem Gerichte viel zahlreicher sind als die Reformirten, wie dann das Dorf Magdenau ganz katholisch ist. Im Umfange des Gerichts besizet das Kloster auch noch die Jagdbarkeit und die Fischenzen; auch die Gefälle, so es von vielen Lehen und eigenthümlichen Gütern und Höfen in und außert dem Lande hat, und sehr beträchtlich sind.

## Sortsetzung der Hebtisinnen:

1777 Maria Verena Müller, von Zug.

S. 432.

## Magran.

Der Landvogt Philipp war 1681 geboren, und starb im Dez. 1758. Das Geschlecht ist nun erloschen.

S. 432.

## Magerau.

Die Stifterin dieses Klosters, eine adeliche Dame von Richensee und ihre Gespielinnen, erhielten schon 1255 von Burkhard, Pfarrer zu Tavel, die Erlaubniß, ein Haus in seiner Pfarrey anzubauen, und Graf Hartmann der jüngere, von Kyburg, ertheilte den Platz darzu bey Freyburg einert der Sanen in einer Au, Maigre genannt, daraus hernach der Name Magerau entstanden. Anfänglich waren diese Nonnen Benediktiner Ordens; Johannes von Cossonay, Bischof von Lausanne, aber erlaubte der damaligen Superiorin und dem Konvent dem Cisterzienserorden sich in dem Geistlich- und Weltlichen einzuverleiben, und begab sich auch willig seiner Jurisdiktion über sie, mit Verwilligung, daß sie sich dem Generalkapitel des Cisterzienserordens unterwerfen möchten, Kraft eines Exemptions-Brief vom 30. August 1261. Hernach 1265 erhielten die Klosterfrauen auch das Bürgerrecht zu Freyburg: dagegen sie aber zur Erbauung der öffentlichen Gebäuden und Mauern der Stadt zu ansehnlichen Beyträgen sich verstehen mußten. Das Bürgerrecht wurde ihnen hernach auch 1456 wiederum bestätigt. Bey der Inkorporation des Klosters in den Cisterzienserorden wurde auch der Superiorin der Titel einer Abbtissin beygelegt, und das Kloster der Aufsicht des Abts zu Altenreif unterworfen. 1284 bestätigte Kaiser Rudolph I. dem Kloster alle besitzende und noch zu erhaltende Rechte und Freyheiten; und Graf Amadæus von Savoyen versicherte sie 1293 alles Schuzes. Kaiser Heinrich VII. bestätigte ihm auch ferner 1309 alle erhaltene Freyheiten. Die Stadt befreyte das Kloster auch von allen Verpachtungen, Grund- und Bodenzinsen wegen ihrer Scheuer zu Montd'orge, und andern Lehen und Rechten vor ein geringes Stück Geld 1405, und kannte ihm auch alle Auen um das Kloster herum rechtlich zu; doch setzte es hierüber etwas Streit, bis 1425 durch Errichtung eines Thors auf dem Rempart diesem ein Ende gemacht worden. Das Kloster besizet Domainen-Güter zu Chevillon und Pierre Forza.

auch schöne Weinberge in dem Pays-de-Vaud und dem Fürstenthume Neuenburg; auch viele Bergwiesen, Holzungen, so theils zugekauft, theils dahin vergabet worden. In dem Chor des Klosters liegen auch einige Religiösen von Altenreif, so Beichtväter daselbst gewesen, begraben.

### Verbesserte Liste der Lebtfimmen:

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| 1263 Clementia von Wufflens.    | 1548 Helena von Affry.                 |
| 1274 Antonietta von Corbiere.   | 1556 Anna Müllibach.                   |
| 1289 Bochine von Englisperg.    | 1572 Tecla Frentag.                    |
| 1315 Anna von Stäsis.           | 1584 Anna Coppet.                      |
| 1331 Margaretha von Neufchâtel. | 1612 Wilhelmine du Paquier.            |
| 1359 Anna von Chennens.         | 1650 Anna Tchtermann.                  |
| 1378 Agnes Riche.               | 1654 Elifabetha Gottrau.               |
| 1386 Alexia von Stäsis.         | 1657 Appollonia Haberkorn.             |
| 1410 Isabella d'Avanche.        | 1667 Benedicta Tchtermann.             |
| 1419 Agnes von Prunieres.       | 1682 Johanna Baptista Fillot.          |
| 1427 Margaretha d'Aubard.       | 1702 Magdalena von Kennold.            |
| 1441 Margaretha de Pont.        | 1711 Maria Colleta Haberkorn.          |
| 1471 Margaretha d'Illens.       | 1714 Maria Joanna Schrötter.           |
| 1479 Antonietta Chaussy.        | 1729 Maria Regina Python.              |
| 1491 Johanna von Colombier.     | 1760 Maria Victoria von Montenach.     |
| 1498 Elifabetha von Praroman.   | 1767 Maria Bernhardina von Tchtermann. |
| 1513 Margaretha Adam.           |  |
| 1523 Anna von Billens.          |  |
| 1541 Anna von Praroman.         |  |

S. 434.

### Valle Maggia.

Das Thal ist 10 Stunden lang, und ist mit hohen Bergen und Felsen eingeschlossen; nirgends über 2 Stunden, an einigen gar die Berge mit eingerechnet nur eine halbe Stunde breit.

Der Landvogt muß eben nicht nothwendig zu Cevio residiren, sondern mag sich aufhalten im Lande wo er will; doch hat er ein ordentliches Wohnhaus daselbst, und befinden sich daselbst die Gefangenschaften, der Pranger, und das Hochgericht vor dieses Thal, wie die vor das Thal Lavizzara zu Sornico, wo überdas der Landvogt alle 14 Tage, wenn er im Maynthal



wohnet, und alle 8 Tage, wo er zu Sornico wohnet, alsdann zu Cevio Gericht halten muß. Der Landvogt nimmt nach seiner Ankunft die Huldigung von dem Landrath und den Consoli, oder Dorfvögten, zu Cevio und zu Prato ein; er hingegen schwöret dem Kanzler das Land bey Statuten, Privilegien etc. zu schützen und zu schirmen. Erstere sind von den Ständen selbst, auf Anhalten und Vorstellungen der Landschaften, errichtete Landesgesetze; letztere aber von Bevollmächtigten auf dem Syndikate gemachte Erläuterungen, und besonders das Ansehen eines Gesetzes habende, von Zeit zu Zeit ergangene Erläuterungen und Mandate.

Das Oberamt, oder sogenannte Officio, bestehet aus 4 Personen: dem Statthalter, Fiskal, Dolmetsch, und Kanzler. Sie sind des Landvogts Besizer, oder Rätthe, aber ohne Stimmen; doch so, daß der Landvogt über die zubeurtheilende Fälle ihre Meynung anhören muß. Den Statthalter setzet jeder Landvogt nach Belieben auf 2 Jahr; jedoch muß er, wie die übrigen Offizialen, ein Landmann seyn. Der Statthalter besorget in Abwesenheit des Landvogts alle Geschäfte: diese Stelle ist aber mehr eine Ehren- als einträgliche Stelle; denn nur der zehnte Theil von der Buße jedes Gebüßten kommt ihm zu. Der Fiskal wird auch auf 2 Jahr, aber von dem Syndikate erwählt, oder bestätigt: er hat die Vortheile der Kammer zu besorgen; in Malefizfällen ist er Inquisitor, und formirt auf Befehl des Landvogts den Prozeß; hat aber auch nicht mehr rechtmäßiges Einkommen als der Vorige. Der Dolmetsch wird von den Gemeinden des Lands auf 2 Jahr erwählt, oder bestätigt; aber auch der Statthalter oder Kanzler können zugleich diese Stelle vertreten. Der Kanzler, oder Landschreiber, wird auch auf 2 Jahr von 12 Gemeinden Umwechslungsweise erwählt, oder bestätigt: er hat, nebst dem Einkommen wie die Vorigen, von allen Ausfertigungen seinen Schreibtaxen. Der Vortrag, und überhaupt die Sprache in dem Tribunal, ist die Italiänische, die dann der Dolmetsch dem Landvogt in das Deutsche übersetzen muß. In Criminalsachen beruft der Landvogt 7 Blutrichter darzu; läßt die Examina und den ganzen Prozeß in Schrift verfassen, und legt selbigen den Mitrichtern vor,

vor, welche ihn mit ihm vor Malefizisch erkennen; und wenn sie hierüber mit ihm einhellig sind, faisset er gleich in ihrer Gegenwart das Endurtheil ab: sind sie aber entweder in der Malefizklärung noch wegen dem Todesurtheil mit ihm nicht einstimmig, so schreibt sowohl der Landvogt, dessen Stimme auch vor sieben gerechnet wird, also einen Stich machet, als auch die Mitrichter, jeder Theil seine Meinung vor sich in die drey Provisional-Ort, welche auch alsdann entscheiden, oder anderweitige Befehle geben. Die Milderung der Todesstrafe steht dem Landvogt zu. Die 7 Richter werden im Kreis aus den 12 Gemeinden, und von ihnen selbst, und vor 2 Jahr erwählt, auch von ihnen aus dem Gemeindefeckel bezahlet; jeder empfängt 12 Livres di Milano; sie wohnen zugleich mit dem ganzen Oberamt der Exekution in Corpore bey.

In diesen Landsgegenden giebt es keine andere Strafen vor das Criminale als Geldstrafen; Leibesstrafen, oder Strafen an Ehr, zu Verbesserung der Deliquenten, wird selten gebraucht. Der Pranger wird außerordentlich selten gebraucht. Und außert der Todesstrafe ist keine andere als Verbannung auf die venetianische Galeeren. Keiner kann wegen einem begangenen Kriminalverdacht belangt werden, wenn er nicht durch geschworne Zeugen davon überwiesen wird; auch kann sich einer durch Sachverwalter verantworten, wenn nur das Verbrechen nicht Malefizisch ist. Die Geldstrafen sind häufig und beträchtlich: Die einte werden ohne richterlichen Spruch als ein Accord mit dem Gesez gutwillig bezahlt, andere nach Form Rechts angelegt. Bende, es senen Bußen oder Accorde, machen die Einnahme der Kammerrechnung aus; die Ausgabe aber begreift den Lohn des Scharfrichters, der Gefangensezung, und das Salarium des Obervogts: von dem Uberschuß gehören 2 Theile dem Landvogte, und einer dem Syndikate, den aber dieser gemeintlich dem Landvogte zu schenken pflegt. Jede Hauptgemeinde erwählt alle Jahr ihren Console, oder Dorfvogt, vor ein Jahr; dessen Pflicht ist, alles Gesezwidrige bey dem Eid dem Landvogte anzuzeigen, und bey der Kanzlen aufschreiben zu lassen. Neben dem Kanzler sind noch geschworne Notarii, zu Schreibung der Kauf, Ehe, Schuld



Verträge, Testamenten 2c. genug im Lande vorhanden, die aber erst eine Prüfung von dem Landrathe ausstehen müssen.

Der Landrath, der zu Besorgung der allgemeinen Lands-Angelegenheiten, in Ansehung Korn- und Salzhandels, und der Sanitätsfachen niedergesetzt ist, bestehet aus 43 Gliedern. In diesen Rath gehören von jeder den zwölf Gemeinden 3 Mann; als der alte Dorfvogt, der wirkliche, und der auf das künftige Jahr erwählte; hierzu kommen noch von den zwey Gemeinden Cerentina und Bosco 6 Männer, also in allem 42, davon alle Jahr vierzehn im Amte sind; den 43sten Platz besetzt der jedesmalige Landsseckelmeister, der zugleich Präsident der Versammlung ist, und alljährlich von Gemeind zu Gemeind im Umkreis erwählt wird: seine Pflicht ist, die Gütersteuer vom Land zu entheben, und dem Syndikate zu entrichten. Der Landrath hat auch einen besondern Kanzler, dessen Amt Lebenslänglich ist: er wird von allen Gemeinden mit Mehrheit der Stimmen erwählt, und ist mit Zuzug zweyer anderer auch Examinator der Notarien. Der Landrath versammelt sich alljährlich am Neujahrstage zu Cevio im Prætorio; außerordentlich aber nach Belieben des Landsseckelmeisters. Der Landvogt, oder sein Statthalter, wohnen demselbigen bey. Brücken und Straßen erhält jede Gemeinde so weit ihr Bezirk gehet, worauf der Landvogt die Oberaufsicht hat. Das Verboth der Ausführung der Lebensmittel stehet bey dem Landvogt. Von der Regierung in der besondern Herrschaft Lavizzara ist an seinem Ort nachzusehen. Die Statuten dieser Landschaft sind 1626 zu Mayland gedruckt herauskommen.

#### Fortsetzung der Landvögte:

Basel,	1758	Jakob Christoph Ubelin.
Schaffhausen,	1760	Hans Georg Ott.
Zürich,	1762	David Wolf.
Uri,	1764	Jakob Anton Gamma.
Zug,	1766	Johann Peter Hegglin.
Freyburg,	1768	Johann Heinrich von der Weng.
Bern,	1770	Franz Rudolph Frisching.
Schweiz,	1772	Franz Laver Büerner.
Glarus,	1774	Kaspar Joseph Hauser.
Solothurn,	1776	Peter Joseph Dürholz.

Luzern,	1778	Alphons Joseph Psyer von Heibegg.
Unterwalden,	1780	Niklaus Maria Anton im Feld.
Basel,	1782	Samuel Bächlin.
Schafhausen,	1784	Johann Kaspar Schelling.
Zürich,	1786	Johann Kaspar Schweizer.
Uri,	1788	Karl Joseph Epp.

### S. 440. Maggingen, oder Maggigen.

Diesen Namen führen auch einige Landgüter und Häuser außert dem Flecken Altdorf, gegen Aetighausen. 1322 hat Freyherr Peter von Thurn sein daselbst gehabtes Gut und schönes Haus dem Stift zu Seedorf verkauft. Nachher sind die Geschlechter Zwyer, Schmid, und von Rechberg, zu der Besizung der Gütern daselbst gekommen.

### S. 441. Magnin.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt und dem Kanton Freyburg, aus welchem P. Venustus ein Kapuziner, geboren 1736, der 1755 in den Orden getreten, 1778 Guardian und Prediger zu Sitten gewesen. Claudius, ein Eriesuit von Altwyl, war 1781 Verwalter der Einkünfte des Collegii zu Bruntrot, und wurde den 4. April 1782, als er sich zu seinem Bruder dem Curial zu Vuippens begeben wollte, unweit dem Beinhaus zu Murten meuchelmörderischer Weise erschossen.

Aus dem Wallischer Geschlechte ist Theodulus, geb. 1736, auch Kapuzinerordens, ward 1780 Guardian zu Bruntrot, und 1784 Vicarius zu Freyburg.

### S. 441. Magnia, oder Magnin.

Aus diesem Geschlechte zu Genf war Jakob des großen Raths von 1764 bis 82.

### S. 442. Magoria.

Aus diesem Geschlechte ward auch Augustinus, geb. 1704, Chorherr des Stifts S. Stephan. zu Bellenz 1736; desgleichen Joseph, geb. 1741, Titular-Chorherr daselbst 1751; und Stephan, geb. 1726, ist Ceremoniarius bey der Fürstlich-Einsiedelischen Residenz daselbst.

Der Dekan Josua war 1529 geboren, und ist den 5. Jun. 1598 gestorben. Ihm wird auch zugeschrieben:

Earini Gruberi Prupergasia Goldastiades S de Nobilitate fanidia Goldastinae in Stemmata Haimsfeldiano, Franc. 1613. 4.

Auch ist im Mscrpt. von ihm vorhanden:

Auszug und Verzeichniß dessen, so sich mit ihm und seinen Kindern Denkwürdiges zugetragen; so seine Söhne Josua und Abraham einige Zeit fortgesetzt haben.

Aus dem Luzerner Geschlecht war schon Wilh. 1325 Chorh. allda. Der D. Ludwig, geb. 1642, hinterließ 15 Kinder, davon 10 in den geistlichen Stand getreten: von denen hat 1) der Landvogt Rudolph Anton, geb. 1688, die große Rathsstelle 1756 resignirt, und ist 1759 gestorben. 2) Der Chorherr Georg Anton war 1693 geboren, war erstlich 1723 Chorherr zu Bischofzell, und ist 1767 gestorben. 4) P. Engelbertus, ein Kapuziner, geb. 1679, starb 1760. 3) Joh. Jost, geb. 1677, Protonotar. Apostolicus, Pfarrer erst zu Escholzmatt, hernach zu Ruschwyl, 1723 Cameraarius des Sursseerkapitels, starb 1755. 5) Joh. Franz Leodesgar, geb. 1699, Pfarrer zu Root 1733, zu Römerschweil 1747, Sextarius des Hochdorferkapitels 1745, starb 1776. Vielleicht waren auch seine Söhne Georgius Konventual Franziskanerordens, der H. Schrift Doctor und Professor, der 1719 zu Seitersheim gestorben, seine theologische Schriften waren zu selbiger Zeit in nicht geringer Achtung; und Joh. Augustinus, der H. Schrift Doctor, und über 40 Jahr Pfarrer und Dechant zu Rothenburg am Neckar, wo er den Ruhm eines gelehrten, frommen, wichtigen und erfahrenen Priesters hatte.

Des Franz Rudolphs Sohn Johann Jost, geb. 1727, ward an seines Vatersstelle sowohl des großen Raths als auch Weinstich, und Statthalter am Stadtgericht 1758, Amtschreiber zu Münster 1765, und 1769 Landvogt zu Knutwyl, 1773 zu Weggis, 1775 und 79 zu Kriens, 1777 zu Büren, 1781 zu Nalters, und 1785 zu Sabsburg, 1788 Gerichtsweibel. Von seinen Söhnen trat Emericus, geb. 1757, in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1757, ward Lehrer der lateinif. Schule allda, Vice-Parochus 1786, und Adjunct. zu Serderen 1788. Auch ist aus

diesem Geschlechte Joseph Anton in Königl. sizilianischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente von Jauch; und Mauriz Unterlieutenant bey demselbigen. Auch war noch vor etwas einer Zeit Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente von Reding.

\* Mahoni,

Demetrius Graf von, ward 1757 von König Ferdinand VI. in Spanien als bevollmächtigter Minister an Könl. Eidsgenössische Kantons und den Abt von St. Gallen abgefertiget; er residirt zu Luzern; nahm aber schon im folgenden Jahr wieder seinen Abscheid.

S. 446.

Maillard.

Der Sechsziger Joseph Niklaus Bruno, Herr von Chattonnée, ward Landvogt zu Pont 1758, Benner 1775, Heimlicher 1786. Der Benner Franz Joseph Niklaus ward Benner 1763, Landvogt gen Plaffeyen 1774, auch Heimlicher. Auch gelangte in den großen Rath Johann Peter 1781. Auch ist einer Lieutenant bey dem Regimente Bocard, ist Salis von Samaden, in französischen Diensten; und noch einer Unterlieutenant und Aidemajor bey dem Regimente von Castella.

Aus einem andern Geschlechte von Ennens, in dem Kanton Freyburg, stammet ab Jakob Joseph, der erstlich Professor Theologiae, der Herren von St. Bernhard zu Marinach im Wallis, hernach Kaplan der Gräfin von Alfrey zu Paris worden; an ihm ist er Pfarrer zu Cressier bey Murten, und Dekan des Kapitels von Sainte-Croix 1779. Und sein Bruder Peter Joseph war erstlich Kaplan aux Siernes in der Pfarre Albeuve, seit 1779 Pfarrer zu Estavennens.

S. 447.

von Maillardo z.

Von des ersten Peters Söhnen war auch Stephan, der 1363 gelebt, aber nur eine Tochter hinterlassen hat; und Marmet, dieser hatte 2 Söhne, Petrus und Jacobus; letzterer hinterließ auch 2 Söhne, Niklaus und Rouillet, mit des letztern Sohn Niklaus aber ist dieser Mannsstamme erloschen.

Johannes der I. dieses Namens, auch des ersten Peters Sohn, hinterließ a) Marmet, b) Nicolaus, c) Aymé. Des



zweiten Branche ist schon mit seinen Söhnen Petrus und Johannes wieder erloschen. c) Aymé oder Amadeus, hinterließ Johannes III; und dieser Petrum und Marmet, auch war die Aebtissin Petronella seine Tochter.

Vorbemeldter a) Marmet, Johannes I. Sohn, lebte 1280, und noch von seinen 3 Söhnen ist Peter 1408 vor dem Vater gestorben; 2) Johannes, von dem folget; 3) Anton, von dem hernach. Der Johannes hat sich zu Granveau bey Lausanne niedergelassen, und 2 Söhne hinterlassen, a) Johann, mit dessen Sohn Marmet diese Branchen wieder erloschen; und b) Jakob: dieser hinterließ 3 Söhne, a) Ludovicus, b) Petrus, c) Claudius. Der erstere, Ludovicus, lebte 1470, erzeugte Peter und Georg, dieser zeugte Petrus; dessen Söhne waren, 1) Ludovicus II, so nur Töchter hinterlassen, und 2) Claudius, dieser hinterließ 3 Söhne: Johannes, Jakob, und Gamaliel, die alle 3 nur Töchter hinterlassen.

Antonius I. von Maillardoz, der 3te Sohn von Marmet, lebte um das Jahr 1416, er hatte 5 Söhne, davon aber nur Anton II. das Geschlecht fortgepflanzt; von dessen 3 Söhnen auch nur Georgius dasselbige fortsetzte. Von dessen Söhnen Antonius III das Geschlecht durch Johann Baptist und Stephan fortgepflanzt. Von dessen Nachkommen ist der Rathsherr Heinrich 1758 gestorben: von seinen Söhnen ist der Ritter Gervasius Protasius 1757 Landvogt zu Bulle und des LX Raths worden, und 1762 gestorben, zwey Söhne hinterlassend: und Joseph Emanuel ward des Sechziger Raths und Landvogt zu Montenach 1757, Oberstlieutenant, hernach des Kleinen Raths, 1766 Stadtmajor, war Gesandter auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld 1776, 78 und 80, Gesandter an den Stand Luzern 1783, Secckelmeister 1785.

S. 449. Der Oberist Martin soll nach einigen Berichten Major eines Schweizer Regiments in französischen Diensten gewesen, und den 19. Dez. 1707 als Kapitain der Leibgarde des Fürst Bischofs von Lüttich gestorben seyn; von 18 Kindern sind hauptsächlich 3 Söhne anzumerken: 1) Anton Augustin, der als Pfarrrer zu Grimby bey Nechern 1748 gestorben; 2) angeführter Johann Franz, der bey Bergen op Zoom geblieben, und zwar unverheurathet, gleich seinem Bruder Joseph Bartholo-



ma, der Hauptmann und Aidemajor in Spanien gewesen, und 1741 zu Montpellier gestorben; und 3) Franz Augustin, der schon 1663 als Landvogt zu Grandson gestorben; vermuthlich aber war er Martins Bruder; von seinen Söhnen hat 1) Peter August nur zwey Töchter hinterlassen; 2) Jakob Ludwig, und 3) Franz Karl, sind in französischen Diensten, letzterer 1690 gestorben. Der Rathsherr Franz Joseph ist 17 , und sein Sohn, Rathsherr Anton Constantin 1768, und dessen Sohn Johann Niklaus, nachdem er die Dienste quittirt, 1757 gestorben. Dessen zweyter Sohn, Joseph Niklaus Ignaz, ward 1766 Landvogt zu Cheire, und 1780 zu Vuyppens; Joh. Friedrich Rochus aber, der 1727 geboren, kam 1743 in Dienste als erster Lieutenant bey dem Regimente la Cour au Chantre, hernach im Merz 1744 als erster Souslieutenant unter das Garderegiment bey der Kompagnie Generale; er distinguirte sich auch besonders den 4. Jun. 1745 bey einem Ausfall der feindlichen Garnison in der Citadelle zu Tournay, ward erster Lieutenant den 1. April 1752, bekam das Kommando bey der Kompagnie von Alfry den 11. Dez. 1757. Er hat auch dem Feldzuge 1757 beygewohnt, und zwar unter den Truppen, so den Seeplätzen la Rochelle und Rochefort, so von den Engländern bedrohet waren, zu Hilfe eilen mußten. 1758, 59, 61 und 62 wohnte er den Feldzügen in Westphalen bey, und zwar das letzteremal als Aidemajor Général de Logis. Er distinguirte sich auch in diesen Feldzügen in denen Aktionen bey Sillingshausen den 2. Jul. 1761, Grimingen, Johannisberg, und andern Anlässen. Er wurde zum Brigadier ernannt den 25. Jun. 1762, und bekam die neuerrichtete zweyte Grenadierkompagnie bey der Garde den 1. Jul. 1763. In gleichem Jahre erhielt er von dem König vor sich und seine männliche Erben, auch im Fall er keine hinterlassen sollte, sukzessivement auf alle Branchen dieser Familie, den Marquisentitel; die Patentbriefe hierüber wurden bey dem hohen Rathe von Elsaß den 20. August einregistrirt, und dabey wurde erkläret, daß dieser Titel und Qualität von dem König, als Landgrafen von Elsaß, ertheilet werde, ohne daß er deswegen, oder seine Descendenten, sollten gehalten seyn, dem König oder seinen Nachfolgern hievor einige Gefälle oder Schadloshaltung zu entrichten, als womit, die Summe möchte sich so hoch belaufen als sie wollte,

er ihm ein Geschenk mache. Diese Standserhöhung wurde auch den 12. Febr. 1755 von dem Rathe der CC zu Freyburg angenommen und bewilliget, auch eine Copie von den Lettres Patentes in die Kanzlen gelegt. Er wurde auch den 3. Jänner 1770 Maréchal-de-Camp, und bekam den 27. Jun. gleichen Jahrs die vakante Gardekompanie von Erlach; am 1. Jän. 1784 ward er Generallieutenant. Er ist auch seit 1756 des Sechsziger Raths, auch ein Ehrenmitglied des Kriegsraths zu Freyburg. Er hat verschiedene Kinder, von denen Constantin Unterlieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente ist.

Der Oberstlieutenant Henrich Ignaz war 1669 geboren; er trat schon 1688 in kaiserliche Dienste als Fehndrich bey dem Infanterieregimente Kinsky, ward 1693 Unterlieutenant der Kompagnie von Diesbach, 1693 Lieutenant, 1695 Kapitain en Second &c. und 1709 Major, 1711 Oberstlieutenant, 1712 Unterkommendant eines der Schlösser zu Freyburg; er gab 1717 die Dienste auf, als das Regiment, so damals Diesbach geheissen, abgedankt worden, und starb 1742. Sein einziger Sohn Franz Niklaus ward des Sechsziger Raths 1758, Benner 1761, Groß-Allmosenschafner, des täglichen Raths 1775.

S. 450. Von des Landvogt Beat Ludwigs zu Castel St. Dionys Söhnen, ist der Pfarrer Franz Joseph 1722 gestorben; auch einer, Franz Peter, blieb vor Casale 1690. Beat Ludwig II. dieses Namens aber ward Castellan zu Rüe, und hinterließ auch nebst den angeführten Ludwig Joseph, der als Fehndrich in französischen Diensten bey dem Regimente von Affrey gestorben. Der Landvogt Franz Niklaus ward auch Benner 1755, und starb 1758, zwey Söhne hinterlassend.

Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Franz Peter Niklaus, Major des großen Raths 1757, Landvogt gen Stäfis 1760, Waagherr 1779, des kleinen Raths 1782, Bürgermeister 1784; Joseph Anton Niklaus, des großen Raths 1775, Landvogt zu Vuysfens 1788; Joseph Niklaus Albrecht von Pontel, des großen Raths 1783; Joseph Emanuel, des großen Raths 1769, Landvogt zu Corbers 1786; Albrecht, Ritter St. Ludwig Ordens, Sous-Aidemajor bey dem französischen Garderegimente;

gimente; Carol. P. Second Lieutenant; und Simon Second Sous-Lieutenant bey gleichem Regimente.

S. 451.

**Mainardus.**

Nach seinem Tod ist auch herauskommen:

Epistolæ rem Locarnensem concernentes, 8. Tig. 1708.

S. 452.

**Maior, Mayor.**

Dieses ist eine alte Familie zu Morsee, so sich von Lutry oder Cutrier geschrieben, und zum Theil noch schreiben. Das Geschlecht ist weitläufig, und in der Waat hin und her zerstreuet. Zur Reformationzeit begab sich ein Ast davon nach Freyburg, der aber wieder erloschen. Zu den andern gehören Benjamin Mayor, Herr von Lutry, so in venetianischen Diensten gewesen; er schloffe mit dem spanischen Minister zu Rom, Cardinal Aquaviva, wider ausdrückliches Verboth des Stands Bern, auch ohne Genehmigung der katholischen Ständen, eine Kapitulation, zu Errichtung eines Regiments, so aus dem in venetianischen Diensten in Corfu gestandenen Regimente Müller meistens gezogen worden, in spanische Dienste; im April wurde solches aus Corfu nach Messina transportirt; er starb aber wie gemeldt, noch ehe solches recht in Stand gekommen zu Livorno: darauf aber solches sein Bruder Franz Ludwig übernommen. Dieser diente erstlich der Krone Frankreich unter dem Schweizer-Garderegimente; ward hernach Major in venetianischen Diensten bey dem Regimente Stockar: er gieng 1719 zu dem Regimente nach Messina ab, und machte diesen und den folgenden Feldzug mit. Da nach des Cardinals Alberoni Fall das System des Kriegs sich ganz abänderte, wurde das Regiment aus Sizilien nach Spanien transportirt; und da ohne das die meisten Offiziers und Soldaten protestantischer Religion waren, obgleich die Kapitulation auf 6 Jahr gestellt war, der lebhaftesten Vorstellungen der Offiziers ungeachtet, 1721 abgedanket; wiewohl aus dem Ueberrest der in Spanien gebliebenen katholischen Soldaten, und einer Vermehrung von 4 Kompagnien, hernach das Regiment von Niederöst entstanden.

**\* Mairer**

ist ein Geschlecht in der Meyerey la Sagne, in dem Fürstenthume

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

C



Neuenburg, daraus Joh. Heinrich, sonst seiner Profession ein Groß-Uhrmacher, daneben ein geschickter Mechanicus, eine Art Pistolen erfunden, mit denen man sieben Schuß auf einmal thun kann; auch eine Maschine, die Glieder der Ketten in den Mauren zu zerschneiden.

\* M a k e r.

Ein Geschlecht in der Bischöflich-Baselischen Stadt Delsperg, aus welchem Udalricus, geb. 1724, in den Kapuzinerorden getreten, schon 1760 Vicarius zu Bruntrut gewesen, 1761 Secretarius des Generalprokurators, 1762 Guardian zu Bruntrut, und seither noch öfters daselbst worden.

S. 456.

Malacrida.

Das Geschlecht zu Bern ist nunmehr ausgestorben.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte ist der Pfarrer Joh. Daniel zu Glüms 1764 gestorben. Auch ward Petrus Pfarrer zu Castiel, und ist 1772 gestorben. Auch hat aus diesem Geschlechte einer, Namens Jakob, eine weitläufige Abhandlung über den Sauerbrunnen zu St. Mauriz hinterlassen. Und ums Jahr 1489 lebte zu Mazzo im obern Veltlin Joh. Peter, der ein schönes Gemählde nach dem Geschmack des damaligen Jahrhunderts in der Kirche S. Maria daselbst verfertigt hat.

S. 459.

Malans.

Der Ort erlitt abermals am 7. Sept. 1750 starken Brandschaden, als daselbst 40 Häuser, Bestallungen und Scheuren mit fast aller Fahrniß eingeäschert worden.

Die niedere Gerichte zu Malans und Jonins sind 1537 von Johann von Marmels an die III Bünde verkauft worden.

S. 460.

Malapert, Abraham.

Man hat noch in Mscrpt. von ihm das Memorial, so er 1672 an die evangelischen Kantons zu Urau übergeben, samt der Antwort darauf.

Aus einem andern niederländischen Geschlechte dieses Namens, von Bergen im Sennegau gebürtig, war P. Claudius, geb. 1717, der ein Konventual zu Einsiedeln worden 1736, auch Beichtiger im Sahe gewesen, und 1762 gestorben.

## \* Malecarne.

Einige zerstreute Häuser in der Pfarre Gudo, und der Vogten Bellenz.

S. 461.

## Magliaso.

Der Herr von Beroldingen, als Lehenträger dieses Orts, setzt in seinen Namen einen Podestat und Kanzler dahin. Der Lehenträger ist auch in Civil- und Kriminalsachen Richter in erster Instanz, und bedienet sich in vorkommenden Fällen, mit Vorwissen des Landvogts, der Beamteten und Weibeln zu Laus.

Die Brücke daselbst über das Flüglein Magliasina, so von Mugana an den mägyländischen Gränzen herkommet, wird in gewisse Portion der Landschaft, und denen Gemeinden Cassano und Piura, gemacht und unterhalten.

S. 463.

## Maller.

Aus diesem Geschlechte sind noch dormalen, einer Bischöflich-Baselischer Landshauptmann; Joseph Sebastian Probst des Kollegiatstifts Münster in Gransfelden; Franz Laver, Ss. Theologiae Doctor, Chorherr zu Münster, und Domherr zu Basel 1786; Pat. Isidorus, geb. 1714, trat in den Eisterzienser-Orden zu Bellelay 1734.

S. 466.

## Mallet.

Der Pfarrer Horatius Benedictus starb 1758: sein Bruder Joh. Jakob gelangte erstlich in den großen Rath 1728, starb 1767; Andreas, genannt Genoud, starb 1756, und Joh. Ludwig 1781. Weiters waren des großen Raths Johannes, genannt Genoud, 1746 bis 84. Der ältere Gabriel starb 1787. Amy des großen Raths 1788; Gabriel, genannt Offredi, 1758; Jsaak 1734 bis 79, war auch Spitalmeister; Jacobus 1764; Paul Heinrich auch 1764, von dem folget; Jakob Andreas 1770, von dem auch folget; Peter 1770 bis 84; Johann Ludwig 1785, ward 1786 Auditeur: so war auch Johannes Auditeur 1773, des Raths 1777, Sackelmeister 1779, starb im Merz 1781. Fabritius hat vornehmlich abgefasset das

Manifeste Instructif adressé par la Bourgeoisie au comte de Lautrec, & Messieurs les Plénipotentiaires des cantons Zurich & Berne 1738. 4. Ist auch zu Zürich ins Deutsche übersetzt worden.



Très-humbles & très-respectueuses Représentations adressées par les Députés de la Bourgeoise aux Plénipotentiaires 7. Mart. 1738. Fol.

Vor kurzem war auch noch einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Jenner, ist Lullin von Château-vieux, und einer ist noch Lieutenant bey demselbigen. Stephan war Pfarrer zu Celigny von 1747 bis 60. Besonders aber sind zu merken:

Mallet, Jacobus,

hat im XVI Saeculo ums Jahr 1562 gelebt, und eine Genfer Historie geschrieben, darzu nachher einige Beyträge kommen sind.

Mallet, Gedeon,

ward 1721 gebohren, und wurde 1750 in das Predigtamt aufgenommen, und 1758 der Compagnie der Pfarrer beygesetzt. Er hat im Druck hinterlassen:

Exposition chrétienne, suivie d'une courte réfutation des erreurs de l'église romaine, 8. V. Vol. 1774.

Mallet, Jacob Andareas.

Er ward gebohren 1740; ein großer Mathematicus, der 1770 des großen Raths worden. Er ist auch ein Mitglied der königlich-großbritannischen Sozietät zu London, der kaiserlichen Akademie zu St. Petersburg, Korrespondent der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Er war ein Zögling von dem berühmten Daniel Bernouilli; wurde 1769 von der Akademie zu St. Petersburg nach Ponoy in Lappland abgefertiget, nebst andern Gelehrten daselbst den Durchgang der Sonnen durch die Venus zu beobachten. Er bekleidet auch seit einigen Jahren die Stelle eines Professor. Astronomiae honorar. zu Genf, wo er den Magistrat dahin vermögen hat, daß 1772 auf einer Bastion die gegen Mittag angelegt ist, ein Observatorium Astronomicum aufgeführt wurde, worzu die Instrumente meistens in Engelland angeschaffet worden. Er ist auch ein Mitglied der Comitté von der Sozietät der Beförderung der Künsten zu Genf. Es finden sich von ihm:

Observations de l'éclipse de Lune du 30. Juillet 1776 avec Trembley. 1778.

Observations astronomiques par Mr. Mallet, Trembley & Pictet pour 1780.

Voyage en Norvege, à la suite d'un voyage de Mr. Coxe en Pologne, Russie, Suede, Dannemark, IV Vol. 8.

*Ferner finden sich von ihm in den Act. Helvet.*

Tom. V: Recherches sur les avantages des trois Joueurs, qui font entr'eux une poule au Triétrac.

Tom. VII: Sur le calcul des Probabilités.

*In denen Transactions Philosophiques,*

Tom. LVII: Mémoire sur la meilleure méthode de construire les roues que les rivieres font tourner.

Lettre au docteur Bevis, sur le passage de Vénus sur le Soleil, sur la gravité à Ponoï, & l'inclination de l'aiguille aimantée.

*In den Nov. Commentar. Académ. Petropolit.*

Tom. XIV: Observations in Ponoï institutæ 1769.

Observations des occultations d'étoiles fixes par la lune, avec l'amélioration des Tables de la Lune, par Mayer 1780.

*In den Mémoires des Savans Etrangers,*

Tom. VII: Observations & calculs des oppositions de Mars & de Saturne 1773, faits à Geneve.

Observations de l'opposition de Jupiter & de Mars 1773  
Observations astronomiques faites à Geneve

Observations de l'opposition de Jupiter & Mars 1773.

Tom. IX: Observations astronomiques faites à Geneve.

*In dem Recueil des Astronomes par Bernouilly :*

Tables pour Saturne.

Corrèspondance avec Jean Bernouilly pour déterminer par la trigonométrie l'ascension droite de la déclinaison de l'étoile polaire en 1770.

Observations & calculs de l'opposition de Jupiter & de Saturne faites 1774, où l'on déduit les erreurs des Tables de Halley, Cassini, Lalande.

Observations d'Eclipses des satellites de Jupiter en 1773 & 74.

Les Tables d'aberration & de mutation pour les différentes étoiles, calculées pour la connoissance des tems.

Er hat auch verschiedene Fehler in der Astronomie des Hrn. de la Lande entdeckt, davor ihm dieser in der 2ten Auflage seines Werks selbst gedanket. Auch hat er verschiedene Accessis über mechanische Aufgaben von den Akademien zu Berlin und Lyon erhalten.

Mallet, Henricus,

ward geboren 1727. Von ihm hat man:

Une carte des environs de *Geneve*, comprenant le territoire de la République avec ses frontières, Fol. *Paris*, 1776.

Quatre cartes de la Suisse-Romande qui comprennent le Pays-de-Vaud & le gouvernement d'Aigle, faites sur de nouvelles mesures.

Mallet, Jacobus,

ward geboren zu Genf 1750. Ist anist Professor der schönen Wissenschaften zu Cassel. Von ihm ist im Druck erschienen:

Discours sur l'influence de la Philosophie sur les lettres, 8. *Cassel*.

Doutes sur l'éloquence & les systemes politiques, 12. *Londr.* 1775. Unter verdecktem Namen.

Des interêts & des devoirs d'un Républicain, par un citoyen de Raguse; ouvrage traduit de l'Italien par M. B. *Tverdon*, 1770. 8.

Tableau historique & politique de la derniere révolution de *Geneve*, 8. 1782.

Er ist dem *Linguet* in Verfertigung seiner *Annales politiques* bengestanden; besonders rühret von ihm her,

Une lettre à Mr. *Linguet*, sur l'idée avantageuse que *Voltaire* avoit de *Linguet*, Tom. VII, Nro. LIV.

Er setzte auch die *Annales* fort als *Linguet* in der Bastille saß, und sieng mit der LXXII Nro. des IX Tom. an, so unter dem Titel *Annales politiques, civiles & littéraires du dix-huitieme siècle*, pour servir de suite à celles de Mr. *Linguet* herauskommen. Er endigte solche mit der 36. Nro. am 15. Febr. 1783. Das *Journal* aber setzte er unter dem Namen *Mémoires historiques, politiques & littéraires sur l'état présent de l'Europe* fort, Tom. V-IX. Wieder wurde dieses *Journal* umgewechselt, und erscheint nun seit dem Jänner 1784 unter dem Titel: *Journal historique & politique, Geneve, oder vielmehr Paris*. Auch findet sich von ihm im *Journal Encyclopédiq.*

Remarques critiques sur les persécutions de Galilée, Sept. 1784.  
Lettres sur les Vues d'un solitaire patriote, Mars 1785.

In dem *Esprit des Journaux* :

D'un doute sur découverte de l'Amérique par Christophle Colomb., Avril, 1785.

In dem *Mercure de France* :

Le Tombeau de l'Isle Jennings, conte moral, Nro. 43. 1785.  
Lettre sur les Vues d'un solitaire patriote.

Mallet, Paulus Henricus,

ward 1730 zu Genf geboren, und 1764 unter die Mitglieder des großen Raths aufgenommen. Er war erstlich an dem königlich-dänischen Hofe einer der Präzeptoren des igtigen Königs Christian VII, auch Professor der schönen Wissenschaften zu Kopenhagen, ist auch ein Mitglied der Akademien zu Upsal und Lyon, Korrespondent der königlichen Akademie des Inscriptions und Belles-Lettres zu Paris und zu St Petersburg. Er ist anzt Professor Juris civilis zu Genf, und führet den Karakter als Landgräflich-Hessen-Casselischer Resident bey den Freystaaten Bern und Genf.

Auf einer Reise, die er nach Rom gemacht, entdeckte er eine chronologische Folge der ehemaligen Bischöfen von Island, die in Dänemark nicht mehr zu finden war. Man findet sie im 3. Band der Collection der dänisch. Schriftsteller von Langebek.

Ferner hat er in Druck ausgehen lassen :

Introduction à l'histoire de *Dannemarck*, où l'on traite de la religion, des mœurs, des loix, & des usages des anciens Danois, 4. *Coppenhag.* 1755.

Histoire de *Dannemarck*, 4. III Vol. Auch deutsch II Tom. *Greifswald*, 1765.

De la forme du gouvernement de *Suede*, avec quelques pieces originales, contenant les loix fondamentales, & le droit public de ce Royaume; traduit du Suedois en François, 8. *Coppenh.* 1756.

Histoire de la maison de Hesse, 8. IV Vol. 1766--85.

Histoire de la maison de Brunswick, 8. III Vol. 1767--79. IV Tom. 1785.

Voyage en Pologne, Ruffie, Suede & *Dannemarck*, de William Coxe traduit de l'anglois en françois, 8. *Geneve* 1786.



In den *Mémoires de la Société des Antiq. de Cassel* 1780:  
Réflexion sur la guerre que Jules César fit aux anciens *Suisses*,  
ou *Helvétiens*.

\* Malognin, siehe S. Pierre.

S. 469.

### Malters.

In dieser Gemeinde wird auch alljährlich den 19. August ein Jahrmarkt gehalten. Zu derselben gehört auch die Kilianskapelle zu Schluchten; auch sind dahin pfarrgenössig die Dörflein Blatten u. Engi, und bey 50 Höfe. Nahe bey dem Dorfe, an den Gränzen von dem Entlibuch, findet sich ein Schwefelwasser und Gesundbrunnen, auf dem Fahrenbühl genannt, so von dem Landvolk ziemlich besucht wird. 1594 haben auch in dieser Gegend einige Bürger von Luzern ein Eisenbergwerk angelegt, auch hierzu erforderliche Gebäude veranstaltet, als ein gäher Ausbruch des Bachs alles auf einmal überschwemmet und weggespült, auch allen fernern Lust zu dergleichen Unternehmen benommen hat. Ueberhaupt hat das gleiche Waldwasser schon einigemal die Neger- und Schachenbrücke hinter Malters weggerissen; doch dienet er auch dem Dorfe, und selbst zum Theil der Stadt, ihr Brennholz aus dem höhern Gebürge zuzuführen. 1774 erlitt das Dorf einigen Brandschaden.

Die Bogten ist klein; wird von der wilden Emmatt, dem Rümliq, und dem Kenggbach durchströmet, auch öfters übel beschädiget: doch ist sie noch ziemlich gut angebauet, hat guten Wieswachs, schöne Sommerweiden und Holzungen. Man pflanzet auch Korn, Gerste und Haber; aber doch ist das Volk arm; auch giebt es in diesem Distrikt viele mit Kröpfen, oder sonst mißgestaltet, gleich den sogenannten Cretins im Wallis. In Malters hat es auch Edle dieses Namens gehabt, die Bürger zu Luzern, auch darunter Schultheissen gewesen; nach ihnen haben erst die Mener von Stans den Tving Malters besessen; darauf er an die von Moos, dann an die Manzen, oder Manset, hierauf an den Stand Luzern kommen, an welchen schon nach der Sempacher Schlacht der Blutbann und die Oberherrschaft gefallen.

### Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joseph Ignaz Franz Eber Bisser von Heidegg.

1759 Jakob Joseph Rudolph Mohr.

1761



- 1761 Joseph Joh. Baptist Ignaz Konrad Leonz Schumacher.  
 1763 Karl Rudolph Corraggione d'Orello.  
 1765 Auch der.  
 1767 Joseph Eblestin Ignaz Mohr.  
 1769 Ulrich Anton Joseph Schnider von Wartensee.  
 1771 Joseph Eblestin Ignaz Mohr.  
 1773 Martin Bernhard Johann Baptist Hartmann.  
 1775 Franz Joseph Bernhard zur Gilgen.  
 1777 Joh. Christoph Eber Meyer von Schauensee.  
 1779 Joh. Konrad Leonz Pfyfer von Wyer.  
 1781 Johann Jost Mahler.  
 1783 Joh. Ulrich Mauriz Goldlin von Tieffenau.  
 1785 Franz Joseph Aloys Schumacher.  
 1787 Karl Joseph Meyer von Baldegg von Mammertsbosen.

S. 473.

**Mambiel.**

In dieser Nachbarschaft, so am Fuße des mit Gletschern angefüllten Bergs Vallzeinen, und an der Landstraße in das Montefuner Thal gelegen ist, wurden am 17. Jan. 1770 durch einen Bergfall 13 Häuser, nebst Bestallungen, und allen darinnen sich befindlicher Menschen und Vieh überschüttet; doch sind nur 17 Personen dabey ums Leben kommen, weil die übrige sich gleich in der Kirche zum Kloster befunden, als der Bergfall geschehen.

S. 473.

**Mammeren.**

Die Appellation gehet von dem Gericht für den Gerichtsherrn, und dann nach Frauenfeld, ist auch dem Gerichtsherrlichen Vertrag einverleibet. Unter diesen Gerichtsstab stehet allein das Dorf Mammeren.

S. 475.

**Mandach.**

In diese Pfarre gehöret auch das Dörflein Sottwyl; sie enthielte 1770 bey 70 Feuerstätte und 318 Seelen.

S. 476.

**von Mandach.**

Die alte Edeln von Mandach besaßen auch das Schultheissenamt zu Regensberg eigenthümlich, und waren Gutthäter des

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

D

Klosters zu Wettingen, besaßen auch die meisten Zehnden zu Dielstorf, Nieder-Altfoltern und Boppensoll. Heinrich, so 1494 des Rathes zu Schafhausen worden, besaß eigenthümlich die Vogtey und Gerichte zu Schlieren als Lehen von Berg am Irchel, auch den halben Theil der Zehnden und Fischenzen zu Andelfingen; und verkaufte 1478 an das Kloster Töss den Zehnden zu Dorf, und 1479 die Herrlichkeit zu Ussingen.

S. 477. Der Kriegs Rath Hans Konrad starb 1763. Landvogt Hans Konrad, geb. 1715, ward Vogttrichter 1758, Obherr und des kleinen Rathes 1768, starb 1781; und Joh. Georg, geb. 1744, Urtheilspreeher 1769, Rathsherr 1781.

Aus dem Aft so sich zu Rheinau niedergelassen, war auch P. Conradus ein Konventual daselbst im vorigen Seculo; er hat erstlich den minderen Klassen vorgestanden; hernach aber ist er 1624 mit andern Konventualen in das Kloster Beinweil abgeschicket worden, die Regulardisziplin daselbst wieder einzuführen. Nach seiner Zurückkunft starb er frühzeitig am Schlag den 12. Dez. 1634.

#### \* M a n d r o t.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Morsee; aus welchem vor kurzem Johann Franz Pfarrer zu Morsee und Monnaz, auch Dekan der Klasse von Morsee, auch sein Sohn Samuel Pfarrer zu Morsee gewesen; so ward auch Joh. Isaaß 1782 Kastellan, und Joh. Anton Samuel 1785 Lieutenant-Baillival daselbst. Franz ward Unterlieutenant bey dem Regimente von Tscharnex in sardinischen Diensten, bey der Kompagnie Ott 1784.

#### \* M a n n e n s.

Ein Dorf und Kaplaney von der Pfarre und Vogtey Montenach (Montagnié) in dem Dekanat S. Amadei, und dem Kanton Freyburg.

S. 482.

#### M a n g e t.

Der Doctor Jakob stunde mit vielen auswärtigen Gelehrten in Korrespondenz, wie solches aus seinen vielen Schriften erhellet, wiewohl er mehr Compiler als Observator gewesen, und darinnen oft nicht die größte Genauigkeit angetroffen wird; seinen angeführten Schriften sind noch beyzusetzen;



Mellis medico spagyrica, Fol. Colon. 1683.

Pharmacopea Schroedero-Hoffmanniana illustrata & aucta. Genev. 1687.

Theophili Boneti Sepulchretum novis Commentar. & Observationibus illustrat. Fol. Genev. 1700.

Mehr von ihm bestche bey *Sénébier*, *Halleri ratio studii medici*.

Der jüngere Joh. Jakob ist dormalen Dekan, und sein Sohn auch ein Mitglied des medeznischen Collegii. Markus Samuel ward Pfarrer zu Bossey 1778, zu Chancy 1779, zu Cartigny und Avully 1784. Auch hat Franz, ein Prediger daselbst, im vorigen Jahrhundert aus dem Lateinischen übersetzt herausgegeben:

Dispute tenue en 1534 à Geneve entre le Dominicain Furbitz & un Théologien de Berne, 8. Geneve, 1634.

S 484.

### Mangold.

Der Gregorius soll nach andern erst 1498 gebohren worden seyn, und sich von 1511 bis 22 in dem Kloster Weissenau aufgehalten haben, er hat auch in Mspt. hinterlassen

Ein Werk von Anfang und Stiftung der Kirchen und Klöster, so sich auf der Bürgerbibliothek zu Zürich befindet.

Er ist von einem andern Gerold zu unterscheiden, der ein Bürger zu Konstanz, und reformirter Religion gewesen, und noch 1576 gelebt haben soll. Er hat in Mspt. hinterlassen:

Kurze und wahrhafte Chronik der Stadt Konstanz, und den nächstumliegenden Landschaften des Bodensees, in 4. Die Original-Handschrift ist auf der Bibliothek zu Zürich; es ist demselben auch ein Fischbuch beygefüget, woraus der bekannte Kourad Gessner sein bekanntes Werk von Fischen gezogen hat. Ich halte aber fast davor, daß diese beyde nur eine Person gewesen. Desgleichen ist von ihm noch in Mspt. vorhanden:

Kurze und wahrhaftige Beschreibung, wie, wann, und aus was für Ursachen der Konstanzerkrieg angegangen, vorgegangen und sich endet habe ic.

Aus dem Baslerischen Geschlechte ward der Professor Joh. Georg den 17. Dez. 1648 gebohren; sein Vater Kaspar war ein Kaufmann; er hat 1673 die Reise zugleich mit seinem Bruder Matthias gemacht. Nach seiner Zurückkunft hat er sich sowohl



auf die Praxis gelegt, als auch den Studenten Information gegeben; seinen Schriften ist beizufügen:

Manipulus thesium rhetorices, 1689. Basl.

Der Doct. Petrus ward geböhren den 25. Dez. 1686. Er machte, nachdem er schon den medezinischen Doctor-gradum erhalten, eine schöne Reise durch die Schweiz, Frankreich, die Niederlande, Engelland und Deutschland. Erst nach seiner Zurückkunft in das Vaterland 1710 legte er sich auf das Studium der Rechtsgelehrtheit, welche er hernach mit großem Ruhm, sowohl in dem Vaterlande, als an dem Markgräflich-Baden-Durlachischen Hofe ausgeübet: schon 1713 ward er zum kaiserlichen Pfalzgrafen erkläret. 1720 erhielt er auf der Universität zu Tübingen die Lizentiaten-Würde der Rechtsgelehrsamkeit. 1720 vertheidigte er zwar Theses Juridicas vor eine vacante juristische Professorstelle zu Basel, das Loos war ihm aber zu Erlangung derselbigen zuwider. Er verwaltete auch einige Zeit im Haag den Markgräflichen Gesandtschaftsposten bis 1729, da er zurückberufen worden. Er starb zu Kirchen den 11. May 1758, und ward zu Basel begraben, hinterließ aber keine Kinder. So ward auch Kaspar des großen Raths 1770, ein geschickter u. erfahrner Wundarzt, starb 1788; sein Sohn Jakob Christoph ist auch ein geschickter Wundarzt und Geburtshelfer.

\* Mani, Johannes.

Ein Landmann von Diemtigen, in dem Kanton Bern, hat in Druck ausgehen lassen:

Kurze und wahrhafte Beschreibung der zwey kostbaren und sehr vortreflichen Wasserren, und dero Eigenschaften, im Grimmberg und Sämelthal, jenes im unteren, dieses im oberen Simmenthal, 4. Bern, 1744.

S. 486.

Mannlich.

Der General Georgius ist schon 1676 in französische Dienste getreten, und zwar als Cadet unter das Regiment Alt-Salis; er hat auch in diesem und den 2 folgenden Jahren den Feldzügen in den Niederlanden, und dabey denen Belagerungen von Bouchain, Aire, Valanciennes, und der Citadelle von Gent bewohnt; er ward 1680 Fehndrich bey der Oberstlieutenantskompagnie, 1689 Lieutenant; erst im Merz 1692 erhielt er eine Kompagnie unter seines Onkels, des Oberst von Polier Regiment;



er gerieth 1702 bey der Eroberung der Citadelle von Lüttich in Kriegsgefangenschaft.

Der Vater des Brigadier Joh. Ludwigs hieß Joh. Markus, und kam als Major bey seines Bruders Regimente 1713 bey der Belagerung von Landau um das Leben. Sein Sohn, der Brigadier, ward 1693 geboren, ward Fehndrich 1714, Unterlieutenant 1715, Lieutenant 1716; er hat schon 1713 und 14 den Feldzügen in Catalonien, hat schon von 1709 bis 13 denen Feldzügen in den Niederlanden bengewohnt; hernach auch von 1745 bis 48 in den Niederlanden bengewohnt, wo er sich in den Schlachten bey Fontenoy, Raucoux und Laffeld, und denen Belagerungen von Tournay, Brüssel und Namur distinguirt. Im letzten Kriege in Deutschland führte er das Kommando zu Duisburg; 1759 bekam er den Orden von Kriegsverdiensten, blieb aber bald darauf den 11. Jul. bey der Belagerung der Stadt Münster in einem Sturm: das Geschlecht ist nun ausgestorbē.

S. 487.

### M a n n.

Aus einem Geschlechte dieses Namens ward Philipp Jakob Ingenieurhauptmann, Professor der obern Mathesis in der neuerichteten Kunstschule zu Bern 1779. Von ihm findet sich in den *Cuvres des Hrn. Abauzit*, im II Tom. 1773,

Ein Brief von ihm an diesen.

S. 487.

### M a n n e n b a c h.

In dem Luzernischen Bache stehen auch einige Häuser, so gleichen Namen tragen.

In dem Thurgäuischen Dorfe stehet eine Kapelle, so von einem eignen Kaplan bedienet wird.

S. 488.

### M a n n e n s.

Das Dorf hat einen eignen Kaplan.

### \* M a n n w i e ß.

Die hintere und vordere; sind zwey Bauernhöfe in der Pfarre Maur, und Züricherischen Herrschaft Greifensee, welche bey der Ueberschwemmung den 8. Jul. 1778 großen Schaden erlitten.

### \* M a n s e r.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens, aus welchem Karl Anton des großen Raths von der Rüttiner Rood

gewesen; und Joseph Anton, geb. 1754, ward Spitalmeister 1782, Landsbauherr 1787; Franz Joseph, und Joseph, sind auch des großen Raths der Rüttiner Rood.

\* M a n n s b e n d e l.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Heinrich, geb. 1745, des großen Raths 1782, und 1785 Waagmeister worden. Und Johann Heinrich, geb. 1755, ward in das Predigtamt aufgenommen 1777, zweyter Helfer 1784 bis 85.

S. 492.

M a n u e l.

Von dem Benner Niklaus findet man mehr und weitläufige Nachricht, besonders über den Irrthum darinnen Sandrat seinetwegen gesteket, und seine Verdienste, besonders über die Mahlerkunst, in Kufklins Abbildungen Tom I. Seine Mutter war eine Tochter des berühmten Thüring Fricken, beyder Rechten Doctor, und Stadtschreibers; nebst andern Gesandtschaften verrichtete er auch 1528 eine nach Basel, wegen den Religions-Unruhen daselbst; und im gleichen Jahr nach Zürich, wegen gleichen Unruhen im Toggenburg; und 1529 bey einem gleichen Anlaß nach Einsiedeln, wegen den Unruhen im Kanton Glarus und denen gemeinen Herrschaften; wegen gleichen Unruhen und darüber entstandenen Aufruhr der Bauern im Sasliland wurde er vielfältig gebraucht, mußte auch die Verhandlungen derselbigen auf oberkeitlichen Befehl in Schrift abfassen; in eben diesem Jahr wurde er auch, wegen Streitigkeiten mit dem Kanton Unterwalden, auf die Eidsgenössische Tagsatzung nach Baden abgeschickt, und nach Solothurn, die Ferdinandische Bündniß daselbst zu hintertreiben, so wie auch die Religions-Freyheit zu befördern; noch zu Ende des Jahrs mußte er wieder nach Baden abgehen, die Friedens-Verkommnisse in Ordnung zu bringen; und hierauf nach Basel und Strasburg, wegen Errichtung eines Bürgerrechts. 1530 abermals in Religions-Angelegenheiten nach Solothurn, und nach Baden, zu Benlegung eines Streits des Abts von St. Gallen mit den IV Schirmorten. Seine letzte Gesandtschaft war nach Zürich, da er bald darauf gestorben. Seines ältesten Sohns, Seckelmeister Hieronymus älterer Sohn gleiches Namens, war 1543 geboren, und starb 1587;



der jüngere, Landvogt Johannes, starb 1584. Dessen Sohn, Landvogt Hieronymus, geb. 1573, war auch Herr zu Worb, und starb 1620. Der andere Sohn des Seckelmeisters a) Landvogt Rudolph, starb 1571, hat auch in Druck hinterlassen.

Ein hübsch Ländlied, und freundliche Wahrnehmung an ein loblich Lydnosschaft in Schillers Hofthon, Bern, 1568. 8.

Sein Sohn Landvogt Johann Rudolph war 1566 geboren; und dessen Sohn, der Landvogt zu Romainmotier, geb. 1591; sein Sohn war der Schultheiß Abraham 1614, starb 1653; dessen Sohn, der Kastellan Abraham, geb. 1649, starb 1702; ein anderer seiner Söhne, Albrecht, geb. 1646, Schafner im Interlakenhaus 1696. Des Kastellan Abrahams älterer Sohn, der Landvogt Abraham zu Sanen, ward geb. 1677, starb 1731; der jüngere Sohn, Karl Ludwig, geb. 1695, ward Salzmagazin-Verwalter 1735, und starb 1772, hinterlassend Friedrich Karl Ludwig, geb. 1731, des großen Raths 1764, Gerichtschreiber eod. ann. Ohnmaeldner auf dem Lande 1768, in der Stadt 1773, Stiftschafner zu Bern 1777, des kleinen Raths 1785 worden.

S. 494. Der Landvogt und Zeugherr Niklaus, geb. 1528, hat auch eine französische Uebersetzung des Verfahrens des Standes in dem Jezerischen Handel besorget, welcher beygefüget ist, die Geschichte der Barfüßer zu Orleans, Genev. 1566; er starb 1588: sein einter Sohn, Hauptmann Niklaus, geb. 1553, starb 1590. Von des Schultheiß Albrechts Söhnen war 1) Landvogt Niklaus zu Vevay 1587 geboren, starb 1620: dessen Sohn Schultheiß Albrecht zu Burgdorf war 1611 geb., und starb 1650; und von seinen Söhnen ist der Rathsherr Albrecht, geb. 1632, schon 1685 gestorben; Niklaus, geb. 1637, starb 1675; und Rudolph, geb. 1647, kam als Major 1673 vor Maftrich um das Leben. a) Der Landvogt Franz Ludwig zu Nyon war 1633 geboren, und starb 1684. Von seinen Söhnen trat der Oberst Albrecht 1671 als Cadet unter die Compagnie seines Vaters Bruders in französische Dienste, ward hernach 1674 Fehndrich, 1675 Unter- und 1676 Ober- auch 1677 Kapitainlieutenant, in welchen Jahren er mit diesem Regimente unter dem Marschall von Schomberg in Spanien gedienet ic. Er bekam 1696 eine Brigade zu kommandiren. Sein einter Bruder Landvogt Franz



Ludwig war 1666 geboren, und starb 1722; er hinterließ Albert, der in holländischen Diensten gestanden, und Nikolaus; dieser hinterließ Karl, der geb. 1731, hernach 1775 des großen Raths worden, aber 1777 schon gestorben. Der Generalmajor und Landvogt Hans Rudolph war 1669 geboren: sein Sohn gleiches Namens ward 1712 geboren; er war auch 1756 Amtstatthalter zu Pet. erlingen, ward des kleinen Raths den 23. März 1763, Bößpfenniger 1765, Gesandter auf die Fahrrechnungs-Tagsakung zu Krauenfeld und Baden 1766, 71 und 75, Benner den 23. April 1767, Gesandter nach Solothurn 1774, Representant nach Freyburg sogleich bey den ausgebrochenen Unruhen im May 1781; er starb den 10. Febr. 1782, nur Töchter hinterlassend.

b) Der Schultheiß Karl von Thun war 1645 geboren, und starb 1700; von seinen Söhnen war der Brigadier Sigmund geb. 1670, ward Fehndrich den 20. April 1689, Unterlieutenant den 15. Dez. gleichen Jahrs, 1691 Lieutenant, quittirte die Dienste den 15. August 1739, und starb im folgenden Jahre. Der Gubernator Karl war 1671 geboren, und starb 1740; und der Rathsherr Gabriel war 1685 geboren. Des Gubernators Sohn, Landvogt Karl zu Urwangen, war 1702 geboren, ist 1769 gestorben. Des Rath- und Zeugherr Gabriels Sohn gleichen Namens, ward geboren 1720, ward auch Ohngeldner 1758, Landvogt gen Grandson 1765, starb 1774, hinterlassend 1) Rudolph Gabriel, geb 1749, ward Unterkommisarius 1771, Oberkommisarius 1783, des großen Raths 1785; 2) Karl, geb. 1750, kam in sardinische Dienste unter das Regiment Tschärner, ward Sous-Lieutenant bey der Leibkompagnie 1764, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie von Gingins 1773, Kapitainmajor bey dem ersten Bataillon 1779, Hauptmann den 4. Jul. 1782, des großen Raths 1785; 3) Albrecht Unterlieutenant in Solland bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Steiger von Schenkenberg 1777, hernach Landmajor 1787. Karl, der 2te Sohn des Raths- und Zeugherrn Gabriels, geb. 1724, ward Salzkassirer 1746, Buchhalter 1758, des großen Raths 1764, Salzkassen-Verwalter 1771, Landvogt gen Urwangen 1780.



Der Landvogt Hs Jakob zu Lenzburg war 1589 geboren, und ist bald, nachdem er auf Freyburg kommen, gestorben; sein Sohn Franz Ludwig war 1620 geboren; und dessen Sohn, Landvogt Niklaus, Herr zu Cronay, war 1649 geboren, und Schultheiß Hieronymus, geb. 1650, starb 1710: dieser hinterließ a) Hieronymus, b) Sigmund, und c) Rudolph, Pulververwalter 1748; von dem ersten ist Viktor, und von dem andern Samuel gezeuget, des letztern Sohne einer, so katholisch worden, starb 1767 als Hauptmann in königl. sardinischen Diensten zu Alexandria; 2) Rudolph Niklaus von Lutry, ward Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, Compagnie Schärer 1770.

Auch lebt noch Viktor ein Mästkünstler.

S. 496.

### Manh.

Der Obervogt Hs Jakob, geb. 1686, starb 1756. Der Pfarrer Ludwig zu Flaag, geb. 1709, ward examinirt 1729, und 1766 Dekan des Eiggerkapitels, welche Stelle er 1777 resignirte, und hierauf den 21. April 1780 gestorben: sein Bruder Rudolph ward Waagmeister in der großen Unkenwaag 1777. Auch ward Kaspar Amtmann im Kappelerhof 1731, starb im Sept. 1765.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen; daraus Jakob, geb. 1710, des großen Raths 1752 worden, starb 1786: sein Bruder Johannes ward Waagmeister 1765 bis 85.

### \* Manzoni.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund zu Chur; daraus ward Johannes 1769 Zunftmeister, und starb 1785 im 61sten Jahr seines Alters.

### \* Marasco.

Ein kleines Bergseelein in dem Urnerischen Livinen, aus welchem ein kleiner Bach ausströmet, der unweit dem Zollhaus zu Trens in den Tesin fällt.

S. 499.

### Marbach.

Das Dorf an sich selbst ist klein, und bestehet nur aus der ziemlich neu- und artigen Kirche, Pfarrhof, Schulmeister, und St.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

E



geristhaus, einem Wirthshaus, der Schmiede, und noch etwa 4 andern Gebäuden. Nahe, oder an dem Ort, wo ist die Kirche stehet, soll vor Zeiten ein altes Schloß, so wie bey Erlennmos ein anderes gestanden seyn so von alten Edeln von Marbach bewohnt worden. Die Pfarre, so sich auf zwey Stunden weit erstreckt, wird von dem hohen Stand Bern vergeben; doch wird der Pfarrer erst zu Luzern ernamset. Die Pfarre war ein Filial von Trub, und ist erst 1524 zu einer besondern Pfarre gemacht worden. Ehemals gehörte auch das Tschangnau in dem Kanton Bern dahin. Vor ist aber sind noch dahin pfarrgenössig, außert einigen Alphyöfen, so nur des Sommers bewohnt werden: Erlennmos, Längmos, Rothhaus, Neugaden, Neuhaus, Schachenhaus, Schürmatt, Niederluegen, Schaufelbühl, Kadelhaus, Knabenmos, Stockweidli, Nüchtern, Selde mos, Bühl, Marpachmatt, Mos, Müllimatt, Fuchshölzli, Leimbach, Silberleh, Rogishaus, Lau, Schwendi, Sagen, Staldenmos, Eih, Eihetli, Buchschachen, Hünerboden, Weissenbächli, Meissenbach, Schärlichberg, Rütli, Knubel, Bühl, Städeli, Wytenmos, Scharthenmatt, Binzberg, Großboden, Gsang, Großhaus, Färbershaus, Neuhaus, im Schärlich, Schlatt, Längmatten, Zollhaus, Weissenbach, im Grund, Kurzenbach, Thiergarten, Bergli, Balmegg, Gerstischwand, Engi, Engiboden, Löfelschwand, Nyschgrat, Sattel, Windbruch, in allem bepläufig etwa 150 Häuser, und 52 Alphyütten. Die Bevölkerung mag sich etwa auf 1200 Seelen belausen. Das Flüslein, so durch das Dorf und fast die ganze Pfarre lauffet, heißt auch der Marpach oder der Schombach. Den 17. Jun. 1788 sind daselbst 2 Häuser abgebrannt, und dabey 6 Personen umkommen.

In dem Rheinthalischen Dorfe sind am 14 Merz 1773 durch eine unversehene Feuersbrunst in kurzer Zeit 63 Fürsten an Häusern, Ställen, Scheuren, Torgeln &c. worunter auch das reformirte Pfarrhaus, so 1675 erbauen worden, abgebrannt, dabey noch sehr viel Fruchtvorrath, Mobilien, Wein &c. zu Grunde gegangen. Sonst hat das Dorf einen eigenen Ammann und Rath: der erstere wird von dem Obervogte von Rosenberg im Namen des Fürsten von St. Gallen ohne Vorschlag erwählt; von dem



Nichtern sind zwey Drittel reformirt, und ein Drittel katholisch. Diese haben 2 Geistliche, einen Pfarrer und Kaplan. In diese Pfarre gehörte auch die Dorfschaft Rebstein, wo aber 1784 eine eigene reformirte Pfarre errichtet worden.

S. 499. Aus dem Basler Geschlechte, so noch nicht ausgestorben, ward Joh. Georg, geb. 1751, des großen Raths 1783, und noch im gleichen Jahr Meister und des kleinen Raths.

S. 500. *M a r c a.*

Aus diesem Geschlechte war auch Karl Dominik 1762, Johann Anton 1771, Martin 1778 Landammann dieses Hochgerichts: Der erstere war auch 1771 Podestat zu Tirano.

S. 500. *M a r c a c c i.*

Bei diesem Geschlechte steht ist noch das Fiscalamt der Vogten Luggarus.

S. 501. *M a r c e t.*

Von diesen ist Niklaus 1772, und Anton 1764 gestorben. Ferner ward Alexander des großen Raths 1764, Kastellan zu Peney 1767, des kleinen Raths 1770 bis 73, ist aber 1782 wieder eingetreten, starb 1787; Markus des großen Raths 1770; und Jsaak, genannt des Mezieres, 1775, Kastellan zu Peney 1781; er war von den Gliedern, so bey den Unruhen 1782 einige Zeit im Arrest gewesen. Auch ist einer Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier von Steinbruck.

Auch hat Jsaak Amy, geb. 1695, an dem *Journal Helvétique* vieles gearbeitet, auch besonders herausgegeben:

*Diogene à la campagne, Comédie en 5 actes, 8. Genev.*

Er starb 1762; er hat einen Sohn Jsaak hinterlassen, von dem befinden sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, Tom. III 1773:

*Lettre sur la manière de conserver les bleds.*

S. 503. *M a r c h a n d.*

Aus diesem Geschlechte ist auch Joh. Baptist Hauptmann bey dem bischöflich-Baselischen Regimente von Eptingen, ist von Reinach, in französischen Diensten, und Ritter St. Ludwig Ordens. Auch ist Pat. Ludovicus, geb. 1729, ein Konventual zu Mariastein seit 1751.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Joh. David 1770 des großen Rathes worden.

S. 504. **Marchion, Marquion.**

Aus diesem Geschlechte ward Leonhard auch Landrichter des Oberengraubunds 1769, 72 und 74, auch 1767 Vicari im Veltlin; auch war Christoph 1773 Landammann des Hochgerichts Schams.

S. 505. **Marclesy.**

Aus diesem Geschlechte war auch noch vor kurzem einer Hauptmann bey dem Regimente von Courten.

S. 505. **Marcombes.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Ludwig des großen 1709, hernach auch des Sechsziger Rathes worden, und 1762 gestorben. Isaak war auch des großen Rathes von 1721 bis 64.

\* **Marcuard.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Dettelingen; aus welchem Samuel erster Pfarrer daselbst 1758, und Dekan der Klasse 1772 worden.

Auch hat einer aus diesem Geschlechte, vermuthlich Franz, der 1761 Schultheiß und ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft daselbst gewesen, eine Abhandlung, wie die Eisenbergwerke im Oberlande zu bauen wären, den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1766 einrücken lassen.

\* **Marel.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus vor einiger Zeit Georg Kastellan zu Orbe gewesen.

S. 507. **St. Margarethen.**

Das Rheinthalische Dorf liegt in einer anmuthigen Ebene. Die Kirche, so beyden Religionsverwandten zudienet, stehet etwas außert dem Dorfe. Das evangelische Pfarrhaus ist 1682 erbauen, und 1721 renovirt worden. Die zu dem Hof dienende Weinberge erstrecken sich gegen die Appenzeller Gebürge. Dieser Hof hat seinen eigenen Ammann und Rath. Zu dem Umfange des Hofes befinden sich auch verschiedene schöne Landgüter und



Meyerhöfe: als Berasteig, Apfel, Berg, Romis, Wanden, Blumenberg, Buslershof, theils dem Schafneramt zu St. Gallen, theils Bündnerischen Besitzern zugehörig.

S. 507.

## Margaritha.

Aus diesem Geschlechte war auch Peter 1763 Landammann des Hochgerichts Münsterthal; und N. 1784 Landammann des Hochgerichts Obervatz. 1748 starb Joh. Dominik de Margaritis, Prætor, oder Landammann zu Puschlav, bey welcher Gelegenheit Bernhard Franz Costa herausgegeben:

Dissert. Epistolar. de Diarrhoea & Dysenteria epidemica quæ grassabatur Pusclavii mensibus Septembr. & Octobris anni 1747, addita distincta & genuina Narratione Morbi, curationis & mortis Prætoris Joh. Dominic. de Margaritis, Brescia, 1748. 8.

S. 508.

## St. Maria.

Das Bündnerische Dorf im Medelser Thal hat einen besondern Pfarrer, so von dem Kloster zu Disentis und aus dessen Konventualen erwählt wird.

Das Dorf dieses Namens im Münsterthal liegt in einem Thalwinkel, auf einer Nordwest hangenden Wiesenfläche, und genießt eine sehr schöne Aussicht in das Greeler Thal. Mitten durch fließet ein Bergwasser, danahen sind die Gassen uneben; und der Theil von dem Dorfe, so höher und etwas zerstreuet liegt, heißt Casatochas; daselbst stehet die Kirche mit einem wohlgebauten Kirchhof, der noch unter die Familien beyder Terzale vertheilet ist. Die Kirche wird von beyden Religionsverwandten gebraucht, und ist 1492 erbauet worden; doch bedienen sich die Katholischen nur eines Theils derselbigen zur Frühmess und Vesper an den Aposteltagen: es befindet sich auch wirklich nur noch eine einzige Familie, von Capol, in dem Dorfe; doch stehen nächst an dem Kirchhofe 2 katholische Amthäuser, das einte gehört dem Bischöfe von Chur, das andere bewohnet der Pfarrer, so aus den Tyrolischen Pfarrgütern besoldet wird. Den 27. April 1764 wurde fast der ganze äußere Theil des Dorfs eingeäschert, aber seither mit vielen neuen schönen, zum Theil Feuerfesten Gebäuden, wieder hergestellt. In allem befinden sich daselbst etwa 200 Häuser und 500 Seelen. Die Reformation

daselbst ist um das Jahr 1560 mit vielem Widerstand eingeführt worden; und mußten die Evangelischen erst viele Jahre lang den Gottesdienst unter dem freyen Himmel halten, worzu sie Prediger aus dem Engadin herholten, die dann noch öfters, wegen schlechten Wegs, nicht hinkommen konnten; bis es zu der oben gemeldten Theilsame, bey starker Abnahme der katholischen Gemeinde, gekommen. Der evangelische Pfarrer war erstlich gemeinschaftlicher Prediger aller Gemeinden in dem innern Terzal des Münsterthals; bis hernach Cierf, dann Fuldera, und 1783 auch Valchava eigene Prediger anschafften, welches nicht wenig Streitigkeiten erweckte, da die Gemeinde von S. Maria sich der Verwaltung des Kirchenpflegeramts allein anmaßte, und die Parochialität prätendirte.

### S. 509. St. Maria der Engeln.

Das Kloster ob der Pfannenegg soll von Abt Cuno um das Jahr 1431 gestiftet worden seyn. Zur Zeit der Reformation waren die Nonnen lange Zeit ohne öffentlichen Gottesdienst und Priester; nachher ist es wieder hergestellt; und als 1573 Frau Elisabeth Spizlin, von Lichtensteig, zur Mutter erwählt ward, die klösterliche Zucht wieder in solchen Flor gekommen, daß auch Schwestern davon in andere Klöster, dergleichen einzuführen, abgeschickt worden. 1608 ließ Abt Bernhard II. ein neues Kloster von Grund aufführen, das aber, wie gedacht, 1620 abgebrannt; da dann das dießmalige auf dem Platz Keuti genannt, unter dem Schloß Yberg, aufzubauen worden.

### St. Maria zum Schnee; siehe Rigi.

### S. 511. Maria = Hilf.

Diesen Namen führet auch eine Waldbruderey, im Thal Urseren, und dem Kanton Uri.

So auch eine Kapelle, dahin eine Wallfahrt gehet, im Lande Ober-Wallis, und dem Flecken Raron: sie ist in der Höhlung eines Felsens, der ihr zur Dachung dienet, dem Flecken gegenüber angelegt.

### \* Marignac,

Petrus Gallissard de Marignac ward 1712 zu Alais im Languedoc



geboren; er kam 1723 nach Genf, wo er 1733 das Bürgerrecht erhalten; er ward 1743 Schulregent bey der 3ten Klasse, und ist 1780 gestorben. Er war ein guter Humanist, und machet gute französische und lateinische Verse, davon viele in dem *Journal Helvétique* anzutreffen sind. Unter seinen Werken sind vor andern aus anzumerken:

Un Discours sur la Dispute.

Lettre critique sur la religion essentielle; welche de Roches der *Réfutation* dieses Werks vorangesetzt hat.

Une Epître sur la Poésie.

Sept Discours sous le titre de *Spectateur Suisse*.

Epître critique à Mr. d'Alembert sur l'article *Geneve* dans l'Encyclopédie.

Lettre d'une Dame de *Geneve* écrité à une Demoiselle de *Lausanne* à l'occasion de la fête donnée le 5. Juin 1738 à les Plénipotentiaires de France, Zurich, & Berne, 4. 1738. worüber er aber zur Verantwortung, und etwas Zeit in Arrest gesetzt worden.

S. 513.

M a r i n.

Ist ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund; aus welchem Christian Hartmann Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer 1759, Podestat zu Trahona 1769, und zu Plurs 1764 worden: so ward auch Michael Landammann der IV Dörfer 1784, erst Podestat. Von ihm finden sich in den Abhandlungen der Gesellschaft landwirthschaftlicher Freunden in Bündten 1779 und 80:

Bemerkungen über die Viehzucht in Bündten.

Beschreibung des Weinbaus in seiner Gegend.

Beschreibung der Tizerischen Alpen, und Alpen-Ordnung, auch von den Alpen und der Alpwirthschaft überhaupt.

Auch ist einer aus diesem Geschlechte, von Tizers, Lieutenant in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Sprecher, ist Carignano.

S. 513.

Decanat S. Marii.

In dasselbige gehören die Pfarreyen la Roche und Pont la Ville nicht, wohl aber in das von Val-Sainte.



## \* Mark.

Ist ein Geschlecht in Graubünden, zu Schiersch im Zehengerichtenbund; aus welchem einer Unterlieutenant in savoischen Diensten bey dem Regimente Carignan ist.

S. 518.

## Marmels.

Der Ulrich, so die evangelische Lehre zu Scharans eingeführt, starb daselbst an der Pest den 5. Jun. 1531.

S. 518.

## Marmet

ist noch ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus ward Daniel erst Diacon zu Orbe, hernach 2ter, dann 1761 bis 65 erster Pfarrer zu Tschertig und Villars le Terroir.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem David, geb. 1739, Chorweibel 1775, und des großen Raths 1778 worden.

S. 519.

## Maroggia.

Das Dorf in der Bogten Lavis liegt in einer sehr reizenden Gegend, an dem Fuße des Gebirges, dahin sich von dem See ein fruchtbares Thal öfnet, durch welches ein Flüslein, so auch den Namen Maroggia führt, fließet.

## \* Maron.

Ist ein Geschlecht zu Morsee, in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem J. R. dem *Journal Helvétique* im Oktober 1753 einverleiben lassen:

Lettre sur la production singuliere d'une grappe des raisins, riere, morges.

S. 520. Marquion; siehe Marchion.

S. 521.

## Marquis.

Der Brigadier Ludovicus war 1682 geboren, wurde erst Fehndrich bey seines Vaters Kompagnie 1697, Unterlieutenant 1700 ic. Er hat allen Feldzügen im spanischen Sukzessionskriege in den Niederlanden beygewohnt. 1730 kam er unter das Regiment Bettens.



Bettens, Hernach Monnin, welches er auch in der Belagerung von Freiburg 1744, und in dem Feldzuge 1745, und 1746 bey denen Belagerungen von Tournay, Ostende, Bruxelles und Mous, auch dem Treffen bey Raucoux kommandirte.

\* Marobbio.

Ein fruchtbares Thal in der Vogtey Bellenz. Es ist bey drey Stunden lang, aber nur etwa eine Viertelstunde breit, und ziehet sich von Ost nach Südwest, das ist, von den Gränzen der Herrschaft Cleve an bis an das mayländische Amt Gravedona; S. Antonio ist die einzige Pfarrgemeinde im Thal. Zu Anfang des Thals, auf der Südseite, wächst annoch Getreide, Sommer- und Winterfrüchte, Wein, Kastanien; von Mollera bis zu hinterst in das Thal, hat es grasreiche Alpen. Die andere Seite fängt mit einem dicken Kastanienwald an, der bis über Carmena fortgeht; dann wechselt er mit einem Buch- und dieser mit einem Tannenwald ab, der bis an die Bündnerischen Gränzen sich erstreckt; wo sich aber noch zuweilen wilde Thiere, als Wölfe, Bären etc. aufhalten, die öfters dem zahmen Vieh großen Schaden thun. Die Straße durch das Thal bis an die Uly Furno ist sehr brauchbar, und meistens gepflastert, weil sie alle 2 Jahr von dem Landvogte mit seinen deutschen Bramteten besucht wird. Der durch das Thal fließende Bach, auch Marobbia genennt, ist zwar sehr fischreich, thut aber durch Ueberschwemmung oft großen Schaden.

S. 522. **Married, oder Mannried,**

ist keine eigene Pfarre, sondern gehdret in die Pfarre zu Zweyfimmen.

S. 522.

**Marsay,**

Armand. Ludovicus ist um das Jahr 1767 auf seiner Herrschaft Changin, im Amte Nyon, gestorben. Von ihm ist im Druck erschienen:

Lettre, écrite aux magnifiques Seigneurs Syndics & Conseil de la République de Geneve le 5. Dec. 1736. 4.

Ueber diese Genfer Unruhen 1736 hat er auch an die Stände de Zurich und Bern ein Mémoire, datée Bern den 26. April

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

F



1736 abgelassen, worinnen das ganze Geheimniß des Vorfalls zu Genf vom 18. Febr. und die Bewegungen der Tamponneurs vorgestellt ist.

S. 522.

### Marschall

Der Resident Joh. Karl Joseph ist vorher lange Zeit als Legations-Secretarius bey der Kaiserlichen Gesandtschaft in der Eidsgenossenschaft gestanden, hernach als Resident wurde er 1768 rappellirt.

S. 523.

### Marschlins.

Um's Jahr 1770 hat Ulysses von Salis, Herr zu Marschlins, das Seminarium für junge Leute, so einige Jahre zu Saldenstein angelegt war, um kesserer Bequemlichkeit willen, und um selbst die Aufsicht über das Institut haben zu können, hieher zu verlegen beschloffen; ja dem Ende hin sind in und bey dem Schloß anständige Wohnungen vor die Lehrer und Zöglinge eingerichtet, und vor jeden ein eigen Schlafzimmer bestinimt worden. Zum Speisen ward ein à parte großer Saal angelegt, so wie auch besondere Zimmer, wo die verschiedenen Unterrichte der Knaben ertheilt werden; so wie auch andere Zimmer zu Observationen, Experimenten, Drechseln, Glaschleifen; auch ward eine eigene Kirche, Wohnung vor einen Arzt, Apotheker, und Krankenzimmer angelegt. Das ganze Seminarium, mit allen Gebäuden, wurde mit einer Ringmauer umgeben, und mit einem Thore beschloffen. Außenherum wurden Spaziergänge und bequeme Plätze nach denen Regeln der alten Gymnastik angeleget, wo allerhand Leibesübungen vorgenommen werden sollten. Die Wahl der Professoren und Bedienten übernahm der Präsident, und besonders übernahm er die physikalische Erziehung der Jugend selbst. Ein besonder Appartement war auch vor 5 Plätze rechtschaffen Söhnen armer Aeltern bestinimt, die unentgeltlich verpflegt werden sollten. Den Erziehungsplan half der berühmte D. Bahrdt entwerfen, und den 15 Okt. 1775 wurde das Seminarium, oder Philantropin, mit großen Solemnitäten eingeweiht. Jedoch ungedachtet so vieler darauf gewandten Mühe und Kosten, bestunde es doch gar nicht lang; sondern der Stifter fand soviel unübersteigliche Hindernisse und Verdruß hiebey, daß er es schon im May 1777 wieder aufheben mußte.

S. 524.

## Marfi, Ascanius,

Er hat in Msript. hinterlassen, eine kurze Beschreibung der Eidsgenossenschaft, in Italianischer Sprache; so aber von Menwart Cysat in das Deutsche übersetzt, vermehrt und verbessert worden, Fol. 1588. Das Original befindet sich auf der Vatikanischen Bibliothek zu Rom.

## \* Marfon.

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem J. G. so daselbst 1725 geboren, hernach Professor der Mathematik zu Berlin worden; er hat herausgegeben:

Trois coups d'Essais géométriques, & Strassb.

Elémens philosophiques de la Science du calcul, 4. Berlin, 1778.

Und in dem *Mercur de France* von 1756 findet sich ein Brief über den bekannten Lehrsatz: Que le rectangle de l'ordonnée par l'accroissement de l'abscisse, est au rectangle de l'abscisse par l'accroissement de l'ordonnée comme la toutangente à l'abscisse.

S. 524.

## Martalen.

In diesem Flecken befinden sich 2 Müllhäh, deren der eine seinen Ursprung aus dem Zusemer, oder Wydemersee, der andere von verschiedenen Quellen in den Bernerriederen hat: beyde werden oft so groß, daß sie mit kleinen Schiffen können befahren werden; und wenn sie sich vereinigen, so ergießen sie sich in das Wiesenthal: merkwürdig ist, daß, so groß sie auch immer seyn mögen, das Thal dieselbige zu allen Zeiten so einschluget, daß niemals kein Tropfen darab getrunen mag. Die Gemeinde hat den Kauffchilling von 30000 Gulden an das Kloster Rheinau, so ihnen von dem Stände Zürich auf 10 Jahr ohne Interesse dargeliehen worden, innert der Zeit nicht nur zurückbezahlt, sondern auch ihren Verbürgerten den auf ihren Gütern gestandenen Grundzins aufgehoben und nachgelassen. Weiters bezahlt nun die Gemeinde aus dem Zehnden des Pfarrers, und des Mesmerspfrund, und beyden niedern Gerichtsherren ihre in Frucht bestehende Vogtrechte. Die Einwohner nähren sich vom Acker, und Weinbau, pflanzen auch viel Lein und Klee. Einige bemittelte Einwohner und gute Landwirthe daselbst und in dasigen Gegenden, haben auch eine Art ökon.



mischer Gesellschaft unter sich errichtet, so unter Obacht der physikalischen Gesellschaft stehet, und schon hier und in der Nachbarschaft viel Nütliches gestiftet hat. Der Pfarrer muß in der Filialkirche zu Rheinau, auf dem Berg, zuweilen der reformirten Gemeinde zu Elliken, die daselbst ihre Begräbnis haben, eine Predigt halten. 1755 wurde eine niedergerichtliche Huldigung, wiewohl in Beyseyn des Landvogts von Kyburg, daselbst eingenommen.

\* Martel, Petrus, ein Ingenieur, ward 1718 zu Genf gebohren, und ist als englischer Ingenieur in Jamaica gestorben. Der Ritter Windham, den er auf die savonische Eisgebürge begleitet, vermochte ihn, sich in Engelland zu begeben, in welcher Landsprache er herausgegeben:

Account of the Glaciers in Savoy, 8. London, 1744.

Er hat auch verschiedene Plans verfertiget: als, von Genf, Luxemburg, Turin, Turnay, Coni, St. Petersburg, Fort-Louis, Malta, Strasburg, Ostende, Freyburg im Brisgau, Mainz, Samburg, Antwerpen, Dünkirchen, Bergen, das Thal Mont-anvers, Chamouny, den Lauf der Arve.

Auch ein Plansphere.

S. 526. Marti, Martin.

Aus dem Bernerischen Geschlechte waren auch Jakob, der 1728 in das Predigtamt aufgenommen worden, ward hernach Feldprediger bey dem Regimente May in französischen Diensten 1734, Pfarrer zu Thunstetten 1740, Camerarius 1759, und Dekan der Klasse von Langenthal 1766, Pfarrer zu Bleyenbach 1771, starb 1775. Ludwig, geb. 1731, ward in das Predigtamt aufgenommen 1757, Pfarrer gen Mülliberg 1762, gen Erisweil 1786.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Yverdon, aus welchem Joh. Adam L. J. S. in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach, ist von Ernst, Lieutenant bey der Kompagnie von Vuillyamoz den 1. Nov. 1759, und Hauptmann den 25. Merz 1772 worden. Auch ist Johann Franciscus Sécétaire - Baillival zu Yverdon 1773.



Aus dem Luzernischen Geschlechte war der Maler Martin  
ferner Profession nach ein Goldschmid, und in selbiger sehr er-  
fahren; daneben auch ein geschickter Zeichner, Feldmesser und  
Kupferstecher. Seine Abcontrafractur der Stadt Luzern, ist  
vor einigen Jahren durch Vorsorge Hrn. Seckelmeister Felix  
Balthasars wieder neu aufgelegt worden. Er hat auch Bild-  
nisse verfertigt, und in Kupfer gebracht. Noch sind dormalen in  
französis. Diensten, einer Hauptm. bey dem Regimente v. Son-  
nenberg, u. dessen Sohn Lieuten. Auch war Jakob 1648 Chorherr.

Auch ein Geschlecht im Lande Uri, und der Genossame  
Birglen unter dem Gräblein; aus diesem ward Franz Prosper  
Anton, geb. 1721, des Landraths 1770, des geheimen Raths  
1787, war auch Landschützenmeister und Landrechner: sein  
Sohn ward Landsläufer 1788.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande  
Schweiz; aus welchem Joh. Balthasar, geb. 1701, des Land-  
raths 1745 worden. Die Landvogtey Gaster hat er viermal  
bekommen; als 1748, 52, 56 und 65: daneben ward er auch  
oberkeitlicher Richter 1764, und Landvogt zu Uznacht 1770;  
er starb 1778. Ferner ward Joseph Dominik, geb. 1730, des  
Landraths 1778, Spitalherr 1786; Theodorich, Hauptmann;  
Joseph Dismas ward 1761, und Joseph Franz Martin 1784  
Landsvorspreche. Joh. Pantaleon war Chorherr zu Oropa in  
Italien, und der deutschen Nation daselbst Beichtvater. Auch  
blühet das Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March,  
daraus sind verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch.

### Marti.

Verbessertter Artikel.

Das Glarnerische Geschlecht stammet laut einem alten im Ar-  
chiv zu Glarus liegenden Urbario aus dem Kanton Schweiz,  
aus dem Muthathal ab, von 2 Brüdern, welche, weil sie un-  
ter den Männern gewesen, so den 9. April 1388 den Sieg bey  
Näfels ersechten helfen, davor das Landrecht im Lande Glarus  
erhalten. Ihre Nachkommen haben sich nachher weit ausge-  
breitet; und in den Gemeinden Matt, Enzi, Elm, Glarus,  
Nieder-Urnen und Bilten niedergelassen; auch von jeher dem  
Lande ansehnliche, tapfere und gelehrte Männer hervorgebracht.



Derjenige Ast, so sich in dem kleinen Thal niedergelassen, soll nicht von diesen, sondern aus dem Grauenbund abstammen. Auch ist das Wappen, so die katholische Branche führet, von dem so die reformirte gebrauchet, unterschieden. Von diesem Geschlechte nun sind vornämlich anzuführen:

Wolfgang und Sebastian, welche beyde in dem Schwabens Krieg 1499 umkommen. Rudolph war 1586 Landvogt zu Werdenberg: von ihm stammete eine Branche ab, die sich theils in dieser Herrschaft, aus welcher einer erster Landschreiber daselbst worden, theils in dem X Gerichtsbund, zu Meyenfeld, Malans &c. niedergelassen. Melchior ward 1590 Landvogt im Gaster, und 1597, auch 1613 zu Baden; 1603, 05, 06, 10, 11, 12 Gesandter auf gemeineidsgenösslicher Jahrsrechnungs-Tagsakung, 1622 an König Ludwig XIII. in Frankreich, wegen den Graubündnerischen Unruhen; war auch im gleichen Jahr Hauptmann einer Kompagnie, so denen Graubündnern zu Hülfe geschickt worden. Sebastian war von 1621 bis 35 Bannerherr, und 1622 einer der Eidsgenössischen Gesandten an den kaiserlichen Minister zu Feldkirch, wegen eines Vergleichs mit den Prettigäuern. Jakob war 1635 Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente von Stösis. Mollondin 1640 Bannerherr, 1651 Landammann. Balthasar war 1666 Stifts-St. Gallischer Schirmortischer Hauptmann. Melchior, Major, ward 1674 Landvogt zu Werdenberg, und 1676 als Gemeineidsgenösslicher Kriegsrath an die Generals der damals in der Nähe gestandenen Generalen der kaiserl. und französischen Armeen abgesandt; 1678 ward er Hauptmann einer halben Kompagnie in französischen Diensten. Balthasar, ein beliebter und angesehener Mann, hatte 4 Söhne, von denen das Geschlecht in dem mittlern und untern Theile forgesetzt wurde; als 1) David, 2) Johannes, 3) Bartholomä, 4) Fridolin.

Von 1) David stammet ab Peter, geb. 1734; er studirte zu Basel die Theologiam von 1751 bis 53, da er in das Predigtamt aufgenommen worden; er ward 1757 Pfarrer-Vicarius, und 1766 Diacon zu Glarus: dessen Sohn David 1788 auch zu Basel in das Predigtamt aufgenommen worden. Ein anderer David, Joh. Rudolphs Sohn, Major im Lande, war von 1771 bis 72 Landvogt der obern und untern Freyen-Aemter.



tern. Und Balz, ein Sohn Cosmus, der Fehndrich und Gesandter im Gaster gewesen.

2) Johannes ward 1682 Pfarrer zu Elm, und 1692 zu Bettschwanden, starb 1702 an seinem Namenstage an einem Steckfluß, der ihn auf der Kanzel befallen; von ihm ist in Mscept. vorhanden:

Verzeichniß etlicher Begebenheiten im Lande Glarus 1675 und 1676.

3) Bartholomä hinterließ 2 Söhne; Joh. Heinrich, und Johannes. a) Joh. Heinrich ward 1708 evangelischer Seckelmeister, 1710 Landvogt im Rheinthal; als der Toggenburger Krieg 1712 ausgebrochen, ließ er den 25 April in der ganzen Herrschaft ein Neutralitäts-Manifest publiziren, so gute Wirkung gethan; 1722 Landshauptmann, 1729 Landvogt in den obern und untern Freyen-Ämtern, 1729 Landsstatthalter, 1731 Landammann; war auch Gesandter auf den Gemeineidsgenössischen Jahrsrechnungs-Tagsatzungen 1729, 30, 31 und 32; so auch 1732 in dem Kanton Appenzell Auser-Roden wegen den daselbst entstandenen Landsanruhen. Im Lande selbst betrieb er sehr die Streitigkeiten mit dem Stande Zürich, wegen dem Zimmgeschäfft, der Collatur der Pfunden im Thurgau und Rheinthal, der Landschreibereyen in den gemeinen Herrschaften. Er hat noch 1742 vor seinen Sohn, den gleich vorkommenden Bartholomä, die Landvogtey Rheinthal verwaltet; und 3 Söhne hinterlassen: a) Bartholomä, b) Paravicin, c) Joh. Heinrich. a) Bartholomä war 1715 geboren; er trat 1732 als Fehndrich in holländische Dienste unter das Regiment Zirzel, bekam 1734 eine Kompagnie in kaiserlichen Diensten unter dem Regimente Schmid in den Waldstädten, welches aber 1736 wieder abgedankt worden. Er kommandirte in dem Feldzuge 1745 eine Grenadierkompagnie, und distinguirte sich besonders in der Belagerung von Tournay; hierauf erhielt er 1747 eine Kompagnie in holländischen Diensten unter dem Regimente von Salis; und als 1748 das Regiment Bouquet errichtet worden, ward er bey demselbigen Oberstlieutenant, und den 4. May 1750 Oberstkommendant. Inmittelst wurde er auch 1741 in den Rath zu Glarus erwählt, und 1742 ihm die Landvogtey des Rheinthals aufgetragen, so aber, wie vorher



meldt, sein Herr Vater vor ihm versehen. 1759 wurde er Landstatthalter, und 1761 Landammann; hat auch in diesen 5 Jahren als Gesandter den Gemeineidsgenösslichen Fahrrechnungs-Tagsakungen beigewohnt, so wie er auch 1775 Gesandter über das Gebürge gewesen. Bey Anlaß der erneuerten Bündniß mit Frankreich wohnte er den deswegen gehaltenen Konferenzen zu Urau 1775, Baden 1776, Solothurn 1776 und 77, so auch dem Bundsschwur daselbst den 25. August eod. an. bey; so wie hernach im Sept. einer Gemeineidsgenösslichen Konferenz zu Baden. Nach Absterben des Generals Bouquet erhielt er dessen Regiment in der Generalstaaten Diensten den 18. April 1781; die Generalmajorstelle bekam er schon den 24. August 1772, und ist den 14. Nov. 1786 verstorben.

b) Paravicin ward den 30. Oktober 1747 in holländischen Diensten Kapitainlieutenant bey Stürler, hernach Bouquet, Hauptmann den 15. Dez. 1748, zweyter 1765, und erster Major 1768, Oberstlieutenant den 24. März 1772; er ward schon 1766 zu einem Mitgliede des Kriegs-rath zu Glarus ernennet, und ist 1781 gestorben, ein Sohn Joh. Heinrich hinterlassend, der auf dem Seminario zu Salenstein studirte, hernach auch Lieutenant 1777 bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Zweifel, in holländischen Diensten worden. c) Johannes war erstlich auch in holländis. Diensten unter dem französischen Schweizer Garderegimente Hauptmann mit Oberstlieutenantskarakter, quittirte aber 176 diese Dienste, und trat als Hauptmann 1757 in königlich französische Dienste. Er hat eine zahlreiche Familie: sein ältester Sohn Heinrich, so auch in französischen Kriegsdiensten stehet, hat sich im letztern Krieg mit Engelland in Amerika besonders hervorgethan, auch nebst andern ein feindliches Kriegschif erbeutet.

Johannes, des alten Bartholomä zweyter Sohn, ward 1712 Landsfeldmeister, 1223 Fünferichter, und 1727 Landvogt gen Werdenberg; er hinterließ 5 Söhne: 1) Bartholomä, 2) Jakob, 3) Joh. Heinrich, 4) Kaspar, 5) Johannes. Der erste, Bartholomä, erhielt den medezinischen Doctor-gradum zu Strasburg 1730, und vertheidigte daselbst eine Dissertation, Super Casum de Chorea St. Viti. Er ward auch 1748 Chorrichter, und 1760 Gesandter auf dem Syndikat zu Laus; nach



nach Absterben seines Bruders Joh. Heinrich 1759 blente er die Landvogtey im Rheinthal noch vollends aus. Der andere, Jakob, war 1712 geboren; er studirte zu Basel, und ward bald, nachdem er in das Predigtamt aufgenommen worden 1732, Pfarrer zu Bettswanden, hernach 1749 Helfer zu Glarus, und starb 1757; er war ein Gelehrter in der hebräischen und andern orientalischen Sprachen erfahrner Mann dem die Einführung des verbesserten Geschmacks in der Theologie im Lande vieles zu danken hatte; daneben ein gründlicher Theologus, und beredter Mann, dessen Andenken bey seiner Gemeinde immer im Segen bleiben wird: er hinterließ 2 Söhne, Johannes, und Bartholomä. Der erstere, Johannes, geb. 1736, ward erstlich der Theologie gewidmet; weil er aber mehr Hang zur Medezin zeigte, studirte er dieselbige, und erhielt den 9. Sept. 1766 den medezinischen Doctor-gradum zu Basel; seine hierüber gehaltene Disputation, de Siti, ist in 4. im Druck erschienen: seit seiner Zurückkunft in das Vaterland führet er eine glückliche Praxis, mit großer Theorie verbunden; hat auch am ersten im Lande nicht nur die Einspropfung der Blattern empfohlen, sondern auch glücklich eingeführt und betrieben; wurde auch 1772 als Chorrichter zu einem Mitgliede des evangelischen Rathes ernennet; er hat ein einzigen Sohn. 3) Johann Heinrich, des Landvogt Johannes 3ter Sohn, ward 1746 Neunerichter, 1758 Landvogt im Rheinthal an seines Schwägers, Landammann Streifen Stelle, er starb aber auch daselbst 1759, ehe er noch die Regierung völlig ausgedienet hat, welche nun sein älterer Bruder D. Bartholomä übernommen; er hinterließ einen Sohn Joh. Christoph, der in holländischen Diensten Unterlieutenant bey dem Regimente Bouquet, von der Kompagnie Schmid worden den 1. Nov. 1780. 4) Kaspar, auch Landvogt Johannes Sohn, studirte erstlich die Chirurgie, nahm aber hernach 1746 zu Basel den medezinischen Doctor-gradum an, seine Dissertationen handelten de Loco præternaturali orificii sanato, und de ductu salivali præternaturali sanato, in 4. so beyde in Druck gekommen; er war auch, als sein Bruder Joh. Heinrich im Rheinthal war, vor ihn Vice-Neunerichter, und ist ohne Descendenz gestorben. 5) Johannes, des Landvogt Johannes jüngster Sohn, war erstlich in sardinischen



Diensten, trat aber 1742 in holländische, und ward 1772 Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente Bouquet; er starb unverheurathet zu Namur.

Fridolin, der 4te Sohn des oberwehnten Balthasar, eine Heurath mag ihn veranlasset haben zur katholischen Religion über zu treten; deswegen aber wurde er von seinen evangelischen Mitlandleuten als ein friedlicher Mann nicht minder geliebet und geehret. Er wurde 1638 Landvogt zu Lugarus, 1661 Landsstatthalter, 1664 Landammann, in welchen 5 Jahren er auch die Gesandtschaft auf die Fahrrechnungs-Tagsakung zu Baden bekleidet; 1673 ward er auch Landvogt in den Freyen-Nemtern: sein Stamm ist mit seinem Enkel Joseph Friedrich 177 wieder erloschen.

Ein Sohn von Balthasar war auch Johannes, der Major, Schulvogt, 1689 Gesandter über das Gebürge, 1710 Fünferichter worden, und 2 Söhne hinterlassen, Emanuel, und Johannes, davon erster 1720 Landschreiber worden, aber bald wieder gestorben, da dann der letztere vor ihm ausgedienet; dessen Sohn Johannes, geb. 1708, ward examinirt 1729, Pfarrer zu Elm 1737, starb 1754, hinterlassend auch einen Sohn gleiches Namens, geb. 1744, der 1764 in das Predigtamt aufgenommen worden. Er ward 1766 Pfarrer zu Kerenszen, und 1774 erster Pfarrer zu Enneda.

Von dem Geschlechte, so sich in dem hintern Theil des Landes in den Gemeinden Elm, Matt und Engi gesezet, sind auch verschiedene des Raths gewesen, und noch: als zu Elm, Beat von 1769 bis 71; von Matt, Johannes und Fridolin 1700, Joos 1735, Matthaus 1758, dieser war geb. 1710, starb 1785; ferner Johannes 1783, und Matthias 1785. Auch blühet noch ein Ast zu Nieder-Nenen, und einer zu Bilten.

S. 529. Aus dem Baselschen Geschlechte dieses Namens ward auch Lukas des großen Raths 1608. Der Pfarrer und Camerar. starb 1726; er hat ferner herausgegeben:

Die Gott wohlgefällige und gesegnete Ehe in der Verheurathung des S. Patriarchen Isaak mit der Rebekka, in Predigten über Gen. XXIV. Basel, 1724. 4.



Das Geschlecht in der Stadt Genf, so im Lexikon unter *Martine* vorkommt, ist noch nicht ausgestorben; dann Amy Petrus 1770, und Petrus 1784 des großen Raths worden; Joh. Anton bey der neuen Regierung 1782 aber auf eine kurze Zeit des großen Raths gewesen; Abraham gelangte in den großen Rath 1788, so auch Jakob. Besonders aber verdienen bemerkt zu werden: Arnold Martin, gebürtig von Hautville in Champagne; er bekam das Bürgerrecht zu Genf 1593. Als ihn der Gouverneur von Aubeuas, Herr von Chambaud, zu seinem Rath verlangte, so erlaubte ihm der Rath diese Stelle anzunehmen. In Frankreich trat er 1603 zur katholischen Religion über, die er aber hernach wieder verließ, und darüber in Druck ausgehen lassen:

*Rétraction de la profession de la foi romaine.*

Ami, ein Sohn Theophili, geb. 1734, ward in das Predigamt aufgenommen 1758, Pfarrer zu Chesne 1763, in der Stadt 1766. Von ihm ist im Druck erschienen:

*Catéchisme chrétien, tiré de l'écriture sainte, 8. 1772.*

Johann Franciscus ward Pfarrer zu Chancy 1773, zu Sacconex 1779, in der Stadt 1780, ist auch Secretarius der Klasse der Herren Geistlichen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Wallis, im Zehnden Leuck; aus welchem Joseph 1771 Kastellan von Gestilen und Löttschen worden.

Auch eines in dem Bisthum Basel, zu Rynach; aus welchem P. Hermann, geb. 1735, in den Kapuzinerorden getreten 1753, Definitor des Ordens 1782 worden, und öfters Vicarius und Guardian in Klöstern gewesen, und wirklich 1786 zu Luzern worden. Er ist auch Custos des Ordens.

S. 530.

St. Martin.

Zu die Freyburgische Pfarren im Amt Rue, gehören auch die Dörfer Belancons, la Ville du Bois, & Viageres, por ci-Martin, und noch einige Höfe.

Nah bey dem Neuburgischen Dorfe ist der Paß, Pertuis genennt, ein in Felsen eingehauener, und mit 2 steilen Höhen eingefasster Weg; auch nahe dabey ist eine weite und tiefe Grotten,

worinnen viel Mondmilch angetroffen wird. Und noch weiter hin liegt der sogenannte Youx de Plan, ein mit guter Weiden und seltenen Arzneykräutern reichlich versehener Berg.

Auch ist St. Martin ein Dörfchen und Kapelle ob Nydberg, in der Pfarre Nels, und Herrschaft Sargans.

S. 531.

## Martinach.

An der Pfarrkirche stehen 2 Geistliche, der Pfarrer und Kaplan, so von und aus den Chorherren auf St. Bernhardsberg gesetzt werden; dann ist noch ein Rector bey dem Spital dabelst. Unweit Martinach, bey Trient, bricht ein gutes Eisenerzt; und bey Orsonniere giebt es blaue und gelbe Krystallflüsse; um diese Gegend giebt es auch viele Cretins.

## Vollständige Liste der Groß-Kastellans:

1503 Peter Schinner.	1670 Kaspar Stokalper von Thurn.
1529 Johannes v. Niedmatten.	1680 Peter von Niedmatten.
1543 Megidius Jossen Bandmutter.	1707 Anton von Vantery.
1578 Johannes Roten.	1720 Christian Roten.
1608 Peter von Niedmatten.	1731 Joh. Adrian v. Torrente.
1628 Hildebrand Waldin.	1735 Ignaz Blatter.
1636 Franz Jost.	1761 Georg Christian Roten.
1643 Jakob von Niedmatten.	1780 Jos. Valentin Sigristen.
1660 Peter von Niedmatten.	

S. 532.

## Martine.

Von denen angeführten ist Gedeon 1773 / und Daniel 1784 gestorben. So ward auch Jakob 1721 des großen Raths, und des Sechsziger Raths, starb 1771.

S. 532.

## von Martines.

Der Ursprung dieses Geschlechts verliert sich in das graue Alterthum. Wahrscheinlich führen sie den Namen von dem Lehen Martines, welches sie bereits im XII. Jahrhundert, und durch 15 Generationen besessen: sie besaß auch noch andere Herrschaften in der Landschaft Gex und der Waat; und haben sich hernach in Italien, Spanien, Holland und Deutschland niedergelassen. Es war einer daraus 1440 Protonotarius Apostolicus auf



dem Concilio zu Florenz; einer Komthur der Malthefer Ordens, unter dem Großmeister Johann von Omedes, um das Jahr 1553; einer, so von Kaiser Carol. V. 1521 einen Theil von Navarra bekommen, verließ seine Verwandtschaft mit verschiedenen großen Häusern in der Waat; Johannes war Herr von Curtilles, Combremont, Villarimboz, Général lieutenant und Gouverneur in dem Fürstenthum Oranien. Verschiedene dieses Geschlechts waren im XIV. XV. und XVI. Seculo in Diensten verschiedener deutscher Fürsten. Ein Ritter von Martines, Herr v. Martines, ein Sohn des Hrn. von S. Georges, residirte verschiedene Jahr am königlich-spanischen Hof als Envoyé König August II. von Polen. Jakob Zibert, ein Sohn Zibert Henric. Herr von Keverolles; er ward geböhren den 10. Merz 1710 trat schon 1727 in französische Dienste. unter das Regiment Villars-Chandieu, ward 1728 Fehndrich, 1732 Unterlieutenant, 1736 Lieutenant, 1739 Kapitainlieutenant, den 10. Merz 1743 Kapitainkommendant der Grenadier, und that in den Feldzügen 1744 und 45 Dienste. Zu Ausgang des letztern Jahrs trat er in holländische Dienste, und errichtete eine Freykompanie von 200 Mann, so am 10. Febr. 1747 unter das Regiment Cornabé gestoßen, und er zum Major, hernach den 15. May eod. a. zum Oberstlieutenant ernennet worden. Als im Merz 1751 das Regiment Cornabé unter das Regiment Wallons-Etrangers gestoßen worden, ward er zum wirklichen Oberstlieutenant bey demselbigen ernennet; er quittirte aber 1754 wegen Unpäßlichkeit die Dienste, wurde jedoch noch 24. August 1772 zum Generalmajor erklärt, er starb zu Breda den 10. Jun. 1776; und hat einen Sohn der Schiffshauptmann ist. Mehr andere dieses Namens sind Hauptleute in sardinischen, preußischen, besonders in französischen Diensten, wo noch vor kurzem einer Lieutenant mit Kapitainsrang bey dem Regiment von Jenner gewesen, und 4 den Ritterorden von Kriegsdiensten besessen. Besonders aber sind zu merken:

Johann Ludovicus von Martines de Bourgeaud, ein Sohn Johann Francisci, Herr von Bourgeaud und Mitherr von Perroi, ward geb. den 14. Sept. 1712. Er trat in holländische Dienste als Cadet bey dem Schweizer Regimente Constant den 6. Merz 1728; ward Fehndrich den 12. April 1730, Unterlieutenant



1737, Lieutenant 1740, Kapitainlieutenant 1744, wohnte als solcher der Belagerung von Voeren, und hernach den 11. May 1745 der Schlacht von Fontenoy bey wo er gefährlich bleibet worden. Bey der Eroberung von Brüssel 1745 ward er zum Kriegsgefangenen gemacht: er begab sich nach Maltricht, um sich an seinen Wunden, die sich wieder geöffnet, kuriren zu lassen, Von da wurde er nach Haag berufen. Nachdem er ausgewechselt worden, ernannte ihn der Prinz Statthalter den 15. April 1746 zum Grenadierhauptmann bey dem Regimente Nassau-Dramen; hernach den 4. April 1748 versetzte er ihn an das neuerrichtete Schweizer-Garderegiment als Kapitainkommendant der Kompagnie Aubonne, mit Oberlieutenantsrang; ward hernach Oberst par Commission den 18. May 1766, mit Pension und Erlaubniß, sich in sein Vaterland zu begeben, und den 22. Jun. 1779 Generalmajor; er ist im März 1784 zu Perroy in der Landschaft Waat gestorben.

Petrus Franciscus war ein Sohn Henrici, der in König August II. von Polen, Churfürsten von Sachsen, Diensten Oberst gewesen; seine Mutter, auch aus dem Geschlechte von Martines, war eines Herren von St. George Tochter; er ward geboren zu Morsee den 21. Oktober 1721; trat 1737 in königlich-polnisch, chursächsische Dienste als Fehndrich, ward 1739 Unterlieutenant, 1741 Lieutenant, 1745 Stabskapitain bey dem Regimente des Grafen von Friesen, und machte die Feldzüge 1741, 42, 43, 44 und 45 mit, wo er den Schlachten bey Sohenfriedberg den 4. Jun., und bey Dresden den 15. Dez. 1745 beygewohnt, auch in letzterer bleibet worden. Als der Graf nach dem Dresner-Friedensschlusse in französische Dienste trat, und ein deutsches Infanterie-Regiment errichtete, ertheilte er ihm die Stelle eines ersten Grenadierhauptmanns, und ersten Capitain-Factionaire, mit dem er den Feldzug in den Niederlanden mitmachte, und sich in der Schlacht bey Laffeld und der Belagerung von Bergen op Zoom rühmlichst signalisirte; wurde den 4. August 1754 zum Major erklärt, und bekam Oberstkommision den 29. April 1757, in welchem und auch den Jahren 1758, 59, 60, 61 und 62 er den Feldzügen in Deutschland beygewohnt, wurde auch 1759 zum Aidemajor-Général der Armee in



Zessen erklärt. 1758 befand er sich in der Attaque bey Holz-  
münden, unter dem Hrn. von Rochambeau. Er befand sich  
auch bey denen Bataillen von Luttersberg, Bergen und Min-  
den; bey dem Angrif der Retrenchementen von Cassel, wo er  
auch blesirt worden; bey dem Angrif und Eroberung von Min-  
den; bey Bedeckung des Angriffs der vorstädten von Marburg  
durch den General von Breitenbach den 4. Febr. 1761; bey  
einer Aktion den 21. Merz, unter dem Marquis von Stainville;  
bey der Eroberung von Wolfenbüttel den 23. Jul. 1762, wo  
ihm der kommandirende General, so die Retraite kommandirte,  
Vollmacht gab, zu handeln wie er es nöthig erachten würde;  
da er dann durch seine Wendungen das Regiment Prinz Ka-  
ver von Sachsen, so von den Feinden eingeschlossen werden sollte,  
noch glücklich rettete. Als er auch von den Feinden zwischen  
dem Dorfe Sanderhagen und der Sulda fast eingeschlossen wer-  
den sollte, wußte er sich noch glücklich aus der Schlinge zu zie-  
hen. Diesen Feldzug über dienete er als Major-General eines  
Corps von 2000 Mann, so der Graf von Lausitz kommandirte,  
und als General-Adjutant desselbigen: schon den 10. Merz 1760  
erhielt er Oberstkommision; und da im gleichen Jahr das Re-  
giment la Dauphine unter Royal-Baviere gestoßen worden, ward  
er nach dem Frieden den 30. Jul. 1763 zum Oberstlieutenant  
an das Schweizer-Regiment von Jenner gesetzt, hernach den  
12. Sept. 1766 zum Brigadier erklärt; quittirte aber 1769 die  
Dienste mit einer Pension von 6000 Livres.

S. 533.

**Martinet.**

Auch erhielt Abraham 1696 zu Basel den juristischen Doctor-  
gradum, und hat in Druck ausgehen lassen:

Theses juridicæ miscellanæ, 1695. 4.

Dissertatio de Advocatis & eorum officio, 1696. 4

S. 517.

**Martyr Petrus.**

Unter seinen ersten Lehrern war auch der berühmte Marcellus  
Virgilius, florentinischer Stadtschreiber: sein Vater war über  
seinen Entschluß, in das Kloster zu gehen, so aufgebracht, daß  
er darüber sein ganzes Vermögen den Armen vermachte, und  
ihm nur ein Jahrgehalt von 50 Gulden zurückließ. Als Beh-



rer in verschiedenen Klöstern, als zu Padua, Ravenna, Bologna, Verceil &c. hielt er jungen Ordensleuten philosophisch und exegeseische Vorlesungen, In dem letztern Orte las er auch über den Homerum. Er wurde nach Lucca geschickt, weil seine Misvergnügten beglaubt waren, daß die Lucceser, als Feinde der Florentiner, ihn bald aus dem Wege schaffen würden, so ihnen aber nicht gelungen. Er heurathete 1546 zu Strasburg die Catharina Dampmartin von Metz, eine Nonne, welche 8 Jahr hernach in Engelland ohne Kinder gestorben. Als er sich noch zu Orford aufhielt, erregten die Bauern in dassiger Gegend zu Gunsten der katholischen Religion einen Aufstand, darüber er sich mit äußerster Gefahr nach London flüchten mußte. 1551 erhielt er auch ein Kanonikat bey der Christkirche und eine eigne Wohnung zu Orford. Als er nach der Hand wieder nach Zürich gekommen, bekam er mit seinem Kollegen Bibliander viele Verdrüßlichkeiten, die so weitschichtig worden, daß der letztere 1560 seines Amtes entlassen worden. Er heurathete auch in diesem Jahr die Catharina Merenda, von Brescia, von welcher er noch eine Tochter bekommen. Von seinen Werken sind verschiedene in das Englische übersetzt worden. Auch sind selbigen noch beyzusetzen:

De libero arbitrio providentia & prædestinatione locus, 1574.  
Conciones & Epistolæ Variæ.

Opuscula & Epistolæ, Basf. 1582.

Oydoos epistolarum ex archiv Eccles. Belg. London & Graning.

1754.

S. 541.

### Marval.

Der Johannes, so nach Neuenburg gezogen, hat der Religion wegen sein Vaterland verlassen, und das Bürgerrecht daselbst 1608 erhalten; er konnte seinen Adel von 1447 darthun, da Peter von Marval, genannt Comte Lery de Pinet, den Eid dem Bischof von Genf, so damals der bekannte Pabst Felix V. war, wegen verschiedenen Lehen leistete; die Akte, unterzeichnet von Cleffiade Chaumont, wird noch in den Archiven der Familie als ein Monument ihres alten Adels aufbewahret, welchen Stand auch derselben 1648 von den damaligen Besitzer von Neuenburg, dem Herzog von Longueville, anerkannt worden.

Der



Der Staatsrath Samuel ist geboren 1702, ist auch Surintendant der fürstlichen Gefällen. Oberst Franciscus ist geboren den 28. Okt. 1692, ward erstlich Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Bredle der Kompagnie de la Hire den 13. Okt. 1713, Lieutenant den 16. März 1714, Kapitainlieut. 1719, Hauptmann über eine halbe Kompagnie, so ihm sein Schwiegervater der Brigadier de la Hire überlassen den 1. Dez. 1726, darzu er noch den 10. Sept. 1734 die andere Helfte erhalten. Am 19. August 1747 erhielt er die Kommission als Oberstlieutenant; er ward Kolonellkommendant des Regiments den 15. Febr. 1755. Er erhielt nicht nur die gesuchte Dimission den 20. Nov. 1758, sondern ward noch darüberhin den 8. Jul. 1759 zum Brigadier erklärt; war auch einer der ersten Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten, darzu er den 17. Dez. installirt worden. Er hat bey seinem Regimente vielen Belagerungen, Schlachten &c. bergewohnt, und sich großen Ruhm erworben; er starb den 15. Aug. 1773. Auch ward Ludwig, geb. 1745, Staatsrath und Castellan von Landeren 1773.

S. 543.

Marugg, Marul.

Aus diesem Geschlechte waren Peter Lemm Landammann des Klostersergerichts 1755, und Christian Lemm Podestat zu Plurs 1777. Auch ward S. Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Oberst von Salis 1773, Oberlieutenant 1781.

\* Masagno.

Eine Dorfschaft in der Herrschaft Laus, unweit der Stadt dieses Namens.

S. 544.

Maschwanden.

Die Kirche war schon in alten Zeiten eine wirkliche Pfarrey; hernach aber wurde sie der Pfarre Nietmenstetten einverleibt, und als ein Filial von dortenaus versehen. 1504 wurde sie von dem Bischof Hugo von Konstanz wieder zu einer Hauptpfarre gemacht. 1517 verkaufte der Bischof das Collaturrecht an das Kloster Kappel; es muß aber nachher an die Gemeinde gekommen seyn, welche solches 1570 dem Stände Zürich über-

Suppl. 3. Leutschen Lexicon, IV. Th.

S

lassen. Die Kirche ist 1762 ansehnlich erneuert, auch an dem Thurn zwey neue Zeittafeln angebracht worden. Dahin sind auch pfarrgenössig der Hof Grischen, und ein Haus genannt Gstaad.

Auch war ein Geschlecht des Namens von Maschwanden zu Bremgarten; aus welchem Johannes um das Jahr 1360 Schultheiß daselbst worden.

S. 551.

**Masner.**

Ein weitläuferiges Verzeichniß aller Schriften, so in diesen berücksichtigten Prozeß einschlagen, findet sich in Gallers Versuche schweizerischer Schriftsteller, im V. Tom.

**\* Maffoux**

ist ein Geschlecht im Kanton Freyburg, zu Bulle; aus welchem P. Eusebius, geb. 1734, in den Kapuzinerorden 1753 getreten, und 1784 Guardian zu Freyburg worden.

**\* Massards.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lau-  
sanne; daraus ward Marc. Ludovic. Massars de Cameres Sous-  
Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner,  
ist Rochmondet 1775, Lieutenant bey der Kompagnie Tschiffeli  
1782, Kapitainlieutenant den 24. Jun. 1786. Henric ward bey  
gleichem Regimente Sous-Lieutenant bey der Kompagnie Haut-  
ville 1777, Oberlieutenant bey der Kompagnie Jonquierre den  
27. Sept. 1782, erhielt Kapitainlieutenantscharakter den 24. Jun.  
1786.

**\* Masserey.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Karon, daraus  
ward Jakob Rector der adelichen Familie zu St. Joseph in  
Karon 1783, Kapitul-Domherr zu Sitten 1786 bis 87.

**\* Massot.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Andreas, ein Uhrenma-  
cher, ein Mitglied der Comitté von der Societé pour l'avence-  
ment des Arts zu Genf ist.

**\* Massuger.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im obern Bund; aus dem



Joh. Baptist Ammann des Hochgerichts-Thußs, auch Landvogt zu Meyensfeld worden.

S. 556.

Matt.

Das Dörflein liegt sehr zerstreut längst dem sogenannten Krachbach, der durch öftere Austretungen der Gemeinde schon großen Schaden, besonders an dem Pfingstmondtag 1764 zugefüget hat. Hieher sind auch pfarrgenössig einige Häuser in den sogenannten Weißenbergen, so eine Stunde weit davon in der Höhe gelegen. Die Kirche ist 1761 schön erneuert worden, und begreift die Gemeinde über 1000 Personen; in derselbigen liegt auch der berühmte Blattenberg. Auch hat das Dorf im Jänner 1758 ziemlich starken Brandschaden erlitten.

S. 556.

an der Matt.

Dieses Dorf wird gemeintlich von dem Thal selbst Unseren genannt; bey demselben stehet auch die Pfarrkirche. Gleich bey dem nordlichen Eingange in das Thal, unweit der Felsenluft, zwischen dieser und dem Dorfe, an einem für alle Einwohner entfernten Orte, und das heißt eigentlich an der Matt; in dem Dorfe selber ist noch eine Kirche auf einer Höhe, und in dem Dorfe noch eine Kapelle. Die Kapuziner verrichten daselbst den Gottesdienst; haben auch da ein Hospitium, so 1688 erbauet und ihnen eingeräumt worden; es halten sich in demselbigen 4 Patres auf. Der erste von ihnen, unter dem Namen eines Superiors, besorget die wirklichen Pfarrgeschäfte des Thals: die 3 andern halten Schule. Alle speisen klösterlich beysammen, und haben einen Layenbruder bey sich, der den Koch ausmacht. Das Dorf erlitt am 9. Sept. 1766 einen starken Brandschaden, und wurde fast ganz abgebrant, 56 Häuser, 25 Heuscheyren, 2 Speicher mit ungefähr 200 Zentner Käß, die schöne neuerbaute Pfarrkirche, eine Kapelle, das Rathhaus, mit allen darinnen gelegenen Gültbriefen und Archiven, das Sust- oder Kaufhaus, woraus aber noch die meisten Waaren gerettet worden, wurde ein Raub der Flammen, und 106 Haushaltungen dadurch in großen Verlust gesetzt; der Ort aber ist bald hernach ganz neu und wohl wieder aufgebauen worden. Auch ist an diesem Orte eine Art Hospital zum Unterhalt nothleidender Durchreisenden angelegt, zu dem ein Arzt bestellt ist, dem 1776 ein jährliches Gehalt angeordnet worden. H 2

S. 557. In dem Hof Obermatt, in der Pfarre Richtersweil, ist den 15. Dez. 1760 einiger Brandschaden erfolgt.

Auch ist ein Ort dieses Namens in der Pfarre und Gerichten der Stadt Diessenhofen.

Das Dorf und Thal Zermatt im französischen la Vallée de Praborgne liegt etwa 18 Stunden hinter Sitten. Von dessen Einwohnern findet man einige Nachrichten im *Journal de Paris* 1777, und dem *Esprit de journaux* 1777 d'Août.

S. 558. An der Matt.

Von den Angeführten aus diesem ausgezeichneten Geschlechte in der Gemeinde Baar, ist der angemerkte Johannes 1619 Seckelmeister worden, Gesandter auf Baden 1614, 16 und 26, und gestorben 1628: sein Sohn, der Ammann Jakob, war 2mal Seckelmeister, 1617 und 36, Gesandter auf Baden 1642, 48, 50, 56, 58, 62, 64, 66 und 68, auch Gesandter auf Laus 5mal, starb 1680, und hinterließ 4 Söhne: als a) Joh. Jakob, b) Niklaus, c) Joh. Bernard, und d) Christoph.

a) Joh. Jakob wurde 1655 Seckelmeister, 1678 Landvogt auf Luggarus, 1680 Rathsherr, 1684 bis 85 Verwalter der Stadt und Amtkanzley, 1685 Gesandter auf Laus und Richter zum Wochengericht, starb 1690; hatte einen Sohn Namens Franz, der als Kapitainkommendant unter dem Regimente Castellaz in französischen Diensten gestorben. b) Niklaus wurde Landschreiber der Stadt und Amt Zug 1671, starb den 13. Nov. 1684, und hinterließ einen Sohn Beat Kaspar, der ohne Kinder gestorben. c) Joh. Bernard wurde 1690 Kirchmeyer und Gemeindschreiber, 1700 Seckelmeister, hinterließ auch 4 Söhne, als 1) Joh. Jakob, 2) Anton, 3) Leonz, und 4) Peter Anton.

1) Joh. Jakob wird 1700 Lieutenant unter dem Schweizer Garderegimente in Frankreich, verließ den Dienst, und setzte sich zu Luzern; wo ihm, als dem ersten Ehrenburger von dieser Familie, bey diesem Anlaß eine Urkunde und Schenkung eines goldenen 20 Dukaten schweren Ehrenpfennings, samt einem 50 Loth schweren silbernen Becher, als ein Andenken vom hohen Stand Luzern gegeben worden, starb ohne Kinder 1740. 2) Anton ist 1712 in der Schlacht bey Vilmorgen geblieben. 3) Christian Leonz, der heiligen Schrift Doctor, wurde Pfarrer



zu Udlingenschweil 1725, Chorherr zu St. Johann in Konstanz 1728, nachher Protonotarius, Bischöflicher geistlicher Rath, Examinator und Pœnitentiarius, und starb 1757. 4) Peter Anton wird 1754 Kirchmeyer, und starb 1784; von dessen 2 Söhnen Johann Sebastian und Johann Jakob wird der erste, geb. 1740, Kaplan im Stift St. Leodegar. zu Luzern 1764, und allda Kappelherr bey St. Peter 1771.

d) Christoph, der 4te Sohn vom Ammann Jakob, wird Kirchmeyer 1663, Seckelmeister 1684, Gemeind- und Rathschreiber 1688, Rathsherr 1690, zum 3mal Ammann, als 1693, 1702 und 11, Gesandter auf Baden 1686, 92, 94, 96, 98, 1700, 02, 04, 06 und 12, und auf Laus 1781, 90 und 99, starb den 11. Wintermonats 1714, und hinterließ 3 Söhne, als

a) Christoph, b) Joseph Leonz, und c) Jakob. a) Christoph wurde Rathsherr 1714, Seckelmeister Ammann 1720, Gesandter über das Gebürge 1721, und nach Frauenfeld 1714, 16, 18, 20, 22, 24, 26 und 28, wohnte auch der mit Ludwig XIV. 1715 errichteten Bündniß bey; wegen den im Kanton Zug entstandenen Unruhen verließ er 1729 das Land, und starb zu Solothurn 1735, hinterlassend 6 Söhne: als 1) Christoph, 2) Joseph Leonz, 3) Franz Bartholomä, 4) Christian Anton, 5) Joh. Silvan, und 6) Joh. Josua. 1) Christoph, der h. Schrift Doctor, wurde Pfarrer zu Streuslingen in Schwaben 1725, auch hernach Kammerer dassigen Kapitels, und starb 1742; hinterließ einen großen Büchervorrath, der annoch vorhanden ist. 2) Joseph Leonz kam 1735 in Rath, ward Gesandter auf Frauenfeld 1744, 46, 50, 52, 54, 56 und 60, und auf Laus 1735, 44, 48, 57; trat 1738 seinem Bruder Franz Bartholomä den Rathsprak ab, wurde aber 1743 wieder erwählt; 1747 und 56 ward er Ammann, auch 1747 Landvogt der obern Freyen-Ämter. Nebst diesen Ehrenstellen wurde er auch 1735 Hauptmann bey dem Regimente Tschudi in neapolitanischen Diensten; 1756 wohnte er der Bundserneuerung mit der Republik Wallis zu Stans bey; verließ 1764 bis 66 wegen wieder entstandenen Unruhen das Vaterland, und hielt sich zu Waldshut und Zürich auf, starb den 26. März 1770 zu Baar: seine hinterlassene Söhne sind a) Jos. Leonz, und b) Joseph Anton. a) Joseph Leonz trat 1759 in französ.



sche Dienste unter das Fischerische Freykorps, wohnte mehreren Feldzügen und Belagerungen bey, wo er auch zmal verwundet worden; 1767 trat er in spanische Dienste, wurde den 9. März 1768 Fehndrich unter dem Regimente Keding, 1769 Unterlieutenant; im nämlichen Jahre erhielt er durch außerordentlichen Weg eine Kompanie unter dem Schweizerregimente Jenner in Frankreich. b) Joseph Anton wurde 1772 bey dem Regimente Jenner in Frankreich Unterlieutenant; 1778 trat er in spanische Dienste, ward 1780 Unterlieutenant bey dem Regimente Keding, 1785 Grenadierlieutenant, und noch das nämliche Jahr Oberlieutenant; 1781 und 82 wohnte er der Belagerung der Insel Minorca und dasigen Castell St. Philipp mit bey.

2) Franz Bartholomä, 3ter Sohn des Ammann Christoph II. <sup>mird</sup> 1738, 40 und 42, und 1739 auf Laus. 1742 gieng er als Hauptmann unter dem Regimente Sury in spanische Dienste; trat 1743 seinem Bruder Joh. Leonz die Rathsstelle wieder ab, und starb auf seiner Heimreise zu Genf, zum größten Leidwesen der Gemiaen, den 20. Nov. 1743. 4) Christian Anton, 4ter Sohn vom Ammann Christoph II. wurde 1740 Hauptmann bey dem Regimente Tschudi in neapolitanischen Diensten, gab 1747 dieselbe auf, und ließ sich als Bürger zu Luzern anerkennen, wo er 1769 gestorben: dessen Sohn Jos. Anton raste der Tod 1782 in der Blüthe seiner Jahren auch dahin. 5) Joh. Silvan, 5ter Sohn Ammann Christophs II. geb. 1703, wurde 1723 mit dem Namen Reginald ein Kapuziner, 1745 Feldpater unter der Schweizergarde zu Neapel, kam 1759 in seine Provinz zurück, und nach verschiedenen Aemtern starb er zu Luzern 1782. 6) Joh. Josue, der 6te Sohn des Ammann Christoph II. geb. 1715, starb 1782: dessen Sohn Joseph Leonz trat 1769 unter das Regiment Keding in spanische Dienste, wurde das nämliche Jahr Fehndrich, 1771 Grenadierfehndrich, 1772 Unterlieutenant, 1780 Oberlieutenant, 1782 Hauptmann in der königlichen Armee, fand sich 1781 und 82 bey der Belagerung der Insel Minorca und Castell St. Philipp ein; kommandirte während der Belagerung eine Jägerkompanie, so aus dem Regimente Savoye und Ehrler ausgezogen war, welcher letztern er bis 1785 vorstand, wo er sich alsdann in Luzern niedergelassen.



b) Joseph Leonz, 3ter Sohn des Ammann Christophs I. wurde 1717 Gesandter auf Laus, und 1720 Rath's- und Gemeindegeschreiber, starb ohne Sohn.

c) Joh. Jakob, auch ein Sohn Ammann Christophs I. war Gesandter auf Laus 1695, und Kanzler zu Pfeffers von 1701 bis 19, starb 1729, und hinterließ einen Sohn auch Namens Johann Jakob, geb. 1708, wurde des Rath's 1729, Seckelmeister 1731, Hauptmann in kaiserlichen Diensten 1734, Landvogt gen Sargans 1761, wieder des Rath's und zugleich Gemeindegeschäftspräsident zu Baar 1764, zum 3mal Ammann der Stadt und Amt Zug, als 1765, 74 und 83, Bundsrath dem Fürsten zu Brunntrut 1766, Gesandter über das Gebürge 1730, 66 und 75, nach Frauenfeld 1748, 58, 64, 68, 70, 72, 76, 78, 80 und 82. Auch wurde er zu außerordentlichen Eidsgenössischen Tagsatzungen gesandt; als 1768 auf Luzern, wo über die in dem Orte Zug gewalteten Standshändel ein Pacifikation entworfen worden, worzu er, nebst den Ammann Kollin und Blattmann, sich bey denen Eidsgenossen gemeinnützig verwandte, und sehr viel beygetragen; auch darüber, vermittelst des Zutrauens und seines Ernsts, von seinen Landleuten den Beyfall ausgewirkt. Auch wohnte er den Tagsatzungen zu Baden 1775 und 76, und dem Bundschwur mit Frankreich zu Solothurn 1777 bey, bey welcher Feyerlichkeit er sich von seinen 2 Söhnen Franz Joseph und Karl Franz begleiten ließ. Er stellte 1785 seine Staatsämter ab; an seine Stelle wurde sein ältester Sohn Franz Joseph, geb. 1739, zum Rathsherrn, und zugleich Präsident der Gemeinde Baar erwählt, der 1759 in königl. sardinische Dienste getreten, und unter dem Regimente Fatio Lieutenant, 1767 wieder anheimlich und Landmajor, 1780 zur Bundserneuerung mit der Republik Valais nach Sitten Gesandter, 1782 Landvogt auf Laus, und 1786 und 88 Gesandter auf Frauenfeld worden. Jakob Karl Anton, 2ter Sohn des Ammann Joh. Jakobs, geb. 1750, wurde Pfarrerhelfer zu Baar 1772, und vom Stande Zug einstimmig zu einem Chorrherrn auf Bischofzell erwählt 1775, starb den 21. März 1788. Karl Franz, 3ter und jüngster Sohn des Ammann Joh. Jakobs, ist geb. 1754, und wurde 1785 Mitgesandter, die französische Bundesgeißel abzuholen.



Noch finden sich von diesem Geschlechte, so das stärkste in der Gemeinde Baar ist, und 771 96 Mann zählte: Joh. Martin, der 1730 Rath's und Gemeindschreiber, 1742 Landvogt ins Maynthal, und 1752 Richter zum Wochengericht worden; Karl Joseph wurde 1719, Franz Karl 1728, Karl Wolfgang 1744, und Joseph im Früth 1764 Gemeindssekkelmeister; Viktor, ein Sohn des Sekkelmeister Wolfgangs, 1777 Gemeind- und Rath'sschreiber; Martin Leonz 1766 und 75, und Johannes 1784 Kirchmeyer; Oswald 1722, und Silvan 1746 Richter zum großen Gericht. Auch hat Franz Jakob, Med. Doctor, in Druck ausgehen lassen:

Wunderbarlich Leben und Wandel des Bruder Conrad Scheuber, gewesner Landammann zu Unterwalden, Luz. 1679.

Aus dem geistlichen Stande sind annoch benzu setzen, der Dekan Christian zu Mellingen, so 1751 gestorben; Joh. Jakob, der H. Schrift Doctor, war zu Münster, im Kanton Luzern, Oberleutpriester 1647, und Leutpriester zu Segglingen 1649; Philipp war der erste Pfarrer zu Steinhausen, hernach zu Baar 1617, starb 1618; Peter ward auch Pfarrer daselbst 1646, starb 1675; Philipp starb als Kaplan daselbst 1643; Martin Joseph, ein Sohn des Landvogts Joh. Martin, geb. 1744, wurde erstlich Kaplan zu Konstanz, 1768 zu Neuheim, und 1779 Pfarrhelfer zu Baar; Jakob, Pfarrer zu Steinhausen, starb 1622; Beat Pfarrer zu Wesen 1676; Bernhard Pfarrer zu Wolen, und Camerarius des Mellingerkapitels, starb 1754; Karl Joseph, Pfarrer zu Rothenthurn 1742, resignirte 1747, und starb zu Baar 1761; Joh. Joseph ist geb. 1734, fürstlich St. Gallischer Beneficiat und Hofkaplan 1759, Pfarrer zu Müllrütli im Toggenburg 1764, Frühmesser zu Wittenbach 1766, Fiskal 1768; Joh. Joseph Alexander, geb. 1753, Pfarrer zu Schänis 1781; Fridolin starb als Kaplan zu Surzach 1706; Anselm, geb. 1741, ist Kaplan zu St. Karl zu Hospithal in Ursern seit 1782.

Von Ordensgeistlichen leben dormalen: P. Leodegar., ein Sohn des Sekkelmeister Wolfgangs, geb. 1740, trat in Franziskanerorden 1762, ist seit 1784 Beichtiger zu Mugsburg; P. Dominicus, geb. 1751, Konventual 1772, und Superior seit 1787 zu Wettingen; P. Dominicus, geb. 1733, Konventual zu Einsiedeln



fiedeln 1756; P. Placidus ist Konventual zu Fischingen seit 1787; und P. Cherubin, geb. 1733, gieng in Kapuzinerorden 1750.

Aus einem Geschlechte dieses Namens im Thal Urseren, ward Catharina 1436 Meisterin in dem Frauentloster zu Seedorf.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte war der Doctor und Landvogt Kaspar Anton 1714 geboren; sein Sohn Joseph Moys, geb. 1741, ward des Landraths 1773, Landvogt zu Bollenz 1774 und 80, Landsfehndrich 1783, Landvogt gen Luggarus 1788. Ferner waren auch seit etwas Zeit Landrath: Andreas, geb. 1673, erwählt 1721; Melchior Remigi, geb. 1698, erw. 1732 bis 63; Melchior Mikodemus, geb. 1721, erw. 1748; Joh. Kaspar erw. 1763: noch ist am Leben Jakob, geb. 1735, erwählt 1769. Auch war Joh. Sebastian, geb. 1700, des Landraths zu Sarnen ob dem Wald 1744.

Aus dem geistlichen Stande sind anzumerken: P. Ildephons, ein Konventual zu Rheinau, wo er auch Subprior, und ein so strenger Beobachter der Ordensregeln gewesen, daß er darüber frühzeitig 1703 im 37sten Jahr seines Alters gestorben. P. Nicolaus, ein Konventual zu Muri, wo, und auch zu Engelberg, er erstlich den Schulen vorgestanden; hernach versah er zu Muri 17 Jahr die Pfarrstelle, und starb den 20. April 1731. P. Venantius, geb. 1714, trat in den Kapuzinerorden 1734; er ist in verschiedenen Klöstern Guardian und Vicarius gewesen, auch 1771 Definitor worden. Jakob, geb. 1693, Helfer zu Altnacht 1732, starb 1760. Valentin, geb. 1709, war Kaplan zu Urseren, und ist als Senior der Priester zu Stans gestorben. Joseph Felix, geb. 1723, war 1772 etwas Zeit Frühmesser zu Altnacht. Johann Kaspar, geb. 1728, Kaplan auf dem Wyßenberg 1758 bis 68. Joseph Remigi, geb. 1726, Kaplan zu Stansstaad 1759, ist auch Secretarius des Bischöflichen Commissari gewesen; und andere mehr.

S. 561.

### Matten.

In diesem Bernerischen Dorfe in der Pfarre St. Stephan muß der dasige Pfarrer alle Mittwochen eine Predigt, und alle 14 Tage im Sommer Kinderlehre halten.

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

3

Ein ander Dorf gleiches Namens liegt in dem Kanton Bern in der Pfarre Gsteig, und dem Amte Interlaken.

S. 561.

### An den Matten.

Der Domherr Franciscus Josephus war 1712 geboren, verwaltete auch bey dem Kapitel die Stelle eines Theologal und Procurators, ward hernach Vicedom in Mafy, Secretarius des Kapitels 1762, Decan von Valeri und Generalprocurator 1768. Auch ward Peter Anton al Franz Joseph Richter 1775, und Zehnden Hauptmann im Zehnden Dist 1784, Landvogt zu St. Maurizen 1786. Joh. Joseph, erst Hauptmann bey dem Regimente von Courten in Frankreich, des Raths zu Sitten, ward Gouverneur von St. Morizen 1748; Joh. Joseph Richter des Zehnden Dist 1765, 71, 80, 86. Ferner waren noch im geistlichen Stande Joh. Bartholomä, Pfarrer zu Saas; Joh. Peter, geb. 1740, Kaplan zu Saas, hernach Pfarrer zu FERMATT, Titular-Domherr zu Sitten 1781, starb 1782; Joh. Joseph, geb. 1723, Curatus zu Turtmann 1759, Pfarrer zu Mörill; Franz Joseph, Pfarrer zu Eggen 1786. Anna Margaretha, geb. 1709, trat in den Urselinerinnenorden zu Brieg 1731, in welchem sie verschiedene Stellen, auch die einer Priorin vertreten.

S. 564.

### Matter.

Aus diesem Geschlechte ist auch Joseph Anton, der 1780 Landvogt zu St. Maurizen worden, und eod. an. die Eidsgenössischen Gesandten, so auf den Bundschwur nach Sitten gereiset, am 12. Nov. zu St. Morizen an der Bruck empfangen und bewillkommet; er war auch Meyer des Zehndens 1764. Joh. Wilhelm wurde Landvogt zu Monthey 1780, auch Meyer des Zehndens 1782. P. Sigismundus, geb. 1726, Konventual zu Einsiedeln 1748; Laver Pfarrer zu Outre-Rhosne 1783, erster Pfarrer zu Varen 1784.

S. 566.

### Matthey.

Aus dem Lausannischen Geschlechte ist der Oberstlieutenant Carolus den 24. August 1772 Oberster worden; er war auch Quartiermeister bey dem Regimente; ist auch Kommandant von Ysendyck und der Jouwfraw-Schanz bey Sluys in Flandern.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Vallorbe, in dem Amt Romainmoitier, starb 1771 einer, der viele Jahr sich am



königlich sardinischen Hofe zu Turin aufgehalten, und ein großer Mechanicus gewesen. Er wurde vom Hofe sehr bedauert, führte den Charakter als königlicher Machinist, und hat die Maschinen zur Seidenspinnerey zu großer Vollkommenheit gebracht; so wie auch eine andere, Kanonen zu durchbohren. Er hat auch verschiedene wichtige Abänderungen und Proben, die Kräfte des Pulvers zu bestimmen, gemacht. Ihm hat man auch ein Mittel zu verdanken, das er angewandt hatte, die Wuth der Waldwasser zu hemmen. Er wurde von dem König bey dergleichen Vorfällen öfters zu Rath gezogen, und seines Vertrauens gewürdiget. Sein Sohn, auch ein geschickter Mechanicus, ist anist Machinista bey dem Herzog von Parma.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens in dem Fürstenthume Neuenburg war 1755 Abraham Maire von la Chaux-de-Fond; ein anderer Abraham Matthey Jonais ist Receveur der Finanzen von Neuenburg und la Cote, auch im Locle und den Gebürgen von Vallangin.

S. 566.

### Matthys.

Ist auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Jakob, geb. 1717, in das Predigtamt 1743 aufgenommen worden; er bekam noch im gleichen Jahr die Pfarre Wattwyl im Toggenburg, und war auch Camerarius des Toggenburger Synodi; ward hernach 1751 Pfarrer zu Oberwyl im Simmenthal, und 1766 Camerarius der Klasse von Thun, 1768 Pfarrer zu Abligen, und 1785 zu Nuwenstein.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Unterwalden nid dem Kernwald; aus dem Joh. Melchior, geb. 1690, des Raths zu Wolfenschießen 1754 worden, und Joh. Jost, geb. 1724, seit 1766 auch des Raths ist.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1566 des großen Raths worden.

Und eines im Gottshausbund, zu Chur; aus welchem Nagett Kornhausmeister 1765 worden, auch Zunftmeister bis 1785 gewesen. Felix Zunftmeister 1767, Oberzunftmeister 1786. Bernhard Zunftmeister 1781; Jakob Pflieger bey St. Martin 1777.

## \* Matti.

Ein Geschlecht in dem Kanton Bern, in dem sogenannten Oberland; aus welchem Emanuel 1756, Christian 1762, und noch einer dieses Namens 1774 Landschreiber in der Vogtey Sanen worden.

So blühet auch ein Geschlecht dieses Namens in Graubünden, im Gottshausbund; aus welchem Luzi 1759 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

S. 568.

## Mattisch.

Aus diesem Geschlechte ward auch 1766 Mauriz Meyer des Zehndens Mörill.

S. 568.

## Mattler.

Der Schultheiß Fridolin zu Baden starb den 26. May 1669.

S. 568.

## Mattlin.

Aus dem Urnerischen Geschlechte ist der Zoller Franz, geb. 1697, des Landraths 1738 worden, und den 5. Jul. 1778 gestorben. Auch waren und sind noch verschiedene geistlichen Stands.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war auch Christian Kapitainkommendant unter dem Regimente Salis von Marschlins, auch 1759 Ritter des Ordens du mérite Militaire, er resignirte mit Majorcharakter die Kriegsdienste, und starb zu Chur im Dez. 1785 im 82sten Jahr seines Alters. Auch ward Hauptmann Maximilian, Zunftmeister zu Chur 1783 bis 86.

S. 569.

## Mattmann.

Der Leutpriester Kaspar Xaver Joseph ist geb. 1730, wurde 1755 Pfarrer Rector zu Büren, und 1763 Dekan des Surseer Kapitels. Joseph Anton, geb. 1722, ward Rector zu Buchreim, und starb 1784. Pat. Cosmas, geb. 1741, ist in den Franziskanerorden getreten, und in verschiedenen Konventen Lector-Professor- und andere Stellen vertreten, 1786 war er Beichtiger zu Augsburg. P. Leodegarius, geb. 1746, trat in den Kapuzinerorden 1764, ist schon an verschiedenen Orten Prediger gewesen, auch 1786 zu Luzern Vicarius und Stiftsprediger, 1787 Guardian zu Sursee. Maria Anna Joachima, geb. 1699, war 1760 Fraumutter in dem Franziskanerkloster in der Au, und ist 1764 gestorben.



## S. 571. Mauensee.

Das Schloßlein liegt völlig im See auf einem Insulein, darzu eine hölzerne Brücke führt, die aufgezo-gen werden kann: der Graf von Riva von Lugano, dem das Schloß gehört, ist ein Bürger zu Luzern. Auf dem See giebt es dann und wann kleine Insulchen, die von moosigter Erde, bey öfters sich ereig-nenden Wassergüssen, von dem festen Lande los, und in den See hineingeschwemmt werden, und auf demselben der grüne Wasen und Bins aufrecht stehet. Das unweit davon entlege-ne Dörflein heißet St. Erhard.

## S. 572. Maur, Mur.

Das Dorf hatte von alten Zeiten her eine eigene, zu Ehren S. Martini gewidmete Kirche, die als ein Filial von der Abtey zum Fraumünster in Zürich von dassigen Chorherren und Ka-plänen versehen worden. Schon 1303 findet sich ein Henricus Fruye, Pfundherr des Altars St. Josen und Oswald zum Fraumünster, als Rector oder Kirchherr daselbst; von der Abtey sind dessen Gefälle, Pfund und Kirchensatz an den Rath zu Zürich gelanget. Der Meyer von Mur, so im Namen der Ab-tey zum Fraumünster die Vogtey der niedern Gerichten ver-waltete, hat ein eigen Gericht, so die Hofrichter, so wie die darunter gehörigen Bauern, die Hofjunker genannt worden. Der Vogt wohnte in dem noch ob dem Dorfe stehenden Edel- oder Frensch, dessen schon in einem Kaufbrief von 1428, da die Verkäuferin Figura Bletschen den Burgstall-Thurn, den Mey-erhof, und die niedere Gerichte, dem edeln Herrn Ulrich von Lomis zu verkaufen gegeben. Schon vorher besaßen vorneh-me Familien aus der Stadt diese Gerichte als Erblehen, und nahmen davor den Geschlechtsnamen Edle von Maur an, oder sie schrieben sich davon Meyern von Mur. Wegen den Recht und Nutzungen hatten diese mit den Aebtissinnen zum Fraumün-ster öftere Streitigkeiten. Nach dem Tode Johannes, Meyer von Mur, fiel das Lehen des Meyeramts dem Kloster heim, welches dann 1398 hinwieder damit belehnte Jkr. Jakob Blet-scher, des Raths, und Jkr. Johannes Schwendimann, auch des Raths, und Besitzer der Schlösser Döbelstein und Alt-Ke-gensperg ic. 1776 verkaufte Gerichtsherr Herrliberger die



Herrschaft und Güter an einen Landmann, der Staat aber zog den Kauf an sich, und überließ dem Landmann Schloß und Güter, die Gerichte aber wurden der Herrschaft Greifensee bezeugt. Mehrere Nachricht von diesen Gerichten finden sich in Herrlibergers Topographie Tom. I. pag. 35. Und von den vermeinten Rechten der Meyer von Mur hat Camerar. Süßli in dem Hamburgischen Magazin, Tom. XI, eine lesenswürdige Abhandlung geliefert. In die Pfarre Maur gehören auch die Dörfer und Höfe, Guldenen, das Nähere gegen die Stadt Zelle oder Söll, Lohren, Stuhlen, Aesiken, samt Bächler, Lezi, Neugutt, Vorder- und Sinter-Wannwif, Ebnattungen samt Leberen, Binz, Süßblez, Wasserberg, Esch, samt Zeuberg und Scheuren. Am 8. Jul. 1778 erlitt das Dorf und die benachbarten Höfe auch großen Schaden, von den durch einen Wolkenbruch ausgetretenen Bergwassern; nicht nur wurde die Mühle, zwey kostbare Wuhre des Rett, und meiste Geräthschaft des Müllers ruiniert, sondern ist auch samt dem Schopf und Waschhaus fast gänzlich eingestürzt, welches auch einem unweit davon gestandenen Baurenhäuslein begegnet, bey dessen Einsturz eine Frau und ein Kind erschlagen worden. Auch wurden noch 10 andere Häuser, nebst vielen Scheuren und Bestallungen beschädiget; viel Gärten, Wiesen und Ackerfeld mit Sand und Grien überführet und verwüstet; überhaupt 62 Haushaltungen darüber in mehr oder minderen Schaden gesetzt, denselbigen aber durch reiche Beysteuer und thätige Hülfe der benachbarten Gemeinden, durch Begräumung und Wiederherstellung, bestens wieder geholfen.

### \* Maur.

Ein ausgestorbenes Edles Geschlecht zu Zürich, welches von denen im vorigen Artikel benannten Meyer von Maur abastammet seyn soll, sich aber bloß von Maur geschrieben. Aus solchen finden sich Hugo von Maur, Chorherr zur Probsten; und Heinrich, Priester und Kaplan, aus einem Instrument ohne Jahrzahl. 1145 war Heinrich Zeuge in einem besiegelten Instrumente, um ein Vermächtniß zu Zollikon. 1225 lebte Ulrich der mit Armengardis seiner Ehefrau gezeuget Conrad von Mure, von dem im Lexikon unter dem Artikel von Mure nachzu-



schlagen. Auch war 1412 Elisabetha von Maur Priorin am Oetenbach.

S. 573.

### Auf der Maur.

Landvogt Silg Augustin war 1686 geboren, war auch Landstatthalter von 1764 bis 65. Ferners gelangten in den Landrath Leonhard Karl, geb. 1681, ward erwählt 1711, starb 1760; Jakob Dominik, geb. 1708, erw. 1765, Straßenherr eod. an. starb 1776; Leonhard Karl, geb. 1715, erw. 1760, und wiederum 1775, starb 1784; Joseph Augustin, geb. 1720, Rathsherr 1772, Landstatthalter 1779, starb 1786; Georg, geb. 1743, erw. 1786, Erlevogt 1787. Auch war Felix Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Neding. Joseph Franz ist Hauptmann in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz, und hat Oberstlieutenantsrang. Auch sind verschiedene geistlichen Stands.

S. 574.

### Maurer, Murer.

Der Mahler und Amtmann Jost, oder Josias, war ein Sohn des auch angeführten Amtmann und Kunstmeister Hansen, welcher von Grüningen gebürtig gewesen, und allererst 1526 das Bürgerrecht erhalten hatte, und 1564 gestorben. Er war auch ein geschickter Glasmahler; ein Beweis seiner Kunst hierinnen waren die in dem alten Schützenhaus zu Zürich an den Fenstern gemahlte Bannerherrs löbl. Eidsgenossenschaft. Er machte auch Versuche in der Astronomie, und verfertigte vortrefliche Sonnenuhren. Er schrieb auch viel Comödien, die zu seiner Zeit beliebt und gebräuchlich waren, unter welchen sein Scipio Africanus vor andern Beyfall fand, der von andern dem Christoph zugeschrieben wird. Fast sein vornehmstes Werk ist, seine große Landkarte vom Zürichergebiet, auf 6 Blättern in Holzschnitt, mit der Aufschrift: Eigentliche Verzeichniß der Städten, Graf- und Herrschaften, welche in der Stadt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind, 1566; ward wieder aufgelegt 1670 und 1759. Er hinterließ 12 Kinder, alle in guten und glücklichen Umständen. Sein einter Sohn, der Amtmann Josias im Rappelerhof, starb 1631: der 2te, Christoph, ward im Febr. 1558 geboren; er hat auch unter seinem Namen heraus-

gehen lassen: Historische Vorstellungen über die ganze Bibel; an welcher Zeichnung, Erfindung, und alles schön ist, und der Kunst Ehre macht. Als er nach Haus kommen, machte er sich durch eine Menge guter und ähnlicher Bildnisse sehr beliebt; übermahlte auch nach damaligem Gebrauch viele Häuser, und legte die ganze Schweiz in Grund; mahlte sie mit Farben, und fügte den angezeigten Bericht hievon bey. Er übte sich auch, wie sein Vater, in der Poesie, und hat man von ihm in Form einer Comedie: Von den Drangsalen der christlich-Pedessinischen Kirche in *Mesopotamiam* unter dem Arianischen Kaiser Valente, in Fol. nebst mehreren andern.

S. 575. Der Dekan Johannes zu Rickenbach hat auch eine Charte von dem Baslergebieth und umliegender Gegend verfertigt, und eine Auslegung darzu in Schrift verfasst, unter dem Titel:

Eigentliche Grundlegung der bekannten Landschaften, als der Nauracer- oder Basler-Gelegenheit, des Sundgöws, der Landschaft des obern und untern Elsaß, und des Brisgäu; von Daniel Speckel von Strasburg vergrößert, mit kurzem Bericht der ernannten Landen Beschaffenheiten, und was sich bis izigen Zeiten an einem und dem anderen Ort Schriftwürdiges zugetragen, von Zürich 1639. Die Urschrift der Auslegung besitzen die Herren Gebrüder Scheuchzer, die Charte aber ist von des Dekans Sohn Abraham auf die Bürgerbibliothek verehret worden.

Der Pfarrer Jakob zu Aüforn hat auch hinterlassen:

Bericht von dem Rechnen, und den Zahlen Pfennigen, 8. Zürich, 1590.

Kürzer Katechismus, 12. 1615.

Auch ist aus diesem Geschlechte Rudolph, geb. 1752, ward in das Predigtamt aufgenommen 1773, Præceptor der ersten Klasse der lateinischen Schulen 1783, und der 2ten 1786. Von ihm ist in Druck erschienen:

Kurze Geschichte der Schweiz für Anfänger, 8. 1780.

Auch finden sich von ihm im Helvetischen Kalender 1782 und 83:

Tagebuch einiger jungen Reisenden durch die Schweiz.

1787



1787: Geschichte der fürstlichen Abtey zum Graumünster,  
aus Urkunden von No. 853 bis 917.

In dem christlichen Magazin III. Band:

Beurtheilung einer der Ascetischen Gesellschaft vorgelesenen  
Abhandlung über die Frage: Was machet eine schriftmäßige  
Predigt? Sie findet sich auch in den Beyträgen zur Beförderung  
des vernünftigen Denkens in der Religion im 4. Heft 1783.

In dem Schweizerischen Museo II. Jahrgang, V. Stück:

Abhandlung von einer Predigt, und darauf erfolgten Ab-  
setzung des Pfarrer Hochholzers von Rickenbach.

In Rahmens gemeinnützigem Magazin 4ter Jahrg. 1785:

Eine Vorlesung über die öffentliche Zeitvertreibe der Züricher  
eischen Jugend.

In dessen Archiv I. Tom. 2ten Abschnitt, Zürich 1787:

Eine Beschreibung des Sabsburger Bads.

S. 576. Aus dem Luzernischen Geschlechte hat der bekannte  
Pat. Henricus auch in Mscrpt. hinterlassen:

Theatrum Helvetiorum, oder Monumenta Sacrae Helvetiae Epif-  
copatum & Monasteriorum. Er ist über diesem Werk gestorben;  
die Handschrift soll zu Ittingen seyn, und aus verschiedenen  
Bänden in Fol. bestehen. Auch folgende befinden sich zu Ittingen:

Geschichtsbuch aller Bischöfen, und Hohenstift zu Chur. Fol.  
Ursprung, Auf- und Zunehmen des Bistums Konstanz. Fol.  
Ordentliche Beschreibung und Successions-Linie der Bischö-  
fe in Wallis, Fol.

Stiftung, Auf- und Zunehmen U. L. Frauen Gotteshaus  
zu Engelberg, Fol.

Von Erbauung, Auf- und Zunehmen des fürstl. Gottshaus  
zu St. Gallen, Fol.

Von Erbauung und Zunehmen des Gottshauses St. Ka-  
tharinenthal, unfern Diessenhofen, Fol.

Von Stiftung Auf- und Zunehmen des Gottshaus St. Ul-  
rich und Afra zu Kreuzlingen, 4 Fol.

Auf und Zunehmen U. L. Frauen Gottshaus und St. Ido-  
da zu Sischingen.

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

R



Wie Rheinau gestiftet und begabet worden, 2c. 4.

So hat auch Laurentius Murer herausgegeben:  
Leben des S. Beats, ersten Apostels in der Schweiz, 8. Luzern, 1711; und Zug 1718. 8.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden, aus welchem Jakob Joseph, geb. 1724, des Raths von der Gemeinde Beckenried 1766 worden, und 1772 gestorben.

S. 577. Aus dem angeführten Baselschen adelichen Geschlechte blüheten 2 Branchen, davon die eine sich von Silberberg, die andere sich bloß Maurer geschrieben. Von dem ersten stammete ab Weltin, der 1516 von der Zohenstuben Zunftmeister worden; und von der 2ten war Hans 1495 und 1501 Meister, 1510 Rathsherr, ist aber 1529 der Religion wegen von Basel weggezogen; und Hans Heinrich ward 1507 Rathsherr.

Aus dem bürgerlichen Geschlechte war der 1560 zum Rathsherrn erwählte Jakob erstlich 1552 zum Meister, 1553 zum Rithhausknecht, dann 1554 wieder zum Meister, 1557 zum Lohnherrn erwählt, und starb 1569. Ungemerckter Meister Christian starb 1593, Meister Kaspar 1624, und Peter 1636. So ward auch ein Jakob Lohnherr 1620; und noch einer dieses Namens des großen Raths 1658: seither ist das Geschlecht erloschen.

Auch ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem Claudi Joseph, geb. 1712, erst Pfarrer zu Villars, hernach 1740 Chorherr des Stiffts S. Nicolai zu Freyburg worden, auch Procurator desselbigen gewesen, starb 1788.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte ward ferner Hans Jakob, geb. 1694, des großen Raths 1741, Obherr der Fronwaag 1759, starb 1764; Joh. Kaspar, geb. 1730, des großen Raths 1750, Vogtrichter 1763, Hofzolls Admodiator 1764, Zunftmeister 1768, Obervogt gen Buch 2c. 1771, resignirte die kleine Rathsstelle 1784: sein Sohn Stephan, geb. 1751, ward Urtheilsprecher 1774, und an des Vaters Stelle Zunftmeister 1784, Holzherr und Obervogt zu Theyngen 1786. Sebastian, geb. 1733, Urtheilsprecher 1750, Rathschreiber 1757, starb 1766. Johann Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1780. Benedikt, geb. 1745, des großen Raths 1775, Vogtrichter 1778, Zunftmeister



ster, auch Obervogt zu Neuhausen und Natzen 1786. Hans Kaspar St. Johanner-Amtmann 1767. Joh. Jakob Klosterpfleger 1768. Auch verschiedene geistlichen Stands: von denen Johannes, geb. 1734, examinirt 1768, französischer Pfarrer 1767; und Daniel, geb. 1743, examinirt 1768, Katechet in der Spitalkirche 1772, Professor der hebräischen Sprache 1779, und Præceptor III. Classis 1780 worden. Auch hat Konrad herausgegeben: Gebethbüchlein, oder der Christliche Vormund unmündiger Kinder Gottes.

S. 578.

St Maurice.

Die Pfarr- und Stiftskirche wird von einem Pfarrer, der aus und von denen Chorherren daselbst erwählt wird, und einem Kaplan versehen. Es ist auch in dem Flecken ein Kapuzinerkloster.

Eine ziemlich weitläufige Beschreibung von der Stiftung dieser Abtey hat Fr. Sigmund Berodi, ein Kapuziner, im vorigen Jahrhundert zu Sion 1666 in 4. herausgegeben. Saller, in seiner Bibliothek der Schweizer-Geschichte im 3ten Theil, thut derselbigen weitläufig Erwähnung; da er sonderheitlich den Stiftungsbrief, in sofern er von demjenigen so Briguet in seinen Werken, besonders de Concil. Epauense, abweicht, anführet: es ist aber das ganze Werk mit verdächtigen Legenden sehr angehäufet. Eine andere und ziemlich ächte Liste der Abten, findet sich in der Historia Monasterii Agaunensis, so in Francisci Petri Canonico Augustiniana stehet, und der Collectione Scriptorum Monasticorum Ulmensi einverleibet ist; selbige theile demnach hier auch mit: die im Lexikon gar nicht Angeführte sind mit \* bezeichnet.

starb

Ambrosius.

476.

Eutropius.

\* S. Severinus.

512.

Paulus II.

S. Avitus.

Martinus.

Ymenondus, oder Innemundus.

Ambrosius II.

S. Ambrosius.

Leontius.

Acivus, vel Arvius, od. Achivus.

Jucindus.

Tranquillus.

Secundinus.

Venerandus.

Florentinus.

Paulus I.

Stagyus.

Placidus.

Recolenus.

	starb		starb
Raggo.		Rudolphus II.	1167.
Aigulphus.		Burchardus II.	
Ermenbertus.		Willelmus	1197.
Agobertus.		Güntherus	1230.
Ludulphus.		Aymo II.	
Agrundus.		Nantelmus	1259.
Protadius.		Geroldus	1274.
Nortbertus.		Petrus	1286.
Loyfinus.		Girardus	1292.
Bethelmus.		Jacobus d'Argent	1313.
Aygrastus.		Bartholomæus Justi.	
Villicanus	769.	Johannes Bartholomæi.	
S. Althæus	799.	Gerardus Bernardi.	
Adalungus.		Johannes Garetti	1404.
Heyminus	847.	Johannes Softionis	1427.
Arnulphus, Rex Francorum.		Guillielmus Villars	1434.
Huebertus	864.	Petrus Fornay.	
Thyetuynus.		Michael. Bernard. de Allingo.	
Rudolphus.		Bartholomæus Boverius	1463.
Meynerius	983.	Guillielmus Bernardi	
Burkhardus, aus dem Burgundischen Stamme,	1036.	Johannes Allingii	1521.
Aymo	1059.	Bartholomæus Softionis II.	1550.
Guido.		Johannes Miles	1572.
Wido.		Martinus de Plastro	1587.
Renaldus, comes Maurianensis.		Adrianus Riedmatten	1604.
Amerandus	1137.	Petrus de Grugli	1618.
Hugo.		Die folgende wie im Lexikon.	

Joh. Joseph Claret, ward geboren zu Montey 1688, trat in den Orden 1710, starb 1764.

Johann. Georgius Schinner, geb. zu Nernen 1716, trat in den Orden 1740, ward erstlich Spitalverwalter bey St. Jakob zu Nernen, zum Abt erwählt 1764. Er ist auch Ritter Ss. Mauriz- und Lazari-Ordens.

S. 588. Fortsetzung der Landvögte:  
1758, Brügg; Anton Joseph Wegner.



- 1760, Gombs; Johann Heinrich Taffiner.  
 1762, Sitten; Niklaus von Kalbermatter.  
 1764, Syders; Peter Heinrich Preux.  
 1766, Leuck; Michael Moreney.  
 1768, Karon; Hildebrand Roten.  
 1770, Visp; Franz Joseph Willisch.  
 1772, Brüg; Mauriz Joachim Weginer.  
 1774, Gombs; Jakob Valentin Sigeristen.  
 1776, Sitten; Januarius von Niedmatten.  
 1778, Syders; Mauriz von Courten.  
 1780, Leuck; Joseph Matter.  
 1782, Karon; Leopold von Sepibus.  
 1784, Visp; Joh. Franz an den Matten.  
 1786, Brüg; Eugen Kaspar Stokalper.  
 1788, Gombs; Joh. Franz Taffiner.

S. 591.

## Maurice.

Denen Schriften des ältern Pfarrer und Professor Antons sind  
 beuzufügen:

Benedict. *Picteti* Oratio funebris, 4. 1725.

Dissertatio Theologica de Resurrectione Jesu Christi, 4. *Genev.*

1734.

Rationarium temporum Petavii, cum notis, 8. III Vol.

Der jüngere Pfarrer und Professor Anton hat ferner her-  
 ausgegeben:

Theses Philosophiæ variæ, 4. 1732.

Theses Astronomico-physicæ de actione Solis & Lunæ in ærem  
 & aquas, 4. *Gen.* 1732.

Auch ward Friedrich Wilhelm des großen Raths 1682,  
 Auditeur 1783, Castellan zu Peney 1785.

S. 591.

## Maurissen.

Diese Nachbarschaft hat eine eigne katholische Pfarre, so in das  
 oberländische Kapitel, und Longanther Vicariat gehöret; der  
 Pfarrer wird von der Gemeinde erwählt.

S. 594.

## St. Maurizen.

Von diesem Sauerbrunnen, so der stärkste in der Widsgenossen-  
 schaft seyn soll, haben auch Ulrich Stupanus, und Jakob Malacri-



da weitläufige Abhandlungen geschrieben. Der Boden daherum besonders zwischen S. Morizio und Sylvapiana, ist so hart, daß man ihn nicht anbauen kann; daneben nennet man diese Gegend Campo di ferro.

S. 600.

May.

Dieses Geschlecht stammet von Lucca ab, und wohin sie 1392 gebracht worden. Durch ein Diploma, so die Familie noch besitzt, wurde sie vom Kaiser Carol. V. in ihrem Adelstande bestätigt und anerkannt; das Diploma ist gegeben Augsburg den 9. May 1551. Der Urt zu Lucca ist erst 1718 erloschen. Sie finden sich in den goldenen Büchern, oder authentisch- und diplomatischen Rollen, des Adels von Venedig und Lucca aufgezeichnet. Der angeführte Rathsherr Bartholomäus, der sich zu Augsburg niedergelassen, ward daselbst den 10. Merz 1524 unter die sogenannte adelichen Patrizier-Geschlechter aufgenommen; ward hernach 1527 Rathsherr, und 1537 Bürgermeister daselbst, und erhielt das vorgemeldte Diploma; er stiftete im gleichen Jahr ein Majorat vor den ältesten der Familie zu Bern: er starb 1558 fünf Söhne hinterlassend, davon zwey zu Augsburg das Geschlecht fortgepflanzt, welches aber 1667 daselbst erloschen. Die 3 andere kamen nach und nach wieder nach Bern, wo sie sich das Bürgerrecht vorbehalten hatten.

Der Landvogt Claudius ist 1527 gestorben. Von dessen Söhnen ist der erste, Jakob, 1528 gestorben, hinterlassend 1) Hans Sebastian, der 1559 des großen Raths und Zseler, auch 1563 Landvogt zu Oron worden, und 1568 gestorben; 2) Benedikt hinterließ die vorkommende Söhne: A) Hans Georg, und B) Jakob; des 3ten Sulpicii Sohn, Bartholomä, ward 1562 auch Zseler, und starb 1566; des 4ten Anton erster Sohn, Rathsherr Wilhelm, ward auch Allmosner vom Rath 1579, und starb 1580; und sein Sohn Wolfgang war 1567 geboren. Des Anton 2ter Sohn gleiches Namens, geb. 1547, starb nach 1577. Der 6te, Schultheiß und Rathsherr Claudius, starb 1568; und der 7te, Raths- und Zeugherr Wolfgang, 1577.

A) Hans Georg, der Herr zu Rued, starb 1586: sein Bruder Bartholomä, des großen Raths 1588, Zseler 1589, Ra-



Stellan zu Zweysimmen 1592, Landvogt gen Yverdon 1601, starb 1611; dessen ältester Sohn, Raths- und Zeugherr Beat Ludwig, war 1585 geboren, und ist 1636 gestorben: von seinen Söhnen war Wolfgang 1614, und Bartholomä 1615 geboren, dieser starb 1663; von des ersten Beat Ludwigs, geb. 1611, Söhnen aber, ward der 1) Landvogt Beat Ludwig 1639 geboren, und ist 1704 gestorben; der andere, Hauptmann und Oberst Joh. Anton, war 1643 geboren, starb 1711. Von des ersten Söhnen ist der Landvogt Bartholomä, geb. 1663, gestorben 1743; und Landvogt Emanuel, geb. 1676, wurde 1717 von dem Stand an die Generalstaaten im Saag abgefertiget, Vorstellungen wegen den großen Reduktionen, so unter den Schweizer Regimentern vorgenommen werden, und darunter allein 20 Bernerkompagnien mit begriffen seyn sollten, zu machen, welches er auch mit großer Geschicklichkeit und Eifer, und durch eingegebene Memoriale gethan, so daß die meisten Bernerkompagnien durch eine Erklärung vom 26. Jan. 1718 beygehalten worden; 1719 kommandirte er ein Bataillon, so unter dem General Keppel nach Schottland geschickt worden, wegen der zu Gunsten des engländischen Kronprätendenten von den Spaniern unternommenen Landung, die auch bald wieder eingepacket, und diejenige Bergschotten, so ihre Parthey ergriffen, zu paaren getrieben worden; er starb 1741: und ward von seinen Söhnen Beat Franz Ludwig, geb. 1738, Schultheiß im außern Stand 1764, des großen Raths 1775, Landvogt gen Oron 1782; Emanuel, geb. 1734, ward Landschreiber gen Frauenbrunnen 1778; er hat in Druck ausgehen lassen.

*Histoire Militaire des Suisses dans les différentes services de l'Europe, composée sur des pieces & ouvrages authentiques jusqu'en 1771. 12. Berne, 1772. II Vol.*

Eine neue Auflage hievon in IV Vol. erschienen in gr. 8. 1788.

Von des Landvogt Bartholomäs Söhnen ward 1) Schultheiß Beat Ludwig 1697 geboren, starb 1747; sein Sohn Ludwig, Mitherr zu Rued, geb. 1732, ward des großen Raths und Iseler 1764. 2) Major und Landvogt Bartholomä war 1705 geboren, und ist 1760 gestorben: seine Söhne sind a) Bartholomä, geb. 1739, Kapitänlieutenant in Holland bey dem Regi-



mente und Kompagnie seines Vaters Bruder 1765, Hauptmann den 24. Dez. 1783, des großen Raths 1785; b) Joh. Karl, geb. 1745, des großen Raths 1775, Rathhaus-Anmann 1776, Landvogt gen Frauenbrunnen 1787; c) Rudolph Fehndrich in Holland bey dem Regimente Stürler den 10. Merz 1763, Lieutenant den 18. Jul. 1768, Kapitainlieutenant, starb im Oktob. 1781; d) Friedrich Albrecht war in sardinischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Tscharner, Hauptmann den 2. May 1768, 2ter Major, Kommandant den 8. May 1781, starb im May 1785. 3) Oberstlieutenant Friedrich kam schon 1730 in Dienste als Fehndrich bey dem Regimente Constant, ward 1732 Unterlieutenant, 1736 Lieutenant, 1742 Kapitainlieutenant, und den 24. Merz 1745, und nicht schon 1732, Hauptmann, 1747 Second-Major, distinguirte sich auch in den Feldzügen von 1744 bis 48, Major im Jul. 1750, Oberstlieutenant en Commission den 10. Nov. 1751, wirklicher Oberstlieutenant den 1. Merz 1763, erhielt Oberstkommision den 4. April 1764, Oberstkommendant den 19. Okt. eod. an., Chef des Regiments Gabriel May, erst Alt-Stürler, den 17. Jun. 1765, Generalmajor den 24. August 1772: sein Sohn Franz Friedrich, geb. den 15. Nov. 1753, ward Oberlieutenant bey seines Vaters Oberstkompagnie den 18. Jul. 1768, Kapitainlieutenant der Kompagnie Bergier den 22. May 1775, Hauptmann den 10. Merz 1785, des großen Raths eod. ann.

S. 603. Joh. Rudolph, Herr zu Schöftland zc. war geb. 1619, und starb 1672: sein ältester Sohn, der Brigadier Joh. Rudolph, hat schon 1694 und den folgenden Feldzügen in Catalonien bewohnt, und sich dabei distinguirt; der zweyte Sohn, Schultheiß Beat Ludwig, war 1653 geboren, und starb 1709, 6 Söhne hinterlassend: als 1) Albrecht, Herr von Leuenberg, Bauherr zc. geb. 1680, er gab den Stand auf 1755, und starb 1756, hinterlassend Albrecht, geb. 1717, der 1755 des großen Raths, 1757 Ungeldner, 1761 Schultheiß zu Burgdorf, 1771 des kleinen Raths, 1780 Kirchmeyer worden, und den 22. Febr. 1782 gestorben: von seinen Söhnen ward a) Albrecht, geb. den 22. Febr. 1750, Salzkassirer 1780, des großen Raths 1785, Salzbuchhalter eod. ann., starb den 29. Jan. 1787; b) Karl



b) Karl in holländischen Diensten bey dem Regimente May der Oberstkompagnie den 9. Dez. 1775, Unterlieutenant den 10. Dez. 1777, Lieutenant den 2. May 1780, Kapitainlieutenant den 1. Jan. 1784; c) Gottlieb Fehndrich in gleichem Regimente bey der Kompagnie Oberstlieutenant 1772, Unterlieutenant 1774, Oberlieutenant 1778 bis 83, anist Aidemajor im Lande. 2) Johann Rudolph, Hauptmann in Frankreich, war 1683 geboren, und starb 1750. 3) Landvogt Beat Ludwig war 1692 geboren. 4) Hauptmann Gottlieb ward 1704 geboren, trat 1722 in holländische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente von Chambrier, 1726 Unterlieutenant, 1729 Lieutenant, 1735 Kapitainlieutenant, 1746 Major, und den 1. Nov. 1747 Oberstlieutenant bey dem Regimente Alt-Stürler; hernach 1749 Großmajor zu Grave, 1763 wirklicher Oberstlieutenant, Oberstkommendant 1764 den 19. Okt. Chef dieses Regiments, starb aber gleich im folgenden Jahre am 2. Jun. zu Grave. 5) Der Generalmajor Friedrich ward geb. 1694; er distinguirte sich vornehmlich in Beschüzung des wichtigen Postens Nivelles 1746, den er lange gegen eine weit stärkere feindliche Macht vertheidigte, ehe er solden übergeben, worüber er Oberstlieutenants- und bald hernach Oberstkarakter erhalten; er ward auch 1764 zum Generallieutenant der Bernerischen Truppen erklärt, und erhielt im März 1766 gleiche Stelle in Holland; sein Tod erfolgte den 1. May 1776 zu Risen. 6) Der Umgeldner Bernhard ward 1708 geboren, hernach 1757 Landvogt gen Trachselwald, und ist im März 1765 gestorben, hinterlassend Friedrich, geb. 1738, des großen Raths 1775, Landvogt gen Signau 1782; er war erslich in holländischen Diensten Lieutenant bey dem Garderegimente der Kompagnie Lerber 1758, Oberlieutenant 1766, Oberstlieutenant. b) Samuel Rudolph, geb. 1739, war in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach Lieutenant den 13. März 1757, Hauptmann den 25. März 1772 bis 81. c) Gottlieb Bernhard, geb. 1740, Hauptmann im Lande. d) Gabriel Emanuel, Herr zu Hüningen, kam den 11. August 1759 unter das Schweizer-Garderegiment als Unterlieutenant der Kompagnie Steiger, ward Lieutenant den 26. May 1762, zweyter Kapitainkommendant mit Oberstlieutenantskommission den 2. May



1766, erhielt Oberstkommision den 1. Febr. 1774, ward Kommandant en Chef dieser Kompagnie den 23. April gleichen Jahrs, und erhielt die Kompagnie von Tavel den 4. Sept. 1781.

S. 603. Der Brigadier Joh. Rudolph ward erst 1669 in französischen Diensten Fehndrich bey der Freykompagnie von Muralt, kam aber 1672 als Lieutenant unter das Regiment Erlach, und erhielt den 1. Febr. 1679 eine Kompagnie; er hat von 1670 bis 98 allen Feldzügen dieses Regiments beygewohnt: weiter durch die Intriguen der Minister 1701 das Regiment von Manuel nicht erhalten können, so ertheilte ihm der König in verbindlichen Ausdrücken 1702 das von Jung-Salis.

S. 604. Bartholomä, Herr zu Schöftland etc. Rudolphs 3ter Sohn, war 1654 geboren, und ist 1726 gestorben, zwey Söhne hinterlassend, 1) Karl, Herr zu Schöftland, Salzdirektor etc. geb. 1690, starb im Jun. 1760. Von seinen Söhnen ward a) Karl Friedrich, Herr zu Schöftland, geb. 1730, des großen Raths 1764, Landvogt zu Oron 1770, starb 1779; b) Emanuel ward Lieutenant in Holland bey dem Regimente May und Kompagnie Müller 1768, hernach Kapitainlieutenant, starb zu Mastricht 1774. 2) Der Kornherr Rudolph, Wirtherr zu Rued, war 1692 geboren, und starb im April 1767: dessen Sohn Karl Rudolph, Wirtherr zu Rued, geb. 1733, des großen Raths 1764, Landvogt gen Bipp 1777, des täglichen Raths 1783, Benner 1786, starb im April 1788.

S. 605. Der Schultheiß Bernhard zu Murten war 1588 geboren; er hatte noch einen Bruder Heinrich, geb. 1597, des großen Raths 1627, starb 1632 ohne männliche Erben. Bernhards jüngster Sohn Franz Ludwig, geb. 1629, starb 1694. Von des ältesten, oder Bauherr Bernhards Söhnen, war Landvogt Bartholomä 1648 geboren, und ist 1721 gestorben. Landvogt Niklaus war 1650 geboren, und ist 1716 gestorben; hinterlassend Albert, geb. 1688, ward des großen Raths 1718, starb 1720. Landvogt Friedrich war 1654 geboren, starb 1721; sein Sohn Benner Friedrich war 1696 geboren, und ist 1762 nochmals Benner worden, und im Dez. 1768 gestorben. Der Brigadier und Rathsherr Gabriel ward den 20. Febr. 1661 geboren; er kam schon 1678 als Fehndrich unter das Regi-



ment von Erlach in französische Dienste, ward 1680 Unterlieutenant, 1684 Lieutenant, 1687 Kapitainlieutenant, und wohnte 1689, 90 und 91 den Feldzügen in Catalonien bey; den 22. Nov. 1691 ward er Hauptmann; 1692 wurde er in der Belagerung von Rosés blesirt; quittierte aber noch im gleichen Jahre die französische Dienste, und trat in holländische; wurde bey Errichtung des Regiments von Müllinen den 22. Okt. 1693 Major, den 18. Febr. 1696 Oberstlieutenant, und den 10. März 1697 Oberster. Er distinguirte sich besonders 1702 bey Bestürmung der Citadelle von Lüttich, und Ueberrumpfung der Linien im Lande von Waes, 1703 in der Belagerung von Huy, 1704 in denen Schlachten am Schellenberg und bey Höchstädt, auch in der Belagerung von Trarbach, 1706 in der Schlacht bey Ramellies, 1708 in der Belagerung von Gent &c. er ist auch 1710 in der Belagerung von Douay blesirt, und den 9. Okt. 1712 bey der Einnahme von Quesnoy zum Kriegsgefangenen gemacht &c. Sein Sohn Landmajor Gabriel, Herr zu Sünningen, geb. 1717, ist im April 1759 ohne Mannsstammen gestorben. Der Brigadier Beat Ludwig ward erstlich 1688 Cadet bey dem Regimente von Erlach, 1690 Fehndrich, 1691 Unterlieutenant, 1692 Lieutenant; er hat von 1702 bis 12 allen Feldzügen in den Niederlanden beygewohnt, und sich großen Ruhm erworben; er hat auch denen Feldzügen am Rhein 1734 und 35 beygewohnt.

S. 606. Landvoogt Ludwig zu Nydan, des Schultheissen Bernhards anderer Sohn, geb. 1629, starb 1689; und sein Sohn, Stiftschafner Beat Ludwig, geb. 1647, starb 1709.

B) Der Schultheiß Beat Jakob zu Unterseen war geb. 1621, und starb 1688; dessen Sohn gleiches Namens war geb. 1664.

Noch sind: Friedrich, genannt von Bergen op Zoom, ward Fehndrich in Holland bey dem Regimente May, und Kompagnie Müller den 16. May 1768, Lieutenant bey Mestral, ist Tscharner, den 5. April 1774. Joh. Rudolph, genannt der Amerikaner, war auch Lieutenant bey diesem Regimente und des Oberstkompanie von 1769 bis Georg, mit dem Zunamen von Grave, auch Fehndrich bey demselbigen, und der Kompagnie Grafenried 1763, Lieutenant von 1769 bis 82, starb zu Beugue in Holland im April 1785. Karl Artilleriehauptmann 1779.



Beat Ludwig Rudolph Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach der 2ten Grenadierkompagnie 1780. Gabriel Rudolph Lieutenant in Holland bey dem Regimente May, und der Kompagnie Friedrich May den 15. Jul. 1785.

\* M a y e r n e , Theodorus Turquet de ein Sohn Ludwigs von Mayerne, ward zu Genf geb. 1572; den Zunahmen Turquet bekam er in seiner Jugend, weil seine Mutter eine Türkin war. Theodor Beza war sein Tauspathe. Fleißig war er schon in der Jugend im Studiren; und erwählte hernach die Medezin zu seinem Hauptstudio; dieselbe studirte er zu Montpellier, erlangte auch daselbst 1597 die Doktorwürde. Er kam hierauf nach Paris, und half dem berühmten du Chesne die chymische Medezin, so man einführen wollte, vertheidigen; sie fanden aber an den damaligen Practicis zu Paris vielen Widerspruch: sonderheitlich schrieb Riolanus heftig gegen sie; es verantwortete sich aber Mayerne so gründlich, daß die Fakultät, weil sie ihren Irrthum nicht erkennen wollte, nichts anders thun konnte, als sie von ihrem Collegio auszuschließen; das gereichte aber bey dem Publico mehr zu ihrem Ruhm, und König Heinrich IV. machte ihn darüber zu seinem ordentlichen Leibarzt. 1600 begleitete er den Herzog Heinrich von Rohan auf seiner Gesandtschaft nach Italien. Nach dem Tode König Heinrich IV. befand er sich ziemlich ohne Schutz in Frankreich; versügte sich desuablen in Engelland, wo er bald seiner Verdienste wegen erster Leibmedikus bey König Jakob I. worden, in welcher Stelle ihn auch König Karl I. bestätigte; auch die Universtitäten Cambridge und Oxfart nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf; er starb zu Chelsea 1654. Sein Portrait, so man von Rubens verfertigt zu seyn glaubt, befindet sich auf der Bibliothek zu Genf. Er hatte eine weitläufige Praxis und allgemeines Zutrauen; bedienet sich aber meistens der Arzeneyen aus dem Regno vegetabile, selten suchte er Zuflucht zu Mitteln aus dem Mineralreiche. Man hat ihn als den Erfinder der Mahlereyen Email anzusehen, weil er durch seine Kenntnisse in der Chymie die Schöne zu den Vorstellungen der Fleischfarben, so nützliche Purpurfarb, entdeckt hat. Er wußte auch das Kupfer sehr geschickt zu zurüsten, um das Email besser darauf zubereiten zu können. Er lernte den Hrn. Petitot zu



London kennen, und kommunizirte ihm seine Geheimnisse. Auch  
verfertigte er ein vortrefliches Cordialwasser, dessen Verfertigung  
er einer Frau von Windsor mittheilte, welche, als sie nach Genf  
kommen, solches der Madame Colladon, seiner Niece, mittheilte.  
Die große Charte von dem ganzen Weltgebäude, welche in ei-  
nem der Thürne des Observatorii zu Paris sich befindet, ist nach  
einem Dessen von ihm verfertigt, so dem König 1648 vorgelegt  
worden. Seine medezinischen Werke sind unter dem Titel:

Theod. Turqueti Mayernii, Equitis aurati, Opera medica,  
cura per S. Brown, Fol. Lond. Man findet darinnen Consilia,  
Epistolæ, Observationes.

Auch besonders sind noch von ihm:

Pharmacopeia.

Descriptions de quelques maladies des chiens avec des reme-  
des contre la Rage.

Zu den *Transact Philosophic. Nro. II & XI:*

Observations en Several. poisons.

Er hat auch die Vorrede zu dem *Theatrum Insectorum &  
minimorum animalium Mouseti* geschrieben.

Mehr Nachrichten von ihm finden sich in den *Transact.  
Philosoph. Journal Helvétique, Aug. 1752. Londinus renovatus  
Mang. & Biblioth. medic. Lettres de Guy Patin Birch. Séné-  
bier Tom. II.*

### \* M a z e n a u e r.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; aus  
welchem Joh. Baptist des großen Raths der Schlatter-Rood,  
und Anton ein gleiches der Steflenegger-Rood ist.

S. 610.

### M a z i n g e n.

Die Kirche ist 1668 ansehnlich erneuert worden. Den 17. März  
1755 erlitt das Dorf durch das Austreten der ziemlich wilden  
Bergwassern, der Lauchen, Murg und Lüzel-Murg, und dem  
Thundorferbach empfindlichen Schaden, da alle Stege weggeris-  
sen, die Wege, Wuhren, Straßen, Wiesen und Felder überschweimt,  
auch einige Gebäude beschädiget worden. Unter das Gericht zu  
Mazingen, so ein Lehen der Landgrafen von Fürstenberg-Stüh-  
lingen gewesen, gehöret auch Mazingen, Salingen, Cöllnen  
und Rüstebühl Hof.

S. 611.

## Mazinger.

Aus dem Basler Geschlechte gelangten auch in den großen Rath Ludwig 1772, der 1786 gestorben, und Bernhard 1782.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Schafhausen; aus welchem Johannes, geb. 1712, erst Kornamtmann 1765, hernach 1771 des großen Rathes worden, und im April 1787 gestorben.

## \* Mazetti, Petrus,

ein geschickter Bildhauer, ward 1663 zu Rovio in der Landvogtey Lugano gebohren; seine meisten Arbeiten werden zu Turin, Genua und Bergamo angetroffen. Er hat einen geschundenen Bartholomæus gemacht, von dem Kenner sagen, die Bildhauerkunst habe kein besseres Stück aufzuweisen; er starb 1744.

## S. 1. des XIII. Theils. von Mechel.

Aus diesem Geschlechte ist auch Christian ein geschickter Kupferstecher und Kunsthändler; er ward geb. den 4. April 1737. Er wurde erstlich zu dem geistlichen Stande bestimmt: In der Absicht durchgieng er alle Klassen des Gymnasii, und wohnte den öffentlichen Vorlesungen der Universität bey, erhielt auch wirklich den Gradum primæ Laureæ: allein sein großer Hang, und die dabey entdeckte Fähigkeit zum Zeichnen, vermochten seine Aeltern ihn der Kupferstecherkunst zu widmen; thaten ihn deswegen zu Georg Daniel Semmann, königl. englischen Kupferstecher, 1753 in die Kost, wo er bis zu Ende des folgenden Jahrs geblieben; hernachmals begab er sich nach Augsburg zu Joh. Georg Pinz, wo er bis 1757 geblieben. An diesen Orten genoss er des Unterrichts der berühmten Männer Gebrüdere Dreiskler zu Nürnberg, und Philipp Andreas Kilian zu Augsburg. Nachdem er mehr Oerter Deutschlands besucht hatte, begab er sich nach Paris: zwey Jahr hielt er sich bey dem Kupferstecher Wille auf, und 5 Jahr lebte er noch in dieser Stadt benutzte die königliche und andere Akademien, und besten Künstler daselbst: auch verfertigte er allda 1760 sein erstes großes historisches Blatt zum Andenken des Jubelfests der Baselerischen hohen Schule; nicht nur wurde dasselbige mit großem Beyfall



aufgenommen; sondern er erhielt auch Belohnungen von gold- und silbernen Medaillen, und der Rath und die Universität gaben ihm schriftlich ihren Beyfall zu erkennen, und ernannten ihn durch Patente zu ihrem Kupferstecher. Er wurde auch 1761 in den großen Rath erwählt; jedoch blieb er noch bis 1765 zu Paris, und verfertigte schöne Stücke vor den König und die königliche Familie, davor er mit allerhand Gnadenbezeugungen begünstiget worden, so wie auf der Heimreise an dem Hof König Stanislaus von Polen zu Luneville. Es war im September dieses Jahrs da er bey Haus anlangte; aber schon im Wintermonat gieng er wieder nach Paris ab, wo er sich nochmals bey 2 Monaten aufhielt, und sodann im Merz 1766 nach Rom begab, wo er mit Winkelmann etc. und andern gelehrten Leuten und Kennern Bekanntschaft machte. Bey seinem Aufenthalt zu Florenz wurde er auch in die Großherzogliche Mahler- und Zeichnungs-Akademie aufgenommen. Im Wintermonat kam er wieder nach Haus, wo er aber bald eine gefährliche Krankheit zu überstehen hatte. Hierauf übernahm er die Ausgabe verschiedener Werke, die seinem Stichel Ehre machen, und hie unten sollen spezifizirt werden. 1772 machte er eine Reise nach Paris, und hernach öfters nach Mannheim und Düsseldorf, wegen Verfertigung der Gallerie von Düsseldorf, welches Werk ihm die Gunst des Churfürsten von Pfalz so zusicherte, daß ihm dieser den Titel eines churfürstlichen Kupferstechers ertheilte, auch dem Diploma, so er ihm hi-rüber zufertigte, eine goldene Medaille mit seinem Portrait beyfüzte. Auch der König von Schweden, dem er die Werke des Ritter Zettlingers dedizirte, ließ ihm durch seinen Kanzler Baron von Sparre, nebst einem verbindlichen Schreiben, auch einige goldene Medaillen mit des Königs Portrait zustellen. Den 25. August 1777 wohnte er auch zu Solothurn dem Bundesschwur mit Frankreich bey, und verfertigte die IV unten vorkommende Kupferstiche, so über diesen Anlaß herausgekommen, und worüber er sowohl von dem König, als den Kantonen, Dank sagungs-Bezeugungen erhalten. Als ingleichen Kaiser Joseph II. durch Basel passirte, machte er ihm nicht nur einen Besuch in seiner Wohnung, nahm seine Werke, seine Einrichtungen, sein Cabinet von Gemälden, und Magazin von Kupferstichen in genauen Augenschein; sondern er hatte



auch die Ehre, von da an seiner besondern Gunst zu genießen: er begleitete den Monarchen auf die Bibliothek, und wo sonst Merkwürdigkeiten zu sehen waren; speiste auch mit ihm in dem Gasthose zu den drey Königen. Ein Fürst, der auch bey der Gesellschaft war, sagte dem Monarchen so viel vortheilhaftes von seinen großen Talenten, daß ihn dieser auf die großmüthigste Weise einlud, nach Wien zu kommen, und ihn seiner besondern Gunst zu versichern. Einige Tage hernach sprach er den Monarchen abermals zu Thiengen bey dem Fürsten von Schwarzenberg, und begleitete ihn hernach zu dem berühmten Rheinfluß im Laufen; befand sich auch mit ihm auf dem Schif, als sie sich zu dem Fall, so nahe als möglich begaben, um selbigen recht genau in Augenschein nehmen zu können. Als er von dem Monarchen Abschied nahm, wiederholte er ihm seine Einladung nach Wien zu kommen, so er auch von dortaus nochmals wiederholte. Auf diese so ehrenvolle Invitationen reifete er dann im Febr. 1778 nach Wien ab, nahm auch den so eben gefertigten Kupferstich 1. Halte des guerriers mit sich, so er dem Kaiser dedizirte; als er zu Wien anlangte, wurde er bey Hof und in der Stadt unter den günstigsten Aussichten empfangen: die verwitwete Kaiserin Königin Maria Theresia beehrte ihn mit ausnehmenden Gunstbezeugungen; und der große Staatskanzler Fürst von Kaunitz mit einer solch besondern Affektion, die weder Zeit noch Abwesenheit zu schwächen vermochten. Hier hielt er sich nun bey 8 Monaten auf, und wurde indessen auch zum Rath bey der kaiserl. königl. Akademie ernannt. Er begab sich hernach wieder nach Basel; aber nur in Absicht, Anstalten zu einer weit größern Reise zu machen, und deswegen einige angefangene wichtige Werke annoch zu vollenden; unter andern das Portrait von Kaiser Joseph II. begleitet vom Erzherzog Maximilian, dem Herzog von Sachsen-Teschen, nebst den General Lascey, Loudon, Sadding, Fürst Karl von Lichtenstein und Wurmsfer, alle nach der Natur gezeichnet, welches er der Kaiserin Maria Theresia dedizirte. Im Okt. 1779 verreifete er wieder nach Wien, wo er sich nun bey 4 Jahr aufgehalten, und inmittelst die kaiserl. königl. Gallerie in Belvedere in systematische Ordnung gebracht, auch einen Catalogum aller Gemählten dieser kostbaren Sammlung nach ihrer neuen Einrichtung

tung



tung vor die Mahleren verfertigte, davon eine deutsche und eine französische Edition mit Kupferstichen 1784 erschienen, womit er sich wiederum besondere kaiserliche Gunst und Geschenke erworben. Als 1782 der römische Papst Pius VI. in Person nach Wien kam, sich mit dem Kaiser zu unterreden, wurde er ihm von seinem Nuntio zu Wien vorgestellt, und sehr huldreich empfangen; er beschenkte ihn auch mit 2 goldenen Medaillen mit seinem Bildniß. Er hatte auch die Ehre dem Großfürsten von Rußland und seiner Gemahlin, bey ihrem Aufenthalt zu Wien, die kaiserliche Gallerie zu zeigen, und huldreichst empfangen zu werden. Von Wien, mit Ehre und Hochachtung überhäuft, kam er nach Basel zurück im Jul. 1783, wo er aber seine Gemahlin in sehr schlimmen Gesundheitsumständen angetroffen, daran sie auch zu seinem größten Bedauern im May 1786 gestorben. Im Merz 1787 gelangte er in den Kleinen Rath: kurz hernach im May that er auf Ansuchen seines großen Protector des Fürst Staatskanzlers von Kaunitz die 3te Reise nach Wien, wo er wieder mit allen Zeichen höchster Estime von dem Monarchen und dem Hofe empfangen worden. Ueber Vermuthen hielt er sich da viel länger auf, als er sich vorgesezt hatte; wirklich befand er sich zu Ende des 1788zigen Jahrs noch daselbst: er leistete auch daselbst seinem Vaterlande und Partikularpersonen wichtige Dienste. Noch vor seiner Abreise hatte er die Ehre den Kaiser, wie auch den Erzherzog Franz, bey seiner Zurückkunft von dem Feldzuge in Ungarn zu Complimentiren; des lehtern Gemahlin, die Erzherzogin Maria Elisabetha, würdigte ihn besonders ihrer Hochachtung.

Seine Niederlassung zu Basel gewähret dieser Stadt besonders großen Nutzen; dann bald alle Fremde von Condition seinen vortreflichen Kunstverlag in Augenschein nehmen, bewundern, und nicht selten davon einkaufen; wie es dann auch 1784 von dem Prinz Heinrich von Preußen, als er nach Neuenburg reiste, geschehen; welches auch, seiner östern Abwesenheit ungeachtet, von seinem vertrauten Freund vorgewiesen werden kann. Die vornehmste von ihm bis dahin verfertigte Stücke sind:

- 1) La Galerie Electorale de Düsseldorf en 30 planches, contenant 365 petites Estampes, rédigées & gravées d'après ces mêmes Tableaux, Basle, 1778. II Vol. gr. 4.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

M



- 2) Œuvres du chevalier Jean Charles *Hedlinger*, ou recueil des Médailles de ce célèbre artistes, gravées en taille-douce &c. d'après les propres desseins de ce chevalier; avec une explication historique & politique, & précédée de la vie de l'auteur, *Basle*, petit Fol. II Part. 1778.
- 3) Œuvres de Jean *Holbein*, II Parties, avec le Texte, 27 planches, *Basle*.
- 4) Cérémonies du renouvellement de l'alliance entre la France & les louables Cantons Helvétiques, célébrées à *Soleure* le 25. Août 1777, en 4 planches.
- 5) Catalogue des Tableaux de la Galerie Impériale de *Vienne*, 1784. en 8.

*Sujets divers :*

Différens portraits tel que ceux de l'empereur Joseph II; de l'archiduc Maximilian; électeur de Cologne, son frere; de l'archiduchesse Elisabeth, princesse de Würtemberg; du roi Frédéric II. de Prusse; Stanislaus de Pologne; du grand-duc de Russie, & sa femme; du pape Pie VI; Pascal Paoli; le généraux Elliot, Washington & Louis Pfyfer; Messieurs Euler, Iselin, Schulz, & d'autres; Michel Schuppach, Klyjogg &c.

Différentes Vues de *Suisse*, entre autres le fameux plan en relief du général Pfyffer d'une grande partie de la Suisse exécuté par ce général; la chute du Rhin à Lauffen, Lauffenbourg; l'isle Alt-Stad près Lucerne; les villes de Basle, Berne, Avenche, Morat &c.

Les Vues d'Oczakow, Choczim, Belgrad, bains de Badenweiler &c.

Payfages & Coustumes de payfans & payfannes de la *Suisse*, & des environs.

Allégorie sur le troisieme Jubilé-centenaire de la fondation de l'Université de *Basle*; le tombeau du maréchal de Saxe; le tombeau de Rousseau; la pharmacie rustique de Michel Schuppach; études des Soldats, en 8 feuilles &c.

Plusieurs ouvrages de Commande entre autres l'estampe qui représente l'arrivée de Frédéric le grand, roi de Prusse, aux Champs-Élisées.

Von den meisten seiner Werken ist 1778 in 8. ein Catalogus zu Basel im Druck erschienen.



Auch war Johannes Notarius des Gerichts der mehrern Stadt zu Basel 1763.

S. 1.

## Medea.

Das Dörfchen heißt eigentlich Medeglia; es liegt auf dem Berge Kämmel, und sind dahin auch pfarrgenössig die Robbascata und Maggiacha, nebst der Kirche St. Leonhard beim erstern Ort. Das Dorf hat noch 1430 zu der Landvogtey Lauis, und in die Pfarre Bironico gehört.

S. 2.

## Medels, Mädels.

Von diesem Dörfchen liegt nur die Kirche und das Schenkhaus an der Landstraße, die übrigen schlechte Häuser etwa hundert Schritte hinein. Der Einwohner mögen etwa 170 seyn, welche sich von der Viehzucht und dem Durchpaß ernähren; sie erlitten 1788 starken Brandschaden.

S. 2.

## Medelser=Thal.

Die Pfarrkirche dieses Thals wird von 2 Geistlichen, einem Pfarrer und einem Kaplan bedienet; beyde werden von der Gemeinde erwählt, und gehöret in das Vicariat Disentis.

S. 7.

## Meerspurg, Mörspurg.

Mit dem Schloß und den niedern Gerichten kaufte auch die Stadt Winterthur die Grundzinsen und das Weidrecht im Limperg, den Layen-Zehnden zu Solzach, und einen Theil vom Zehnden zu Stadel um 21000 Gulden. Der Meyer, oder Gerichtsherr daselbst, so gemeiniglich ein Herr Schultheiß ist, hat alle Käuf und Theilungen zu fertigen, und bis auf 9 Pfund zu strafen. Dem jährlichen Gerichte aber wohnen auch bey die Vogtherren, der Amtmann zu Winterthur, und der Obervogt im Segl.

S. 9.

## Megerlin.

Der Doctor und Professor Peter ward geb. den 25. Febr. 1623; sein Vater David war Syndicus der Stadt Remoten, und herzoglich-würtembergischer Rath. Des Doctors Todestag war der 26. Okt. 1686; seinen Schriften müssen noch bengesetzt werden, sein

Glaubensbekenntniß zur reformirten Kirche, welches er zu

Kempten den  $\frac{9}{15}$  Jul 1652 abgelegt, als man ihn daselbst zum Syndicus machen wollte.

Dissertatio juridica de quaestionibus & judiciis Delictorum, 4. Tubing. 1645.

Theses Mathematicæ, Fol. Bas. 1674.

Consideratio Mathematica & Astrologica Cometæ, 4. Bas. 1665.

Dissertatio de Cyclis Planetarum, 4. Bas. 1676.

In Mscrpt. befinden sich noch von ihm:

Juristische Gedanken, 1) über den Wigoldinger Handel; 2) den Bucheggberger Span 1665; 3) das Ramser Geschäft; 4) das Bernerische Anliehen an IV Bündtnerische Gemein- den 1660.

S. 10.

### von Meggen.

Die alten Edeln von Meggen waren lange Zeit der Herzogen von Oesterreich Lehenträger und Beamte, auch etwa Bögte in dem Städtlein Rothenburg gewesen, und erhielten 1357 das Bürgerrecht in der Stadt Luzern. Der Schultheiß und Ritter Niklaus, war des berühmten Kardinals Schinner, Bischof zu Sitten, Schwester Sohn, dem er treulich beigestanden, die Luzerner und andere Schweizer in die Dienste Pabst Julii II. zu bereden, die er auch mit vieler Geschicklichkeit und Heldenmuth als dessen Feldoberster angeführt hat; er starb den 6. Jänner 1555. Der Gardehauptmann Jost war ein gelehrter Mann, der mit verschiedenen Schweizerischen Gelehrten Briefwechsel geführt, wie solches einige noch vorhandene Urkunden erweisen; er hatte auch das Bürgerrecht zu Rom erlanget. Schon 1325 finden sich unter den Chorherren zu Luzern angezeigt Rudolphus, Bernhardus, und Nicolaus von Meggen, so auch 1482 Egolf, und noch 1679 Leodogarius.

S. 12. Die Kirche des Dorfs ist vor einigen Jahren neu erbauen worden, und sonst schon vor mehr als 500 Jahren gestiftet worden. Die Filialkapelle, und Familientaplanen dabey, hat der edle Joh. Christoph Kloos ums Jahr 1670 gestiftet.

S. 12.

### Meggenhorn.

Das angemerkte Landgut liegt auf einem hohen Grat eines Felsens, und entdeckt man aus demselbigen eine vortrefliche



**Aussicht über den See und an die Gebürge hin.**

S. 13.

**Megger.**

Aus dem Bremgartischen Geschlechte findet sich auch Ulrich Megger, oder Mekhen, 1442 als Schultheiß daselbst.

\* Meggiacha.

Einige zerstreute Häuser am Fuße des Berges Kännel, in der Fillaipfarre Cadenazzo, und der Vogten Bellenz.

S. 14.

**Meglinger.**

Der P. Josephus war 1634 geboren, trat in den Orden 1655, und ward Priester 1658; er vertrat im Kloster verschiedene Stellen, auch die Professorstelle; er war unermüdet, theils mit Verfertigung schöner Schriften, theils auch mit Beschäftigungen, darzu so Geist als Hände erfordert werden: hlerzu gehören seine geometrische Abmessungen und Grundrisse, die mahlerische Zeichnungen, und eine selbst angelegte Buchdruckerey, darinnen er zum Zeitvertreib seine vornehmsten Werke abgedruckt; er starb 1695. Außert vorangezeigten Werken hat er hinterlassen:

Elogia Abbatum Maristellensium 1670. Benedict. præfuli XXXI consecrata, revisa, suppleta & passim aucta, *Maristella* 1681. Fol.

Gründlicher Beweis des Kirchensatzes, welchen in der Pfarrkirchen der Stadt Baden, samt allen darzu gehörigen Rechten, das Gottshaus Wettingen von 1604 bis 1690 besessen, 1692. 8.

Archiv des löbl. Gottshaus Wettingen, 1694, Fol.

Verkürzte Landkarte, oder geometrischer Grundriß der Gerichten und Herrlichkeiten des Klosters Wettingen, 1694.

Nach seinem Tode ist herausgekommen:

Cisterzienser Jahr, in welchem die feyerlichen Tugenden und Thaten etwelcher Heiligen vorgestellt werden, 8. 1700.

Der Chorherr Joh. Ludwig war 1668 geboren; er hat die Leutpriesterstelle 13 Jahr bekleidet, und ist auch Secretarius des Stifts im Hof gewesen. Er hat auf obrigkeitlichen Befehl einige historische Nachrichten, den letzten einheimischen Krieg



betreffend, dem er als Feldpriester beygewohnt, in Schrift hinterlassen.

Auch lebte im vorigen Jahrhundert Kaspar, ein berühmter Maler, dessen Vater ein Steinmetz gewesen. Er besaß von Natur eine vortrefliche Anlage zur Kunst, und dabey eine so lebhaft e Einbildungskraft, daß er etwas, so ihm zu Gesicht gekommen, seyen es Menschen oder was es wolle gewesen, so gleich zu fassen und zu entwerfen im Stande war. Danahen finden sich in seinen historischen Gemälden so viele Abbildungen seiner damals lebenden Mitbürger und Zeitgenossen: unter diesen zeichnen sich besonders aus, die Gemälde auf der Müllebruck, und dem Franziskanerkreuzgang, wo in letzterm insonderheit 4 damals lebende Bürger als Teufel in menschlicher Gestalt, wie sie den hl. Einsiedler Anton angefochten haben, so lebhaft vorgestellt sind, daß er darüber in ziemlichen Streit gekommen. So hat er auch einen Todtentanz in dem Jesuiterkollegio, und die Gemälde in dem Kloster zu Werdenstein, so aber meistens verblieben sind, gefertigt. In dem Auslande 1653 hat er sich anfänglich unter den Mißvergnügten befunden, doch aber sich bald wieder zum Ziel gesetzt; er starb im hohen Alter 1680. Der vorerwehnte Pat. Josephus zu Wettingen war sein Sohn. Auch war Leodegarius Pfarrer zu Würenloß, Defan des katholischen Regenspergerkapitels, so er 1684 resignirt hat.

S. 14.

Magnet.

Der Aidemajor Franz Anton war im Riffinerzug 1755 auch Landmajor, und ist seitdem gestorben; so wie sein Sohn, der Dorfvogt Joh. Joseph, welcher hinterlassen a) Joseph Leonz, geb. 1748, des Landraths zu Altdorf 1782, auch Waisenvogt; b) Franz Anton, geb. 1752, Landvorsprech 1779, ist auch Faktor zu Altdorf. Auch waren Dorfvögte zu Altdorf: Bartholomä 1615; Georg 1656; Franz Leonz 1728; Franz Anton 1752. So war auch Pat. Januarius, geb. 1639, würd ein Kapuziner 1654, und nachdem er verschiedene Stellen in dem Orden bekleidet hatte, 1686 Provinzial der helvetischen Provinz, und starb zu Stanz den 2. Febr. 1699.

\* Meila.

Einige Häuser und Höfe in der Pfarre Mels, u. Vogten Sargans.



## \* Meillan.

Ein Geschlecht im Lande Wallis; aus welchem Peter Joseph als Chorherr in das Kloster zu S. Maurizen getreten, daselbst verschiedene Stellen, auch das Priorat und Subpriorat bekleidet, 1781 Kaplan, und 1783 Pfarrer zu Salvan worden.

## \* Meile.

In dem vorigen Sæculo lebte Placidus, so der heiligen Schrift Doctor, Pfarrer zu Wyl, und Dekan des Wylerkapitels gewesen, und in das Deutsche übersetzt, und besonders mit dem Leben vieler Heiligen, so in der Schweiz gelebt, vermehrt hat, des

P. Ludovici de S. Cœcilia Priesters ins Italiänische verfaßete Leben der Heiligen von P. Petr. Ribadaneira und anderen Auctoribus zusammen gezogen, St. Gallen, 1671. in 4.

S. 15.

## Meilen.

In dem Umfange dieser weitläufigen Gemeinde, so vortreflichen Weinwachs hat, sind auch viele schöne Landhäuser, so theils noch Bürgern in der Stadt gehören, die meisten aber befinden sich in Landleuten Händen. In diese weitläufige Gemeinde gehören auch, nebst den Dörfern Ober- und Untermeilen, die Dörferlein und Höfe: Aebleten, Urbach, Bapfert, Beügen, Bezgenbühl, Blatten, Bünishofen, Burg, Dolliken, im Feld, Forreyh, Grit, Grundwinkel, Hälten, Hasenhalden, Sinterburg, Horn, Just, Karrhalten, Kestenacker, Kilchbühl, Pfannenstill, Dündt, Rey, Risi, Rohren, Rosbach, Rothholz, in der Schällen, Schleestud, Schönacker, Schwabach, Seehalden, Tobel, Toggweil, Trüngeler, Unoth, Armis, Warzhalden, Weid, Zelg und Zugerweil. 1683 ward die Kirche, und 1770 auch das Pfarrhaus ansehnlich renovirt.

## Fortsetzung der Obervögte:

1758 Hs Konrad Gessner.  
 1766 Heinrich Grob.  
 1768 Heinrich Steinfels.  
 1768 Hs Konrad Drell.  
 1770 Heinrich Grob, II.

1771 Hs Jakob Hirzel.  
 1772 Daniel Hauser.  
 1774 Leonhard Schulthes.

Zu denen Gesandtschaften des Bürgermeisters Heinrichs gehöret auch eine, die er 1421 nach Churwalden gemacht, zur Beylegung der Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Chur und den Grafen von Toggenburg. Der Felix pag. 23 ward gebohren 1527, starb 1565; und sein Bruder Hans starb 1572.

I) Der Landvogt Hs Jakob zu Greifensee starb 1553; dessen einter Sohn A) Hs Ludwig, geb. 1541, starb 1582; dessen erster Sohn Hs Friedrich, geb. 1575, starb 1619; der andere, Hs Ludwig, geb. 1577, starb ohne männliche Erben 1616. Von des ersten Söhnen ist Freyhauptmann Walter, geb. 1602, gestorben 1647; und Friedrich, geb. 1607, starb 1657 ohne Erben. Des Walters älterer Sohn Friedrich Ludwig, geb. 1635, starb 1716; und der jüngere, Landvogt Hs Heinrich, geb. 1646, war auch 1675 Hauptmann im Zusatz zu Mühlhausen, Kommandant zu Rheinau 1681, starb 1700. Von Friedrich Ludwigs Söhnen war a) Hs Konrad, geb. 1677; er hat, ob er gleich viele Jahre ganz blind war, dennoch Kirche und Rathhaus fleißig besucht, und ist 1754 gestorben: b) Friedrich war 1670 gebohren, und starb 1751. Von des ersten Söhnen ward 1) Friedrich, geb. 1712, auch Examinator 1758, und starb 1784 ohne Erben; 2) Ludwig, geb. 1716, des großen Raths 1762, starb 1785: dessen Söhne sind, a) Hs Konrad, geb. 1752, ward des großen Raths 1782, Landvogt gen Andelfingen 1784; b) Friedrich Ludwig, geb. 1759, Stethrichter 1788. Des Landvogt Hs Heinrichs Sohn, Gerichtsherr Hs Jakob, geb. 1680, starb 1751; dessen Sohn Heinrich, geb. 1720, hat die Gerichtsherrlichkeit wieder verkauft, und ist ohne männliche Erben 1764 gestorben. B) Hs Balthasar, des Landvogt Hs Jakobs zu Greifensee anderer Sohn, war 1539 gebohren; sein erster Sohn, Landvogt Hs Jakob, geb. 1564, starb 1602; der zwente, Amtmann Hans, geb. 1574, starb 1641 ohne männliche Erben. Von Landvogt Jakobs Söhnen war der Hauptmann Joos 1596, und der schwedische Commissarius Hans 1599 gebohren; sie sind auch ohne männliche Erben abgestorben.

II) Jakob, des Bannerherrn Jakobs Sohn, starb 1559, und sein Sohn Hans der Lange ic. 1608; sein ältester Sohn,   
 Statt



Statthalter Rudolph, war 1575 geboren, und starb 16 :  
 sein Sohn Achior, geb. 1623, starb 1687; der andere, Heinrich,  
 Vogtherr zu Berg, starb 1632; der 3te, Hans, Gerichtsherr zu  
 Tüfen, Freyenstein und Korbis, starb 1628: dessen erster Sohn,  
 Gerichtsherr Hans, starb 1680; dessen einter Sohn Gerichts-  
 herr und Landvogt Kaspar war 1643 geboren, und sein erster  
 Sohn Gerichtsherr Hans 1683, starb 1732; der andere, Hs  
 Kaspar, geb. 1685, Quartierhauptmann im Lande 1728, starb  
 1749; sein Sohn Gerold ist geb. 1711. Des Gerichtsherrn  
 Hans Söhne waren, 1) der angeführte Major Hs Kaspar, g. b.  
 1705, ward auch Oberstkommendant, und starb 1764. 2) Hans,  
 geb. 1712, Gerichtsverweser zu Tüfen, und Quartierhauptmann  
 im Lande 1755, starb im gleichen Jahr. 3) Heinrich, ward auch  
 Kapitänlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimen-  
 te Sirzel 1747, Hauptmann 1758, Major 1772, auch Gerichts-  
 herr 1764, und starb 1776. 4) Diethelm, geb. 1719, ward in  
 das Prediatamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Werach 1747,  
 gen Glattfelden 1753, starb 1768. 5) Hs Jakob, geb. 1728,  
 ward erstlich auch Lieutenant in holländischen Diensten, hernach  
 Gerichtsverweser 1764, und 1776 wirklicher Gerichtsherr zu  
 Tüfen, und starb bald hernach 1776. Von diesen hinterließ  
 Pfarrer Diethelm Hans, der ist als ältester dieser Branche seit  
 1776 Gerichtsherr ist, und 1782 auch Quartierhauptmann im  
 Lande worden. Gerichtsherr Hs Jakob hinterließ a) Konrad;  
 b) Heinrich, geb. 1765, erst Fehndrich 1780, dann Lieutenant  
 in Holland bey dem Regimente Escher, Kompagnie Lochmann  
 1785; c) Jakob, geb. 1770, auch Fehndrich bey gleichem Re-  
 gimente der Kompagnie Meyer 1787; d) Johannes.

B) Der Amtmann Heinrich zu Winterthur war 1619 ge-  
 bohren; dessen einter Sohn, Hauptmann Heinrich, geb. 1661,  
 starb 1700: sein Sohn, Major Heinrich, bekam durch Heurath  
 einen Theil an den Gerichten Rempten; er starb 1756: und  
 durch Heurath seiner Tochter kam dieser Antheil an Salomon  
 Sirzel, Hauptmann in französischen Diensten. Der andere  
 Sohn des Amtmann Heinrichs, der Oberstkommendant Hans,  
 war 1668 geboren, hinterlassend Hans, geb. 1720, ward Land-  
 schreiber zu Weiningen, und starb 1750; hinterlassend a)  
 Hans, geb. 1742, starb als Fehndrich bey dem holländischen

Schweizer-Garderegimente 1763; und b) Ludwig, geb. 1745, Landvogt gen Luggaius 1770, des großen Raths 1775, Landvogt gen Lauis 1778, gen Kyburg 1783, Schultheiß am Stadtger. 1789.

Der Rathsherr und Landvogt Hans Hartmann, Herr zu Wülflingen, war 1659 geboren, er resignirte die Rathsherrenstelle 1724, und starb 1735; sein einziger Sohn Hans, geb. 1686, Rittmeister 1719, ward Amtmann des Klosters Wettingen, und starb ohne Erben 1751: sein Bruder, Gerichtsherr Hans zu Weziken, geb. 1661, starb 1716; und noch ein Bruder Rudolph, geb. 1666, gestorben 1722, hinterließ Gottfried, geb. 1703, ward Schützenmeister 1735, Amtmann des Klosters Wettingen 1751, starb 1771; hinterlassend 1) Hartmann Friedrich, geb. 1746, ward auch Amtmann des Klosters Wettingen 1771; und 2) Gottfried, geb. 1759, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner 1781, Grenadierlieutenant 1786, Oberlieutenant 1787.

S. 26.

## Meischachen.

Diesen Namen führet ein Theil der Gemeinde Eschlismatt, in der Luzernischen Vogtey Entlibuch, woselbst etwa 17 Firsten stehen, die fast alle einen besondern Namen tragen.

S. 26.

## Meister.

Wahrscheinlich saßen die Meister zu Basel anfänglich nur zum Zuhören, und um auf die Rechtsame der Zünften zu wachen, und benöthigten Falls Bericht zu geben im Rath; hatten auch kein Votum deliberativum, und wurden auf den Tag der beschehenen Regiments-Abänderung der Bürgerschaft nicht als ihre Räthe, gleich den Rathsherrn, auf St. Petersplatz verlesen. Es geschah daher vor Zeiten öfters, daß die Meister zu Rathsherrn ernennet, und also zu wirklichen Miträthen gesetzt wurden. Wenn aber eigentlich die Meister auch zu Miträthen angenommen worden, und entscheidende Stimmen erhalten haben, weiß man nicht.

S. 26.

## Meister.

Aus diesem Geschlechte ist der angemerkte Jakob, von Rheinau gebürtig, 1537 Bürger worden, und 1573 gestorben: sein Sohn,



der Kunstmeister und Landvogt Jakob, starb 1613; dessen Sohn Hans Jakob, geb. 1595, ward Pfarrer zu Rütli 1630, hernach Feldprediger in Schweden: sein Sohn, der angemerkte Dekan Jakob, geb. 1631, ward erstlich Diacon zu Biel 1653, starb 1711; und sein einter Sohn, Pfarrer Heinrich zu Seengen, ward 1678 examinirt, und starb 1737: von dessen Söhnen a) Andreas 17 in der Fremde gestorben; von ihm findet sich in Miscp.

Oratio qua Tigurum confertur, cum Athenis, 1709 15. Jul.

b) Hans Heinrich, geb. 1729, ward des großen Raths 1763, Landshauptmann zu Wyl 1770, starb 1779 ohne Erben.

Der Amtmann Hans Heinrich im hintern Rütliamt war 1604 geboren, und ist 1665 gestorben: seines Sohns Hs Heinrichs, der 1688 gestorben, Sohn, war der angemerkte Amtmann Heinrich zu Töfi, der 1681 geboren worden. Der Amtmann Hs Jakob zu Embrach war 1627 geboren, und ist 1696 gestorben.

Der Pfarrer Joh. Heinrich war 1700 den 6. Febr. zu Stein am Rhein geboren, wo sein Vater Johannes Diacon gewesen, aber frühzeitig 1715 gestorben; schon 1711 wurde er auf das Gymnasium geschickt, wo er den Grund zu seiner großen Gelehrsamkeit legte: seine erste Ausflucht von Zürich, bald nachdem er in das Ministerium aufgenommen worden, war nach Thun, wo er einige Zeit Informator bey jungen Herren von Werdt, Söhnen des damaligen Bernerischen Schultheissen gewesen. Bey seinem Aufenthalt zu Schwobach hatte er den berühmten französ. Prediger Baratier zum Collegen dessen bekannter gelehrter junger, aber frühzeitig verstorbenen Sohn ihm vieles zu danken hatte: seine Erkenntlichkeit bezeugte selbiger auch darinnen, daß er ihm seine französische Uebersetzung der Reisen des Juden Benjamin von Tudelo zuschrieb. Zu Schwobach bekam er nebst seinem Collegen einen harten Stand mit der Regierung zu Anspach, wegen zweyen, kraft den Freiheitsbriefen ihrer Kirchen, exkommunicirten Gliedern der Gemeinde. Die Schriften dieses ernsthaft untersuchten Processes wurden auf mehrere Akademien versandt, und die Antwort fiel zu Gunsten der Prediger aus. Die Regierung mischte sich hierauf weiter nicht mehr darein, und Meister erhielt unterdessen den Ruf nach Bücheburg, wo ihm auch besou-

ders der Unterricht der jungen Grafen anvertraut wurde; aber auch dieser Aufenthalt am Hofe war vor ihn nicht von allen Verdrüßlichkeiten frey: doch gelang es ihm allen Fallstricken glücklich zu entgehen, und sich die Hochachtung der Grafen und aller rechtschaffenen Leute zu erwerben. Auch zu Christian-Erlangen, wo ihm sein Aufenthalt durch den Umgang mit großen Gelehrten versüßet worden, ward ihm selbige doch auch durch Prozesse verbittert, die er zum Vortheil der Kirchen, und zwar am Ende mit glücklichem Erfolg geführt hat. 1751 erhielt er einen Beruf in das Vaterland zu der Pfarren Süttlingen: allein verschiedene häusliche Umstände bewogen ihn, selbige auszusprechen. Hingegen nahm er die ihm 1757 aufgetragene Pfarren Rüßnacht am Zürichsee mit vielem Vergnügen an, weil sie ihn mit seiner Vaterstadt, Verwandtschaft, und gelehrten Freunden daselbst näher vereinigte. Er übernahm auch noch im gleichen Jahr das Camerariat des Kapitels am Zürichsee, und noch im Nov. 1778 das Decanat; ob er gleich schon damals der älteste Prediger im Züricherischen Ministerio war. Bey dauerhafter Gesundheit und völligen Geisteskräften brachte er sein Alter über 81 Jahr, und starb sanft an einer Entkräftung mehr als wirklichen Krankheit den 27. Jul. 1781. Seinen angeführten Schriften sind noch beizufügen:

Theses de potestate clavium, 1728.

Summa præceptorum homileticorum, Tig. 1750.

Conspectus compendii theologici, Tig. 1750.

Dank- und Jubelpredigt über das zweyte Religions-Friedensfest, über Gal. VI, 16. Christian-Erlangen, 1755.

Uebersetzte Dankpredigt bey Anlaß des Friedens zwischen Rußland und Preußen 1763. 4.

Predigt bey Anlaß einer Ueberschwemmung zu Rüßnacht, 4. Zürich, 1763.

Eine Schuldigungs-predigt zu Rüßnacht, 1764.

Jugement sur l'histoire de la religion chrétienne, contre l'avant-propos de l'abrégé de Fleury, 1768. Und eine vermehrte Auflage 1769.

Schreiben an den Verfasser des religiösen Schauspiels Arnold in Zürich, 8. Zürich, 1776.

Der letzte Abend und erste Morgen des Jahrs, 8. 1776.



Predigten, 1775. 8.

Candidatenbrief, 8.

Predigten bey Anlaß der großen Wasserfluth zu Rißnacht den 9. Jul. 1778 über Matth. VII, 24--27. und bey der deswegen aufgehobenen Steuer den 8. Nov. eod. an. über Philip. II, 1, 2. 1778. 8.

Andachten und Betrachtungen über die Briefe des Apostels Pauli, zur öffentlich- u. häuslichen Erbauung, 8. 1779. Erlang.

Anleitung zur Vorbereitung junger Leute zum heil. Abendmahl, 8. 1781.

In der *Bibliothèque germanique* sind nebst andern Abhandlungen von ihm:

Lettre sur le système des natures plastiques. *Tom. IX.*

Relation d'un peintre sourd & muet de naissance. *Tom. XXIII.*

Testament théologique de Molanus. mit Anmerkungen. *Tom. XXIII.*

Lettres sur l'établissement pieux de Mr. Calenberg à Halle. *Tom. XXXI & XXXVI.*

Unter andern sehr zahlreichen Handschriften hinterließ er auch:

Abrégé de la théologie chrétienne; davon der Entwurf in dem *Museo Helvetico* abgedruckt ist.

Histoire théologique de la religion chrétienne.

Sein Sohn Jakob Heinrich, geb. 1744, ward zwar in das Ministerium aufgenommen 1763, quittirte aber selbiges wieder 1769, und hält sich zu Paris auf. Von ihm ist auch im Druck erschienen:

Vier Predigten auf der Landschaft gehalten, 8. Zürich, 1766.

Ma Logique, 1779.

De la Morale naturelle, à Londres; & se trouve à Paris chez Volland, Gattey, Bailly, 1788.

Des Dekans älterer Bruder Johannes, geb. 1698, ward in das Predigtamt aufgenommen 1716, wurde Inspector und Pfarrer zu Lindau im Brandenburgischen 1725, Pfarrer zu Tiefenbach 1737, starb 1746. Von ihm rühret her:

Kirchenverfassung des Stands Zürich, betreffend die Respektanten vom geistlichen Stande; in Joh. Rud. Wischers Proben von theologisch-philosophischen Anmerkungen, im VI. Bd.

Dessen Sohn Leonhard, geb. im Nov. 1742, ward in das Predigtamt aufgenommen 1764, und wurde zum Professor der Sittenlehre, Geschichte und Erdbeschreibung bey der neuerrichteten Kunstschule 1773 bestellt. Von seiner großen Erfahrung in der Litteratur zeigen nicht nur die bald vorkommende viele allgemein beliebte Schriften; sondern auch der Beyfall, den eine von denselbigen bey einer gelehrten Gesellschaft zu Basel erhalten, da sie mit der Hälfte der Preisaufgabe auf 1781 bekronet worden, und zum Vorwurf hatte:

In wie fern es billig sey, in einem kleinen Freystaate, dessen Wohlstand sich auf den Handel gründet, dem Aufwand der Bürger Schranken zu setzen?

Auch krönte die churfürstlich deutsche Gesellschaft in Mannheim mit 3 goldenen Schaumünzen, am Werthe 75 Dukaten, seine Schrift über die Hauptepochen der deutschen Sprache. Sie ist in dem ersten Bande der churf. deutschen Gesellschaft, Mannheim 1787 abgedruckt. 1788 erhielt er bey der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin das Accessit wegen seiner Abhandlung von dem Einfluß der Nachahmung fremder Werke auf den vaterländischen Geschmack. Diese Abhandlung ist aus Befehl der Akademie zugleich mit der gekrönten Preisschrift des Hrn. Professor Schwabe bey J. A. Kunze in Berlin abgedruckt worden. Seine bisher herausgekommene Schriften sind:

Romantische Briefe, Halberstadt und Berlin, 1769.

Ueber die Moden, 12. Bern, 1769.

Laumen der Musen, 1769.

Der Eigensinn der Liebe und Freundschaft; eine englische Erzählung, aus dem französischen übersetzt, 8. Zürich, 1771.

Souvenir auf den Nach Tisch seiner Freundin, 8. 1772.

Rede von der Errichtung der neuen Kunstschule, gehalten den 16. Sept. 1773.

Betrachtungen über die politischen und kirchlichen Zwiste von Polen, mit Anmerkungen, 8. Frankf. 1773.

Beyträge zu der Geschichte der Künsten und Gewerben, der Sitten und Gebräuchen 8. Zürich, 1774.

Ueber die Schwärmerey, 8. Bern, 1775.



Beyträge zu der Geschichte deutschen Sprache, und National-Litteratur, II Tom. 8. Bern, 1777.

Ueber die Einbildungskraft, 8. Bern, 1778.

Erweckungen zur Buße, bey Anlaß der Ueberschwemmung von Ruisnacht den 8. Jul. 1778: nebst einer historischen Nachricht derselbigen, 8. Zürich, 1778.

Nachricht von den öffentlichen Kunstschulen in Zürich, zur Empfehlung einer besondern Parallelschule, so aber nicht zu Stande gekommen ist, 8. Zürich, 1776.

Predigten von einem Bostonischen Gelehrten, Bern, 1778.

Kleine Schriften vermischten Inhalts, 1781. 8.

Ueber die Aufwandsgesetze in einer zu Basel herausgekommenen Sammlung, 1781.

Kleine Reisen in die Eidsgenossenschaft, 1782.

Die berühmte Züricher, oder Lebensbeschreibungen berühmter Züricherischer Staatsmänner und Künstler, II Tom. 8. 1782.

Heilige Reden der christlichen Gemeinde zu Ruisnacht, und dem Andenken ihres Lehrers Hrn. Dekan Meisters zugeeignet, 8. Basel, 1782.

Biographische Nachrichten zu Helvetiens berühmten Männern, in Bildniß vorgestellt von Heinrich Pfeminger, III Bd. 8. 1782.

Ueber Bodmer, nebst Fragmenten seiner Briefen, 8. 1783.

Fliegende Blätter, größtentheils historisch und politischen Inhalts, 8. 1783.

Hauptscenen der Helvetischen Geschichten, nach der Zeitordnung eingerichtet, III Theil. 8. Zürich, 1783.

Selbe über den guten Geschmack der Kanzelberedsamkeit, 8. 1782.

Kaiser Rudolph von Habsburg, 8. Nürnberg, 1783.

Helvetische Scenen der neuen Schwärmerey und der Intoleranz, 8. Zürich, 1785.

Wochentliche Beyträge zur Kunst und Natur, 8. Zür. 1785.

Karakteristik deutscher Dichter, mit Bildnissen von Pfeminger, I. Tom. Zürich, 1785, 8. Ilter 1787. Davon erschien auch eine französische Uebersetzung, Zürich, 1789.

Geschichte der Stadt Zürich von ihrem Ursprunge bis zu Ende des XVI. Seculi. Zürich, 1786. 8.

Abriß des Eidgenössischen Staatsrechts überhaupt, nebst dem besondern Staatsrecht jeden Kantons, 8. St. Gallen, 1786.

Helvetische Gallerie großer Männer und Thaten c. fig. 1786.

Hauptumriß der ältern Völkergeschichte, nebst kurzer Anleitung in die schönen Künste und Litteratur, 8. Zürich, 1787.

Grundrisse der holländischen Geschichte von ihrem Anfang bis auf die izige Zeit, nebst einem geographischen Abrisse 8. 1787.

Friedrich des Großen wohlthätige Rücksicht auch auf Verbesserung der deutschen Sprache und Litteratur, 8. 1787.

Kurzgefaßte Geschichte der Römischen Hierarchie, und ihrer hl. Kriegen bis zu der Vertilgung der Tempelherren, 8. Zür. 1788.

Schweizerische Geschichten u. Erzählungen, 8. Wintert. 1788.

Almanach für die Jugend auf das Jahr 1789 Zürich.

Historische Unterhaltungen über Europens Cultur, Aufklärung, Verfassung von dem Mittelalter bis zu dem westphälischen Frieden, Zürich, 1789.

Vermischte historisch-Unterhaltungen zu einiger Beleuchtung über Europens Entwicklung seit dem Mittelalter bis zum westphälischen Frieden, 8. 1789.

Schweizerische Spaziergänge, 8. St. Gallen, 1789.

Ferner in der Schweizerischen Blumenlese:

Tom. I: Wilhelm Tell, ein Gedicht.

Tom. II: Das Mägdlein von Roßberg.

Tom. III: Der Zürichsee.

In dem Helvetischen Kalender 1786:

Der Zürich- und Greifensee, wie auch Beschreibung von St. Gallen und Appenzell.

Beytrag zur Helvetischen Hexen- und Gespensterhistorie.

In dem Schweizerischen Museo im V. Stück:

Etwas über die Casuistik der Geschichtschreiber.

So hat er auch die meisten Stücke des Schweizerischen Journals, so zu Bern herausgekommen, verfaßt.

Auch ein Geschlecht zu Freyburg, aus dem Pat. Bonagrattias, geb. 1696, in den Kapuzinerorden 1714 getreten, und 1760 Guardian zu Bull gewesen.

Aus



Aus dem Schaffhauser Geschlechte ward der Junftmeister Abraham erstlich des großen Raths 1632, dann Vogtrichter 1634 ic. Der Spitalmeister Johannes ward 1674 des großen Raths 1682 Vogtrichter ic. so ward auch Hs Martin des großen Raths 1660, Vogtrichter 1569, starb 1673; Joh. Konrad, geb. 1751, Urtheilssprecher 1774, Landvogt gen Neunkirch 1784, Vogtrichter 1786; Johannes Seelamtman 1778.

S. 29. Meitschlingen.

An diesem Orte stehet auch eine Kapelle. Linkerselts ob demselben macht ein bergabstürzender Bach einen schönen Wasserfall. Daselbst ist im Jäu. 1779 ein Haus mit aller Fahrniß abgebrannt.

S. 30. Melbaum.

Aus diesem Geschlechte ist auch Augustinus, geb. den 31. Jul. 1720. Er stund erstlich in königlich-französischen Diensten als Fehudrich bey dem Regimente von Courten, bey dem er auch bis zu der Stelle eines Kapitainkommendanten gestiegen; er resignirte aber die Kriegsdienste 17 , und da er ein Wittwer worden, trat er in den geistlichen Stand, und nahm 1751 den Franziskanerorden an. Er hielt sich einige Zeit am fürstlich-Oettingen-Wallersteinischen Hofe auf; 1757 kam er in das Konvent nach Luzern, wo er die Stelle eines Allmosenters bey dem Grafen von Mahoni, spanischen Gesandten bey den katholischen Ständen der Eidsgenossenschaft, vertreten; 1762 kam er nach Luggarus, wo er bey dem damaligen Landvogt von Luzern 2 Jahr verblieben; 1764 kam er in das Konvent nach Freyburg, und 1767 wieder nach Luggarus mit dem Solothurnischen Landvogt von Röll, versah auch zugleich die Stelle eines Beichtvaters und Allmosenier bey der königlich-sardinischen Garnison zu Valdossola; 1769 kam er abermals nach Luggarus zu dem Landvogt Müller von Uri, und 1771 zu Landvogt Röllin von Zug. Er wurde 1772 nach Freyburg zurückberufen, bekam hierauf auch die Stelle eines Vicarius zu Offenburg im Brisgäu; hernach ist er wieder in das Konvent nach Freyburg gekommen, wo er sich seitdem aufhält, 1780 bekleidete er auch daselbst die Stelle eines Vicarius.

Auch Franciscus Xaverius, ein Jesuit, Rector im Collegio zu Freyburg 1758, und zu Brieg im Wallis 1762. Jose-



phus Ignatius war Frühmesser zu Mörill, 1786 Rector zu Leuck.

S. 30.

**Melcher.**

Aus diesem Geschlechte war auch Rispas Annanias Landammann des Hochgerichts Oberhalbstein 1765, und Sebastian Landammann des Hochgerichts Schanfick.

S. 32.

**Melen.**

Der Camerarius Emanuel zu Thurnen, war nicht ein Sohn des Pfarrer zu Oberwyl, sondern Abrahams, der 1684 Pfarrer zu Ligertz, 1701 zu Teufelen worden, und auch Camerarius des Andauerkapitels gewesen, ward 1713 in das Predigtamt aufgenommen, erstlich Pfarrer zu König 1716 u. starb im Dez. 1767; sein Sohn Emanuel, ein Negotiant, geb. 1731, Hauptmann im Lande. Auch ward Franz Ludwig in das Predigtamt aufgenommen 1736, Helfer gen Söchstetten 1739, Pfarrer gen Erlach 1747, gen Teufelen 1765, starb 1776; Joh. Emanuel, geb. 1737, in das Predigtamt aufgenommen 1761, Pfarrer gen Frauentkapellen 1766, und durch einen Tausch gen Kulm 1779.

S. 33.

**Meliand.**

Von dem Präsident und Gesandten, der von einigen Hercules genennt wird, finden sich in Mscript.

Lettres & Dépêches pendant son Ambassade depuis le 4. Sept. 1635 jusqu'au 1. Déc. 1648.

**\* Mellier**

Ist ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; daraus ware Joh. Jakob: er trat in königlich-französische Dienste als Sous-Lieutenant bey dem Regimente von Vigier den 26. Febr. 1747, ward Lieutenant den 19. Nov. gleichen Jahrs, den 15. Okt. 1748 Aidemajor, den 16. May 1751 Kapitainlieutenant, den 18. Jul. 1759 Hauptmannskommission, hierauf Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach den 4. April 1764; bekam den Orden pour les Mérites den 1. Jan. 1772, Majorskommission den 5. Jun. 1780, wirklicher Major den 26. Okt. 1783, und Oberstlieutenant den 12. Jun. 1785. Er hat den Feldzügen in Italien 1747 und 48, hernach denen in Deutschland als Grena-



dierhauptm. von 1757 bis 62 bewohnt, und wurde von dem König in Preußen in den Adelstand erhoben den 30. Nov. 1786.

S. 35.

### Melliken.

Daselbst sind 1775 zwey Häuser abgebrannt.

S. 35.

### Mellingen.

Die Stadt erhielt von Herzog Albrecht von Oesterreich, hernach Kaiser 1296, einen schönen Freyheitsbrief, gegeben zu Linz, gleich der Stadt Winterthur. In einem Vortreffen vor der Schlacht bey Tättweil 1351 verlor die Stadt 25 Mann, in der Hauptschlacht aber ihr Banner. Nach derselbigen schloß sie ein Bürgerrecht mit Baden und Brugg, welches mit letztem Orte etlichemal erneuert worden, und amoch bestehet. 1364 kaufte die Stadt den Trostberger Zwing und Gericht jenseits der Reuß, so auch die Vorstadt genennt wurde. 1379 bekam sie von Kaiser Wenzeslaus einen sehr schmeichelhaften Freyheitsbrief, daß sie vor kein ander Gericht als vor ihren eigenen Rath sollen beschieden werden. 1382 bestätigten auch die Herzoge von Oesterreich wieder ihren Freyheitsbrief von 1296. Als 1408 die Reußbrücke weggeschwemmt worden, hat Herzog Friedrich von Oesterreich durch einen Freyheitsbrief der Stadt Mellingen den ihr schon lange zugehörigen Zoll, in den Artikeln von Eisen und Salz, erhöht. Da sie schon unter Eidsgenössischem Schutz stand, bestätigte ihr Kaiser Sigismund nochmalen ihre Freyheiten; so wie auch 1434 darinnen ihre habende Rechtsamen, wegen dem Holz und Weidgang, auch das Holzrecht zu ihrer Brück, besonders konfirmirt wurde. 1487 erhielt die Stadt abermalen vom Kaiser Sigismund Bestätigung ihrer Freyheiten. Bey der Brunst am 5. Febr. 1505 ist nur die Kirche, das Rathhaus, und der sogenannte Segesserhof stehen geblieben. Den 5. August 1512 ertheilte Pabst Julius II. der Stadt, weil sie mit andern Eidsgenössischen Orten ihm zugezogen, durch den Cardinal Matthæum Schinner, nebst andern Privilegien auch dieses, daß sie iyt und zukünftigen Zeiten in ihren Fähnen, mit und nebst ihrem gewohnten Wappen zwey Schlüssel, nach Gebrauch der römischen Kirche, führen möge; und zwar so, daß der obere und untere Theil von Gold, der mittlere aber rother Farbe mit einem gelben Gürtel oder Schnur seyn soll. 1544 er



kaufte die Stadt zu Handen ihres Seil. Geistspitals die Gerichtsherrlichkeit Tägeri, in dem Freyenam, von Jkr. Hans Ulrich Segessers sel. Erben. 1584 wurde das Bürgerrecht mit der Stadt Brugg wieder erneuert. 1626 wurde das Armenleuten oder Siechenhaus nächst St. Antoniskirche neu erbauen. 1675 wurde die Pfarrkirche völlig neu erbauen. Den 5. August 1720 wurde das Bürgerrecht durch 16 Deputirte zu Brugg, und hinwieder den 26. Dez. durch 26 Deputirte von Brugg zu Mellingen erneuert. 1736 wurde die St. Antoniskirche außerhalb der Stadt wieder ganz neu erbauen, und dabey ein neuer Gottsacker für Hintersäßen und fremde Abgeordnete angelegt. 1763 wurde eine neue Suss, zu Abladung der Güter und Kaufmannswaaren, an der Reuß erbauet, und ein Verwalter darüber gesetzt. 1766 bestätigte der Stand Zürich, und 1768 auch Bern, der Stadt Freyheitsbrief, Urkunden und Gewahrsamen, besonders auch die Befugsame des Frevelgerichts, daß es ganz inappellabel sey, und füröhin seyn solle. 1774 ward auch ein neues Schützenhaus erbauet.

Wegen der Huldigung an die III regierende Stände ward 1767 festgesetzt, daß in Zukunft keine besondere Huldigungen zu Bremgarten und Mellingen mehr seyn sollten; sondern daß diese Städte Deputirte nach Baden schicken, und zugleich mit dieser Stadt alle 10 Jahr huldigen sollen.

In der Stadt ist auch ein Frühmesser, so vom Rathe bestellt wird, und nebst dem Kaplan, so die Schule versiehet, etwa noch ein Ludimoderator.

#### Fortsetzung der Schultheißen:

1760 Kaspar Ludwig Huber. 1772 Joh. Arbogast Frey.  
1760 Karl Joseph Müller.

#### \* Melly

ist ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Jakob, der einer der bürgerlichen Kammissarien 1766 gewesen, des großen Raths 1770 bis 87 gewesen; welche Stelle auch Heinrich den 10. Jan. 1782 erhalten; noch war in solchem Andreas 1773 bis 77: und Amy, erwählt 1775; dieser kam aber im Jul. 1782 daraus. Er ließ sich hierauf in Irland nieder, und legte daselbst eine Handlung an; als er als ein ehemaliger Commisarius der Repräsentan-



ten aber kurz hernach zurückgekommen, wurde er eingesteckt. Doch hierüber ließ der damalige königliche Staatsminister Fox durch den großbritannischen Minister zu Bern, als auch der Lord Mahon in Irland, der ihn als einen nunmehrigen Irlands-der reklamirte, Vorstellungen machen; ward aber zu einjähriger Gefangenschaft, fünfjähriger Landsverweisung, und andern Strafen verfällt, entranm aber derselben durch die Flucht. Hierauf erschien:

*Dissertation apologétique & justificative en son faveur, im Journal de Londres Nro. II, Vol. II 1783, intitulé: Correspondance sur ce qui interesse le bonheur de l'homme & de la Société à la nouvelle, Genev. 1784. 8.*

S. 40.

### Mel 3.

Das Dorf erlitt am 29 Heumonath 1768 einen großen Brandschaden, als selbiges in Zeit von 3 Stunden fast völlig eingedäschert worden; der Schaden wurde auf 500 0 Gulden gerechnet, indem er den ansehnlichsten Theil der bemittelten Familien betroffen. Der Pfarrer wird von dem Kloster Diefers, der Kaplan aber von der Gemeinde gesetzt. Alljährlich wird hier ein Landgericht, für die so zwischen der Sax und dem Wiederbach wohnen, gehalten. Diese Gemeinde giebt 3 Mann in das Landgericht, und in das Bochengericht 5 Mann. Auch werden jährlich allda von dem Landvogte Bußengerichte gehalten. Sie hat auch, nebst Wartau und Glums, das Vorschlagsrecht zu der Ammannstelle, so alle 2 Jahr abgeändert wird. Der Ort hat auch 2 Jahrmärkte; der erste Samstags nach St. Bartholomä, der 2te Donnstag nach St. Michael und alle 14 Tage am Mittwoch ein Wochenmarkt. In die Pfarre gehöret auch die Dorfschaft Wangs; St. Martin, Mäderis, Tills, Vermolls, Rirschonen, Terfigg, Seilig Kreuz, Curtnatsch, so fast alle auf dem Melferberg liegen, Kungalatsch, Blattis, Fontanix, Matluzi, oder Mons S. Luci, Mutis, Gargums, Lutz, Büg, Bees, Tscherfingen, wo eine Kapelle, Reschun, Mülliboden, Tils Unter- und Ober-Blum.

Die Pfarrkirche ist 1728 von Grund auf neu erbauen, hat einen schönen Kuppelthurn, prächtige Orgeln, davon eine von 23 Registern erst 1772 errichtet worden, auch ein treffliches Geläute. Unweit der Kirche stehet auch die 1772 schön renovirte



Kapelle zu U. L. Frauen. Die abgebrannten Häuser wurden meistens bald wieder hergestellt, worunter sich das neue Rathshaus besonders ausnimmt. Es hat auch der Seezbach 1750, 62 und 64 große Verheerungen in diesem Ort angerichtet; seither ist dem Berg nach dem Wasser ein neuer Runf auf Flums zu gemacht worden. In dem Flecken ist auch ein Spital für fremde Arme, und eine ansehnliche Spend für die Einheimischen.

S. 41.

**Meltinger.**

Der angeführte Rathsherr Jakob ward erstlich 1652 des großen Raths, 1662 Gesandter über das Gebürge, 1667 Drenzherr, aber Deputat war er niemals, er starb 1670; auch ward Heinrich 1672 des großen Raths.

**\* Mender.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Martin 1664 des großen Raths worden.

S. 43.

**Mendriso, Flecken.**

In dem Flecken sind einige schöne Gebäude, von denen gewöhnlich die Landvögte ein anständiges miethen, dann der Sitz derselbigen ist sehr schlecht. Die Einwohner leben meistens aus dem Ertrag ihrer liegenden Güter; doch wird auch etwas Seiden von hier gezogen. 1785 wurde den P. Serviten der Unterricht der Jugend im Lesen und Rechnen anvertraut, welches sie aber 1788 schon wieder von sich abzulehnen gesucht haben.

Besondere Landkarten von dieser Vogtey hat man keine andere, als die sehr akkurate neue, so Rudolph Schinz seinen Beyträgen zu besserer Kenntniß des Schweizerlands einverleiben lassen, und Clausner in Zug gestochen hat.

Die Vogtey, ob sie schon klein, ist doch unter den Schwelzerich, Ennertbürgischen Vogteyen die fruchtbarste an Wein, Getreide, trefflichen Mattland; nur gegen den Comersee zu, und die Alpen, giebt es einige unbeträchtliche Berge. Kastanien werden doch auch noch viele hier gepflanzt. Die Zahl der Einwohner soll sich indessen nicht höher als auf etwa 19000 Mann belaufen.



S. 48. Jedes von den zwey Aemtern der Herrschaft sezet 2 Regenten, welche 2 Jahr am Amte bleiben; doch so, daß jedes Jahr einer abgeheth, und also jederzeit ein alter und neuer neben einander sind. Die Wahl dieser Regenten gehet der Ordnung nach von Dorf zu Dorf; das Dorf, an dem die Wahl ist, muß alsdann den Erwählten der Versammlung der Vorgesetzten des ganzen Amts (Congresso del Pieve) vorstellen, und ihn bestätigen, oder nöthigen Falls verwerfen lassen. Von den Verordnungen dieser Regenten kann man sich auch, im Fall sich jemand beschweret befindet, an den Landvogt wenden. Eben gedachte Regenten sind zugleich Generalprokuratoren, Anwälte, und Sprecher, in allen gemeinnützigen Landsvorfällen und Führung der Streithändel der Gemeinden und vor dem Landsherrn. Es sezet auch die gemeine Landschaft einen Sanitätsrath, welcher aus einem Präsidenten, 4 Regenten, 2 andern darzu Deputirten, und einem Kanzler bestehet.

Seit einiger Zeit ist das Kanzleramt der Herrschaft mit der Landschreiberey verbunden. Seit 1546 hat die Landschaft die Vergünstigung erhalten, alle 2 Jahr einen Dolmetsch zu erwählen; selbiger hat, neben dem jährlichen Gehalt, den die Landschaft bezahlte, noch die Emolumenten genossen, welche der Landschreiber seit 1741 hat. Da das Land sich weigerte, den Landschreiber zugleich zu seinem Dolmetsch zu erwählen; so hat nun selbiger, nach obrigkeitlicher Verordnung, bloß das Salarium, so das Land bezahlt, der Landschreiber aber den vierten Theil der Bußengelder, den zuvor der Dolmetsch hatte: seither hat dieser auch keine Rathsstimme mehr im Tribunal; doch mag er ihm beywohnen.

S. 47.

Fortsetzung der Landvögte:

Bern,	1758	Emanuel Brunner.
Luzern,	1760	Karl Martin Keller.
Uri,	1762	Franz Skolar.
Schweiz,	1764	Franz Anton Fälselin.
Unterwalden,	1766	Johann Joseph Bucher.
Zug,	1768	Beat Ludwig Stocker.
Glarus,	1770	Jost Fridolin Freueller.
Basel,	1772	Hieronimus Holzach.



Freyburg,	1774	Emanuel Niklaus Zumann.
Solothurn,	1776	Ludwig Joseph Anton Surg.
Schafhausen,	1778	Lukas Beyer.
Zürich,	1780	Hans Konrad Heidegger.
Bern,	1782	Imbert Ludwig Berset.
Luzern,	1774	Anton Balthasar.
Uri,	1786	Karl Anton Epp.
Schweiz,	1788	Rudolph Rydt.

## \* Meng.

Ein Geschlecht in Graubünden, in dem Hochgericht Churwalden; aus welchem Hartmann 1758, Fluri 1775, Johannes 1778, und Cyprian 1780 Landammann dieses Hochgerichts gewesen.

## \* Menga.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Oberbund; aus welchem 1770 Joseph Fiskal des Hochgerichts Kalanka gewesen.

## \* Mengina, Menghini.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, zu Puschlav; aus welchem Bernhard 1761 Podestat zu Plurs, und 1769 zu Tirano worden.

S. 49.

## Mengott.

Der Domprobst Karl Joseph starb 1759. Auch war vor kurzem Joh. Anton Kanzler des Hochgerichts Puschlav; auch war einer Oberstlieutenant bey dem Regimente Vigier in französischen Diensten.

S. 49.

## Mennhard.

Aus diesem Geschlechte ward auch Gubert Zunftmeister, auch Stadthauptmann, Rathsherr 1764, starb 1779; Joh. Heinrich Zunftmeister, Oberzunftmeister 1759 bis starb 1760.

## \* Menner.

Ein Geschlecht in dem Kanton Zug, und der Gemeinde Baar; aus welchem Johannes Kastenvogt 1730, und Sylvan 1757 Kirchmeyer worden.

## \* Menneth

Ist ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern, Roodens; aus welchem Jakob, geb. 1717, des Raths auf Gaisß 1764 worden.

Monieres,



## S. 49. Menieres, oder Mynieres.

Zu dieser Pfarre gehöret auch die Kaplaney Fitignié, so einen eignen Kaplan hat.

## \* Menoud, genannt Gendre.

Ist ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Joh. Friedrich, geb. 1725, des großen Raths daselbst worden.

## \* Mennius.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Engadin; aus welchem Johannes Landammann des Hochgerichts Sub-Val-Tafna 1764 gewesen. Karl, geb. 1726, ward unter die evangelischen Kirchendiener aufgenommen 1745, Pfarrer gen Soglio, Praeses des Colloquii im Vergell 1782.

## S. 50. von Mentlen.

Der Hauptmann ist todt. So war auch Philipp 1590 Landvogt zu Baden; und seine Tochter M. Agatha 1636 Hebtisin im Paradeiß; Joseph Andreas Fehndrich in gleichen Diensten bey dem Regimente Joseph Ulrich Reding, und Joseph Anton bey dem Regimente Wirz in sizilianischen Diensten. Der Doctor Magnus Franz starb 1766: sein Sohn Wilhelm ist Wachtmeister bey der päpstlichen Garde zu Rom. Auch sind verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch.

## S. 52. Mengingen.

War anfänglich ein Menerhof, dann ein Weyler von einigen zerstreuten Häusern, nun ein großes und ansehnliches Dorf und weitläufige Pfarre, die sich von der Pfarre Baar 1480 mit eignem von dem päpstlichen Stuhle der Gemeinde verwilligten Patronat- und Collaturrecht absonderte; nachdem die dießfalls zwischen Abt und Konvent Cappel, und Jost Zafner, Leutpriester zu Baar, dann den Kilchgenossen am Berg, entsprungene Spän und Mißhellung durch Alt-Bürgermeister Heinrich Rüst zu Zürich, und Alt-Ammann Hans Schäll zu Zug, den 15. April gleichen Jahrs vermittelt worden. 1616 wurden die Einkünfte der Kirchen, Pfründen, und Schule, durch neue Steuer vermehrt. Wegen starken Anwachs der Pfarrengeossen ist 1624 die 1477 erbaute Kirche abgebrochen, und eine neue größere von



Grund auf neu erbauet, und selbe 1625 von Jakob Zuser von Menzingen, Pfarrer zu Zug und Dekan des Zuger-Bremgartnerkapitels, eingeweihet, auch 1637 und 45 an Kunst und Pracht sich auszeichnenden Altären gezieret, seit 1783 inn- und auswendig renovirt, und die Emporkirche erweitert worden. 1629 ist eine Fruhmessenfrund, und 1700 eine neue Kaplaney von der Elsenerschen Familie, so selbe verwaltet und besetzt, gestiftet worden.

Die Filialkapellen Gubel und Schönbrunn kommen unter ihren eigenen Artikeln vor. Jene auf dem Stalden ist bey Anlaß einer plötzlichen Bezähmung eines wildgewordenen Stück Hornviehs 1579 erbauet, und 1601 von dem päpstlichen Legaten Johann Graf von Thurn, Bischof zu Veglio, eingeweihet worden. Seit 1784 halten diese Filialen mit der Mutterkirchen zusammen das Kirchweihfest auf den Sonntag nach St. Gallentag, auf dessen Montag darauf auch jährlich ein großer Viehmarkt gehalten wird.

Die Gemeinde kaufte 1512 von dem Kloster Cappel, nebst dem Kirchensatz zu Neuheim und Zugehör, auch die Zehenden zu Neuheim, Delegg, Wulfligen, Schwand, Schwelli, Menzingen, Bumbach, Luthertigen, Finstersee, Wihlen, Adelmattschwihl, Brettigen, Sinterburg, und das Lehen des Hofes zu Schönbrunn, so alle in dieser Gemeinde liegen. Einige dieser Zehenden gehörten zuvor Edeln, die ihre Freysitze in dieser Gemeinde hatten, so aber alle zerstöret sind, außert dem Burgschloß Schwandegg, das iht noch dem Besitzer der Schwandegg-Güter zur Wohnung dienet. (Fernere Merkwürdigkeiten sind unter den besondern Artikeln einzusehen.)

Schon im XIII. Jahrhundert war der Egelsee, ein Moos nahe am Dorfe Menzingen, merkwürdig, da dazumal der Herr von Willenburg, von jenem von Wädenschwihl, mit Unterstützung derer von Sorgen und Toggenburg, am Winzwihler Holz bey Nachtszeit in die Flucht geschlagen, und im Racheilen: sowohl Freunde als Feinde in diesem Moos ihren Tod fanden. Seit den letzten 30 Jahren hat die anscheinende Nothwendigkeit zur Sparsamkeit des Holzes, die thätige Hände zu Grabung der Turben aufgefördert, welche Arbeit durch den Ertrag der Turben reichlich vergolten; und das Moos des Egelsees, wor-



im noch in letzterer Zeit Roßeisen und Kriegsrüstungen vorgefunden worden, dem einträglichsten Lande gleich geworden ist.

Diese Gemeinde ist unter den III des äußern Amts, so mit der Stadt den Kanton Zug ausmachen, die zweite; in Besetzung des Ammanns aber behält sie seit 1543, da die Erwählung desselben nach eingeführter Regimentsform allseitig beliebt worden, den ersten Rang; sendet alle 2 Jahr den Vorgesandten auf die Jahrrechnungs-Tagleistung gen Frauenfeld, über das Gebirge aber nach eingeführter Regierungsform zu 4 und 5 Jahren um. Hat nach gleicher Maasgabe Antheil an der Mitregierung und Besetzung der Landvogteyen in deutsch- und welschen M. diat. Landen; auch ihr eigen Gericht, wie unter dem Art. Neuheim zu sehen ist.

Die Chronologie der Ammänner ist im Lexikon unter dem Artikel Zug korrekter, als unter diesem, einzusehen.

Fortsetzung derselben aus dieser Gemeinde:

1761 Klem. Damian Meyenberg.	1779 Klemens Laver Weber.
1762 Ambrosius Uhr, II.	1788 Eben derselbe, II.
1770 Joseph Anton Staub.	

S. 53.

### Menzinger.

Aus diesem Geschlechte ward 1550 Joh. Friedrich Schafner des Maria Magdalenenklosters, 1553 Rathschreiber, 1555 des großen Raths, 1567 Stadtschreiber, starb 1584: sein älterer Sohn Hieronymus ward 1579 Rathssubstitut, 1584 Rathschreiber, 1588 des großen Raths, 1592 gab er die Rathschreiberstelle auf. Kam hernach 1599 als Meister in den kleinen Rath, und ward den 6. Jun. 1660 bey Klotzheim von einem Bösewicht ermordet. Des Stadtschreibers jüngerer Sohn, Hs Rudolph, ward 1606 des großen Raths, 1612 Rathsherr, 1616 Gesandter über das Gebirge, 1626 Dreyzehnerherr, starb den 5. Jun. 1627 zu Wierlisbach; sein Sohnssohn Hieronymus ward 1659 des großen Raths, 1661 Meister, 1666 Schultheiß zu Liestal, und starb den 6. Jun. 1672. Auch gelangten in den großen Rath: Friedrich 1610; Hs Rudolph 1665; Jakob Christoph 1672; und Isaaß 1786. Joh. Jakob ward Pfarrer zu Kilchberg im Toggenburg 1630, und zu Diessenhofen 1633.

= 55.

### Mercier.

Aus diesem Geschlechte zu Genf ist auch Jakob 1758 des großen

Raths, 1768 Generalprocurator, hernach auch des Sechsziger Raths worden; bey den Unruhen 1782 ward er den 10. April suspendirt, in Arrest gesetzt, aber den 2. Jul. wieder restituirt. Franz, geb. 1721, ward in das Predigtamt aufgenommen 1746, Pfarrer zu Bolley 1758, zu Cologny 1759, zu Chesne 1760, in der Stadt 1763, und Professor der Philosophie 1766. Von ihm ist im Druck erschienen:

Grammaire latine, ou manière d'apprendre & d'enseigner la langue latine, 8. II Vol. 1761.

Logique, ou l'art de penser, 8. Genev. 1766.

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch in der Bernerischen Landschaft Waat; und zwar zu Lausanne war 1780 Peter Ludwig des kleinen Raths, und Benjamin Matthieu des LX Raths, Karl Emilius Noé auch des LX Raths. Wilhelm Ludwig von Chardonnos ward 1784 zweyter Sous-Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, und der Comp. Loys.

Auch kam zu Neuenburg heraus in IV Vol. in 8.

Mon Bonnet de Nuit par Mercier.

#### \* Merde.

Ein Geschlecht zu Basel; aus welchem Jakob 1569 des großen Raths, und 1570 Kaufhauschreiber worden.

S. 57.

#### Merian.

Der ältere Mahler Matthäus hat sich, als er sich verheurrathet hatte, einige Zeit zu Basel, meistens aber zu Oppenheim aufgehalten, bis er sich bereden lassen, seines Schwiegervaters Buchhandlung zu Frankfurt zu übernehmen, da er dann daselbst seinen beständigen Aufenthalt aufgeschlagen; er wurde auch nach seinem Tode wieder dahin gebracht, und auf St. Peters Kirchhofe begraben. Einer von seinen Söhnen, Kaspar, war auch ein guter Kupferstecher. In der Vezkunst hat Matthäus an Menge, Schönheit, und Verschiedenheit der Werken, alle seine Kunstverwandten weit übertroffen. Ein Mehrers von seiner Kunst und Werken besiehe auch in Füglins Abhandlungen Tom. I.

S. 58. Der jüngere Mahler Matthäus machte 1640 eine Reise nach Engelland wo er von dem berühmten van Dyck profitirte, auch sich in der englischen Sprache übte. Nach seiner Zu-



rückkunft hielte Rubens viel auf ihn. Zu Paris kam er auch in Bekanntschaft mit Simon Vouët, und le Sueur, wie zu Rom mit Sacchi, Caracci und Guido, besonders aber mit Karl Maratti. Nach seines Vaters Tode übernahm er dessen Kunst- und Buchhandel zu Frankfurt; malte aber doch noch: wie er dann auch den Kaiser Leopold I. bey seiner Krönung zu Frankfurt 1658 in Lebensgröße gemahlet, davor er mit einer goldenen Kette und einem Schaupfermng beehret worden; er starb am Bodagra.

Mehr von seinen Werken und Verdiensten findet man in Füßlins Abhandlungen Tom. I. Er war auch ein Mitglied des sogenannten Elbischen Schwänen-Ordens, bey welchem er den Namen Artlander führte. Nach einigen war der Natur- und Kunstmahler Joh. Matthäus pag. 59 sein einziger Sohn, der sich aber mehr dem Kunsthandel als der Malerey gewidmet, und ein großes Vermögen an Geld und kostbaren Meublen hinterlassen, welches er seiner einzigen Tochter hinterlassen, die an den General Eslander Fr. vhrn. von Götthe, verheurathet worden, welcher aber in kurzer Zeit diese schöne Erbschaft durchgebracht.

Die berühmte Natur-Mahlerin Maria Sybilla erlernte diese Kunst von ihrem Stiefvater, dem berühmten Blumenmahler Jakob Morell; sie verheurathete sich 1665 mit dem geschicktesten Mahler Joh. Andreas Graf, von Nürnberg: sie besaß die Geschicklichkeit, die Nadel eben so kunstreich als den Pinsel zu führen; dann sie stückte Blumen, Vogel, und Insekten so natürlich, daß man Mühe hatte, sie von den gemahlten zu unterscheiden; und war nach ihrer Menschenlebenden Denkart bemühet, ihrem Geschlechte hierinn zu dienen, versfertigte zu dem Ende hin den von ihr herausgegebenen Fasciculus Florum in hundert Blättern. Ihre ältere Tochter Johanna Helena, geb. 1668, war an den Kaufmann Joh. Seroid, der sich zu Surinam niedergelassen, geheurathet. Die andere, Dorothea Maria, geb. 1678, war ebenfalls eine geschickte Blumen- und Insektenmahlerin, welche zu dem großen Werke ihrer Mutter, die Metamorphosis Insectorum Surinamensium, einen Anhang herausgegeben.

Des berühmten Kupferstechers Matthäus zweyter Sohn war Joh. Kaspar, der von dem Vater zur gleichen Kunst angeführt worden und mit demselbigen, und auch nach seinem Tode, an verschiedenen Werken gearbeitet hat.



S. 60. Friedrich, Friedrichs Sohn und Masters, des Meisters Großsohn ward Meister 1679, und starb den 22. Febr. 1683; dessen Sohn gleiches Namens 1703 des großen Raths worden, hinterlassend: a) Joh. Friedrich, der 1742 Dekan des Waldenburger- und Homburgerkapitels worden, und den 16. August 1760 gestorben. Dessen Sohn Emanuel ward 1760 Pfarrer zu Bretzweil, 1764 Helfer zu St. Leonhard, und 1766 Pfarrer im Münster, und zugleich Antistes und Archidecanus der Kirchen zu Basel, von welchem sich im Druck befindet:

Dissertatio de Libertate humana, Bas. 1749. 4.

Das Bild eines würdigen Regenten, über Hiob XXIX, 15--17. Bas. 761. 4.

Die Fülle der Weisheit in Christo, über Col. II, 3. Bas. 764. 4.

Aufmunterung und Anleitung zur Einführung und Uebung des Haus-Gottesdienstes für alle Haushaltungen, die sich christlich nennen; aus dem Englischen David Jonnings übersetzt, Bas. 766. 8.

Abschieds- und Antrittspredigten, über Ephes. VI, 24. und 2. Cor. IV, 5. Bas. 766. 4.

Die Fülle des Lebens, die Gott den Seinen verheißet, über Pf. IXC, 16. Bas. 767. 4.

Der Segen des Herrn über die Gottsfürchtigen, über Psalm. CXXVIII, 5, 6. Bas. 768. 4.

Die göttliche Demüthigung, als ein gesegnetes Mittel zur Erhöhung, über Pf. XVIII, 36. Bas. 768. 4.

Das Bild eines unwürdigen Regenten, der sich der Religion nicht annimmt, über Act. XVIII, 12--17. Bas. 770. 4.

Die Gesinnungen eines frommen Christen, über Pf. LXXI, 17, 18. Bas. 777. 4.

Leichenrede über Pf. LXXIII, 24. Bas. 781. 8.

- - - über Prov. XVI, 31. Bas. 781. 4.

Sammlung geistlicher Lieder und Gesänge, als ein Versuch und Vorschlag zur Verbesserung des Kirchengesangs, und als ein Beytrag zur Unterhaltung des häuslichen Gottesdienstes, Bas. 782. 12.

Leichenrede über Marc. XIII, 35, 36. Bas. 786. 8.



Trost und Beruhigungsgründe eines Christen bey dem Verluste zärtlichst geliebter Freunde, über Joh. XVI, 22. Basel, 1786. 8.

Leichenrede über Ef. XXXXVI, 4. Basel, 1787. 8.

Predigt aus Anlaß der Erneuerung der Münsterkirche, über Pf. XXVI, 8. Basel, 1787. 8.

Beschreibung der Münsterkirche zu Basel, Basel, 1788. 8.

Leichenrede über Pf. XXXIX, 8. Basel, 1788. 8.

Dessen ältester Sohn Abel ist 1788 ins Predigtamt aufgenommen worden.

b) Emanuel, geb. 1690, der 1723 Mitmeister, 1736 Sechser, 1754 Rathsherr worden, und den 20. Jan. 1769 gestorben, hinterließ Joh. Friedrich, geb. 1715, ward 1783 des großen Raths, 1785 Meister; dessen Sohn Emanuel in Druck gegeben: *Disquisitiones historicae, à Gellii Noct. Attic. Libr. XVII. Cap. ult. adpersæ*, Bas. 1785. 4.

S. 62. Vom Diakon Matthäus, dem ältesten Sohn Pfarrers Andreas, befindet sich annoch im Druck:

Einfältiges Gespräch über das Umlaufen der 3 Thiere im mindern Basel, 1754. 4.

Die von Christo selig gepriesenen Barmherzigen, über Matth. V, 7. Basel, 1758. 4.

Des den 30. März 1763 verstorbenen Diacons Matthäus ältester Sohn Andreas ist schon 1734 Mitmeister worden, und den 11. Sept. 1782 gestorben, hinterlassend Matthäus, der 1769 Professor Linguæ græcæ, 1773 Kanzlist, 1782 Weinschreiber, 1783 Ingrossist, 1785 Mitmeister und Sechser, 1786 Oberstmeister, und im gleichen Jahr Registrator worden, und in Druck gegeben:

*Observationes criticae in nonnulla auctorum græcorum loca*, Bas. 1769. 4.

Des Pfarrers Andreas zweyter Sohn, gleiches Namens, der Pfarrer zu Buus gewesen, ist den 2. Jul. 1776 mit Tode abgegangen, hat hinterlassen Matthäus, der 1755 ins Predigtamt aufgenommen worden; und Andreas, welcher 1768 Kanzlist, 1775 des großen Raths, 1782 Weinschreiber, und im gleichen Jahr Ingrossist, und 1783 wegen seinen besondern

Berdiensien ohne Loos Stadtschreiber worden: dessen ältester Sohn Andreas 1788 eine Lobrede auf den Kapitain Cook in englischer Sprache in 4. in Druck gegeben. Daniel, des Pfarrers Andreas dritter Sohn, der Pfarrer zu Diegten gewesen, und 1765 auch Dekan des Farnspurgerkapitels worden, und den 26. Merz 1779 gestorben; auch noch in Druck gegeben:

Der Tempel Gottes im Herzen, über 1 Cor. III, 16, 17; bey Einweihung der renovirten Klosterkirche zu Stadthagen, Lemgo, 1732. 4.

Er hinterließ Abel, der anfänglich den geistlichen Stand erwählt, nachwärts aber in den politischen Stand getreten, ist 1782 Kanzlist, 1786 des großen Raths, und im gleichen Jahr Beinschreiber worden.

S. 63. Von Walthers ältestem Sohne J. Jakob, und dessen Sohn Walther kommen her: a) Joh. Jakob, der 1743 ins Predigtamt aufgenommen, 1751 Pfarrer zu Neurent im Baden-Durlachischen, und 1759 Pfarrer zu St. Margarethen, oder Binningen worden, und den 21. August 1782 verstorben, und, nebst der Merenianischen Stammtafel, annoch in Druck gegeben:

Gott, die einzige und wahre Hilfe in der Noth, über Hof. VI, 1. Basel, 1766. 4.

b) Heinrich, der 1770 Besitzer des Stadtgerichts im mindern Basel worden; dessen Sohn Emanuel Walther in Druck gegeben:

Das Jahr 1850, Frankf. und Leipzig, 1777. 8.

c) Remigius, geb. 1726, der 1753 Mitmeister, 1759 Sechser, 1763 Meister, 1782 und 83 Gesandter übers Gebürge worden, und den 29. Okt. 1788 mit Tode abgegangen; dessen einter Sohn gleiches Namens 1788 des großen Raths worden.

S. 63. Der den 11. Sept. 1581 verstorbene Rathsherr Ehrhard Theobalds dritter Sohn, hat auch 1555, nebst Stadtschreiber Falkner, die ins Bürgerrecht zu Basel aufgenommene Gemeinden im Delspergerthal in Pflicht und Eid genommen; dessen Sohn Beat 1563 in den großen Rath gelanget. Theodor, Ehrhards Bruder Theobalds sechster Sohn, ward Meister 1561 (nicht 1559) und starb 1567. Matthäus, Theobalds erster



erster Sohn, verließ einen Sohn Beat, der 1582 des großen Raths worden, und 1596 gestorben.

S. 64. 1) Johannes, Theobalds 2ter Sohn, der 1552 gestorben, ist nie des Raths gewesen; dessen Sohnssohn Onofrio ist 1611 des großen Raths, und 1615 Besizer des Stadtgerichts im mindern Basel worden, und 1621 verstorben; der hinterließ a) Onofrio, und b) Joh. Rudolph.

a) Onofrio ward 1631 des großen Raths re. auch 1650 Gesandter übers Gebürge: dessen Sohn war Hs Jakob, der 1655 Besizer des Stadtgerichts im mindern Basel, 1659 des großen Raths worden, und 1677 gestorben, und Vater war 1) Onofrio, 2) Jakob, und 3) Sebastian; von welchen der erste 1720 ohne männliche Erben gestorben; der 2te, der Bürgermeister Joh. Jakob, 1680 des großen Raths, 1690 und 91 Gesandter übers Gebürge, und im lehtern Jahr auch Rathsherr worden, und sehr vielen Gemeineidsgenössischen Fahrrechnungs- und außerordentlichen Tagsatzungen und Einnertbürgischen Konferenzen beygewohnt hat, auch sonst zu vielen Deputationen gebraucht worden: sein ältester Sohn, Emanuel, der 1728 Oberst der Landmiliz worden, und 1738 gestorben, verließ 4 Söhne, Emanuel, der 1746 des großen Raths worden, und 1749 verstorben; Joh. Jakob, der 1766 in den großen Rath gelangt; Onofrio, der eine Zeitlang in königl. französische Kriegsdiensten gestanden, und Kapitainlieutenant worden, solche aber 1746 quittirt, folgend 1749 des großen Raths, 1754 Oberst der Landmiliz, und 1766 Rechenrath worden; dessen Sohn Emanuel 1786, und Joh. Rudolph 1784 in den großen Rath gekommen. Und Samuel, der ebenfalls in kön. französische Kriegsdienste getreten, folgend 175 eine Kompagnie im Regimente Bocard, 1759 den Orden des Kriegsverdienstes, und Oberstlieutenantsrang erhalten, auch vielen Belagerungen und Treffen beygewohnt hat, 1762 des großen Raths worden, und 1775 plöblich zu Weissenburg verstorben.

Des Bürgermeisters Joh. Jakobs 2ter Sohn, Joh. Jakob, ist 1733 unverheurathet gestorben; desselben 3ter Sohn, der Antistes Joh. Rudolph, starb den 22. April 1766. Von ihm sind annoch und ferners im Druck ausgegangen:

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

Q



Leichenpredigt über Mich. VII, 7. Basel, 1726.

Glaubiger Christen Eingang in das Reich Gottes auf dem Wege der Trübsalen, über Act. XIV, 22. 1742.

Die über reine Herzen waltende Güte Gottes, über Psalm. LXXIII, 1. 1747.

Der göttlichen Traurigkeit heilsame Wirkung, über 2 Cor. VII, 10. 1754.

Das Verhalten eines Glaubigen in Kreuz und Unglück, über 1 Sam. III, 18. 1756.

Gottes Gnade, als seiner Knechten Trost, über Ps. CXIX, 76. 1757.

Die Beschaffenheit des menschlichen Lebens, wie David dieselbe betrachtet, und sich zu Nutz gemacht hat, über Ps. XXXIX, 6--8. 1767.

Des Glaubigen Trost im Leiden, über Ps. LXXVII, 10. 1758.

Der die Seinen bis ans Ende liebende Jesus, über Joh. XIII, 1. 1759.

Jakobs demüthige Erkenntniß seiner Unwürdigkeit, über Gen. XXXII, 10. 1759.

Glaubiger Christen Dankagung für den herrlichen Sieg, den Gott durch Christum ihnen gegeben hat, über 1 Cor. XV, 57. 1760.

Jubelpredigt bey Wiedergedächtniß der vor 300 Jahren gestifteten hohen Schule, über Prov. IX, 1--6. 1760.

Des Menschen wahres Wohlergehen, als eine Frucht der Frommkeit und Gerechtigkeit, über Ps. XXXVII, 37. 1760.

Das dreysache Haus der Glaubigen, über 2 Cor. V, 1. 1760.

Die Krone des Seils, wie sie müsse behalten werden, über Apoc. III, 11. 1760. Fol.

Die Krone des Lebens, als eine Gnadenbelohnung der Geduld, über Jac. I, 12. 1760. Fol.

Die Hofnung der Glaubigen zur Erlösung und Seligkeit, über 2 Tim. IV, 18. 1761.

Gottes Hülfe in der Todesangst, über Es. XXXVIII, 17. 1761.

Dauids Lobpreisung Gottes für die von ihm empfangene Wohlthaten, über Ps. CIII, 1--5. 1762. Fol.

Des Frommen bester Theil, über Thren. III, 24. 1762.



Der wohlbelohnte geistliche Kampf und Lauf eines heilbegierigen Christen, über 2 Tim. IV, 7, 8. 1763.

Gottes Barmherzigkeit und Treue, als eine Quelle des Guten, über Gen. XXXII, 10. 1763.

Gottes genugsame Gnade, über 2 Cor. XII, 9. 1763.

Des Patriarchen Jakobs Todesverkündigung, und der seinen Kindern zugesprochene Trost, über Gen. XLVII, 21. 1763.

Des Herrn Niebias schwere aber heilsame Leidens-Arbeit, über Es. XLIII, 24, 25. 1764.

Die Freude einer zu Gott sich haltenden Seele, über Psalm. LXXIII, 28. 1764.

Der zum Himmelreich gelehrte Schriftgelehrte, über Matth. XIII, 52. 1764.

Gott, der Waisen Vater, über Ps. XXXII, 10. 1764.

Der bethende Nehemias, über Neh. XIII, 31. 1765.

Das heilsame Wachen eines frommen Christen, über Apoc. XVI, 15. 1765.

Glaubiger Christen Wallfahrt von der Erden nach dem Himmel, über Hebr. XIII, 14. 1765.

Wobey noch anzumerken, daß die p. 65 ad annum 1741 über Apoc. XVI, 15. angeführte Predigt nicht hieher gehöret.

Des Antistitis Hs Rudolphs einiger Sohn ist der Professor Joh. Bernhard pag. 67. hat sich um verschiedene Lehrstühle auf der Universität zu Basel gemeldet und disputirt, als 1740 um den von der Rhetorik, 1743 um den von der Eloquenz, 1744 um den von der griechischen Sprache, und in gleichem Jahr um den von der Historie; weil ihm aber das Loos allezeit zuwider war, so nahm er die vorgemeldte Hofmeisterstelle an, und ward seither auch bey der königlich-preussischen Akademie der Wissenschaften 1771 Director der philosophischen Klasse, und 1773 zum Inspector des Joachimsthalischen Gymnasii ernannt. Zu seinen ausgegebenen Schriften gehören noch:

Lettres à Mr. Leonard Euler, insérées dans le Jugement de l'Académie de Berlin, rendu dans la cause de Mr. le Prof. König, Berlin, 1752.

Vergleichung zwischen zwey psychologischen Grundsätzen.

Extrait lu dans l'Assemblée publique de l'Académie royale de Berlin le 31. May 1759; bey der Dissertation der Professor Mi-

chaelis: de l'influence des opinions sur la langage, & du langage sur les opinions; einer vorgedachten Akademie gekrönten Preisschrift, Breme, 1762. 8.

Discours sur la Métaphysique, Basle, 1766. 8.

L'Enlèvement de Proserpine, poëme de Claudien, traduit en prose françoise, avec un Discours sur ce Poëte, & des Remarques, Berlin, 1767. 8.

Rede bey der Einführung des Rektors am Königl. Joachimsthalischen Gymnasio, Berlin, 1775. 8.

Ferners finden sich von ihm folgende Aufsätze in der Histoire de l'Académie des Sciences de Berlin,

Tom. XIII: Parallele de deux principes de Psychologie.

Tom. XIV: Sur le sens moral.

Tom. XVI: Sur le désir.

Tom. XIX: Sur la crainte de la mort. Sur le mépris de la mort. Sur le suicide.

Tom. XX: Discours sur le poëte Claudien.

Tom. XXI: Discours sur la Métaphysique.

Tom. XXII: Sur la durée & sur l'intensité du plaisir & de la peine.

Und in den Nouveaux Mémoires de l'Académie des Sciences de Berlin:

Sur le problème de Molyneux. Cinq Mémoires, 1770, 71, 72, 74 & 75.

Comment les Sciences influent dans la Poësie, premiere partie. Deux Mémoires. 1774.

1764 und 88 hat derselbe seine Freunde in Basel besucht, und das Letzteremal das Vergnügen gehabt, seine Frau Mutter im 94ten Jahr ihres Alters bey vollkommenen Leibes- und Geisteskräften zu sehen.

Des Bürgermeisters Joh. Jakobs 4ter Sohn, der Deputat Johannes, geb. 1696, verließ dieses Zeitliche den 25. Jan. 1762. Derselbe hat 1736 dem Ennertbürgischen Syndikat, 1745 einer ausserordentlichen Tagsatzung zu Baden, und 1750 und 55 der Jahrsrechnungs-Tagsatzung als Gesandter bengewohnt; ist auch sonst zu vielen Deputationen gebraucht worden, und 1747 einer der Deputirten, zur Komplimentirung der Königl. Braut des Dauphins, in Strasburg gewesen.



Des Gerichtsherrn Joh. Jakobs 3ter Sohn war Sebastian, der 1687 des großen Raths worden, und den 7. April 1692 gestorben; dessen ältern Sohns, Sebastian Sohn, Isaak, 1728 des großen Raths, 1734 Rathsdienner, 1740 Obervoigt zu Münchenstein, 1755 Oberstknecht worden, und den 21. Sept. 1762 gestorben; hinterlassend Joh. Heinrich, der sich in königl. französischen Diensten wohl versucht, daren er erstlich als Volontaire 1747 unter das Husarenregiment Ferrari getreten; kam hernach den 3. August 1748 als Fehndrich unter das Regiment von Seedorf, ward 1749 Unterlieutenant, 1754 Lieutenant, 1755 Unter-Midemajor, den 1. April 1762 Midemajor, den 5. Jun. 1763 Hauptmann, am 12. Nov. 1770 Major bey dem Regimente von Diesbach; kam in gleicher Qualität den 30. April 1780 unter das Regiment von Aubonne, nachdem er schon 1772 den Orden von den Kriegsverdiensten, und den 26. März 1777 Oberstlieutenantskommission erhalten. Er hat den Feldzügen in Deutschland von 1757 bis 62 mit Ruhm beygewohnt; er ist iht wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux seit den 11. Jan. 1784.

Sebastians jüngerer Sohn war der Bürgermeister Samuel pag. 68, der den 16. August 1760 mit Tode abgegangen. Von dessen Söhnen a) Peter 1731, und b) Samuel 1738, Peters Sohn Joh. Rudolph aber 1766, und Samuel 1777, und Samuels Sohn Samuel 1774, und Joh. Jakob 1766 des großen Raths worden.

S. 68. Des Gerichtsherrn Quosrio 2ter Sohn war Joh. Rudolph, der 1655 des großen Raths worden, und den 14. Nov. 1662 gestorben. Von dessen Söhnen der älteste, Joh. Rudolph, 1666 Hofprediger des Oberst von Taupadel zu Blosheim, und 1667 Pfarrer zu Oppenheim in der Pfalz worden, und den 12. Sept. 1670 gestorben, hinterlassend Adam Heinrich, der Amtmann zu Lindau im Brandenburgischen worden, und 1718 mit Tode abgegangen. Der zwente Sohn Joh. Rudolphs, Daniel, verließ Daniel, der 1719 des großen Raths worden, und 1728 gestorben; von dessen Söhnen Emanuel 1758, Daniel 1750, und Benedikts Sohn Johannes 1783, von Daniels Söhnen aber Philipp 1774, und Benedikt 1786 in den großen Rath gelangten.



Der dritte Sohn Joh. Rudolphs war Emanuel, Vater Joh. Rudolphs, der eine Zeitlang in königl. dänischen Diensten als Rittmeister gestanden, und 1718 gestorben, und hinterlassen Joh. Rudolph, der 1713 geboren; er hat als Volontaire bey der kaiserl. Armee am Rhein 1734 und 35 gestanden, und ist den 2. Okt. letztern Jahrs in der Aktion bey Clausen blessirt worden; trat hernach 1737 als Cornet in dänische Dienste, und 1740 in preussische, da er sich schon 1742 bey dem Rückzug aus Mähren, und den 4. Jun. 1745 in der Schlacht bey Hohenfriedberg signalisirte, und hierauf 1749 eine Kompagnie bey dem Dragonerregimente von Platen erhielt; er that sich auch am 6. May 1757 in der Schlacht bey Prag besonders hervor, so wie auch 1758 bey dem Rückzug aus Mähren, da er die Pontons bedeckte; in der Schlacht bey Kunnersdorf den 25. August 1759 ward er vor todt ab dem Schlachtfelde getragen: nachmals den 29. Okt. eod. an. distinguirte er sich in der Schlacht bey Drezsch, daß er darüber den Orden von Verdiensten erhalten. Bey Maxen gerieth er mit dem Corps des General Sinf in österreichische Gefangenschaft. Nach beschehener Auswechslung ward er zum Obersten des Leibkürassier-Regiments, und nachher zum Generalmajor der Reuterey 1782 ernennet; er bekam auch die Amtshauptmannschaften zu Dreyleben und Sommerschenburg, und starb zu Großen-Salze im Brandenburgischen den 31. März 1784, vom großen König Friedrich geschätzt, und von Jedermann, der ihn kannte, geliebt.

S. 68. II) Theobalds 5ter Sohn, Jakob hinterließ Bartholomä, der 1572 des großen Raths, 1580 Rathsherr, und 1586 Gesandter übers Gebürge worden, aber niemals Deputat gewesen, und den 29. April 1609 gestorben. Von dessen Söhnen der jüngere, Bartholomäus, 1603 zu Ostende in den niederländischen Kriegsdiensten gestorben; der ältere, Samuel aber, sich zu Liestall gesetzt, und Vater war Josephs, der 1640 Pfarrer zu Kilchberg und Lütisberg im Toggenburg, und 1651 zu Lausen worden, und gleich des folgenden Jahrs gestorben. Die übrigen Deszendenten Samuels haben sich in der Landschaft Basel, sonderlich zu Söllstein wiedergelassen, und das Bürgerrecht zu Basel aufgegeben.



III) Rudolph, Oberstzunftmeister und des Rath's, Theobalds 7ter Sohn, hinterließ a) Theobald, dessen Sohn Rudolph 1612 Meister worden, und den 13. Sept. 1629 an der Pest gestorben; und b) Joh. Rudolph, der 1696 Meister, und den 8. Nov. 1610 durch die Pest dahingeraft worden.

IV) Huldrich, oder Ulrich, des Theobalds 8ter und jüngster Sohn, der 1555 Meister, 1560 Obervogt zu Riehen, 1572 Dreyzehnerherr, auch 1580 Gesandter auf die Fahrrechnungs-Tagsakung worden, und anfänglich zugleich mit seinem Bruder Ehrhard, und hernach mit seinem Bruder Theodor im Rath gefessen, und den 9. Jun. 1592 mit Tode abgegangen; hinterlassend Theobald, der 1577, und dieses Sohn Hs Ulrich 1609 in den großen Rath gekommen.

S. 68.

## Meris.

Der Schultheiß Hans zu Baden starb 1613. Aus dem Keyserstuhler Geschlechte war auch Joh. Ignaz gräflich-erbtruchsessisch-waldburgischer Rath, und Ober-Untmann zu Scheer. Der Domherr zu Chur, Franz Xaver Joseph Anton, ist ist Dekan des Kollegiatstifts zu Baden-Baden, auch Chorherr bey St. Stephan zu Konstanz. Franz Anton, geb. den 23. Nov. 1703, ward Pfarrer zu Reinheim im Schwarzenbergischen bey Zurzach 1740, Secretarius, und 1763 Dekan des Ruralcapitels von Neukirchen. Er legte sich auch diesen seltenen Titel bey, Deputat. Orb. Terr. Cogn. Univerf. Argumentator. Acad. Infernal.

S. 69.

## Merischwanden.

Dem Vogtgerichte daselbst wohnet auch bey ein Schreiber von Luzern, welches gemeiniglich der Kriegs Rath'sschreiber daselbst ist. Von den dabey fallenden Bußen beziehet einen Theil der Landvogt, zwen bleiben dem Amte, daraus die Kosten abgeherrschet werden. Der Landvogt beziehet auch die sogenannte Vogtsteuer, so aber wenig beträgt. Das Amt muß zu Kriegszeiten dem Stande 200 Mann zu Fuß, 8 Dragoner, auch einige Pferde und Fuhrleute stellen. In die Pfarre gehören auch die Dörflein Banzeschweil, Rikenbach, Banauen, Unter- und Ober-Sagnau, Schoren, Rüti und Rastenberg. Das Stift zu Luzern setzet den Pfarrer und einten Kaplan, den andern



aber die zwölf Gemeindevorgesetzte als Kirchenväthe. Der Umfang der Vogtey ist zwar nicht groß, aber an Getreide, Wein und Baumfrüchten sehr ergiebig. Die 4 Geschworne halten ganz allein ihr Wochengericht.

Fortsetzung der Landvögte:

- 1759 Ulrich Franz Joseph Segesser von Brunegg.  
 1768 Franz Rudolph Dietrich Meyer zu Schauensee.  
 1785 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyster von Heidegg.

S. 70.

Merishausen.

Fortsetzung der Obervögte:

- 1774 Heinrich Pfister. 1788 Joh. Alexander Ott.

S. 73.

Merlin, Joh. Raymund.

war von Romans im Dauphiné gebürtig; er erhielt das Bürgerrecht zu Genf 1559, und lehrte auch daselbst die hebräische Sprache; hat auch 1561 dem Colloquio zu Poilly beygewohnt, und ist 1564 zu Genf abgedankt worden.

\* Mernand

ist eine Dorfschaft in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Pfarre Granges, und der Vogtey Milden.

S. 76.

von Merveilleux.

Von dem Secrétaire u. Dolmetsch David Franz ist auch im Druck: Mémoire présenté aux magnifiques Seigneurs les Chefs Conseils & Communes de 3 ligues, 4. 1711. gegen die Schriften der Herren von Stanyan und von Greüth.

Daraus ward auch Johannes, geboren 1763, des großen Raths 1786.

S. 79.

Mervillier.

Das Dorf gehöret in die Meyeren unter dem Felsen; es liegt an den Solothurnischen Gränzen, und hat einen eigenen Pfarrer.

S. 80.

Merz.

Aus dem Zuger Geschlechte hat Michael, Pfarrer zu St. Wolfgang, in Druck ausgehen lassen:

Ursprung, Statuten-Abk. Litaney und Gebethe der großen Bruderschaft des S. Sebastians in Zug, 1642. in 12.

Haupt



Hauptmann Johann Peter ward des Raths zu Negeri 1769.

Auch ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, welches Eusebius, Notar. Cæsar., von Muggen, in der Markgraffschaft Baden-Durlach (der sich gewöhnlich Martius geschrieben) dahin gebracht, und 1568 Schulmeister bey St. Theodor, 1578 Pfarrer zu Tennigen, 1589 Helfer bey St. Leonhard, 1592 Schloßprediger zu Farnspurg, und 1612 Pfarrer zu Sissach worden, und den 17. Jun. 1616 gestorben.

Aus dem Appenzeller Geschlechte wurden ferner des Raths zu Herisau, 1759 bis 87 Johannes, so geb. 1721; ferner 1766 Daniel, so geb. 1716; auch 1774 Sebastian, so geb. 1739; so auch 1774 Johann Jakob, geb. 1737, Lands-Mittmeister; und 1785 Johann Ludwig, so 1745 geb. worden; wie auch 1787 Daniel, geb. 1757.

Aus dem St. Galler Geschlechte war Zunftmeister Daniel 1700 geboren, gelangte in den großen Rath 1754, und starb 1763. Ferner gelangten in den großen Rath, 1727 Hans Heinrich, geb. 1674, starb 1758; weiters 1754 Jakob, geb. 1714, ward Zunftmeister 1762, Stotherr 1764, starb 1765; auch 1730 Christoph, geb. 1672, starb 1758; und 1757 Hans Heinrich, geb. 1713, Zunftstatthalter 1778, starb 1781; ferner 1760 Hs Heinrich, geb. 1716, starb auch im gleichen Jahr; 1764 Johannes, geb. 1716, starb 1772; ferner 1769 Heinrich de Conrad, geb. 1718, starb 1780; so auch 1772 Valentin, starb 1779; weiterhin 1777 Georg Leonhard, geb. 1732; und 1782 Johann Ulrich, geb. 1730, ward Zunftmeister 1783, starb 1788. In dem geistlichen Staude ward Anton, geb. 1700, in das Predigtamt aufgenommen, Prodiacon 1729, Sonntags-Abendprediger im Linsenhühl 1730, Prediger zu St. Leonhard 1731, Præceptor im Gymnasio 1735, Conrector 1746, Sonntags-Abendlehrer zu St. Laurenz 1750, Rector 1753, resignirte 1765, starb 1775.

S. 82.

### Mescheler.

Aus diesem Geschlecht war auch Niklaus Meyer des Zehndens 1778.

S. 83.

### Messen.

Im das Bericht dieses Orts gehören auch die Dörfer Ober-Ramsferen, Brunnenthal und Balm.

Suppl. z. Leuischen Lexicon, IV. Th.

M



S. 84.

## Mesmer.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern; kam ursprünglich von Tettwang am Bodensee, ward zum Bürger angenommen 1619 mit Konrad, einem Pfister; dessen Sohn Hans Konrad ward Amtschreiber zu Thorberg; dessen Sohn Konrad, geb. 1649, Wundarzt, starb 1694; dessen Sohn Beat Ludwig, geb. 1684, ins Predigtamt befördert 1715, Pfarrer nach Melchnau 1713, und Rohrbach 1732, wo er starb 1735; ein Vater dreyer Söhne. Der erste, Karl Ludwig, geb. 1717, ins Predigtamt befördert 1745, Pfarrer nach Büren 1748, nach Burgdorf 1761, nach Rohrbach 1781, starb allda ohne Kinder 1783. Von ihm ist im Druck erschienen:

Christliche Glaubens- und Sittenlehre, Katechetisch abgefaßt ic.

Der zweyte, Franz Hieronymus, geb. 1719, ward Groß-Kornmagazin-Verwalter 1771, starb 1782; ein Vater Gottliebs, geb. 1746, ins Predigtamt befördert 1768, zu Bern Helfer auf der Nydegg 1769, Pfarrer nach Lozweil 1775, hat in Druck ausgehen lassen 1785 eine

Synodalpredigt über die Worte: Einer ist euer Meister.

Und Franz Rudolfs, des Pfisters, geb. 1754. Der dritte Sohn ist Beat Ludwig, geb. 1734, ins Predigtamt aufgenommen 1757, Feldprediger in Holland 1758, Pfarrer nach Reutigen 1762, (wo er 1773 eine Synodalpredigt drucken lassen, über die Worte: mein Reich ist nicht von dieser Welt.) Camerarius der Ehrw. Klasse Thun 1774, Dekan derselben 1775, zu Bern 3ter Diaconus im Münster 1778, zweyter 1781. Ein Vater von Beat Ludwig, geb. 1764, J. L., und von Franz Anton, geb. 1766, Ingenieurlieutenant in Holland.

Der berühmte Doct. und Magnetisierer Mesmer ist auch von diesem Geschlechte, und wo man sich nicht irrt, von Tettwang gebürtig.

Ein Ast von den Mesmeren von Tettwang, der sich zu Neuhon und im Rheinthale angesetzt, blühet noch allda. Von diesen ist ist 1789 einer Pfarrer der reformirten Gemeinde zu Dresden.

S. 85.

Mestrezat.

Des Prediger Johannes zu Charenton Schriften sind beyzufügen:



Commentatio in Epist. ad Hebræos, 8: VI Vol. *Charenton*, 1639. Auch Französisch, V Vol. 8. 1655.

Sermons sur la premiere Epître de S. Jean, 8. *Gen.* 1651.

- - - sur l'Épître aux Hébreux, V Vol. 8. *Gen.* 1655.

- - - sur les huit premiers chapitres de l'Épître aux Romains, 8. 1702.

Mehr von ihm findet sich bey *Sénébier Tom. II. Mémoires du Cardinal de Retz. Morery. Bayle.*

Des Professor *Phillipps* Werken sind beyzusehen:

Oratio Academica de Jubilæo, 4. 1650.

- - de pace germanica, 4. 1651.

- - de pace inter fratres Augustanæ Confessionis & orthodoxeos, 4. 1652.

- - Oratio Academica de litterarum præstantia, 4. 1653.

Quæstiones philosophico-theologicæ de libero arbitrio decas, 4. 1655.

Dissertatio theolog. de adoratione Hostiæ missaticæ, 4. 1661.

- - de Sacramentorum novi foederis sine opposita *Lulii Socini* de sacramentis dissertatione, II Tom. 4. 1673.

- - de Communicatione idiomatum tota Christi facta, 4. 1675.

Der Syndic *Abraham* war 1651 geboren; er hat erst Kriegsdienste gethan, und 1672 und 73 den Feldzügen in *Holland* bewohnt; 1674 wurde er in die Klasse der Advokaten zu *Orelans* aufgenommen; 1677 gelangte er in den großen Rath zu *Genf*. Der König von *Preussen* verlangte ihn, wegen seiner großen Erfahrung in Rechtsachen, als Staatsminister; der Rath aber hielt ihn davon ab. 1714 widersetzte er sich gar ernstlich der vorgenommenen Vermehrung der Fortifikationen und darüber neuangelegten Steuern. 1711 mußte er auch den *Condolenz*brief an den König von *Frankreich*, wegen dem Todesfall des *Dauphins*, verfertigen, so ein Meisterstück seiner Art seyn soll. 1715 wurde er als Gesandter auf eine Konferenz der evangelisch-Eidgenössischen Stände nach *Urau* abgesandt. Er hinterließ unter seinen Schriften verschiedene druckenswerthe Schriften, als:

Remarques théologiques.

Plaidoyers & Discours.

Poésies.

So wurden auch aus diesem Geschlechte Alexander des großen Raths 1709, war 1734 Generalprocurator; Samuel des großen Raths 1758 bis 64; Ami des großen Raths 1775; Johann Ludwig Wilhelm, Castellan de Château-vieux und Conignon, des großen Raths 1784, Gerichtschreiber 1785. Auch hat ein Samuel im Conseil des CC am 1. Jun. 1772 eine Proposition gegen die Schauspieler in der Nachbarschaft von Genf gemacht, so in Druck herausgekommen.

S. 93.

M e t r a l.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, von Aubonne; daraus waren noch vor kurzem Gabriel Heinrich von Belletruche und Outard Lieutenant-Baillival zu Aubonne 1767 bis 75, und Karl Albrecht von 1775 bis 80; Anton von Pampigni war Capitainlieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, der Kompagnie Aubonne; und Heinrich von Vevay ward Capitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente May, Kompagnie von Grafenried den 27. Jänner 1763, Hauptmann den 2. May 1783.

Der im Lexikon angeführte Generalmajor Johann Ludwig ward 1690 geboren; er trat schon 1708 als Fehndrich unter dem Regimente seines Onkels Metral in holländische Dienste, ward im Sept. 1709 Unterlieutenant, 1712 Lieutenant, wurde 1714 mit seiner Kompagnie unter das Regiment Chambrier gestossen, und ward 1719 Capitainlieutenant, den 1. Okt. 1728 Hauptmann bey dem Regimente von Constant, den 4. März 1737 Major, den 22. Febr. 1742 Oberstlieutenant, und bekam den 20. Sept. 1746 Oberstkommision, ward den 19. Febr. 1748 wirklicher Oberster, und den 2. Nov. 1749 Generalmajor, starb den 2. Jul. 1750; er hat 1744, 45 und 46 den Feldzügen in den Niederlanden beygewohnt. Ein anderer dieses Geschlechts diente unter dem Regimente von Sacconay, und ward Oberstlieutenant; er hat denen Treffen bey Oudenarde, Malplaquet, wo er blessirt worden, auch den Belagerungen von Kyffel und Douai &c. beygewohnt; er bekam das Regiment 1706, welches aber 1714 zum Theil abgedankt, zum Theil unter andere gestossen worden; er ist 1719 gestorben. Auch besitzt ein Herr von Metral, von Aruffens, die Herrschaft Sarraux-dessous, in der freyen Herrschaft Rolle, im Unte Nyon.



S. 87.

## Mett.

Die Lage des Orts ist sehr angenehm; bey der Mühle sind öfters römische Antiquitäten, goldene, silberne und kupferne Münzen etc. hervorgegraben worden.

S. 88.

## Mettendorf.

Bey diesem Gerichte werden die Weysen- und davon abhängende Sachen, allein von Wellenberg verwaltet, welcher Obervogt auch alleweil hierbey den Stab führet.

S. 89.

## Metternich, Graf von

Die Schriften, so ihm besonders in Betref der Neuenburger Successionsfache zugeschrieben werden, sind nachfolgende:

Traité sommaire des droits de S. M. le roi de Prusse, in Fol. stehet auch in Lünigs Grundfeste Europäische Gerechtsame.

Déclaration faite à Neuchâtel 21. Oct. 1707.

Relation de son entrée publique à Neufchâtel 1707, Berl. 4.

Relation de ce qui s'est passé à Neufchâtel le 3. Nov. 1707 auquel tous les 3 Etats accorderent l'investiture de cette Souveraineté au roi Frédéric &c. findet sich auch im Preussischen Neuburg.

Déclaration aux Etats du 13. Janv. 1708. Fol. stehet auch in den *Recueil des Franchis. de Neufchâtel*

S. 91.

## Mettlen.

Auch ein Dorf und Gericht dieses Namens in dem Thurgäu, in der Pfarre Buznang, in der Stadt St. Gallischen Herrschaft Buzglen. In dieses Gericht wird gezogen das Dorf Mettlen, Oberbuznang, Rütihof, Wingerthof, Werdbühel, ein Theil an Wäldi, Bubiken und Neuberg. Das Dorf erlitt den 24. May 1770 von einem Wolkenbruch an Gütern und Gebäuden großen Schaden.

S. 91.

## Mettler.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte ist der Rathsherr Joseph Franz, geb. 1714, auch Vogt des Seminarii bey St. Joseph zu Schweiz seit 1764; er war auch Oberstlieutenant und Mitglied des Kriegsraths. Der Chorherr Jakob Balthasar zu Zurzach

war 1690 geboren; er war des Landstatthalters Joseph Franz Sohn, und starb im Jan. 1764. Der Doctor und Chorherr Joseph Anton Maria war den 25 August 1704 geboren; er ward Fabricator des Stifts und Obervogt zu Cadelburg 1773, und ist als Senior und Cantor im Sept. 1782 gestorben. Auch ward Joseph Leonhard, geb. 1734, des Landraths 1777; und Walther und Karl Dominik vor kurzem Factoren zu Ruisnacht; Joseph Leonhard Hauptmann.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell Außern-Roodens, zu Serisau; aus dem Hans Ulrich, geb. 1739, des Raths daselbst 1779 worden.

Auch eines in der Stift St. Gallischen Grasschaft Toggenburg; aus welchem Joh. Rudolph 1757 den medezinischen Doctorgradum zu Basel erhalten, und dabey in Druck gegeben:

Dissertat. de usu & abusu Instrumentorum in partu. 4.

#### \* Mettmar.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; daraus sind, Joseph des kleinen, und Johannes des großen Raths der Schwendiner Rood.

#### S. 92.      Mettmenstetten.

Nach Abgang der Edeln dieses Namens besaßen diese Boqten die Edle von Sünenberg, hernach kam sie Erbsweise an den Ritter von Seon, hernach an Ulrich von Landenberg zu Greijensee, dann an Johannes von Seidegg, welcher sie den Edeln Nieyer von Knonau 1400, und aus diesen 1512 Herold der Stadt Zürich verkauft hat. Die Kirche ward etlichemal erneuert; sie hat noch schöne alte Fensterschilde, seltene Aufschriften, und schöne Gemählde. In diese Pfarre gehören auch die Dertter Buchstock, Dachlesen, Wigi, Großholz, Greüt, Selsenschweil, Sübscheren, Linden, Rossau, Scheuren und Weissenbach.

#### S. 94.      Meunier.

Aus diesem Geschlechte war auch Johann Peter Landschreiber zu Grandson.

#### S. 94.      Meuron.

Von dem Staatsrathe Samuel, so 1703 geboren, auch Gene-



ral-Commissarius und Secretarius der Oekonomiecammer gewesen, und gestorben, findet sich weiter im *Journal Helvétique* in verschiedenen Monaten 1739 und 40:

Extraits de l'histoire des *Sequanois*, & de la province *Sequanoise*, de *Bourguignon*, & du premier Royaume de *Bourgogne*; par François-Ignace *Dunod de Charnace*, 4. *Dijon*, 1735.

Ferner wurde Samuel, geb. 1740, königlicher Staatsrath 1784. Abraham, geb. 1706, ward des großen Raths 1746; war auch Taxeur, Receveur des deux Corps, und Schlüsselmeister. Felix Henricus, geb. 1710, des großen Raths 1751, hernach des kleinen Raths; war auch zweyter Gesandter im Namen der IV Ministralen des Raths und der Bürgerschaft bey dem Rechtshandel mit dem König von Preußen 1768 zu Bern. Abraham Henricus, geb. 1740, des großen Raths 1771. Karl Joseph, geb. 1738, des großen Raths 1769, des kleinen Raths 1778, Bourcier. Johann Anton, geb. 1743, des großen Raths 1738. Auch war Karl Daniel in französischen Diensten Lieutenant bey dem Schweizer Garderegimente; und Johann Peter und Daniel Heinrich Offiziers bey dem Regimente Royal. Im geistlichen Stande war Daniel Pfarrer zu Buttet und S. Sulpice; ein anderer Daniel, geb. 1743, in das Predigtamt aufgenommen 1768, war einige Zeit Suffragant zu Boudry, und Diacon zu Vallangin; Heinrich, geb. 1752, ward in das Predigtamt aufgenommen 1773, ist Rector des Collegii, und Professor der schönen Wissenschaften.

### \* M e n e l.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Ludwig 1560, und Balthasar 1565 die Schafneren in der Präsens erhalten, letzterer auch 1570 des großen Raths worden.

S. 96.

### M e n e n.

In diesem Thale trift man noch wohlausschlagenden Ackerbau an. Vor einigen Jahren hat man daselbst in der sogenannten Urschlau ein vollen Berggang der schönsten Chrystallen entdeckt: auch ist einstens in der Schöllinen einer gefunden worden, der auf 15000 Gulden reich geschähet worden. Das größte, schon bey Jahrhunderten bearbeitete Gewölb, ist in dem ostwärts dem Dorfe liegenden Sandbalm; der Zugang ist überaus mühsam,

und muß man hineinschließen; bald aber entdeckt man verschiedene Höhlen, welche hinein gearbeitet worden, in deren einen vor etwa 40 Jahren 900 Stück Chrystallen gefunden worden. Die Gewölbe gehen immer den Quarzadern nach. Der durch das Thal fließende Meyenbach hat seinen Ursprung in dem Canton Bern; er strömet mit Ungestüm über die Urner Gebürge herab, und verwandelt sich wegen seinen öfters hohen Fällen an einigen Orten in Staub. Die Kapelle hängt von der Pfarre Wassen ab.

S. 97.

**Meyenberg.**

Dieser Ort hat 2 Jahrmärkte, einen auf Pauli-Befehrung den 25. Jan., den andern auf St. Othmarstag den 16. November.

S. 98.

**Meyenberg.**

Aus dem Zugerischen Geschlechte war Placidus Landschreiber in den obern Freyen-Nemtern; Franz Joseph, des großen Raths, war auch Kapitulienlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten.

Dann blühet dieses Geschlecht auch in den Gemeinden Menzingen und Baar. Zu dem Menzinger Geschlecht gehören: Klemens Damian, geb. 1708, ward des Raths daselbst, und Landvogt gen Laus 1758, und 1761 Ammann der Stadt und Amt Zug, ist aber im Amt den 13. Dez. gleichen Jahrs gestorben; sein Sohn Johann Peter Damian, geb. 1732, kam in den Rath 1764, und wurde 1781 Major der Gemeinde. Auch ist Joh. Klemens, geb. 1678, in den Rath daselbst 1714 gelangt, hat aber 1754 den Rathssitz resignirt, und ist am 28. Sept. 1760 gestorben; sein Sohn Karl Joseph, geb. 1714, erhielt den Rathsplatz an seine Stelle, ist aber noch vor ihm 1758 gestorben. Ein anderer, Johann Klemens, geb. 1748, ward Gemeindegeweihe 1781.

Aus dem Baarer Geschlechte sind verschiedene in den Rath gelangt: als, Walther 1437; Johannes 1493; Oswald 1552, der ward Landvogt im Thurgäu 1584; Balthasar 1612; Beat 1624, dieser war auch 1618, 24, 28 und 38 Gesandter auf der Eidsgenössischen Tagsatzung zu Baden; Fehndrich Oswald, der 1663 gestorben; der Landvogt Oswald zu Luggarus, der 1681 gestorben; Bernhard 1679, starb 1703; Joseph 1716, resignirt, und starb 1732. Auch waren ferner Seckelmeister: Alexander

1630,



1630, Anton 1682, Joseph Leonz 1704; Heinrich Gemeindsweibel 1616; Leonz Kirchmeyer 1715; Joseph, Fürsprech, Kastenvogt 1710. Auch ist ein Jakob 1444 in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel, und Andreas 1562 im Treffen bey Blauweiler umkommen. Im geistlichen Stande waren: Jakob, Pfarrer in Riespach, starb 1680; Joh. Kaspar, Priester, starb 1682; Joh. Joseph, Pfarrer zu Müheim und Sextarius des Zugerkapitels 1755; Alexander, Kaplan zu Schönenwerdt 1754, und Joh. Anton Kaplan zu Zurzach 1760; Karl Joseph Soltvan, geb. 1727, ist Pfarrer zu Sermettschweil seit 1755; und P. Georgius, geb. 1729, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1751.

Auch erhielt Martin Benedikt Gerold Franz Joseph Aegid, Kanzler des Klosters St. Urban, am 25. Jun. 1768 das Bürgerrecht zu Luzern.

S. 99.

## von Meyenburg.

Doct. Joh. Jakob ward auch 1695 Medicus des Klosters St. Blasii, 1699 landgräflich, fürstenbergischer Rath und Leibmedikus, 1700 herzoglich, württembergischer Rath und Leibmedikus; 1706 den 19. Dez. wurde er von Kaiser Joseph I. mit dem Prädikat von Meyenburg in den Reichs-Ritterstand erhoben, nachdem er den 13. Okt. vorher zum Administrator des Postamts zu Schaffhausen verordnet worden, und 1709 die Anwartschaft auf dieses Postamt vor einen seiner Söhne erhalten. 1713 beschenkte ihn Kaiser Karl VI. mit seinem von Diamanten besetzten Portrait; und den 18. Merz eod. an. mit der Anwartschaft auf der des Vogts von Wendelstein, und derer vor Grolau belegnen Reichs-Kunkellehen, welche aber von seinen Söhnen Apr. 1718 mit kaiserl. Consens an die Erben von Eschenbach verkauft worden. Sein älterer Sohn Joh. Martin, geb. 1689, starb 1733. Der ältere Bürgermeister Franz resignirte diese Stelle wegen anhaltenden Leibesbeschwerden 1758, und starb den 14. Jun. 1760. Des erstern einiger Sohn Anshelm Franz, geb. den 28. Okt. 1723, ward hernach auch 1758 Gesandter übers Gebürge; 1761 Statthalter, 1763 27 Merz Bürgermeister, als solcher, und noch vorher, war er Gesandter auf der Jahrsrechnungs-Tagsagung zu Frauenfeld 1754, 58, 61, 62, 65,

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

S



67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83 und 87. Er war auch Gesandter auf einer Extrakonferenz zu Baden 1768; desgleichen wegen des französischen Bundes zu Arau 1775; bey Beschwörung desselbigen zu Solothurn den 25 August 1777, und im Sept. gleichen Jahrs auf einer Extrakonferenz zu Baden: seine Söhne sind, 1) Balthasar, geb. 1752; 2) Joh. Martiu, geb. 1757; 3) Anshelm Franz, geb. 1759.

S. 100. **Meyenfeld, Stadt.**

Diese hat am 22. May 1762 abermals einen großen Brandschaden erlitten, als 22 Häuser, nebst so vielen Scheuren und Trotten, viel anliegende Weingärten und Bäume abgebrannt, wobey auch einige Stück Vieh eingebüßt worden.

Der Stadtvogt bleibt 2 Jahr am Amte; die Rathsherren aber lebenslänglich. Die Bußen zieht meistens der Landvogt ein. Er hat auch einige Zehnden, besonders an Wein, und die Zölle zu beziehen. Die Stadt hat 3 Jahrmärkte, den 23 April, Montags nach Michaeli, und den 16. Okt. alten Kalenders.

S. 102. **Meyenfeld, Herrschaft.**

Fortsetzung der Landvögte:

1757	von Mont.	1775	Joh. Baptist von Massüger.
1759	Georg Caleb Schwarz.	1777	Michael Tripp.
1761	Joh. Ulrich von Salis.	1779	Peter Bäder.
1763	Christian von Caprez.	1781	Sacchi.
1765	Ulrich Zoos.	1783	Joh. Baptist v. Tscharner
1767	Friedrich von Salis.	1785	Joh. Ulrich von Jenatsch.
1769	Benedikt von Caprez.	1787	Heinrich v. Blumenthal.
1771	Gaudenz Anton Sonders.		
1773	Meinrad Buol.		

\* **Meyenfisch.**

Ein Geschlecht in der Grafschaft Baden, zu Kaiserstuhl, welches daselbst von langem her die ersten Aemter im geist- und weltlichen Stande bekleidet hat. Aus diesem stammet her Joh. Jakob, der daselbst den 8. Okt. 1726 geboren worden, und war seine Mutter, Helena Buol, eine Anverwandtin der Freyherrn von Buol in Graubünden und Deutschland; nachdem er 6 Jahre bey den Jesuiten studirt hatte, trat er 1744 in fran-



zösische Dienste unter das Regiment Vigier, wo er den 7. Sept. als Unterlieutenant bey der Compagnie Colonelle angestellt worden; er wohnte in solcher Qualität den Feldzügen in Italien von 1744 bis 48 bey; besonders distinguirte er sich 1747 in der Belagerung von Genua, wo er Majors Dienste that, auch sonst in militärischen Kommissionen gebraucht wurde; er ward Aidemajor den 28. August 1749, Oberlieutenant den 11. Jul. 1752, bekam Hauptmannskommission den 1. April 1759, Major-en-pied den 1. April 1762; er hat in dem siebenjährigen Kriege als Aidemajor de place in den Winterquartieren Dienste geleistet, als zu Marburg, Hanau, Göttingen und Mühlhausen in Thüringen, und sich dabey alleweil das Zutrauen der Kommandanten und ihre Freundschaft erworben. Er distinguirte sich auch besonders in der Aktion bey Corbach den 10. Jul. 1760, davor er den Orden von S. Louis erhielt, den ihm der Marschall von Broglio den 23. Nov. im Lager zu Cassel selbst umhängte, da er bey öffentlicher Tafel gesagt: Er wolle heut einen Schweizer Offizier zum Chevalier de S. Louis machen, deren Offizier von großen Mériten sey, und daß er die Funktion, denselben zum Ritter zu machen, mit wahrhaftig großer Freude verrichten werde. Er bekam den 11. August 1766 die Kommission als Oberlieutenant, den 12. Nov. 1768 eine Pension von 1000 Livr. auf den Orden S. Ludovici, ward den 1. May 1780 Brigadier, den 1. Jan. 1784 Feldmarschall, und bekam den 4. Jun. noch eine Compagnie von 1000 Livr. auf den Trésor-Royal. Auch wurde er den 14. Merz 1780 von dem Abte zu St. Gallen als ein adelicher Gotteshaus-Mann auf- und angenommen, und zwar mit aller der Frey- und Gerechtigkeit, welche alle und jede St. Gallische Unterthanen, die im Lande selbst geböhren und sesshaft sind, zu genießen haben. Auch ist iht Jakob Leonz Schultheiß, und bischöfl. Konstanzischer Lehenträger; Franz Nikolaus des Raths u. Umgeldner; und Bernhard Stadtschreiber &c.

\* Meyenroth.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Abraham 1616, und Jakob 1619 des großen Raths worden. Jakob Friedrich ward 1755 in das Predigtamt aufgenommen, 1760 Præceptor im Gymnasio, und 1767 Pfarrer zu St. Alban; er hat in Druck ausgehen lassen:



Der einige und wahre Ruhm eines Glaubigen; eine Leichenrede über Gal. IV, 14. Basel, 1778. 4.

Auch ward Joh. Heinrich 1693 Pfarrer zu Kilchberg im Toggenburg, und 1699 im Wildenhaus.

S. 106. Meyer von Knonau.

Der Sil- und Bannerherr Johannes starb 1383, und sein Sohn der Bürgermeister 1414; und der andere Sohn, Rudolph, 1405. Der Rathsherr Gerold, so Knonau verkauft, starb den 10. März 1518, und sein Sohn Johannes 1517; dessen Witwe Anna Reinhard hernach den Antistes Ulrich Zwingli geheurathet. Dessen Enkel, Kämmerer Wilhelm, geb. 1526, starb den 1. Jun. 1570; sein einter Sohn, Amtmann Bernhard, geb. 1548, starb den 22. Jul. 1618; und der andere, Rathsherr Hs Heinrich, geb. 1552, starb 1615; des erstern Sohn, Landvogt Rudolph, geb. 1577, starb den 21. Jul. 1626. Landvogt Heinrich zu Knonau, geb. 1582, starb 1640; sein einter Sohn, Rittmeister Rudolph, geb. 1617, starb 1683; und der andere, Amtmann Johannes, geb. 1606, starb 1659; dessen Sohn, Landvogt Hans, geb. 1633, starb 1695; dessen 2ter Sohn, Landvogt Hs Ludwig, ward 1672 geb., und starb den 2. März 1729. Von seinen Söhnen ward a) Landvogt Johannes 1704 gebohren; er wurde Landvogt gen Sargans 1762, wieder gen Regensperg 1770, und zum Drittenmal 1776, starb auch daselbst den 26. Dez. 1782; sein einziger Sohn Joh. Ludwig, geb. 1733, war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Lochmann 1752, und ist in der Schlacht bey Laffeld 1758 geblieben. b) Der Quartierhauptmann Ludwig war 1705 gebohren, und ist 1785 gestorben. Er besaß eine schöne Sammlung von Gemälden, besonders Vögeln in Lebensgröße, davon sich viele in dem Konferenzsaal der physikalischen Gesellschaft auf der Meisen aufgestellt befinden; sie sind sehr kenntlich, und ist bey jedem Vogel der Baum, oder das Gesträuche vorgestellt, wo sie sich am liebsten aufhalten; und sind alle von ihm selbst gemahlt. Er hat auch viele Landschaften geätzt, oder in Kupfer gestochen, davon 1757 ihrer XXXVI herausgekommen. Er hat auch in Druck ausgehen lassen:

Anweisung für das Landvolk zur Anpflanzung und Besor-



gung der Wälder, nebst einem Wandkalender, gr. 8. Zürich, 1775.

Sabeln, mit und ohne Kupfer, 8. Zürich, 1758.

Von seinen Söhnen ist allein noch übrig Kaspar, geb. 1737, nunmehr einiger Besitzer der Gerichtsherrlichkeit Weiningen, als noch einiger des männlichen Stammens dieses alten Geschlechts; er ward Stethrichter 1766, des großen Raths 1768, Landvogt gen Egglisau 1771, Rathsherr und Obervogt zu Birmenstorf und Udorf 1779, General-Inspektor der Infanterie eod. an., Kornmeister 1784. c) Hs Konrad, Hauptmann, geb. 1715, starb 1772. B) Der Hauptmann Jost starb 1629 an der Pest: von seinen Söhnen ist a) Hs Georg, geb. 1621, gestorben 1679; und b) Heinrich, geb. 1633, starb als Fehndrich in Dalmatien 1649. Von des ersten Söhnen ward angemerkt a) Hs Georg geb. 1663, b) Heinrich, geb. 1661, starb 1701; und dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1695, starb 1731 ledigen Stands: des Hs Georg Sohn, Rathsherr Ludwig, geb. 1700, starb 1775; und sein Bruder Hs Georg, geb. 1696, starb 1735, beyde ohne Erben.

S. 109.

Meyer.

Der Zunft und Kornmeister Leonhard starb den 22. März 1568; und dessen Sohn, Rathsherr Hs Heinrich, ward geb. 1546, starb den 27. May 1586; und sein Sohn, der Landvogt Hs Heinrich zu Greifensee, den 24. May 1624; dessen Sohn A) Hans 1631, und sein Sohn Landvogt Heinrich zu Anonau den 13. April 1673. Von dessen Söhnen war auch einer, Hs Heinrich, Sustmeister zu Sorgen; und der Obervogt Leonhard geb. 1643, starb 1722: von dessen Söhnen a) Kaspar, geb. 1672, auch 1736 Gesandter über das Gebürge worden, und den 29. Nov. 1755 ohne Kinder gestorben; von ihm findet sich eine

Repliq. gegen die Adresse des kaiserlichen Ministers Baron von Breüth, an die Häupter der III Bünden gegen den denen Ständen Zürich und Bern versprochenen Succurs den 5. August 1712, in 4.

b) Der Quartierhauptmann Hs Heinrich, geb. 1677, starb 1726; und c) Landammann Dietrich starb 1741. Von des Quartierhauptmann Heinrichs Söhnen ward a) Hs Heinrich,



1743 Salzhauschreiber, und ist den 6. Sept. 1748 gestorben, hinterlassend Ludwig, geb. 1740, Hauptmann im Lande 1740; b) Leonhard, Hauptmann im Lande, geb. 1701, starb ohne Kinder 1756; c) Andreas, geb. 1702, war Quartierhauptmann im Lande, hat einen Sohn Joh. Baptist hinterlassen. B) Andreas, so des großen Raths gewesen, war 1580 geboren, und starb den 3. Dez. 1631; und sein Sohn, Rittmeister Andreas, geb. 1620, starb den 26. Jan. 1660; sein ältester Sohn, Bürgermeister Andreas, hat unter andern Gesandtschaften auch 1679 einer von den evangelischen Ständen zu Neau beygewohnt, von denen er an den französischen Gesandten nach Solothurn, wegen den Händeln des französischen Residenten zu Genf, abgefertiget worden; 1685 war er auch Gesandter bey der Bewillkommung des französischen Gesandten von Tambonneau daselbst, so wie auch 1698 des Marquis von Puy sieux: der andere Sohn, Rittmeister Heinrich, geb. 1640, starb den 20. May 1697; und der Junftmeister und Major Hs Jakob, geb. 1653, starb den 16. Okt. 1704: dessen einiger Sohn Andreas, geb. 1670, an seinen in der Belagerung von Bonn 1703 empfangenen Wunden den 27. Dez. 1704 gestorben. Der jüngste Sohn, Seckelmeister Kaspar, war 1653 geboren: sein einziger Sohn, Rittmeister Hs Kaspar, starb in königlich-französischen Diensten zu Grevelingen 1736; dessen Sohn Hs Kaspar, geb. 1730, ward in das Predigtamt aufgenommen 1751, Pfarrer gen Utiken 1754, Profess. Ling. hebræe im untern Collegio 1759, Catecheseos daselbst 1763, Logicæ & Rhetoric. im gleichen Collegio 1773, und wenig Tage hernach Professor Theologiæ und Chorherr. Von ihm sind bis dahin im Druck erschienen:

Dissertat. de præpollenti functione Christi disciplinarum ad ingerendam Virtutem, Tig. 1773. 4.

Dissertat. de recta Theologiam cum religione reconciliandi ratione, 1774.

Dissertat. de Ministerio divini Pauli in Ecclesia præclaris ingenii atque animi virtutibus pariter ac miraculis Salubri & Frugifero, 1775.

Theses theologicæ de Religionis christianæ momentis ex quinque prioribus divini Pauli ad Roman. Epistolæ capitibus deductis, 1775.

Theses contra Fanatismum, 1776.



Dissertat. de Vigilantia adversus paulatim humanioribus pariter ac praesertim divinis disciplinis ingruentem, nostra aetate pestem per quam necessaria, 1776.

Theses theologic. de religionis Christi vera indole, Sect. I 1777, II, 78; III, 79.

Dissertat. de praeposteris quibusdam causae religionis & verae Ecclesiae commodis consulendi nostra aetate, Sect. I 1779, altera 82.

Dissertat. de Institutionis publice in urbe pariter ac agro singulari Dei Beneficio emendata uti praecipuis commodis, 1780.

Dissertat. de pia & circumspccta Ministrorum Ecclesiae in agro cura in excolendo magis magisque plebis ingenio, 1781.

Dissertatio de Vera apostolicae maxime autem Paulinae Orationis in tradenda Sanctione Christi doctrinali Indole atque virtute, 1787.

Und Amtmann und Stallherr Hans Heinrich, geb. 1683, starb den 12. April 1740. Von dessen Söhnen ward 1) Andreas, geb. 1712, Lieutenant und Adjutant in dem Zusatz zu Genf 1743, hernach Adjutant der Infanterie in Lande, starb 1758; 2) Heinrich, geb. 1715, war Lieutenant im Zusatz zu Stein 1744, trat hernach in holländische Dienste unter das Regiment Strzel, ward Unterlieutenant 1748, Oberlieutenant 1764, quittirte aber die Dienste 1766, und ward Schanzenschreiber 1770; 3) Kaspar, geb. 1718, ward Schifmeister des obern Wassers 1765, starb 1787. Der Medicinæ Doctor Kaspar war 1715 gebohren, und starb 1753 unverheurathet.

S. III. Aus dem Geschlechte der Rosenmeyer ward schon 1596 Hans Jakob des großen Raths, 1600 Obervogt gen Steinegg, 1612 Zunftmeister, 1615 Amtmann im hintern Amt, starb 1622; und Christoph, dessen Sohn vorbemeldter Zunftmeister Ludwig gewesen; er war 1596 gebohren, und ist den 8. Merz 1666 gestorben: sein 1) Sohn, Amtmann Jakob, war 1629 gebohren, starb 1687; sein Sohn, Großweibel, hernach Zunftmeister Ludwig, geb. 1658, starb den 7. Jul. 1731: sein jüngerer Sohn, Zunft- und Spitalmeister Hs Konrad, geb. 1693, starb 1766; dessen Sohn Hs Konrad, geb. 1731, ward Spitalschreiber 1758, starb 1776. Des ältesten Sohns, Joh. Ludwigs Sohn, Dekan Ludwig, geb. 1711, starb den 1. Jul. 1780. Von dessen Söhnen ward a) Rudolph, geb. 1744, examinirt

1764, Pfarrer zu Birnenstorf 1771; b) Kaspar, geb. 1748, examinirt 1769, Feldprediger in holländischen Diensten 1775, starb 1781; c) Bernhard, geb. 1749, examinirt 1769, Feldprediger in sardinischen Diensten 1770 bis 79, Diakon zu Wald 1780. II) Amtmann Hs Konrad im hintern Rütiamt ward 1634 geboren, und starb den 20. Jan. 1694; und sein Sohn Rathsherr Hs Heinrich, geb. 1665, starb den 15. Sept. 1717. Dessen einiger Sohn Salomon, geb. 1709, ward Stethrichter 1738, des großen Raths 1756, Landvogt gen Anonau 1757, starb 1761: von dessen Söhnen ward a) Hs Kaspar, geb. 1735, Stethrichter 1760, des großen Raths 1769, Quartierhauptmann im Lande 1770, Obervogt gen Weinfeldern 1773; b) Sigmund, geb. 1745, ward 1765 Fehndrich, 1766 Unterlieutenant, Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher 1767, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Schmid 1783. Obervogt Kaspars Sohn, Heinrich, geb. 1760, ward Proselitenschreiber 1785.

III) Der Amtmann Heinrich, geb. 1637, starb den 6. Okt. 1712: sein 1) Sohn Ludwig war 1663 geboren, starb 1715; der 2) Zunftmeister Hs Heinrich, war 1670 geboren, starb 1741; und der 3) Amtmann Hs Jakob, geb. 1675, starb 1736. Von des Zunftmeisters Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1689, des großen Raths 1725, starb 1730; b) Wilhelm, geb. 1704, ward hernach auch 1765 Amtmann gen Winterthur, starb daselbst 1771; und c) Ludwig, geb. 1706, Wachtschreiber 1736, starb 1778. Von des Amtmann Wilhelms Söhnen ward 1) Hs Heinrich, geb. 1731, des großen Raths 1763, Amtmann gen Töß 1771, Quartierhauptmann 1779; 2) Hs Konrad, geb. 1739, starb als Oberlieutenant bey dem Regimente Escher in holländischen Diensten zu Oligingen 1768; 3) Jakob, geb. 1742, ward examinirt 1765, Pfarrer zu Tägerwilen 1772, und zu Glattfelden 1788; 4) Johannes, geb. 1744, Fehndrich 1762, Unterlieutenant 1764, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1768, Grenadierhauptmann 1780, Füßelierhauptm. 1782; 5) Wilhelm, geb. 1746, des gr. Raths 1787; 6) Hs Kaspar, geb. 1747, auch Lieuten. in französischen Diensten 1764, Lieutenant 1773, hernach 1781 Hauptmann.



mannkommendant, und Grenadierhauptmann 1783, Füßeliershauptmann 1786; 6) Ludwig geb. 1750. Und von des Wachtschreiber Ludwigs Söhnen, 1) Heinrich, geb. 1728, starb in spanischen Diensten; 2) Matthias, geb. 1732, Landschreiber zu Greifensee 1763, starb 1769; 3) Kaspar, geb. 1739, ward Fehndrich 1760, Unterlieutenant 1763, Lieutenant 1769, Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher, Kompagnie Gerold Lochmann 1780; 4) Hs Jakob, geb. 1743, Offizier bey dem Jägerkorps. Von des Amtmanns Hs Jakobs Söhnen war a) der Chorherr Heinrich 1703 geb.; er ward in das Predigtamt aufgenommen 1726 re.; b) Matthias, geb. 1705, war Kapitainlieutenant mit Hauptmannsrank in königlich-sardinischen Diensten unter dem Regimente Uttinger, hat die Feldzüge in der Lombardie 1744 und folgende Jahre mitgemacht, auch die Belagerung von Alexandria mit ausgehalten, wurde 1757 mit dem Regimente abgedankt, und ward hernach Zollverwalter zu Eglisau 1761, starb 1762; c) Amtmann Ludwig, geb. 1707, starb 1761; d) Stadtarzt Hs Konrad, geb. 1715, ward nach zurückgelegten chirurgischen Lehrjahren 1735 Feldschärer unter dem preussischen Kürastierregimente Truchsess, gieng aber 1736, sich in der Kunst noch mehr zu perfektioniren, nach Berlin, profitirte unter den berühmten Lehrern Schaarschmid und Senf, auch in dem theoretischen Theil der Kunst, besuchte fleißig die Anatomie und Spitäler; 1738 reiste er nach Strasburg, wo er noch einige Zeit in der Geburtshülfe unter dem berühmten Doctor Fried sich übte; 1739 kam er nach Haus re. und ist als ein geschickter und glücklicher Chirurgus und Medecinae practicus den 20. April 1788 verstorben. Des Chorherrn Heinrichs Sohn Hs Jakob, geb. 1731, ward in das Predigtamt aufgenommen 1753, Diakon am Waisenhause 1759, Pfarrer gen Rifferschweil 1763, Camerarius des Frey-Amtskapitels 1778, starb aber noch im gleichen Jahr. Des Hauptmann Matthias Sohn Hs Jakob, geb. 1733, war schon Cadet bey des Vaters Kompagnie in savoyischen Diensten, er hat den Feldzügen in Deutschland von 1757 bis 62 mit beygewohnt, ward in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann Unterlieutenant 1752, Oberlieutenant 1755, Kapitainlieutenant 1760, Hauptmann 1764, bekam den Orden von

Kriegsverdiensten den 30. Jun. 1777, und Major den 11. Jän. 1784; er legte die Dienste 1788 nieder. Von des Stadtarzt Hs Konrads Söhnen ward 1) Hs Konrad, geb. 1743, des großen Raths 1783, auch 1788 an des Vatersstelle Schnitt- und Wundarzt, Obmann und Pfleger der Gesellschaft der Chirurgo- rum. 2) Hs Jakob, geb. 1749, ein geschickter Mahler; er er- lernte die Profession bey Bullingern in Zürich; sonderheitlich legte er sich auf die Landschafts-Mahlerey; 1771 reiste er auf Wien, wo er bey dem berühmten Professor und kaiserl. königl. Kammermahler Brand noch mehr profitirte. In den drey Jah- ren, daß er sich daselbst aufhielt, machte er mit andern Akade- mikern zwey Reisen, darauf sie sich mit Landschaftszeichnen ab- gaben; eine nach Deben in Ungarn, die andere nach Musterlitz in Mähren. 1772 hatte er die Ehre, unter sechszehn Konkur- renten den zweyten Preis von der vereinigten Akademie mit ei- ner Zeichnung zu erhalten; hernach hielt er sich auch noch ei- nige Zeit bey Süßli in Preßburg auf: seit seiner Zurückkunft sticht er auch in Kupfer. 3) Hs Ludwig, geb. 1750, ward Medicinæ Doctor zu Erlangen 1774, und hat daselbst eine Dis- fertat. Inaugural. de Æthiope vegetabili cum analectis nonnullis de salibus in Druck gegeben. 4) Hs Heinrich, geb. 1751, ward in das Predigtamt aufgenommen 1774.

S. 112. Der Rathsherr Kaspar war 1522 gebohren; er ward auch Obervogt zu Wollishofen 1583, und starb 1595: sowohl sein Vater Jakob ward 1523, als auch sein Bruder Hans 1552 des großen Raths, ersterer starb 1553, und letzterer 1565; sein Sohn, der berühmte Mahler Dietrich, verfertigte ungeachtet seiner mit seinen Ehrenstellen verbundenen Beschäf- ten, annoch viele Zeichnungen für Glasmahler und Goldschmie- de, von welchen insonderheit seine Bildnisse mit der Feder schra- firt, schätzbar sind: sein ältester Sohn, der Mahler Hs Ru- dolph, war 1605 gebohren, und genoss seines Vaters Unter- richt in der Kunst; nur seine schwache Leibeskonstitution hielt ihn ab, sich in Italien darinnen noch mehr zu perfektioniren; doch machte er eine Reise nach Augsburg, Nürnberg und Frankfurt; besuchte daselbst den berühmten Merian, half ihm in Verfertigung einer Menge Bildnisse, und radirte zugleich



vor ihn die 80 Sinnbilder, so Daniel Cramer 1630 herausgegeben; aber seiner Gesundheitsumständen wegen mußte er sich wieder nach Haus begeben, wo er sich mit der Kunst beschäftigte, und nebst seinem Bruder Konrad an wichtigen Gemälden arbeitete, davon in Füßlins Abbildungen mehr Nachricht anzutreffen: keine Vorstellungen hielten ihn von den Arbeiten ab, bis ein frühzeitiger Tod ihn den 15. August 1638 hinwegraßte. Der mittlere Sohn, Großkeller Hs Kaspar, war 1611 geboren, starb den 13. Febr. 1670. Nochein Sohn Hs Jakob, geb. 1623, ward des großen Raths 1661, Amtmann im Sinternamt 1671, resignirte 1681, starb 1687. Der berühmte Maler Hs Konrad aber war den 3. Okt. 1618 geboren: von seinem Vater ward er zum Zeichnen und Aetzen, von dem Bruder Rudolph und Ludwig Stadler zum Mahlen angeführt. Bald nach seines Bruders Tode begab er sich nach Bern zu den geschickten Maltern Werner und Plepp; bald hernach reiste er nach Frankreich; kam aber nur bis nach Lyon, wo er wegen grassirender Pest wieder nach Deutschland zurückkehrte. Eine Zeitlang hielt er sich zu Solothurn auf, gieng aber von da nach Frankfurt zu Merian. Er gieng auch nach Augsburg, und wurde von da bald nach München, Landsbut und Ingolstadt begehrt, wo er allenthalben rühmliche Denkmäler seiner Kunst und guten Aufführung hinterließ. Auf Verlangen des Vaters kam er wieder nach Zürich den 23. Dez. 1643, wo er seine Zeit mit Mahlen und Kupferstechen meistens zugebracht; und hat, außert den angeführten Kupferstichen, eine Menge anderer verfertigt, die man zum Theil in Füßlins Abhandlungen angemerkt findet, so wie auch viele von seinen Handrissen und Gemälden. Wir bringen nur noch davon an:

X Kupfer, die Stufen des menschlichen Alters, mit Versen und Titeltupfer.

CXXII historische Kupfer des neuen Testaments.

VIII Kupfer über Matth. XXV, vorstellend die Werke der Barmherzigkeit &c.

Es starb dieser unermüdete Mann 1689, zwey Söhne hinterlassend; der erste, Obmann Dietrich, geb. 1651, starb den 12. Jan. 1733; der andere, Maler und Kupferstecher Johannes, geb. 1655, starb den 1. Sept. 1712: noch ein Sohn von

ihm, Peter, geb. 1659, ward in das Predigtamt aufgenommen 1681, starb ledigen Stands 1683. Des Obmann Dietrichs Sohnssohn, Hs Jakob, geb. 1722, ward in das Predigtamt aufgenommen 1742, Pfarrer gen Kappel 1752, Camerarius 1773, und Dekan des Freyamt Kapitels 1778.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens war Hs Rudolph im vorigen Saeculo Münzmeister zu Lyon; dessen Sohn Bernhard, Kornhausmeister 1709, starb 1722; und von dessen Söhnen einer gleiches Namens, geb. 1700, Wechselsensal 1738, starb 1752; dessen Sohn Hs Jakob, geb. 1727, trat in holländische Dienste unter das Regiment Sirzel als Fehndrich 1745, ward Unterlieutenant 1746, Lieutenant 1747, Kapitänlieutenant bey der Kompanie Konrad Werdmüller 1758, Hauptmann 1776, 2ter Major 1779, erster Major den 4. April 1783, Oberstlieutenant 1788. Auch ward Johannes, geb. 1720, des großen Raths 1776, starb 1789.

Und noch von einem andern Ast war Jakob, geb. 1659, in das Predigtamt aufgenommen 1682, Pfarrer gen Bischofzell 1691, Dekan des Ober-Thurgäuerkapitels 1705, starb 1723. Dessen einter Sohn Melchior, der 1787 gestorben, hinterließ a) Heinrich, geb. 1732, ward Quartierhauptmann 1764, des großen Raths 1774, von dieses Söhnen ward Heinrich geb. 1755, des großen Raths 1788; und b) Melchior, geb. 1733, Rittmeister 1761, starb auf der Frankfurter Meß 1764. Von eines andern Sohn des Dekans, Paulus, der 1775 gestorben, Söhnen, ward Melchior, geb. 1744 Quartierhauptmann 1778.

Auch war Joh. Friedrich zu Anfang dieses Jahrhunderts Prediger zu Wezlar, wo er in Druck ausgehen lassen:

*Du Bose Predigten, aus dem Französischen übersetzt, Herborn, 1689. 4.*

*Quaestio theologica utrum Christus fuerit in lumbis Adami peccatis, 4. Tig. 1737.*

Aus dem Winterthurischen Geschlechte ist der Schultheiß Hans, des Raths 1507, gestorb. 1544, und Schultheiß Pancratius, des Raths 1555, gestorben 1577. Ferner gelangten aus diesem Geschlechte in den kleinen Rath: 1415 Hans, 1459 Laurenz, 1478



Onophrio, 1538 Jakob, 1548 Laurenz, 1562 Ulrich, 1568 Pantraz, 1582 Matthias, 1595 Jakob, 1611 Christoph, 1628 Heinrich. Auch war noch im XVI. Jahrhundert Ulrich Seckelmeister, der hat Annales Vitodurenf. von 1537 bis 73 in Mscrpt. hinterlassen: so hat auch der angeführte Prädikant Jakob, und sein Vater, viele Merkwürdigkeiten von Winterthur, und eine besondere Hauschronik, darinnen viele Fragmenta Historica anzutreffen sind, hinterlassen. Auch ist von letzterm besonders auch noch im Mscrpt vorhanden:

Bericht und Erklärung von etlichen alten heidnischen Bildern, Opferthieren und Instrumenten, welche in dem der Stadt Winterthur zuständigen Wald, Limburg genannt, 1709 gefunden worden. 4.

Der Mahler Felix, geb. den 6. Febr. 1653 ward erst in seiner Vaterstadt von seinem Lehrmeister historische Kupfer und Statuen zu mahlen, hernach zu Nürnberg zu n Bildnißmahlen angehalten, aber für beydes hatte er Abneigung: als er aber mit dem berühmten Landschaftsmahler Ermel bekannt wurde, hielt er sich 2 Jahr bey ihm auf, und profitirte so vieles, daß er der größte Landschaftsmahler worden: hierinnen sich zu vervollkommen, machte er deswegen öftere Schweizer Reisen; wurde auch nach Wien berufen, wo er in dem reichen Kloster St. Florian in Oesterreich drey große Zimmer mit Fresko-Gemälden, und mehr Landschaften mit Oelfarben, vor den Prälaten mahlte, auch mit Ruhm und Geschenken nach Haus kam, wo er hernach zu Bern, Genf, Zürich und anderswo, auch vor fremde Gesandte und Herren vortrefliche Gemälde verfertigt. Er ward des großen Raths seiner Vaterstadt, und 1708 Amtmann der Gerichten Wyden bey Zuzen, auf welchem Schloß er auch gestorben. Ein Mehrers von ihm und seinen Werken bestche in Süßlins Abhandlungen Tom. II.

Aus diesem Geschlechte ist auch Hs Jakob, der 1731 geboren, 1752 in das Predigtamt aufgenommen, und 1770 Pfarrer zu Pfungen worden. Er hat mit ungemeiner Mühe und Fleiß die Register zu den Handschriften der Züricherischen Stadtbibliothek, wie auch ein gleiches Register und Promptuarium über die Raths-Manuale von Zürich, in vielen Foliobän-

den verfaßt, welches in der Staatskanzley niedergelegt ist. Zur Erkenntlichkeit beschenkte ihn die Regierung zu Zürich mit einer beträchtlichen Geldsumme, goldenen Schaumünze, und obrigkeitlichen Versicherung des Wohlgefallens, auf Pergament geschrieben, für seine gemeinnützige Bemühungen. Er besitzt auch sonst viel Manuscripta, Wintertthur und die Grafschaft Kyburg betreffend. Auch ward sein Bruder Felix, geb. 1731, Waagmeister im Kaufhause 1787.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward auch Joh. Franz Procurator, hernach 1775 Fürsprech, und 1784 Landschreiber in den untern Freyen-Ämtern.

Aus dem Lenzburger Geschlecht ist noch David Salomon des großen Raths.

Aus dem Brugger Geschlechte ward Balthasar 1629, und Hs Jakob 1673 Schultheiße; und Johannes, geb. 1714, ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, Pfarrer zu Langnau 1742, zu Mandach 1755, zu Rölliken 1776, starb im April 1785. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die große und selige Thaten der Gnade, in der Historie einiger Wiedergeborenen in der Schweiz, mit praktischen und zum Leben der Gnade dienlichen Anmerkungen beschrieben, 8. Zürich, 1759.

Die Hauptsache und Kraft der Religion, 8. Basel, 1787.

Von dem Luzernischen Aft finden sich auch aus dem vorigen Jahrhundert, Jakob, ein Pfarrer zu Luzern, der des Joh. Baptist Cysat poetische Beschreibung von dem Bad zu Lützelau in schlecht deutsche Verse übersetzt hat, welche der Cysatischen Beschreibung von dem IV Waldstädtersee einverleibt worden. Auch war P. Placidus ein Konventual zu Einsiedeln, woselbst und zu Gengenbach, er die Stelle eines Professor Theologiae verwaltet hat, und 1667 gestorben ist.

S. 120. Von den Nachkommen B) Jakobs, war der Rathsherr Franz Kaver 1670 geboren, und starb 1734: von dessen Söhnen ist der Rathsherr Franz Jakob, geb. 1698, gestorben 1743; der Chorherr Joseph Ludwig, geb. 1700, st. 1753: der erstere hinterließ a) Joseph Ludwig, geb. 1736, des gro-



ßen Raths 1757 Verwalter der Herrschaft Seidegg 1762, Straßenherr 1768 und 70; und b) Joseph Celestin, war Lieutenant bey der Stadtgarnison von 1764 bis 67, und hat die Familie fortgepflanzt. Des Stadtschreiber Joh. Ludwigs jüngerer Sohn, Blazi Ludwig, war 1686 geboren, ward auch Salzhausherr 1747, und starb 1760; dessen einziger Sohn Franz Joseph Leonz Baptist, geb. 1718, des großen Raths 1764, Lieutenantmajor bey der Artillerie Weinstich und Statthalter am Stadtgericht 1767, starb 1775, hinterlassend 1) Georg Joseph Leonz, geb. 1756, Kanzler bey der Garde zu Lucca 1776, starb 1784; 2) Joseph Anton Devotus, geb. 1757, Wärtner auf Münster 1773, Leutpriester zu Dopplischwand 1782, Pfarrer zu Ufhausen und Sextarius des Willisauerkapitels 1784; 3) Joseph Anton Felix de Valois, geb. 1759, Lieutenant in französischen Diensten 1779. Der Statthalter Franz Joseph, ältester Sohn des Stadtschreiber Joh. Ludwigs, ward 1672 geboren, und starb 1741. Von ihm sind noch im Mscrpt. vorhanden:

Abhandlung von der Lage, Erbauung, Aufnahme, und Zerstörung, Erneuerung, und heutigen Zustand der Stadt Luzern, 1697. 4.

Historische Nachrichten von den in der Stadt und Landschaft Luzern liegenden Stiftern, Gottshäusern, Pfarreyen und Pfründen, deren U. Gn. Herren und Oberen Collatores, Schirm- und Kastenvögte sind, Fol.

Dragnetischer Entwurf des Toggenburger Kriegs, so auf hohen Befehl des Magistrats abgefaßt worden.

Risposta ad un Apologia di Mons. Giacomo Caraccioli, Nunzio nel Helvezia.

Catalogus der päpstlichen Botschafter in der Schweiz, mit einigen historischen Merkwürdigkeiten begleitet.

Lineamenta adunati in una Lettera Familiare d'un amico ad un altero per Stozzare, il ritratto di Mons. Domenica Passionei, Nuntio nel Elvezia, data li 15. Dec. 1725.

Sein Sohn, der Rathsherr Joseph Leonz, war 1695 geboren, und starb den 25. May 1764, vier Söhne hinterlassend; 1) den angeführten Franz Joseph Leonz, geb. den 10. August 1720. Früh entdeckte sich bey ihm eine große Neigung zur Musik, worinnen er nachher so trefflich excellirt hat, daß er

durch Unterricht geschickter Lehrer schon 1726 die Orgel mit vieler Fertigkeit spielen konnte. Auch übte er sich in andern musikalischen Instrumenten, sowohl bey Hause, als zu St. Gallen, Mayland, wo er sich einige Zeit bey dem Schweizerischen Agenten Herr von Kränzlin aufgehalten, und sich noch mehr darinnen vervollkommnete &c. 1743 trat er in königlich-sardinische Kriegsdienste unter das Luzernische Regiment von Keller als Fehndrich, und gelangte dabey bis zur Lieutenantsstelle. Als das Regiment 1743 nach Sardinien verlegt worden, wandte er seine Muse zur Musik an, und errichtete daselbst ein Collegium Musicum. 1744 kam er bey Montalban in französische Kriegsgefangenschaft; wurde aber auf Parole nach Haus gelassen, auch bald darauf ranzionirt.

Weil er inmittest des großen Rathes worden, quittirte er die Kriegsdienste, und widmete sich dem Staate, ward auch 1751 Sostherr: jedoch wirkte seine Neigung zur Musik so stark auf ihn, daß er 1752 in den geistlichen Stand getreten, und die Stelle eines Stiftsorganisten und Ehrenkaplans annahm. 1760 errichtete er ein öffentlich Musikkollegium zu Luzern, und erhielt eine Chorherrenstelle bey der Stiftskirche daselbst. Er beförderte auch zu gleicher Zeit die Einführung eines 2 Chörigen Orchesters auf der großen Stiftsorgel, wo er öfters eigens gefertigte Musiken mit großem Beyfall aufgeführt hat; bekam auch bey dem Kapitel 1763 die Schulherren- 1764 die Kapellherren- und 1784 die Chor-Directorista-Stellen, welche ihm 1787 bey zunehmenden Altersbeschwerden wieder abgenommen worden; er starb den 2. Jan. 1789. Er beschäftigte sich aber auch auf eine andere Art seinen Landleuten nützlich zu werden, und die Eidsgenössische Vertraulichkeit unter denselbigen aufs Neue aufleben zu machen, durch Errichtung der sogenannten helvetischen *Concordia*-Gesellschaft, davon im II. Theil dieser Supplementen pag. 496 gehandelt worden. Die Reden, so er als Urheber und Präsident derselben gehalten, und in Druck ausgegangen, sind folgende:

1. Die Einweihungsrede, betitelt: Wahre Eintracht &c. zu Luzern 1775.
2. Gesellschaftliches Dankopfer, zu Bürglen in Uri 1777.
3. Staats-Rede zu Rapperschweil 1778.

4. Lob,



4. Lob- und Dankgespräche, zu Stanz 1779.

5. Dankrede, zu Altdorf in Uri 1781.

Von seinen zum östern verfertigten Sing- und Lustspielen, dabey er mit großem Beyfall die Musik theils in Italien, theils zu Luzern, theils aber und meistens im Stift zu Engelberg dirigirte, ist auch der Text von verschiedenen in Druck ausgegangen, wie hier folgt.

### Kammer- und Theatral-Stücke:

Il Trionfo della Gloria, *Cantata à Solo*. Caci 1743.

Il Palladio conservato, *Operetta à 3*. Cagliari in Sardinien, eod. ann.

Applausi Festosi, *Operetta à 3*. *ibid.* 1744.

Hortus conclusus, *Cantata à Solo*, 1745. Fol.

Die Varnassische Gesandtschaft, *Operetta à 4*. 1746.

Musikalisches Fried- und Freudenfest, bey Anlaß der hohen Geburt des königlich-französischen Prinzen und Herzogs von Burgund, von lauter Musik, 1751.

Brutus, ein Trauerspiel, 1753.

Der verlorne Beutel eines Geizhalses; ein Fasnacht Lustspiel, 1754.

Eliata und Mahomet; ein Trauerspiel, 1762.

Zu diesen IX Stücken ist der Text gedruckt.

Neujahrs- und Pastoralmusik à 4. 1768.

Vota gratulatoria, ein Tafelsingstück à 4. eod. ann.

Hans Süttenstock, eine *Opera Buffa*, 1769.

Venerabilis Barba Capucinatorum, ein Contrapunktstück à 4. e. a.

Stanz-Caprafi Narrenspiel, 1772.

Die drey Polizeystände; ein Theatral-Singspiel, 1773. Der Text gedruckt.

Canon perpetuum, eod. ann.

Neujahrs- und Pastoralgesänge à 4. 1774.

Contresa trà il Marito, e la Moglie, ein *Duetto*. 1775.

Die zwölf Uhrenstückchen zu der Hofspeisssaal-Schlaguhr zu Engelberg, 1778.

Quodlibet à 4. 1780.

Musikalischer Ehrenstreit zwischen den IV Singstimmen, eod. ann.

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

U

Die Engelbergische Thalhochzeit *ic.* Opera Buffa, 1781.

Heli, ein Singspiel à 4. 1785.

Iphigenia, ein Singspiel, eod. an.

Zu diesen IV letzten ist auch der Text gedruckt.

#### Kirchenmusiken:

Von solchen sind noch verschiedene Messen, Requiem, Kammer-Sonnaten, Symphonien, Regiments-Märschen, Menuets, Galanterie- und Bantominenstücke *ic.* Offertoria, Vesperen, Magnificat, Lytaniæ Marianæ, Miserere in Mscrpt. vorhanden, aber zu weitläufig hier anzuführen.

#### Gedruckte Werke:

I. Flos vernans, enthaltend *XL* Aria, St. Gallen, 1748. Fol.

II. Obeliscus Musicus à *XVI* Offertoriis, Frenburg im Uechtland, 1752. Fol.

III. Ecclesia Triumphans: *Te Deum, tantum ergo &c.* St. Gallen, 1753. Fol.

IV. Pontificale &c. *VII* Missæ breves, Augsburg, 1756. Fol.

V. Cantica Doctoris &c. *XXXII* Antiph. Mariane, Augsburg, 1757. Fol.

VI. Omne Trinum. *Missæ Ss. Trinit. Vesp. & Te Deum*, durchaus Contrapunkt, St. Gallen, 1763. Fol.

VII. Par nobile Fratrum; 2 Psalmen *Confitebor* und *Beatus vir.* St. Gallen, 1764. Fol.

VIII. Quattro Concerti armonici d'Organo, o di Cembalo &c. Nürnberg, in Kupfer gestochen, 1764. Fol.

Weiters hat er in Druck ausgehen lassen:

Widsgenöskisch, historisches Kirchenregiment, oder Verzeichniß aller Geistlichen in der katholischen Widsgenossenschaft, II Bändchen. 12. Luzern, 1761. Und III Fortsetzungen, 62, 63 und 64.

Item Luzernische höchwürdige Geistlichkeit, *XLII* Ausgaben, von 1748 bis 89. gr. 12.

Eine weitläufige Lebensbeschreibung von ihm, samt Bildniß durch D. G. O. B. Mus. Mag. zu W. 8. Frankfurt und Leipzig, ist 1757 in Druck herausgekommen. Eine merklich



Kürzere aber von David Herrliberger 1760 in dem Schweizerischen Ehrentempel; und eine gar kurze von denen Uebersetzern des L'Avocat historischen Wörterbuchs, in Median 8. 1761. Auch gedenket seiner Balthasar in dem *Museo Viror. lucernatum fama & meritis illustrium Lucern.* 1777.

2) Der Landvogt Franz Rudolph Dietrich, geb. 1725; er ward ferner Sust- und Rostwaagher 1757, des innern Raths 1764, Landvogt gen Merenschwand 1768, Salzdirector den 17. April 1770, auch im gleichen Jahr einer der Deputirten bey der Konferenz mit den IV Kantonen zu Luzern, Heimlicher 1771, Landvogt im Entlibuch, auch Reuß- und Emmenherer 1783, Oberjägermeister 1785. 3) Der Chorherr Joh. Melchior Ludwig, geb. 1729, war auch Pfarrer zu Geiß, und bey dem Stift Holz- und Bachherr, auch Inspektor über die Heuzehnden zu Hochdorf; hernach den 25. Jun. 1784 Custos, Seckel- und Zwingherr zu Pfefiken und Ermensee. 4) Joh. Jakob Christoph Kaver, geb. 1734; er besizet eine außerordentliche Geschicklichkeit in mechanischen Künsten, und Verfertigung musikalischer Instrumenten, besonders in unvergleichlicher Nachahmung der englischen Forte-piano; ward auch des großen Raths 1765, Obervogt zu Griesenberg im Thurgäu 1766, versah auch 1772 auf einige Zeit die Administration der Maltheser Kommando Tobel, ward 1775 Verwalter zu Seidegg, 1777 Landvogt zu Malters und Littau, und 1784 wurde ihm die Obervogtey Griesenberg abermalen aufgetragen; er übernahm auch 1788 nochmals die Administration der Kommenthuren Tobel. 5) Jost Cassianus, geb. 1735, ist Artillerie-Lieutenant, und giebt sich mit der Handlung und Landwirthschaft ab, davon er ein sehr großer Kenner ist. Von des Rathsherrn und Salzdirector Franz Rudolphs Söhnen ist 1) Joseph Rudolph, geb. 1762, gestorben 1776; 2) Franz Bernhard Ulrich Joh. Baptist, geb. 1763, des großen Raths 1782, Landvogt gen Büren 1787; 3) Maurus Angelus Montanus Joseph. Rudolph. Eugenius, geb. 1765, Lieutenant bey dem königlich-französischen Garderegimente 1784; 4) Ludwig Ignaz Jakob Boanerges Joh. Baptist, geb. 1768, bekam eine Wartnerstelle auf Münster 1786. Von des Obervogt Jakob Christoph Kavers Söhnen ist 1) Jo-



seph, geb. 1762, Oberlieutenant in französischen Diensten unter dem Regimente Sonnenberg; 2) Jakob, geb. 1765, Unterlieutenant bey dem gleichen Regimente; 3) Franz Bernhard, geb. 1768; 4) Kaver, geb. 1769, ist auch Unterlieutenant unter vorbemeldtem Regimente von Sonnenberg, daneben auch vortreflicher Musikus, der schon im 8. Jahr seines Alters so viel Fertigkeit im Clavierspielen gezeigt, daß er darüber zur Bewunderung vorgestellt worden. Von des Artillerielieutenants Jost Söhnen ward a) Jost Stephan, geb. 1761, Wirtner auf Münster 1782; b) Anton Peter, geb. 1763, Chorherr zu Bischofzell 1788; c) Ludwig Anton, geb. 1768, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux 1786.

II) Johann Ludwig, des Hauptmann Niklaus anderer Sohn, ist 1713 gestorben: von dessen Söhnen ist 1) der Chorherr Joseph Karl 17 , und 2) der Raths- und Spitalherr Kaspar Karl 1727 gestorben. Von des letztern Söhnen ist Rathsherr Joseph Leodegar, geb. 1696, gestorben 176 ; 2) Chorherr Niklaus Rudolph, geb. 1702, starb 1756; und 3) Rathsherr Jost Joseph, geb. 1708, starb 1766: von des erstern Söhnen ist 1) Kaspar Karl, geb. 1720, anikt Senior des Stifts Münster; 2) Hauptmann und Richter Joseph Rudolph Valentin ward auch 1755 Weinzolls-Seckelmeister, 1759 Bogtschreiber und Commandant über die Landjäger, 1760 Rathschreiber, 1763 des innern Raths, 1764 Gesandter an den Stand Zürich, die Danksagung, wegen dessen Betragen bey den innerlichen Unruhen zu Luzern, abzustatten; Gesandter über das Gebürge 1764 und den zwey folgenden Jahren, 1765 Landvogt im Entlibuch, und Vorsteher der Helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht; 1766 Salzdirector, 1767 Gesandter zu Frauenfeld, auch 1768 auf einer Extrakonferenz zu Luzern, hernach zu Baden. Seine rühmliche Urkunden etc. von 1762, und seltsame Schicksale seit 1769 bis 85 sind bekannt. Auf die Einladung des Magistrats zu Bischofzell zog er 1770 mit seiner ganzen Familie dorthin, und erkaufte im 3ten Jahr den freyen Adelsitz Oberstaad am untern Bodensee, in Schwaben, ob Stein am Rhein gelegen; kehrte von da 1785 in das Vaterland zurück, und ward noch im nämlichen Jahr durch einmüthige Wahl Spendherr, und 1787 zu dreymalen nach St.



Urban deputirt, wo durch seine und seines Nebengesandten Vermittlung die obrigkeitlichen Aufträge über Borgewaltetes erfüllet, und die Wahl eines neuen Abts Coadjutors, in der Person des Hr. Capitularen Ambrosii Gluz erzielet worden. Er wurde auch von der Helvetischen Gesellschaft, so sich dormalen zu Olten versammelt, abermals 1788 zum Präsidenten erwählt. Von ihm finden sich im Druck:

Gründe und Gegengründe über die Aufnahme neuer Bürger in einer Republik, 1761.

Patriotische Vorstellungen, und sichere Mittel, patriotische Staaten zu bereichern, 762.

Ehrengedächtniß Hrn. Rathshrn. Franz Urs Balthasar; findet sich auch in den Abhandlungen der Schinznachter Gesellschaft, 764.

Er wurde auch für den Autor gehalten der Wiederlegung der Reflexionen eines Schweizers, über die Frage: Ob es der Katholischen Eidsgenossenschaft nicht zuträglich wäre, die Regularen Orden gänzlich aufzuheben, oder wenigstens einzuschränken, 769.

Drey als Spendherr an das Lycaum, oder die Schule bey dem Kaverianischen Hause gehaltene Reden 1785, 86 und 87; davon befinden sich auch zwey in dem Sammler schweizerischer Merkwürdigkeiten von Zürich, 4. 785, 86.

3) Pat. Geroldus, geb. 1729, ward 1757 Statthalter der Reichs-Nitterlichen Herrschaften Glatt, Deuttingen, Dettensee, Dießen und Neckarhausen; hernach den 19. Jun. 1776 wurde er zum Fürst und Abt von Muri erwählt, und den 4. Aug. eingeweiht. 4) Nikolaus de Rupe, geb. 1733, war erstlich Kaplan zu Ebikon 1759, hernach Chorherr zu Bischofzell 1759, starb frühzeitig den 18. Sept. 1776: Hr. Doctor und Altrath Scherb daselbst hat ein Ehrengedächtniß auf ihn in 8. in Druck hinterlassen. 5) Pat. Bernhardus, geb. 1735, trat in den Benedictinerorden zu Rheinau 1752, und ward Prior daselbst 1773.

S. 123. Der Gardehauptmann Kaspar stund schon bey dem päpstlichen Garderegimente ehe er noch in spanische Dienste getreten und ward schon 1660 Fehndrich, dann 1670 Unter-, und 1686 Oberleutenant; er behielt diese Stellen bey, als er schon das



Regiment in Spanien bekleidete; er wurde 1690 nach Venedig abgefertiget, sich wegen Arretirung des Oberstlieutenants Byß, und einiger Kapitäns, wegen einer Zerwürfniß mit dem Oberst Seller, zu beschweren, denen er auch nicht nur die Freyheit und völlige Satisfaktion auswirkte, sondern auch noch vor sich von der Republik den St. Marcus Orden, nebst einer goldenen Kette erhalten; er ward 1696 wirklicher Hauptmann bey dem päbstlichen Garderegimente: das spanische Regiment aber ward nach dem Ryswickschen Frieden 1698 wieder abgedankt; er starb zu Rom 1712. Ein Bruder von ihm, Franz Karl, war auch Major bey dem spanischen Regimente: sein Sohn, Dekan Joh. Kaspar Eutichi, war 1678 geböhren; er bekam 1702 eine Chorherrenstelle zu Luzern, die er hernach wieder resignirte, und starb 1755.

Der Probst Kaspar Laurenz war 1695 geböhren, und starb 1743: und sein Bruder, Landvogt Joh. Rudolph, geb. 1686, starb ; dessen Sohn Alphons Anton, geb. 1716, hat 1716 den Edelsitz, die alte Straad genennt, verkauft. Von dessen Söhnen ward Karl Aloys Kaver Leon; Joh Baptist, Herr zu Mammertshofen, geb. 1752, erstlich Lieutenant in königlich-sardinischen Diensten, hernach 1776 des großen Raths, 1779 Landvogt gen Knutwyl, 1781 gen Sabsburg, 1784 Verwalter zu Seidegg und Müßwangen, 1787 Landvogt zu Malters; 2) Franz Kaver, geb. 1763, Wartner zu Münster 1779; und noch zwey sind Offiziers in französischen Diensten. Zu diesem Ast gehörten auch: P. Basilius, geb. 1668, ward Konventual zu Einsiedeln 1685, und starb zu Bellenz 1704; er hat verschiedene poetische Schriften, auch eine Grammatik in Rhätischer Sprache in Mscrpt. hinterlassen. Maria Johanna Baptista, geb. 1716, war von 1759 bis 65 Lebthigin im Kloster Paradis. Auch ist Pat. Placidus, geb. 1634, Konventual zu Einsiedeln 1654 worden, und Professor Theologiae und Philosophiae zu Gengenbach gewesen, und 1667 gestorben.

Andere Geschlechter gleiches Namens blühen auch in dem Kanton Luzern zu Sursee, Sempach, Willisau, Malters. Aus dem Surseer Geschlechte ward auch Leonz, geb. 1712, des Kleinen Raths 1758, Schultheiß 1781, Stadtsehndrich 1782; Gabriel Anton, geb. 1733, des großen Raths 1770; Franz



Karl, geb. 1725, Kaplan S. Crucis und Rector Chori zu Sursee 1753, Biererherr 1770, starb den 15. August 1776.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Urnerischen Thal Urseren; aus welchem Kaspar Anton erst Thalschreiber, hernach 1761 Seckelmeister, 1769 Statthalter, und 1773 Thalamann worden. Georg war Kapitulienant bey der Kompagnie Weber vom Ucher, Beat Aidemajor, und Vinzenz ist noch Unterlieutenant bey dem Regimente Tschudi in neapolitanischen Diensten. Pat. Gervalius, geb. 1707, ein Kapuziner, war auch Vicari zu Sursee ic.

Aus dem Geschlechte im Kanton Zug ist Heinrich, genannt Waller, aus der Gemeinde Baar, den 23. Okt. 1531 in dem Treffen auf dem Gubel und Rudolph den 29. Nov. 1569 in der Aktion bey Blauweiler in Frankreich umkommen; und Kaspar ward des Raths 1612.

S. 125. Das Geschlecht Meyer ist eines der ältesten und weitläufigsten in der Stadt Basel, und in Ursprung und Abkunft sehr vor einander unterschieden. Von denen, die adelichen Standes gewesen, und sich Meyer von Balderstorf geschrieben, findet sich ein Michael, der des Raths von der ehemaligen adelichen Zunft, oder hohen Stuben gewesen; und vermuthlich gehörte zu diesem auch Joh. Leonhard, der laut Einigen 1517 soll Bürgermeister geworden seyn. Die nicht Adelichen haben sich mehrentheils durch die Namen ihrer Wohnhäuser unterschieden, und sich Meyer vom Sirzen, vom Hasen, vom Sternen u. s. w. genennt.

Aus dem Geschlechte der Meyer vom Sirzen war der Rathsherr Heinrich pag. 126; der Bürgermeister Jakob, der 1510 Meister, 1517 Rathsherr, 1523 Drenerherr, 1524 Oberstzunftmeister, und 1530 Bürgermeister worden, und mehrern Gemeineidsgenössischen Tagsatzungen als Gesandter beygewohnt hat; von dessen Söhnen der jüngere, Hans, Meister, Rathsherr Deputat der Kirchen und Schulen, und Drenzehnerherr worden, auch 1560 als Gesandter auf der Jahrsrechnungs-Tagsatzung gewesen, und den eilften Dez. 1571 gestorben. Der ältere, Hs Rudolph, der Deputat, gab 1557 alle seine Bedienungen mit dem Bürgerrechte auf, und zog auf Lauffen, allwo

er 1560 verstorben. Dieser Deputat Hs Rudolph war Vater Hs Jakobs, der 1560 Pfarrer zu Nuttens, und 1564 zu St. Alban worden, und den 27. Nov. 1604 plötzlich auf der Kanzel verstorben; dieser hat dieses Geschlecht durch drey Söhne fortgepflanzt, als: A) Jonathan; B) Joh. Jakob, der 1581 Mathes substitut, und 1590 Schafner des Predigerklosters worden; und C) Wolfgang.

A) Jonathan war Vater von Joh. Jakob, der 1611 Gemeinshelfer, 1615 Pfarrer zu Groß-Sünningen, 1618 zu St. Elisabethen worden, und den 18. Febr. 1622 verstorben, hinterlassend a) Jakob, und b) Emanuel. a) Jakob starb als Helfer zu St. Peter den 3. Febr. 1701, (p. 129) der außer den angeführten Schriften annoch in Druck ausgehen lassen:

Von dem großen Licht der Welt, unserm Herrn Jesu Christo, über Joh. VIII, 12. Bas. 1676. 4.

Von rechtschaffener Treu und Beständigkeit, wie auch derselben reichen Gnadenbelohnung, über Apoc. II, 10. Bas. 684. 4.

Von dieses Diaconi Jakobs Sohn Rudolph Emanuel kam her Daniel, der 1699 Töchtern-Schulmeister bey St. Leonhard, und 1720 Pfarrer zu Lausen worden, und 1735 verstorben. Von Joh. Jakob kam her Joh. Jakob, der 1709 der erste Pfarrer zu Klein-Sünningen, aber gleich des folgenden Jahrs unglücklicher Weise erschossen worden. Der 3te Sohn war der p. 130 angeführte Pfarrer Jeremias, der schon 1679 als Pfarrer zu Kilchberg ins Toggenburg berufen worden, und den 11. Jul. 1732 als Pfarrer zu Ultigen mit Tode abgegangen. Von des vierten 1686 als Praeceptor ins Gymnasium beförderten Sohns Remigius Sohn, Niklaus, kam her Jakob, der 1765 Professor Historiarum, und 1785 Doctor und Professor Theologiae didacticæ worden, auch 1784 Rector der Universität gewesen, und in Druck gegeben:

Specimen Observationum miscellaneorum ad S. Scripturæ quædam loca, Bas. 1759. 4.

Specimen Observationum miscellaneorum ex Philosophia morali desumptarum, Bas. 760. 4.

Specimen Observationum miscellaneorum in Auctorum græcorum nonnullos, Bas. 762. 4.

Delineatio



Delineatio vitæ, gestorumque Numæ Pompilii, Regis Romanorum secundi, *Baf.* 765. 4.

De usu rationis in rebus fidei, Pars I & II. *Baf.* 785. 4.

Von einem fünften Sohne, Hieronymus, kommt her Melchior, der 1761 Lector Gymnasii illustris zu Enyed in Siebenbürgen, und 1762 Helfer der reformirten Gemeinde zu Strassburg, und Pfarrer zu Rosenweiler worden; und Joh. Jakob, der 1760 Pfarrer zu Friedrichsthal im Baden-Durlachischen, 1764 zu Klein Sünzingen, 1765 Helfer zu St. Theodor, und 1767 Pfarrer zu St. Elisabethen worden, und den 15. März 1784 gestorben, und in Druck gegeben:

Theses philologicæ miscellanæ, *Baf.* 759. 4.

Die ruhige und stille Gemüthsverfassung eines Menschen, der den Geist Jesu Christi hat, auch in den allerschmerzhaftesten Umständen seines Lebens; über Pl. XXXIX, 10. *Basel*, 770. 4.

Eine Predigt über 1 Cor. I, 25. *Basel*, 776. 8.

Zu dieser Branche gehören auch die beyden Brüder Daniel und Franz, von welchen jener 1755 Schulmeister bey St. Peter, dieser aber 1764 Pfarrer zu Friedrichsthal, und Daniels Sohn gleiches Namens 1788 Helfer der deutschen Kirche zu Genf worden.

b) Emanuel, ward 1658 des großen Raths, 1664 Kaufhauschreiber, und 1672 Meister, hat aber solche Stelle nicht annehmen wollen, und starb den 10. April 1685; dessen Sohn gleiches Namens als Pfarrer zu Wintersingen gestorben, und pag. 129 angeführt ist.

c) Wolfgang, geb. den 27. März 1677, der 1611 Doctor Theologiæ worden, und als Archidiaconus gestorben, und p. 126 bemerkt ist, derselbe hat in Druck ausgehen lassen:

#### Leichenpredigten:

Vom erwünschten Abwechsel oder Tausch des irdischen Hauses mit dem himmlischen, über 2 Cor. V, 1. *Basel*, 1609.

Von der Zerstücklichkeit und Nichtigkeit der Fürsten, über CXLVI, 3, 4. *Basel*, 611.

Von dem himmlischen Haus, in welches alle christgläubigen Seelen ohne Verzug eingehen, so bald sie aus dem irdi-

*Suppl.* 3. *Leuichen Lexicon*, IV. Th.

Æ

schen Haus ihres Leibs durch den zeitlichen Tod verstoßen werden, über 2 Cor. V, 1. Basel, 1612.

Der Seelen-Anker, d. i. der einzige Trost, daran sich ein rechtschaffener Christ allhier in diesem Leben halten kann; über 1 Tim. I, 15. ibid. 614.

Klag- und Trostpredigt, über 2 Cor. I, 12. ib. 617.

Himmels-Port, oder Paß ins Paradeis; über Apoc. XXII, 14. ib. 623.

Das himmlische Jerusalem; über Rom. VIII, 18. ib. 623.

Der geistliche Streit e über Hiob VII, 1. ib. 625.

Die sündlose Betraurung der Todten; über Joh. XI, 35. und Ps. XXXIX, 10. ib. 628.

Himmels-Leiter, sechs Staffeln in sich haltend, durch welche man von den Trübsalen dieser Welt zur Freude des Himmels aufsteigen kann; über Apoc. XXI, 1--5. ib. 629.

Von dem freudenreichen Ort, dahin die Seelen der Gläubigen nach dem Tode dringen, und ihre Leiber an dem Tage der Auferstehung aufgenommen werden sollen; über Joh. XVII, 24. ib. 629.

Das Valete eines getreuen und eifrigen Kirchendieners; über 2 Cor. XIII, 13. ib. 629.

Von dem gottseligen Leben und seligen Absterben gläubigen Christen, über Luc. II, 25--32. ib. 629.

Das rechte Mittel im Weinen; wie sich gläubige Christen über den tödtlichen Abgang der Ihrigen unverweilich verhalten, und sich ihres seligen Zustands trösten sollen; über 1 Theß. IV, 13--18. ib. 631.

Gott mit uns; oder aller rechtschaffener Christen Triumph; über Rom. VIII, 31. ib. 632.

Arithmetica, oder die christliche Rechenkunst; über Ps. XC, 12. ib. 632.

Fürstenklag, oder kurze Entwerfung, wie sich der Fürst Gottes Abraham über seiner Fürstin Sara tödtlichen Abgang beklagt, und nach genugsamer Beklagung durch die Betrachtung ihrer künftigen Auferstehung wieder aufgerichtet und getröstet habe; über Gen. XXIII, 1--6. ib. 636.

Des Adlers Flug; über Luc. XVII, 36. ib. 637.



Wegweiser der Jugend; über Ps. CXIX, 9. Basel, 637.

Entwerfung der himmlischen Wohnungen, über Joh. XIV, 1, 2. *ibid.* 638.

Die himmlische Belohnung der Gottseligkeit, über Matth. V, 3--12. *ib.* 651.

### Occasional-Predigten:

Das christliche Lob- und Dankopfer gegen Gott, wegen des Untergangs seiner Feinden; über Jud. V, 31. *ic.* 617.

Fast- und Bettagspredigt; über Zeph. II, 1, 2 *ib.* 620.

Vom Amt getreuer Ehrenten; über Pl. XLV, 11, 12. *ib.* 621.

Hochzeitpredigt über Prov. XXXI, 10, 11. *ibid.* *eod.*

Der weiße Teufel; d. i. der falsche, und in frommer Personen Gestalt erscheinende, aber mit den allerscheußlichsten Lastern besleckte Gleichner; über Joh. XII, 6. *ib.* 623.

### Dissertationes:

De Cæna Domini partibus, sub præsidio D. Amandi Polani, *Basil.* 1596. 4.

Theses analyticæ, auream Salutis Catenam a Paulo Rom. 8, 28--30. propositam, h. e. omnis christianæ consolationis scaturiginem continentem, *Bas.* 611.

De vocatione, *ibid.* *eod. an.*

De adoratione & invocatione Sanctorum, *Bas.* 612.

De fraterna correctione & christiana correptione, *ib.* *eod.*

De vulneribus Ecclesiæ romanæ necdum curatis, Pars I, *Bas.* 612. Pars II, III, IV, 613. Pars V & VI 614.

Wolfgangs älterer Sohn, Jakob, hat in Druck gegeben die pag. 129 dem Diakon Jakob irvig zugeschriebene Theses philosophicæ, præf. Lud. Lucio, *Bas.* 632. 4. Der zweite, Emanuel, ward Stadtschreiber zu Bretten in der Pfalz, und 1662 Stadtschreiber im mindern Basel, und ist den 19. April 1687 gestorben. Der 3te Sohn, Pfarrer Jakob Maximilian, der den 24. Jan. 1716 gestorben, war Vater von den pag. 130 angeführten Paulus, der 1687 Pfarrer zu Markkirch, und 1694 zu Mühlhausen worden, und den 29. Jan. 1732 mit Tode abgegangen; und über die angezeigten Predigten anmoch in Druck ausgehen lassen:

Sarans frühzeitiger Tod; über Gen. XI, 28. Basel, 698. 4.

Glaubiger, heilsbegieriger Seelen allerbestes Werk; über Ps. LXXIII, 28. Basel, 1719. 4.

Des Himmels Vorgeschmack; über Actor. VII, 55, 56. Basel, 1719. 4.

Eli, des Richters und Priesters, Gott, Gelassenheit in seinem schweren Sankt-Kreuz; über 1 Sam. III, 18. Basel, 1723. 4.

Als David, oder Wechselrede zwischen Christo und den Gläubigen; über Apoc. XXII, 20, 21. Basel, 1725. 4.

Dessen Sohn Jakob ward 1721 Helfer, und 1732 Pfarrer zu Mühlhausen, und ist den 2. Jan. 1757 gestorben; hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der 1750 gemeiner Helfer, und 1763 Helfer zu Mühlhausen worden, und 1771 mit Tode abgegangen.

Von dem Geschlechte der Meyer zum Hasen war der pag. 125 angeführte Bürgermeister Jakob.

Von dem Geschlechte der Meyer zum Pfeil waren die beyden pag. 125 angemerkten Brüder, und Bürgermeister Adelbert und Bernhard; von dessen Söhnen Niklaus 1549, und dessen Sohn Joh. Jakob 1580 in den großen Rath gelangte. Des Bürgermeister Adelberts Sohn, Ludwig, ist 1591 auch Dreyzehnerherr, und 1595 Gesandter auf die Fahrrechnungs-Tagsatzung worden, und den 16. Okt. 1607 gestorben; von dessen Söhnen Adelbert 1613 Rathsherr worden, von welchem herkamen Georg Martin und Friedrich Ludwig, die beyde 1691 in großen Rath gelangt: ein zweyter Sohn Ludwigs war Niklaus, der 1613 des großen Raths worden, und hinterlassen Adelbert und Ludwig, welche beyde in königlich-französischen Kriegsdiensten als Hauptleute gestanden, und Hs Konrad, der 1619 des großen Raths, 1622 Schafner des Klosters St. Clara, und 1646 Meister worden, und den 22. Jun. 1659 gestorben; dessen Sohn Konrad 1667 in den großen Rath gelangt. Ein dritter Sohn Ludwigs war Bernhard, Vater von Jakob, der 1636 Besitzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt, und von Ernst Ludwig, der 1640 Schafner des Klosters zu St. Leonhard worden; von dessen Söhnen Joh. Jakob 1689 des großen Raths, und 1691 Meister, solcher Stelle aber im gleichen Jahre wieder erlassen, und 1702 nochmals darzu befördert wor-



den, aber vor der Einführung verstorben; und Joh. Rudolph der 1697 in den großen Rath gelangt.

Von dem Geschlechte der Meyer zum Sternen war Jakob, der 1517 Rathsherr worden.

Aus dem Geschlechte Meyer, unwissend von welcher Abkunft, ist auch Niklaus 1509 Rathschreiber, und Erasmus Kaspar 1583 Schafner des Klosters St. Clara worden.

Ferners gelangten aus diesem Geschlechte in den großen Rath: 1562 Jakob; 1566 Andreas; 1569 Hs Jakob; 1604 Jakob; 1639 Jakob; 1662 Jakob, p. 129, der 1641 Schulmeister bey St. Leonhard, 1659 Schafner des Augustiner Klosters, und 1668, wegen seiner großen Geschicklichkeit in der Feldmestkunst, Lohnherr oder Aufseher über die Stadtgebäude worden, und den 24. Jun. 1678 gestorben, und außer den angeführten in Druck ausgegebenen Traktaten, noch viele überaus exakte, im Staatsarchiv aufbehaltene Pläne, über Gegenden aus der Bothmäßigkeit der Stadt Basel, gefertigt hat. Er war Vater des berühmten Ingenieur Georg Friedrichs p. 128, den der Herzog Joh. Georg von Sachsen-Eisenach in kaiserliche Dienste ziehen wollte, die er aber ausschlug; er ward 1687 Rathsherr, und 1691 ebenfalls Lohnherr, und 1692 des großen Raths, starb aber in seinem besten Alter den 25. Dez. 1693.

Auch ward in den großen Rath befördert 1684 Joh. Kaspar, ein in der Blüthe seiner Jahren verstorbener Mahler von großer Erwartung, dessen Sohn gleiches Namens Pfarrer zu Sachsenhausen in Hessen worden, und das pag. 131 angeführte Werk des la Placette ausgegeben; 1689 Heinrich, dessen Sohnssohn gleiches Namens, geb. 1712, auch 1755 darenin gelangte, ward 1760 Rathsherr, und 1768, 70 und 79 Gesandter über das Gebürge; 1702 Abraham, dessen Sohn Joseph 1748 Waarenschal worden, und hinterlassen Joh. Rudolph, der in Druck ausaegeben:

Theoretische Einleitung in die praktische Münzwissenschaft, Solothurn, 1776. 4.

1705 Johannes; 1751 Joh. Jakob, der 1759 Rathsherr, und 1760 Gesandter über das Gebürge worden, und den 14. Jun. 1772 gestorben, hinterlassend Dietrich, der 1772 des gro-

ßen Raths, und Ludwig, der 1786 Gerichtschreiber worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de privilegiis, seu juribus singularibus viduarum, *Bas.* 772. 4.

Observata ad Legem 2 Cod. de rescindenda venditione, *Bas.* 774. 4.

Auch 1788 ist Joh. Georg des großen Raths worden.

Der pag. 129 angeführte Matthäus ward 1566 Professor Grammaticæ lat. und pialecticæ, 1567 Professor linguæ græcæ im Pædagogio, und erhielt 1571 die gleiche Stelle bey der hohen Schule, welche er aber verlor, als er 1582 wider das obrikeitliche Verboth die Formulam Concordiæ unterschrieb; er starb den 14. Febr. 1588. Sein Sohn Jakob Reinhard erlangte 1601 den juristischen Doctor-gradum, ward aber 1603 frühzeitig durch den Tod hingerast; von ihm ist im Druck:

Miscellanea juris controversi, *Bas.* 600. 4.

Auch findet sich aus diesem Geschlechte Heinrich, der 1595 Pfarrer zu Kilchberg, und 1596 Pfarrer zu St. Elisabethen worden, und den 11. Jul. 1606 mit Tode abgegangen, hinterlassend Joh. Friedrich, der auch ins Predigtamt aufgenommen, 1640 Schulmeister bey St. Theodor worden, und 1669 gestorben. Ingleichen Tobias, der 1558 Pfarrer zu Ultigen worden, und den 9. August 1594 verstorben; und Hans Ulrich, der 1594 Præc. Gymn., 1595 Pfarren zu Lausen, 1597 zu Wallenburg, und 1629 zu Wintersügen worden, und darbey bis auf seinen den 20. Jan. 1639 erfolgten Tod verblieben.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte hat auch Johann Konrad den juristischen Doctor-gradum zu Basel 1561 angenommen, und dabey in Druck gegeben:

Dissertat. de Tutelis, *Bas.* 4.

Der Pfarrer Leonhard ist 1673 gestorben; seinen Schriften ist noch beizufügen:

Christenliche Erinnerung bey Bestätigung Hrn. Joh. Jakob Ziegler, J. U. D. Schafhausen, 687.

Der ältere Bürgermeister Konrad ist 1654 gestorben, der Zunftmeister Konrad 1626. Der Zunftmeister Martin ward des großen Raths 1682, Vogtrichter 1687, resignirte die Zunftmei-



sterstelle 1707, und starb 1711; und kam an seine Stelle sein Sohn Leonhard, geb. 1659, der ward des großen Raths 1688, und starb 1720. Der Rathsherr Hans Martin, geb. 1689, ist 1742 gestorben. Kunstmeister David, geb. 1714, ward des großen Raths 1742, Vogttrichter 1746, Commandant der Festung Mümoth, hernach 1758 Seckelmeister, 1763 Statthalter, und den 16. Jun. 1768 Bürgermeister. Als Gesandter hat er den Eidsgenössischen Ordinari-Tagsatzungen in den Jahren 1759, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80 und 82 beygewohnt, so wie auch auf verschiedenen Extra-Ordinaren Tagsatzungen, als zu Baden 1768 und 80, zu Solothurn 1777 und 80; er starb den 8. Okt. 1788: sein Sohn Joh. Martin, geb. 1753, Gesandter über das Gebürge 1782, des großen Raths 1789. Der Doctor Franz ist im August 1767 gestorben, und der Doct. und Hofrath Joh. Martin im Dez. 1779. Der Pfarrer Joh. Jakob war 1707 geboren, er ward erst Pfarrer zu Siblingen 1740, und ist im Jun. 1776 gestorben. Der Pfarrer Joh. Wilhelm, geb. 1690, ward 1756 Pfarrer im St. Johann, Antistes und Dekan, und starb 1767 den 27. Dez. Es ist weiter von ihm in Druck erschienen:

Eine Predigt von der Verklärung Christi in seinem Leiden, 741. 4.

So ward auch Melchior, geb. 1703, des großen Raths 1745, starb 1758; Joh. Martin, geb. 1741, Medicinæ Doct. des großen Raths 1764, starb 1774; Leonhard, geb. 1736, Urtheilsprecher 1757 bis 83. Johann Konrad, geb. 1713, Pfarrer zu Meerischausen seit 1751; Alexander, geb. 1751, in das Prediatamt aufgenommen 1772, Feldprediger in Holland bey dem Regimente Bouquet 1773 bis ; Johannes, geb. 1754, in das Prediatamt aufgenommen 1777, erstlich Helfer zu Neumkirch, und Pfarrer zu Osterfingen 1780. Ein anderer Joh. Martin ward Medicinæ Doctor zu Basel 1761, und hat dabey herausgegeben:

Dissertat. de indole ac præservatione purpuræ præsertim puerperarum, Basil. 4.

Aus dem Appenzellerischen Geschlechte kam der Brigadier Johannes schon 1678 als Cadet unter seines Vaters Compagnie,

ward 1680 Fehndrich, 1686 Sous-Lieutenant, 1689 Lieutenant der holländische Oberstlieutenant Hans Ulrich ist nach Errichtung des Regiments Bouquet den 12. Jan. 1750 bey demselbigen Oberstlieutenant mit Oberstrang worden, hat aber hernach, mit Benbehaltung der Kompagnie, die Dienste quittirt. Der sardinische Brigadier Adriaan war 1704 geboren; er trat erstlich 1721 in französische Dienste unter das Regiment Affrey als Fehndrich bey seines Vettern, des Brigadier Johannes Meyer Kompagnie, ward Unterlieutenant 1723, Lieutenant 1725, Kapitainlieutenant 1731; hernach quittirte er diese Dienste 1734, trat in kaiserliche, und bekam eine Kompagnie unter dem Regimente Schmid in den Waldstädten, welches aber 1737 wieder abgedanket worden. 1742 errichtete er ein Bataillon von 700 Mann in königlich sardinische Dienste, welche er mit Oberstlieutenantsrang in den folgenden Feldzügen in der Lombardie kommandirte, und darauf den 15. Jan. 1747 zum Oberst, hernach den 14. May 1754 zum Brigadier, den 15. May 1761 zum Generalmajor, den 27. Merz 1771 zum Generallieutenant erkläret. Im gleichen Jahr bekam er auch das Commando en second in Sardinien, so er bey 3 Jahren verwaltet, worauf er seinen Abscheid begehrt, und auch erhalten; er ist aber auf der Rückreise auf dem Meer zwischen Cagliari und Nizza im April 1774 verstorben. Auch waren noch vor einiger Zeit, A. Oberlieutenant seit 1775, und C. W. Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet.

Auch waren des Raths zu Sundwyl: Johannes, geb. 1704, erwählt 1747 bis 63; Ulrich, geb. 1701, erwählt 1743 bis 78; ein anderer gleiches Namens, geb. 1732, des Raths und Quartierhauptmann 1772, Hauptmann der Rood 1777, Landsfehndrich und Landsbauherr 1782, Landshauptmann 1786. Johannes, geb. 1740, des Raths 1777; und ein anderer gleiches Namens, geb. 1745, erwählt 1778. Aus der Gemeinde Rehtobel ward Johannes, geb. 1717, des Raths 1757; und einer gleiches Namens, geb. 1708, Hauptmann dieser Rood 1765 bis

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen.

Aus



Aus dem Geschlechte in der Stadt St. Gallen ward auch Joh. Ulrich, geb. 1730, Stadtrichter 1770, des großen Raths 1773, Zunftmeister 1776, Unterbürgermeister 1782, Kommerzienraths-Präsident 1783 starb 1788; Joh. Jakob, geb. 1744, Stadtrichter 1784, des großen Raths 1785.

Aus dem Bündnerischen Geschlechte, und zwar aus dem Churischen, ward Camillus Zunftmeister 1753, auch Stadtschreiber bis 58, Oberzunftmeister 1768, Rathsherr 1771, starb 1777. Aus einem andern Geschlechte ist Joseph Anton, Ss. Theologiae Doctor, ward Chorherr zu Chur 1779, Pfarrer zu Altenstadt. Und einer von Trimmis war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis.

Aus dem Badischen Geschlechte ist der Schultheiß Heinrich 1610 gestorben. Der Oberst Beat Jakob von Klingnau, kommandirte bey Ausbruch des Toggenburgerkriegs 1712 die Völker der Stadt und Grafschaft Baden in dem Siggithal, und suchte den Bernern den Uebergang über die Aren bey Freudnau zu verwehren: aber seine undisciplinirten Völker hielten nicht Stand; und der Landsturm, so er darüber ergehen ließ, hatte nicht den gesuchten Erfolg.

Es blühet auch dieses Geschlecht in den Freyen-Nemtern; aus welchem Jakob Fehndrich mit Lieutenantsrang bey dem sizilianischen Garderegimente Tschudi, und Heinrich Fehndrich surnuméraire bey dem Regimente Jauch, beyde in königl. sizilianischen Diensten sind. Auch sind daraus verschiedene geistlichen Stands, besonders im Kapuzinerorden.

Aus diesem Geschlechte zu Arbon, so sich eigentlich Mayr schreibet, hat Stadtschreiber Johann Huldreich verschiedene Jahr über den Prozeß der Stadt mit dem Bischof von Konstanz, wegen beyderseits Gerechtsamen, sonderlich vor den Ständen Zürich und Bern geführt, durch deren Vermittelung solcher endlich 1782 auf einer Konferenz zu Frauenfeld bengelegt worden. Schon 1777 ward er, nebst Rathsherrn Melchior Meyer, an die Stände Zürich und Bern abgefertiget, so auch 1781. Dermalen ist noch Joh. Jakob des Raths und Seckelmeister daselbst.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Melchior, geb. 1734, des großen Raths 1782, und Weininspektor 1786 worden.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Mühlhausen ward Abraham Zunftmeister 1756, hernach Rathsherr 1760, starb 1768: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1740, ward Dreyer, des großen Raths 1772, Sechser 1776, und Salzmesser 1788. Daniel, geb. 1711, Zunftmeister 1766, Rathsherr 1777, starb 1788; Daniel, geb. 1753, Dreyer und des großen Raths 1786. Jakob, geb. 1734, ward 2ter Helfer 1768, erster 1770, starb 1771.

### S. 138. Meyerskappel.

Ein Theil der Herrschaft und Gefälle dieses Orts kam bey dem Kauf von Sabspurg an die Stadt Luzern. In die Pfarre gehören 17 Höfe, davon aber 15, und das Schloß Buohnas, in dem Gebiete der Stadt Zug liegen.

### \* Meyersmad.

Einige Häuser und Bauerngüter in der Pfarre Sigriswyl, und dem Bernerischen Amte Thun.

### S. 139. Meyland, Mayland.

Wegen den Gränzen, so in dem Traktat von 1764 mit der Regierung zu Meyland festgesetzt worden, sind 2 sauber und deutlich gestochene Karten verfertigt worden, die aber beyde auf einer gezeichnet sind; und zum Titel haben: *Mappa della linea, e dei termini, di confine fra lo Stato di Milano e Dominio Rhato 1764; Prospetto de confini fra lo Stato di Milano e Dominio Rhato con il terriere di sotto della Valtellina.*

Ad p. 176. Neben den neuen ordentlichen Lehrern geben auch andere Lehrer, die sich aber in andern Collegiis aufhalten, Unterricht in der griechisch- und hebräischen Sprache, der Liturgie und dem Kirchengesang. In dem Collegio ist auch eine ansehnlich zweckmäßige Bibliothek zum Gebrauch würdiger Studenten: sie können hier ihre Studien vollenden, bis sie zu Priestern geweiht werden. Gemeiniglich drey der besten Studenten konnten ehedessen zu gewissen Zeiten zur Doktorwürde erhoben werden; dieses Recht ist aber seit verschiedenen Jahren nicht mehr üblich: dagegen wurde denen Schweizern vergönnet, einige Alummatplätze mehr zu besetzen, so daß sich deren Anzahl anitzt auf 48 belausen kann. 1786 machte Kaiser Joseph II. eine Abänderung mit



diesem Collegio, welches er zum Sitz des Senats zu Mayland bestimmte, und also von denen Studiosis ohne Anstand binnen 10 Tagen geräumt werden mußte. Es wurde ihnen hierauf ein Platz in dem sogenannten Seminario della Canonica angewiesen, und das Beneficium einer kostfreyen Erziehung ferners genießen zu können zugestanden; doch so, daß sie zu Mayland die niedere Schulen in gedachtem Seminario bis zur Theologie studieren, hernach zu Pavia in dem kaiserlichen General-Seminario ihre Studia, auch ohne Entgeld, fortsetzen können, bis sie das zu Priestern eingeweihte Alter würden erreicht haben. Am erstern Orte wurde die Besorgung ihres Unterrichts weiters denen Priestern der Oblaten, welches eine Bruderschaft ist, die seit der Aufhebung der Humiliaten daselbst existirt, aufgetragen: am letztern Orte aber genießen sie den Unterricht gemeinschaftlich mit allen Nationen so sich auf der hohen Schule daselbst befinden. Allein die ungesunde Luft zu Pavia verursachte anfänglich, daß verschiedene Sclavetier ihre Studia an andern Orten vor ihr Geld vollendeten.

S. 177.

Meynardus.

Nach andern soll er nicht von Cleve, sondern aus Piemont gebürtig, wohl aber soll er, nachdem er aus Italien vertrieben worden, eine Zeitlang zu Cleve Prediger gewesen seyn, und der Reformirten daselbst, und im Veltlin, viel Nutzen geschafft haben; er starb 1563 im 81ten Jahr seines Alters. Siehe Odarici Raynaldi T. XXI. Annal. Eccles. p. 1.

\* Meynadier.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Jakob 1775 des großen Raths worden.

\* Meyri.

Ein Geschlecht zu Basel; aus dem Jakob 1786 des großen Raths worden; und Jakob, so 1783 in das Predigtamt aufgenommen worden, bekam einen Schuldienst in der mindern Stadt 1785.

S 177.

Meyringen.

Dieses schöne und wohlgebaute Dorf liegt in einem fruchtbaren Thale am Fuße des sehr steilen Bergs Zwirgi. Die Güter sind fast alle mit Pallisaden eingefast. Unweit dem Dorfe sind prächtige Wasserfälle anzutreffen, von denen sich der bey Reichenbach be-

sonders ausnimmt. Die Waldwasser aber, besonders der sogenannte Alpbach, thun daselbst öfters großen Schaden; besonders bey dem Schneeschmelzen 1764 hat er empfindlichen Schaden durch Ueberführung der schönsten Wiesen und Felder mit Sand und Grien und Steinen, Hinwegreißung der Brücken und Stegen, dafseither eine schöne neue Brücke aufgeführt worden, gethan. Die Hauptstraße zu beyden Seiten ist mit 4 bis 6 Schuh hohen Mauern eingefast, die man als Dämme und Schutzwehren gegen die Austretungen der Bächen anzusehen hat, besonders des Alp- und Dorfbachs.

S. 178.

## Meyßen.

Der Landrichter und Landshauptmann Niklaus ward um vieler Verbrechen willen von der Landschaft Disentis in die Acht erklärt, worüber er in einem gedruckten Manifest, als einer wider Land- und Bundsbrauch gewaltthätigen Prozedur, öffentlich protestirte, welches aber durch eine schriftliche Ablehnung, als eine bösertige und unverschämte Schmähschrift von der Landschaft widerlegt worden. Beyde sind 1676 im Druck erschienen.

S. 178.

## Meysprach.

Das Dorf hat seine eigene Kirche, in welcher der Pfarrer zu Zweis den Gottesdienst Umwechslungsweise versiehet. Auch hat das Dorf 1546 starken Brandschaden erlitten.

## \* Meyßen.

Ein Geschlecht in dem Thal Urseren, und Kanton Uri; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Auch ist Franz Widemajor in königlich-sizilianischen Diensten, bey dem Regimente von Tschudi.

S. 179.

## Mezeri.

Auch ist ein Dörflein dieses Namens in der Waat, in der Pfarre Prilly, und dem Amte Lausanne.

S. 180.

## Mezger.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ist Hans, so 1629 des großen Raths worden, 1632 gestorben. Auch ward Hs Jakob des großen Raths 1652, Bogtrichter 1669. Der Zunftmeister Hans



1685 des großen Raths, 1688 Vogtrichter; noch ein Hs Jakob ward des großen Raths 1710, starb 1719. Der Zunftmeister Hs Kaspar, geb. 1694, ward Vogtrichter 1740 ic. hernach auch Obherr des Seelhauses 1757, und Oberstwachmeister; er starb 1786. Ferner wurden aus diesem Geschlechte Johannes, geb. 1679, erst Klosterschreiber, hernach des großen Raths, und 1721 Vogtrichter; Bernhardin, geb. 1733, des großen Raths 1757, Zunftmeister 1765, Obherr des Kaufhauses, und Obervogt zu Buch im Hegow 1768, resignirte alle diese Stellen 1771. Der Doctor Joh. Kaspar ward 1720 geboren, wurde auch 1755 des großen Raths, 1759 Vogtrichter, 1762 Zunftmeister, starb 1777; Joh. Martin, geb. 1723, des großen Raths 1760; Joh. Jakob, geb. 1736, Urtheilspreeher 1765; Johann Jakob, geb. 1759, Professor der Historie 1785.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus diesem ward Johannes, geb. 1679, des kleinen Raths 1731, Seckelmeister 1761; Joh. Rudolph, geb. 1715, des großen Raths 1745, des kleinen Raths 1767; Johannes, geb. 1717, des großen Raths 1750. Noch ist Joh. Rudolph, geb. 1742, des großen Raths 1774, Einnunger 1788.

Aus einem Geschlechte dieses Namens, vermuthlich aus dem Bisthum Basel, sind auch, einer Hauptmann und Aidemajor, und einer Grenadierlieutenant, und Ignaz Unterlieutenant, alle 3 bey dem Regimente von Reinach in französischen Diensten; die 2 erstern sind auch Ritter St. Ludwig Ordens.

S. 180.

## Mezieres.

Diese Herrschaft besizet dormalen Bernhard Gottlieb von Diesbach, Herr zu Carrouge, des großen Raths zu Bern.

S. 181.

## M e h l e r.

Aus diesem Geschlechte ist auch Pat. Gallus, geb. 1743, Konventual zu St. Gallen 1763, Pfarrer und Vice-Statthalter zu Ebwringen 1776.

## \* Michaud.

Ein Geschlecht zu Freyburg, aus welchem P. Josephus in den Jesuitenorden getreten; bey Aufhebung desselbigen aber blieb er doch Prof. am Gymnasio S. Michael. und ist ikt Professor der Physik daselbst.

S. 182.

## Michel.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welches 1567 daselbst das Bürgerrecht erhalten hat; daraus war noch vor kurzem Johann Kaspar fürstlich Nassau-Oranischer Hütteninspektor zu Niederhausen in der Grafschaft Weilburg: von dessen Söhnen ward a) Joh. Kaspar, geb. 1734, examiniert 1757, Pfarrer zu Oberhof 1767, und Dübörn, beyde im Nassauischen, 1777; b) Joh. Wilhelm, Aidemajor mit Hauptmannskarakter in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, starb im Jänner 1775.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden ob dem Wald, in der Gemeinde Kerns; aus welchem Joh. Balthasar 1758, Joh. Joseph 1761, Balthasar 1764, Kaspar 1774 des Landraths worden, und es Balthasar seit 1779 noch ist.

Ein anderes Geschlecht blühet in dem Kanton Glarus; aus welchem Johann Kaspar, geb. 1733, des Raths katholischer Seits zu Nettstall 1766 worden.

Aus dem Graubündtner Geschlechte ward auch Konrad 1771 Ammann des Hochgerichts Castels, und 1774 Anton Ammann des Hochgerichts Schanfik. Anton von Seewis ist Hauptmann bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Auch war einer noch vor kurzem Lieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Jenner. Und Anton, geb. 1733, ward in das Predigtamt aufgenommen 1757, Pfarrer gen Schulz, hernach Tschappina 1762, und Versam 1770, war auch Vice-Dekan des Colloquii ob dem Wald, und 1784 Pfarrer zu Meyenfeld.

S. 184.

## Micheli.

Dieses Geschlecht ist eines von ältesten zu Venedig und Lucca, und blühet noch ein Ast davon am letztern Orte. Nach Genf begab sich am ersten der Religion wegen von Lucca Franciscus 1556; er kaufte hernach das Schloß und die Herrschaft Perigny im Kanton Bern an sich; erlangte auch 1557 das Bürgerrecht in Graubündten: er hinterließ 2 Söhne, A) Horatius und Petrus. A) Horatius war 1549 geboren, und starb 1628, hie-



terlassend 1) Marcum, geb. 1588, war König Ludwigs XIII von Frankreich Kammerjunker, und starb 1669, mit Hinterlassung von 4 Söhnen, von denen 1) Cæsar war erstlich Hauptmann einer Kompagnie unter dem Schweizer Regimente Guy, hernach Kommandant einer Kompagnie bey dem Schweizer Garderegimente, starb 1651; 2) Georg war auch Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente von Salis, blieb in einer Aktion bey Amsterdam 1673; 3) Marcus, und 4) Benjamin, so das Geschlecht fortgepflanzt. Der erste, Marcus, hatte einen Sohn gleiches Namens, so zu Genf 1721 des gr. Raths worden, u. von seiner Grossmutter Susanna de Loriol die Herrschaft Anieres, in Bresse, geerbet hat, er starb 1763; sein Sohn Joh. Baptist hat 1773 auch das Landrecht in Graubünden erneuert, und ist bis 1769 des großen Raths gewesen: sein Sohn Michael, geb. 1751, war 1768 unter dem französischen Schweizer Garderegiment, ward 1782 des großen Raths. 4) Benjamin, des Kammerjunkers Marcus anderer Sohn, ward 1640 geboren; er errichtete eine Kompagnie von 200 Mann in Königl. französische Dienste, und ward als Commandeur bey dem Regimente von Reynold in der Schlacht bey Neerwinden 1693 erschossen: seine Wittwe Philiperta de Launnay d'entragues erhielt durch ein Arrêt des Staatsraths zu Versailles 1694 die Erlaubniß, mit ihren Kindern alle seine in Frankreich besitzende Güter zu nutzen. Der älteste Sohn Marcus Ludovic. bekam dessen Kompagnie bey dem Regimente Reinold bis 1707, da es abgedaukt worden: seine Söhne waren, a) Benjamin Ludwig, geb. 1721, er ist bey 20 Jahren in französischen Diensten gestanden, und bekam 1755 die Kompagnie eines Oberst bey dem Regimente Royal-Italien, und starb 1765 ledigen Stands; b) Marcus, Herr von Dulit, geb. 1729, erneuerte auch 1778 das Landrecht in Bündten zu Vico-Soprano, und diente in Frankreich erstlich unter dem Regimente Planta, hernach unter dem Schweizer Garderegimente bis 1763, da er die Dienste quittirte; er war auch von 1764 bis 72 des großen Raths, da er aufgegeben, hernach aber 1782 wieder eingetreten, und hat nur eine Tochter. c) Ludwig, geb. 1732; er stund auch in französischen Diensten unter dem Schweizer Garderegimente, und war second-Lieutenant mit Oberstrang, und Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten; hat

auch die Feldzüge in Deutschland mitgemacht, und ist 1757 blesirt worden.

II) Jacobus, des Horatii 2ter Sohn, Herr du Crest, war 1599 geboren, war auch Kammerjunker bey König Ludwig XIII von Frankreich, und starb 1646; seine Söhne waren, 1) Franciscus, der Hauptmann einer Schweizerkompagnie in französischen Diensten gewesen, und 1666 zu Dünkirchen gestorben; 2) Bartholomä, so erst in holländis. Diensten gestanden, hernach des Regiments zu Genf gewesen, und 1708 gestorben; 3) Claudius war königl. französischer Hauptmann bey dem Regimente Artois, und starb 1698 zu Genf; 4) Joh. Ludwig, war erst in königl. französischen, sodann in schwedischen Diensten, und starb 1663 vor Candia; 5) Pompejus, Hauptmann einer Kompagnie Schweizer in holländischen Diensten, starb zu Bergen op Zoom 1666; 6) Jakob, Herr du Crest, geb. 1640, erstlich Hauptmann einer Frenkompagnie von 200 Mann in französischen Diensten, hernach Kommendant eines Bataillons bey dem Regimente von Surbeck, welche Stelle er aber 1693 wegen denen in der Schlacht bey Neerwinden erhaltenen Blessuren, jedoch mit Beybehaltung der Kompagnie, quittirt; er starb 1723, hinterlassend a) Jakob Bartholomä, und b) Franz Gratianus.

a) Jakob Bartholomä war 1692 geboren; er bekam seines Vaters Kompagnie, war auch Kommendant eines Bataillons bey dem Regimente von Besenwall; er quittirte die Dienste 1738. Ungeachtet seines unruhigen Gemüths hatte er doch große Verdienste um die Wissenschaften, besonders die mathematischen; seine große Kenntniß in dem Geniewesen brachte ihm die Gunst des Marschalls von Puysegur zu wegen. Er wandte die Zeit seines Exiliums und seiner Gefangenschaft vornämlich mit physikalischen Experimenten zu, und brachte die Construction der Thermometer mit Weingeist zur Vollkommenheit; änderte auch dessen Gradation ab. Vor die Zeughauskammer und die Bibliothek zu Genf, verfertigte er vortrefliche Plans von der Stadt Genf; auch ferner entwarf er Plans von Kirchen und andern Gebäuden, die aller Achtung verdienen. Daneben führte er eine starke Correspondenz mit den gelehrtesten Männern, le Maire, Jallabert, Zaller, Tronchin, und andern: sein Entwurf von den Bergen, so man von der Festung Arburg entdeckt, den er



stechen lassen, soll aber die größte exactitude nicht erreicht haben. Er hat auch der Akademie zu Montpellier eine Tafel wegen Correction des Barometers, in Beziehung auf die Wärme, zugesendet. Er starb endlich, nach ausgestandenen seltenen Schicksalen, zu Zofingen den 29. März 1766, da er kurz vorher seiner Gefangenschaft entlassen worden. Es finden sich ferner von ihm im Druck, eine verbesserte Auflage der

Carte du Lac de Geneve, & des pays circonvoisins, so Fatio und Roverea verfertigt, und die 1730 zu Lyon per Daudet gestochen worden 1740, und noch eine Auflage 1765.

Description du Thermometre univerversel, 4. Paris, 1741.

Prospect géométrique des Montagnes neigées, dits Gletschers; davon oben gemeldet worden, fait en Janv. 1753.

Mémoires pour l'explication de ce Prospect de 10. Oct. 1754, revue & corrigé le 2. Juin 1755.

Recueil de diverses pieces sur le Thermometre, 4. à la Haye, 1759.

Extrait d'une Lettre écrite à la Rochelle, pour déterminer le terme du tempéré du Globe de la Terre.

Mémoire sur la Sphericité de la Terre, 4. Berne, 1760.

Recueil physique sur le Tempéré du Globe de la Terre, sur la Lumiere, sur la pésanteur les Marées, le cours des Astres, & la Comete de 1680, 4. Berne, 1760.

Traité du déluge, 4. Bas. 1761.

Mémoire historique & critique sur la Généalogie de la maison de Lorraine, 4.

Traité de Météorologie.

In *Journal Helvétique*. Janv. 1747:

Reflexions sur la construction des Thermometres.

In den *Act. Helvetic. Tom. IV*:

Mémoire sur la chaleur en différentes lieux de la terre.

b) Franciscus Gratianus ward 1705 geboren; er war erstlich auch etliche Jahr in französischen Kriegsdiensten, und hat 1773 gleichfalls das Bürgerrecht in Bündten erneuert, ward auch Generalcommissarius, und 1754 des Sechsziger Raths, und ist 1785 gestorben. Von ihm ist im Druck erschienen:

Suppl. 3. *Leuischen Lexicon*, IV. Th.

3

Essai sur l'origine des Langues & des Peuples sur l'invention de l'agriculture, & sur le rapport des choses entr'elles; in *Journal Helvét. Janv. 1761.*

Examen de cette question: Quelle est l'espece de Législation la plus convenable aux progrès de l'agriculture? in den *Mém. de la Société de Economiq. de Berne 1763.*

Lettre sur les observations à faire des variations de l'athmosphère, qui accompagnent ou précédent les différentes saisons. *ibid. Tom. III. 1763.*

Von dessen Söhnen ward a) Joh. Ludwig, geb. 1745, erstlich Aidemajor mit Kapitänsrang bey dem Schweizer Regiment von Diesbach in französischen Diensten, hernach des großen Raths 1775, des kleinen Raths 1782, da er zwar bey der Zwischenregierung von den Mißvergnügten einige Zeit in Arrest behalten, aber hernach wieder frey gelassen worden; er wurde hierauf 1784 und 88 auch Syndic. b) Emanuel, geb. 1754, steht auch in französischen Diensten unter dem deutschen Reglimente von Inhalt, ist Salm-Salm, als Oberlieutenant.

\* Michellod.

Ein Geschlecht im Lande Wallis; aus welchem vor einiger Zeit Franciscus Administrator - Generalis der regulirten Chorherren auf St. Bernhardsberg, und Prior zu Martinach, und Bartholomä auch Canonicus daselbst und Pfarrer zu Trois-Torrens gewesen.

S. 187.

Mieg.

Dieses Geschlecht ist schon vor 1629 in Basel gewesen; maßen sich von demselben findet Hieronymus, stehet p. 317 unter Müß, (so ward das ältere Geschlecht ausgesprochen und geschrieben, auch Mujanus genant Mieg) des großen Raths, hernach 1543 Rathsherr, und 1557 Schafner des Kartheuserklosters, und Oswald 1554 auch des großen Raths worden; auch ward Jakob Anfangs des XVII. Seculi Münzmeister. Das ältere Geschlecht ist aber erloschen.

Ludwig Heinrich p. 187, geb. den 3. Jun. 1662, ward 1689 Prediger zu Stargard, 1701 Prediger zu Cüstrin, und 1704 Hofprediger und Consistorial-Rath in Berlin, welche Stelle er bis auf seinen 1712 erfolgten Tod mit Ruhm bekleidet. Er gab in Druck folgende Leichenreden:



Wahrer Kinder Gottes heilsamer Gnadenblick, über Gen. XXXII, 30. Stargard, 1690. Fol.

Daniels gnädige Dimission, oder Beurlaubung von Gott, über Dan. XII, 13. ibid. 694. Fol.

Junger Leuten Todesgedanken, über Es. XXXVIII, 11-12. ibid. 695. Fol.

Der vergnügte Assaph, über Psalm. LXXIII, 25, 26. ibid. eod. an. Fol.

Der Gerechten Vorrecht, dessen sie in dem Tode genießen, über Es. LVII, 1, 2. Cüstrin, 698. 4.

Gottes Hand, als der Seelen-Schatzkammer, über Ps. XXXI, 6. Cüstrin, 1702. Fol.

Seiliger Seelen wohlbedachter Schluß, fest zu halten an Gott, über Ps. LXXII, 23, 24. ibid. 704. Fol.

Pauli Triumphlied über den Tod und das Grab, über 1 Cor. XV, 55. Cölln an der Spree. 708. Fol.

Der siegende Erzwater Jakob, über Gen. XXXII, 26. Berlin, 709. Fol.

Johann Peter, p. 188, starb, nachdem er die große Rathsstelle 1766 aufgegeben, den 23. März 1767: sein ältester Sohn, Johannes, gelangte 1766 in den großen Rath, und starb 1772; der zweyte, Bernhard, erhielt 1777 eine Bedienung im Kaufhaus, und gieng 1782 mit Tode ab, hinterlassend Melchior, der den ersten Unterricht in der Medezin von seinem Onkle Achilles erhielt; nachmals begab er sich nach Wien, wo er unter Anführung des berühmten Profess. Stolls sich so geschwind vervollkommnete, daß er, da er kaum 20 Jahr erreicht hatte, am 17. Jul. 1781, nachdem er zu Basel seine Inaugural Dissertation, Animadversiones practicas enthaltend, mit vielem Beyfall defendirt, und den Doctor-gradum in der Medezin erhalten hat, gleich nachgehends zu dem regierenden Fürsten von Nassau-Weilburg als Leibmedikus berufen worden, wo er sich noch aufhält. Er hat verschiedene kleine Schriften in Journalen ohne Namen drucken lassen; ist auch ein Mitglied der physisch-medezischen Gesellschaft zu Basel, und der physischen zu Lausanne, und kam nach Basel 1787 zurück.

Der dritte Sohn Joh. Peters ist der Doctor und Professor Achilles, ward geb. den 22. Jun. 1731. Nachdem er öfters bey erledigten Professoraten, als 1753 dem von der Anatomie und Botanik, 1771 dem von der Logik, 1773 dem von der Rhetorik, und wieder 1776 dem von der Anatomie und Botanik disputirte, ward ihm endlich das Loos günstig, und erhielt am 26. Nov. 1777 die Stelle eines Professors Medicin. practicæ. Er ist auch ein Mitglied der medezinischen Fakultät zu Basel, der physikalischen Sozietät zu Zürich, und der physico-medezinischen zu Basel, auch der physikalischen zu Lausanne. Er war der erste, und lange Zeit der einzige Medicus zu Basel, der das Blattereinpfsropfen eingeführet, und mit gutem Erfolg getrieben hat; wurde Rector Magnificus 1787. Von ihm sind weiter im Druck erschienen:

Dissertatio de indole ac præservatione Purpuræ præcipue Puerperarum, *Basil.* 1767. 4.

Anweisung für das Landvolk, wie die rothe Ruhr am besten verhindert oder geheilet werden könne, *Basel*, 1768. 4.

Specimen Logicum de Paralogismorum origine, *Bas.* 1771. 4.

Animadversiones de requisitis boni Oratoris, *Bas.* 1773. 4.

Specimen II. Observat. botan. anatom. & physiologicarum, *Bas.* 1776. cum Jcon.

Oratio de mirabili corporis humani artificio, quibusdamq. præcipue momenti circuitum humorum adjuvantibus, Summe nimirum Creationi Sapientiae manifestum indicium habita in auspiciendo Rectoris Academici munere, *Basil.* 26. Jun. 1787. Befindet sich auch in den *Act. Helv. Vol. IX.*

Ferner in diesen *Actis*:

Diatriben de Sectione Cæsarea Feli domesticæ adhibita cum variis animadversionibus super Sectione Cæsarea in *Tom. III.*

Observatio de enormi fracturæ calvariæ, quæ ipsum os petrosum fiderat, in *Tom. III.*

Experimenta in de sedibus uretri, ex quibus læsis, convulsiones nascuntur, *Tom. III.* steht auch in *Gallers mem. sur l'irritabilité.*

Homalocenchrus novum graminis genus c. *Iconib. T. IV.*

Illustratio quarundam Holii, *Specierum, Tom. VIII.*

In dem sogenannten Tabakstübchen:

Eine deutsche Uebersetzung der Rede Herrn Joh. Bernouilli,



über die Pimpfropfung der Pocken, mit Anmerkungen, I. St. Lörach, 1758. 8.

In den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft:

Sendschreiben an D. Schinz, über den Erfolg der Pimpfropfung in Basel, im III. Theil, Zürich, 1763.

In Rahmens gemeinnützigem Magazin II. Jahrgang 1783:

Rede an die löbl. medezinische Fakultät zu Basel, über die Falschheit der Neusserung, daß die Pimpfropfung der Kindsblattern diese beständig herrschen mache.

Beweis, daß die von Lerwer, und andern vorgeschlagene Ausrottung der Kindsblattern, gleich der Pest, unmöglich, und der Vorschlag höchst schädlich sey.

Im III. Jahrgang:

Ueber die Eigenschaften und den Gebrauch des Sauerwassers zu Sulzbach, in einem Sendschreiben und Doctor Choroherren Rahn.

Im IV. Jahrgang:

Von der Schädlichkeit einer gewissen Art Erdäpfel.

Bemerkungen über die Verhütung der Selbstbefleckung.

Von Franz, einem andern Sohne Karls, kam her Lukas, der 1716 ins Predigtamt aufgenommen, und 1726 Conrector im Gymnasio worden, und 1737 gestorben. Ferner ward Johannes des großen Raths 1766, starb 1772; und Werner Bedlenter bey dem Kaufhaus 1777, starb 1782.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ward der Licentiat Mathäus 1717 gebohren. Auch ward sein Sohn gleiches Namens, geb. 1756, des großen Raths 1785.

#### \* Midart.

Ein geschickter Kupferstecher zu Solothurn, welcher auch allda vor kurzem das Landrecht erhalten hat; er ist ein gebohrner Franzos, und war erstlich bey dem Parlament zu Metz als Conseiller-Advocat angesetzt: verschiedene Unglücksfälle bewogen ihn sein Vaterland zu verlassen. Er ward hernach Gouverneur der Pagen des Fürst Bischofs von Basel Friedrich Ludwigs, Freyherrn von Wangen; weil ihm diese Stelle gar nicht behagen wollte, so begab er sich nach Solothurn, und folgte dem Gang

so er vor die Künste, die er in seiner Jugend geübet hatte, besonders in der Artillerie, Architektur, Genie und Zeichnen, und Kupferstechen. Von ihm hat man unter andern verschiedene Schweizer Schlachten, einige Portrait, worunter ein Epitaphium mit dem Medaillon des Rathsherrn Vesperleders, und 4 prächtige Stück auf den Bund mit Frankreich und dessen Beschränkung den 25. August 1777 zu Solothurn.

S. 190. Miese, Miesen.

Das Dorf hat einen eignen Pfarrer, oder Curatum.

\* Mievville.

Ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Friedrich landvögtlicher Statthalter zu Oron gewesen; und Abraham Samuel seit 1765 es noch ist.

\* Migazzi.

Dieses anikt in Tyrol und den österreichischen Erblanden blühende, theils gräfliche, theils freyherrliche Geschlecht, soll eigentlich aus dem Veltlin abstammen; und soll aus selbigem gewesen seyn Niklaus, erstlich Bischof zu Waradyn, hernach zu Vesprien, dem Johannes Faber, Bischof zu Wien, eine Leichenrede gehalten, davon ein lateinisches Mscept. in der Klosterbibliothek zum S. Kreuz, Berhardinerordens in der Diözese von Wien, aufbewahret wird.

\* Milicolo.

Ein kleines Dorf in der Pfarre S. Antonio, im Marrobier Theil, in der Vogtey Vellenz, liegt auf einem steilen Vorhügel eines Bergs.

\* Milot.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus dem einer 1723 des Rathes und Seckelmeister daselbst gewesen, da er wegen dem im April gleichen Jahrs entstandenen Aufstand des Majors von Davel sich sehr klüglich betragen, solches zeitlich nach Bern berichtet, und selbigen gleichsam in der Geburt ersticket hat; da er dann, nebst Bezeugung obrigkeitlichen Wohlgefallens, auch mit einer ansehnlichen Verehrung beschenkt worden.

\* Millet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, aus welchem



vor einigen Jahren Franz Ludwig Hauptmann, hernach Major in französischen Diensten bey dem Regimente Waldner worden, auch 1749 den Orden von den Kriegsverdiensten erhalten hat.

S. 182.

### Milt.

Aus diesem Geschlechte waren auch noch zu Anfang dieses Seculi Heinrich und Peter des Raths zu Bilten, und Kaspar Fünferichter

\* Minal.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund; aus welchem Niklaus 1783 Landammann des Hochgerichts Ramüß worden

\* Minarus.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbund; aus welchem Jakob, geb. 1742, in das Predigtamt aufgenommen worden 1761, ward hernach Pfarrer gen Feldis 1762, Lavin 1764, Guarda 1776, Sideris 1777 war auch Quæstor des Colloquii im Zehengerichtenbund.

\* Minder.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1762 Mitmeister, und 1771 auch Sechser worden, und 1786 gestorben; von seinen Söhnen ward Jakob 1785, und Johannes 1786 auch des großen Raths.

\* Minderlin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem 1611 Lorenz Berichtsammann in der mindern Stadt worden.

\* Minery.

Ein Geschlecht in Graubünden, zu Saldenstein; aus welchem vor kurzem noch einer Lieutenant mit Hauptmannsrang bey dem Regimente von Salis in königl. französischen Diensten, und Ritter St. Ludwig Ordens gewesen.

S. 194.

### Ming.

Der Landrath Joseph starb 1751, drey Söhne hinterlassend, so alle drey des Landraths worden; als 1) Johannes 1751, starb 1766; 2) Joh. Joseph 1766, starb 1768; und 3) Joh. Franz, geb. 1731. Der Joh. Joseph, so 1742 Landrath worden, starb

1756, und kam an seine Stelle sein Sohn Sebastian Ignaz, der 1763 gestorben. Auch bekleidete eine gleiche Stelle Joh. Joseph, aus der Gemeinde Sarnen, von 1724 bis 63.

S. 195.

## Minutoli.

Der Pfarrer und Bibliothecarius Vinzenz war eine Zeitlang Prediger in Holland. Die Klasse der Pfarrer zu Genf wollte ihn anfänglich nicht in ihre Compagnie als solchen aufnehmen; endlich gestatteten sie ihm doch 1679 den Eintritt. Er ward auch 1700 Bibliothecarius, und starb 1710. Bayle war ein guter Freund von ihm, und machet viel Wesens, aus denen Disputes des Morales, die er herausgegeben; außert diesem und den Angezeigten finden sich noch von ihm:

Dissertation sur une petite Statue de bronze, trouvée à Geneve, 1690

Er hat auch das Werk Leonis von Modena, genannt: *Storia de riti Ebraici, vita e osservanze degli Ebrei di questi tempi*, 12. parig. 1637. in das Französische übersetzt.

Er hatte auch Antheil an dem Werk, genannt: *Le Moine sécularisé*; verfertigte auch verschiedene Verse in dem *Mercur de France*.

Sein 1693 angekündigtes Journal unter dem Titel: *Dépêches du Parnasse, ou Gazette des Savans*, kam nicht zu Stande.

Eben so wie eine Uebersetzung Joh. Pierii Valeriani Contareni, *seu de Infelicitate litteratorum, libri duo*.

Er hat auch einen Anhang gemacht zu dem *Catalogus Scriptorum ab Helvetiis ac Fœderatis reformatæ religionis annis 50 posterioribus Seculi XVII. editorum in omni eruditione genere*, Bas. 1702. 8.

Vide Bayle, Sénéquier.

Der Sohn Joachim Friedrichs ward 1683 geboren; er ist niemals ein wirklicher Kirchendiener gewesen, sondern hat sich noch als ein Student von da weggemacht. Die *Motifs de la Conversion* wollte erstlich ein Pfarrer in Savoyen de Pont-verre zu Annecy drucken lassen, welches aber der Bischof, wegen den darinn enthaltenen Schmähungen gegen die Geistlichen zu Genf, nicht zugeben wollte, weswegen es hernach anderwärts gedruckt worden. Mehrers davon siehe bey Sénéquier. *Biblioth. germanique. Journal Helvétique, Mars 1746.*

Miron.



S. 196.

## Miron.

Er hat auch folgende, die Schweiz angehende Schriften verfasst:  
Mémoire abrégé de l'état & disposition du pays & affaires de  
l'alliance du Roi en Suisse.

Relation de ce qui s'est passé en Suisse pendant son résidence, sa-  
voir, depuis le 17. Nov. 1617 jusqu'à 2. Mars 1624.

Discours au long des differens & affaires indéçises, qui ont en-  
core cours en Suisse. Diese Abhandlungen befinden sich in des  
Milsonneau Sammlungen.

## \* Misana

Ist ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Gaudenz 1762  
Bodestat zu Plurs worden.

S. 196.

## Misax.

1776 wurde auf dem Syndikat zu Bellenz die langgedauerte  
Gränzstreitigkeiten, wegen diesem Thal und der Bogten Bellenz  
zwischen gemeinen III Bündten und den III regierenden Orten von  
Bellenz, von den auf den Syndikat nach Laus reisenden Eids-  
genössischen Gesandten durch einen gütlichen Spruch beygelegt.

S. 200.

## Miten.

Ab diesem Berge fließet auch ein reißender Bach herab, welcher  
bey starkem Regenwetter öfters großen Schaden verursacht.  
An demselbigen liegt ein schönes Haus und Hof, dem Herrn  
General von Kyd zuständig.

S. 201.

## Mittelholzer.

Der Camerarius Christoph war 1670 geboren, wurde in das  
Predigtamt aufgenommen 1690, und starb 1745: sein Sohn,  
Zunftmeister Melchior, war 1700 geboren. Christoph, geb. 17  
ward Gerichtsstatthalter 1788.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens sowohl im Außern  
als Innern-Rooden; und ward in dem erstern Jakob 1768  
Spitalmeister, und Anton Joseph, geb. 1758, Landschreiber 1782.

Aus dem Außern-Rooden ward Konrad erst Fehndrich in  
holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet 1754, avan-  
zirte hernach weiters, und ward Kapitainlieutenant bey der Kom-  
pagnie Scheuf den 20. Okt. 1770, Hauptmann den 9. Jun.

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

A a

1777, zweyter Major den 1. Merz 1781, erster Major den 18. April 1783 bis 86; und J. C. ward Unterlieutenant bey dessen Kompagnie den 1. Merz 1782.

\* Mittenberg.

Ein schöner mit Tannwald und Viehweiden bedeckter Berg im Gottshausbund, an dessen einen Fuß gegen Morgen die Stadt Chur liegt.

S. 203.

Mittloedi.

Das Dorf liegt nur eine halbe Stunde ob Glarus, ist vermischter Religion, und macht mit Sool und Schwendi eine sogenannte Tagwen aus, welche 4 Mann in den Landrath giebt, davon einer der katholischen Religion seyn muß: zu der reformirten Gemeinde gehören etwa 400 Mann. Auch ist hier zu bemerken ein kostbares Brunnenbett, aus einem Felsstein ausgehauen. Das Dorf hat auch durch die Ueberschwemmung im Jul. 1762 großen Schaden gelitten; und den 26. Sept. 1744 sind drey Häuser abgebrannt.

\* Miville.

Ein von Genf 1606 nach Basel gebrachtes Geschlecht; aus welchem Joh. Jakob 1754 Mitmeister, und 1785 Oberstmeister worden; von dessen Söhnen Joh. Ulrich, geb. 1749, des großen Raths 1776, und 1786 Meister, Achilles 1779 Mitmeister u. 1788 Oberstmeister, und Joh. Jakob 1784 S. Ministerii Candidatus, und nachdem er den politischen Stand erwählt, 1787 Ehgerichtschreiber worden, und in Druck gegeben:

Specimen mathematico-physicum, Bas. 1782. 4.

Der Frömmler; ein Lustspiel, Basel, 1783. 8.

Specimen observationum historicarum, Bas. 1785. 4.

Auch ward Niklaus, der eine Zeitlang in spanischen Kriegsdiensten gestanden, 1772 des großen Raths; und dessen Bruders Sohn Joh. Friedrich 1782 Prediger im Waisenhause, und 1784 Pfarrer zu St. Elisabethen, und hat in Druck ausgegeben:

Leichenpredigt über Ps. LXII, 2. Basel, 1788. 4.

S. 203.

Miz.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches 1630 durch Robert



und nachwärts durch dessen Bruders Jeremias Sohne Andreas und Jeremias, Handelsleute von Cölln, dahin gebracht worden.

Roberts Sohns Daniels Sohn, Daniel, ward 1683 des großen Raths, 1696 Rathsherr, und 1699 Gesandter über das Gebürge, und starb den 17. May 1718; von dessen Söhnen Daniel 1705, Abel 1727, und Robert 1746 des großen Raths, Abel, geb. 1684, auch 1738 Rathsherr, 1740 Deputat der Kirchen und Schulen, und 1742 Dreyzehnerherr worden, und den 16. Nov. 1748 mit Tode abgegangen, hinterlassend Daniel, der 1734 des großen Raths, und 1746 Rechenrath worden, und den 9. Dezember 1768 gestorben.

Roberts jüngerer Sohn, Andreas, ward 1661 des großen Raths, 1667 Rathsherr, 1670 Gesandter übers Gebürge, und 1672 Deputat der Kirchen und Schulen und Dreyzehnerherr, und ist den 15. Jän. 1686 gestorben; dessen Sohn Benedikt, geb. 1665, ward 1697 des großen Raths, 1716 Rathsherr, 1719 Gesandter übers Gebürge, und 1722 Dreyzehnerherr, ist auch zu vielen Deputationen gebraucht worden, und den 3. Febr. 1738 gestorben, hinterlassend Andreas, der 1719 des großen Raths worden, und Vater war von Benedikt, geb. 1712, der 1741 in den großen Rath gelangt, und 1777 Rathsherr worden, solche Stelle aber 1786 aufgegeben.

Von Jeremias Sohn Andreas kam her Daniel, der 1713 Besitzer des Stadtgerichts im mindern Basel worden, und 1751 mit Tode abgegangen, hinterlassend Ludwig, dessen Sohn Daniel Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten worden, und Daniel, J.U.L. so p. 203 angeführt, der 1724 geb. 1760 Rathsherr, 1773 Obervogt zu Klein-Simingen, und 1777 Oberstzunftmeister, und im gleichen Jahre Bürgermeister worden, und 1767, 75 und 76 Gesandter übers Gebürge, und in den Jahren 1771, 75, 78, 79, 80, 84, 86 und 88 Gesandter auf Gemeineidsgenössische Tagsatzungen und Konferenzen, und 1781 Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Abt von St. Gallen und der Stadt Lichtensteg gewesen; dessen Sohn Samuel 1786 des großen Raths worden.

Ein anderer Sohn des Jeremias, auch Jeremias, ward 1670 des großen Raths, gieng aber im gleichen Jahre zu

Frankfurt mit Tode ab, hinterlassen einen Sohn gleiches Namens, der 1696 des großen Raths worden, und 1727 gestorben.

S. 205.

## Möeli.

Der Pfarrer Lucius ward 1728 examinirt, und ist 1764 gestorben; und Andreas ward 1732 examinirt, ward erstlich 1761 Pfarrer zu Grösch, und auch Quæstor der Geistlichen im X Gerichtenbund 1763, und ist 1772 gestorben. Auch ward Bernhard, geb. 1741, examinirt 1764, Pfarrer auf Davos im Dörfli; und Konrad, examinirt 1735, ist Pfarrer auf Davos auf Glarus.

S. 207.

## Mörell.

Bey der Kirche stehen drey geistliche, der Pfarrer, Kaplan, und Fruhmesser.

S. 209.

## Mörkoffer.

Aus dem Frauensfelder Geschlechte ist der angemerkte Pfarrer Heinrich 1691 gestorben. Es ist ferner von ihm im Druck vorhanden:

Eine Leichpredigt über 1 Tim. II, 20. 1672. 4.

So ward auch Georg Peter, geb. 1726, examinirt 1748, Pfarrer zu Kurzdorf 1754, starb 1776. Von ihm ist im Druck: Predigt, wie ein Christ die über ihn gehende Feuergerichte anzusehen, und wie er sich dabey zu verhalten habe, über Ps. XXXIX, 10. gehalten am 2ten Sonntage nach der Brunst zu Frauensfeld den 28. Jul. 1771. Schaffhausen, 1771. 8.

Weiters ward Adam, geb. 1712, Stadtrichter 1740, des großen Raths 1743, Spenspfleger 1750, des kleinen Raths und Bauherr 1755, Fondspfleger 1763 und 66, Stadtvogt 1780; Joh. Peter, geb. 1719, des großen Raths 1760, Landweibel im Thurgäu 1777, des kleinen Raths 1787; Kaspar des großen Raths 1787.

Sonderheitlich aber machten sich in diesem Jahrhundert aus diesem Geschlechte berühmt zwey Betterschaftsteher und Médailleurs, Joh. Georg und Joh. Kaspar: der erste ward geb. den 17. Nov. 1706; er erlernte bey seinem Stiefbruder das Gürtlerhandwerk; aber Fleiß, Geduld und Arbeitsamkeit machten ihn nach vollendeter Lehrzeit ohne die geringste Anleitung zu



einem geschickten Bittschierstecher; seine häufige Arbeiten waren Zeugen seiner Kunst und seines Fleißes. In seinen letzten Lebensjahren verfertigte er mit gutem Erfolg Schaumünzen, worunter die vornehmsten sind, die Brustbilder König Georg II. von Engelland, Friedrich von Preußen, des Voltaire, Gallers 2c. verfertigte auch fast alle Stempel für die Münze des hohen Stands zu Bern, und starb in der Charwoche 1761.

b) Joh. Kaspar, sein Neveu, eines Chirurgen Sohn, war den 7. Nov. 1733 geboren; weil er keine Lust zu seines Vaters Profession bezeugte, so nahm ihn sein Onkel mit sich, als er 1750 einen Besuch zu Frauenfeld machte, nach Bern, wo er ihn in seiner Kunst unterwies, wo er ihm bald gleich kam; doch um sich hierinnen noch fester zu setzen, begab er sich 1739 nach Paris, und übte sich da vornämlich im Zeichnen. Als sein Oheim 1761 gestorben, wurde er an dessen Statt nach Bern berufen; er arbeitet unermüdet in Stein und Stahl, und verfertigt viele Schanz- und Preismünzen, worunter die Schaumünze auf die russische Kaiserin Catharina II. alle andere übertreffen soll. Er verfertigte auch 1772 zwei Schaumünzen vor den Stand Zürich, so bestimmt sind, diejenigen zu belohnen, welche durch ihre Talenten und gelehrte Dienste sich um den Stand verdient machen. Mehrers von seinen Werken siehe in Süßlis Beyträgen.

S. 211.

## Mörlin.

Das Geschlecht ist ausgestorben.

## \* Mörnach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Leonhard 1491 Meister worden; auch ward Johannes 1499 Lic. Juris, 1504 Prof. Juris pontifici, und 1508 Juris Doctor.

## \* Mörspurger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1582 Pfarrer zu Lausen, und 1583 zu Buis worden, und 1593 gestorben.

## \* Mörstein.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1491 Meister worden.

S. 213.

**Mösching.**

Ein Geschlecht in der Landschaft Sanen, im Kanton Bern; aus welchem im XVII Jahrhundert Christian, erstlich Landschreiber, hernach Benner und Kastellan zu Sanen gewesen, und 1670 gestorben. Er hat eine Chronik von dieser Landschaft in Schrift hinterlassen, die hernach von andern Verfassern bis auf das Jahr 1760 fortgesetzt worden.

**\* Möschlin.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob, gebürtig von Ugringen in der Markgrafschaft Baden-Durlach, 1587 Pfarrer zu Nünchstein, und 1597 zu Kilchberg worden.

**\* Möfle.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell, sowohl Inner- als Außer-Roodens; aus dem erstern war Nikolaus Mauriz, geb. 1738, der, nachdem er seine Studia im Collegio Helvetico zu Mayland vollendet, 1761 Priester, 1770 Kaplan, und von 1777 bis 85 Pfarrer in dem Hauptflecken zu Appenzell gewesen.

Aus anderen waren des Raths: von der Rood auf Gais, Johannes, geb. 1707, war Hauptmann derselbigen von 1748 bis 66; - Konrad, geb. 1709, des Raths von 1760 bis 82; Ulrich, geb. 1751, des Raths 1783. J. C. Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet der Oberst-Kompagnie 1773, Oberlieutenant 1788.

S. 214.

**Mogelsperg**

hat viel evangelische, aber nur wenige katholische Einwohner. In diese Pfarren gehören die Dorfschaften Nasen und Surt, so auch die Höfe Ebersoll, Kennen, Sostetten, Diken etc.

**\* Moggi.**

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Kaspar 1770 Landammann des Hochgerichts im Nünsterthal gewesen.

S. 214.

**Mohr.**

Aus dem gräflichen Geschlechte, so annoch in Tyrol florirt, war noch vor kurzem Anton Joseph Domherr zu Chur; er ist 1779 gestorben. Und Franciscus Dismas, Herr zu Dornspurg in Mon-



tani, ist noch wirklich Domherr zu Chur 1781, und Stadtpfarrer zu Meran in Tyrol.

Auch findet sich noch Jakob Mohr, der unter die evangelischen Kirchendiener im Gottshausbund 1780 aufgenommen, erstlich Pfarrer zu Pontrasina, hernach zu Süß im Unter-Engadin worden. Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins.

Von der Luzernischen Familie hat der Schultheiß Rudolph die Schultheißenstelle einige Zeit vor seinem Absterben, so 1701 im 78sten Jahr seines Alters erfolgt ist, kränklicher Zuständen halben aufgegeben; von seinen Söhnen ward der Statthalter Jost Joseph 1687 geboren, und Pat. Rudolphus, geb. 1663, trat in den Benediktinerorden 1680, und starb 1727; von des Hauptmann und Landvogt Franz Söhnen, starb P. Rudolphus als Konventual zu Wettingen 1722. Des Unterschreiber Jost Franz Kavers, so 1726 gestorben, einter Sohn Joseph Rudolph, geb. 1699, starb 1743; und der andere, Franz Kaver Irene geb. 1722, gelangte 1758 in den täglichen Rath, ward 1759 Landvogt gen Rukweil, 1763 und 67 im Entlibuch; auch wurde er 1761 zum Gesandten auf den Ennertbürgischen Syndikat, und 1760 und 64 auf die Gemeineidsgenössische Jahrrechnungs-Tagsagung nach Frauenfeld abgefertiget; so auch auf eine Konferenz nach Bern, wegen den Neuenburgischen Angelegenheiten im April 1764, worauf er im May als Representant des Stands nach Neuburg selbst abgehen mußte. Er ward 1770 Seckelmeister; starb aber im Amt den 29. April 1775 mit Hinterlassung vieler Kinder: von denen 1) Jost Joseph Bernhard Joh. Baptist, geb. 1748, ward des großen Raths 1767, Gerichtschreiber 1572, des täglichen Raths eod. an. Centispitalherr 1778, Aufseher der Landmarchen 1780, Salzdirector 1786; 2) Joseph Karl Aloys Kaver Leodegar Joh. Baptist, geb. 1751, war Lieutenant in französ. Diensten, des großen Raths 1776, Landv gen Sarganz 1785, Salzschreib. 1789; 3) Heinr. Lud. Kaver, geb. 1758, Wartner auf Münster 1774, Ehrenkaplan bey St. Johann Baptist zu Rukweil 1785. Noch ist einer Lieutenant in französisch. Diensten bey dem Regimente v. Sonnenberg. Der Rathsherr Rudolph Dietrich war 1687 geboren, und ist

den 23. Jän. 1762 gestorben; sein Sohn Jakob Joseph Rudolph gelangte an seine Stelle in den täglichen Rath, nachdem er 1758 zum Drittenmal Landvogt gen Malters worden; er ward hernach 1764 auch Bauherr und General Feldzeugmeister, er legte die kleine Rathsstelle den 24. Jun. 1783, jedoch mit Benbehalt der Feldzeugmeisterstelle, nieder. Der Rathsherr und Landvogt Karl Joseph Rudolph Benedikt ward 1713 geboren; er ward ferner Gesandter über das Gebürge 1752, dann auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1754, 59, 69 und 71, Gesandter zu der Huldigungs-Einnahme des Abts Beda von St. Gallen in der alten Landschaft 1767, und Representant zu Neuenburg bey dastigen innerlichen Unruhen 1768, auch President der Ehrendputation bey der Benediction des neuen Abts zu St. Urban den 30. Jän. eod. an. und bey dessen Representation zu Bern den 24. Nov. eod. an. ward auch Landvogt zu Rothenburg 1757, 63, 67 und 77, Statthalter und Benner 1770, Landvogt gen Ruswil 1741 und 71, er starb den 7. April 1783; sein Sohn Joseph Celestin Ignaz Kaver, geb. 1741, stund er in französischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente als Lieutenant, und gelangte 1764 in den großen Rath, ward Landvogt gen Malters 1767 und 71, Kaufhausmeister 1776, Landmajor, des kleinen Raths 1783. Noch waren im großen Rath: Joseph Rudolph Niklaus Joh. Baptist, geb. 1740, erwählt 1759, Landvogt gen Sabsburg 1760, starb 1763; Joseph Kaver Celestin Karl Moys, geb. 1768, erw. 1786, Landv. zu Knutwil u. Großweibel 1788. Bernhardus trat in den Jesulterorden, und war Prof. Theologie 1754, u. Rector im Collegio zu Luzern; so auch P. Ignatius, der 1756 Profess. Syntax. daselbst gewesen. Auch war Coelestinus in Kais. Diensten Lieutenant unter dem Regimente Deutschmeister.

\* Mointru.

Aus diesem Geschlechte war einer im XVII Jahrhundert 1631 königl. französischer Envoyé zu Genf. Es findet sich eine Nachricht von seinen Negationen in Mscrpt. in Fol. auf der königlichen Bibliothek zu Paris, aus der Colbertischen Sammlung.

S. 219.

M o f.

Aus diesem Geschlechte wurden auch des Raths zu Zerisau: **Sebastian**



Bastian, geb. 1722, erwählt 1768 bis 73; Joh. Jakob, geb. 1737, erw. 1774; Daniel, geb. 1739, erw. 1774, ward auch Amtschreiber 1782, und Quartierhauptmann zu Schwellbrunnen; Enoch, geb. 1705, erw. 1749 bis 82; Hans Jakob, geb. 1734, erw. 1773 bis 85; Johannes, geb. 1747, erw. 1786. Im Rehetobel: Konrad, geb. 1715, erw. 1749. Auch ist J. Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente und Kompagnie Bouquet 1780. Auch war Hs Jakob, geb. 1711, examinirt 1730, Pfarrer im Rehetobel 1758, Actuarius des Synodi, starb 1772.

\* Mola, Petrus Franciscus,

Ein berühmter Mahler des vorigen Jahrhunderts, ward geboren zu Colderio, einem Dorfe in der Pieve Balerna, und Landvogtey Mendris 1621; sein Vater war Joh. Baptist, der auch ein Mahler und Baumeister gewesen: er wurde den berühmten Malern zu Rom, dem Ritter Jos. Arpin, hernach Alban anvertraut. Von da begab er sich nach Venedig, wo er bey Guercino proficirte, durch dessen Eifersucht aber gereizt, begab er sich wieder nach Rom, und machte sich daselbst mit der zu Venedig erlernten neuen Kunst, nach Bassans und Titians Werken zu arbeiten, einen großen Namen. Die Päbste Innocentius X. und Alexander VII, so auch die Königin Christina von Schweden, nebst vielen Kardinalen, Fürsten und Klöstern, schätzten ihn sehr hoch, und überhäuften ihn mit Gutthaten. König Ludwig XIV. von Frankreich verlangte ihn; als er aber eben Anstalten zu dieser Reise machte, und noch ein Gemählde vor die Kirche della Pace ausmachen wollte, gerieth er darüber mit dem Prinzen Ramfio, wegen eines Rechts Handels, den er mit demselbigen bekommen, in solchen Verdruß, daß er ein heftiges Kopfschmerzen bekommen, woran er in Zeit von 6 Stunden 1666 hingerissen worden. Er war eben damals der Chef der Academie von St. Lucas. Mehrers von seinen Leben und Werken ist bey Süßli in seinen Abbildungen bester Künstler im I. Tom. nachzusehen.

Sein Bruder Joh. Baptist, der von einigen vor einen Franzosen ausgegeben wird, war auch ein guter Mahler, und Schüler Albans, und kam dem Peter Franz im Zeichnen fast gleich. Süßli giebt am gleichen Orte von seinen Werken Nachricht.

S. 220.

## von Molin.

Der Professor Josephus Franciscus ist im Jän. 1761 gestorben. Noch ist Georg Marx des LX Raths daselbst seit 1776, und auch Landmajor von dem Departement von Lausanne; und Joh. Daniel Heinrich des großen Raths daselbst, Oberist. Georg Alphons Benjamin Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Ernst, Compagnie von Gillieron 1785.

## \* Molignasco.

Ein Dörflein in der Pfarre Arbedo, und der Herrschaft Bellenz. Weil es unmittelbar an der Landstraße liegt, so besteht es fast aus lauter Wirthshäusern.

S. 221.

## Molina.

Das Dorf liegt an den Gränzen der Bogten Riviera, Crescenziano gerade gegenüber, und hat einen Pfarrer und Kaplan.

S. 221.

## Molina.

Anton soll auch Verfasser seyn des Werks, genannt:

La Valteline, ou Mémoires, discours, traites & actes des négociations sur le sujet des Troubles & Guerres survenues, en la Valteline & au Pays des Grisons, depuis l'invasion & usurpation de la dite Valteline, en l'an 1629 &c. Mit Urkunden, Declarationen, Propositionen, Briefen u. begleitet, Genf, 1631. 8.

## \* Molinaccio.

Einige Häuser in der Pfarre Bironico, und der Bogten Luis.

## \* Molitor, Matthæus,

ward zum Doctor der Canonischen Rechten zu Basel kreirt, und war auch Chorherr des Stifs zu St. Peter, und bischöflicher Official daselbst; er verwaltete das Decanat bey der juristischen Fakultät 1468, 73 und 77. Er mag wohl mit dem angeführten Bernhard Molitoris, der sonst von Liestall gebürtig, und auch Probst zu Collmar gewesen, der gleiche seyn.

S. 223.

## Moll.

Aus dem Bielerischen Geschlechte war auch Abraham, geb. 1730, gelangte in den kleinen Rath 1765, und ward auch Büßenvogt; legte aber diese Stellen nieder, als er 1782 von dem Herzog



von Württemberg zum Director der Gold- und Silberfabrik nach Ludwigsburg berufen worden. Er besizet auch eine schöne Kunstsammlung von getriebener Arbeit, Zeichnungen und Gemälden. Auch ist Joh. Heinrich, geb. 1746, des großen Rathes seit 1778.

S. 223.

## Mollens.

Formals war ein Priorat daselbst, welches von dem hohen Stand samt mehrern geistlichen Gütern, nach Eroberung der Waat, der Herrschaft Mont einverleibet worden: es kam aber, wie im Lexikon gemeldet ist, 1672 als eine Herrschaft mit aller Gerichtsbarkeit an den Oberst Gabriel Weiß, dessen weibliche Nachkommen sie annoch besizzen.

S. 223.

## Mollet.

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Ludwig, ein Kaufmann, geb. 1728, der Commis bey der Kanzley, und dabey ein Liebhaber der Wissenschaften gewesen. Er starb 1779, und hat in Druck ausgehen lassen:

Lettre à Rousseau, sur la fete donnée en 1761 à l'occasion de l'exercice prussien, introduite à Geneve dans la milice bourgeoise, 8. Gen. 1761.

Lettre de Sophie à une de ses Amies, recueilles par un citoyen de Geneve, 8. 2 Oct. 1779.

S. 223.

## Molliere.

Ab dem Thurn von diesem Schlosse, welcher noch im Wesen ist, entdeckt man eine vortrefliche Aussicht. Die alten Herren von Font waren auch Besizzer von Molliere. In dieser Gegend wird auch ein harter Stein gegraben, der häufig in der Stadt und auf der Landschaft zu Grund- und Ecksteinen, Treppen, Brunnenstubenzc. gebraucht wird; man findet auch Petrificata in demselbigen.

S. 224.

## Mollis.

Das Dorf ist sehr weitläufig, aber zerstreut, und hat schöne Gebäude. Ueber die Linth führet eine lange Brücke nach Näfels hinüber. Die Gemeinde, oder Tagwen, ist ganz Evangelisch, und hat bey 2000 Einwohner. Die Pfarrkirche ist 1761 wieder ganz neu und kostbar erbauet, und den 30. Dez. eingeweiht.

weihet worden. 1768 ward auch ein Diaconat bestellet, worzu die Familien der Zwicki und Schindler schöne Legaten gestiftet haben. Ein dem Kloster zu Nâfels gegenüber stehender Schloß-ähnlicher Wohnsitz, hat an der Halden einen Weinberg; unten daran liegt das nun von dem vorbeypauschenden Waldruns fast verschüttete Schwefelbad. Unweit dem Flecken wurden 1765 viele alte römische Münzen, meistens von Kupfer ausgegraben. Auch findet man nahe bey der Linthbrück einen sehr brauchbaren Steinbruch.

S. 224.

## M o l l o.

Aus diesem Geschlechte waren, nebst andern, geistlichen Stands vor kurzem annoch: Franciscus, geb. 1687, Ss. Theologiae Doct. Notarius Apostolicus, ward residirender Chorherr zu Bellenz 1719, war auch Kanzler Foraneus Theologus, und Senior, und starb den 26. Febr. 1775; P. Magist. Joh. Antonius war 1760 Prior in dem Augustiner-Eremitenkloster zu Bellenz.

S. 225.

## M o l s.

Daselbst ward 1787 eine eigne Pfrund errichtet, und neue Kirche erbauet, worüber sie aber mit der Gemeinde zu Wallenstadt in ziemliche Zerwürfniß gerathen.

## \* M o n a c h o n.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Morterrey; aus welchem Jakob erst Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, ist May, 1759 worden, ward Unterlieutenant 1764, zweyter Lieutenant 1773, Oberlieutenant bey der Kompagnie Meltral von 1780 bis 84.

S. 225.

## M o n a s t e r o.

Es entsunde 1681, wegen der weltlichen Gerichtsbarkeit über die Spitalgüter, daselbst eine große Zwistigkeit zwischen dem Bischof von Como und den III Bünden, weil einige Staatshäupter daselbst, besonders im Prettigau, solche unter dem Siegel der drey Bünden dem Bischof verkauft haben sollen, ohne den Gemeinden hiervon Nachricht gegeben zu haben. Lange wurde hierüber ein Federkrieg geführt: da aber der Bischof fortfuhr, die Veltliner Beamte in Ausübung ihrer Gerichtsbarkeit zu hindern, und sie mit dem Bann zu bedrohen, entsunde darauf auf dem Bundes-



tag zu Davos 1683 großer Auſſtand, und die Staatshäupter wurden gemüſiget, die beſiegelten Briefe wieder zurückzuſtellen, und ihrentwegen ein unpartheyiſches Gericht niedergeſetzt, welches im Jan. 1684 ſeinen Anfang nahm, und alle Intereſſenten zu auſſerordentlichen Geldbußen verurtheilte, auch alles wieder in den alten Stand geſtellt wurde.

S. 227. Monible.

Das Dorf liegt in der Pfarre Sornetan, und der Meyerey Münſter.

S. 228. Monnaz.

1753 gelangte die Herrſchaft durch Kauf an die Gräfin von Gaſloſkin, Gemahlin des ruſſiſchen Geſandten im Haag, eine geborne Gräfin von Dohna.

S. 229. Monnin.

Der Generallieutenant Franz ward 1675 geboren; er nahm, wie ſein Vater, 1690 die katholiſche Religion an; hat den Feldzügen in den Niederlanden 1702 und 03, denen in Languedoc 1704 und 05, und denen in Rouſſillon und Catalonien von 1706 bis 12 beygewohnt, u. bekam Oberſtlientenantskommiſion 1712 u.

Auch war noch vor kurzem einer, von Montey im Nieder-Wallis abſtammend, Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten.

S. 230. Monod.

Ein Geſchlecht zu Genf; ob aber aus dieſem Petrus, ein gelehrter Jeſuit im XVI Sæculo, abgeſtammet, iſt ſo gewiß nicht: in deſſen hat er doch eine Hiſtoire de Geneve & de ſes Evêques geſchrieben, und befindet ſich das Mſcript. in den Archiven des Königs von Sardinien. *Le Long* in ſeiner *Biblioth. hiſtoriq. de France* gedenkt einer andern Schrift von ihm, unter dem Titel:

Hiſtoire des Evêques de Geneve; davon ein Stück den Beylagen zur *Hiſt. des Cardin. François de Duchesne* ſoll einverleibet ſeyn.

Auch hat er verfaſſet:

Amadæus Pacificus, ſeu Commentarius de Eugenii IV, & Amadæi Sabaudix ducis, in ſua obedientia Felicis papæ V. nuncupati Controversiis, *Taurini* 1624, 4. *Paris*. 1626, 8.

Ein anderer dieses Geschlechts, Kaspar Joel, ward 1717 zu Genf geboren; und als er daselbst in das Predigtamt aufgenommen worden, begab er sich erst in Engelland, und von da 1759 als Prediger auf die Insel Guadelupe, solange die Franzosen davon Meister waren; da er auch von den französischen Protestanten, so sich daselbst befunden, und denen er geprediget, geliebet worden: denen er auch nach seiner Abreise ein Schreiben adressirte, worinnen er ihren Karakter mit Nachdruck bezeichnete; ist 1783 gestorben. Von ihm findet sich

In der *Biblioth. raisonnée* Tom. XLIV:

Examen d'un Essai de Philosophie morale par *Maupertuis*.

Er hat auch aus dem Englischen in das Französische übersetzt:

Grandison, in 8. VII Vol. 1757.

Lettres & Négotiations de Dudley Carlton.

Henriette Courtney.

The World, ou la Mond.

La Philosophie morale de Hutcheson.

\* Monod de Froideville.

Ein vornehmes Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, so den Zunamen von Froideville führet, und die Güter Ballens und Yens in der Herrschaft Aubonne besitzen. Gabriel von Monod de Froideville, der 1669 geboren, und 1713 gestorben, hinterließ 5 Söhne, von denen der 2te, geb. 1712, die väterliche Güter erhalten; die andere 4 aber sind alle in königlich-preussische Kriegsdienste getreten: als I) Gabriel, geb. den 11. März 1711. Nachdem er seine Studia zu Lausanne vollendet, trat er 1727 in holländische Kriegsdienste unter das Schweizerregiment Constant, und 1730 auf Rekommodation des Grafen von Cosel in chursächsische Dienste, erst als Volontaire unter die Cadetten-Garde. 1731 bekam er eine Cornetstelle unter dem Kürassierregimente von Nassau, bey welchem er 1732 Sous-Lieutenant worden, und 1733 und folgende Jahre den Feldzügen in Polen hengewohnt. 1735 ward er Premier-Lieutenant: als aber sein Oberster 1741 in königlich-preussische Dienste getreten, folgte er ihm auch dahin, und bekam eine Kompagnie unter dessen neu errichteten Dragonerregimente, bey dem er sich schon im Okt. bey der Belagerung von Neiß, und hernach bey dem Einfall in



Mähren, besonders bey Beschützung des Postens von Neupaydel, welcher von einem Regimente feindlicher Husaren angegriffen wurde, die, ungeachtet sie das Dorf in Brand gesteckt, ihn doch nicht zu delogiren vermochten, sondern zurückgetrieben worden, hervorthate, so, daß ihm der König seine Zufriedenheit nicht nur durch ein Handschreiben bezeugte, sondern ihm noch darzu den Orden von Verdiensten (du Mérite) erteilte. Ehe als der zweyte Krieg des Königs 1744 ausbrach, mußte er, als schon Major des Regiments, die Plaus von allen Plätze längst der Elbe von Dresden bis auf Prag aufnehmen, welche wichtige Kommission er aber zum Vergnügen seines großen Königs so ausrichtete, daß ihn dieser nochmals seiner Zufriedenheit und Ergebenheit schriftlich versicherte. Er wohnte auch im gleichen Jahr dem Feldzuge in Böhmen, und der Einnahme von Prag bey; so wie auch 1745, da er in dem Treffen bey Zohenfriedberg, als er die sächsische Grenadier zum Weichen brachte, nicht nur ein Pferd unter dem Leibe durch Bajonetstöße verlohren, sondern auch selbst größte Gefahr lief; in Kriegsgefangenschaft zugerathen. Nach der Schlacht kam er mit dem Nassauischen Corps in Ober-Schlesien zu stehen, wo die Feinde ziemlich den Meister spielten, jedoch bey ihrer Ankunft sich immer zurückgezogen. Er wohnte hierauf auch der Belagerung von Cosel bey; und bekam nach dem Dresdner-Friedensschlusse zu Ende des Jahrs sein Standquartier zu Sagan. 1750 kam er als Oberstlieutenant unter das Schorlemmerische Dragonerregiment, ward Commandeur von dem Bataillon, und 1755 Oberster. Als solcher wohnte er hernach den Feldzügen gegen die Schweden und Russen in Mecklenburg und Preußen bey. Am 30. August 1758 distinguirte er sich vorzüglich in der Schlacht bey Groß-Jägerndorf an der Spitze seines Regiments gegen die russische Grenadiers. Den Winter über kommandirte er die Kavallerie, so hin und wieder in dem Mecklenburgischen verlegt war. Im April 1758 mußte er wieder zur Hauptarmee unter dem Grafen von Dohna zu stehen. Am 20. Jul. wurde er zum Generalmajor der Kavallerie ernennet, genos aber dieser Ehre nicht lange; denn als er in der berühmten Schlacht bey Zornsdorf den 25. August an der Spitze seines Regiments in die russische Grenadiers zu Fuß eingehauen, so bekam er eine tödtliche

Blessur am Kopf, so daß er sich ab dem Schlachtfelde weg, und nach Frankfurt bringen lassen mußte, wo er auch am 3. Sept. hernach gestorben; eine Tochter von seiner Gemahlin Christiana Eusebia, des chursächsischen Oberstwachmeisters Ernst von Kalkreut, die er den 12. Sept. 1748 geheurathet, hinterlassend.

II) Samuel Ludwig, geb. 1714, hat sich auch schon 1741 in preussischen Kriegsdiensten befunden, ward hernach Major im Febr. 1759 bey dem Dragonerregimente von Bareuth, Oberstlieutenant im Jul. 1765, und Oberst 1775, Generalmajor 1787; erhielt im Nov. 1788 gesuchte Erlassung mit tausend Reichsthalern Gnadengehalt.

III) Marcus Daniel, geb. 1713, ward im May 1759 preussischer Stabshauptmann bey dem Czetterizischen Dragonerregimente bis 1777. Er war mit einer Gräfin von Rothenburg verheurathet, die aber längst wieder gestorben ist.

IV) Franz Isaaß, geb. 1720; er trat auch in preussische Dienste, und kam unter das Regiment Schorlemmer, ist Posadowsky, bey dem er bis zum Oberist gedienet, darzu er den 22. May 1775 ernennet wurde. Er hat auch den Feldzügen im 7jährigen Kriege beygewohnt. Den 30. Nov. 1779 ernennete ihn der König zum Intendant der Lebensmittel bey der 2ten Armee, so im Fall eines entstehenden Krieges zusammen gezogen werden sollte. Im Jan. 1787 ward er von König Friedrich Wilhelm II. zum Generalmajor der Kavallerie ernennet, und den 25. Jun. e. a. auch zum Assessor bey dem V Departement des neu errichteten Ober-Kriegskollegiums, welchem das Verpflegungswesen der Armee aufgetragen worden. Wegen kränklichen Gesundheitsumständen aber, erhielt er schon im Nov. mit einer ansehnlichen Pension die gesuchte Erlassung.

Noch sind: Benjamin Ludwig, der 1768 Generalinspektor der Kavallerie bey den Bernerischen Truppen worden; er kommandirte die Bernerische Völker, welche bey Ausbruch der Unruhen im Kanton Freyburg demselbigen schleunigst von Bern zu Hülfe geschickt worden. Ludwig Oberster war des großen Raths zu Lausanne bis 1788

S. 232.

Mont le grand.

Diese freye Herrschaft bestehet aus dem großen Pfarrdorf Mont-le-grand,



le-grand, aus dem kleinen Dorf Mont-dessus, dem Pfarrdorf Perroy, und den Dörfern Bougy, Effertines und Saint-Oyens, welche letztern Filialen von Gimel sind, und Kirchen besitzen, be-  
 nebst vielen zerstreuten Höfen und Gütern. In dem Bezirke der  
 drey Dörfer Mont, Perroy und Bougy bestehet die eigentliche  
 Gegend la Côte genannt, wo die vortreflichste Gattung der uns-  
 ter dieser Benennung allgemein bekannten Weinen wächst. Diese  
 Herrschaft hat die hohe, mittlere und niedere Gerichtsbarkeit,  
 samt allen üblichen Herrschaftsrechten in ihrem ganzen Um-  
 fange. Sie war bis zu Anfang des XIII. Jahrhunderts in  
 Händen des ansehnlichen Geschlechts de Montibus, das entwe-  
 der der Freyherrschaft den Namen gab, oder den seinigen dem  
 Besitz derselbigen zu danken hatte. Wie lange dieses adeliche  
 Haus die Freyherrschaft besessen, ist unausgemacht: nur soviel  
 ist bekannt, daß die Herren de Montibus beyde nun vereinigte  
 Baronien Rolle und Mont zugleich besessen; seit diesen ersten Bes-  
 itzern aber erlitt Mont viele Handänderungen, die theils in  
 dem Lexikon angemerkt worden, bis 1554 nach Eroberung der  
 ganzen Landschaft Waat Hans Steiger, damaliger Seckelmeis-  
 ter, nachmaliger Schultheiß des Stands Bern, diese Freyh-  
 errschaft käuflich an sich gebracht, dessen Nachkommen in männ-  
 lich- und weiblicher Linie in ihrem Besitze verblieben, bis 1773,  
 als die damalige Besitzerin, Frau Susanna Steiger, Vermählte  
 von Beaucastel, solche ihrer Nichte Sophia Charlotta Steiger von  
 Rolle, Vermächtnißweis hinterließ; da dann die Herrschaft  
 durch Heurath an ihren Gemahl Karl Rudolph Kirchberger,  
 Mitglied des großen Raths, und dormal regierender Landvogt  
 zu Brandis, übergienge, welcher sie mit der lange davon ge-  
 trennt gewesenen Herrschaft Rolle und Mont-le-Vieux wieder  
 vereiniget hat.

Nach der Eroberung der Waat hat der Stand Bern das  
 Priorat Mollens, samt mehrern geistlichen Gütern, der Herrschaft  
 Mont einverleibt, und zu Lehen übergetragen: allein jenes Prio-  
 rat kam 1672 als eine Herrschaft mit aller Gerichtsbarkeit durch  
 Johanna Steiger von Mont, auch an ihren Gemahl den Oberst  
 Gabriel Weiß, dessen weibliche Nachkommen sie noch wirklich  
 besitzen. Im vorigen Jahrhundert hatten die Freyherrn von  
 Mont ihren Sitz in einer festen Burg, deren Rudera noch wirk-

lich vorhanden, und deren Lage bey dem kleinen Dorf Montdessus, drey Viertelstunden ob dem See, auf einer beträchtlichen Anhöhe sich vortreflich herausnimmt. Ein neues freyherrliches Schloß, das unter dem vorigen liegt, steht nun als ein gemeines Landhaus in den Händen eines Genfers. Schließlich muß angemerkt werden, daß der Freyherr von Mont der hohen Landsobrigkeit einen Huldigungs-Ritter (Cavalier-d'hommage) stellet.

Mont - le - Vieux; siehe Rolle.

S. 233.

Mont.

Der Oberst Joh. Heinrich war 1628 geboren, kam schon 1646 unter das Schweizer Garderegiment; er bekam zu seiner halben Kompagnie noch eine halbe; er bekam 1677 von dem König Erlaubniß das deutsche Kavallerie-Regiment von Lochmann zu erkaufen, mit welchem er den Feldzug 1678 in den Niederlanden mitmachte; als aber das Regiment im folgenden Jahre abgedanket worden, übernahm er die Gardekompanie wieder, die er erst 1688 seinem Sohn überlassen, als sein Regiment wieder hergestellt wurde: sein Enkel Peter Anton, Baron von Leuenburg und Schlöwis, war auch 1763 Landrichter des obern Graubunds. Der Brigadier Gaudentius trat schon 1676 als Fehndrich unter das Garderegiment, ward Unterlieutenant 1679, zweyter Lieutenant 1685, erster Lieutenant im gleichen Jahr; er hat auch den Feldzügen 1690 bis 97, 1702, 03, 04, 06, 07, 08, 10 und 12 beygewohnt, und sich bey verschiedenen Gelegenheiten hervorgethan. Der Christian Ulrich ward wieder Landrichter 1775; ein Peter Anton ward Landvogt zu Morbegno 1771, Landammann des Hochgerichts Lungnetz 1784; Balthasar war Landammann des Hochgerichts Disentis 1780. Auch ist Johannes Mont von Villa Grenadierlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux; und einer von Undest ist Kapitain-Midemajor in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier. Einer war 1757 Landvogt zu Meyenfeld; auch einer von Villa 2ter Unterlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem französischen Garderegimente. Auch ist einer gleichfalls von Villa, Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan.



S. 238.

Montagni.

Die alte Herren von Montagni waren Gutthäter des Klosters Altenreif; von diesen hat Wilhelm, ein Sohn Aymons, wegen des Schlosses und der Herrschaft Montagni, dem Bischof von Lausanne Johann von Colsonay, zu Handen Graf Peters von Savoyen, die Lehenspflicht abgelegt; so wie auch 1392 Theobaldus, wegen diesen und andern Lehengütern, an den Bischof von Lausanne gethan. 1436 war Humbert, der Batard von Savoyen, Herr von Montagni; und als 1448 das Städtlein eingenommen und verbrannt worden, blieb doch das Schloß noch lange in savoyischen Händen; bis in dem Burgundischen Krieg, bey Einnahme der Waat, 1475 selbiges von den Bernern und Freyburgern auch eingenommen, aber von den erstern den letztern mit etwas Vorbehalt überlassen worden ic. In die Vogtey gehören auch noch Chanton-le-Craux, und Notre-Dame de Tours. Zum ersten Landvogt ward geordnet 1478 Hans Meltral.

Fortsetzung der Landvögte:

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| 1757 Joh. Joseph Emanuel v. Maillardoz. | 1772 Laurenz von der Weyd.            |
| 1762 Niklaus Laver Mloys von Fegeli.    | 1777 Georgius von Castella.           |
| 1767 Franz Joseph von Rehnold.          | 1782 Philipp von Braromann.           |
|   | 1787 Niklaus Fortunatus von der Weyd. |

S. 240.

Montalta.

Der Landammann Anton Peter ward auch Landrichter des obern Bunds 1762, 67, 73, 79 und 85, ist auch Assessor des Criminal-Gerichts von Bündten von wegen dem obern Bund. Johannes war 1779 Landammann des Hochgerichts Laax, Podestat zu Morbegno 1787. Auch sind dormalen zwey aus diesem Geschlechte, einer Ober- der andere Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbäch in französischen Diensten.

\* Montandon.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Peter Friedrich, und hernach Heinrich Friedrich, Maires zu la Brevine gewesen, und S. L. es annoch, und D. H. Lieutenant

dieser Mairie ist; und David Friedrich ist Greffier in der Mairie Travers. Auch war vor etwas Zeit Heinrich Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Reding, und bekam 1759 den neugestifteten Orden von Kriegsverdiensten. Heinrich, geb. 1716, ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, Pfarrer zu Bolle und Rochefort, hernach zu Cortailod 1762 bis 86. Jonas Daniel, geb. 1730, ward examinirt 1755, Pfarrer zu Travers und S. Sulpice 1773. Auch hat sich vor kurzem als ein guter Mechanicus bekannt gemacht Jonas, gebürtig von les Eplatures, der eine Maschine erfunden, damit man in einem Tage 100 Pfund Taback reiben kann, ohne das Gewicht, noch die Eigenschaft davon zu verringern.

S 244. Mont - Cenere, Montkännel.

Auf diesem Berge wurde, zu mehrerer Sicherheit der Straße, 1750 von dem Syndikat eine beständige Wache von 5 Mann angeordnet; dann dieselbige wegen der sich daselbst aufhaltenden Banditen übel berüchtiget ist, als welche in denen dichten Kastanienwäldern, so in seinen Abhangungen gegen West- und Norden, sich sehr wohl verstecken können: und doch ist bis dahin alles, auch die aufgesteckten Köpfe und Hände unzulänglich gewesen; wie dann auch die Wache, außert der Syndikatszeit, wieder abgeschaffet worden: überdieß ist die Straße des Winters, des Eises halben, gefährlich zu passiren. Der Berg ist wasserreich, und entspringen daher verschiedene Bäche. Die Straße, sowohl von Magadino als von Bellenz, ist an vielen Orten gepflastert, und an den steilsten Orten mit Lehnen versehen; an vielen Orten ist sie, wegen den häufigen Kastanienbäumen, frostig und finster. Denselbigen mit Kaufmannsgütern zu passiren, bedienet man sich der Saumpferden; seit einigen Jahren aber auch besonderer Kärren, so von 2 Ochsen gezogen werden. In der Mitte des Bergs ist die Gränze zwischen Luis und Lugarus, und weiter hinauf zwischen Bellenz und Luis.

S. 244. Monte - Carasso.

Das Dorf enthält etwa 600 Seelen. Die Pfarrkirche hat einen Pfarrer und 2 Kapläne, deren der eine besonders vor die Klosterfrauen angeordnet ist. In dieser Gemeinde, an einem sehr



hohen und fast unzugänglichem Orte, auf einem Vorhügel des Berges Carasso; stund die zweite Mutterkirche der Herrschaft, St. Bernhardo genannt. In der Pfarrkirche befindet sich ein auch von Kennern bewundertes Gemälde, das H. Abendmahl vorstellend, dabey die Personen in Lebensgröße vorgestellt werden. In der Kirche liegt auch der Leichnam der H. Crescentia begraben. Die H. Dreyfaltigkeitskirche, und der neuerbaute Ballast des Statthalters Tagniola, sind auch sehenswürdig. Das Nonnenkloster soll um das Jahr 1400 von 2 frommen Frauen gestiftet worden seyn: 1761 befanden sich daselbst 26 Klosterfrauen und 5 Schwestern, alle aus den besten Familien dieser Stadt, unter der Aufsicht einer Superiorin. Seitwärts dem Dorfe stehet auch eine schöne neugebaute Kirche, und daran gebauten Einsiedelen, alla Trinita genannt. Die Gemeinde hat öfters, besonders auch 1768 und am 2. August 1772, von den ausgetretenen Waldwassern empfindlichen Schaden gelitten.

#### \* Monteggio.

Ist ein Dorf in der Vogten Lavis, in der Pieve von Capriasca, an den Gränzen des Thals Cevio bey Sessa, so einige besondere und vorzügliche Rechte genießet.

S. 245.

#### von Montnach.

A) Benner und Stadtschreiber Anton starb 1633; sein Enkel Johann Anton starb 1681; sein einter Sohn Joh. Joseph, Herr von Orsonnens, ward auch Sechsziger 1699, Rathsherr 1708, starb 1713; sein älterer Sohn Joh. Joseph starb 1719, und der 2te Claud. Athenas 1712, und der 3te Niklaus 1718. Der Claud. Anton starb 1704.

Der Benner Kaspar starb 1668: von dessen Söhnen ist Franz Anton 1706 gestorben. Der Zeugherr Joh. Daniel starb 1699: von dessen Söhnen ward a) Landvogt Joh. Niklaus auch 1698 Sechsziger, 1706 Rathsherr, und starb 1713; sein Sohn Franz Anton ist 1740 nicht Bürgermeister, sondern Seckelmeister worden, war auch Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1741, 42, 43, 44, 57 und 58, und auf dem Syndikat zu Lavis 1737. Der Rathsherr Franz Peter Dionisius ward 1768 auch Zeugherr, und ist 1769 gestorben; seine Söhne sind, a) Franz Peter,

b) Jakob Christoph Joh. des großen Raths 1765, Landvogt zu Thalbach 1776, c) Niklaus.

S. 248. Der Benner Joh. Niklaus, Kaspars 4ter Sohn, ward auch Heimlicher 1696, und starb 1709: sein ältester Sohn Benner Joseph Claudi, ward Heimlicher 1736, und wiederum 1753, starb 1754; sein Sohn, Bürgermeister Niklaus, ward hernach Statthalter und Landsobersster, und starb 1776: sein ältester Sohn Franz Peter war 1764 Amtstatthalter zu Grandson. Joh. Heinrich, der 2te Sohn Joseph Claudii, starb als Pfarrer zu Vaulru 1783; Joseph Niklaus, Landvogt zu Bulle, der 3te Sohn, starb 1756, hinterlassend Niklaus Joseph, und Joh. Niklaus. Der Hauptmann und Landvogt Franz Niklaus, der 4te Sohn, ward hernach LX. 1757, Landvogt gen Grandson 1760, starb 1764. Von des Schultheiß Franz Niklaus Söhnen ist der 2te, Landvogt Franz Anton zu Grandson, 1752 auch LX. worden, und 1758 gestorben; der 3te, Franz Peter, starb 1730 ohne Descendenz, so wie auch der 4te Franz Georg 1729. Des Schultheiß Niklaus Antons Sohn, Franz Niklaus, ward Landvogt gen Oberstein 1761, des LX. Raths 1764, starb 1765, hinterlassend Tobias Felician Niklaus. Des Zeugherrn Joh. Peters 4ter Sohn, Joh. Peter, starb 1747 ohne männliche Erben. Des Benner Kaspars 5ter Sohn, Benner Franz Peter, starb 1697, und der 6te Sohn, Rathsherr Georg Peter, 1707.

S. 249. Der Landvogt Petrus zu Thalbach starb 1628; seines jüngsten Sohns Landvogt Josten Sohn, Anton, starb 1713 ohne Erben; der älteste Sohn, Statthalter Niklaus, starb 1664, sein ältester Sohn Niklaus 1671, der andere Joh Friedrich 1674, der 3te Tobias 1712, und dessen Sohn, Rathsherr Georg Peter Joseph 1729; und dieses Söhne 1) Tobias Joseph Niklaus starb als Offizier in französischen Diensten; 2) Anton, 3) Franz Joseph, starben alle ohne Erben. 2) Der Stadtschreiber Georg Peter starb 1648: von dessen Söhnen ist der Bischof Petrus 1707 gestorben, so auch der Hauptmann Daniel 1685; der älteste, Rathsherr und Bürgermeister Karl, starb 1707; dessen ältester Sohn, Raths- und Zeugherr Franz Peter, starb 1746, und der Director Anton 1743.



S. 250. C) Von des Rathsherrn Karl 5 Söhnen ist der erste, Simon, so auch 1633 Sechsziger, und 1635 Heimlicher worden, 1641 gestorben; Jost, der 4te, so auch Sechsziger 1631, und Heimlicher 1632 worden, starb 1636; und Franz Peter, der 5te, so 1659 Sechsziger, und 1662, 71 und 75 Heimlicher worden, starb 1696. Beat Jakob, der 2te Sohn Seckelmeister 2c. starb 1664, hinterlassend I) den Benner Peter, so auch 1705 Heimlicher worden, und 1721 gestorben; dessen ältester Sohn, Landvogt Petermann, 1725 ohne Erben, und der andere, Landvogt und Ritter Niklaus Albert, 1740 gestorben, dieser hinterließ Tobias Niklaus. II) Der Rathsherr und Bürgermeister Niklaus starb 1723, fünf Söhne hinterlassend, 1) den Benner und Bauherr Franz Peter, der 1743 ohne Erben gestorben; 2) den Benner und Landvogt Heinrich, der auch 1728 Sechsziger, und 1736 Heimlicher worden, starb 1737 ohne männliche Erben; 3) Protasi Heinrich, trat in den Cisterzienserorden zu Altenreif, und nahm den Namen P. Henricus an, ist auch daselbst 1751 gestorben; 4) der Oberstlieutenant Tobias Felizian, ward auch des LX. Raths 1760, und starb 1761; 5) Rudolph, ist in französischen Diensten gestorben. Der Benner und Landvogt Protasi zu Vuippens, Beat Jakobs 3ter Sohn, ward auch Sechsziger 1709, starb 1715 ohne Erben; 4) Joh. Daniel, und 5) Joh. Ignaz, wurden als Schüler auf einem Spaziergange nach Ballewyl in einer Sandgrube verschüttet.

II) Der Benner und Landvogt Daniel ward auch Heimlicher 1632, und starb 1634, und sein Sohn Landvogt Peter Ignaz 1661, dessen Sohn Landvogt Franz Ignaz 1708; von dessen Söhnen ist a) Schultheiß Franz Ignaz 1736, dessen Sohn Rudolph ohne Erben gestorben; b) Rathsherr Beat Niklaus starb 1733; dessen einter Sohn Niklaus Peter Ignaz als Hauptmann bey der Stadtwacht 1752 ohne Erben gestorben; u. der Chorherr Joseph Niklaus, geb. den 25. Febr. 1709, ward zum Bischof von Lausanne ernannt den 12. Febr. 1759, starb den 12. May 1782; der 3te Sohn, Stadtschreiber Karl Niklaus, ward 1766 Großweibel, 1771 Landvogt gen Griers, 1776 des kleinen Raths, 1778 Gesandter nach Frauenfeld. c) Joseph Heinrich, der dritte Sohn Franz Ignaz, ist als Offizier in französischen Diensten 1708 in der Schlacht bey Oudenarde geblieben; d)

Landvogt Karl zu Corbers starb 1748, und e) der Chorherr Rudolph Ignaz 1730.

Ferner wurden aus diesem Geschlechte Franz Friedrich des großen Raths 1759, Landgerichtschreiber 1760, Landvogt gen Wippingen 1775, Verwalter der Einkünfte des Collegii von St. Michael. 1781; Joh. Niklaus des großen Raths 1767, Hauptmann an der Sensen 1778, Landvogt zu Corbers 1781, Sechsziger 1787; Claudi Joseph Niklaus Rammund, des großen Raths 1777, Hauptmann an der Sensen 1781; Theodor, des großen Raths 1781, Standes-Archivist 1782; Joh. Niklaus des großen Raths und Bruderschaftschreiber 1785, Director des St. Jakob-Hospitals 1787. Noch ist einer Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente von Diesbach. Auch ist Maria Catharina, geb. 1698 in den Cisterzienserorden in der Magerau 1723 getreten, 1760 Aebtissin worden, und 1767 gestorben; Maria Catharina Florentina, geb. 1692, war 1756 Superiorin im Bistamtinerkloster zu Freyburg.

\* von Montet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Corlier; aus welchem Joh. Franz in königlich-französische Dienste getreten, und Lieutenant bey dem Regimente von Erlach von des Oberst Leibkompagnie worden den 23. Jul. 1764, ward hernach Kapitainkommendant bey der Oberstlieutenantskompagnie den 22. Sept. 1776, und bekam die Kompagnie Courvoisier 1783.

S. 254.

Montey.

Der Flecken erlitt im Jan. 1714, und den 10. März 1780 starken Brandschaden, wo das Erstmal die Kirche samt 84 Häusern, und das Letzteremal 10 Häuser und 15 Scheuren mit allem Vorrath abgebrannt sind. Die Pfarrkirche wird von zwey, öfters mehr Geistlichen bedienet.

Fortsetzung der Landvögte:

Gombs,	1759	Joseph Ignaz Schinner.
Sitten,	1761	Joseph Ignaz von Montey
Syders,	1763	Petrus von Chattony.
Leuck,	1765	Meinrad Werra.
Karon,	1767	Joh. Christian Roten.



Disp,	1769	Johann Joseph Wyl.
Brüg,	1771	Joh. Kaspar Schneidrig.
Gombs,	1773	Peter Hyacinth von Niedmatten.
Sitten,	1775	Alphons Charvet.
Syders,	1777	Joseph Ignaz von Chattoney.
Leuck,	1779	Johannes Matter.
Karon,	1781	Niklaus Karon.
Disp,	1783	Anton Burgener.
Brüg,	1785	Maria Antonius de Augustinis.
Gombs,	1787	Joh. Joseph Jost.

S. 257.                      von Montheys.

Alexius (Joseph) war auch des Raths zu Sitten, und wurde 1784 Großkastellan des Zehudens, starb aber 1785; sein Sohn Alexius bekam an seine Stelle die bey der Familie erbliche Würde eines Senechals zu Sitten zc. ist auch Rathsherr daselbst, Vogt zu Martinach und Leitron. Joseph Ignaz ist Vidame, oder Vogt zu Ardon, Chamossion und St. Peter, des Raths zu Sitten, Kastellan zu Gradetsch und Bremis, Gouverneur zu Montey 1761; Stephan Vogt zu Leitron und Martinach 1762; Hildebrand, Vogt zu Ardon, Chamossion und St. Peter. Auch einer von Montey's Gingoulph. Major des Beniers von Montey.

S. 261.                      Montheron.

Der Magistrat zu Lausanne setzet, zu Beziehung der Gefällen, einen Lieutenant, so auch einen Kastellan und Curial dahin.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Lausanne.

S. 262.                      Monthion.

Der Syndic Michael hat auch in das Französische übersetzt: Les Franchises d'adhemar. Fabri, 1455. sie sind aber erst 1507 zu Genf im Druck erschienen.

S. 264.                      Montlingen.

1763 entstand wegen der Kaplanen Streitigkeiten zwischen der Gemeinde und dem Abt von St. Gallen, so auf dem Syndikat 1764 beygelegt worden; und 1773 wegen des Collatur-Rechts der Pfarrey mit dem Grafen von Sohenems, so dieser gegen die Gemeinde

Suppl. 3. Leuvischen Lexicon, IV. Th.

D d

prätendirte, welcher aber so bezeugt worden, daß sie dieser gegen Erlegung einer Summe Gelds vor ein- und allemal überlassen wurde.

\* Montmiral.

Ein Landsitz, oder Schloßlein, an der Zihl (la Tielle) in dem Fürstenthume Neuenburg, an den Bernerischen Gränzen, etwas oberhalb dem Kloster St. Johannsen. Das alte Schloß hatte verschiedene Besitzer: vor etlichen 60 Jahren kaufte solches Friedrich von Wattenwyl, ließ es schön erbauen, Gärten und andere Lustbarkeiten dabey anlegen; nachher verkaufte er es einem Schafhauser, der viele von der Herrenhutischen Sekte dahin gelockt, die daselbst ihre Versammlungen gehalten, so nicht wenig Aufsehens gemacht hat. Nachher ward ein Erziehungs-Institut vor junge Töchter, meistens aus der deutschen Schweiz, daselbst errichtet, welche in der französischen Sprache, der Musik, und andern schönen Wissenschaften, aber ziemlich auf Herrenhutischen Fuß, Unterricht erhalten. Mit diesem Erziehungs-Institut ist auch verknüpft ein besonderes Etablissement für einige ältere Frauenzimmer, welche Andacht und Liebe zur Einsamkeit dahin gezogen hat. Die angenehme Lage des Orts, verbunden mit der guten Ordnung so daselbst herrscht, macht den Aufenthalt angenehm.

S. 265.

von Montmollin.

Unter die wichtige hinterlassene Mscrpt. des Kanzlers Georg gehören auch:

*Traité sommaire des fiefs du comté de Neuchâtel*, 1679. Fol.  
Recherches sur l'ancien Noidenolex.

*Abrégé de l'histoire de Neuchâtel.*

*Notice général de l'État de Neuchâtel & Vallangin.*

Der Oberstlieutenant Joh. Ludwig Karl sein Sohn, war 1660 geboren, und ist erstlich von 1679 bis 92 in französischen Diensten bey dem Regimente Jung-Stuppan gestanden, aber 1693 in holländische Dienste getreten, da er eine Compagnie bey dem Regimente von Müllinen errichtet hat ic. er blieb in der Schlacht bey Söchstädt 1704: sein jüngerer Bruder Franz aber, der 1696 auch Major, und am 2. Jul. 1702 Oberstlieutenant worden, ward in gleicher Schlacht bey Söchstädt den 13.



August 1704 auch so gefährlich blessirt, daß er den 22. Sept. an seinen Wunden zu Donaumerth gestorben, nachdem er wenig Tage vorher, den 10. Sept. noch von den Generalstaaten zum Oberst dieses Regiments ernennet worden.

S. 266. Der Staatsrath Georg war 1710 geboren; er wurde 1739 Maire zu Vallangin, hat aber diese Stellen aufgegeben, welche anitz seit 1778 bekleidet Joh. Friedrich, so geboren 1740. Der Pfarrer und Decan Ferdinand ward den 22. Jul. 1683 geboren; nachdem er die Anfangsgründe seines Studirens in seiner Vaterstadt gelegt, setzte er dieselbige ferner zu Bern und Genf fort; nach seiner Zurückkunft wurde er den 2. Jul. 1705 in das Ministerium aufgenommen; er machte darauf Reisen durch Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich mit Nutzen. In Engelland besonders erwarb er sich vielen Beyfall, und wurde ihm eine wichtige Stelle aufgetragen, die er aber ausschlug. Nach seiner Zurückkunft ward zu seinen Gunsten eine neue Predigerstelle zu Neuenburg errichtet, den Gottesdienst alle Dienstag zu halten, worzu, und zur Unterhaltung derselbigen, die Familie von Montmollin das Meiste contribuirt hat. 1717 wurde er von der königl. englischen Societät zur Fortpflanzung des Glaubens zu ihrem Mitgliede aufgenommen; hernach erhielt er erstlich die Pfarre Couvet, dann die von Val-de-Travers, hernach die von St. Aubin, und endlich 1740 die zu Neuenburg. Er war ein guter Prediger, verständiger und gottesfürchtiger Theologus, der in und außert dem Vaterlande hochgeschäzet worden. Das Decanat bekleidete er 2mal mit großem Beyfall: er starb den 2. Jul. 1755 ohne Kinder, desnachen er seine Bibliothek und kostbaren Mscrpt. seinem gleichanzuführenden Bruderssohn, dem Professor und Hofprediger vermachte. Unter letztern befinden sich nebst vielen andern Curieuses, interessanten, und des Drucks würdigen Schriften, auch besonders: *Remarques critiques sur diverses Euvres. Un Catéchisme. Traduction d'un livre anglois de Guillaume Hamilton, Archidiacre en Armagh en Irlande, contenant la vie exemplaire & caractere de Mr. Jacques Bonne, écuyer & receveur général des Finances en Irlande.*

S. 267. Karl Wilhelm ward 1706 geboren, und gelangte 1753 in den kleinen Rath. Und der Professor Friedrich Wilhelm

ward geboren 1709, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1733, und erhielt die Pfarre Motier-Travers 1742; in dem Handel mit dem bekannten J. Jakob Rousseau hat er sich sehr bekannt gemacht, und ist 1783 gestorben. Von ihm finden sich auch hierüber:

Réfutation de la lettre à M. relative à Rousseau, 8. 1765.  
Zwen Ausgaben.

Information présentée au public, sur les démêlés, avec Rousseau, contre M. de Peyrou, 1765. 8.

Der Staatsrath Emer, geb. 1706, ist 1744 Maire zu la Côte und 1758 zu Landeron worden, und 17 gestorben. Auch ward Ludwig, geb. 1735, königlicher Staatsrath 1774, Procurator von Vallangin 1781, Director der Maréchausseen. Jonas, geb. 1728, des Raths der Vierzig 1759, Schlüsselmeister 177 Georg, geb. 1753, des großen Raths 1784.

S. 268. Montpeiroux.

Der Residenz Stephan Joh. Ernst starb den 9. Sept. 1765.

S. 269. Montreux.

In dieser Gemeinde ist auch ein Spital, von der Stadt Divis abhangend.

S. 270. Montricher.

Dieselbst sind den 9. Okt. 1770 54 Häuser und Bestallungen durch eine Feuersbrunst verzehret worden.

S. 270. Montrond.

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob Ludwig Abraham Capitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach, Compagnie le Maire von 1764 bis 74. Auch waren noch kürzlich Joh. Jakob Daniel des LX., und Joh. Friedrich des großen Raths.

S. 270. Mont-Salvens.

Die Kapelle bey dem Schlosse gehöret zur Pfarre, oder dem Priorat Broc, und wird von einem eignen Kaplan versehen.

\* M o r.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Sasli; aus welchem Kaspar 1752 u. 64 Landammann, und Peter Landsvenner gewesen.



Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubünden, im Ober-Engadin.

\* M o o n.

Ein Geschlecht im obern Graubund, zu Disentis; aus welchem Joseph Anton vor einiger Zeit Statthalter des Hochgerichts, verschiedene aber geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

S. 273.

von M o o s.

Der Pfarrer Kaspar zu Wangen ist 1629, und sein Sohn Hs Jakob, der auch schon ein Priester im Kanton Schweiz gewesen, 1686 gestorben. Auch war aus diesem Geschlechte David, der 1729 geboren, ward 1752 in das Predigtamt aufgenommen, und 1753 Præceptor der ersten Klasse der lateinischen Schule zum Fraumünster, 1754 der zweyten, und 1757 der dritten; er starb den 25. Sept 1786, und hat in Druck ausgehen lassen:

Astronomisch-politisch- und kirchlicher Kalender vor Zürich, III Tom. 8. 1772 bis 77.

Thuricum Sepultum, oder Sammlung alt- und neuer Züricherischer Grabschriften, V Th. 8. 1778, 10.

Verzeichniß aller Profesionisten zu Zürich, 1782--89. 12.

Verzeichniß einiger minderwichtigen Nemter zum Züricherischen Sackkalender, 12. 1782 bis 89. Diese 2 werden von seinem Sohne fortgesetzt.

Er verfertigte auch den Text zu Joh. Müllers merkwürdigen Ueberbleibseln von den Alterthümern an verschiedenen Orten der Eidsgenossenschaft, Zürich, 1773 & seq. 4. cum fig.

Aus dem Luzernischen Geschlechte hat sich der Schultheiß Peter auch von Rothsee geschrieben. Er war einer von den Deputirten, so den Kaiser Sigismund, als er 1417 von Konstanz nach Einsiedeln über Luzern reisete, zu Dieriken einholen, und in die Stadt begleiten mußte: sein Sohn Ulrich besaß die niedere Gerichte zu Ebiken. Anitzt lebt auch Johannes, der Zeugwart, auch 1774 Schützenmeister gewesen ist. Er hat einige poetische und dramatische Stücke, besonders Tragödien, verfasst und aufführen lassen, die zum Theil in Druck gekommen sind.

Item: Satyrische Reflexionen über die Reflexionen eines Schweizerbauern, ab dem Esel auf dem Pilatusberge, 1769.

Schriften unter die Gemählde der Hofbrücke zu Luzern, 4.

Auch blühet dieses Geschlecht zu Münster, und an andern Orten dieses Kantons.

Die ausgestorbene Herren von Moos im Lande Uri, sollen auch die Herrschaft über den Flecken und die Landschaft Gersau in Gemeinschaft mit Kaspar ab Nberg besessen, auch unter ihrem Gehorsam den Flecken und die Landschaft Weggis und Malters gehabt haben.

S. 275. Von dem Unterwaldnerischen Geschlechte ist der Pfarrer und Sextarius Niklaus 1696 geboren, und 1768 gestorben. Von dessen Brüdern ward 1) Michael, geb. 1706, Kaplan zu Disp, oder Fischbach im Wallis 1735, starb 1776; 2) Joh. Franz, geb. 1711, Schulherr, hernach Organist und Frühmesser zu Gysweil, starb 1782. Auch ward Joh. Niklaus, geb. 1728, Frühmesser zu Altnacht 1754, Helfer daselbst 1760, und Pfarrer 1770 bis 79; Franz, ein Priester zu Saxlen seit 1783. Auch wurden Marquard 1742, und Joseph des Rathes von Saxlen 1759; letzterer war auch Spitalherr.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte ist der jüngere Pfarrer Jakob, der 1689 in das Predigtamt aufgenommen worden, nachdem er vorher Alters halben die Pfarre quittirt, 1761 gestorben. Auch war Jakob 1773 Landammann des Hochgerichts Ramüs und Schlins; und Simeon 1785 Bodestat zu Tell. N. von Meyenfeld, ist Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis.

S. 276.

M o o s.

Aus dem Zuger Geschlechte waren: Obervogt Jakob Bernhard auch des großen Rathes; dessen Sohn gleiches Namens ward Zwingherr zu Rütli und Pfleger bey St. Wolfgang 1770, des großen Rathes 1777, hernach Seckelmeister, Statthalter, und von 1783 bis 89 Schultheiß desselbigem; ist auch Hauptmann im Lande. Kaspar Oswald, geb. 1733, wurde des kleinen Rathes 1765, desselbigem Seckelmeister 1767 bis 73, legte kurz hierauf die kleine Rathsstelle nieder, und ward Spitalvogt 1786, während deren Verwaltung er im May 1789 gestorben: sein Bruder Michael wurde zu Zwenenmalen Schützenmeister, und ist ist seit verschiedenen Jahren Kornherr. Fürsprech Fidel ist ist zum



Zwentyenmal Obervogt zu Cham; und David seit 1783 Kirchmeyer bey St. Michael. Verschiedener anderer zugeschweigen, welche bürgerliche Aemter erhalten, davon einige dieselben noch bekleiden. Im geistlichen Stande waren nebst andern auch Pat. Adephons, geb. 1730, Konventual zu Engelberg 1748, auch Subprior und Instructor Fratrum daselbst; Pat. Gregorius, geb. 1746, Konventual zu Rheinau; Pat. Florentinus, ein Kapuziner, des Kornherrn Bruder, war einige Zeit Feldpater bey einem Schweizerregimente in neapolitanischen Diensten; und Heinrich versieht seit 1787 die Pfarrhelferey zu Zug.

\* M o o s b a d.

Ist ein Bad in der Pfarre Lauppersweil, und dem Bernerischen Amte Trachselwald, an einem nicht gar angenehmen Orte, wird jedoch ziemlich stark besucht.

Auch ist ein Gesundbad dieses Namens im Kanton Uri, unweit Altdorf, gegen Flüelen, wird mehr zur Lust vielfältig besucht.

\* M o o s e r, Joh. Jakob,

von Silsack und Weilerberg, ein großer Rechtsgelehrter in Deutschland, aus dem Herzogthum Württemberg abstammend, wo er 1701 geboren worden, von dessen Lebensumständen die deutsche gelehrte Geschichten und Lexica nachgeschlagen zu werden verdienen. Hier kommt er nur wegen einiger die Schweiz angehenden Schriften vor; solche sind:

Die gerettete völlige Souverainität der Eidsgenossenschaft; oder gründlicher Beweis, daß in dem westphälischen Frieden von dem S. römischen Reich der löbl. Eidsgenossenschaft nicht nur die Preemption von der Jurisdiktion der höchsten Reichsgerichten, sondern auch die völlige Souverainität und Independenz vom gemeldten römischen Reich, und zwar nicht nur in *Possessorio*, sondern auch in *Petitorio* eingeräumt und zugestanden worden; nebst Beantwortung der alten und neuen dagegen hin und her gemachten Einwürfen, mit Beylegung der nöthigen *Afforum publicorum*, 4. 1731.

Diese an die löbl. Kantons gewidmete Schrift ward nicht nur wohl aufgenommen, sondern auch der Verfasser davon, besonders von dem Kanton Bern mit 20 doppelten Berner-Ducaten beschenkt.

Martin. Crusii schwäbische Chronik, aus dem Lateinischen übersetzt, und mit einer Continuation versehen, II Tom. in Fol. Frankfurt, 1733. Handelt auch vieles die Schweiz betreffende ab.

Staatsrecht des Hochstifts Konstanz, und der fürstlichen Abtey Reichenau, Leipzig, 1740. Fol. Betrifft auch, besonders wegen der Reichenau, die Schweiz sehr viel.

\* M o o s = M ü l l i.

Diesen Namen führet auch eine Mühle in der Pfarrey Söchstetten, und dem Bernerischen Amte Signau.

S. 278. M o r b e g n o.

Das Dominikanerkloster allhier ist 1455, und das Frauenkloster, so Augustiner Ordens, und zu Maria Reinigung genennet wird, 1675 gestiftet worden.

S. 283. Fortsetzung der Podestat:

1759 Joh. Anton Sprecher von Bernegg.	1773 Paul Anton Polett.
1761 Joh. Baptist von Salis.	1775 Christian von Caprez.
1763 Leonhard Marquion.	1777 Joh. Ulrich von Jenatsch.
1765 Christoph Sprecher von Bernegg.	1779 Peter Planta von Wildenburg.
1767 Hyacinth Anton Pagnioricini.	1781 Peter Anton von Mont.
1769 Martin Trepp.	1783 Rudolph Ambrosi.
1771 Anton von Salis.	1785 Vinzenz v. Salis-Sins.
	1787 Johannes v. Montalta.

S. 284. M o r c o, M a r c o t e.

Die Pfarrkirche liegt auf einem rauhen Berge, und führt eine lange Treppe dahin, die aus 313 Stufen besteht, jede von 6 und ein viertel Schuh in die Länge, sind aus lauter harten Steinen verfertiget, auch mit Brunnen und Hilastern, und die beyde Mauerwände mit schönen perspektivischen Gemälden, al Fresco gemahlet, ausgezieret; und zwar alles auf Unkosten eines Bürgers daselbst, Daniel Fossati, der den 24. Nov. 1732 als ein sehr reicher Kaufmann zu Venedig gestorben. Die Gemeinde, so unter die abgesonderten der Vogtey Lugano gehört, setz einen eignen



eigenen Vodesstat, der in Civil- und Criminalsachen Richter ist, das Malefiz ausgenommen.

S. 285.

### Morell.

Die schöne Manuscripta und Zeichnungen von Münzen des Hofraths, aus einigen Folianten bestehend, sind auf die Bürgerbibliothek gebracht worden.

Des obersten Pfarrer Jakobs Sohn, Abraham, geb. 1720, ward Landschreiber zu Bipp, Arwangen und Wangen 1757; er war auf einige Zeit Besitzer des Bads zu Schinznacht: seine Söhne sind, 1) Niklaus Bernhard, geb. 1754, Salzkassirer 1785, Salzbuchhalter 1787; 2) Karl Friedrich, geb. 1759, ein Apotheker, hat in Druck gegeben:

Chymische Untersuchungen einiger der bekanteren und besuchteren Gesundbrünnen und Bäder in der Schweiz, besonders des Kantons Bern; nebst einer Beschreibung der neuesten Untersuchungsmethoden, durch eigne Erfahrungen vermehrt und bestäriget, 8. Bern, 1788.

Auch hat er verschiedene chymische Abhandlungen in das Zoepfnerische Magazin geliefert.

Auch ward Niklaus Bernhard Artilleriehauptmann 1788.

Aus diesem, oder einem der Geschlechter im Pays-de-Vaud, sind 2 in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg, einer als Grenadierlieutenant, der andere als Sous-Majör.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel, welches Joh. Jakob, ein Goldarbeiter, von Vitri in Champagne, 1706 dahin gebracht, der 1727 Aeltester der französischen Kirche worden, und 1733 gestorben; hinterlassend Lukas, der in Diensten der vereinigten Niederlanden Kapitänlieutenant, und 1754 Spitalmeister worden, und den 29. May 1780 verstorben.

Auch ist eines in dem Kanton Freyburg, und noch eines im Fürstenthume Neuenburg im Wesen. Aus dem erstern ist P. Appollinarius, der 1739 in den Kapuzinerorden 1763 getreten, und 1780 Vicarius zu Sitten gewesen: und aus dem letztern ward Franciscus Oberstlieutenant bey der Landmiliz in dem Departement du Vignoble 1756, welche Stelle 1784 ein anderer gleiches Namens erhalten.

Suppl. 3. Leuichen Lexicon, IV. Th.

E e

## \* Moren, Mohren.

Ein Dörfchen in dem Thurgäu, in der evangelischen Pfarrey Schönholzerswylen, in dem sogenannten Berggericht, hat den 13. Dez. 1777 durch Abbrennung einer doppelten Behausung etwas Brandschaden erlitten.

S. 289.

## Morenix.

Aus diesem Geschlechte ward auch Michael 1766 Landvogt zu St. Maurizen; und Maria Francisca Petronella Subpriorin in dem Nonnenkloster zu Colombey.

S. 289.

## Moret.

Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus welchem David Salomon des großen Raths worden.

S. 290.

## Morettini.

Der Oberst und Baumeister Peter hat in den Jahren 1707 und 08, in Zeit von eilf Monaten, den angezeigten Durchbruch zu Stande gebracht: sein Enkel ist ist Fiskal in der Vogtey Maynthal.

S. 290.

## Morff.

Der Pfarrer Salomon war 1702 geboren, und wurde 1723 in das Predigtamt aufgenommen. Er hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Christliches Denkmaal des neueingerichteten reformirten Gotteshaus zu Stuttgart, in 2 Predigten, über 2 Chron. VII, 16. und Ps. XIII, 5. samt einem Eingang und Schlußgebeth, den 13. Dez. 1739. Eßlingen, 1739.

Der innerliche und äußerliche Kirchenfriede, in 2 Abschiedsreden bey der reformirten Gemeinde in Stuttgart, über Ps. CXXII, 6. Stuttg. 1740.

Geistreiches Gesangbuch, in sich haltend die auserlesensten und erbaulichsten Lieder, von den vortreflichsten Gottsgelehrten der protestantischen Kirche gesammelt, 1750. 8.

Kurzgefaßte Erläuterung und Zueignung des Seidelbergischen Katechismus, 1753. 12.

Nach seinem Tode kam noch heraus:



Anleitung zum thätigen Christenthum, die Abhandlung über die Sittenlehre Jesu Christi, wie die in heiliger Schrift enthalten; als ein zweyter Theil der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit, 4. Zürich, 1760. Nebst einer Vorrede und Lebensbeschreibung des Verfassers, von Kaspar Ulrich, Pfarrer zum Fraumünster.

Auch ward David, geb. 1700, des großen Raths 1759, Obervogt gen Nüforen 1763, starb 1773.

Auch ein Regimentsfähiges Geschlecht zu Bern, so sich auch **M o r o f** schreibt.

Auch blühet ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem M. Joh. Ulrich von 1631 bis 70 als Lehrer im Gymnasio gestanden.

S. 293. **Morges, Morsee.**

Die Stadt besitzt eigenthümlich die Herrschaften Romanell und Adens, auch das Städtchen St. Prex, und das Pfarrdorf Loncy, oder Lonay, mit den niedern Gerichten, die höhern gehören in die **Vogten**.

S. 295. **Morges, Landvogten.**

Die Beamtete des Landvogten-Amts sind der Lieutenant-Baillival, oder Statthalter, der Secrétaire-Baillival, oder Landschreiber, und der Castellan.

**Fortsetzung der Landvögte:**

1762 Samuel Friedrich Faßnacht. 1780 Emanuel Karl Viktor Stürler.

1768 Samuel von Bonstetten. 1786 Karl von Ryhiner.

1774 Daniel Ludwig v. Tavel.

S. 297. **Morgia.**

Dieses Flüßlein, oder vielmehr Bach, scheidet nicht das Chablais von Savoyen, wohl aber machet es an vielen Orten die Gränzen zwischen Ober- und Nieder-Wallis aus. Es entspringt auf dem Berge d'Arbon, und fließt unterhalb Sitten in die Rhosne, und veranlaßt zuweilen, wenn es anläuft, große Verheerungen in den umliegenden Gegenden.

S. 297. **Morillon.**

Diesen Namen führet auch ein Landgut und Lusthaus nahe bey

Bern, so vor einigen Jahren von Hr. Johann Rudolph Frisching erbauet worden.

S. 297.

### Morizi.

Auch ein Geschlecht in dem Gottshausbund, zu Chur; aus welchem Johann Baptist 1773 Zunftmeister, und Johann Konrad 1776 Seckelmeister gewesen.

S. 298.

### Morlens.

In diese Pfarre gehören auch die Dertex Vuarmarens, Montemont, Vauderens, Ursy, Bionnens.

S. 298.

### Morlot.

Der Landvogt Gottlieb zu Castelen war 1703 geboren, und starb 1755. Der Landvogt Franz Ludwig zu Nyon ward 1698 geboren, ward auch Oberist im Lande 1760, Obervogt gen Biberstein 1767, und starb den 21. Merz 1784. Von dessen Söhnen ward Friedrich Franz Ludwig, geb. 1737, erstlich Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, und der Kompagnie Lerber, den 22. April 1771, zweyter Kapitainkommandant mit Oberstrang den 24. Merz 1778, quittirte die Dienste, und ward 1785 des großen Raths. Landvogt Abraham Friedrich war 1700 geboren; sein Sohn Karl Emanuel, geb. 1741, ward Raths-Erspektant 1772, des großen Raths 1775, Unterschreiber 1786, Rathschreiber 1787. Der Pfarrer Samuel war nicht Landvogt Abrahams Sohn, sondern sein Vater Samuel lebte als Privatus auf dem Lande; er wurde in das Predigtamt aufgenommen 1741, und starb 1760: von seinen Söhnen war 1) Samuel, geb. 1754, arbeitete von 1772 bis 85 im obrigkeitlichen Bureaux; und 2) Ludwig, geb. 1757, ward in das Predigtamt aufgenommen 1779. Der Benner Samuel hat bereits 1692 eine Freykompagnie von 200 Mann in holländische Dienste angeworben, welche 1693 unter das Regiment Tscharner gestossen wurde; er wurde nochmals Benner den eilften Jän. 1763, starb aber im Merz gleichen Jahrs in dem 93sten Jahr seines Alters; sein Sohn, Landvogt Emanuel, geb. 1704, starb den 31. Jänner 1782.

### \* Moron.

Ein Berg in dem Bisthum Basel, an dessen Fuße die Brämou-



stratenfer Abtey Bellelay liegt; er scheidet das Münsterthal und Delspergerthal von einander. Gegen Morgen hat er einen sehr merkwürdigen Durchschnitt, oder Oefnung durch die Felsen bey Court, dem Lauf der Birs nach, welcher den Weg von einem Thal zum andern macht, und der mit großen Kosten vor wenig Jahren zu einer schönen und großen Landstraße erbauet worden ist, die von allen Reisenden, so wie der Weg durch die untern Felsen, bewundert wird. Auf der Seiten gegen Morgen dieses Durchschnitts führet der Berg den Namen Vermont, oder Grateri. Das enge Thal, so zwischen diesem und der Hasenmatt liegt, und Chalaet genennet wird, hat viele Widertäufer zu Einwohnern.

S. 300.

## M o r o s i n o.

Aus diesem Geschlechte waren auch noch vor kurzem Peter, geb. 1703, Chorherr zu Laus 1735, Vicedecanus; und Peter, geb. 1741, Coadjutor bey dem Collegiatstifte daselbst 1765. Pat. Marinus, geb. 1704, war 1762 Guardian und Magister Provincialis in dem Franziskanerkloster daselbst.

S. 300.

## M o r s.

Aus diesem Geschlechte ward auch Michael, geb. 1725, Stadtrichter 1764, des großen Raths 1765, starb 1768.

S. 301.

## M o r s c h a c h.

Die Pfarrkirche, welche von einem Pfarrer und Kaplan, die von der Gemeinde erwählt werden, versehen wird, war an dem Fuße eines sehr steilen Berges angebauet; da sich nun am Osterdienstage 1785 ein viel Zentner schwerer Stein davon losgerissen, und bis an die Kirche fortgerollt, so wurde beschloffen, sowohl Kirche und Thurn, als auch das Pfarrhaus und die Kaplanen abzuschleifen, und an einen sichern Ort zu setzen, womit auch sogleich der Anfang gemacht worden. In diese Pfarre gehören auch die Filialkapellen in der hintern Lauvenen, auf dem Stoßberg, in Niemerstalden, und in Remleten.

## \* M o r s i e r.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne, daraus hat Ludwig zu Tübingen eine Dissertation sub praeside Sixt. Jacob. Kapf herausgegeben, enthaltend:

Observationes miscellanæ ex jure privato comitatus Voldensis  
( du Pays-de-Vaud. ) *Tubinga*, 1774. 4.

S. 302.

Morus, Alexander.

Er reisete im Jul. 1649 von Genf ab. Zu Middelburg hielt er sich aber nur 3 Jahr auf, und nahm die historische Professorsstelle an Platz des berühmten Vossius 1652 zu Amsterdam an. Als er einstens eine Reise in Italien that, machte er lateinische Verse über die Venetianer, wegen ihrer Siegen gegen die Türken, davor er von dem Senat mit einer goldenen Kette beschenkt worden. Aber auch in Holland konnte er mit den Theologis nicht auskommen, die ihm allerley Händel machten, so daß er sich 1659 wieder nach Frankreich begab, und durch Vorschub des berühmten Daille eine Predigerstelle zu Charenton erhielt. Aber auch da hatte er keine Ruhe: mit Daille selbst zerfiel er, weil er größern Zulauf in seinen Predigten hatte als dieser; auf allen Synodis mußte er sich mit den rigiden Geistlichen zanken: und so endigte er sein unruhiges Leben 1670. Seinen Schriften sind noch beizusetzen:

De gratia & libero arbitrio, 4. *Mediob.* 1642.

Oratio de Pace, 4. 652.

Victoria Gratix adversus Petavium, 4. 652.

De Scriptura Sacra, sive de causa Dei, 4. *Mediob.*

Commentarius in Caput LIII Esaiæ, 4. *Mediob.* 1653.

Fides publica contra calumnias Johannis Miltoni, 12. *Haga-Comitum*, 1654.

La naissance de Jean-Baptiste, Sermon, 8. 659.

Ad quædam loca Novi Testamenti Notæ, Fol. *Lond.* 661.

Sie befinden sich auch in dem *Myrothecium* des Cameron, gedruckt zu *Saumur* 1677:

Soteria Laus Christi nascentis ex voto, 4. *Paris.* 1663.

Epinicia de insigni venetorum victoria anno 1656, de Turcis reportata, 4. *Paris.* 673.

Alexandri Mori Poëmata, 8. *Paris.* 669.

Les dernieres Heures d'Alexandre Morus, 12. *Gen.* 670.

Auch sind nach seinem Tode herausgekommen:

Sermons, & Fragmens de Sermons, 8. *Gen.* 686.



Sermons choisies sur divers textes, 8. Gen. 694.

Sermons sur le Catéchisme des églises réformées de France, 8. Gen. 661.

Er hat auch eine Genfer Historie verfasst, davon aber der Rath das Mscrpt. 1648 an sich gebracht.

Mehr von ihm findet man bey Spon, Pictet, Leti Ephemerid. Humb. nouvell. de la Republique des Lettres, Bayle, Vogt Catalog. Klesker de erudit. pracocis, Senebier &c.

### \* Moschard.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Burgdorf. Auch eines in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal; aus welchem Abraham evangelischer Pfarrer zu Münster gewesen; sein Sohn Niklaus war Pfarrer zu Bevillard 1743, und starb den 30. März 1774: schon 1764 wurde er unter die Ehrenmitglieder der Bernerischen ökonomischen Gesellschaft aufgenommen, bey welcher er auch 1765 den ausgeschriebenen Preis der Aufgabe: Von der tüchtigsten Aufzucht des Landvolks, in Absicht auf den Landbau, erhalten. Auch ist Georg Pfarrer zu Bevillard seit 1778.

S. 304.

### Mosen.

In dem Dorfe in den Freyen-Neumern ist den 26. Jul. 1783 eine doppelte Behausung abgebrannt, dabey 5 Haushaltungen beschädigt worden.

S. 305.

### Moser.

Aus einem Geschlechte dieses Namens im Kanton Bern hat Heinrich, gebürtig von Biglen im Amte Signau, 1785 ein sogenanntes Perpetuum mobile zu Stande gebracht, woran er 22 Jahr gearbeitet: es bestehet aus einer sich selbstbewegenden, aus Eisen, Zinn, Holz und Messing zusammengesetzten Maschine, welche ohne Wasser und Luft von der Pendule bis zu den größten und schwersten Radwerkern an dem Orte, wo sie angebracht wird, alles in Bewegung setzt. Diese Bewegung ist in Ansehung ihrer Kraft und Dauer unendlich: man kann sie zwar still stehend machen; aber sobald die zu dem Ende eingestellten Hindernissen weggeräumt werden, gehet sie ohne fremde Hülfe wieder von sich selbst.

Aus diesem Geschlechte ist erst vor einigen Jahren einer als Oberst bey dem holländischen Artilleriekorps gestorben; und noch ist J. der 1779 Lieutenant, und den 7. August 1780 Kapitainlieutenant bey diesem Corps worden.

Auch blühet ein Geschlecht in der Stadt Thun; aus welchem Abraham, geb. 1722, examinirt 1747, Pfarrer zu St. Beatenberg 1751, und zu Thierachern 1753 worden: sein Sohn Abraham, geb. 1758, ward examinirt 1781. Auch ward Jakob, geb. 1751, examinirt 1775, Pfarrer zu Ablentschen 1776, zu Leißigen 1786.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1681 Oberstmeister worden.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte ward der Kunstmeister und Obervogt Heinrich des großen Raths 1629, Bogtrichter 1633, und ist 1661 gestorben. Georg Michael, ein berühmter Médailleur und Schmelzer daselbst, wurde den 16. Jan. 1707 gebohren; sein Vater Michael, ein Kupferschmied, war daneben auch im Modelliren, Gießen und Eiseliren erfahren; verstunde die Mechanik und Hydraulik gut; verfertigte auch Feuerspritzen und Springbrunnen. Bey einem solchen geschickten Vater profitirte nun auch der Sohn: 1725 wurde er auf dem Kupferschmiedhandwerk nach Genf geschickt, wo er aber durch einen größern Hang zu kleinen Arbeiten, Eiseliren, Vergolden etc. das Handwerk fahren ließ, und sich auf die Kunst zu graviren legte. Weil nun diese in Engelland am meisten betrieben wird; so verfügte er sich 1726 dahin, und zwar bey fast unzähligen Hindernissen: dann Mangel an Geld und Unwissenheit der Sprache nöthigten ihn, doch zuerst bey einem Kupferschmied in Arbeit zu treten; bald aber verließ er diese Werkstätte wieder, und begab sich zu einem Ornamentmacher, bey dem er neue Zeichnungen und Modelle verfertigte. Als ihm aber die Lust ankam, auch die Antiken zu studiren, so wollte er sich nach Rom begeben, unerachtet ihn sein Meister sehr davon abzuhalten suchte; welches aber ein unvorgeseener Zufall mit seinem Reisegefährten, verhinderte. Er blieb also zu London, bey dem berühmten Gold- und Silberarbeiter Said, wo er sich im Modelliren und Eiseliren so hervorthat, daß er sich die 7 Jahr über,



über, so er bey ihm gestanden, großen Ruhm und viel Gelds erwarb; auch erhielt er, das er ihm ein besonders Zimmer in seinem Hause einräumte, daselbst eine kleine Akademie zu veranstalten, um da nach dem Leben zeichnen zu können. Moser lud die geschicktesten Künstler darzu ein, welches den Anlaß zu einer Künstlerversammlung gab. Diese Akademie ward einige Jahre mit bestem Erfolg fortgesetzt; bis Said unter die Herrenhuter gerieth, und zum Bischof nach Pensilvanien berufen worden. 1729 verheurathete er sich mit Marie Gynier, eines Malers von Grenoble Tochter, deren Mutter eine Engelländerin war. Er arbeitete nunmehr mit gutem Erfolg vor sich selbst, und setzte die Zeichnungsschule fort; fieng auch in Tabackdosen und in verschiedenen Zierrathen Schmelzwerk anzubringen; er verfertigte daneben für verschiedene Hospitäler die Stempel, so wie die Siegel vor König Georg II. hernach auch Georg III. Dieser, als ein Beschützer und Beförderer schöner Künsten und Wissenschaften, nahm seine Kunstschule besonders in Schutz, und bewilligte ihm ein besonders Haus darzu, nicht ohne Meid einiger anderer Künstler, besonders des Sogarths, geschah dieses; und noch obendarein bewilligte der König auf ein eingegebenes Memorial, daß aus dieser Kunstschule eine ordentliche königlich-großbritannische Maler-Akademie entstunde, welcher der König feste Gesetze gab, den Vorstehern Pensionen ertheilte, und sich anheischig machte, alle Unkosten zu der Einrichtung zu bestreiten. Die Zahl der Mitglieder ward auf 40 bestimmt, welche Maler, Bildhauer und Baumeister waren. Der Ritter Josua Reynolds, ein Engelländer, ein großer Bildnißmaler, ward zum Präsidenten und Moser zum zwayten Vorsteher mit einem Gehalt von 100 Pfund Sterling, und einem ansehnlichen Geschenk für seine Mühe und Geschicklichkeit, ernennet; auch zugleich nebst seiner Tochter in den Adelsstand erhoben. Am 10. Dez. 1768 wurde diese Akademie solenniter eröffnet. Moser beschäftigte sich aber noch weiter mit künstlichen Arbeiten, besonders an kostbaren Tabackdosen, so vor königliche, fürstliche, und andere vornehme Personen bestimmt waren. Der König beschenkte ihn ferner mit dem alten Ballast Sommersets-house, welchen er auch mit einer weitläufigen und kostbaren Sammlung von Antiken zu seinem Gebrauche anfüll-

len ließ. Das Medaillon von König Georg III. ist ein Hauptstück seines Fleißes, der ihn das Schmelzmahlen auf einen bis dahin unbekanntem Grad der Vollkommenheit bringen ließ; er starb den 24. Jan. 1783 zu London, eine einzige Tochter Maria hinterlassend; die ward den 27. Okt. 1744 geboren, und hat sich auch im Blumenmahlen sehr hervorgethan, das sie von Kennern und Künstlern bewundert, und von der Königin beschenkt worden. Sie hat auch im Historienmahlen sehr glückliche Proben abgelegt, und ist auch in die vorgemeldte Mähler-Akademie aufgenommen worden. Mehrers siehe in Füßlis Abhandlungen T. IV.

Auch ward Johannes, geb. 1730, Urtheilssprecher 1767.

Auch blühet ein Geschlecht in dem Lande Appenzell Innern-Roodens; aus dem 1745 Anton Hauptmann, und Michael des großen Raths der Ninkenbacher-Rood worden, und Joseph noch des kleinen Raths ist.

Auch blühet eines in der St. Gallischen alten Landschaft, zu Gossau; aus selbigem war vor kurzem Balthasar Ord. Canon. Regul. S. Augustin. Prälat der Reichsprälatur Waldsee in Schwaben.

Das Bielerische Geschlecht stammet von einem ab, das zu Bern geblühet, aber daselbst 1611 mit Theobald ausgestorben. Zu solchem gehörte auch Joh. Ulrich, der Pfarrer zu Fränichen gewesen; dessen Sohn gleiches Namens 1657 das Bürgerrecht zu Biel erhalten, und 5 Söhne hinterlassen, davon 2 ohne Nachkommen gestorben; Joh. Ulrich, Joh. Jakob, und Joh. Peter haben das Geschlecht fortgepflanzt. Der erste, Joh. Ulrich, war des großen Raths, und von ihm stammet ab: Joh. Ulrich, geb. 1705, ward des kleinen Raths 1757, und starb 1779 mit Hinterlassung 7 Söhnen. Von dem zweyten, Joh. Jakob, stammet ab: a) Joh. Rudolph, geb. 1724; und b) Johannes, geb. 1726, die beyde 1761 des großen Raths worden. Von dem dritten, Johann Peter, der 1729 des kleinen Raths, und 1736 auch Seckelmeister worden, sind 4 Söhne entsprossen: als I) Johann Peter, geb. 1718, des kleinen Raths 1751, Seckelmeister 1766; dessen Söhne sind a) Jakob Konrad, geb. 1741, des großen Raths 1778, b) Theophilus ist Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Schönau. II) Joh. Jakob stund erst



in holländischen Diensten, ist anikt Stadtmajor. III) Abraham, geb. 1729, des großen Raths 1771. Des IV) so frühzeitig gestorben, Sohn, Alexander Abraham, geb. 1755, ward des großen Raths und Stadtschreiber 1783. Noch sind aus diesem Geschlechte: Joh. Ulrich, geb. 1740, des großen Raths 1771, Großweibel; Abraham Jakob, geb. 1742, des großen Raths 1778; Johannes, geb. 1755, des großen Raths 1783.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Rheinau ist Pat. Isidorus, geb. 1739, Konventual zu Einsiedeln 1759, Pfarrer 1773 und Statthalter daselbst 1781. Und aus einem andern Geschlechte, von Meyenberg in den obern Freyen-Ämtern, Pat. Maurus, geb. 1727, Konventual zu Muri 1751, war Custos, und versah noch mehrere Ämter. Pat. Romanus, geb. 1737, Konventual zu Einsiedeln 1755. Auch eines zu Altstetten im obern Rheinthale, daraus Hans Ulrich Stadtmann gewesen.

\* M o f o g n o.

Ist ein Dorf und Pfarre in dem Thal Onsernone, und der Vogtey Ruggarus.

S. 306.

M o s i s.

Aus diesem von St. Gallen 1650 nach Basel gebrachtem Geschlechte, ist der Konrad auch 1691 des großen Raths worden, aber es nicht lange geblieben; weil er wegen allzustarker Theilnehmung an der bürgerlichen Empörung, das Leben verlohren. Auch ward sein Bruder Jakob 1695 des großen Raths.

S. 307.

M o s n a n g

Im Jänner 1739 sind daselbst 4 Häuser abgebrannt.

S. 308.

M o s m a n n.

Der Zunftmeister Hans ward erstlich des großen Raths 1664, dann Vogtrichter 1671; und sein Sohn Zunftmeister Christoph ward 1671 des großen Raths.

\* M o t h a.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; daraus Abraham, geb. 1713, des großen Raths 1753, und Franz Ludwig, geb. 1748, auch desselbigen 1786 worden. Auch ist Abraham Lieutenant in der Kastellaney Val-de-Travers.

S. 309.

## Motier.

Das Dorf liegt in der Ebne des Thals Travers, ist mit schönen Feldern umgeben. Die Luft ist daherum gesund, der Boden fruchtbar. Es enthält etwa 5 bis 600 Einwohner, davon einige Künstler und Handwerksleute sind. Die Häuser sind ansehnlich mit gutem Geschmack erbauet; desnachen sich des Sommers über viele Leute aus der Stadt, so das Landleben lieben, daselbst aufhalten. Hier war es auch, wo der bekannte Joh. Jakob Rousseau nach seiner Proscription von Paris und Genf einige Zeit sich aufgehalten, bis er auch von hier sich wegbegeben mußte. Das ehemalige Schloß, so eine halbe Stund von dem Dorf entlegen, liegt in einem einsamen und wilden Thal, und trug vormals den Namen Chatellard; ist ist es ganz zerfallen, nur sind noch einige unterirdische Gefangenschaften, und die Wohnung des Kerkermeisters daselbst annoch im Stande. In den Gebürgen von Motiers sind verschiedene merkwürdige Grotten anzutreffen. Das Gebäude des Priorats stehet noch. Das Kloster bestund vor der Reformation aus einem Prior und 12 Chorherren, die gutes Einkommen hatten; damals aber wurde es zu Gunsten des Fürsten sekularisirt.

## \* Motta.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg, zu Motier, in dem Thal von Travers; aus diesem ist Karl ein berühmter Kupferstecher, bey welchem eine vortrefliche Sammlung von Kupferstichen anzutreffen ist.

## \* Mottet.

Ein Geschlecht in der Bern-Frenburgischen Stadt Murten; aus welchem Joh. Rudolph von 1756 bis 59 Stadtschreiber gewesen. Auch ist Daniel ein geschickter Mechanicus und Waffenschmid, welcher Pistolen verfertiget, so bis 14 Kugeln auf 14 Schuß schießen, die man in einer Minute losmachen kann: dieses Instrument hat nur einen Lauf und ein Schloß; der Lauf hält 7, und das Behältniß zum Pulver 8 Zoll.

Aus diesem Geschlechte war auch Ludwig; er diente von 1724 bis 33 der Krone Spanien als Subalterner bey dem Regimente Niederöst, da er eine halbe Kompagnie unter dem Regi-



mente Irregger angeworben. 1741 trat er in herzoglich-mo-  
denesische Dienste, und bekam eine Compagnie unter dessen  
Schweizer Garderegimente: er ward 1741 herzoglicher Gene-  
ral-Adjutant mit Oberstrang, und machte 1744, 45 und 46 die  
Feldzüge bey der französisch-spanischen Armee mit. In dem  
nächtlichen Ueberfall bey Veletri den 10. Aug. war es, das er seinem  
Herrn das Leben rettete: als dieser durch den Nachner Friedens-  
schluß 1748 wieder in sein Land eingesetzt worden, ertheilte er  
ihm den 15. März 1752 ein Regiment Infanterie, und den Ti-  
tel eines Generalmajors; hernach ernannte er ihm zum General-  
Lieutenant und Gouverneur von Reggio; er starb 1770.

\* Mouchon.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Peter, geb.  
1733, in das Predigtamt 1758 aufgenommen, hernach Regent  
der sechsten Klasse, und 1766 französischer Prediger zu Basel,  
und 1778 zu Genf worden. Von ihm ist im Druck erschienen:

Table analytique & raisonnée des Matieres contenues dans  
l'Encyclopédie, II Vol. Fol. 1780.

Er hat auch einen sehr exakten Plan von der Stadt Genf  
aufgenommen, und ausgefertigt.

S. 311.

Moudon.

In diese Pfarre gehören auch die Dörter Bussy, Chavannes,  
Branles, die Filial Siens, zu welcher auch Wucherens, la Rapa,  
Jourandan, Hermanges und l'Abbaye gehören. Bey der Stadt  
man vor einigen Jahren verschiedene beträchtliche Münzen her-  
vorgegraben.

S. 315.

Moudon, Landvögte.

1763 Sigmund Weiß.

1780 Niklaus Jenner.

1769 Karl Philipp Sinner

1787 Joh. Rudolph Gattschet.

1775 Gabriel von Grafenried.

\* Maula.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Friedrich  
1757 den Titel eines königlich-preussischen Dollmetsch erhalten;  
er war ehemals Professor der Mathematik zu St. Petersburg,  
und starb in hohem Alter 1783.

S.

Moulier.

Es sind wegen seinen Verrichtungen, besonders aber wegen der Neutralität der Freygraffschaft Burgund, in Druck gekommen:

Lettres, écrites à Messieurs du Canton de *Fribourg*, & aux Etats généraux des XIII Cantons; avec les Réponses d'un Conseiller de *Fribourg* Geneve, 1670. 12. Auch deutsch in 12. 1672.

\* Moulou.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Paulus 1775 des großen Raths worden, starb 1787.

\* von der Mühl.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, so 1681 von Serborn dahin gebracht worden; aus welchem Johann Georg 1703 des großen Raths, und sein Sohn Johannes 1749 Besizer des Stadtgerichts worden; und dessen Sohn Georg, geb. 1725, ward des großen Raths 1761, Meister 1777, und starb den 19. Aug. 1783, hinterlassend a) Johannes, der 1784 des großen Raths worden, und Hieronymus, der 1780 in das Predigamt gelangte, solches aber wieder quittirt, in den weltlichen Stand getreten, und 1786 Schafner im Gnadenthal worden.

\* Mühlisen.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, so aber 1788 ausgestorben.

S. 317.

Mülchen.

Dieser Ort erlitt am 1. Sept. 1773 starken Brandschaden, als daselbst elf Häuser, eine Schmidte, sieben Speicher, 2 Stöck, und ein Offenhaus mit aller Fahrnuß, und bereits eingesammelten Feldfrüchten, eingeäschert worden.

\* Mültenfluo.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bachs, und der Züricherischen Herrschaft Regensperg.

S. 318.

Müller.

Der Ritter Gottfried soll 1350 auch Voat und Kommendant zu Kapperschweil gewesen seyn; einer von seinen Söhnen, Jakob, war 1538 Chorherr zu Münster im Aergäu.



S. 322. Von des Bürgermeisters Söhnen ist Thomas 1591, Kaspar auch in diesem Jahr, Hans 1573, und Beat 1611 gestorben; dessen Sohn, Landschreiber Thomas, starb 1639; sein einziger Sohn, Hans Heinrich, ward auch Münzwaradein 1641, und starb 1651; der andere, Johannes, starb 1658.

S. 323. Der Pfarrer Hs Rudolph zu Winterthur war 1678 geboren, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1700, und starb den 14. März 1749; sein Sohn Johannes, geb. 1722, ward examinirt 1740, Pfarrer gen Seen 1757, starb den 9. Jan. 1783. Leutpriester Johannes war 1681 geboren, wurde examinirt 1702, und starb den 23. Febr. 1751. Er war viel Jahr blind; doch verrichtete er noch ziemlich Zeit seine Predigtstunden, und hat hinterlassen:

Dissertat. de Erroribus historicis circa passionem Christi, historiam vitæ ejus adjecit J. Rud. Rahn. 8. Tig 1741.

Dissertat. de auditoribus concionis apostolicæ in prima N. T. pentecoste. eod. an.

S. 324. Der Pfarrer und Dekan Georg starb 1644.

S. 325. Der Pfarrer und Dekan Kaspar zu Ottenbach ward den 24. Okt. 1598 geboren, und starb 1656; von dessen Söhnen ist auch Joh. Kaspar, examinirt 1652, Pfarrer zu Welchingen in der Pfalz, und zu Schellingstadt, auch daselbst, 1657 worden, und 1674 gestorben. Der Pfarrer Johannes zu Metmenstetten war 1639 geboren, ward examinirt 1662, starb 1696: sein Sohn, Pfarrer Hans Kaspar, ward geb. 1670, examinirt 1691, starb den 31. Jan. 1745. Von dessen Söhnen ward a) der Landvogt Rudolph 1702 geboren; er war erst geistlichen Stands von 1721 bis 29, Landschreiber zu Männedorf 1741, Obervogt im Laufen 1764, welche Stelle er Krankheitshalber 1767, so wie auch die große Rathsstelle 1768 resignirte, und ist 1769 gestorben. b) Heinrich, geb. 1697, examinirt 1716, Pfarrer gen Müllheim 1726, gen Nieder-Weningen 1736, starb den 29. Sept. 1757: sein Sohn Hs Kaspar, geb. 1743, ward Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, Kompagnie Römer, 1769, hernach 1779 Lieutenant bey der Kompagnie Heinrich Gefner. Auch ward Hans Konrad, noch

ein Sohn vom Pfarrer Hs Kaspar, geb. 1711, examinirt 1733, Pfarrer gen Hüttwilen 1736, starb den 9. März 1745.

S. 326. Der Amtmann Hs Jakob im Sinderamt war 1676 geboren, und starb den 17. Jun. 1739: von seinen Söhnen ward Hs Jakob, erstlich Fehndrich in Holland bey dem Regimente Sirzel 1748, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1752, Kapitainkommendant der Oberstkompagnie 1764, Hauptmann einer Grenadierkompagnie 1766 starb im Sept. 1774. Der Obervogt Hs Heinrich war 1678 geboren, und starb den 15. Jul. 1738. Auch sind aus diesem Geschlechte Franz, geb. 1730, ward examinirt 1752, adjungirter französischer Prediger zu Zürich 1758, zweyter Pfarrer 1767 bis 72. Von ihm ist herauskommen:

Denkmahl auf Sen. Joh. Konrad Ott, des Raths und Junftmeister, Zürich, 1784. 4.

Auch einige Gedichte auf Festzeiten.

Johannes, geb. 1733, ein obrigkeitlicher Ingenieur, ward Wachtschreiber 1785, und hat herausgegeben:

Merkwürdige Ueberbleibsel helvetischer Alterthümer an verschiedenen Orten der Eidsgenossenschaft, nach Originalien gesammelt, XII Bänd, mit Kupf. 4. Zürich, 1774-84.

Hs Jakob, geb. 1739, ward examinirt 1760, Diakon gen Rheinegg 1764, Pfarrer daselbst 1772. Von ihm ist im Druck erschienen:

Predigt über die Worte Jesu Matth. XXVI, 36; nach Bedürfniß itziger Zeit betrachtet, 1786. St. Gallen.

Christoph Heinrich, geb. 1740, ward examinirt 1763, kam 1767 nach Berlin, und ist anitzt daselbst Professor der Philosophie und Historie, auch Ephorus am Joachimsthaler Gymnasio, worzu er durch eine königliche Kabinetsorder vom 31. Dez. eod. an. angesetzt worden. Von ihm ist im Druck erschienen:

Musikalien, III Sonaten vor das Klavier, als Doppelstücke vor 2 Personen, mit 4 Händen, Sol. Berlin, 1782.

Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII. XIII. und XIV. Jahrhundert, I. Band, Berlin, 1784.

Abriß der drey Schlesiſchen Kriege, zur Erläuterung einer Kupfertafel, auf welcher 26 Schlachten und Hauptgefechte abgebildet sind, 4. Berlin, 1786.



Aus dem Berner Geschlechte ward der Berner Johannes 1657 geboren. Von seinen Söhnen war 1) Sigmund, Herr zu Marrens, Welschweinschenk; 2) Emanuel, geb. 1696, Schulrathschreiber; 3) bemerkter Landvogt Albrecht, Herr zu Reverai, der 1684 geboren worden, starb 1751; 4) Karl ward Kornhüter von 1741 bis 45: dessen Sohn gleiches Namens treibt eine Handlung zu London. Des Sigmunds Sohn, Franz Christoph, geb. 1724, ward Hofmeister zu Königefeldern 1755. Der Landvogt David zu Summiswald ward 1655, und Rathsherr Daniel 1664 geboren, dieser starb den 14. Jan. 1743. Landvogt Franz Ludwig war 1674 geboren; er hatte noch einen Bruder Vinzenz, der ward Pfarrer zu Limpach 1690, zu Wichtrach 1702; dessen Sohn war der angemerkte Rathsherr Wolfgang, so 1695 geboren worden. Dessen einter Sohn Franz Ludwig, geb. 1735, ward obrigkeitlicher Vereuter 1762, Dragonermajor, hernach des großen Raths 1785, Amtsstatthalter zu Schenkenberg 1787; der andere, Joh. Rudolph, der erst Landmajor gewesen, wurde Oberster eines neuerrichteten Regiments in königlich-preussischen Diensten, davon die Kapitulation am 17. Okt. 1786 unterzeichnet worden, und soll demselben der Titel eines Schweizer Regiments leichter Infanterie beygelegt werden. Landvogt Christoph ward 1676, und Landvogt Vinzenz 1692 geboren; dieser starb 1751: sein Sohn, auch Vinzenz, ward in holländischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Stürler, Kompagnie von Luternau, den 8. Jun. 1763, Hauptmann den 1. Sept. 1775, 2ter Major den 21. Jun. 1782, erster Major im April 1788. Des Landvogt Davids zu Bipp Sohn, war der Landvogt Christoph zu Signau, und nicht Nydau, geb. 1676, starb 1740; dessen Sohn Samuel Albrecht in gleichem Jahr im 26sten Jahr seines Alters verstorben, und hinterlassen den Samuel Albrecht, geb. 1738, ward Kriegsrathschreiber 1775, des großen Raths im gleichen Jahr, Geleitsherr 1779, Brandmeister 1784, Landvogt in das Rheinthal 1788.

S. 328. Der Landvogt Daniel war 1693, und der Johannes 1709 geboren; dieser ward auch Secretarius der auswärtigen Gelder, und starb 1754. Ferner ward Daniel Hauptmann bey dem Regimente Alt-Stürler in holländischen Diensten den 4.



Dez. 1756, Oberstlieutenant den 24. May 1768, starb im Jän 1771. Friedrich, geb. 1735, Fürsprech, hernach 1771 Schafner zu allen Lüften. Albrecht ward Fehndrich in Holland bey dem Regimente May, Kompagnie Groß 1772, Unterlieutenant 1776. Friedrich Samuel Emanuel Widemajor im Oberland 1766. Wolfgang, Zoll-Commisarius zu Neuenstadt, hernach zu Vivis, dann Ober-Zollverwalter zu Morsee von 1762 bis 75. Friedrich Landschreiber zu Interlaken 1746 bis 50. Franz Ludwig, Schafner zu Zettisweil 1750 bis 59. Johann Franz, geb. 1711, ward Fürsprech 1740, Deutschweinschenk 1768; sein älterer Sohn Gottlieb Franz, geb. 1735, substituierter Secretarius der welschen Appellationskammer, Welschseckelschreiber 1789; von ihm ist in Mscrpt.

Eine Rede von den Stiftern des Eidsgenössischen Bundes, gehalten vor dem äußern Stand 1771.

Der jüngere Sohn, Joh. Rudolph, geb. 1737, ward Hauptmann einer Kompagnie bey dem holländischen Artilleriekorps 1785.

Aus denen geistlichen Stands ist der Dekan David zu Sigrisweil 1696, Dekan Jakob zu Bümplitz 1692, Dekan David zu Kilchberg 1710, und Dekan Jeremias zu Kilchberg, der Pfarrer zu Lozweil, nicht Bozweil gewesen, 1745 gestorben. Ferner ward auch Samuel, examinirt 1739, Pfarrer zu Oberbalm 1745, auf der Nydeck zu Bern 1749, 3ter 1750, und 2ter Helfer im Münster 1752, Pfarrer zu Gerzensee 1757, starb 1773.

Auch blühet dieses Geschlecht an mehrern andern Orten des Kantons; als zu Zofingen: aus welchem vor kurzem gewesen, und theils noch sind; Hans Jakob, geb. 1692, des kleinen Raths 1746; Johannes, geb. 1691, des kleinen Raths 1755; Johann Rudolph, geb. 1725, des großen Raths 1753, Unterbauherr 1762, des kleinen Raths 1765, Seckelmeister 1771 und 77; Johann Rudolph der jüngere, geb. 1740, erhielt den medizinischen Doctor-gradum zu Basel 1763, und hat dabey in Druck gegeben: Dissertat. de Thermis Schinznacensibus, 4. ward des großen Raths 1770, des kleinen Raths 1784, Oberbauherr eod. an., starb 1788; Franz Samuel, geb. 1725, deutscher Schulmeister 1760, des großen Raths 1771; Joh. Jakob, geb. 1744, des großen Raths 1778. Auch waren verschiedene geistlichen



Stand; von denen Johannes, geb. 1721, ward examinirt 1747, Helfer zu Zofingen 1755, Pfarrer zu Urkheim 1768, und zu Brittnau 1785. Von ihm ist im Druck erschienen:

Der Schlüssel zum Himmelreich, oder die Bestimmung der Apostel zum Dienst des Evangelii; eine heilige Rede, Bern, 1773.

Aus dem Lenzburger Geschlechte ist noch dormalen Heinrich des Raths und Einnunger.

Aus dem Lausanner Geschlechte ist der pag. 329 angemerkte Professor Georgius auch einige Zeit Professor Logices und Physices daselbst gewesen, und ist ferner von ihm in Druck erschienen:

Fortuna Bernensis, h. est: Oratio in qua summa enarrantur beneficia, qui Deus contulit in Eccles. & Republic. Bernensium, in panegyri Calendarum anni superioris &c. Bern. 1637. 4.

Auch war Albrecht, genannt de la Motte, des großen Raths daselbst 1776; und ein anderer dieses Namens Fehndrich in Holland bey dem Regimente May, Kompagnie Groß 1772, Unterlieutenant 1776 bis 82.

Noch aus einem Geschlechte in dem Dorfe Trimstein, und der Herrschaft Worb, ward Rudolph Adjutant bey dem Regimente Stürler im April 1752; Karl Fehndrich bey gleichem Regimente und Kompagnie Diesbach 1774, Lieutenant 1780, Oberlieutenant 1783; Ludwig Fehndrich bey gleicher Kompagnie 1780, Unterlieutenant 1783.

Aus dem Luzernischen Geschlechte sind anzumerken: Mag. Henricus war 1480, und Christophor. 1524 Chorherr zu Luzern. Johannes, der ein Magister der freyen Künsten, hernach 27 Jahr Stadtpfarrer zu Luzern, 1595 bis 602 Dekan des IV Waldstädterkapitels, war auch bischöflich, konstanziger General-Commissarius, und letztlich noch Chorherr zu Münster, ein gelehrter hochgeschätzter Mann, so in geist- und weltlichen Sachen viel Einsicht und Klugheit besessen, und schon 1585. in ansehnlichem Begleit vieler Bürger auf den Pilatusberg, den eitelen Wahn von dem Geist Pilati in dem Seelein, und wenn man den mit Einwerfung von Steinen erzörne, gründlich bestritten und widerlegt; er starb am 9. Dez. 1604. Ludwig war im XVII. Sæculo Pfarrer im Siggirthal, und Dekan des katholischen Regenspergerkapitels. Pat. Augustinus, der 1708 gebob-

ren, ist als Konventual zu Pfeffers, wo er die Großkeller- und andere Stellen versehen, 1769 gestorben. Auch war Kost ein geschickter Organist; von ihm ist im Mscrpt. vorhanden:

Gründliche und Fundamentale Beschreibung und Instruction zur Errichtung eines vollkommenen Orgelwerks; das ist, der so kostbaren als weitberühmten Orgel in der Stiftskirche zu St. Leodogari auf dem Hof, nebst einer umständlichen Erzählung, wie und auf was Weise dieseibige von Zeit zu Zeit verbessert worden; auch was vor eine Eigenschaft und Sorgfalt ein jeweiliger Organist nothwendig haben solle, um dieß kunstreiche Werk in behörigem Stande zu erhalten, auf obrigkeitlichen Befehl verfasst, 1741. Fol.

Auch ward Joseph Thaddä, geb. 1763, Priester 1786, Pfarrhelfer zu Luzern 1787: er hat dem Schweizerischen Museo einverleiben lassen:

Lobrede auf Joseph Xaver Schnyder von Wartensee, Pfarrer zu Schüpfheim im Entlibuch, 8. Zürich, 1784.

Das Gefecht vor Bollenz; eine Romanze.

Und in Hrn. Balthasars historischen Merkwürdigkeiten des Kantons Luzern, II. Theil 1786:

Das verbesserte Sempacher Lied.

Auch war ein Hans Hauptmann in französischen Diensten, und hat 1558 der Belagerung von Calais beygewohnt.

Auch blühet ein solches Geschlecht noch an verschiedenen Orten des Kantons; als Sempach, Rothenburg, Eschenbach, Hochdorf ic. Sursee, aus welch letzterm Pat. Faustinus, geb. 1736, in den Kapuzinerorden 1756 getreten, schon an verschiedenen Orten Vicarius und Guardian gewesen, auch diese Stelle wirklich 1787 zu Sarnen bekleidet. P. Jovita, von Sempach, geb. 1741, trat gleichfalls in den Kapuzinerorden 1762, ist dormalen Superior im Hospitio auf St. Antonienberg in Bündten.

Von dem Urnerischen Geschlechte: Diese uralte ansehnliche Familie nannte sich ehedessen von Schmidigen, einem Gut, so im Thal Urseren hinter zum Dorf gelegen, und von zum Dorf durch die ganze Ebene des Thals bis an Realp sich erstreckt: Dieses war seit Jahrhunderten ihr Wohnsitz, welchen sie, nachdem das Stammhaus abgebrannt, immer noch beybehalten,



bis auf das Jahr 1785, allwo es Erbswegen an die verwittibte Frau Oberstin Schmid von Bellicon, eine gebohrne Müller von Schmidigen gefallen, die es nachher zu veräußern gut erachtet. Sie waren schon Altersher angesehene Männer, und hatten Militair-Dienste in Portugall; im Thal Urseren aber befeideten sie stets die ersten Stellen. 1604 wurde dem Herrn Sebastian Müller von Schmidigen das Landrecht zu Uri in folgenden ehrenvollen Ausdrücken geschenkt: „ Wir der Land-  
 „ ammann, die Rätthe, und eine ganze Landsgemeind zu Bezli-  
 „ gen an der Gandt, im Land Uri, bey einanderen ersambt,  
 „ urkunden vor mäniglichen, wie daß wir den Frommen, Ehr-  
 „ sammen, weisen, unsern lieben und getreuen Hrn. Hrn. Se-  
 „ bastian Müller, genant Schmidigen, Thalanman zu Ur-  
 „ seren, von wegen Dankbarkeit seiner vihsfältigen in unseren  
 „ geschesten erzeugten treuwen Diensten bey gutten willens zu  
 „ unserem waren Ewigen Landmann uff und angenommen  
 „ mit aller Freiheit und gerechtigkeit, wie bruch und recht ist,  
 „ also daß er solch Landrecht us oberzelten ursachen zu Ewigen  
 „ Zitten soll zu genießen haben, gleichwie andere unsere geliebte  
 „ Landluth, und haben hiermit inme gedachtem Herrn Am-  
 „ mann Müller solch Landrecht us friem muet und obgesagter  
 „ ursachen wegen ohne einigen uslag verehrth und geschenget,  
 „ und nit allein bewisner Diensten, sondern vihsfältigen treuw  
 „ und liebe wegen, so er den unseren jederzeit bisnar erzeugt  
 „ hädt, und seind zweifelsohne er im khinstigen in solchem  
 „ gutten vffer fürfahren werde, dessen zu wahrer kraft und  
 „ urkund wir ihme disem brieff mit unserem Landt insigil ver-  
 „ wart geben habendt uf Sonntag den andern Nenen als  
 „ zelt von Christi jesu unsers lieben Herrn Heilands und selig-  
 „ makers guadenreicher geburt tausend sechshundert und Vier  
 „ jahr. „

Josue B ä s l e r, zu Uri  
 Landschreiber.

1650 lehrte Johannes Müller von Schmidigen, des Sebas-  
 tians Sohn vor die Landgemeind, um die Erläuterung, ob ange-  
 regter Landrechtsbrief sich auch auf ihn erstreckte, und erhielt durch  
 einhelliges Mehr die günstige Antwort, daß er sowohl wegen der



vielfältigen Merkten seines Vaters, als eigener großen Verdiensten halber, als ein gebobrner Landmann anerkennt, und sowohl er als alle seine ewige Nachkommen aller Freyheiten und Gerechtigkeiten, wie andere gebobrne Landleut von Uri, zu ewigen Zeiten sich zu erfreuen und zu genießen haben sollen. Alles dessen ungeachtet blieben seine Nachkömmlinge immer zu Urseren angefessen, und bekleideten alle die Ammannsstelle daselbst zu sonderem Nutzen des Thals. Und als die 3 Söhne des ältern Ammann Joh. Kaspars alle zu einer Zeit Thalammann gewesen, wurde der älteste Sohn Sebastian der alte Ammann, der zweyte, Joh. Kaspar, bey seinem Namen der Ammann Joh. Kaspar, und der dritte, Jost Anton, selbst noch bey eisgraunen Haaren der Jung-Ammann genannt.

Die Descendenten des Ammann Sebastians sind wirklich in großer Anzahl, und eben so großer Achtung im Urseren; und sind besonders davon anzumerken, Joseph Maria, Thalseckelmeister 1769, 71, 73, 75, 77, Statthalter 1779 und 81, Ammann 1785. In sizilianischen Diensten sind annoch: Joseph Anton, Capitainlieutenant, und Fridolin Grenadier-Unterlieutenant bey dem Regimente Tschudi; Florian Oberlieutenant, und Franz Mauriz Fehndrich bey dem Regimente von Jauch; Kaspar Capitainlieutenant einer Grenadierkompagnie bey dem Regimente von Wirz. Von verschiedenen geistlichen Stands sind besonders anzumerken: Joh. Franz, der 1694 Pfarrer zu Altdorf, und 1716 Dekan des IV Waldstädterkapitels worden, und 1721 gestorben; Jost Anton, geb. 1699, Protonotarius Apostolicus, ward Kaplan zu Hospital 1742, bischöflich- Churischer Deputatus im Urserenthal; Joh. Andreas, geb. 1725, Pfarrhelfer zu Wassen 1749, Pfarrer 1772.

Die Söhne des Ammann Jost Antons wurden mit Ausnahme des ältesten, der Seckelmeister worden, alle geistlich, und befinden sich von diesen: 1) Kaspar Andreas, geb. 1716, ward Protonotarius Apostolicus, und wurde Pfarrer zu Flüelen 1738, starb 1772; 2) Pat. Antonius, geb. 1729, trat in den Kapuzinerorden, ward bey demselbigen Definitor und Custos, und hat in verschiedenen Klöstern die Guardians- und Vicari-Stelle vertreten; 3) P. Maurus, geb. 1733, ward Konventual zu Engelberg



1752, wo er verschiedene Stellen, auch das Priorat bekleidet hat. Von ihm ist im Druck erschienen:

Jubelrede, an dem Gedächtnistage der durch den seligen Niklaus von Glüe geretteten Eidsgenossenschaft; gehalten bey dessen dritten Jubiläo zu Stanz den 27. Nov. 1781.

Ammann Johann Kaspar hatte 4 Söhne, von denen a) Joseph Maria Grenadierhauptmann in sizilianischen Diensten unter dem Regimente von Wirz gewesen, und nur eine Tochter hinterlassen; b) Mauriz, war erstlich auch Kapitänlieutenant in sizilianischen Diensten, hernach Thalstatthalter und Waisenvogt 1759 und 61, Thalammann 1763 und 77, der starb ohne Sukzession; c) Jakob Franz, und d) Karl Franz, verehlichten sich in vornehme Familien im Lande Uri, und setzten sich daselbst; es wurden ihnen zwar wegen dem Landrecht allerhand Schwierigkeiten in Weg gelegt, diese zu übersteigen, machten sie eine Schenkung von 4 Florin an jedem Landmann, wodurch ihnen ein neuer Landrechtsbrief feyerlichst zugestellt wurde. Der Hauptmann Jakob Anton hinterließ 3 Söhne: 1) Joseph Anton, geb. 1741, ward Landsfähndrich 1761, Statthalter 1764, Landammann 1770 aller seiner Protesten ungeachtet; den Fahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld hat er 1770, 71, 72, 73, 80 und 87 beygewohnt; daneben auch verschiedenen Extraordinären Tagsatzungen und Konferenzen, als zu Luzern 1770, 75, und 76 zu Baden; ferner bey der Bundeserneuerung mit Frankreich zu Solothurn den 28. May 1777, und auch dem Bundschwur daselbst den 25. August, und der hierauf im Sept. zu Baden gehaltenen Konferenz; so auch 1780 und 81 Extrakonferenzen zu Solothurn, wegen dem Privilegiengeschäfte: er ist auch daneben Verordneter zu Kirchen und Schulen, Kastenvogt der Frauenklöster zu Seedorf und Altdorf. 2) Karl Martin, geb. 174, des Raths zu Altdorf 1771, Landvogt gen Luggarus 1772, starb 1783. 3) Jost Anton, geb. 1749, ward Landsvorsprech, hernach Landssekkelmeister 1784. Der Oberst Karl Franz hinterließ auch drey Söhne: 1) Karl Franz, geb. 1738, erstlich auch Hauptmann in Königl. sizilianischen Diensten, ward erst Landsvorsprech, dann 1766 Landsfähndrich, und 1774 Landammann, auch Gesandter auf die ordinari Tagsatzung zu Frauenfeld 1774, 75, 76 und



77, nach Louis 1783; er ist auch Verordneter zur Kirchen, und Director der heiligen Kreuzkapelle zu Altdorf. 2) Kaspar ist Lieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Schweizer Garderegimente, ist Oberlieutenant mit Hauptmannsrank. 3) Aloys war auch in gleichen Diensten bey dem Regimente von Jauch Hauptmann, Dorfvoigt zu Altdorf 1787.

Aus dem Geschlechte im Kanton Schweiz ist dermalen Jos. Anton Hauptmannkommendant der Compagnie Sausser, jünger, mit Oberstlieutenantsrank in sizilianischen Diensten bey dem Garderegimente von Tschudi, bekam Oberstkommision den 10. Okt. 1784.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte ist der Landammann Sebastian, der auch Oberstlieutenant gewesen, erst 1692 Landshauptmann, und 1693 Landsbauherr worden: sein Sohn, der bemerkte Landvoigt Franz Joseph zu Sargans, ward auch 1735 Landsseckelmeister, und ist 1746 gestorben; seine 2 Söhne waren 1) Anton, der 1756 als Lieutenant in französischen Diensten, und 2) Niklaus, ein Priester, der 1766 gestorben. Auch ward Karl Ignaz, geb. 1720, Kaplan zu Rägisweil 1746, Pfarrhelfer zu Sarnen 1753, Pfarrer allda 1768, starb aber nach einem Monat hierauf. Landrath Niklaus ist 1764 gestorben; und kam an seine Stelle in den Rath Joh. Balthasar, geb. 1706.

Aus dem Zugerischen Geschlechte lebte auch im vorigen Jahrhundert Karl Franz, der kaiserlicher und päpstlicher Notarius gewesen, und eine Chronik der Stadt Zug in Mscrpt. hinterlassen, so sich bis 1696 erstreckt, und die der Hr. General zur Lauben bis 1758 fortgesetzt hat. Wolfgang, Konventual zu Einsiedeln, und Starthalter zu Pfefiken starb 1629. Bernhard, geb. 1653, auch Konventual zu Einsiedeln 1679, starb 1691.

S. 332. Der Rathsherr Jakob Karl war 1687 geboren, und starb 1762.

S. 333. Der P. Gerold zu Rheinau war 1694 geboren; er trat in den Orden 1712, hatte zu Salzburg studirt, auch die Theologie und Philosophie sowohl zu Rheinau als in dem Kloster Schwarzach gelehrt, und einen Calendarium Diplomaticum  
über



über das Kloster Rheinau, auch andere Schriften verfertigt; seine schwache Leibeskonstitution aber hinderte ihn, mehrers hierinnen zu arbeiten; er starb 1757. Auch ward Karl Franz Benedikt, geb. 1734, des kleinen Raths 1767, desselbigen Seckelmeister 1775, und Ober-Bannwalter; Martin Anton, des p. 332 angeführten Spitalvogt Beat Kaspar, so Hauptmann in sardinischen Diensten gewesen, Sohn, des großen Raths 1781, dessen Seckelmeister 1783, Spitalvogt und Hauptm. im Lande 1789; Georg, Obervogt zu Cahm 1782, starb 1788; Aloys, Obervogt zu Steinhausen 1780; Joh. Kaspar, Umgeldner 1778.

S. 334. Aus dem Geschlechte, so eigentlich zwey halbe Mon- den abgesondert im Wappen führet, hinterließ der Landvogt Franz Paul zu Lauis 3 Söhne und 2 Töchter: als 1) den Choro- herrn Franz Leonz zu Bischofzell, so 1725 geboren, 1751 das Kanonikat erhalten, und 1775 mit Stiftung eines ansehnlichen Fidei-Commis vor die männlichen Erben dieser Müllerischen Fa- milie gestorben ist; 2) der Pat. Petrus, geb. 1731, ward zum Prälaten erwählt den 8. Jun. 1762, starb aber nach kurzgeführ- ter Regierung den 8. Febr. 1765; und 3) Franz Michael, geb. 1740, ward bürgerlicher Seckelmeister 1758, Stadt- und Lands- fährich und des Kriegsraths 1760, des kleinen Raths 1762, Spitalvogt 1766, bürgerlicher Stabführer 1772, und seither allemal wieder über das andere Jahr, Statthalter von Stadt und Amt 1776, und seitdem noch verschiedenemal; war auch Gesandter bey Beschließung des Bunds mit Frankreich den 28. May 1777, und bey Beschwörung desselbigen, beydes zu Solo- thurn, den 25. August desselbigen Jahrs; auf der außerordent- lichen Tagsatzung zu Baden im Sept. 1777, und auf den ordent- lichen zu Frauenfeld 1773, 79, 83, 85, 87 und 89; bey Beschwörung des Bunds mit Wallis zu Sitten den 14. Nov. 1780; wurde Kastenvogt der Gottshäuser, zu Frauenthal 1764, und bey St. Mar. Præsentationis in Zug 1785; und zum Annumann von Stadt u. Amt erwählt 1785; ist auch Landshauptmann des obern Freyen- Amts; sein Sohn Franz Joseph Leonz, geb. 1769, ward zum Landeschreiber der obern Freyen-Aemter ernennet 1782: und seine einte Schwester Maria Verena, geb. 1729, trat in den Cisterziens- serorden zu Magdenau 1746, ward zur Aebtigin erwählt 1777.



Der Landvogt Franz Paul hatte noch 2 Brüder, von denen Franz Leonz, geb. 1698, Konventual zu Disentis 1717, und Hieronymus, geb. 1702, Konventual zu Fischeningen 1721, und 1756 Pfarrer zu Bichelsee worden. Auch lebte ums Jahr 1580 Martin, ein geschickter Glasmahler, von dessen Arbeiten noch vieles in seiner Vaterstadt anzutreffen ist.

Auch blüthete ein Hintersässen Geschlecht dieses Namens, mit dem Beynamen Grembler, in der Stadt Zug, welches Wolfgang, aus dem Städtchen zu Cahm, 1586 dahin gebracht hat; dieser hinterließ 2 Söhne: als a) Kaspar, so nach Mellingen gezogen, daselbst des Raths, und sein Sohn gleiches Namens, so wie auch dieses Sohn Arbogast, Schultheiß daselbst worden, und deren Nachkommen noch allda blühen. Von b) Martin, der des großen Raths zu Zug worden, stammet ab Wolfgang, so auch des großen Raths gewesen, und in Mscrpt hinterlassen hat:

Urbar der Rechtsamen einer Gemeinde in dem Städtle zu Cahm, von MGHrn. ertheilt in verschiedenen Jahrgängen 1399 bis 694.

Vertrag der IV Städte Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen, wegen des freyen Abzugs, und andern Sachen, an löbl. V Orte Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug, 1585.

Verschiedene Streitsachen unter den Bürgern und zwischen den Gemeinden löbl. Stands Zug von 1500 bis 610.

Jost Knopflins, Baumeister, wegen dem See abgraben; Kapuziner-Bau; Aenderung zu Frauenthal; Bau des Schwesterhauses, die Reuß abgraben, bis 1619.

Freyheitsbriefe der St. u. N. Zug von König und Kaisern ertheilt seit 1392.

Vertrag, Kauf, und Auskauf des Gottshaus Einsiedeln mit ihren Gottshausleuten zu Menzingen, Neuheim und Egeri, und was sich zwischen dem Ort Zug und Gottshaus zugetragen von 1509 bis 679.

Anfang des Bürgerbuchs, und von dem Untergang einer Gäß der Stadt Zug 1435 ic.

Alle Schlachten welche die vom Ort Zug mit andern Wids- genossen gethan, mit den Nämnen aller Umgekommenen des ganzen Orts Zug; nebst verschiedenen andern. Diese Mscrpt.



besitzt anikt durch Erbschaft der Kunstmahler Karl Franz Standenberg zu Zug

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens zu Baar, wurden des Raths daselbst: Christian 1531; Adam 1612; Sebastian 1624, Seckelmeister 1625, starb 1661; Martin starb 1644; Jakob, des Raths und Seckelmeister 1658, starb 1669; Franz des Raths, starb 1689; Hauptmann Bernhard, des Raths 1680, starb 1700; so auch Martin Joseph 1733, starb 1764. Ferner finden sich als Seckelmeister: Baschi 1621; Sebastian zu Inweil 1646; Hans 1696. Kirchmeyer waren: Heini 1643; Oswald 1644; Hans 1645; Franz 1670; Jakob Martin 1772. Auch ward Oswald 1735 Gemeindevorsteher. Aus dem geistlichen Stande sind anzumerken: Franz, der 1690 Pfarrer zu Baar worden, und 1694 gestorben; Christian Silvan, geb. 1706, ward auch Pfarrer daselbst 1742, Sextarius des Zugerkapitels 1743, starb 1768; Franz starb als Frühmesser 1730; Joseph Aloys, geb. 1704, Pfarrhelfer 1741, starb 1766; Peter Jakob, geb. 1729, Professor Syntax. & Rudimentor. und Kaplan auf der Reithaarenpfund 1756, starb 1773; Joh. Kaspar starb als Pfarrer zu Sattel 1690; Andreas, geb. 1717, Canonic. Regular. S. Augustin. zu Mariazell auf dem Schwarzwald 1737, Kornherr und Ruchelmeister daselbst; P. Pelagi, und P. Sylvanus, geb. 1739, Kapuziner, letzterer trat in den Orden 1762.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte ward der Doctor und Zeugherr Franz Joseph 1723 geboren; er trat in fürstlich-St. Gallische Hofdienste, ward Pfalzrath, hernach Obervogt zu Rosenberg im Rheinthal, weiters zu Roschach 1763, hernach Landvogt im Toggenburg, und 1774 Landhofmeister und fürstlich-geheimer Rath und vielgeltender Minister; er bekam auch den königlich-französischen St. Michael-Orden, und wurde mit dem Beynamen von Friedberg 1773 in den Adelstand erhoben: seit 1763 bis ikt, hat er nicht nur allen Eidsgenössischen Jahrrechnungs-Taafakungen beigewohnt, sondern auch allen Extra-Konferenzen; besonders denjenigen, so wegen dem französischen Bündnis zu Baden und Luzern 1776 und 77; wie er dann auch den Beitritt zu selbiger zu Solothurn den 28. May unterschrieben, und der Bundsbeschworung ebendasselbst den 25. August.

bengetohnt; so wie auch hernach im Sept. der Extraconferenz zu Baden, und 1781 der zu Solothurn wegen dem Privilegien-Geschäft etc. Er wurde auch öfters in fürstlichen Geschäften an eint und andere Eidsgenössische Stände besonders abgefertiget; als 1765 an die an dem Malisiz im Thurgäu Theil habende Orte etc. 1773 wieder deswegen an den Kanton Zürich. Von seinen Söhnen ward Karl, des römischen Reichs Ritter, geb. 1756, fürstlich-St. Gallischer Hofkavallier, Pfalzrath und Obervogt zu Oberberg 1782. Von ihm ist herausgekommen:

Das gerettete Helvetien, oder Orgetorix, ein Staats-Trauerspiel in 5 Aufzügen, St. Gallen, 8. 1779.

Die Helvetier zu Casars Zeiten, ein Staats-Trauerspiel, St. Gallen, 8. 1779.

Hall eines Eidsgenossen, 1789.

Heinrich, geb. 1758, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1776, erster Kaplan zu Altstetten im Rheinthal 1787; und einer ist Lieutenant bey dem Regimente von Castellans in französischen Diensten.

S. 335. Der Dekan Innozenz war 1667 geböhren, und ist 1685 in den Orden getreten. Der Landsfehndrich Johann Georg ist 1762 im 90sten Jahr seines Alters gestorben; sein Sohn Joseph Felix Anton, geb. 1722, ward Oberstlieutenant bey dem Regimente 17 bis Landvogt nach Urz nach 1760, Landsstatthalter 1786, Landammann 1789, und 1786, 87, 88 und 89 Gesandter auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden; er ward auch 1788 an den neapolitanischen Hof abgefertiget, wegen den bey denen Glarner Regimentern vorgehabten Abänderungen Vorstellungen zu machen. Der Oberst Hs Balthasar, oder Franz Xaver, war 1697 geböhren, und starb den 5. Jun. 1765. Grenadierhauptmann Fridolin Joseph ist todt.

S. 337. Der P. Anselmus war 1717 geböhren; er ward Pfarrer zu Eschen 1759, hernach Statthalter zu Sonnenberg 1769 bis 82, zu Freudenfels 1785, starb 1786: sein Bruder Joseph Ludwig trat in sizilianische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente Wirz 1739, ward Unterlieutenant 1740, erster Lieutenant 1742, Kapitänlieutenant 1744, da er diesen und die 2 folgende Feldzüge mit Distinktion mitgemacht, bekam 1748



Kapitainsstelle, und ward 1769 Major, und 1776 Oberstlieutenant, und 1784 Oberster en Commission. Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Joseph Anton, geb. 1716, Rathsherr 1737; Balthasar Joseph, geb. 1730, ward Neunerichter 1765, und kurz hierauf Rathsherr; Johann Melchior, geb. 1737, Landweibel 1776; Johann Melchior, Landssekellmeister 1786; Balthasar Joseph Fridolin, geb. 1741, Kaplan bey U. L. Frauen zu Näfels 1767, Feldprediger in Frankreich 1780; Fridolin Joseph, geb. 1748, Chorherr zu Bischofzell 1775.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im evangelischen Theil des Lands Glarus; aus welchem Peter 1729 in das Predigtamt aufgenommen worden.

Aus dem Geschlechte von Basel kommen vor: Mattheus, sonst auch Molitor, der 1464 allda Sacr. Canonum Doctor worden, auch Chorherr bey St. Peter, und Official des bischöflichen Hofes gewesen, ingleichen das Decanat der juristischen Fakultät etlichemal versehen. Sebastian, Pfarrer zu St. Peter, der 1528 Rector der Universität gewesen. Mattheus, der 1531, und Hans, der 1533 Meister worden. Hans, der 1554 in den großen Rath gelangt. Marquard, der 1564 Schulmeister bey St. Peter worden, und 1570 gestorben; dessen Sohn gleiches Namens 1569 Ehgerichtschreiber, und 1588 des großen Rathes worden, und 1596 verstorben. Jakob, der 1576 in den großen Rath gelangt. Theobald, gebürtig von Marpurg, der 1576 Professor Poetics im Pädagogio, 1581 aber zum Rectorat nach Frankfurt berufen worden.

Ferners ist zu bemerken Johannes, der sich auch Molitor geschrieben, und von 1592 bis seinen den 27. Jul. 1631 erfolgten Tod Pfarrer zu Riehen gewesen; von dessen Söhnen J. Rudolph 1645 des großen Rathes worden, und 1667 gestorben; dessen Sohn, auch Rudolph, 1703 ebenfalls in den großen Rath gelangt.

Demnach kommt vor: Hans Othmar, des Gerichts, der 1607 in den großen Rath gelangt, und 1614 gestorben; von zween seiner Söhnen verließ 1) Matthias, der 1637 des großen Rathes worden, Hs Jakob, der 1654, und Joh. Rudolph, der



1669 auch in den großen Rath gelangte; Jakobs Sohn stund als Hauptmann in Königl. französischen Diensten, und ward 1701 ebenfalls des großen Raths, und starb 1713. 2) Hieronymus, der auch in französischen Diensten Hauptmann gewesen, war Vater von Emanuel und Daniel. Daniel ist p. 337 beschrieben. Emanuel ward 1638 des großen Raths, und verließ Hieronymus, Emanuel und Bernhard. Hieronymus gelangte 1668, und Emanuel im gleichen Jahre in den großen Rath; dessen Sohn Melchior 1690 des großen Raths, 1704 Meister, 1705 Gesandter übers Gebirge, und 1709 Dreyerherr worden, und den 27. Jan. 1713 plötzlich gestorben: er war Vater von Emanuel, Martin, Melchior und Jakob. Emanuel ward 1707 des großen Raths, 1717 Rathsherr, 1723 Gesandter übers Gebirge, 1724 Dreyerherr, und 1728 Dreyzehnerherr, war auch 1727 und 30 Gesandter auf die Fahrrechnungs-Tagsatzung, 1726 auf eine Tagsatzung zu Baden, 1728 zu Solothurn, und 1730 zu Frau; dessen p. 337 angeführter Sohn Emanuel 1785 in einer Gemüthsverwirrung gestorben. Martin ward 1710, Melchior 1711, und Joh. Jakob, geb. 1699, des großen Raths 1738, und 1758 auch Rathsherr, und ist den 26. Jun. 1758 gestorben. Bernhard war Vater von Emanuel, geb. 1664, der 1704 des großen Raths, und 1713 Rathsherr worden, und den 19. Dez. 1742 mit Tode abgegangen, hinterlassend Bernhard, der 1729, und Hieronymus, der 1748 in den großen Rath gelangt.

Weiters sind anzuführen: Hs Jakob, genannt Gerster, der 1610 des großen Raths, und 1620 Meister worden, und den 7. Okt. 1624 gestorben; Lorenz, der 1650 Pfarrer zu Selz, 1652 zu Pfifflingen, und 1655 zu Groß-Bockenheim, alles in der Pfalz worden, und 1677 gestorben, hinterlassend Paulus, der 1696 Pfarrer zu Guntheim, und 1700 zu Oppenheim worden, und 1703 verstorben. Samuel ward 1672 Pfarrer zu Bischoweiler, und hat in Druck ausgehen lassen:

Sündlose Betraurung einer jungen verstorbenen Tochter, über Luc. VIII, 52. Basel, 1693. 4.

So dann gelangten ferner aus diesem Geschlecht in den großen Rath: 1665 Michael; 1667 Lorenz; 1669 Johannes; und



1697 dessen Sohn gleiches Namens; 1676 Georg, und 1706 dessen Sohn Hs Heinrich; 1713 Joh. Jakob, und 1754 dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1712, der auch Meister 1769 worden, und 1786 gestorben; 1719 Joh. Jakob, der 1727 Rathsherr worden, und dessen Sohn Joh. Jakob 1744 in den großen Rath gelangt; wie auch 1776 Joh. Jakob, geb. 1746; und 1784 noch ein Joh. Jakob, der 1785 Rathsherr, und 1788 Obervogt zu Wallenburg worden. Auch ist Eucharis 1768 Lehrer am Gymnasio worden, und hat in Druck gegeben:

Dissertationem de Statione Solis & Lunæ, de quo Joh. X, 12-14. Bas. 1769. 4.

Jakob Christoph, auch Lehrer im Gymnasio seit 1775, hat in Druck ausgehen lassen:

Specimen critico-historicum de quæstione, an Petrus fuerit Romæ? Bas. 1765. 4.

Observationes in Stylum N. T. Bas. 1768. 4.

J. Heinrich, der 1731 J. U. L. worden, hat in Druck gegeben: Theses juridicæ miscellanæ, Bas. 731. 4.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte hat der Peter, so 1466 des großen Rathes worden, hinterlassen Ulrich, der 1468 der Belagerung von Waldshut bengewohnt; von dessen Söhnen der Petrus, so 1497 des großen Rathes worden, 1503 mit dem Banner von Freyburg, so auch 1512 und 21 in Italien gezogen, so wie auch 2 seiner Brüder Johann und Anton; sein Sohn Niklaus hatte der Schlacht bey Navarra bengewohnt, so wie auch einige von dessen Söhnen. Des Johannes Sohn Petrus war 1573 Hauptmann bey dem Wierthor zu Freyburg; sein Sohn, Johannes III. diente 1582 in Italien; und dessen Sohn Franz, der angemerkte Obervogt an der Sengenbruck, ist erstlich in geneuesischen Diensten gestanden, ward auch Helmlicher 1630, und starb 1639. Dessen Sohn, so 1627 des großen Rathes worden, hieß auch Franz; und dieses Sohn Johannes starb 1652: sein Sohn, der Seckelmeister Peter, war auch 1649 Kriegskommissarius bey einem Zug in das Thurgäu. Dessen Enkel Beat Niklaus ward auch des LX. Rathes 1718, und Helmlicher 1720 ic. sein Sohn, der Schultheiß Niklaus, 1771 des LX. Rathes, 1774 Salzherr, 1779 Rorumeister, 1781 Benner, 1784 des täglichen



Raths, starb 1788. Beat Niklaus Augustin ward auch Generalkommissarius 1758, Landvogt zu Jaun 1761, Geldtagschreiber 1762, Rathsherr 1769, Seckelmeister 1770, war auch Gesandter auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld 1771, 72, 73, 74, 84 und 88, auch Gesandter auf einer besondern Konferenz zu Luzern 1783. Von seinen Söhnen ward Ludwig, geb. 1755, Chorherr bey St. Nicolaus zu Freyburg 1775, ward Custos, und Probst 1788; und zwey sind bey dem französischen Schweizer Garderegimente, einer als Second-Lieutenant, der andere als erster Sous-Lieutenant. Der Landvogt Georg Peter Joseph ward 1742 Unter- und 1744 Oberlieutenant in sardinischen Diensten; er hat auch den Aktionen bey Pietra-Longa, Montalban und Coni 1743 und 44 bengewohnt; ward auch 1755 Heimlicher. Weiters sind dormalen noch im LX. Rath, Peter Niklaus Kaymund seit 1776, er ward des großen Raths 1767, Bruderschaftschreiber 1772; Georg Joseph Konrad ward Rathschreiber 1762, des LX. Raths und Heimlicher 1765, Landvogt zu Châtel St. Denis 1766, Benner 1773. In den großen Rath gelangten ferner: Joseph Ludwig Balthasar 1771, Standskommissarius 1775, Bruderschaftmeister 1784, Gerichtschreiber 1785; Anton Joseph Ludwig Bonaventura 1775; Albert Niklaus Ignaz 1781; Franz Niklaus Romanus 1783; Joseph Niklaus Alexander, Franz Joseph Niklaus, und Jakob Joseph Eduard Peter Simon Rudolph, alle drey 1787. Auch waren noch vor kurzem zwey, einer Lieutenant, der andere Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach, auch einer Unterlieutenant bey dem Regimente von Castellas in französischen Diensten. Aus dem geistlichen Stande war Franz Joseph, geb. 1699, Chorherr an U. L. Frauenstift 1750, starb als Senior derselbigen; Kost Ignaz, erst Kaplan 1767, und 1782 Chorherr vorgemeldten Stifts. Auch erhielt 1782 einer, so Lieutenant bey der Stadtgarnison gewesen, das ewige Bürgerrecht.

Das Solothurnische Geschlecht blühet wenigstens noch auf dasiger Landschaft. Noch 1764 war Pat. Anton, geb. 1719, Guardian im Franziskanerkloster daselbst. Pat. Gregorius, von Beinweil, geb. 1741, ist Konventual zu Mariastein. Bernhard Kaplan S. Petri und Pauli und Organist zu Schönenwerdt 1783.

Aus



Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der ältere Zunftmeister Andreas erstlich des großen Raths 1633, Vogtrichter 1652 zc. sein Sohn, der Zunftmeister Hs Georg, ward erstlich des großen Raths 1671, starb 1703; sein Sohn, der Zunftmeister Andreas, ward des großen Raths 1703, Vogtrichter 1717. Der Zunftmeister Heinrich ward des großen Raths 1651, Vogtrichter 1659; Zunftmeister Johannes ward des großen Raths 1681; der Stadtrichter Christoph ist 1702 gestorben. Ferner gelangten in den großen Rath 1629 Hs Ulrich, ward 1632 Vogtrichter, und starb 1633; der Andreas, so 1710 Zunftmeister worden, ward 1690 des großen Raths, 1708 Vogtrichter zc. Andreas des großen Raths 1665, starb 1669; Hans des großen Raths 1630, starb 1634; so auch Josua 1680, starb noch im gleichen Jahr. Heinrich, geb. 1666, ward des großen Raths 1707, starb 1744; Alexander, geb. 1703, des großen Raths 1737, Vogtrichter 1755, Zunftmeister 1761, starb aber noch im gleichen Jahr; Alexander, geb. 1720, des großen Raths 1751, Vogtrichter 1768, resignirte diese Stelle 1780; Joh. Georg, geb. 1743, des großen Raths 1768, starb 1788; Christoph, geb. 1734, des großen Raths 1780 bis 85; Joh. Georg, Spitalmeister 1756, starb 1766; Andreas, Spital-schreiber 1776. Aus dem geistlichen Stande sind zu bemerken: Joh. Georg, geb. 1722, ward Diakon zu Neunkilch 1753, Pfarrer zu Neuhausen und Præceptor III. Klafß 1760, IV. Klafß 1763, Professor Ling. hebraic. 1762, Præceptor II. Klafß und Con-rector 1778, starb 1782; Johannes, geb. 1752, Professor Ling. græc. 1775; Joh. Georg, geb. 1759, examinirt 1782.

Ein anderer Johannes, geb. den 3. Jän. 1752; er war einige Zeit Professor zu Schafhausen, hernach an dem Gymnasio Carolino zu Cassel, wo er auch ein Mitglied der Antiquitäten-Gesellschaft worden. Desters hielt er sich zu Genf, oder Bern bey Herr Karl von Bonstetten auf; hielt auch daselbst Privatvorlesungen über die schweizerische Geschichte, als er im Jän. 1786 den Ruf als Bibliothecarius und Professor von dem Churfürsten von Mainz erhalten, den er auch, nebst dem Charakter eines wirklichen geheimen Legationsrath angenommen; obgleich zu Bern er ungern entlassen worden, auch seine Freunde, die besonders bey seiner Abschiedsrede, über die Bernerische Ver-



fassung, so gerührt worden, daß sie ihm ein obrigkeitliches Jahrgeld auszumachen versprochen, so er aber nicht angenommen. Er ist auch ein Mitglied der churmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt; wurde auch den 28. Jun. 1788 zum ordentlichen Mitglied der Chur-Pfalzbairischen Akademie der Wissenschaften zu Mannheim ernannt; im August eod. ann. wurde er auch des großen Raths zu Schafhausen. Die Schriften, so bisher von ihm herausgekommen, sind:

*Nihil esse rege Christi Ecclesiae metuendum*, Götting. 1771. 4

*Bellum Cimbricum*, 8. Turic. 1772.

*Geschichte der Schweizer*, II Tom. gr. 8. Boston, 1780.

*Essais historiques*, 8. Berlin, 1781. Die darinn enthaltene *Considérations sur le Gouvernement de Berne* sind von Winkopp ins Deutsche übersetzt, mit dem Druckort Berlin 1781.

Es kam noch im gleichen Jahre eine zweite französische Auflage avec des Remarques pour l'intelligence de ce texte, qu'un Etudiant de Geneve adresse à l'auteur.

Antrittsrede an dem Geburtstage Friedrich II. Landgraf v. Hessen-Cassel nebst einer Anzeige seiner Vorlesungen, 4. Cass. 781

*Geschichte schweizerischer Eidsgenossenschaft*, II Tom. 8. Leipzig, 1786. 3ter Theil 1788. Vor dieses Werk beschenkte ihn der Herzog von York mit einer goldenen und 2 silbernen Schaumünzen; und der Kanton Bern auch mit einer von 44 Dukaten am Werth, begleitet mit einem verbindlichen Schreiben.

*Darstellung des Fürstenbundes*, 8. Leipzig, 1787.

*Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte*, zum Gebrauch der studirenden Jugend, vermehrte Auflage, 8. 1788.

Im deutschen *Mercur* von 1781 ist von ihm:

*Mahlerische Briefe in schöner und ächter Natursprache über ein schweizerisches Sirtenland*, von Karl von Bonstetten.

In Manuscript. ist noch vorhanden:

*Eine Geschichte der Landschaft Sanen.*

Auch ein Geschlecht im Kanton Appenzell Auser-Rodens, in verschiedenen Gemeinden oder Rooden. In der Gemeinde Sundweil ward des Raths 1723 Jakob, geb. 1699, bis 70; ein anderer dieses Namens, geb. 1700, erwählt 1747 bis 77; Johannes, geb. 1730, erwählt 1771; Hs Konrad, geb.



1738, des Raths 1771, Hauptmann 1778; und noch einer dieses Namens, geb. 1745, erwählt 1777. Aus der Gemeinde Stein Jakob, geb. 1707, erwählt 1751 bis 81; Johannes, geb. 1715, erwählt 1755; Joh. Martin, geb. 1721, erwählt 1766 bis 68.

Aus den Stift St. Gallischen Landen, und zwar von dem Geschlechte zu Wyl, ist dormalen Joseph, geboren 1707 zu Schwarzenbach, und trat 1725 als gemeiner Soldat in spanische Dienste unter das Regiment von Nideröst, that sich aber in den Feldzügen 1729 und den 3 folgenden Jahren in Afrika besonders hervor, daß er vom Oberst 1732 zum ersten Sergeant seiner Compagnie gemacht worden, auch hernach bey der Eroberung vom Königreich Neapel. 1734 that er sich so hervor, daß ihm der Oberst Wirz (ine Fehndrich), hernach 1736 Unterlieutenants, 1739 erste Lieutenants, und 1740 Capitain-Lieutenantsstelle ertheilte. Nachdem er sich auch 1744 in denen Aktionen bey Monte-Armisio und Veletri sehr tapfer betragen, erhielt er Hauptmannsrank; auch in den Campagnen 1745 und 46 distinguirte er sich in den Schlachten bey Bassignano, Piacenza und Rottofreddo, und den Belagerungen von Tortona und Valentia. Er ward 1763 Kommendant des 2ten Bataillons mit Oberstlieutenantsrank; erhielt den 23. Merz 1776 Oberst-Kommission, und ward den 10. Okt. 1784 zum Brigadier erklärt, da er dann mit Pension die Dienste quittirte. Auch waren, und sind noch verschiedene geistlichen Stands, davon besonders anzumerken: der angeführte P. Mauritius zu St. Gallen war 1677 geboren, starb ; P. Gregorius, geb. 1691, Konventual zu Muri 1708; P. Frobenius, geb. 1705, auch Konventual daselbst 1725; P. Conradus, geb. 1683, Konventual zu Rheinau 1702, starb 1735, von dem sind noch im Mscrpt. vorhanden:

Historia Topico-Synoptica de ortu & progressu Monast. Rhenoviensis, 1718. in 4.

Compendium historicum Monasterii Rhenoviensis, 1720. 4.

P. Stephanus, geb. 1702, Konventual zu Wettingen 1724, war auch Großkeller und Pfarrer zu Wettingen; und andere mehr. Joseph Niklaus, geb. 1730, ward Pfarrer zum Heiligen Kreuz in den Berggerichten 1759, Secretarius 1762, und De-



putat des Wylerkapitels 1764, Pfarrer zu Tonschweil 1774; P. Leodogarius, geb. 1700, Konventual zu Pfefers 1717, war auch Statthalter zu Eschen; P. Eusebius, geb. 1748, Konventual zu Fischingen 1765; P. Blasius, geb. 1760, Konventual zu St. Gallen 1780; Franz Anton, geb. 1735, Stadtkaplan zu Wyl 1760, und Curatus in Tribrunnen; Franz Kaver, geb. 1748, Stadtkaplan zu Wyl, und Curatus in Zuberwangen 1768; Gallus Joseph, geb. 1746, Kaplan zu Bütttschweil 1774; Peter Andreas, geb. 1728, Beneficiatus an der Domkirche zu Konstanz 1755. Auch lebte daselbst im vorigen Sæculo Joh. Ludwig, der Stadtschreiber gewesen, und im Druck hinterlassen:

Relation, welcher Gestalt die Reliquien des S. Martyrers Pankras aus dem Coemeterio Cyriacæ zu Rom erhebt, in das Gottshaus St. Gallen transferirt, hernach zu Wyl empfangen worden, St. Gallen, 1678. 8

Auch war aus den St. Gallischen Landen P. Martinus, von Rosbach, Konventual zu Einsiedeln ist 159: zu Beinweil ertrunken; P. Valentin, gebürtig von Waldkirch, geb. 1708, Konventual zu St. Gallen 1729.

Aus dem Toggenburgischen Geschlechte war der Landraths-Obmann Joh. Jakob von Wattwyl, den 6. Sept. 1692 geboren; er wurde 1717 Richter, 1718 Gerichtschreiber, 1720 Armenpfleger, 1726 Appellationsrath, 1727 Landrath, 1729 Landssekretär und Berordneter zu den Kirchen und Ständen, 1733 Ammann, 1734 Landraths- und Ehegerichts-präsident, oder Obmann. Er hat 23 Gesandtschaften mit Ruhm bekleidet, und wurde zu allen denjenigen, so das Mannschaftsrecht mit dem Fürsten betrosen, gezogen: vornämlich aber besand er sich auf den Konferenzen, so deswegen zu Baden 1735, 51 und 55, auch zu Frauenfeld 1738 und 59 mit den Ständen Zürich und Bern gehalten worden, und auf welcher letzterer endlich das Geschäft glücklich beendiget worden; bey welchen Negotiationen aber er viel Mühe hatte, seine schwürige Landsleute zu besänftigen, und sie zum Vergleich zu bewegen; er starb den 24. Dez. 1759 mit Hinterlassung zweyer Töchter. Auch hat Josua, ein Schulmeister zu Lichtensteig, in Druck ausgehen lassen: Geistlicher Rauchaltar, ein Gebethbuch, 1709.



Aus dem Geschlechte in der Stadt St. Gallen ward auch Hs Balthasar, geb. 1699, Stadtrichter von 1748 bis 58.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war Peter 1783 Landammann des Hochgerichts Castels, Luzerner Seite.

Auch blühet ein Geschlecht im Lande Wallis; aus dem Joh. Matthias Rector bey St. Catharina zu Terbinen, im Zehnden Visp 1732 worden, und im August 1782 im 86sten Jahr seines Alters gestorben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Fürstenthume Neuenburg; aus dem Peter Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1777, und Secretarius desselbigen 1782 worden.

Aus dem Mellinger Geschlechte war Abt Augustinus 1712 geboren, und starb zu Paris im Merz 1768; ein Verwandter von ihm, P. Carolus, geb. 1744, ward auch Konventual zu St. Urban 1768, ist dormalen Cantor und Sub-Custos. Auch ward Karl Joseph 1761 Schultheiß zu Mellingen.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens zu Esch, in den obern Freyen Aemtern, war Pat. Marianus, geb. 1724, Konventual zu Einsiedeln 1743, hernach Professor Theologiae zu Bellenz, Subprior, und den 11. August 1773 Abt und Fürst zu Einsiedeln; er starb den 17. Nov. 1780: sein Bruder Michael, geb. 1708, ein angesehener Landmann und Kornhändler, starb den 14. Febr. 1787 ohne Erben; er hinterließ außert einem ansehnlichen Vermögen an seine Verwandten auch beträchtliche Legata und Almosen an Arme.

Aus dem Frauenfelder Geschlechte sind noch dormalen Joh. Ulrich, geb. 1722, des großen Raths 1754, des kleinen Raths 1756, Kirchenpfleger 1766 und 82, Fondpfleger 1770, Seckelmeister 1783, starb 1787; Kaspar, geb. 1752, des großen Raths 1783, Balthasar des großen Raths 1788. Auch war Georg Joseph, geb. 1716, von Konstanz, Ss. Theolog. Baccalaur. und Jur. Candidat., kathol. Pfarrer zu Frauenfeld 1748, Dekan dieses Kapitels, und herzoglich-würtemberg. Hofkaplan, starb 1765.

Aus dem Geschlechte zu Rheinau ward P. Deodatus, geb. 1715, Konventual daselbst 1733, hernach auch Bibliothecarius, er starb als Pfarrer zu Mammereu den 27. Jun. 1777. Zu seinen besonders Ascetischen Werken gehören noch:



Meditationes in singulos dies per totius anni decursum, in 8. IV Tom. 1753.

Devotio erga Beatissim. Virgin. Deiparam, 1760.

Historias biblicas, cum declarationibus & annotationibus pro usu laicorum. Die Fortsetzung eines Werks, so Karl Loder, Dekan des Colegii zu Oeningen, angefangen; XVIII Tom.

Römischer Katholischer Katechismus, deutsch, 1766.

Vera devotio Christiani, viva fide excitat opus posthumum 1778.

Wahre Andacht eines beständig glaubenden Christen, I. Th. Konstanz, 1778.

In Mscrpt. ist noch vorhanden:

Præparatio ad mortem.

Auch war Pat. Beda, geb. 1715, Konventual zu Einsiedeln 1733, Professor der Rhetorik zu Bellinz, hernach Statthalter zu Einsiedeln 1774, Probst zu Bellinz 1781, starb daselbst den 4. Jun. 1783.

Auch aus einem Geschlechte in der Schweiz, Glarnerischen Herrschaft Utznacht, zu Schmeriken, ist Maria Anna, geb. 1731; sie ward Aebtisin in dem Cisterzienserkloster zu Wurmsbach 1764.

### S. 352. Müllhausen, Mühlhausen.

Die Stadt ist auch dem französischen Bund 1777 beigetreten.

S. 395. Die Stadt kam 1685 mit dem König von Frankreich in große Zerwürfniß, als solcher den Commenthurhof des deutschen Ordens, und alle Güter desselbigen, so er im Elßas besitzt, dem damals erneuerten St. Lazarus-Ritterorden einhändigen wollte; wie dann zu dem Ende hin alles besiegelt worden; jedoch wurde die Vollziehung auf die Vorstellungen der Stadt sowohl, als des Großmeisters, so wie auch der Reichsversammlung zu Regensburg und des Kaisers selbst, noch verhindert.

1768 erhielt die Stadt wiederum den Besitz auf den Tagsatzungen bey Legitimations-Anlässen. Erst 1777 hat sie nach vielen bisher angewandten vergeblichen Versuchen wieder den Besitz auf den Eidgenössischen Tagsatzungen erhalten, nachdem sie förmlich und vor immer auf das Recht, ihre Stimme zu geben, Verzicht gethan: dieser Restriktion ungeachtet,



wollte dennoch der Kanton Uri nicht einwilligen, sondern protestirte förmlich gegen die Zulassung; besonders deswegen, weil bey den Finningerischen Unruhen die Gesandte von Uri von den Bürgern mißhandelt worden seyn sollen.

Ad pag. 353. Nämnen der Eidsgenössischen Kriegsräthe und Repräsentanten in den Zuzügen.

- 1610 Anton von Erlach, von Bern.  
 1620 Lukas Iselin, von Basel.  
 1622 Hans Georg Grebel, von Zürich.  
 Lukas Iselin, von Basel.  
 1632 Johannes Grebel, von Zürich.  
 Hans Rudolph Müller, von Bern.  
 Bernhard Brand, von Basel.  
 1635 Johannes Grebel, von Zürich.  
 Johann von Stein, von Bern.  
 1638 von Zürich.  
 Johann Sebastian Richener, von Bern.  
 1652 Dietägen Holzhalb, von Zürich.  
 Johannes Ochs, von Bern.  
 1674 Dietägen Holzhalb, von Zürich.  
 1665 Adrian Jenner, von Bern.  
 1677 Leonhard Fries, von Zürich.  
 Adrian Jenner, von Bern.  
 1709 Sigmund Ulrich, von Zürich.  
 Friedrich von Werdt, von Bern.  
 1743 Hans Rudolph Weiß, von Zürich.  
 Niklaus Lombach, von Bern.  
 1744 Hans Rudolph Weiß, von Zürich.  
 Joh. Rudolph Man, von Bern

S. 360. Fortsetzung der Bürgermeister:

- |                               |                           |
|-------------------------------|---------------------------|
| 1760 Josua Nisler.            | 1780 Joh. Michael Spölin. |
| 1766 Friedrich Corneß.        | 1783 Johannes Dollfuß.    |
| 1778 J. Heinrich Dollfuß M.D. |                           |

362.

Die Rathsherrn:

- |                        |                       |
|------------------------|-----------------------|
| 1758 Joh. Jakob Huber. | 1763 Joh. Georg Fehr. |
| 1759 Joh. Georg Reber. | Jakob Better.         |



- |                                |                             |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 1764 Joh. Georg Blber.         | 1780 Hs Jakob Zürcher.      |
| 1766 Hartmann Köchlin.         | 1781 Johannes Dollfuß.      |
| 1774 Hs Michael Spörlin.       | 1782 Paulus Blech.          |
| 1777 Daniel Meyer.             | Kaspar Braun.               |
| Matthias Heilmann.             | 1783 Jeremias Hofer.        |
| 1778 J. Heinrich Dollfuß, M.D. | Walther Zündel.             |
| 1779 Joh. Georg Hofer.         | 1785 J. Jakob Schlumberger. |
| 1780 Joh. Michael Spörlin.     | 1788 Joh. Jakob Blech.      |
| Peter Nisler, M. D.            |                             |

## S. 367.

## Die Zunftmeister:

- |                             |                           |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1758 Joh. Michael Läderich. | 1778 Niklaus Heilmann.    |
| 1759 Niklaus Schmerber.     | 1779 Johannes Zürcher.    |
| 1760 Paulus Kilian.         | Samuel Vogel.             |
| 1761 Joh. Heinrich Dollfuß. | 1780 Johannes Dollfuß.    |
| 1762 Hs Jakob Blech.        | Jeremias Hofer.           |
| 1763 Joh. Michael Spörlin.  | Walther Zündel.           |
| J. Michael Schlumberger.    | 1781 Anton Hartmann.      |
| Peter Nisler.               | Friedrich Corney.         |
| 1764 Joh. Jakob Brufner.    | 1782 Gottfried Engelmann. |
| 1766 Daniel Meyer.          | Johannes Hofer.           |
| 1771 Joh. Michael Spörlin.  | Lukas Kohler.             |
| Joh. Georg Hofer.           | 1783 Joh. Georg Thierr.   |
| 1774 Joh. Jakob Zürcher.    | Friedrich Neber.          |
| 1776 J. Jakob Schlumberger. | Isaak Ehrsam              |
| Kaspar Braun.               | 1786 Joh. Jakob Kielmann. |
| 1777 Philipp Zuber.         | Joh. Jakob Blech.         |
| Joh. Jakob Blech.           | 1788 Martin Hirth.        |
| 1778 Paulus Blech.          |                           |

## S. 370.

## Oberste Pfarrer:

- |                      |                           |
|----------------------|---------------------------|
| 1757 Peter Nisler,   | 1768 Philipp Jakob Fries. |
| 1761 Valentin Fries. | 1784 Matthias Kielmann.   |

S. 372. Die Ehegerichts-Ordnung dieser Stadt ist 1744 auch in Fol. gedruckt worden.

## S. 373.

## Mülheim.

1719 entstande wegen Ernennung eines evangelischen Pfarrers von Glarus von dem Bischof von Konstanz ernstliche Streitigkeiten.



leiten, da der Stand Zürich dawider protestirte, und den von ihm ernannten einführen ließ, wovider die katholischen Stände, sonderbar aber Evangelisch-Glarus protestirten und sich ihr 1712 bestätigtes Recht vorbehalten: indessen mußten sie sich doch einstweilen zum Ziel legen. In diese Pfarre geböret auch Langenhard, die Mühle Malpach, und das Haus Weingarten. Die Zahl der evangelischen Kirchgewossen belauft sich über 700 Seelen.

Das Dorf erlitt durch den ausgetretenen Dorfbach den 8. Jul. 1778 einen empfindlichen Schaden, indem solches fast ganz unter Wasser gesetzt, Kraut- und Baumgärten, auch Hansländer verwüstet, und viel Schlamm in und an die Häuser gesetzt worden. Zu dem Gerichte geböret nur der Bezirk des Dorfs: der bischöfliche Amtmann führet selbst den Stab.

S. 374.

## Zur Mülli.

Aus dem Luzernischen Geschlechte war auch Heinrich Ludwig 1688 Chorherr zu Luzern.

Auch ein Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Rudolph 1437 des Raths worden.

S. 375.

## Müllibach.

Auch ein Geschlecht im Kanton Luzern, zu Malers; daraus ward P. Leontius, geb. 1719, ein Kapuziner 1739; er ist seither in verschiedenen Konventen Vicarius, auch in denen zu Schöpfheim 1768, Sarnen 1771, Rapperschweil 1774, Luzern 1777 und 80 Guardian gewesen; er war auch 1776 Beichtiger bey dem päpstlichen Nuntio und dessen Hofstaat.

Aus dem frenburgischen Geschlechte war auch Anna 1556 Hebtigin zu Nagerau.

S. 376.

## von Müllenberg.

Adam soll von Diessenhofen gebürtig gewesen seyn; er war Chorherr zu St. Peter in Basel, und Comes Palatinus; die Licentiatenwürde hat er 1503, und 1504 den juristischen Doctorgradum erhalten; 1505 ward er in den Akademischen Rath aufgenommen; das Decanat bekleidete er 1509, und das Rectorat 1503 und 04. Er hat ein Programm herausgegeben bey Anlaß, da die durch Krieg und Pest eine Zeitlang stillgestandene Beschäftigungen auf der Universität wieder ihren Anfang genömt.

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

R t



men; es ist datirt den 18. März 1504, und wird in den Athen. Rauric. p. 106 weitläufig angeführt.

\* **Mülliboden.**

Ein Hof in der Pfarre Niels, und der Grafschaft Sargans.

\* **Müllikram.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bärentschwyl, und der Züricherischen Herrschaft Grimmingen.

S. 377. **Mülligen.**

Dieselbst sind am ersten Jänner 1751 durch Verwahrlosung einer Weibsperson zwey Häuser abgebrannt.

S. 378. **Müllhorn.**

Es errichtete diese zwar kleine Gemeinde, wegen ihres beschwerlichen, und noch darzu Winterszeit gefährlichen Kirchwegs nach Kerenzen, eine eigene Pfarre, und erbauten aus eigenen Kosten, jedoch durch Beyhülfe großmüthiger Beysteuer aus dem Landsfessel und von einigen Partikularen, eine Kirche, welche am 10. Jun. 1761 von dem von ihnen erwählten Pfarrer mit Gebeth und Predigt zum Dienst Gottes gewidmet worden; die Kirche stund aber schon 1762 in großer Gefahr, von den angelaufenem Wasser weggeschwemmt zu werden: wie dann sonst die Gemeinde davon großen Schaden gelitten. Diese Gegend ist auch den Erdbeben stark unterworfen; wie man nur vom Herbst 1763 bis im May 64 über 50 dergleichen Stöße soll gespürt haben. Dion Trümpi giebt hievon in seiner neuen Glarner Chronik eine gründliche Beschreibung: die Gemeinde zählt etwa 250 Seelen.

S. 380. **von Müllinen.**

Diese Edeln waren auch Bürger zu Thun; davon lebten Ulrich 1358, Euno 1373, Wernherr 1381, Heinrich 1391, Hans des Rathes 1449.

S. 382. Von den alten Edeln dieses Geschlechts war auch Friedrich 1390 Chorherr und Camerarius zu Münster. Der Rathsherr Kaspar ward mit Ehren des Rathes entlassen 1527, und starb 1534: sein einter Sohn, Rathsherr Christoph, starb 1550; dessen Sohn, Landvoat Niklaus, geb 1547, starb 1580; und sein Sohn, Oberst Niklaus, war 1570 geboren.



S. 383. Landvogt Wilhelm starb 1588, und Landvogt Beat Ludwig 1577; dessen Sohn, Landvogt Josua, geb. 1571, starb 1641.

S. 384. Der Landvogt Beat Ludwig zu Landshut, geb. 1612, starb 1674; dessen Sohn, der Oberst und Rathsherr Albrecht, war 1649 geboren; er hat, als er noch in französischen Diensten gestanden, 1674 der Belagerung von Maastricht, und der Schlacht bey Senef, hernach 1675 der Belagerung von Bellegarde und Chapelle-de-Castel, 1677 der Aktion bey Epouille, 1678 der Belagerung von Guicerda in Catalonien, da er am ersten mit dem Degen in der Faust den 17. May die Breche erstiegen, 1684 der Belagerung von Luxemburg, 1689 der von Campredon, 1690 wieder den Feldzügen in Catalonien beygewohnt; er quittierte 1693 die französische, und 1697 auch die holländische Dienste, nachdem sein Regiment in etwas reduzirt worden. Der Benner Wolfgang, geb. 1665, starb im Sept. 1735; von dessen Söhnen ist Landvogt Albrecht, geb. 1695, gestorben 1759. Kornherr Beat Ludwig, geb. 1696, starb 1758. Landvogt Niklaus, geb. 1699, starb 1748. Landvogt Joh. Rudolph geb. 1703, starb 1745. Der Rathsherr Friedrich, geb. 1706, war 1759 Gesandter auf der Konferenz zu Frauenfeld mit dem Kanton Zürich, wegen Beylegung der Streitigkeiten des Abts von St. Gallen mit der Landschaft Toggenburg; ward auch im gleichen Jahr Bauherr, 1762 Benner, und 1763 Gesandter auf den Tagsakungen zu Frauenfeld und Baden; auch im Dez. 1763 auf einer Konferenz zu Zürich, wegen der neuen Kapitulation der Regimenter in Frankreich. Er starb im May 1769, und hat in Msript. hinterlassen:

Eine merkwürdige Abhandlung über die Mißvergnügte zu Bern, und ihre Gründe, 1749.

Hauptmann Emanuel, geb. 1707, ward 1761 Landvogt zu König, Oberst im Lande, und starb 1770. Des Landvogt Niklaus Sohn, Joh. Rudolph, geb. 1746, ward Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Kompagnie von Büren den 12. August 1772, Kapitainlieutenant der Kompagnie Graf den ersten Jun. 1780, Kapitainmajor den 4. Jul. 1782, Hauptmann 1785, und des großen Raths im gleichen Jahr. Von des Benner Friedrichs Söhnen ward 1) Albrecht, geb. 1732, des



großen Raths 1764, Landvogt zu Laupen 1769, des kleinen Raths 1774, Geleitsherr 1776, Benner 1778, Gesandter zu Frauenfeld und Baden 1777 und 80, auf einer Extrakonferenz zu Solothurn 1781, im Freyburger Geschäft zu Murten 1782, Seckelmeister welscher Landen 1783; 2) Beat Emanuel Niklaus, geb. 1739, des großen Raths 1775, Landvogt zu König 1785. Des Landvogt Emanuels Sohn, Gottlieb Emanuel, geb. 1747, war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach 1767 bis 71, des großen Raths 1785.

\* Müllischwand.

Ist ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Gränigen.

S. 385.

Müllithal.

Das Eisenbergwerk daselbst ist 1769 von Friedrich Walther wieder hergestellt, und ein neuer Schmelzofen angelegt worden. Die eiserne Minerale werden ab den Bergen Planblatten und Balmerethorn zugeführt, wie davon das Mehrere in Doct. Struve zu Lausanne herausgegebener Beschreibung zu ersehen ist. Obiger Walther, der das Werk bis 1788 betrieben, hat auch von der Einrichtung desselbigen ein Werk beschrieben, so in dem Archiv der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufbewahrt wird.

\* Müllrúthi.

Ein Dorf und Gemeinde katholischer Religion, in dem untern Amt der Grafschaft Toggenburg. Die Pfarre ist erst 1764 errichtet worden. Das Dorf war vorhin nach Mofnang pfarrgenössig. Der Pfarrer wird von dem Fürsten bestellt.

S. 390.

Münch.

Aus dem noch bestehenden Geschlechte in der Stadt Basel ist Christian 1674, dessen Sohn Kaspar 1685 in den großen Rath gelangt, und letzterer 1690 auch Rathsherr worden, und den 8. May 1710 gestorben; der war Vater von a) Christian, geb. 1678, der 1709 des großen Raths, und 1714 Rathsherr worden, und den 20. Febr. 1747 gestorben, hinterlassend Christian, der 1744 als Mitmeister und 1747 als Sechser, und Melchior, geb. 1712,



der 1756 in den großen Rath gelangt, und letzterer 1772 auch Meister worden, und den 5. Febr. 1786 gestorben. Auch ist von dieser Branche Johannes 1788 des großen Raths worden.

b) Ein anderer Sohn des Meister Kaspars war Friedrich, dessen Sohn Joh. Heinrich 1743 des großen Raths worden, und hinterlassen den angeführten Friedrich, geb. 1729, der 1769 Meister, und 1771 Dreyerherr worden; 1773, 74 und 78 ward er Gesandter übers Gebürge; 1775, 76, 81 und 82 auf die Fahrrechnungs-Tagssatzung; 1776 Gesandter auf eine evangelische Konferenz zu Trau, und auf eine Gemeineidsgenössische Tagssatzung zu Baden, wegen dem Bundsgeschäfte mit der Kron Frankreich; 1777 Gesandter auf die Bundsschließungs- und Legitimations-Tagssatzung zu Solothurn, und hernach zur feyerlichen Beschwörung des Bunds mit Frankreich auf den 25. August; und endlich 1780 Gesandter auf eine Tagssatzung nach Baden, wegen dem Privilegiengeschäfte. Zur Belohnung seiner Verdienste um den Staat, ward er 1777 mit der Stelle eines Drenzehnerherrn beehret. 1783 war er Präsident der helvetischen Gesellschaft zu Olten; seine bey diesem Anlaß gehaltene Rede ist den Verhandlungen selbigen Jahres einverleibt. Auch findet sich von ihm annoch im Druck:

Unvorgreifliche Gedanken über die Früh- und Spatweiden, I. Stück, Basel, 1764. 4. II. Stück, ohne Jahrzahl und Druckort 4.

Auch ist 1699 Sebastian in den großen Rath gelangt.

S. 388.

### M ü n c h e n s t e i n.

Die neuern Gebäude, besonders das hintere Schloß, sind erst von dem Stande Basel aufgeführt worden. In dasselbige, und an die dortige Brücke, wird auch gemeiniglich, wenn Eidsgenössische Garnison nach Basel gelegt wird, einige Mannschaft gethan. In dem Pfarrhause, so an dem ehemaligen Thor gegen Basel stehet, kann man deutlich sehen, wie der Schloßfels sich weiter gegen die Birse hinunter ziehet; dann derselbe in gar alten Zeiten schon durchbrochen, und allda eine Oeffnung zu einem Durchgang gemacht worden. Das Dorf liegt auch auf einer etwelchen Anhöhe; hat wohlgebaute mit Ziegeln gedeckte Häuser. Auf der Straße gegen Arlesheim stehet



noch ein altes Haus, so zum Theil auf Säulen ruht, und vormals eine adeliche Wohnung des Hauses von Petri gewesen seyn soll. In dem Dorfe sind auch die zu dem Schloß gehörige Stallungen, Kornhäuser, Trotten. Die Einwohner haben erträglichen Acker- und Weinbau, vorzüglich letzteren: auch das Mattland kömmt in bessern Stand, seitdem einige Hochwalds-Plätze auszureuten bewilliget worden. Man pflanzet auch an der Birsche viele biegsame Weidenbäume, woraus die Bauern eine Menge Körbe von verschiedener Art und Größe flechten, und mit viel Vortheil verkaufen. Durch das Austreten der Birs hat der Ort schon öfters, besonders 1570, 1627, 1734 und 1750 großen Schaden gelitten.

Fortsetzung der Obervögte:

1764 Bernhard Sarasin.

1788 Niklaus Münzinger.

1772 Joseph Burkhard.

1780 Joh. Jakob Theneisen.

S. 394.

### Münchweilen.

Wegen der 1763 neu angelegten Bruck über die Nurg, ward ein Zoll auf 15 Jahr von den Ständen bewilliget; und 1778 noch auf 15 Jahr erstreckt, und davon alljährlich dem Landvogtamt zu Frauenfeld Rechnung zu geben, und den Vorschuß zu einem Fond zu Unterhaltung derselbigen anzulegen befohlen.

S. 395.

### Münsingen.

In diese Pfarre, so eine der größten im Kanton, gehören auf 26 Dörfer und zehn Höfe, oder Herrensitze: sie hat in die Länge 4 Stunden; das Dorf selbst ist mehr als eine Viertelstunde lang, und gehört, nebst den 2 ansehnlichen Dörfern Dägertschen und Sürselden, nebst etlichen zerstreuten Häusern Donisbach, Leimligrub, Lehenberg und Tsermoos, unter die Herrschaft Münsingen: das 4te Dorf dieser Pfarre, Sentligen, stehet unter der Gerichtsherrlichkeit des Landgericht Denners zu Conolfingen; das 5te, Stalden, gehört in die Stadtgerichte; das 6te, Sünningen, 7te, Wylser, und 8te, Solz, hat seinen eignen Gerichtsherrn; das 9te, Conolfingen, steht unter dem Amte Thorberg, so auch das zehnte Eichi; das eilfte, Trimstein, gehört unter die Herrschaft Worb; die 8 folgende, Ballenbühl, Sötschigen,



Zumberg, Gysenstein, Ober- und Unter-Serolfingen, Ober- und Unter-Buchli, stehen unter der Herrschaft Wyl; das 20te, Weyer, das 21te, Beytenweil, so wie auch das 22. Rubigen, 23te, Klein-Söchstetten, 24te, Allmendingen, und 25te, Merchligen, gehören in das Gericht der Stadt Bern, und werden die 4 letztern in der Mehr von den jeweiligen Großweibel und Gerichtschreiber zu Bern verwaltet. Der Kirchensatz gehörte erst dem Stift St. Vinzenz zu Bern; bis zur Zeit der Reformation Probst Niklaus von Wattenwyl, mit Einstimmung der Chorherren, denselbigen der Obrigkeit freywillig übergeben hat. Selthier wird er vom Rath erwählt, und der Stiftschafner hat die Besorgung der Pfrundgebäuden. In dieser Pfarre sind auch die ertraglichen Berge Holz ob Sünningen, samt Ballenbühl &c. Die Nar thut oft in der Gemeinde durch Ueberschwemmung großen Schaden; nicht weniger der Dorfbach bey starken Regengüssen. Die Risen durchläuft den obern Theil der Pfarre, und treibt die Tüningmühle zu Nieder-Sünningen.

S. 397.

## Münster.

Den 12. März 1764 entstand in dem Wirthshaus zum Kreuz eine Feuersbrunst, welche den besten Theil des Fleckens in die Aschen legte. Die Wohnhäuser und Nebengebäude in kurzer Zeit in die Aschen legte. Die Stiftskirche, die Chorherren- und Kaplanen- und untere Häuser im Flecken, die schöne Fialkirche zu St. Stephan nebst wenig andern Gebäuden, wurden jedoch gerettet; auch die abgebrannte Häuser durch gnädige und gutthätige Beysteuern bald wieder hergestellt. 1778 den 9. Jul. fügte auch der durch den Flecken laufende Bach großen Schaden, beschädigte die gewölbte Bruck, und nahm ein Eck von Spital, nebst einigen Kramläden und das große Wuhr mit sich fort.

S. 403.

## Münster, Stift.

Probst Joh. Ulrich Christoph starb den 12. Nov. 1782.

Ulrich Joseph Franz Xaver Niklaus Krug, geb. 1734, ward Chorherr-Expektant 1757, nahm von den Canonicat Besitz 1766 wurde zum Probst erwählt den 13. Dec. 1782, und installiert den 21. Jan. 1783. Bald hierauf wurde auf Unkosten des Stifts sowohl die Probstei, als Custorei, theils von Grund auf neu erbauen, theils ansehnlich reparirt.



## Fortsetzung der Chorherren:

- |   |   |
|---|---|
| 1758 Joseph Jost Anton zur<br>Gilgen.             | 1770 Joh. Peter Niklaus de<br>Rupe Rusconi. |
| 60 Jakob Karl Martin Balthasar.                   | 72 Michael Xaver Dub.                       |
| 61 Joseph Anton Christoph<br>Timotheus Cappelier. | 73 Anton Dürler.                            |
| 62 Heinrich Aloys Pfyfer v.<br>Altishofen.        | 74 Franz Keller.<br>Melchior Glogner.       |
| 63 Heinrich Philipp Aurelian<br>Ignaz zur Gilgen. | 79 Leodegar von Laufert.                    |
| 64 Ulrich Joseph Xaver Ni-<br>klaus Krus.         | 82 Stephan Studer.<br>Xaver Stalder.        |
| 65 Joseph Ludwig Vitalis<br>Eysat.                | 83 Jakob Gilly.                             |
| 70 Joseph Anton Balthasar.                        | 84 Felix Schneider von Warte-<br>tensee.    |
|   | 86 Aurelian zur Gilgen.                     |
|   | 88 Christoph Fleischlin.                    |

S. 407.

## Münster, Amt.

## Fortsetzung der Landvögte:

- |  |  |
|--|--|
| 1757 Franz Blazi Anton Leode-<br>gar Schumacher.       | 1773 Joseph Trend am Rhyn.   |
| 59 Joseph Anton Ignaz zur<br>Gilgen.                   | 75 Niklaus de Flüe Joh. Nep-<br>omuk Joh. Bapt. Xa-<br>ver von Flüe, II. |
| 61 Christoph Xaver Göldlin<br>von Tiefenau.            | 77 Jost Joseph Bernhard<br>Hartmann, II.                                 |
| 63 Joseph Ludwig Xaver<br>Balthasar.                   | 79 Jost Heinrich Ranuti Se-<br>gesser von Brunnegg.                      |
| 65 Joseph Ludwig Casimir<br>Krus.                      | 81 Franz Jakob Joseph Leo-<br>degar zur Gilgen.                          |
| 67 Joseph Xaver Thürig<br>Schweizer v. Buohnas.        | 83 Konrad Ignaz Schuma-<br>cher.   |
| 69 Nikl. de Flüe Joh. Nepom.<br>Joh. Bapt. Xav. Dürler | 85 Joseph Eblestin Mohr.   |
| 71 Jost Joseph Bernhard<br>Hartmann.                   | 87 Joseph Xaver von Fle-<br>ckenstein.                                   |

Mit der Amtschreiberstelle ist auch die Fleckenschreiberen verbunden: sie ward vor Zeiten von dem Stift bestellt, und sich



findet sich noch der letzte von den Capitularen 1607 Jakob Ott, der auch Quotidionarius und Punctator gewesen, und 1612 gestorben. Nachher erwählte das Stift aus seinen Chorherren einen besondern Schreiber; der Stand aber setzte einen eignen Amt- und Fleckenschreiber, der erst aus der Bürgerschaft zu Luzern genommen, seit 1758 aber den großen Rätthen überlassen worden; und bleibt einer 10 Jahr, oder bis auf anderweitige Abänderung.

Lista der Amtschreiber:

1613 Hans Bircher.	Don den großen Rätthen:
1614 Wilh. Herzog v. Münster.	1758 Joh. Jost Mahler.
1629 Joh. Leopold Eysat.	1764 Joh. Baptist Pfoser.
1640 Bernhard Knab.	1774 Joh. Franz Martin Anton Hartmann.
1656 Niklaus an der Allmend.	1780 Melchior Georg Joseph an der Allmend.
1675 Franz Jak. an der Allmend	
1680 Franz Beyer im Hof.	
1697 Jost Karl Spengler.	
1725 Karl Philipp Spengler.	

In die Gerichte dieses Amts, und zwar in das von Gunzweil, gehören Gunzweil, die Dörfer Meyheuseren, Adeschweil, Wittweil, Subentrilli, Bäch, Kägisweil, und 22 Meyerhöfe. In das von Rickenbach, nebst dem Dorf dieses Namens, auch Niederweil und Müllweil, und 2 Meyerhöfe. In das Gericht Oberkirch und Wich, nebst diesen Dörfern, Schenken, Notweil, Wy, Zapfenberg, Than, und 20 Höfe. In das Gericht Schongau, Ober-Mitler, und Nieder-Schongau, Ruediken, und 2 Höfe. In das Gericht Neudorf, das Dorf, und Illmering, auch 3 Meyerhöfe.

S. 411. Münster in Graubünden.

Das Dorf ist in die Länge gebaut, und liegt zwischen 2 stößigen Bergen; dasselbige, und das Feld unterhalb, formiren ein förmliches Theater. Das Nonnenkloster soll von Kaiser Carolo Calvo gestiftet, und durch fürstlich, und andere Vergabungen bereichert worden seyn. Es besizet annoch schöne Güter im Etschland; sind aber dormalen, nachdem ihnen die Immunitäten benommen worden, mit ziemlichen Auslagen belästiget, darunter das Kloster großen Abgang leidet. Der Klosterfrauen sind etwa 20.

Das Kloster, so sonst unter kaiserlichen Schutz gestanden, hat sich vor einigen Jahren unter den Schutz der Graubündtner begeben. Dieserwegen kam 1753 in Druck:

Gründliches Bedenken, oder Ausführung der Gründe, so zur Widerlegung der von dem Erzhaufe Oesterreich präsumirten Kastenvogtey Gerechtsame über das Kloster fürwalten; aus Befehl einer hohen Superiorität in Druck befördert, Ehur. in Fol.

Die Klosterkirche zu St. Johann Baptist ist zugleich die Pfarrkirche: in dem Dorfe oder Flecken sind dann noch 2 Kapellen; es bestehet aus etwa 150 meistens schlechten Häusern, und zählt etwa 450 Einwohner. Münster, wie das ganze Münsterthal, war erstlich zu Glurens, hernach zu Taufers pfarrgenössig, bis dieses Gericht im XV. Sæculo aus dem Bund getreten. Hernach mußte das Kloster die Priester in diesem Gerichte aus den jährlichen Zehnden und erworbenen Urbarien erhalten, und besetzte auch die Pfarrenen, bis das Collaturrecht, laut Bundes-Verordnungen, 1541 ihm benommen worden; da dann aber das Kloster sich auch der geistlichen Versehung und Zehnden entschlagen hat. Dermalige Nebtistin dieses Klosters ist:

Maria Bernarda von Tiffeni.

Von diesem Hochgerichte trennte sich schon 1480 das Schloß Fürstenberg, das Kloster Mariaberg, die Dörfer Schlingen, Burgeis und andere, so zu dem Tyrol geschlagen wurden: weil der vorbedeutete Kauffschilling 1733 von den gemeinen III Bündten erlegt worden, so hat sich das Thal erst 1750 durch Vermittelung der Herren von Planta von Czernez um 18000 Gl. losgekauft. Die 3 Terzale, so dieses Hochgericht ausmachen, sind: das a) Innere, solches begreift die Gemeinden Cierf, Val-Cava, Lü und Fuldera; b) das Mittlere, begreift den Hauptfleck St. Maria, einige Wohnungen im Freclerthal, das Dörflein Sull im Umbraillerthal; c) das 3te Terzal bestehet aus dem Pfarrdorf Münster, und den Nachbarschaften Ruvinafcia und Guat. Das Thal ist aber nicht sehr bevölkert, und es mögen im ersten etwa 600, im 2ten 500, und im 3ten 150 Seelen sein.

Es bestehen in diesem Hochgerichte nach Verschiedenheit der 3 Hauptgegenständen 3 Gerichte, davon eines, das unter dem



freyen Himmel ist; das andere, das Gemeindegerecht, so unter Dach ist; und das dritte, das Civilgericht, so über die äußerlichen moralischen Handlungen des Menschen urtheilet. Das Criminalgericht jedes Gerichts in jedem Terzal bestehet aus 7 Rathspersonen; ausgenommen, daß in bedenklich und schweren Fällen ein proportionirlicher Zuzug darzu genommen wird. Vor dem wurden die Gerichte alle zu St. Maria gehalten, und gab jedes Gericht 2 Rätthe darzu, die Noth weiß gewählt wurden: als sich aber erstlich das innere Terzal von allen außern trennte, stellte jedes Terzal ein eigen Gericht an. 1695 sonderte sich auch das innere Terzal in dem Gemeindegerecht von St. Maria, und besetzte seine Gemeindegämter mit den seinigen allein; so, daß auch nun aus jedem Dorf 2 Dorfmeister und der Weibel, und zwar der obere Dorfmeister und Schreiber der Noth nach gewählt werden. Des Statthalters Pflichtleistung wird einem gemeinen Rath übergeben: diese Ordnung gilt in allen Gerichten, zum Theil auch zu St. Maria und Münster, wo sie im Gemeindegerecht auch einen Aufseher über die übrige Rätthe haben, Mæstral de Noux genannt; welche sie, bey vorfallenden Amtsnachlässigkeiten, nach einem gewissen Termin strafen. 1782 hat sich der innere Terzal auch in Civil- und Criminalsachen von St. Maria getrennt; und seine Amtleute werden, wie es in andern Gerichten seit viel Jahrhunderten üblich gewesen, bestellt. Den Sitz wählet man immer, wo das Haupt des Gerichts ist.

Die Civilamtleute sind: der Landammann, welcher in gemeinen Landsangelegenheiten, und im Appellationsgericht, das Haupt aller 3 Terzalen ist; der sogenannte Anwald in jedem der Terzale, wo der Landammann nicht ist, und die sogenannte Geschworne. Die jeweiligen Rathsherren des Civilgerichts machen auch das Criminalgericht aus; jedoch mögen sie die Criminalsachen nur beurtheilen, nicht aber nachsuchen und erforschen, darzu ein besonderer Criminal-Rath in jedem Terzal ernennet ist, der Surcumün genennet wird, und mit Zuziehung ein oder zwey Rathspersonen die Sache untersuchen, und dann vor die Gerichte bringen muß: diese Surcumünen dienen auch als Hinterbringer von einem Terzal zum andern, und geben Rechenschaft von einem Gericht zum andern.

Die Aemter werden in jedem Terzal auf St. Matthiastag den 24. Febr. folgender Gestalt besetzt: Es kommen nämlich die austretende Civil- und Gemeinds-Beamtete im innern Terzal in jeder Manton zusammen, erwählen die gehörigtrefenden Gemeindsbeamten, und die Sechszehner; also genannt, weil, da ehedem Tauffers auch noch darzu gehörte, solches, wie jedes andere Terzal, 4 darzu gab; oder, weil um die Zeit der Bündnissen, da Innert-St. Maria noch wenig angebaut war, S. Maria und Münster 8, und das Untergericht eben so viel Männer darzu gegeben. Nun sind nur noch ihrer sechs, die im innern Terzal zu Fuldera zusammen kommen, woselbst sie die Civil- und Criminal-Amtsleute erwählen, und das Oberhaupt beeidigen, welcher auch den übrigen in Zeit 8 Tagen den Eid giebt; in welcher Zeit auch die Gemeindsbeamteten von dem austretenden Ober-Dorfmeister beeidiget werden: damit die Regierung auch desto demokratischer aussehe, und desto kräftiger der Tyranny vorgebeuget werde; so wird jede obrigkeitliche Person abgeändert, und kein einziger bestätigt, wohl aber zu Zeiten von einer Stelle an die andere versetzt.

In di. sem. Hochgerichte sind wenige Wirthshäuser, in kleinen Dörfern gar keine anzutreffen, desnahen es schlimm durch dasselbige zu reisen ist; zumal in den Gerichtshäusern wohl einige, aber schlechte Aufwart anzutreffen. Der einzige Handelszweig der hier getrieben wird, bestehet mit Vieh; einige treiben etwas Wechselhandel mit Wein und Salz zu spediren. Die Sprache des Lands ist die alte Rhätische, oder Unter-Engadinische, darenin aber etliche deutsche Wörter aufgenommen worden. Das Thal hat gleiches Schicksal in den alten Rhätischen Kriegen mit dem übrigen Gottshausbund gehabt: sonderlich aber hat es in dem Schwabekrieg 1496 bis 99 vieles gelitten. Im Strafen-gerichtenkrieg 1620 wurde bey Sielva ein Treffen geliefert: auch mußten in solchem über 800 Personen das Land räumen; da dann meistens nur alte Leute und Kinder zurückgeblieben, von welchen hernach die Pest die Meisten aufgerieben hat; ein fort-daurender Hunger schlug noch darzu, so daß die alten Traditionen sagen, ein altes Weib hätte bey 40 Personen auf einmal bey St. Maria auf eine Viehweid getrieben, wo sie sich mit Gras und Wurzeln ernähren mußten. Erst nach und nach hat sich das Land wieder erholt, und ist wieder angebaut worden.



S. 413.

## Münster in Granfelden.

Unweit dem Flecken führet eine Brücke über die Birs, so an einem Orte angelegt ist, der fast einem Rauchsang gleicht, weil die obere Oefnung desselbigen die Sonne des Tags kaum eine Stund zuläßt, da es dann fast fürchterlich in dieser Gegend aussieht. In der Höhe eines Felsens ist auch ein Kreuzifix angebracht, darzu fast nicht zu gelangen ist; in einer Höhle zeigt man noch die Einsiedelen des H. Germans, ersten Abts daselbst. Hieselbst ist auch der Paß so eng, daß sowohl im Schwabekrieg 1499, als hernach im 30jährigen Krieg die Schweden dadurch gehindert worden, weiters in die Schweiz von dieser Seite hinein zu dringen. An diesem Orte werden auch den 6. August und 1. Okt. Jahrmärkte gehalten, und viel irdenes Geschirr verfertigt, welches unter dem Namen Bruntrutergeschirr durch die ganze Schweiz verfertigt wird. Vor einigen Jahren ward der Weg durch die Felsen von Münster bis Court, längst der Birs, ansehnlich verbessert und mit Brücken versehen; zu dessen Angedenken ein Monument in Stein gehauen dem Bischof Joseph Wilhelm Rink von Baldenstein errichtet worden.

Das Kapitel ist von Bischof Burkard von Hasenburg zu Basel, der 1205 gestorben, errichtet worden, nachdem er die Benediktiner-Mönche daraus verjagt hat. Das Kapitel sollte eigentlich aus 18 Kapitularen bestehen; sie sind aber selten komplett. Die vornehmsten Stellen sind, die eines Probsts, Archidiacon und Custos. Der Probst wird von dem Kapitel erwählt, muß aber von dem Bischof bestätigt werden. Jeder neue Pabst, der Kaiser, und der Bischof, haben die erste vacant werdende Stelle zu vergeben; wenn aber diese Stellen besetzt sind, so ersetzt in ungeraden Stellen der Pabst, in geraden aber der Bischof dieselben.

Das Kapitel hat noch den Pfarresatz zu Münster, und muß den Thurn und die Bedachung dieser ihrer ehemaligen Stiftskirche unterhalten. Es hat auch in einer angenehmen Höhe ein schönes Schloß angelegt, worauf sich die Chorherren öfters zu ergehen pflegen. Die reformirten Einwohner haben eine eigene Kirche. In die Pfarre gehören auch die Gemeinden Pierreclatte, Roche und Bepraon. An den hohen Festtagen muß der Pfarrer den erstern in der alten Kirche zu Chaliere Predigten halten.



Pröbste :

17 Joseph Sebastian von Maller.

S. 417. Münster, Sebastian.

Weil er in seiner Cosmographia die Engadiner auf eine unerlaubte Art beschimpfet, und sie der Dieberey beschuldiget haben soll; so schickten dieselbige darüber, weil sie von seinem Absterben nichts gewußt hatten, zwey Deputirte nach Basel, sich zu beschweren, worüber auch der Buchdrucker Petri zur Rede gestellt, nach dessen Verantwortung aber zu Recht erkannt worden: daß diese Zulage ihnen zu keinem Nachtheil dienen sollte; zu besserer Bekräftigung ihnen auch 2 besiegelte Instrumente zugestellt worden. Zu seinen Schriften gehören annoch:

Germaniæ descriptio, Bas. 1540. 4.

Evangelium Matthæi, &amp; Epistola ad Hebræos; hebr. &amp; lat. c. notis, Bas. 1557. 8.

S. 420. Münsterlingen.

Das Kloster hat zwar auch den Frensis und die Gerichte zu Neu-Güttingen von den Edeln Biell von Glattburg auf 30 Jahr Admodiationsweise an sich gebracht; es haben aber die das Thurgäu regierende Ort sich dawider gesetzt, und auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1751 erkannt: daß das Kloster das Gut in 3 Jahren wieder in fähige Hände bringen, oder Widrigenfalls die Exekution gewärtigen solle. Der Pfarrer, oder Beichtiger wird von dem Nuntius bestellt; aber die Aebtißin setzet die 2 Kapläne.

An das Gericht gehören auch noch Berschof, Belzstadel und 2 Höfe zu Samenhofen; die Appellation gehet von dem Gericht vor den Gerichtsherrn, und dann nach Frauenfeld.

S. 423. Münterthal.

Ueber das im Basler Bisthum gelegene, davon Uriel Freudenberger 1758 eine weitläufige Beschreibung in Druck gegeben, und Vinzenz Bernhard Tscharner in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern im III. und IV. Band lesenswürdige Anmerkungen, besonders über die Lage und Zustand des Lands geliefert, können diese hierüber vornämlich nachgesehen werden. Dieses Thal liegt zwar außert den Gränzen der Eidsgenossenschaft,



in dem römischen Reich, kann aber wegen seines Bürgerrechts mit der Stadt Bern doch darzu gezogen werden. Es bestehet eigentlich aus zweyen Hauptthälern; davon das größere das Dachsfelder-, das andere mit Ausnahme das kleine Thal genennet wird. Diese beyden Thäler werden nur von Reformirten bewohnt; aber ein Theil des Dellspergerthals, der unter dem Felsen von Münster liegt, aber zu dem Münsterthal gehört, und mit Bern verbürgerrechtet, macht die katholische Probstey Münster aus, und wird nur von Katholischen bewohnt. Am Ende des Bergs Moron, so beyde Thäler voneinander scheidet, liegt das berühmte Kloster Bellelay. Moron hat einen sehenswürdigen Durchschnitt durch die Felsen dem Strom der Birs nach, und diese Oefnung giebt den Weg aus einem Thal in das andere, und ist mit großen Kosten daselbst eine Landstraße zugerüstet worden, deren Lage längst den Felsen hin bewundernswürdig ist, davon unter dem Artikel Moron das Mehrere nachzusehen. Die vornehmsten Flüsse des Lands sind, die Birs, Kauß, und Sorne. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau und der Viehzucht. Man pflanzet besonders viel Weizen und Roggen: die Feldfrüchte sind nicht hinlänglich zur Nahrung sämtlicher Einwohner; Weinwachs hat es gar keinen: die Schafheerden sind besonders zahlreich; und gemästet Vieh wird viel auf den Chindon-Markt gebracht. Die Pferdzycht ist auch nicht geringe; wegen des starken Fuhrwesens wird in den Dörfern der Anbau der Güter merklich gehindert, auch wegen dem starken Paß aus dem Neuenburgischen nach Basel der Preiß der Lebensmittel sehr erhöht. Die Fischereyen gehöret dem Bischof, und ist verpachtet. Hasen und kleines Gewild darf zu bestimmten Zeiten jedermann jagen; aber das Jagen des Hochgewilds ist ein Regale des Fürsten, und bey hoher Strafe verbothen. Obst-Stein- und andere Früchte wird häufig gepflanzt. Die Gebürge und Wälder haben an Hochgewild einen Ueberfluß; aber die wilden Schwein thun zu Winterszeit oft großen Schaden. Die Waldungen liefern auch viel Bau- und Brennholz; es werden auch viel Kohlen und Weistannenharz auf der Birs weiter hinabgeslöset. Mit Verfertigung des leinern Tuchs und der Zwischen beschäftigen sich viele Einwohner, besonders die deutsche Widertäufer. Im kleinen Theil sind viel Uhrenmacher; besonders solche, die hölzerne und eiserne Uhren verfertigen.



gen. Seit Anlegung der neuen Landstraße 1740 gehen ist die meisten Kaufmannswaaren durch dieses Thal, so demselbigen einen beträchtlichen Verdienst zuziehet. Zu Münster und Dachs-felden sind große Magazins angelegt; am letztern Orte werden die Waaren auf kleine Wagen geladen, und so weiter bis an den Bielersee fortgeschafft.

Die evangelischen Geistlichen werden seit der Kirchenverbesserung von den Collatoren zur Examination ihrer Lehre und Wandels nach Bern gesandt; und erst auf erhaltene Approbation von dem Dekan auch in Beseyn des Collators installiert. Sie sind der Klasse zu Nydau einverleibt; und müssen sich in allem den Gebräuchen der Bernerischen Geistlichen gleich halten. Jährlich werden sie auf Johannis von dem Dekan, oder einem besondern aus der Klasse ernannten Inspector der Nydauischen Klasse, in Gesellschaft eines Glieds des täglichen Raths, visitirt; dann zumal auch der Schuljugend alle nothwendige Schulbücher auf des Stands Unkosten gesendet. Jede Gemeinde hat unter dem Vorsey des Pfarrers ihr eigen Chor- oder Ehegericht; von demselbigen kann man sich vor das Chorgericht zu Bern verwenden: die von selbigem aufgelegte Geldstrafen fallen der fürstlichen Kammer heim. Im May und Sept. halten sie Gericht zu Münster; bestätigen die niedere Gerichte, nehmen den neuerheuratheten den Eid ab, und empfangen die Anzeigen oder Anklagen so man ihnen macht.

Das ganze Thal wird in 3 große Meneren eingetheilt: diese sind 1) Münster, so wieder in 2 Thäler, Grand-Val und Petit-Val, oder Sorental, eingetheilt wird; 2) Orval, bestehet auch aus dem Thal Tavannes; und 3) Corandelin, oder die Probstei unter dem Felsen. Im ganzen Dorf gebraucht man sich der französischen Sprache, aber ein verderbtes Patois. außert in dem Dorf La Scheulte an den Solothurnischen Gränzen, wo deutsch geredet wird. Sie machet in bürgerlichen Sachen einen Theil der Castellaney Dellsperg aus, und wird von dessen Meyer und seinem Statthalter oder Lieutenant besorget, die beyde zu Dellsperg wohnen; von ihrem Urtheil mag man in Civilsachen an den fürstlichen Hofrath zu Bruntrut, von diesem aber, wenn die streitige Sache die Summe von 500 Rheinische Gulden übersteigt, an das kaiserliche Kammergericht zu Wez-lar



lar appelliren. — Kraft des Vergleichs von 1657 muß das Land den 14ten Pfennig von den Hülfsgeldern, oder Reichssteuern, an den Bischof bezahlen. Den Einwohnern stehet es frey, ihre Rechtsfachen vor das ordentliche Gericht jeder Meyerey, oder geradzubey der Herrschaft zu Dellisberg anzubringen. Die Meyerey vertreten in jedem Gericht das Fiskalamt, und gehet die Appellation unmittelbar an das Hofgericht; Criminal- und Malefizsachen werden zu Dellisberg untersucht, das Urtheil zu Bruntent gefällt, und zu Münster vollzogen. Der Bandler, oder Banner des Thals ist von großem Ansehen; er wird von allen Hausvätern, jedoch in Beyseyn des fürstlichen Kastellans oder Landvogts auf Lebenslang erwählt, und ist verpflichtet, die gemeine Angelegenheiten des Landvolks zu besorgen; und so er es nöthig findet, die Landsversammlungen nach Münster zu berufen, sich über Recht und Freyheiten zu unterreden. In Kriegszeiten trägt er das Banner des Thals. Nach seiner Erwählung leistet er den Eid der Treue zu Handen des Bischofs und der Probsten, und empfängt ihn von den Einwohnern zu Handen des Banners, muß auch bald nach seiner Wahl sowohl dem Bischof als dem Stand Bern vorgestellt werden.

Der Bischof darf die Einwohner nicht nach Willkühr beschäzen, sondern sie erlegen ihm alljährlich eine Kopfsteuer von 40 Sols auf einen Pflug; jede Haushaltung bezahlt jährlich etwas Weniges; dem Stand Bern zahlt das Thal vor das Bürgerrecht jährlich 5 rheinische Gulden.

Die Mannschaft gehört nach Bern; und kann die Republik daselbst anwerben wenn sie will; nur etwa in Kriegen zwischen dem Stand und dem Bischof müssen die Thalleute eine genaue Neutralität beobachten. Ueber die Miliz hat ein Herr vom Stande Bern die Oberaufsicht, unter dem Titel eines Oberkommendanten des Münsterthals. Zu verschiedenen Zeiten hat das Thal seine Völker an Bern abgegeben, als 1535, 72, 89, 653, und leztlich 1712 600 Mann, davon 200 Katholische an die Frenburgischen Gränzen gelegt, die übrigen aber zu der Armee im Aargäu gestossen worden. Das Thal hat auch eine eigne Kompagnie unter dem bischöflichen Regimente in französischen Diensten. Die zum Krieg taugliche Mannschaft wird auf 1000 bis 1200 Mann, die ganze Anzahl der Einwohner auf

etwa 8000 Personen gerechnet. Noch vor einigen Jahren zählte man 2513 Kommunikanten reformirter Religion; die Zahl der Katholischen ward auf 1300 gebracht, worzu noch viele Wider-täufer kommen. Zu Kriegszeiten ziehen sie mit dem Banner von Bern, welcher dann auch den Kommendanten, der gemeiniglich ein Glied des großen Raths daselbst ist, ernennt.

\* Münz.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühshausen; aus welchem Theobald, geb. 1725, französischer Pfarrer daselbst 1763, und 1768 Stadtpfarrer worden, starb 1770; sein Sohn Joh. Theobald ward in das Ministerium aufgenommen 1784.

\* Mürgen.

Ober- und Unter-Mürgen genannt; sind Bauernhöfe in der Pfarre Steffisburg, und dem Bernerischen Amte Thun.

S. 430.

Muesa.

Ben der angeführten großen steinernen Brücke ist eine vortrefliche Aussicht in die Bogteyen Riviera, Bellenz, Bollenz und Misoxerthal; desto schlechter aber ist auf die gerade daran stossende, von den Flüssen und Bächen Ticino, Moesa, Calanchettino und Corduna, bey einer guten Stunde lang überschwemmten, und in einen Sumpf verwandelten Ebene. Unweit der Brücke stehet auch die schöne neuerbaute Kirche St. Croci-Fisso.

\* Mueser.

Ein Geschlecht im Land Uri; aus diesem ward Joh. Joseph M-Klaus, geb. 1734, des Raths zu Bürglen ob dem Gräblein 1764.

\* Lago de Muesola.

Ein kleiner See, worauf einige kleine Inseln liegen, auf dem Scheitel des St. Bernhardbergs, dessen Wasser nach 2 entgegen gesetzten Weltgegenden fließen; indem er Nordwärts dem Rhein einen Bach zusendet, und südwärts die Muesa von sich giebt, der in den Tesin fällt.

S. 432.

Müßli.

Der Professor Wolfgang hat auch in Mscrpt. hinterlassen:  
Diarium Itineris ad Conventum Inacensem, 1536.



### Und der Defan Abraham

Eine Widerlegung des Lasterbüchleins Nigl. Meygers, 1591.

Eine Beschreibung der Mühlhauser Unruhe, so die Sinniger daselbst angestellt haben.

Des Defans Sohn, Pfarrer Wolfgang zu Sochstetten, hat auch herausgegeben:

Historia, vitæ & obitus Wolfgang. Musculi Dufani, Litterarum apud Bernenses Professor. per Abraham Musculum, filium, pietatis ergo scripta. In des ersten *Synopsi Festalium Concionum*, Basf. 1595. in 8.

Nebst andern Geistlichen aus diesem Geschlechte sind noch zu bemerken: Felix, der 1705 in das Predigtamt aufgenommen, bald hernach Feldprediger in Frankreich bey dem Regimente Villars, 1710 Pfarrer zu Elfingen, und 1731 zu Münsingen worden, und im Sept. 1762 gestorben: sein Sohn Samuel, geb. 1725, ward in das Ministerium aufgenommen 1750, Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg 1751, zu Urburg 1756, zu Suttwyl 1781, Camerarius der Klasse von Langenthal 1780, und Defan 1782. David, geb. 1747, ward in das Ministerium aufgenommen 1770, Pfarrer zu Unterseen 1770, dritter Helfer im Münster zu Bern 1782.

So war auch aus dieser Familie David Emanuel, der 1707 geboren, 1727 als Cadet in holländische Dienste unter das Artilleriekorps getreten, dabey er erst Lieutenant, 1731 Capitainlieutenant, und 1747 Hauptmann einer Kompagnie bey dem 2ten Bataillon eines Artilleriekorps worden; 1749 erhielt er Oberstitel, und wurde zum Generalinspektor der Stückgießerey erklärt; den Feldzügen hat er 1743, 44 und 46 bengewohnt, da er dann bey der Belagerung von Mons in französische Kriegsgefangenschaft gerathen, und bis nach dem Nachner-Friedensschlusse darinnen ausdauern müssen. Am 29. Okt. 1770 ward er wirklicher Major bey dem Regimente; er starb am Schlag im Saag den 26. Okt. 1777. Er wurde seiner großen Kenntniß in der Mathematik und Kriegskunst sehr bedauert; wie dann seinem Leichenbealeit nicht nur der Herzog von Braunschweig begleitet, von dem Regimentsstab u. vielen andern Generalen bengewohnt, sondern es folgten selbigem auch das ganze Corps der Artilleristen, Mineurs, die Garde du Corps, die Dragonergarde, die

Garde zu Pferd, die holländische und schweizer Garde, nebst andern Offiziers und Soldaten der im Saag liegenden Garnisonen, und viel andere fremde und einheimische Personen. Er verließ bey seinem Absterben unter der Presse ein großes Werk über alle Theile der Artillerie-Wissenschaft: Mémoires d'Artillerie.

### \* Müßwangen

ist ein Dörflein in den obern Freyen-Neumtern, in der Pfarre und Amt Sitzkirch; zwischen diesem Orte und Miri daselbst besaßen die Jesuiten zu Luzern einen schönen Hof und Güter, auf welchem ein Frater als Verwalter gesessen. Nach Aufhebung des Ordens aber wurde die Verwaltung desselben, und der von dem Hof abhängenden Gefällen, dem Verwalter der Herrschaft Seydegg auch mit zu besorgen aufgetragen.

S. 437.

### Müttschlin.

Der jüngere Schultheiß Hans starb 1533; und Bernhard, so erst 1541 Schultheiß worden, ist 1578 gestorben.

S. 438.

### Mütspach.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bärentschweil, und der Züricherischen Grafschaft Ryburg.

S. 439.

### Mugglin.

Auch ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Sursee; aus welchem Leodogar, geb. 1747, Schützenmeister und des großen Raths worden. In solchen ward auch 1782 aufgenommen Zacharias, der 1742 geboren ist.

S. 440.

### Muheim.

Aus diesem Geschlechte ist der angemerkte Landvogt Karl Hieronymus 1757 mit Hinterlassung eines Sohns Kaspar Josephs gestorben. Der Großweibel Franz Georg war ein Sohn Johannes, der des Raths aus der Genossame Flüelen gewesen, und ward geb. 1712; er war erstlich Vorsprech, und ist 1750 Großweibel worden, und den 18. Okt. 1776 gestorben, hinterlassend a) Jost Joseph, Faktor, Dorf- und Fidei-Commis-schreiber 1771, war auch Landschützenmeister, starb im Aug. 1787. 2) Franz Georg, geb. 1737, Faktor, ward Vorsprech 1762,



und bekam einen geschenkten Rathsplatz zu Altdorf, ist auch Broviant-Hauptmann. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1731, Kirchenvogt, des Rathes von der Genossame Schüelen 1772; Jost Anton ward Vorsprech 1788. Auch hat aus diesem Geschlechte Hieronymus, so im vorigen Jahrhundert gelebt, herausgegeben: *Neues Lied von Wilhelm Tell*, gebesseret und gemehret im *Thon Wilhelm von Nassau bin ich* &c. 1633. 8.

Mullenberg, Adam; siehe Müllenberg.

S. 440.

### Mulleren.

In dem obern Mulleren, so an dem sogenannten Lengiberg liegt, entstand den 24. März 1780 eine Feuersbrunst, welche 9 Häuser in die Aschen legte.

Was pag. 43 von einem Schloß Mulleren ob Ligerz gedacht wird, muß von Ligerz selbst verstanden werden, von dem noch Ueberbleibsel anzutreffen.

### \* Mumenthaler.

Ist ein Geschlecht in dem Kanton Bern, zu Langenthal; aus welchem Friedrich Zollkommis daselbst gewesen, und Hs Jakob es seit 1764 noch ist; dieser ist wegen seiner statistischen Kenntniß sehr berühmt, und hat schon zum östern goldene Schaumünzen vor seine geschickt aufgenommene Etats von dem innern Verlehrs des Lands, den Aktiv- und Passivschulden des Kantons &c. von seiner Obrigkeit erhalten. Ein anderer gleiches Namens ist ein geschickter Mechanicus, der eine am ersten die elektrische Maschinen von dichtem und starken Papier erfunden hat, welche noch stärkern Effekt als die Gläserne machen sollen; er verfertiget auch papierne Electrophoren, die besser sind als die von Bech; hat auch ein Microscopium von neuer Invention erfunden, welches im *Journal Helvetic.* 1774 im Jan. beschrieben worden. Ein anderer Jakob ward 1785 Zollkommis zu Serzogenbuchsee. Auch starb 1788 Jakob, Med. Doct. zu Langenthal.

Ein seltener Fall begegnete einer gewissen Anna Mumenthaler, welche zu Lauperswyl im Amt Trachselwald den 7. Febr. 1751 geboren worden, und im 8. Jahr ihres Alters den 5. Dez. mit einer Tochter niederkommen, die aber in der Geburt durch Ungeschicklichkeit des Wundarzte gestorben. Von

Pfegers 1719, war auch Subprior; d) den P. Beat, so geb. 1714, und den 3. August 1760 gestorben, er hat ferner hinterlassen: Tractat. de Vocatione divina, seu Nodo prædestinationis de Advocacia tutelari. e) Marx Anton, ein berühmter Organist, starb zu Fort-Louis. 4) Kaspar Wolfgang, ein berühmter Mahler, von welchem sich unter andern noch 2 Gemählde, das eine das Jüngste Gericht, das andere die Taufe Christi vorstellend, in der St. Oswaldskirche zu Zug, besonders auszeichnen: von seinen 5 Söhnen ist zu bemerken Joh. Kaspar, dessen einter Sohn, P. Carolus, geb. 1731, Konventual zu Fischingen 1750 worden, an verschiedenen Orten Pfarrer gewesen, und 1782 bey einem Besuche einer Blutsfreundin im Kloster Dennicken gestorben; der andere, Karl Oswald, starb 1778, hinterlassend einen einzigen Sohn Oswald, auf dem dieses Geschlecht anzt einzig beruht.

S. 449.

## M u o s e r.

Aus diesem Geschlechte im Lande Uri ist auch Joh. Joseph Ni-  
 klaus, geb. 1734, des Landraths von Bürglen ob dem Gräb-  
 lein 1762 worden. Franz ist dormalen Kapitulienutenant bey  
 dem Regimente Wirz in königl. sizilianischen Diensten.

S. 448.

## M u o t a h a l.

Im Jul. 1762 that der Fluß abermals großen Schaden, und  
 nahm 5 Häuser nebst 3 Brücken hinweg; auch das Kloster litte  
 großen Schaden; und durch die herabgerissene Gletscher und  
 Felsenstücke ward ein solches Getöse verursacht, das einem Erd-  
 beben gleich gewesen. Die Pfarrkirche, so am Fuße eines hohen  
 steilen Felsens gestanden, an dem man gewahret, daß er sich  
 von obenher spaltete, desnachen selbige und der Pfarrhof in  
 Gefahr waren einmal verschüttet zu werden, zumal auch am  
 Osterdienstag 1785 zwey große 4 Zentner schwere Steine neben  
 der Kirchen herabgerollt, wurde hierauf weggeschliffen, und an  
 ein anders Ort, nebst den geistlichen Gebäuden gesetzt, worzu  
 sowohl von der Obrigkeit, als reichen Partikularen, ansehnliche  
 Beysteuern abgegeben wurden. In diese weitläufige Gemeinde  
 gehöret auch die Filialkapelle Ried; davon an seinem Ort.

## v o n M u r a l t.

Von dem Ursprung dieses alt-adelichen Geschlechts, welches,  
 nebst



nebst den Geschlechtern von Orell und Magoria, aus der alten berühmten Familie der Capitanei von Luggarus und Sonders herstammet, ist ein Mehrers in dem Lexikon p. 450 nachzuschlagen.

S. 452. Der Doctor Franz war 1540 geboren, und starb den 23. Nov. 1602; dessen Sohn Johannes, geb. 1577, starb den 2. Febr. 1645; dessen 1) Sohn Joh. Melchior, geb. 1614, starb den 14. Nov. 1686; noch ein Bruder von diesem, Johannes, geb. 1609, starb als Candidatus Medicinæ zu Padua den 11. Jul. 1631. Zu den Schriften des Doct. und Ehorherrn Johannes, welcher auch 1692 die ihm angetragene Stelle eines Profess. Anatomix zu Francker ausgeschlagen, gehören auch:

Schriften von der Wundarznei, Basel, 1711.

Eigentliche Beschreibung des vortreflichen und uralten Tydelbads, zusamt denen darinnen verborgenen herrlichen Wirkungen und Kräften, 1731. 4.

Die sub pag. 453, lin. 24, angeführte IV. Disputation handelt de Economia Corporis animali.

In den Englischen *Philosophical-Transactions* 1669:

Utsler on the icy and Christallin Mountains of Helvetia. Nr. 49.

In der *Collect. Acad. Tom. VII*:

Observations sur les mauvais effets des Bains de Bade.

Sein Leben von ihm selbst beschrieben findet sich in Dürstellers *Milone redivivo*, *Mscrpt: in Fol.* Auch eine andere von ihm selbst 1736 gefertigte ist noch in *Mscrpt.* Von ihm giebt auch Nachricht Jöcher im gelehrten Lexikon; Zedler *Tom. XXII*; Hallers *Biblioth. Botanic. I. Anatomic. I. Chirurgica I. Practica III.* Sein ältester Sohn Hs Konrad, *Med. Doct.*, geb. 1673, starb im Sept. 1732; ein anderer Sohn, Melchior, geb. 1683, hatte eine Borten- und Band-Fabrik zu Wien, wo er auch 1739 gestorben; und der jüngste Sohn Anton, geb. 1691, ward Rathschreiber 1740, und starb 1755. Der Melchior hinterließ a) Kaspar, geb. 1707, der sich zu Wien niedergelassen, und eine Stelle bey der Niederösterreichischen Regierung bekleidet hat; vermuthlich ist Joseph, der vor kurzem noch Concipist bey diesem Collegio gewesen, ein Sohn von ihm. b) Melchior, geb. 1717, war 1752 Lieutenant in französischen Diensten bey dem

*Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.*

N u

Regimente Lochmann, hat aber bald wieder abgedanket, und ist 1765 gestorben.

S. 458. b) Martin, geb. 1647, starb 1712. Von seinen Söhnen ward Melchior, geb. 1678, ist gestorben 1734; b) Andreas, geb. 1681, starb 1733; c) Daniel, geb. 1683, resignirte die große Rathsstelle 1769, und starb 1770. Von des ersten Söhnen ward angeführter Martin, geb. 1708, auch Stadtfehndrich 1746, Stadtlieutenant 1747 bis 68, starb 1784; sein Sohn Hans Konrad, geb. 1743, Rittmeister 1781, des großen Raths 1783; und von seines Bruder Rudolphs Sohns Söhnen, Hans Konrad, geb. 1760, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Müralt; ist Steiner, 1777; und Hans Rudolph, geb. 1768, auch Lieutenant bey diesem Regimente 1784. Daniel hinterließ 1) Hans Martin, geb. 1714, ward des großen Raths 1757, legte aber diese Stelle 1784 nieder, u. starb 1789; 2) Hs Konrad, geb. 1715, dessen Sohn Heinrich, geb. 1747, des großen Raths 1783, Director 1788; 3) Daniel, geb. 1729, des großen Raths 1769, Zunftmeister und Obervogt zu Büllach 1776, legte die kleine Rathsstelle nieder 1787.

II) Von des Obmann Kaspars Söhnen ist 1) Quartierhauptmann Hs Rudolph, geb. 1652, gestorben 1709; 2) Hs Heinrich, geb. 1658, starb 1691 zu Amsterdam; 3) Statthalter Johannes, geb. 1665, war auch Gesandter auf einer Konferenz 1721 mit Schweiz und Glarus zu Lachen, wegen der Oberwasser-Schiffahrt, und 1722 nach Glarus, wegen dem Werdenberger Handel, auch auf den Fahrrechnungs-Tagsakungen zu Frauenfeld und Baden; er hat auch die Herrschaften Oetlishausen, Seidelberg und Hohentannen durch Erbschaft an sich gebracht. Von des Stadthauptmann Kaspars Söhnen ist einer gleiches Namens als Secretarius in Russischen Diensten zu Danzig 1755 gestorben. Des Hs Heinrichs Sohn, Hs Kaspar, geb. 1692, ward Quartierhauptmann, und starb 1767: von dessen Söhnen trat Salomon, geb. 1724, in holländische Dienste als Fehndrich unter das Regiment Zirzel 1748, ward Unterlieutenant 1750, Oberlieutenant 1752, Kapitainlieutenant 1764, Hauptmann 1783.

S. 459. Statthalter Hs Konrad war 1686 geboren, 1732 war er auch Gesandter auf einer Konferenz der IV St. Gallischen



Schirmorten zu Rosbach, wegen Streitigkeiten des Abts mit der Stadt Wyl, und 1734 auf der Fahrrechnungs-Taxation zu Frauenfeld und Baden, 1741 auf einer Konferenz zu Rapperschweil mit Schweiz und Glarus, wegen der Oberwasser-Schifffahrt; er starb den 22. März 1747. Der Gerichtsherr Leonhard war 1702 geboren; er bekam auch nach Absterben seines Neffen 1763 die Herrschaft Vetlishausen, und starb 1782.. Der Oberst Johannes, geb. den 14. Okt. 1710, ward Oberstwachmeister von dem Regimente von Lochmann bey Aufrichtung desselben in königl. französische Dienste den 1. März 1752, mit Kommission als Oberstlieutenant, Oberst par Commission den 16. Febr. 1755, Effectiv-Oberstlieutenant von dem Regimente von Lochmann den 1. Jan. 1761, Chevalier du mérite militaire 1759, Brigadier des armées du Roy 1762, Maréchal de Camp 1770, Inhaber des hiesigen Standes Regiment 1777, Commandeur de l'ordre du mérite militaire 1780, starb zu Strasburg den 16. Okt. 1782, zwey Söhne hinterlassend; 1) Peter Balthasar, geb. 1746, ward 1764 Sous-Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, Sous-Aidemajor 1766, Oberlieutenant 1769, Grenadierlieutenant 1774, Kommendant der Oberstkompanie 1777, Grenadierhauptmann 1778, bekam aber eine Füselierkompanie 1782; 2) Johannes, geb. 1753, widmete sich den Staatsgeschäften. Des königl. Rath und Dollmetsch Kaspar's einziger Sohn, Gerichtsherr Berold Heinrich, ward auch Landshauptmann des Gerichts-Herrenstands im Thurgäu 1761, starb aber im May 1763 ohne Erben. Vom Gerichtsherrn Leonhards Söhnen ist 1) Franz, Gerichtsherr zu Vetlishausen, geb. 1744, trat als Lieutenant auch in französische Dienste unter das Regiment Lochmann 1762, ward Oberlieutenant 1767, Kommendant der Oberstkompanie 1779, Hauptmann einer Füselierkompanie 1780, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten 1786, quicirte 1789; 2) Friedrich, geb. 1748, ward examinirt 1768, starb 1784; 3) Leonhard, Gerichtsherr zu Zohendannen und Seidelberg.

Aus dem Bernerischen Geschlechte war der erste Ludwig, so des großen Raths gewesen, 1573 geboren, und ist 1605 gestorben; dessen Sohn der Landvoigt und Kornherrn Jost, geb. 1601, starb 1671: der erste Deutschseckelmeister und Berner Hans Bernhard,

war auch 1700 Gesandter in Graubünden, zu Benlegung der Streitigkeiten zwischen der Stadt Chur und den übrigen Gemeinden des Gottshausbunds zc. Der Brigadier Franz Ludwig errichtete 1658 eine Kompagnie in venetianischen Diensten unter dem Regimente Weiß, so aber 1661 wieder abgedankt worden; 1664 gelangte er in den großen Rath. In französischen Diensten erhielt er erstlich 1669 eine Frenkompagnie zc. und Brigadier wurde er 1677, wie es in dem Brevet heißet, wegen bezeugter Tapferkeit in dem Treffen bey Epouilles. Er behielt nach seiner Abdankung annoch die Frenkompagnie, und eine Pension von 3000 Livres. Der Oberst Wilhelm war 1651 geboren; er trat schon 1669 in französische Dienste als Lieutenant bey der Frenkompagnie seines Onkels Franz Ludwig, und dem Regimente von Erlach; er that sich auch besonders hervor den 11. August 1674 in der Schlacht bey Senef, den 4. Jul. 1677 im Treffen bey Epouilles; 1678 bey der Belagerung von Puicerda, ward auch im gleichen Jahr Kapitainkommendant dieser Kompagnie, und 1684 wirklicher Hauptmann. 1701 ward sein Regiment mit 2 neuen Kompagnien verstärkt; trat 1693 in holländische Dienste, und ward erstlich Oberstlieutenant bey dem Regimente von Müllinen, 1696 errichtete er ein eigenes Regiment von 5 Kompagnien, jede 200 Mann stark, so aber erst 1700 von dem Stand avouirt worden. Er hat sich auch in den Feldzügen von 1693 bis 97 besonders hervorgethan.

Der Benner Hs Georg war 1678, und der Landvogt Bernhard 1702 geboren, letzterer starb 1755. Der Großweibel Bernhard war 1709 geboren, er ward Schultheiß gen Thun 1760, des kleinen Raths 1766, Geleitsherr 1774, und im gleichen Jahr auch Benner, 1777 Seckelmeister deutscher Landen, und starb den 22. Jan. 1780, hinterlassend Bernhard Ludwig, geb. 1749, erst Offizier in Holland bey dem Schweizer Garderegimente, 1785 des großen Raths, u. Landv. zu Bipp 1789. Zeugherr Samuel, geb. 1689, ward auch 1757 Ohmgeldner; die Zeugherrenstelle hat er 1758 resignirt, und ist im August 1764 gestorben: sein Sohn Ludwig, geb. 1716, ward 1762 Commissarius in Engelland, kaufte 1769 die Herrschaft Thunstetten, und ward 1787 Kastellan zu Zweysimmen; er starb im Jan. 1789, und hat in Druck ausgehen lassen:



Histoire de Frédéric le grand, roi de Prusse, II Vol. 1757.

Des Landvoogt Bernhards Sohn, Wilhelm Bernhard, geb. 1737, war erstlich Offizier in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach, hernach des großen Raths 1775, Landvoogt gen Gottstadt 1780, des kleinen Raths 1785, Geleitsherr 1786, Seckelmeister welscher Landen 1789. Auch war Karl 1757 Stadtwacht-Lieutenant, und 1765 Siechenvoogt. Amadeus Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach 1773, Oberlieutenant 1779, Sous-Aidemajor 1780

S. 461.

### Murbach.

Der Statthalter Kaspar, geb. 1652, des großen Raths 1700, ist 1730 gestorben: sein Sohn, der Zunftmeister Johannes, ward 1695 geboren; er ward schon 1730 Vogtrichter, war auch Zehndenherr und Rittmeister, und 1756 Obervoogt zu Schleitheim und Beggingen, und starb den 2. Okt. 1778. Ferner ward Hs Jakob des großen Raths 1629, starb 1633; Christoph des großen Raths 1696, starb 1704; Joh. Kaspar, geb. 1721, Urtheilspreeker 1755, Rathsherr 1778, ist auch Major in Königl. sardinischen Diensten; Joh. Jakob, geb. 1737, Urtheilspreeker 1762; Hs Jakob, Sondersehen-Amtmann 1753; Heinrich, Spend-Amtmann 1756; Joh. Christoph, Korn-Amtmann 1759.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Basel, so aber mit einem andern, so sich Marbach schreibt, und aus dem Schafhauser Gebiet dahin gebracht worden, nicht darf verwechselt werden; daraus ward Johannes 1666, Friedrich 1754, Jakob Christoph 1769, starb 1785, und Niklaus 1781 des großen Raths.

S. 461.

### von Muré.

Der Chorherr Konrad hat auch das Breviarium Chori Thuriensis, so in der Bibliotheca Carolina aufbehalten wird, beschrieben.

S. 462.

### Muren.

Der größere Theil der Häuser in diesen 2 Dörfern stehet unter der Herrschaft und Gerichtsstab zu Berg am Ottenberg; der übrige Theil hatte vor einigen Jahren, da er noch ganz denen Säberlinen zugehörte, fast eben soviel Gerichtsherrn als Ange-

Hörige: vor etwa 24 Jahren aber kam ein Theil dieser Herrschaft an die Zundel zu Weinfeld, und dann durch Erbschaft an Pfarrer Tschudi zu Sulgen, dessen Söhne solche innehaben. In dem Gerichte führet ein Ammann, oder sein Statthalter, das Präsidium, so gewöhnlich aus dem Geschlecht Säberli ist: die wenig importirende Gerichtschreiberstelle wird von einem Weinfeldler besorget. Sonst ist das Gericht an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden, und die Appellation gehet nach Frauenfeld.

## \* M u r e t.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Morsee und Lausanne; aus solchen sind, Johann Ludwig erster Pfarrer zu Divis seit 1757; er war auch Dekan der Klasse von Lausanne 1772, 81 und 87. Es ist von ihm in Druck erschienen:

Mémoire sur l'état de la population dans le *Pays-de-Vaud*, qui a obtenue le prix proposé par la Société économique de Berne, 8. Yverdon, 1766.

Befindet sich auch deutsch im 4ten Band der Abhandlungen dieser Gesellschaft: so wie eine Abhandlung von den rothen Weinen des Landes.

Von dem vortheilhaftesten Mittelpreis des Getraides in dem Kanton Bern, 1767.

Abhandlung über das Mahlen des Korn, 8. Basel. 1777.

Es sind auch Emanuel Friedrich Benjamin Sous-Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst, Kompagnie Wullyardoz 1781; und Friedrich Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Rochmonder, Kompagnie Stettler 1784.

S. 463.

## M u r g

ist erst 1730 zu einer eignen Pfarre gemacht worden, und war vorher nach Quarten pfarrgenössig; dahin gehören auch Blumenboden, Rüti, Ruffi.

S. 464.

## M u r i.

In das Bernerische Dorf sind auch pfarrgenössig Gümliken, Kraysingen, und etliche Höfe.

S. 465. M u r i in den obern Freyen-Ämtern. Unter dem Namen Murg, Mure, oder Mura, versteht



man heut zu Tage entweder die Pfarre, oder den Zwing, oder das Amt, oder das Kloster, oder endlich das Dorf und die Gemeinde Muri. Dieser Name rührt von unterirdischen Mauern her, nach den Actis Murensibus, eorum vindiciis a P. Fridolin Kopp 1750 editis annexa, p. 5; die man wenigstens vor 800 Jahren da fand, und deren Ueberbleibsel man noch ist in der sogenannten Mürten sieht. Die Bestimmung dieser Mauer ist nicht so richtig und deutlich, daß man etwas gewisses von deren Ursprung schließen könnte: vielleicht dürfte man muthmaßen, sie seyen Ueberbleibsel von Besatzungen der Römer, von welchen in diesen Gegenden verschiedene alte Münzen in Kupfer und Silber gefunden worden. Eben so wenig gewisses läßt sich von jener Anhöhe zu Geltwyl, ein Dörflein südwestwärts eine halbe Stunde vom Hauptort entlegen, sagen, wo man im Jahr 1785, und seither, anderthalb Schuh tief in der Erde unter den Wurzeln eines Lindenbaums 7 bis 10, ja noch mehr ganze Todtengerippe von verschiedener Größe, die gegen Aufgang in Ordnung lagen, hervorgrube, ohne daß man bisher eine Spur von einem Gebäude, einem Todtenfarge, oder Kleidern hätte antreffen können. Genug, daß dieses Zeugnisse von dem Alterthum des Orts Muri sind; so wie jene 3 Statuen von Erz, die unter den Alterthümern dasigen Gotteshauses aufbewahret werden. Die einte schildert Hr. Abt Calmet in seinem Itinerario Helvetico pag. 141 ab; die andere Hr. Rochat mémoires critiques Tom. II, pag. 595; die dritte stellet einen Waldgott, oder Faunus vor.

### Muri, Pfarre.

Ist eine der ältesten dieser Gegenden, wie aus bekannten Actis murensibus erhellet; denn sie bestand schon lange vor Kaiser Konraden, welcher Heinrichen, dem H. Stifter von Bamberg, im Reich folgte. Ihre Stiftung ist sehr ungewiß, und verliert sich im grauen Alterthum: nur weiß man, daß im X. Jahrhundert der Kirchensatz freyen Herren und reichen Bauern gehörte, die da herum Höfe, Güter, und ein Vermögen besaßen, welches die Raubbeutlerde weit mächtigern Nachbarn reizte, und der Eingeseffenen Verderben und Untergang beförderte, wie unter den Artikeln im Lexikon Freyen-Nemter Tom. I. pag. 53, und Muri Tom. XIII. pag. 465 zu sehen. Woben man doch bemerken muß, daß jenes,



so Tschudi dort von dem reichen Guntram von Altenburg erzählt, Acta Murensia, die im XII. Jahrhundert geschrieben sind, seinem Sohn Kanzelin; und jenes von Kanzelin dessen Sohn Radeboten zuschreiben. Auch hat dieses letztern Gemahlin Ita ta ihren Brautschlag niemals an den Bischof Wernhar abgetreten, sondern durch Vermittelung dieses Bischofs die Einwilligung ihres Gemahls erlangt, ein Kloster darauf zu stiften; welche Stiftung Wernhar mit Gütern von seinem väterlichen Erbe vermehrt, und durch sein Testament, das er 1027 zu Gunsten des neuen Klosters errichtet, bekräftigt hat.

Die Pfarre wurde gleich Anfangs dem neuen Stift durch Warman, Bischofen zu Konstanz, mit völligem Recht einverleibt; doch mit dem Bedingniß, daß sie ein Weltpriester versehen sollte, der aber in allem von einem jeweiligen Abt abhängen, und unter ihm als Vicar, oder wie es in den Actis heißt, als Gehülfe die Pfarre verwalten sollte; indem nicht dieser Pfarrer-Vicar, sondern der Abt bey seiner Einsegnung vom Bischof die Curam, wie man es heißt, begehren, und empfangen mußte. Reginbold, der erste Probst des Klosters, wollte, daß das umliegende Volk seinem Gottesdienst abwarten könnte, ohne daß die Klosterbrüder verstört würden; er versetzte daher die Pfarrkirche an einen andern Ort, und ließ selbe zu Ehren des H. Priesters Goar einweihen: bauete hingegen an deren Stelle und Ort die Klosterkirche, die auch alle Rechte einer Mutterkirche behielt, als das Recht des Taufsteins, des Begräbniß, und andere pfärrliche Vorzüge, so, daß die Kirche des H. Goar nur als Filial gehalten wurde, und wird noch heut zu Tage, wie dortmalen, eigentlich nicht Pfarrkirche, sondern nur die obere Kirche genannt. Sie hat auch keine eigene Stiftung, als was der Abt und sein Konvent zum Unterhalt eines Weltpriesters dahin vergaben wollte; und zu diesem wurde der Zehende von Wallenschweil angewiesen.

Im Jahr 1243 vermeynte Graf Albert von Habsburg, Domherr zu Strasburg, einige Rechte an die Kirche des H. Goars zu haben; allein sie wurden ihm von den bestellten Schiedsrichtern abgesprochen. Herrgott Cod. Dipl. N. 334.

1380 vergabte Heinrich III. Bischof zu Konstanz, daß diese Kirche durch einen Konventualen vom Gotthaus könnte **verwaltet**



verwaltet werden. Seit dieser Zeit, und noch vorher, wurden in dieser Kirche alle pfärrliche Berrichtungen, doch ohne Nachtheil der Klosterkirche, als der eigentlichen Mutterkirche, vorgenommen.

Bei Stiftung des Klosters war die Pfarre Muri noch sehr klein: Muri, das Dorf, Wallenschwyl, Buttswyl und Geltswyl, waren die einzigen Orter, aus denen dieselbe bestand; all übriges war damals noch Waldung, wild, und öd. Im XII. Jahrhundert bestand sie schon aus verschiedenen Dörfern; heutiges Tages ist sie kleiner als Zwing und Amt. Sie überschreitet zwar letzteres gegen Wallenschwyl, mag aber die Gränzen weder gegen dem Sorben, noch Winterschwyl, weder gegen Werdt erreichen, deren jene nach Beinwyl, dieses nach Lunkhofen pfärrig. Selbst das Grüth, welches ehemals nach den Actis innerthalb ihren Gränzen lag, wird nun seit undenklichen Zeiten zu Beinwyl gerechnet. Sie hat drey Filialen, deren die älteste jene des H. Laurentius zu Wallenschwyl ist, von dessen Ursprung man nichts gewisses weiß, als daß sie noch vor dem Kloster stunde. Jene der Heiligen Johann Baptist und Johann Evangelist zu Aristau stund wenigstens schon zu Anfang des XII. Jahrhunderts, älter kann sie kaum seyn; indem erst zu Ende des XI. Jahrhunderts die Herren von Sabsburg ihre Jäger schickten, die Gegend von Aristau, die wild und Waldung war, auszustoßen, urbar zu machen, und Häuser alldorten aufzubauen; von denen die Edlen und Herren von Aristau ihren Ursprung haben mögen. Einige halten dafür, diese Filial sey eben dieselbige, so Gerhild unter dem Abt Ulrich, der von 1075 bis 82 regiert, erbauet, und mit reichlichen Vergabungen von ihren Gütern zu Nieggen, Eschlismatt, Osto, Trachselwald, Schüpfen und Zug beschenkt, auch für sich und ihren Eheherrn Chuono, der ein Beamter von Sabsburg, und vielleicht der Stammvater der Herren von Aristau gewesen, zur Ruhestatt gewählt hat. Gewiß ist, daß diese Kapelle schon vor der Mitte des XII. Jahrhunderts ihre eigene Dotem hatte.

Die Filial des H. Jakobs zu Buttswyl wurde erst im vorigen Jahrhundert 1666 mit Bewilligung des Ordinarii, und des Gerichtsherrn, von Johann Jakob Barthlime einem Mainzer gestiftet.

Die ganze Pfarre Muri zählt ungefähr gegen vierthalb tausend Seelen.

### Muri, der Zwing.

Er ist größer als die Pfarre, und das Amt. Ehemalen gehörten verschiedene Güter von Auw, Rüchterschwyl, Meyenberg, Metischwyl, Miken, Lieli, Schongen, Rüediken, Wohlen, und Zweyern dahin. Noch ist schließt er nicht nur die ganze Pfarre und das ganze Amt, Werdt ausgenommen in sich; sondern geht über die 1603 gesetzte Amtsmarchen südwärts in das Merischwandische, und beareist aus dem Meyenberger-Amt das Dörflein Brunwyl, die Höfe Gradt und Sorwen bis an die Illauer-Güter, welche nach Beimwyl, und das Dörflein Walteschwyl, so nach Muri pfärrig ist, in sich. Auch nimmt er aus dem untern Freyen-Amt aus dem Amt Boswyl und der Pfarrey Bünzen, die sogenannte Soub von Besenbüren weg.

### Muri, das Amt.

Was eigentlich Anfangs des XI. Jahrhunderts Muri hieß, und den eigentlichen Brautschaf Irte von Lothringen ausmachte, war nur ein Theil von dem, was heut zu Tage das Amt Muri genennt wird: Buttswyl, Geltswyl, Isenbergschwyl gehörten nicht darzu, und waren, wie Ottenbach, Merischwand, Boswyl, Walteschwyl, Sermettschwyl, Kotteschwyl, Stegen und Nieder-Lunkhofen bis an die Reuß, nur Gränzorte und Anstöße davon. Desto größer war der Umfang desselben zu Anfang des XIV Jahrhunderts, da das österreichische Urbar verfaßt wurde, davon P. Hergott ein Stück in seine Genealog. Diplom. Tom. II. Nro. 687 eingerücket. Engelwyl, Sermettschwyl, Stäfflen, Walteschwyl, Kotteschwyl, Walthüsfern, Boswyl, Besenbüren, Kalchern, Bünzen, Buttswyl, Geltswyl, Brunwyl, Mure, Langenmatt, Identhal, Wille, Casle, Egg, Aritau, Birri, Büohlmuilli, Nidingen, Wey, Krienbüohl, ze dem Furte, Isenbergschwyl, Walteschwyl und Althüsfern kommen dort unter der Aufschrift Officium Mure, oder Amt Mure, zu stehen.

Heut zu Tage macht das Amt Mure einen sehr mäßigen Theil der obern Freyen-Aemter des Nergäus im Waggenthal



aus. Auf der Abendseite schränkt es der Lindenberg ein, der südwärts gegen Appel, nordwärts gegen Villmergen sich verliert, auf dessen Höhe stößt es an das Nigkircher, Schonger und Bettwylser Amt; gegen Aufgang an die Reuß, diesen oft unfreundlichen Nachbar; gegen Mittag gränzt es an das Merischwander und Meyenberger Amt; gegen Norden bey'm Marbach an das Boswylser, und unten gegen der Reuß an das Krummen-Amt.

Es zählet 15 Dörfer, oder Gemeinden, und 12 abgesonderte Höfe oder Häuser. Es wird in den Berg und das Thal abgetheilt. Muri samt dem Greuel, Wey mit der Säriken, Buttwoyl mit dem untern Bad, Galizi und der Mühle, samt einem Haus jenseits des Bachs zu Weissenbach, Geltwoyl mit dem Scheurbaur, Winterschwyl, Fsenbergschwyl, Langenmatt, das vordere und hintere Grütt, werden in Berg gerechnet. Im Thal liegen, Birri mit der Schwetti, Althüsern, Aristau mit dem Hof im Holz, Egg, Türmelen, und der Herrenweg, oder Alpnacht, Hasle, Wille, die besondern Klostersgüter Siglen, Büchlmühle und Kapf, und endlich der besondere Zwing Werth. Dieses ist der Inbegriff des Muri-Amts, dessen Länge von dem Marbach bis an den 1603 außert dem Dorf Muri an der Luzerner Landstraße gesetzten Amts-Marchstein nicht über eine halbe Stunde; von den äußersten Gränzen des Grütts aber bis über Werth gegen Rotteschwyl wohl zwey Stunden hat: die Breite hingegen von der Reuß an bis an das Galizi, oder untere Bad, beträgt ohngefähr 6 bis 7 Viertelstunden. Ohne des Klosters sonders eigene, und die allgemeine öffentlichen Gemeindsgüter, zählet man nicht viel über 5500 Fucharten Privat-Besitzungen; die aber alle Lehen vom Gottshaus, demselben Bodenzins, Fall und Ehrschaf schuldig, und wovon fast ein Drittheil friedschäßig ist.

So wie die geographische Abtheilung von Muri in Berg und Thal bestehet; so hat sie auch in das Politische ihren Einfluß. Aus 8 Richtern, oder Vorsprechen, deren die einte Hälfte aus dem Berg, und die andere aus dem Thal gemeinlich erwiesen wird, und die je viere und viere unter Vorsitz des Gottshaus-Ammanns die gewöhnliche Gerichte halten, wegen Geldschulden, Uebergriffe im Maas, Kauf und Verkauf, Zühn- und Ehesaden, wie auch alle andere große und kleine Streite, und Et

villsachen die nur Zwing und Bann, nicht aber Frevel mit Hand oder Mund berühren, bestehet die erste Instanz obgesagter Gerichtsfachen. Von diesem Amts- und Zwingsgericht, das nur eines und ebendasselbe ist, können gemeldte bürgerliche Streitigkeiten vor die Appellationskammer des fürstlichen Stifts, als Eigenthums- Lehen- und Gerichtsherren des Zwings und Amtes Muri; und von da an das löbl. Landvogten-Amt, die sogenannten Seelenhöfe ausgenommen, die durch Recht keinen Vogt haben; und denn weiters auf das hohe Syndikat zu Frauenfeld; und endlich in die hohen Stände selbst, als des Gotteshaus Schutz- und Schirmherren, gezogen werden.

Der Ammann, der bey dem Zwing- oder Amtsgericht den Vorsitz hat, und geradehin von dem fürstlichen Stift bestellt wird, bleibt also Stabführer bey dem Amt, so lange es dem Zwing- und Gerichtsherrn gefällt: die Richter, oder Vorsprecher hingegen wechseln jedes Jahr je viere und viere ab; geht nun einer von dero Zahl ab, so schlägt das fürstliche Stift 3 Männer vor, davon mögen die Zwings-Angehörigen an den alle Jahre im Jänner zu haltenden Zwings-Besatzungen einen durch die Mehrheit der Stimmen erwählen. Ebenfalls haben die Amtsleute das Recht, zwey, und das Stift eine taugliche Person zur erledigten Untervogtsstelle dem Hrn. Landvogt darzustellen: dieser ist der Unterbeamtete des Oberamts; soll aber nur auf die Frevel sehen, und hat eine Richterstelle bey Freyen-Amtschen Malefizgericht zu Bremgarten, welches unter Aufsicht des Oberamts daselbst gehalten wird. Ueberdies hat das Amt Muri das Abzugsrecht von ohnerdenklichen Zeiten her; welches demselben im Jahr 1637 ertheilten Reformation-Ab-schied von den hohen Ständen aufs neue ist zugesichert worden. Auch hat man sowohl im Amte Muri, als in den daraus bestehenden Gemeinden gewisse Einzüge und Beysäßgelder, darüber, so wie über geringere Amts-Einkünften, ein Amtsseckelmeister, und in den Dörfern Dorffseckelmeister gesetzt sind. Die Kirche erhalt ebenmäßig den Einzug. Gewöhnlich hat man neue Einzüglinge mit oder ohne Ursach als Bürger angenommen, oder nicht angenommen, welche Aufnahme allezeit durch das Mehr mit der Hand an der Amts- oder Gemeinds-Versammlung, in Beyseyn und mit Bewilligung des Gerichtsherrn



geschiehet, dem allvorderst der Einzögling gefällig seyn muß. Wie also jedes Dorf im Amte Muri seine besondern Bürger, seine besondern Einkünfte, und seine besondern Gemeindsgüter hat; so werden in diesen Dorffschaften alle Jahr 2 oder 3 Vorgesetzte die man Dorffackelmeister und Anwälde, oder Dorfmeier nennt, erwählt, welche das Beste ihrer Gemeinde besorgen müssen. wenn was vorfällt, so nur die Gemeinden, oder Dörfer allein, und insbesondere angeht, so haben dieselbe mit vorher eingeholten Bewilligung des Gerichtsherrn, ihre eigene Versammlungen, worinn sie sich über die Vorfällenheiten ihrer Gemeinde berathen. Hält nun das ganze Amt eine Versammlung, so wird diese die Amtsgemeind genennt; tritt aber eine besondere Gemeinde oder Dorffschaft zusammen, so erhält solche Versammlung den Namen einer Dorfgemeind. Auch hat dieses Amt ein Schützenhaus, allwo alljährlich die Hochheitliche und Gerichtsherrliche Ehrengaben verschossen werden.

Das ganze Amt Muri hat sein besonders Erbrecht, so man Öffnung nennt, darinn denn auch die Rechte des Gottshauses, als Eigenthums, Lehen, und Gerichtsherrn über Zwing und Bann, bestimmt sind. Diese Öffnung ist schon zu mehrermahlen, und besonders 1562 von einem ganzen hohen Synodikat zu Baden, und 1568 von Hrn. Landvogt Imhof im Namen der VII regierenden Ständen bekräftiget, und sonderbar im Reformationen-Abschied bestätigt worden.

Der besondere Zwing Werth gehört ebenfalls in den Bezirk des Amtes Muri; indem die Werther in Kriegszeiten mit denen aus dem Amt Muri zu Feld ziehen, und seit 1727 alle 2 Jahr einem jeweiligen Hrn. Landvogt der obern Freyen-Nemter huldigen, und unter das Gottshaus Muri Zwingskehren zu hiesigen Gerichte gehören. Wenn ein Fremder zu Werth einziehet, und das Amtsrecht ihm zugestanden wird, so pflegt er dem Amt den Einzug zu erlegen. Uebrigens hat Werth eine ganz besondere Gerichtsherrlichkeit, die Wechselsweis 2 Jahr dem Gottshaus Muri und der Stadt Bremgarten zustehet: auch hat es in Ansehung des Malefiz, der Amtssteuren und Auflagen keinen Bezug ins Muri-Amt.

Im Jahr 1512 hat der Kardinal Matthäus Schinner den Nemtern Muri und Sitzkirch, wegen denen der römischen Kir-

che geleisteten Dienste, einen besondern Kriegsfahnen zu tragen erlaubt, dessen Feld halb gelb, halb blau ist, und in dessen Mitte eine goldene Säule mit einem silbern Strick umwunden zu sehen, um, wie sich die Urkunde ausdrückt, dadurch die Anbethung unsers Heilands vorzustellen.

Aus dem Stifterbüchlein ist zu ersehen, daß gleich bey der ersten Stiftung zu Muri die Wissenschaften zu blühen angefangen. Reginboldus, der erste Probst, hatte der adelichen Jugend eine Schule geöfnet, darinnen sie Tugend und Wissenschaften erlernte: unter ihm waren besonders berühmt Notker und Henricus, deren Fleiß die Bibliothek des Gottshauses ihren Ursprung zu danken hat; sie bestund aber nach damaligen Gebrauch meistens nur aus geistlichen und liturgischen Büchern: aber unter der Regierung des Abts Cuno war sie schon so stark angewachsen, daß man nicht nur schon eine große Anzahl Väter und Schriftausleger, sondern auch die Werke Homeri, Ovid, Martial, Persei, Statii, Æsopi, und andere die zur Dialektik, Geometrie, Redekunst, Musik, Geographie zc. dienen, vorfand. Man lernte aber nicht nur die niedere Schulen, sondern man machte sich auch an die höhern. Gerlo, ein Sohn Heinrichs von Geltwill, und Nepote des oben gemeldten Notkers, wurde zu Muri erzogen, und in den Wissenschaften unterrichtet, bis er ein Priester worden.

Unter der Regierung des Abts Gonzelin lebte jener berühmte Anonymus Murensis, der ehemals so viel Aufsehens in der gelehrten Welt gemacht hat. Nachmals aber schienen die Musen ziemlich von Muri Abscheid genommen zu haben; bis unter der Regierung des Abts Joh. Jost Singeisen sowohl die Wissenschaften als gute Ordnung wieder hergestellt, und unter den folgenden Abten fortgesetzt worden, von welchen noch dieses nachzuholen.

S. 470. Ob Abt Wernher unmittelbar auf den Chunon gefolget, ist eben so ungewiß, als ungewiß seine Regierungsjahre sind. Vor, oder nach ihm, scheint Friedrich, ein Postulat von Zwiefalten, Abt zu Muri gewesen zu seyn, wie aus dem Necrologio von Zwiefalten in den Monumentis Guelficis des gelehrten P. Sess pag. 235 zu sehen.



Nach Abt Anselm erreichte das 1210 Jahr bey weitem nicht. Erfridus, ebenfalls ein Postulat von Zwiefalten, scheint aus den uns von dem gelehrten Archivar von Zwiefalten, P. Bernard. Neher, im Jahr 1777 überschickten Auszügen, wie auch aus dem eben angezogenen Necrologio, schon um das Jahr 1200 regiert zu haben. Diesem mag nun vielleicht um das Jahr 1206 ein gewisser Rudolph, oder Rupert gefolget seyn, der in einer Urkunde bey P. Hergott vom Jahr 1207, die mit dem Original von Seckingen nach dem von daher erhaltenem besiegelten Zeugniß richtig übereinstimmt, mit dem Anfangsbuchstaben bezeichnet wird: *Universis Christi Fidelibus presentem paginam intuentibus R. . Abbas de Mura &c.*

S. 471. Der Abt Petrus hat ebenfalls das Jahr 1227 nicht erlebt; denn schon im Jahr 1223 muß sein Nachfolger Arnold gelebt haben, wie aus einer Urkunde von diesem Jahr scheint, allwo W. & A. de Capella, & Mura Abbates, und H. Prior de Capella, ein Zwist zwischen der Stift und Kirchen zum großen Münster zu Zürich, und der Probstei auf dem Zürichberg wegen dem Zehenden zu Gunsten dieses letztern entschieden haben.

In den Monumentis Anecdoticis Zaphii N. 665. kommt Abt Heinrich schon 1260 und 1267 vor, wo man in mehreren Urkunden von ihm liest; Abt Walther starb also schon vor 1270.

S. 472. Der Todestag des Huno wird in einem alten Necrologio von dem Frauenkloster Hermetschweil auf den 11. Jan. jener aber des Hartmanns auf den 26. Sept. gesetzt. Rudolph von Bofickon ward 1303 aus dem St. Blasien zur Abten Muri berufen; wie Tabulæ St. Blasianæ wollen

Was man von Heinrichen von Schönenwerdt erzählt, gründet sich auf eine schwache Uebertrag ohne Urkunden. Ob dieser jener Heinrich von der Mure sey, von welchem in den Proben der alten schwäbischen Poesie des XIII. Jahrhunderts, p. 36, 37. und in einer Handschrift der königlichen Bibliothek zu Paris N. 7266 ein Lied liest, oder ob der Verfasser dieses Lieds ein Meliarios zu Muri gewesen, wird ändern zu beurtheilen überlassen. Sein Nachfolger soll nicht Conrad, sondern Eutold Schaller von Basel gewesen seyn; von dem man aber nichts weiß, als daß er ein Postulat von St. Blasien gewesen, wie es P. Wulberz von St. Blasien in einem Msspt. zeigt, zeigen will.

S. 476. Unter Abt Joh. Jost lebten verschiedene gelehrte Männer und Künstler; als Joh. Kaspar Winterlin; Hieronymus Wehler; der zum Abt von Disentis postulirte Augustin Stöcklin, von denen unter diesen Rubriken nachzusehen.

S. 477. Der Abt Dominicus hat ferner in Mscpt. hinterlassen: Constitutiones Monasticae Congregationis Helveto-Benedictinae. Acta Congregationis ejusdem.

Origines Monasterii Murensis, seu Acta Foundationis cum Annotationibus.

Vitæ quorundam Sanctorum ordin. Benedictini in Helvetia, ord. alphabetico.

Documenta, das ist: Päpstliche, Kaiserlich, Königlich, fürstlich, und Eidsgenössische Stift, Bestätigung, Freyung, Schutz, und Schirm-Briefe, mit nützlichen *Annotationibus* declarirt und erläutert 1642.

Libellus in regulam S. Benedicti.

Liber de advocatia.

Der Abt Fridolinus I. war auch Secretarius der Benediktiner-Kongregation in der Eidsgenossenschaft.

S. 478. Fürst und Abt Placidus ist auf dem Schlosse Sandegg im Thurgäu gestorben, und zu Rheinau, wo sein Bruder Gerold II. Abt war, in der Klosterkirche an der Seiten Abt Gerolds I. der auch aus diesem Geschlechte war, beigesetzt worden; das Herz aber ward nach Muri gebracht. Er hat auch ein musikalisches Werk geschrieben; und noch ferner in Mscpt. hinterlassen:

Acta Congregationis Helveticæ.

Epistolas quas nominis Abbatis scripsit.

Orationes & Scripto-Theologica & Philosophica III Part.

S. 479. Fürst und Abt Gerold I. brachte auch die Herrschaft Neckarhausen in Schwaben an das Stift. Er ließ auch die Klosterkirche zu Muri, die Kirche zu Dettingen, und andere fürstliche Gebäude theils ganz neu aufführen, theils auch prächtig repariren. Unter seiner Regierung lebte auch im Kloster P. Leodegarius Meyer, von Sulz im Elsaß gebürtig, der auch Dekan gewesen, und zur Bewunderung neben den vielen gewöhnlichen und außerordentlichen Geschäften, besonders noch vieles für das



das Archiv gearbeitet; auch annoch ein Werk in Druck gegeben, so den Titel führt:

Explicatio compendiosa litteralis Historica Ceremoniarum Ecclesiasticarum, Tugii, 1737.

Er setzte auch die *Annales* des P. Anselm. Weissenbach bis 1750 fort; und verfasste auch:

Catalogus Bibliothecæ Murensis.

Fürst und Abt Fridolinus II. war erstlich im Kloster Kanzleyverwalter, dann eine Zeitlang postulirter Dekan im Kloster Disentis, auch Secretarius der helvetisch-Benedictinischen Kongregation; seinen gelehrten Schriften sind noch beizufügen:

Epistola Amici ad Amicum super prætensa denudatione Anonymi Murensis. in 4. 1755. Gegen P. Rustanus Heer.

Poemata in Mundi hujus veritates.

Fürst und Abt Bonaventura starb den 3. Jun. 1776. Unter seiner Regierung lebte in diesem Kloster der gelehrte Pat. Joh. Baptista Wieland, von Rheinfelden gebürtig, welcher die berühmte *Vindiciæ Viadicarum Koppianarum ac proinde etiam Actorum Murensium adversus D. P. Rustanum Heer*, Bibliothecarium St. Blasianum, geschrieben, so 1760 zu Muri in 4. heraus gekommen; der Verfasser starb zu frühzeitig den 22. Nov. 1763 im 32sten Jahr seines Alters.

Geroldus II. aus dem Geschlechte Meyer zu Luzern, geb. den 13. Merz 1729, ward in den Orden aufgenommen 1746, und zum Priester eingeweiht 1752; er verwaltete die Statthalterschaft der schwäbischen Herrschaften Glatt, Deuttingen, Diessen, Dettensee und Neckerhausen, als er den 19. Jun. 1776 zum Fürst und Abt erwählt worden, und ward den 4. Aug. hierzu eingeweiht.

S 480. Alle die spezifizirte Pfarrenen und Kaplaneyen sind von den Päbsten und Bischöfen von Konstanz dem Stift mit allen ihren Rechten und Zugehörden einverleibet worden; ja einige mag das Stift selbst mit seinen Religiosen besetzen, wie davon die Urkunden in dem Werk *Murus & Antemurale* anzutreffen. Muri, Bosweil und Bünzen werden wirklich mit Religiosen besetzt; Glatt, Biessenhofen sind durch Vertrag, Wollen und Eggemwyl bleiben solang Regular-Benefizien, so

lange sie bey dem Stift verbleiben; und Zomburg ist gemäß eines Vertrags zwischen der bischöflichen Curia und dem Stift regular. In denen Reichsritterlichen Herrschaften Glatt, Dettingen, Dettensee und Neckerhausen, und der freyen Reichsherrschaft Diessen und Bittelbrunn, hat das Stift die obere und niedere Gerichtsherrlichkeit; und über den Marktstellen Dürrenmettstetten zugleich mit dem Herzog von Württemberg die Mitherrschaft, obere und niedere Gerichtsherrlichkeit.

S. 482.

## M u r n e r.

Nach andern Berichten soll er nicht ermordet worden seyn; sondern noch einige Jahr in Nieder-Deutschland gelebt, und noch etwelche mit satyrischem Salz vermischte Schriften gegen die Reformatoren an das Licht gebracht haben: seine hitzige Schreibart wird einiger Maßen mit den Sitten und Denkungsarten damaliger Zeiten nicht unrecht entschuldiget. Er soll zu Luzern in seinem Hause eine eigene Druckerey angelegt haben. Von ihm sind auch weiter im Druck erschienen:

Virgillii Aeneis; in deutsche Reimen übersetzt.

Seine Ausgabe der Disputation zu Baden ist datirt den 17. May 1527, Luzern in 4.

Sein Verantworten im Namen der auf der Disputation gewesenen Doktoren und Herren mit gewaltigen Invektiven, sowohl auf dem Titel als in dem Werk selbst, kam ohne Druckort und Jahrzahl ans Licht; vermuthlich ward sie in seiner eignen Presse aufgelegt.

Antwort auf die Anklag eines Versamen wysen Rathes der Stadt Zürich gemeinen Lydgenossen über ihn gethan.

Cartiludium logices.

Invectiva contra astrologos Serenissim. Romanor. Regi Maximiliano confœderatos, quos vulgo Suitenses nuncupamus interitum prædicentes, Argent. 1499.

Haller in dem 2. und 3ten Theil seiner Schweizerischen Bibliothek, führet verschiedene Schriften von und gegen ihn weitläufig an.

S. 484.

## M u r r i.

Auch ein Geschlecht zu Liestal, im Kanton Basel; aus welchem Daniel 1687 Schultheiß worden, und 1713 gestorben.



S. 484.

## Murten.

In der Hauptkirche zu St. Catharina, wo deutsch und französisch geprediget wird, ist 1749 eine schöne Orgel aufgestellt worden. Die französische Gemeinde ist anist klein, und nicht über 100 Seelen stark; doch hat sie innert der Stadt noch eine Knaben- und eine Mädchenschule. Hingegen zu der deutschen Pfarre, welche etwa aus 1000 Einwohnern besteht, gehören noch 12 Dörfer, und überhaupt 10 Schulen, und fasset über 4000 Seelen. Zu der Stadt und ihrem Gerichts-Zwing gehören disseits des Sees die Dorfschaften Kerzers, Freschels, Oberried, Gurzellen, Lurtingen, Zeuß, Salfenach, Oberburg, Unterburg, Altwillen, Gallmitz, Montillier, das Gut Leuenberg, Agrischweil, Gempenach, Ullmitz, Büchslen, Merlach, Gremg, Gurwolf, Courlevent und Cautsiberle; und jenseits des Sees Chaumont, Sugiez, Nant, Proz, Motier, Mur, Gevaux, Joreffans und Lugnore, die zwar ein eigenes Gericht ausmachen, doch hat der Schultheiß zu Murten das Præsidium, und diese 4 letztern Dörfer gehören unter die übrigen zur Vogten gerechnet, so daß zu der Stadt 30 Dörfer gerechnet werden. Sie hat schöne Freyheiten, die ihr von Graf Amadæus von Savoyen 1377 ertheilt worden, aber nicht im Druck sind; so wenig als die 1715 entworfene und von beyden Ständen 1729 und 43 bestätigte Geseze und Ordnungen der Stadt Murten und zugehörigen Landschaften.

S. 491.

## Murten, Amt.

Fortsetzung der Schultheißen:

Bern,	1760	Abraham von Grafenried.
Freyburg,	1765	Joseph Bankraz Lenzburger.
Bern,	1770	Zimbert Ludwig Berseth.
Freyburg,	1775	Franz Anton Brogin.
Bern,	1780	Niklaus Furrer.
		Viktor Sigmund Sinner, Statthalter.
Freyburg,	1785	Franz Joseph Mauriz von Techtermann.

S. 493.

## Murzelen.

In dem Bernerischen Dorfe, den 12. Jun. 1773, sind 7 Häuser, einige Speicher, Bestallungen und Scheuren, darunter

auch die Zehnden-Scheuer, in allem 18 Firken abgebrannt, dabey auch 2 Personen verunglückt worden.

\* Musca.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund; aus welchem Luzius 1771 Ammann des Hochgerichts im Engadin, Sub-Val-Tafna, gewesen.

S. 495.

Muspach.

Das ältere Geschlecht, aus welchem Hans 1505 Meister worden, ist in Basel ausgestorben. Ein neuers ist 1631 durch Joh. Jakob dahin gebracht worden, der 1630 Oberschreiber des Spitals, 1651 des großen Raths, und 1654 Spitalmeister worden, und den 8. August 1675 gestorben, und hinterlassen Joh. Jakob und Johannes. Joh. Jakob ward 1667 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1669 im Spital, welchen Dienst er bis auf seinen den 2. Jul. 1689 erfolgten Tod versehen. Johannes ward 1662 Weinschreiber, und 1672 Almoseneschafner.

Des Pfarrers Joh. Jakobs Sohn war Niklaus, der 1701 ins Predigtamt aufgenommen, 1702 Feldprediger im Regimente Stürler in Holland, 1708 Prediger zu Rosenweiler, auch Helfer zu Strasburg, und 1709 Pfarrer zu Buis worden, und den 16. Dez. 1713 verstorben, und die angezeigten Schriften in Druck gegeben hat.

S. 495.

Mussard.

Der Pfarrer Petrus zu London wurde zwar von dem Rath und einem großen Theil der Bürgerschaft ersuchet, eine Predigerstelle zu Genf anzunehmen, aber die Geistlichkeit setzte sich ernstlich dawider, weil er die wegen den Händeln des Thomas Morus 1649 errichtete Formula Consensus nicht unterschreiben wollte; er wurde auch nicht einmal in das Prediger-Collegium aufgenommen.

Der Syndic Petrus starb 1768: so ward auch Jakob des großen Raths 1758.

Auch war aus diesem Geschlechte Bernhard, geboren zu Genf 1693; er hielt sich meistens zu Paris auf, wo er ein vorzügliches Fossilienkabinet, von allen Arten die um Paris herum anzutreffen, gesammlet. Er stunde mit den gelehrten Män-



nern Bernhard von Jussieu, d'Alembert und d'Argenville in genauer Verbindung, ob er gleich weder reich, noch ein vornehmer Mann war. Er war beglaubt, daß die Materie, woraus die petrificirten Muscheln bestehen, aus den Trümmern von den allerkleinsten Muscheln entstünden. Er hat auch davor gehalten, daß die Farben der Vegetabilien und Mineralien von den Farben der Muscheln verursacht würden. Man findet diese Meynungen vorgetragen in denen im *Mercur de France* befindlichen Briefen, als:

Lettre à Mr. Jallabert sur les Fossilles.

Lettre à Mr Clozier à Etampes, sur les coquilles, fossilles, & sur les bois pétrifiés.

Lettre à Mr. Jallabert sur l'usage de la couleur des coquilles, fossilles, pour colorer les minéraux.

Im Janv. 1753, Janv. 1754, und den *Mélanges d'Histoire naturelle par Aléon Dulac*. Tom. II.

S. 497.

### Mutach.

Der erste Daniel erhielt das Bürgerrecht zu Bern 1623: sein Samuel, geb. 1637, ward 1659 Rath's-Erspektant, 1666 Bau-schreiber, und starb 1684. Dessen Sohn, der Bauherr Samuel, ward 1664 geboren; von ihm findet sich noch in Mscrpt.

Relation der Verhandlungen der Deputirten von Zürich und Bern 1695 und 96, in Betreff des Handels mit dem französischen Residenten *Iberville*.

Von seinen ward 1) der Stadtschreiber und Landvogt Samuel 1690 geboren, und hat vielen wichtigen Konferenzen als Legations-Secretaire hengewohnt. Zu der Fortsetzung der vaterländischen Historie hat er verschiedene Collectanea geliefert; auch was in Ceremonialibus & Curialibus bey verschiedenen Vorfällen in Bern zu observiren in 2 Mscrpt. hinterlassen; er starb 1761 wegen seinen vielen Arbeiten mit fast gänzlichem Verlust des Gesichts. 2) Landvogt Gabriel, geb. 1693, starb 1762; 3) Gubernator Daniel war 1702 geboren; 4) Emanuel; 5) Friedrich, war substituirtter Kriegs-rathschreiber von 1730 bis 47. Der erste hinterließ a) den Rath's-Erspektanten Samuel, so 1720 geboren, ward Unterschreiber 1758, Rath'sschreiber 1760, Staatschreiber 1771, starb im März 1772; b) Joh. Rudolph, geb. 1729, ward Rath's-Erspektant 1758, des großen Rath's

1764, Unterschreiber 1770, Rathschreiber 1771, Staatschreiber 1772, Landv. gen Wangen 1784, des kl. Raths 1789; c) Abraham, geb. 1735, des großen Raths 1775, Rathhaus-Ammann 1780, starb im August 1784. Von des Landvogt Gabriels zu Yverdon Söhnen, ward Gabriel, geb. 1732, des großen Raths 1764, Landvogt gen Lenzburg 1772.

Der Landammann und Landvogt Gabriel, geb. 1702, war im April 1757 Deputirter auf einer Eidsgendfischen Extra-Konferenz zu Baden, wegen dem Münzwesen, ward Bauherr 1762, des kleinen Raths 1764, wiederum Gesandter auf einer Extra-Konferenz zu Baden 1764, und starb im May 1772; sein Sohn Gabriel, geb. 1738, ward Hauptmann bey der 2ten Artillerie-Kompagnie 1768, Major dieses Corps 1781, Oberstlieutenant 1782, des großen Raths 1775, Statthalter am Kornherrens-Amt 1784.

S. 498.

## Mutschele.

Aus einem ehemaligen Geschlechte dieses Namens zu Luzern hat einer des Namens Jakob, herausgehen lassen:

Bekanntnusbuch in Sachen, so die Stadt Luzern berühren, davon es heißet, er habe es mynen Herren geschenkt, zu einem guten seligen Jahr auf St. Paulus Bekehrung-Tag No. 1468.

## \* Mutter=See.

Ein ziemlich unbekanntes Berg-Stelein, nahe bey dem Ristenberg in dem Land Glarus, hat kaum eine halbe Stunde im Umfang, mag auch selbst bey warmen Sommerwetter kaum aufthauen, hat keinen sichtbaren Auslauf, und ist selbst wenig Bergleuten bekannt.

S. 499.

## Muttenz.

Die Kirche allhier ist mit einer Mauer umgeben, an welche 2 Thürne stehen. Das Dorf erlitt am 17. Sept. 1750 durch die von anhaltendem Regen stark angelaufene Waldwasser großen Schaden.

S. 500.

## Mutter.

Aus diesem Geschlechte war Franz Joseph, geb. 1709, des Raths, Waisenvogt und Kornherr 1769, starb 1778; seine Söhne sind, a) Joseph Martin, geb. 1741, der 1780 Landvogt nach Liffis



nen, und 1783 Großweibel worden; b) Joseph ist Zoller zu Wassen.

S. 500.

### Muz.

Der Magister Ulrich hat, als er von der Widertäufer Sekte abgetreten, auch die Medezin, Anatomie und Mechanik studirt, und darinnen von Eustachii Quercetani Unterricht erhalten; bey dem Gymnasio erhielt er eine Stelle 1541 (nicht 1537) und die Professionem Logices bey der Universität, und im gleichen Jahre die Profession der Sittenlehre, und 1544 zugleich auch die Professionem Poeticas im Pädagogio, die ihm aber 1550 wieder abgenommen worden, und die Profession der Sittenlehre allein behalten: er starb den 24. Jan. 1571. Sein Werk de origine Germaniæ ist auch 1589 zu Frankfurt, und 1613 zu Hanau in Fol. gedruckt, und von Pistorio dem 2ten Theil seiner zu Regensburg 1720 in Fol. ausgegebenen Scriptorum Rerum Germanicarum einverleibt worden.

S. 502.

### Myconius.

Seinen Schriften sind noch beizufügen:

Tractatio de liberis recte & ingenue educandis, de crapula & ebrietate, de fœnore & usura.

Confessio fidei Basileensis cum glossis, 1536.

Epistolæ ad Bulingerum, in Füßlin. Epistol. Reformat.

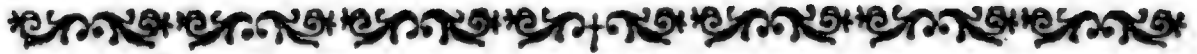
Epistolæ ad Calvinum, in Epist. Calvin.

Mehrers von ihm kann auch in den Athen. Raur. nachgeschlagen werden.

### \* Myfaris.

Ein ehemaliges Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, zu Samaden; daraus lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts Theodosius.





## N

---

### Seite 1. des XIV. Th. Nabholz.

Der Pfarrer Ludwig zu Knonau starb 1556. Der Zunftmeister Hs Ulrich war 1613 geboren, und starb 1678: sein Sohn, Rathsherr und Obmann Hs Ulrich, geb. 1667, ist auch Obervogt im Kelleramt worden, und wurde zu verschiedenen Gesandtschaften gebraucht; als 1721 nach Glarus, wegen den Unruhen in der Grafschaft Werdenberg, zu deren Belegung er nicht wenig beigetragen: denn er vermochte, daß die bey Ausrückung der Glarnerischen Völker nach Sax sich flüchtende Werdenberger wieder umkehrten, und der Gnade zu begehren sich entschlossen. 1723 auf einer Konferenz zu Baden mit dem Kanton Bern, wegen des Zolls in der Stilli; 1724 auf einer zu Schafhausen mit dem Bischof zu Konstanz, wegen den Urboerner und Bischofzeller Streitigkeiten; 1725 auf einer zu Mörsburg, auch mit dem Bischof von Konstanz, wegen angetragenen Kauf der Kaiserstuhler und Klingnauer Aemter; 1728 auf dem Kongress zu Diessenhofen, wo die Streitigkeiten mit dem Bischof von Konstanz endlich beygelegt worden; 1734 auf einer Konferenz zu Luzern und Zug, wegen den Keufwuhren etc. Es sind von ihm noch viele merkwürdige, besonders das Toggenburger Geschäft angehende Schriften in Mscrpt. vorhanden, zu welchen vornämlich gehören:

Toggenburgische *Rhabarbara*, sehr dienstlich, den fürstlich St. Gallischen *Ministris* die Halle abzutreiben.

Kurz- und gründlicher Bericht, von Herkunft der Toggenburgischen Landrechten.

Beschreibung der Toggenburgischen Streitigkeiten; in Sol. auf der Bürgerbibliothek. Sie enthält alles, was von 1709 bis 21 auf öffentlichen und besondern Tagsatzungen darüber behandelt worden; besonders aber den Krieg 1712, wie er im Toggenburg selbst geführt worden, und dabey er eine Hauptrolle



rolle gespielt. Einen lesenswürdigen Auszug davon findet man in Meisters Hauptscenen der helvetischen Geschichten im 2ten Theil, 8. Zürich, 1784.

Wahrhafter Bericht, daraus erhellet, wie die beyden Stände mit den St. Gallischen Deputirten in Roschach den Friedens-Traktat mit aller Bescheidenheit aufrichtig behandeln helfen; anderseits dann, wie besagte löbl. Stände in dem *sub dato* den 14. Jun. 1714 zu Neuravenspurg in Druck herausgegebenen Manifest dessentwegen so ungründlich beschuldiget werden wollen 1714 im Okt. Stehet auch in *Fabry Staatskanzley* Tom. XXVI.

Die Malefiz-Ordnung im Thurgäu, 1714.

Bessere Information über der löbl. Eidgenössischen Orten in der Grafschaft Baden, Thurgäu, und auch der Grafschaft Kyburg, rechtmäßig erworbene, und bis dahin wohlhergebrachte Landherrliche Mannschaft, und andere hohe Rechte; durch welche widerlegt wird, die 1716 gedruckte sogenannte: Grundlich wiederholte Information über des Hochstifts Konstanz Jurisdiktion, in der Schweiz gelegen, 1721. Auf der Bürgerbibliothek.

Der Landvogt Salomon war 1706, und Dekan Johannes 1676 geboren. Auch ward Hauptmann Job. Heinrich Obmann, Hs Ulrich Bruders Sohn 1740 Stadtgerichtsweibel, er starb 1751.

### \* N a b o l o h n.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Auser-Roodens, in der Gemeinde Urnäsch; aus welchem Johannes, geb. 1721, des Rathes 1755 worden, und von 1772 bis 75 Hauptmann gewesen. Ein anderer Johannes, geb. 1728, ward 1775, und noch einer dieses Namens, geb. 1747, auch 1779 des Rathes daselbst.

S. 3.

### N ä f.

Aus dem Züricherischen Geschlechte ward auch Heinrich, geb. 1720, in das Predikatamt aufgenommen 1745, Pfarrer gen Krynan im Toggenburg 1746, gen Sumbrechtiken 1756, St. Jakob an der Sil 1783. Er hat folgende Predigten in Druck gegeben:

Der rechte Gebrauch der Gottshäuser, bey Einweihung der Kirche zu Sumbrechtiken, Zürich, 1749. 4.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

Q q

Die Lehre von dem jüngsten Gericht, eine der wesentlichen Vorzügen der christlichen Religion; eine Synodal-Predigt über Luc. XII, 35, 36. Zürich, 1764. 4.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens zu Basel; aus welchem Leonhard von 1591 bis 624 Lehrer am Gymnasio gewesen.

Aus dem Appenzeller im Innerrodten war auch Anton Joseph des Raths der Rütiner-Rood. Dermalen sind: Jakob Hauptmann; ein anderer dieses Namens des großen Raths dieser Rood; und Anton, geb. 1746, ward Landweibel 1788.

Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens im Außern-Roodten; und war Johannes, geb. 1734, des Raths zu Schwelbrunnen 1772 bis 83; und ein anderer dieses Namens, geb. 1745, des Raths zu Urnäsch 1783; und noch einer dieses Namens, geb. 1754, erwählt 1787; auch Matthias, geb. 1751, erw. 1788.

Auch ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen.

S. 4.

### Näfels.

Ist ein ansehnlicher Flecken, hat statliche Gassen, schöne Wasserleitungen, reiche und schöne Brunnquellen, die fischreich sind; ansehnliche Gebäude, besonders der Freulerische Ballast: aber weil der Ort tief liegt, ist er den Ueberschwemmungen sehr unterworfen, die daselbst sonderheitlich 1746, 50, 62 und 64 großen Schaden angerichtet hat. Bey dem Flecken fließt auch die Reuti vorbei, so aus dem Nieder-See herkommt. Diese Tagwen, so mit Ober-Urnen eine Pfarrgemeinde ausmacht, enthält etwa 12 bis 1300 Personen. Den 12. Jan. 1779 ist daselbst eine Indienen-Druckerey, und im Nov. 1760 sonst ein dreyfaches Haus abgebrannt. Die Gemeinde wird von einem Pfarrer und einem Kaplan bedient, so auch von derselbigen gesezt werden.

S. 6.

### Näftenbach.

Die Truchessen von Diessenhofen, hernach die von Breiten-Landenberg, besaßen die Gerichte und Herrschaft daselbst von der Abtey Reichenau zu Lehen. 1747 wurde die Kirche ansehnlich erweitert. Es hat daselbst, wegen dem trefflichen Weingewächs, schöne nach Zürich und Winterthur gehörige Landgüter, besonders bey Wart Die Mühle wird von einem Bach getrieben, der von Sönzach und Sättlingen herkommt; aber oft, wie auch



ein anderer der von Buch herkömmt, u. das Kählertobel durchfließt, durch ihr Ausbrechen großen Schaden zufügen. Im Riedhof in dieser Pfarre ist ein gutes Turbenland, so 1748 die Stadt Wintertthur käuflich an sich gebracht hat: 1766 erlitt das Dorf einigen Brandschaden. Im Sommer 1780 wurde von einem Acker bey dem Pflügen verschiedene römische Alterthümer entdeckt, als Ueberbleibsel eines Schweißbads von Marmor, römische Schüsseln, Münzen von Erz und Silber, davon eine Beschreibung und Abbildung in Kupfer ausgegangen. Zu dieser Gemeinde sind auch pfarrgenössig die Dörlein urd Höfe Pisch, Süniken, die Wart, Riedhof, Sueb, Kehlhof, zum Löchli, Oedenhof, Göklingen.

S. 6.

## Nägeli.

Der Zunftmeister Hs Jakob war 1669 geboren: sein älterer Sohn Hs Kaspar, geb. 1696, ward in das Predigtamt aufgenommen 1730 ic. und ist 1742 gestorben. Von dessen Söhnen ward Hs Jakob, geb. 1736, in das Predigtamt aufgenommen 1756, Pfarr-Vicarius zu Sütten 1759, Pfarrer zu Weziken 1772, Camerarius des Wezikomerkapitels 1787. Von ihm ist im Druck erschienen:

Cantate bey Einweihung der Kirche zu Wädischweil den 23 August 1767. 8.

Unterricht von Pflanzung und Nutzung der Erdäpfel, 8. Zürich, 1771.

Der Landvogt Hs Jakob zu Gröningen war 1706 geboren; er wurde Zunftmeister 1760, und im gleichen Jahr Obervogt zu Birmenstorf und Udorf; hernach 1768 Landvogt gen Greifensee, gab 1777 die große Rathsstelle auf, u. starb 1780: sein Sohn gleiches Namens ward 1742 geboren, 1764 Landschreiber zu Birmenstorf, 1773 Ungeldschreiber, 1777 des großen Raths, 1779 Landvogt gen Knonau, starb 1787. Der Amtmann Hs Heinrich war 1681 geboren, und starb 1753: sein einter Sohn Johannes, geb. 1722, des großen Raths 1765, Großkeller 1776, starb 1786. Auch ward Hs Jakob, geb. 1715, des großen Raths 1756, Obmann am Allmosenamt 1767, Gantmeister 1778, starb 1781. Auch ward Jakob Landschreiber der Vogtey Sorgen zu Kilchberg 1685; und dessen Sohn Jakob

1721; so wie dessen Sohn auch gleiches Namens 1744. Heinrich ward 1747, und Johannes 1767 Schiffmeister des untern Wassers.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Heinrich Franz, Protonotarius Apostolicus, Pfarrer zu Baar 1694 worden, und 1726 gestorben; Joh. Nepomuk ward Kaplan S. Vincent, und erster Organist der Stiftskirche zu Solothurn 1769, starb den 26. Jul. 1783; und Joseph Anton, geb. 1753, ward Kaplan zu St. Victor, und zweyter Organist zu Solothurn 1779.

S. 9.

### Nägeli-See.

Dessen eigentlicher Name ist Negel-See: sein Bett scheint der Schlund eines der Länge nach geborstenen Bergs zu seyn, davon sich der östliche Theil gesenket, der westliche aber stehen geblieben ist, und von dem See an, bis auf den Spitzen-Grat, eine fast senkrechte mit Holz besetzte Wand vorstellet, an der man ohne Gefahr nicht allenthalben hinauf klimmen kann. Aus dem Thal des Sees gehet ein wenig steiler Ausgang nach Spreitenbach und Kindhausen: die Länge des Sees ist 600 Schritt. Die ganze Oberfläche beträgt etwa 12 Morgen Lands: er ist fischreich an Hechten und Schleyen; das Fischrecht gehöret dem Kloster Wettingen; das Land herum aber der Gemeind Kindhausen. Man entdeckt keinen Zufluß zu diesem See; sondern glaubt, daß er aus Brunnquellen herkomme, zumal er auch nie überfrieret: seine Tiefe wird auf 10 bis 15 Klaftern geschätzt. Gegen Spreitenbach fließt ein Bach daraus, der eine Mühle und Deltrotte treibt. Auf der Seite gegen Kindhausen wird von diesem See der sogenannte neue Weiher abgeleitet, so fischreich, und auch dem Kloster zuständig, worinnen schmackhafte Fische gehalten werden.

### \* N ä n n.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Auser-Roodens, in der Gemeinde Serisau; aus welchem Johannes, geb. 1717, des Raths daselbst 1764 worden, und von 1776 bis 82 Hauptmann gewesen; noch einer dieses Namens, geb. 1717, war des Raths von 1773 bis 85: so gelangte auch darein Hs Jakob, geb. 1743, erw. 1781 bis 89; Johannes, geb. 1750, erw. 1786. Auch ward A. in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, ist Sto-



ter, Kapitänlieutenant der Kompagnie Thörig den 3. Jun. 1772, Hauptmann den 20. August 1778, Major 1786.

S. 10.

### Nagel.

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell Aukern-Noodens; aus welchem Jakob, geb. 1739, des Rathes zu Teufen worden.

Aus einem Geschlechte dieses Namens war auch Joseph, so kaiserlicher Resident in der Eidsgenossenschaft worden, und 1770 den Charakter als bevollmächtigter Minister erhalten; er starb im Jänner 1784 zu Basel.

S. 11.

### Nager.

Aus diesem Basler Geschlechte ward der angeführte Meister Johannes 1535 Schultheiß der Mehrern Stadt, 1544 Reichsvogt, 1551 Rathsherr, und im gleichen Jahre wieder Schultheiß, und 1556 nochmals Meister, und starb den 3. Jan. 1562.

### \* Nagger.

Ein Geschlecht in dem Thal oder Landschaft Urseren; aus welchem Franz Joseph 1759, 71, 81 und 83 Thalammann gewesen: sein Sohn Karl Franz ist Thal-Fürsprech. Auch ward Joseph Felix 1773 Statthalter, und 1775 Thalammann; Franz Dominik Seckelmeister 1779 und 81. Aus dem geistlichen Stande waren: Joh. Anton, geb. 1737, Protonotarius Apostolicus, Bierherr zu Sursee 1776; P. Maurus, geb. 1741, Konventual zu Disentis 1760; P. Fridericus, geb. 1753, Konventual zu Einsiedeln 1772; P. Benedictus, geb. 1761, Konventual zu Pfefers 1785.

### \* Nantermod.

Ein Geschlecht im Land Wallis; aus dem einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens worden.

### \* Narbel.

Ein Geschlecht im Kanton Bern; aus welchem Isaac, ein geschickter Künstler, vor einiger Zeit von der Sozietät der Wissenschaften zu London eine Gratifikation erhalten vor die Entdeckung der Kunst, weiße gläserne Geschirr von Schmelzwerk (Email) so hart als die Venetianische zu machen. Er hat auch

eine Entdeckung gemacht, die gewöhnliche Hohlziegel von Leim zu verfertigen, daß sie auch den schwersten Sachen Widerstand thun können.

S. 14.

**N a s e n**

ist auch der Name eines großen felsigten Gebürges, so sich oberher Merlingen bis an den Thunersee erstrecket.

S. 16.

**N a t e r s.**

Unweit davon befinden sich noch Merkmale des zerstörten Schlosses Weingarten. Die Kirche wird von einem Pfarrer und einem Kaplan bedienet.

**\* N a t t e r e r.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Sitten; aus welchem Franz den medezinischen Doctor-gradum erhalten, Medicus im Leukerbad gewesen, und vor kurzem gestorben ist. Er hat in Druck ausgehen lassen.

Beschreibung des Mineralwassers im Leukerbad, 8. Sitten, 1769. Davon 1770 eine französische Uebersetzung von Doctor Scholl zu Biel herausgekommen.

**\* N a t s c h.**

Ein Geschlecht in der Grafschaft Sargans, zu Nels; aus welchem Joh. Melchior, geb. 1723, Ss. Theolog. Doctor, Pfarrer zu Sargans 1759, Domherr zu Chur 1760 bis 86, auch bischöflich-Churischer Commissarius in der Herrschaft Sargans, und 1762 Dekan der Lanquarterkapitels worden. Jakob war vor etwas Zeit Landammann der Grafschaft Sargans.

**\* N a v i l l e.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Daniel der ältere in den großen Rath 1728 gelangte, auch 1758 Auditeur worden. Petrus des großen Raths 1738, Auditeur 1761, des LX. Raths 1774. Daniel der jüngere des großen Raths 1764, Auditeur 1768, des kleinen Raths 1773, Syndic 1777; er hat die kleine Rathsstelle aufgegeben, ist aber 1782 wieder in den großen Rath eingetreten. Isaal Ludwig des großen Raths 1775, Auditeur 1778, des kleinen Raths 1782, Syndic 1788; bey den Unruhen war er unter denen arretirten Rathsgliedern, die



aber den 2. Jul. dieses Jahrs wieder in Freyheit und in ihre Stellen eingesetzt worden; er ward Seigneur-Lieutenant 1787. Franz Andreas ward des großen Raths 1782; auch der befande sich unter den bald hernach arretirten, aber am 2. Jul. wieder re-tablirten Rathsgliedern, und ward kurz hernach Général-procureur, und 1788 des kleinen Raths. Auch war Andreas, Joh. Daniels Sohn, geb. den 4. Jun. 1709, des großen Raths 17 ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, in welcher Sammlungen von ihm enthalten sind:

Abhandlung über das Pfropfen der Nußbäume, im I. Band.

Noch ein Brief hierüber im V. Band.

Schreiben über die Nothwendigkeit, durch eine bessere Polizey der Erschöpfung des Fischfangs im Genfersee vorzubeugen, im III. Band.

Er hat auch der Kornkammer eine Abhandlung vorgelegt, wie man das Korn zu Zürich auf viele Jahre aufbehalte; welches Anlaß gegeben haben mag, daß auch dergleichen Anstalten zu Genf vorgekehret worden: er starb 1782.

Auch ist Georg Constantin Prediger und Professor der schönen Wissenschaften daselbst seit 1786.

S. 21.

### Necker.

Das Geschlecht leitet seinen Ursprung aus Armagh in Irland her, und soll allda von gutem Adel gewesen seyn. Vor ungefähr 200 Jahren sollen sie der protestantischen Religion wegen aus Irland vertrieben worden seyn, und haben sich in Pommern niedergelassen, wo einige davon bey 100 Jahren in geistl. Aemtern, besonders in den beyden Kirchspielen Prielup u. Wartenberg unweit Pyritz, gestanden, und einandern im Predigtamt gefolget seyn. Von diesen war Martin, Prediger zu Wartenberg, ein Vater eines Advokaten zu Küstrin, dessen Sohn der Professor Karl Friedrich gewesen. Auch war einer Prediger zu Prielup, der starb jung, und hatte 4 Söhne: 1) Jakob Friedrich, dessen sich sein Onkle zu Genf angenommen, und ihn zu öffentlichen Staatsgeschäften bestimmt hat; wie er dann auch wirklich chursächsischer geheimer Legationsrath gewesen; aber ist zu Serrenhut außert Dienst lebt. Ein anderer Sohn ward vom König Friedrich II. von Preußen zum Director in Alt-Brandenburg ernennet,

in welchem Posten er auch gestorben: die 2 andern waren Prediger. Eine Linie von dieser, so sich Nöckern schreibt, hat sich Mark Brandenburg niedergelassen, und noch vor kurzem Blumenhagen in der Ufermark, und Drenzig in der Neumark besessen. Auch soll ein Ast nach Baiern gekommen seyn.

Der Prof. Karl Friedrich war bis 1712 Advocat bey der Regierung zu Rüstren, da er als Hofmeister zu einem jungen Herrn von Bernstorff am churhannöverischen Hof gekommen, den er auch nach Genf, daselbst einige Zeit sich in Studiis aufzuhalten, hernach auf seinen fernern Reisen durch Europa begleitete. Zu London ward er dem König Georg I. vorgestellt, der mit seinem Betragen gegen den jungen Herrn so zufrieden war, daß er ihn königlich beschenkte: auch das Parlament bewilligte ihm eine ansehnliche Pension mit dem Beding, wofern er zu Genf, wo er sich niederzulassen beschloss, eine Pensions-Anstalt vor junge Engelländische Edelleute anstellen wollte, so auch mit gutem Erfolg geschehen: sein Tod erfolgte plötzlich 1762 am Schlag in der St. Peterkirche, wo er sich befand, und bemühet, die über einer Wahl erbitterte Gemüther zu besänftigen. Von ihm ist ferner im Druck erschienen, und auch in das Deutsche übersetzt:

Kurzer und aus den rechten Quellen herrührender Unterricht zum Staatsrecht des S. römischen Reichs deutscher Nation, mit J. U. Cramers Vorrede, I. und II. Theil, Marburg, 1740--41.

Seine zwey Söhne a) Ludwig und b) Jakob haben sich der Welt noch bekannter gemacht.

a) Ludwig ward 1730 geboren; er war ein Zögling von dem berühmten d'Alembert, und nahm die Würde eines Doktors der Rechten an; begleitete auch als Hofmeister den Fürsten von Nassau-Weilburg und einen Grafen von Lippe-Detmold nach Turin, und hernach auf einer andern Reise einen Freyherrn von Wassenauer bis Utrecht. 1757 erhielt er den mathematischen Lehrstuhl zu Genf, wo er seines Vaters Pensions-Anstalt vor junge Engelländer fortsetzte. Er verfertigte auch damals vor die Encyclopédie des d'Alemberts lehrreiche Ausarbeitungen über die Electricität, auch die Artikel *Forces* und *Frottements*. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, so zu Marseille erfolgte, gerieth er in gerichtliche Streitigkeiten



tigkelten zu Genf, darüber er zu einer Verweisung vor ein Jahr aus der Stadt verurtheilt worden. Er quittierte hierauf auch sein Lehramt, und begab sich auf seines Vaters Landgut Germanie genannt, davon er sich zu schreiben anhebt; sodann aber nach Montpellier, allwo er durch Unterstützung seines Bruders und seines Schwagers, des berühmten Banquier, hernach Grafen von Fries, zu Wien eine Handlung anhebt, deren Geschäfte in kurzem glücklichen Fortgang hatte: er quittierte aber auch dieselbige wieder, und setzte sich zu Paris in Ruhe. Seine zweite Gemahlin, eine Schwester des Hrn. von Hauteville, Oberst eines französischen Husaren-Regiments, hat ihm viele Glücksgüter aber keine Kinder zugebracht: aus der ersten Ehe aber lebt ein Sohn und eine Tochter; erster ist Rittmeister bey dem französischen Regimente Royal-Allemand. Es findet sich auch von ihm in dem *Journal des Savans Etrangers* Tom. IV:

Resolution du Problème: Trouver la Courbe sur laquelle un corps glissant par sa pèsanteur dans le vuide de quelque point de la courbe qu'il commence à descendre parviene toujours dans un tems égal au point le plus-bas, en supposant la résistance provenant du frottement comme une partie déterminée de la pression que prouve le corps sur la corde.

b) Jakob ward 1732 geboren; nachdem er die schönen Wissenschaften zu Genf auf dem Gymnasio getrieben, da er besonders auch in der Dichtkunst sich geübet, und einige Lustspiele in Moliere Laune und Beobachtungsgeist verfertiget; so bekam er doch einen Trieb zur Handlung. Er begab sich 1750 nach Paris, und wurde bey dem Banquier Vernet, einem Bruder seines ehemaligen Lehrers des Genfer Professors, angestellt; in müßigen Stunden aber trieb er doch noch die schönen Wissenschaften, benutzte fleißig die Bibliothek des Hrn. Vernets, und pflog Umgang mit einsichtsvollen Männern. Vernet verließ zwar 1753 Paris, und begab sich auf ein Landgut zu Genf; setzte aber vorher ihm einen ansehnlichen Fond in die Handlung ab, da er ihn vor tüchtig hielt, das Ansehen seines großen Banco-Hauses erhalten zu können. Er erklärte ihn demnach zum Inhaber der Handlung, bey welcher sein Neveu den Namen Vernet fortsetzte; aber diese Verbindung währte nicht lang, weil Vernet quittierte;

da sich dann Necker mit einem gewissen Theluffon von Genf vereinigte, dessen Bruder ein großer Kaufmann in London ist; und in dieser Gesellschaft legte er theils als ein Haupt-Actionnaire der französisch-ostindischen Gesellschaft, theils bey dem Schifshandel der von den Kapern weggenommenen Prisen den Grund zu seinem großen Vermögen. Als aber nach dem Pariser Friedensschlus 1763 der Staats-Secretarius Herzog von Choiseul, ungeachtet sich Necker gründlich dawider setzte, auch eine Schrift betitelt: Untersuchung der Angelegenheiten der ostindischen Compagnie, herausgab, diese Compagnie dennoch aufhob, und die von der Krone vorgeschossene Fonds zurücknahm; so daß nun die Herren Necker und Theluffon die stärksten Fonds dabey, und den ausgebreitesten Handlungskredit auf den Hauptplätzen dreyer Welttheilen hatten; so vergrößerte die Unterdrückung der Gesellschaft durch Verkaufung der königlichen Schiffe und Güter die Glücksumstände dieses Hauses außerordentlich. Um diese Zeit ward er auch mit seiner izzigen Gemahlin bekannt, welches eines Pfarrers Tochter, Namens Curchot, zu Cressly bey Nyon, und Gesellschafts-Dame bey der Frau Theluffon gewesen; eine lebenswürdige Person, Freundin der Gelehrten, ja eine Gelehrte selbst, von welcher poetisch und andere geistreiche Aufsätze in dem *Mercure de France* und andern gelehrten Journalen anzutreffen sind. Ihre Verdienste um die Wissenschaften sowohl, als um das allgemeine Wohl der Menschen, so sie durch reiche Almosen und milde Stiftungen bewiesen, zogen ihr nicht nur den Beyfall aller wohlgesunten Menschen, sondern auch einen Besuch vom Kaiser Joseph II. bey seinem Aufenthalt zu Paris zu. Necker war 1765 auch Syndic bey der indianischen Compagnie. 1769 verließ er die Handlungsgeschäfte, und übernahm die Stelle eines Ministers der Republik Genf am Hofe. Als 1770 die französische Academie zur Preisaufgabe eine Lobrede auf den großen Colbert aussetzte, erhielt die seinige solchen Beyfall, daß er die goldene Krönungs-Medaille davon trug, obgleich sein Namen nicht unterzeichnet war, den aber d'Alembert alsobald entdeckte. 1770 ward er auch in den großen Rath zu Genf, so wie auch hernach in den LX. Rath erwählt, ob er gleich wenig dahin kommt. Als bald nach dem Tode König Ludwig XV. ein allgemeiner Getraidemangel entstand, gab ihm das Anlaß, seine vor die Menschheit so



wichtige Schrift: Sur la Legislation & la commerce des grains, zu verfassen, welche nicht nur bewundert, sondern auch bey Hof so günstig aufgenommen worden, daß ihm darüber Dienste bey dem Finanzwesen angeboten, und er 1775 zum Finanzrath und Director des königlichen Schatzes aufgenommen wurde. Indessen hatte er doch immer noch etwas Antheil an der Handlung, und erst nach Thelussions Tod ward die völlige Theilung vorgenommen; in welche Handlung nachher Nectar von St. Germain Absterben hernach auch der junge Emanuel Saller, ein Sohn des unsterblichen Albrecht Sallers aufgenommen worden. Er quittirte hierauf, als er bey den Finanzen employrt wurde, auch die Stelle eines Envoyé seiner Republik; und trat, nachdem er kurz vorher eine Reise nach London gethan, 1776 die wichtige Stelle eines Trésorier-Général des Königreichs an, wobey er sich aber alle Besoldung und damit verknüpfte Vortheile verbethen. Der schnelle Wachsthum der Monarchie bey seiner Verwaltung des Finanzwesens, zog ihm alle Bewunderung und größten Beyfall zu; besonders da sein vortrefliches Werk, Le Compte rendu au Roi, sobald in alle Europäischen Sprachen übersezt worden, erschien. Es brachte ihm aber auch dieses viele Feinde und Neider über den Hals: dann diereil zu Neusnung der königlichen Finanzen die Mannigfaltigkeit der Auflagen abgeschafft wurden; so litten darunter eine Menge Bedienten, die sich davon bereichert hatten; und da noch überdas viele unnöthige Kronbediente abgeschafft wurden, fieng die Hofparthey an sich darüber zu beschweren: erstlich achtete man wenig darauf; und der König ernannte ihn noch darzu am 1. Jul. 1777 zum General-Director der Finanzen, die er abermals ohne Besoldung übernahm; aber sich dabey eine Comittée von 3 einsichtsvollen Finanziers ausgebethen, denen er erst seine Finanzvorschläge zur Untersuchung vorlegte, worauf er dann dieselbe dem König in Gegenwart der Ministers Maurepas und Amelot zustellte, letzterer mußte sie contra-signiren, und erst alsdann wurden sie durch die Gardes des Archives dem Parlament oder der Chambre des Comptes zur Einregistrirung überbracht. Erst um diese Zeit bezog er das Hotel-de-Contrôle, vor sich aber ließ er 1777 auf der Chauffée d'Antin ein niedliches Palais erbauen und ausmeubliren; jedoch da er bey Gelegenheit eines Ansuchens der Spiegelmannu-

faktur-Kompagnie seine edle Denkungsart äußerte, vermehrte sich seine Reider: noch mehrere zog er sich zu durch die Abänderung, so er bey den Auslagen, in Ansehung der Ungleichheiten derselben, vorzunehmen Willens war, und die er in einem Mémoire au Roi sur l'établissements des administrations provinciales entdeckte. Dieses brachte ihm sonderheitlich den Haß der Parlamenter zu; und da vollends die Geistlichen mit scheelen Augen das Ansehen das seinige als eines Protestanten am Hof betrachteten, so fand er rathsam, seine Bedienungen 1781 freywillig niederzulegen. Dem ohngeachtet stand er noch bey vielen vornehmen Personen am Hof, und besonders bey dem Volk, in großem Ansehen, und lebte in seinem Ballast zu Paris, oder auf andern seinen Gütern ruhig und vergnügt; doch nicht ohne Arbeit, wie er dann noch öfters über Finanzsachen konsultirt worden. Man vermuthete auch, daß er bey dem Fall des Finanzministers de Calonne wieder völlig an das Brett kommen würde; aber fast zu gleicher Zeit den 13. April 1787 erhielt er auch Lettre de Cachet du Roi, sich auf 20 Meilen von Paris zu entfernen, welches einer allzujüßig bekannt gewordenen, und zu heftigen Schrift gegen den Calonne zugeschrieben wurde. Seit 1777 ist er auch Associé honoraire bey der Société royale de Médecine. Vor einigen Jahren erkaufte er die Herrschaft, oder das ehemalige Priorat *Biere* in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Bogtey Morsee. Den 26. Aug. 1788 trat er auf das Neue in das Ministerium als Général-Director der Finanzen ein, und bekam auch Sitz im Staatsrathe: und den 15. Okt. wurde er von der Republik Genf zum Conseiller-d'honneur erhoben, vermittelst welcher Erhebung er unmittelbar nach den IV Herren Syndics und dem Seigneur-Lieutenant in seiner Vaterstadt den Ehrenrang hat. Gleich nach dem Antritt seiner Bedienung bemühte er sich alles Ernsts eine General-Versammlung der Stände in Frankreich, zur Untersuchung und Abstellung vieler Mißbräuche, zu bewerkstelligen, worinn er auch reussirte, so daß diese den 4. May 1789 eröffnet werden konnte. Ueber die angeführten Werke hat er noch ferner in Druck ausgehen lassen:

Réponse au Mémoire de M. l'Abbé Morellet, sur la Compagnie des Indes, imprimé en exécution de la délibération de MMrs. les Actionnaires, prises dans l'assemblée générale du 8. Août 1769.



Sur la Fortune des Sols, 1783. In das Deutsch überfetzt, Leipzig, 1783.

De l'administration des Finances de France. III Vol. 1784.

Defense contre Mr. de Calonne, 1787.

L'accord de la morale, de la politique, & de la religion, 1788.

De morale naturelle, 18. 1788.

Sur les opinions religieuses.

Im Haag erschien 1781 eine Collection complete de tous les ouvrages pour & contre Mr. Neher, avec des notes critiques, politiques & secrettes, tout par ordre chronologique, enrichi de son portrait & une belle gravure représentant Mad. la Princesse de P. avec Mad. Neher, III Tom. Utrecht. 1781.

Seine einzige Tochter ist den 14. Jan. 1786 mit dem schwedischen Gesandten in Frankreich, Baron von Stael von Solstein, vermählet worden. Von dieser gelehrten Dame ist im Druck erschienen:

Lettres sur le Caractere & les Ouvrages de J. J. Rousseau, 8. Lausanne, 1789.

Auch ward Jakob des großen Raths 1785, und Mitglied der Comittée von der Gesellschaft zu Aufnehmung der Künsten, Auditeur 1788.

S. 21.

### Neckerthal.

In das obere Thal gehört auch die Gemeinde und das Gericht auf dem Semberg; in das untere annoch die neue Gemeinde Braunadern.

S. 24.

### Nenda.

Fortsetzung der Groß-Meyer;

Goms, 1758	Johann Fabian Schinner.
Sitten, 1760	Mauritius Zuber.
Syders, 1762	Johann Jakob Preux.
Leuck, 1764	Joh. Joseph Moreney.
Karon, 1766	Eugenius Walter
Disp, 1768	Michael zur Kirchen.
Brüg, 1770	Joseph Eugenius Berrig.
Goms, 1772	Johann Baptist von Niedmatten.
Sitten, 1774	Matthias Riff.
Syders, 1776	Bankras Courten.

- Leuck, 1778 Philippert zen Ruffinen.  
 Raron, 1780 Anton Roten.  
 Disp, 1782 Johann Joseph Kalbermatter.  
 Brüg, 1784 Christian Wissen.  
 Goms, 1786 Augustin Steffen.  
 Sitten, 1788 Michael l'Amon.

S. 27.

## Nerach.

Aus einem Geschlechte dieses Namens war auch Ulrich, gebürtig von Münster im Aargäu; er soll nach Balthasars Denkmaal Luzernis. Gelehrten u. der anderlezte Abt von Kappel, u. ein wahres Muster eines rechten Prälaten gewesen seyn, der dem sehr vernachlässigten Ackerbau wieder aufgeholfen, seinen Konventualen mit gutem Exempel vorgelencdet, und die Klostereinkünfte sehr vermehrt haben soll; er ist 1491 gestorben, in welchem Jahr der bekannte Ulrich Trinkler an die Abtey gelangt ist.

S. 29.

## Nesplen.

Daselbst ist den 29. May 1787 eine doppelte Behausung und Scheuer abgebrannt.

## \* Nesselstock.

Ein grasreicher Berg, welcher einen Theil der großen hintern Fluh in der Luzernischen Landschaft Entlibuch ausmacht, an den Unterwaldnerischen Gränzen. Es wachsen dahersum die seltensten Bergpflanzen, und was noch mehr ist, ein paar Alphöse, die auch im Winter bewohnt werden.

S. 31.

## Nettstall.

Uhlter ist auch eine Papiermühle, und ein Rathhaus vor die Katholischen. Die evangelische Gemeinde ist über 700 Personen stark. Der Kreuz-Vormarkt, so hier gehalten wird, ist in Vieh und Pferden wichtig. Oberhalb dem Dorfe fließt der demselben oft gefährliche Fluß Löntsch, der besonders den 10. Jul. 1762 großen Schaden gethan, da nicht nur 9 Häuser von der Gewalt des Wassers weggespült, darunter auch eine Kapelle gewesen, 20 andere aber übel beschädiget worden: nachmals am Pfingstmontage 1764 wurden wieder 4 Häuser vom Strom fortgerissen, andere aber so übel beschädiget, daß sie abgetragen werden mußten.



1767 wurde eine gedeckte Bruck über die Linth angelegt, zu deren Unterhalt die Helfte dem Land, ein Quart der Tagwen Mettstall, und einer den Tagwen Glarus und Mollis aufgelegt worden. Am 16. Febr. 1789 sind daselbst 4 Häuser, worunter ein gedoppeltes kostbares Wohnhaus gewesen, mit fast aller Fahrniß, auch einigen Stück Vieh, abgebrant. Die Gemeinde besteht ungesähr aus 300 Seelen.

S. 33.

## Neu = Amt.

In diese Vogten sind auch die unehlich Gebohrne und Einzöglinge zu Kayserstuhl Fall- und Laßschuldig.

## Fortsetzung der Obervögte :

1757 Hs Heinrich Heidegger.	1770 Hs Konrad Orell.
1759 Hs Kaspar Hirzel.	1778 Hs Heinrich Schinz.
1763 Heinrich Escher.	1784 Hs Kaspar Fries.
1769 Kaspar Scheuchzer.	1788 Hs Kaspar Hirzel.

S. 35.

## Neuburg.

Diesen Namen führen auch einige Häuser in der Pfarre Wülflingen, und Züricherischen Herrschaft Andelfingen, welches den 19. Jan. 1779 einigen Braudschaden erlitten.

S. 36.

## Neuchâtel.

Die Oberfläche dieser Landschaft ist fast durchgehends uneben, und stellet an den weit mehreren Orten Berg und Thäler, an den wenigern ebenes und flaches Land vor. Man kann gar leicht daselbst 3 Himmels oder Luftstriche unterscheiden: der unterste theilet sich gleich einem Amphitheatro längst dem mitternächtigen Ufer des Sees aus; der mittlere ist durch eine Kette von Bergen von dem ersten abgesondert; der höchste und oberste unterscheidet sich durch noch höhere Gebürge, über welche noch die hohen Jochen des Juratus hervorragen. Der Ueberfluß des Weins, und die Handelschaft, ersetzt in den ersten Gegenden den Mangel an Getraide, welches nicht hinlänglich wächst, die Einwohner vor ein Jahr zu versehen; die Zufuhr aus Burgund und aus Deutschland aber hilft dem vieles ab. Die Gebürge sind auch besonders an Arzneykräutern reich.

• An natürlichen Seltenheiten, als Petrificaten, Fossilien, Meerpflanzen, hat das Land einen Ueberfluß. Einige Berghölen erzeu-

gen Tropffsteine und Stalactiten. Man hat auch einige wenige gute Gypsarten entdeckt; und Torf sind an vielen Orten gemein, und ersetzen einigermaßen den Holzmangel: aber eben der Mangel an Holz verhindert zum Theil die Bearbeitung der Eisen-Bergwerker. Das Fürstenthum, mit Einbegriff der Grafschaft Vallangin, fasset in sich, 3 Städte, ein Flecken, 35 Pfarreyen, in allem 113 Flecken, Dörfer und Weilere, und darinnen 7335 Häuser, 22 Gerichtsbarkeiten. Die meisten Orter sind mit schönen Häusern angebaut, die den Wohlstand der Einwohner beweisen; in einigen findet man Kramläden mit den kostbarsten Stoffen von Seiden und Wollen, wie in großen und reichen Handelsstädten. Die Bevölkerung des Lands ist überaus groß, und wurde nach einer Berechnung, so 1781 aufgenommen worden, auf 39642 Personen gebracht, darunter sich aber doch auch 8668 Fremde befunden haben; und zählte man darunter an Handels- und Kaufleuten, 414; Indiennen-Arbeitern 1774; Goldschmiede 173; Gravirer 145; Uhrenmacher 2177; Strümpfweber 118; Notari 112; Schenkwirthe 304; Zimmerleute 375; Dachdecker 105; Ackerleute, Winzer und Handlanger 5944; Knechte 544; Mägde 1249; Näherinnen 271. Der wenigste Theil der Einwohner nähret sich vom Feld- und Ackerbau. Nur zur Nothdurft betreiben sie dieselbige. Ihre Lebhaftigkeit, Wiß und Arbeitsamkeit wenden sie mehr zur Erfindung sinnreicher Arbeiten und Handelschaft an. In äußerlichen Manieren ahmen sie ihren Nachbarn, den Franzosen, ziemlich nach. Viele Ausländer begeben sich hieher, theils der Sprache halber, theils eines sichern und angenehmen Aufenthalts, und der Vortheile eines ruhigen Friedens und ungestörter Freyheit unter dem schönen gemeinnützigen Geseze zu kosten. Nächst um Neuenburg herum zählet man eine beträchtliche Anzahl Ziz- und Indiennen-Druckereyen, die viele Hände beschäftigen: noch mehr aber, besonders in den gebürgten Dorfschaften, die Uhrenmacherkunst und das Spizwürken. Durch alle Welttheile gehen sowohl diese als andere mechanische Werke, so durch die vielen Künstler, die sich zu Locle, la Chaux-de-Fonds und andern herumliegenden Orten auf dieses Fach gelegt, verfertiget werden, und unter welchen sich einige besonders ausgezeichnet, ja sogar weit und breit berühmt gemacht. Auch in den Wissenschaften hat das Fürstenthum

thum



thum große Männer aufzuweisen; sogar in einigen Dörfern findet man auserlesene Bücher-Sammlungen.

Das Fürstenthum ist ein souveräner unabhängiger, und bey dem königlich-preussischen Hause auf die männliche und weibliche Nachkommenschaft erblicher Staat; kann aber ohne Einwilligung der Ständen weder verkauft, verpfändet, getheilet, noch einem jüngern Prinzen zur Appanage übergeben werden. Die Gewalt des Fürsten ist aber durch die dem Volk zukommende Rechte sehr eingeschränkt. Die Einkünfte des Fürsten bestehen in Grundzinsen, (Cens-foncieres) Zehnden, Lehengebühren (L'ods) Zöllen, und einigen Domainen-Gütern, und belaufen sich jährlich auf etwas mehr als 100000 Livres französischen Gelds; können auch zu den Beschwerden des Volks nicht erhöht werden. Der Fürst ist durch die eingeführte Gesetze zuerst gehalten, eidlich zu versichern: daß er unverleglich die geschriebene und ungeschriebene Gebräuche und Gewohnheiten beobachten wolle; auch die Stände und Collegia des Lands, und jeder einzelner Person im Lande, bey dem Genus ihrer Religion und bürgerlichen Freyheiten, so ihnen von ihren vormaligen Landsherrn ertheilet worden, beschützen wolle. Und dann erst auf diese Zusage wird dem Fürsten, oder seinem Bevollmächtigten, von den Bürgerschaften und übrigen Unterthanen der Eid der Treue geschworen; und so wurde es auch im Sept. und folgenden Monaten 1786 gehalten, als der neue Fürst Friedrich Wilhelm II, König von Preußen, durch den Gouverneur des Landsherrn, Generalmajor von Bévillie, den er darzu besonders bevollmächtigt hatte, die Huldigung einnehmen lassen. Zuerst verrichteten solches auf dem Schlosse der Staatsrath, und alle erste Civil-Militair- und Finanz-Bediente; hierauf nahmen die Häupter der respectiven Gerichtsbarkeiten im Lande den Huldigungseid ihrer Gerichtshöfen und Unterbeamten sowohl als der Notarien im Namen des Fürsten ein. Endlich wurde diese Feyerlichkeit der reziprozischen Eidesleistung in den 6 Hauptdistrikten des Lands, auf öffentlichen Plätzen, von dem Gouverneur und dem Volk ebenfalls vollzogen: als am 6. Nov. zu Neuenburg, den 7. zu Vallangin, den 8. zu Landeron, den 9. zu Boudry, den 10. im Val-de-Travers, u. den 11. zu S. Blaise. Diese Feyerlichkeiten waren um so viel rarer, da sie seit 1707 nicht mehr auf solche Art gefeyert worden.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

S f



Die Zahl der Glieder des Staatsraths ist nicht bestimmt, sondern hanget von der Willkuhr des Fürsten ab: Ihm liegt auch ob, auf die Rechte des Fürsten zu wachen, jedoch den Rechten des Volks unbeschadet. Der Kanzler sitzt in den beyden obersten Gerichten der dreyen Ständen neben dem Gouverneur, der demselben im Namen des Fürsten vorstehet, um ihm, wenn es nöthig ist, beyzustehen; und Sorge zu tragen, daß die richterliche Aussprüche gehörig ausgefertigt, und protokolliert werden. Der General-procurator sitzt auch bey der Versammlung der Ständen als Handhaber, sowohl der Verfassung dieses obersten Tribunals und der Gerichtsordnungen, als auch der hohen Angelegenheiten des Fürsten, die er durch Protestationen und Schlüsse, auf die er dringet, sorgfältig in Sicherheit zu setzen suchen soll, so oft dieselbige durch vorkommende Händel gekränkt und in Gefahr zu seyn scheinen. Er hält ein Ordnungsmäßiges Verzeichniß der Richter des ersten und zweyten Stands, und ruft sie mit Namen bey Formirung des Gerichts; besorget auch, wenn einige austreten müssen, daß solche durch andere wieder besetzt werden, worüber er in zweifelhaften Fällen die Anordnung des Staatsraths zur Richtschnur hat; auch stellet er dem Tribunal alle Händel und Sachen vor, die seiner Berathschlagung sollen unterworfen werden.

Wenn es die Häupter der 4 Bürgerschaften für nöthig finden, alle die Staatskörper und Gemeinden zu einer Generalversammlung oder Konferenz zu berufen, wegen Gegenständen, die Bezug auf ihre Verbindungen haben; als nämlich die Handhabung der wirklichen rechtmäßigen Regierung und Staatsverfassung; die Aufrechthaltung der Rechtsamen, Freyheiten und Privilegien der Unterthanen: so stehet ihnen frey, solche Versammlung zusammen zu berufen; doch müssen sie zuvor den Anlaß derselbigen, und die Materien, so daselbst zur Berathschlagung sollen vorgetragen werden, der Regierung anzeigen, welche alsdann 4 Staatsräthe derselbigen beyzuwohnen beordert, um Sorge zu tragen, daß keine andere, als die angezeigten Materien vorgetragen werden; auch sonst nichts vorgehe, daß der dem Landesfürsten gebührenden Ehre und Treue zuwider laufe. Sonst sind die Unterthanen von allen Steuern, Anlagen, Kontributionen gänzlich frey. Die Grundzinsse von Lehenpflichtigen Gütern sind durchgehends gar erträglich:



die so im baarem Geld bezahlt werden, beweisen die Seltenheit des Metalls derjenigen Zeiten, da solche auferlegt worden. Die Bürgerschaften von Neuenburg und Vallangin bezahlen anstatt dessen, was die Landleute an Naturalien entrichten, eine gar leidentliche und unveränderliche Schätzung sowohl des Weins als der Kornfrüchte, da die Bürgerschaft Neuchâtel die Maas Wein, wovon 100, 112 Bern-Maas ausmachen, nicht mehr als 5 Kreuzer, und die Bürgerschaft Vallangin nur 3 Kreuzer bezahlt; und da die Bürgerschaft Neuchâtel das Maas Weizen, welches ohngefähr 23 Pfund wiegt, das Pf. zu 17 Oncen oder 34 Loth gerechnet, wie solches im ganzen Land angenommen ist, und wovon 8 Maas 9 Bern-Maas thun, nicht mehr als 8 Baken, und die Bürgerschaft Vallangin nur 6 Baken bezahlt; und dann endlich der Haber den Bürgern von Neuchâtel das Maas zu 12 Kr., und den Bürgern von Vallangin 10 geschätzt wird.

Die Klasse der Geistlichen hat ihre eigene, mit der Disziplin der andern reformirten Kirchen in der Schweiz übereinstimmende Gesetze, die sie eigenmächtig ausübet; ist auch Niemand dafür Rechenschaft zu geben schuldig, so lange nicht wider das Ansehen des Fürsten und der Staatsverfassung gehandelt wird. Ein jeweiliger durch die Klasse neuerwählter Landpfarrer muß dem Gouverneur vorgelegt werden; der ihm aber, ohne äußerst wichtige Gründe, die Bestätigung nicht abschlagen darf. Die Klasse macht ein besonders Staatskollegium aus, und hat den Rang und Vorsitz vor dem weltlichen Stande; ob man ihnen gleich solchen oft streitig zu machen gesucht hat, welches Recht aber ihnen vom König Friedrich Wilhelm I. 1726 anerkennt und bekräftiget, und im folgenden Jahr im Staatsrath einprotokollirt worden. Weil die Geistlichkeit sich in die Händel von 1768 gar nicht gemischt hatte, gab ihr der Hof Versicherung, ihre Beschwerden zu heben: die übrigen 4 Bürgerschaften nahmen es zwar übel, daß sie so stille saßen, da sie doch ihnen, kraft der Associationsakte, und wegen des von ihnen so oft, besonders noch 1762 erhaltenen Beystands, viel zu danken hatten.

Bei Einrichtung der Criminalgerichtsbarkeit ist die größte Vorsicht angewendet worden. Weder der Fürst, noch seine Repräsentanten, können das Urtheil fällen. In allen Fällen sind die



Richter schuldig, den Handel nach unveränderlichen Formalitäten anzuhängen, und unter dem Vorstz des Gerichtshauptes, der die Prozedur nach Anleitung des Staats instruirt, fortzusetzen; wornach dem Gericht obliegt, über Straf- und Bußwürdige Sachen entscheidend abzusprechen. Gerinaere Vergeltungen werden mit Geld gebüßt; aber in solchen Fällen sind die Bußen nicht willkürlich, meistens sehr mäßig, da sie bey 300 Jahren nicht erhöht worden. Ereignen sich Fälle, darin Verhaft nothwendig wird, können die fürstliche Beamteten keinen in Verhaft bringen, wo sie nicht zuvor von dem ordentlichen Richter einen Befehl zu des Verklagten Verhaft erhalten; und diese werden nicht eher ertheilt, als nach genauer Untersuchung der wider den Beschuldigten vorgebrachten Klagen. Eben diese Richter sind auch bey allen peinlichen Unternehmungen anwesend. Ihre Todes- oder Lediglassungs-Urtheile sind entscheidend: nur ist es dem Fürsten überlassen, das Urtheil zu mildern, nicht aber zu erschweren. Die Bürger von Neuenburg genießen auch noch diese vorzügliche Freyheit, daß man sie erst alsdann gefänglich anhalten kann, wenn zuvor ein Verhaftsurtheil von den Bürgermeistern wider sie ergangen ist; und wenn das Verbrechen in einer andern Gerichtsbarkeit des Fürstenthums verübet worden ist, so kann zwar der Verbrecher auf das Urtheil des Gerichts, in dessen Bezirk er sich vornämlich aufhält, oder worinn das Verbrechen begangen, in Verhaft genommen werden; muß aber unmittelbar hernach in die Gefangenschaft der Hauptstadt versetzt werden, um allda vor dem Stadtgericht einer Criminal-procedur und Urtheil unterworfen zu seyn.

Die Militärverfassung hängt ganz von dem Fürsten ab, und stehet auf gleichem Fuß wie die andern Völker in der Schweiz; da ein jeder Unterthan, der Geschlechts, Stands und Amts wegen dessen nicht überhoben ist, als Soldat, sowohl dem Staat Neuenburg und Vallangin insbesonders, als dem allgemeinen Eidsgenössischen Vaterland überhaupt zu dienen verbunden ist. Ist aber das Land und die Schweiz in völligem Frieden, so können die Einwohner dienen wem sie wollen, und haben zu jeden Zeiten, und noch igt, Kompagnien in Frankreich und Holland gehabt. 1758 beschwerte sich zwar der königl. Gouverneur Lord Keith über die Kompagnien in französischen Diensten, und be-



gehrte ihre Zurückberufung, und die Unterbrechung des Diensts, solange als Frankreich mit dem König von Preußen ihrem Landesherrn in offenen Krieg stehen würde; aber die 3 Bürgerchaften Neuenburg, Boudry und Landeron weigerten sich nachdrücklich ihre Rechte hierüber aufzugeben; und Vallangin rufte seine Bürger zurück, aber ohne Erfolg.

Da die Fremden, so sich im Lande niederlassen wollen, alle der Handlung und den Fabriken ertheilte Freyheiten genießen; so hat dieses nicht wenig zur Bevölkerung des Lands beigetragen.

Seit langer Zeit ist es um Einrichtung eines bürgerlichen Gesetzbuchs zu thun gewesen, welches aber immer wegen der Schwierigkeit der Arbeit unterblieben. Der Grund und Zusammenhang des ganzen Systems der bürgerlichen Rechten, liegt in den alten Gebräuchen, welche von Zeit zu Zeit durch den Rath der Stadt auf Begehren besondern Bürgern gekundet worden sind; und da diese Erklärungen zugleich sorgfältig protokolliert worden sind, so ist dieses besondere Protokoll nach und nach in ein förmliches Coutumier erwachsen. Neben dem giebt es auch alte geschriebene Gesetze, welche unter dem Namen von Décrétales durch die General-Audienzen des Lands, die unter dem Vorsitz des Fürsten, oder seiner unmittelbaren Vorsteller, von den Edelleuten und Vasallen, Prälaten, fürstlichen Beamten und ausgeschossenen Bürgern besetzt waren, bekannt gemacht, von welchen auch einige durch den Druck bekannt worden sind; als:

Articles passés en Loix par Mrs. les trois États le 28. Nov. 1702, 9. Mai 1722, & 7. Mai 1733; avec l'abrogation de la Clame-forte, concernant les Enfants illégitimes du 9. Janv. 1715. Imprimé 1733. 8.

Recueil des Articles passés en Loix y compris ceux nouvellement publiés, concernant les Enfants illegitimes; contenant aussi plusieurs Reglemens & Notamment celui pour les Emolumens des Greffiers & des Notaires, pour les orfèvres & les jouaillers &c. avec les Articles généraux & particuliers, Neusch. 1759. 8.

Da aber die Versammlung dieser General-Audienzen vielen Schwierigkeiten und Kosten unterworfen waren, und die gehörige Ertheilung der Justiz dadurch vieles litte, und viele Klagen desnahen entkünden; so haben sich endlich diese General-Audien-



zen 1618 in das gegenwärtige oberste Tribunal der III Ständen verwandelt, welches seither auch einige sehr wichtige Gesetze mit Bewilligung des Landesfürsten eingeführt, und sich beständig noch mit Vervollkommnung der Gesetzgebung abgiebt.

Mühhlich ist es, daß im ganzen Lande das Betteln ernstlich verbothen ist, und die Armen an allen Orten aus den Kirchsprengehn verspracet werden.

Die Münzgerechtigkeit ist ein Regale des Landesfürsten kraft eines Diploms vom Kaiser Carol. IV an Graf Ludwig von Neuenburg; da er ihm und seinen Erben das Recht, goldene und silberne Münzen mit seinem Stempel zu schlagen, ertheilet hat. Man findet, daß schon 1347 und 1354 Münzen geschlagen worden. Da seit 1713 kein Geld mehr gepräget worden; so wird wirklich, wegen allgemeinem Münzmangel, auf hohem Befehl des izeigen hohen Landesfürsten, an der Wiederherstellung des ganzen Münzwesens gearbeitet, um dann vor allem aus die zum täglichen Handel so selten gewordene und so nothwendige Scheidmünze zu prägen: der zur Errichtung eines neuen Münzlages ergangene königl. Befehl ist vom 18. Sept. 1776.

Denen pag. 84--86 angezeigten Schriften, so über die Succession von Neuenburg herausgekommen, sind noch beizufügen:

Réponse du duc Léopold Eberhard de *Wurtemberg*, aux mémoires & objections fournies contre lui par la Dame de *Mailly*, *Montbéliard*,

Mémoire pour établir le droit de M. Béat-Albert-Ignace Baron de *Montjoie*,

Mémoire de la Marquise de *Neuchâtel & Vallangin*, qui demande l'investiture de la Souveraineté, *Besancon*; durch den Advocat *Pouchart de Jallans*.

Mémoire pour M. le Marquis d'*Alégre*, prince d'*Orange*, sur la principauté, *Paris*,

Mémoire concernant le droit de M. le Marquis de *Viteaux*.

Mémoire concernant le droit de M. le Comte de *Barboncon*.

Réponse du Prince de *Conti*, au Manifeste du Roi de *Prusse*.

Protestation du Prince de *Conti*, faite le 7. Sept. 1707 par devant les trois Etats.

Mémoire pour établir le droit de la Duchesse de *Lesdiguières*, *Lion. Fol.*



Réponse de Mad. la Duchesse douairière des *Lesdiguières*, petite fille d'Antoinette d'Orléans, au Mémoire du droit de S. M. le Roi de *Prusse*, von *Terasson*, *Lion*, 1707; in dessen *Werken*, so 1737 zu *Paris* in 4. herausgekomen, man noch mehrere Stücke über diese Erbfolgs-Streitigkeit antrifft.

Mémoire de la Marquise de *Mailly & Neslen*, qui demande l'investiture, Fol.

Mémoire pour justifier que le Comte de *Matignon* a droit de demander l'investiture à l'exclusion de M. des *Lesdiguières* plus éloignée d'un degré, *Paris*, 1707. gr. 4.

Exposition succinte du droit de M. la Duchesse de *Lesdiguières*, & de celui de Mr. le Comte de *Matignon*. Fol.

Mémoire de M. le Marquis de *Puyfieux* du 10. Oct. & un autre du 17. Oct. 1707. 4.

Histoire abrégée des Comtes souveraines de *Neuchâtel*, avec leur table généalogique jusqu'à présent; par *Desmouins*, avocat. *Paris*, 1707. 12.

Traité sommaire du droit de S. M. le Roi de *Prusse*. Fol. von dem Grafen von *Metternich*.

Addition à l'information sommaire du droit de S. M. le Roi de *Prusse* &c. Fol.

Réponse à quelques préjugés contre le droit de S. M. le Roi de *Prusse*, sur le Comté de *Neuchâtel & Vallangin*.

Manifeste de S. M. le Roi de *Prusse*, pour faire voir que son droit à la Principauté de *Neuchâtel*, est soutenu de l'intérêt public, & qu'il y a beaucoup d'avantage à attendre pour les peuples & particuliers de cet Etat sous le regne de S. M. que sous la domination de ses Concurrens. Fol.

Déclaration du Comte de *Metternich* du 21. Oct. 1707.

Réflexion sur la Réponse de Mad. de *Lesdiguières* au mémoire touchant le droit du Roi, & sur le Mémoire du prince de *Conti*, à l'égard de la prétendue aliénabilité. Fol.

Représentation de M. *Peyrol*, conseiller & avocat de S. M. le Roi de *Prusse*, contre le délai demandé par le Marquis de *Puyfieux*, ambassadeur de *France*, en faveur des Prétendans François à la Souveraineté de *Neuchâtel & Vallangin*, lesquels ont abandonné leur cause; faite à l'audience des trois Etats le 18. Oct. 1707.



**Hrn. Grafen von Trautmansdorf Schreiben an den päpstlichen Nuntium, wegen der Succession von Neuchâtel.**

Sentence de Mrs trois Etats du 3 Nov. 1707, qui donne l'investiture au Roi de Prusse. Fol.

Gaudenzio Fascia della Successione al principato di Castelmuro & Valengin, con la Sentenza in favore del Regi Buscia M. S.

La Souveraineté de Neuchâtel & Vallangin, revenant à son légitime Seigneur Frid. Roi de Prusse, 1707. Fol. durch Violier

Petersen heroica seu gratulatio de nova regione, Neuchâtel, 1707.

Relation de ce qui s'est passé à Neuchâtel le jeudi 3. Nov. 1707.

Relation de l'entrée publique du Comte de Metternich, faite à Neuchâtel 1707. Berlin. 4.

Relation de ce qui s'est passé à Neuchâtel le 3. Nov. 1707, jour auquel tous les trois Etats dudit Neuchâtel accorderent l'investiture de cette souveraineté à S. M. Frédéric Roi de Prusse, vom Grafen von Metternich. Dieses findet sich auch im Preussischen Neuburg.

**S. 73. Fortsetzung der Gubernatoren unter der preussischen Regierung.**

1766 Ludovicus Michel, Vice-gouverneur.

1768 Robertus Scipio, Freyherr von Lentulus.

1779 Ludovicus Gottlieb von Beville.

**S. 74. Fortsetzung der Staatsräthe:**

1758 François Antoine Rougemont. 1774 Jean-Henri von Sandoz-Rollin.

1759 Ferdinand von Osterwald. 1775 Louis von Marval.

1763 David von Pury. Jean-Jacques von Sandoz von Travers.

Charles Wilh. v. Yvernois.

1764 Frédéric Martinet. 1777 Jean-Fréd. von Pierre.

1765 Abraham von Pury. 1778 Jean-Fréd. v. Montmollin.

Jean-Henri Andrié, Herr 1780 Abel Charles Boffet.

von Gorgier.

1781 Alphons Jean Henri von Bullot.

1767 Jérôme Emanuel von Boyve.

1781 Louis Rougemont.

1769 François von Perrot.

1781 Godofrid von Tribolet.

1774 Louis von Montmollin.

1782 Samuel von Pury.

1784



1784 Samuel von Meuron.  
1788 George von Rougemont.

**S. 77. General Secrel-  
meister:**

1763 Charles Guillaume von Y-  
vernois.

**General-Prokurators:**

1748 Wilh. Pierre d'Yvernois.  
1764 Samuel von Meuron.  
1777 Jean Frédéric de Pierre.

1788 Simon Pierre Andrié von  
Gorgier

**Kanzler:**

1767 Jérôme Emanuel v. Boyve.

**Amtsgehülfe:**

1787 Goofrid von Tribolet.

**S. 78. Général-Commissairs:**

1764 François-Antoine Rouge-  
mont.  
1788 George von Rougemont.

**General-Advokat:**

1780 Charles Frédéric von Guy d'Audanger.

**Neûchâtel, die Stadt.**

Das Schloß ist von Graf Berchtold ums Jahr 1250 aus den Ruinen eines 1206 zerstörten Klosters von weißen Mönchen erbauet worden, welche Mönche ihrer Ausschweifungen halber um diese Zeit so verhaßt waren, daß in einer Urkunde von Freyheiten, so 1214 von den Grafen der Stadt ertheilt worden, eingerückt wurde: daß es jedem Bürger von Neuenburg frey stehen solle, sein Gut zu hinterlassen wem er wolle, nur den weißen Mönchen nicht. Die Stadt hatte erstlich nur eine einzige Gasse, welche mit 2 Thoren geschlossen war; als nachher die Grafen Erlaubniß ertheilten, noch mehr Häuser anzubauen, geschah es mit dem Beding, daß sie in Kriegszeiten das Schloß, welches in die gemachte Erweiterung gezogen war, beschützen sollten: und das geschieht seither; und kann der Landsherr weder in dasselbige, noch in einem andern Ort des Lands, eine aus fremden Kriegsvölkern bestehende Besatzung legen. Um dieses Recht bezubehalten, ziehet jährlich die Bürgerschaft an dem Abend vor dem Matini-Jahrmarktstag auf das Schloß, und zwar mit Spieß, Helm und Harnisch, unter dem hellen Schein der Fackeln, so von Bürgerknaben vor jedem Glied getragen werden, um dem Fürsten, oder dessen Statthalter, die Bereitwilligkeit für seinen Dienst zu bezeugen, da ihnen dann



das Schloß geöffnet wird. Es macht auch selbiges, nebst der alten Pfarre und Stiftskirche, den obern Theil der Stadt aus.

Diese Stiftskirche wurde durch die Königin Bertha, des Königs von Burgund Rudolph II. Ehefrau, 947 gestiftet. Es haben einige diese Stiftung dem Grafen Ulrich III. von Neuenburg, der von 1164 bis 1209 regiert hat, zugeschrieben, welcher den Ehorherren Wohnhäuser nahe bey der Kirche hat bauen lassen, und ihnen auch ihre jährliche Einkünften vermehret, der aber die Kirche selbst keineswegs erbauet hat, da dieselbe ganz zuverlässig von der Königin Bertha gestiftet worden; als welches nicht nur aus einem von dem Ehorherrn Jakob Bailod hinterlassenen historischen Mscrpt., sondern auch aus dem Zusammenhang der damaligen Geschichten, vornämlich aber aus der Inschrift und der in Stein ausgehauenen Vorstellung, so vor der Reformation oben auf dem Hauptkirch-Portal zu sehen war, ganz gewiß bewiesen werden kann. Diesen Satz hat der Kanzler Georg von Montmollin meisterlich an den Tag gelegt in einer Abhandlung, die er eigentlich über die Lage des alten Noidenolex und den Ursprung und Zuwachs des heutigen Neuchâtel, geschrieben. Hätte diese Abhandlung, welche längstens durch den Druck offenbar zu werden verdient hätte, von Hrn. Landvogt Sinner sowohl als von Hrn. Joh. Bernouilly gelesen und erdauert werden können, so hätten sie viele über diesen Gegenstand begangene Fehler und Unrichtigkeiten vermieden.

Von Gebäuden ist dann auch zu merken das Hospital, so 1780 und 81 zur Aufnahme armer Krankner in der Stadt, und Beherbergung armer Durchreisenden; und das nah dabey gelegene prächtige Rathhaus, welche beyde Gebäude aus den Schenkungen eines reichen Bürgers von daselbst und Kaufherr zu Lisabon, David von Pury, aufgeführt worden, wie unter dessen Artikel das Mehrere vorkommen wird. Unter den Privat-Gebäuden zeichnet sich auch das neuerbaute Hôtel des Hrn. du Peyrou besonders aus, so auch das 1765 aufgeführte neue Concerthaus, welches zu Gunsten der Musikliebhaber, mit Bewilligung des Landsfürsten, durch eine Gesellschaft von Liebhabern und Gönnern besessen wird, die ihren Antheil an diesem Gebäude Aktionsweise von Hand zu Hand ohne Lehengebühren übertragen können. Auch ist zu bemerken der Saal, wo die Bücher-



Sammlung der Herren Geistlichen angelegt worden: sie enthält auch eine Sammlung von Medaillen, Antiquitäten und Manuscripten. Die Straßen werden des Nachts durch Spiegel-Laternen beleuchtet; auch findet man um die Stadt herum schöne Spaziergänge, und in den Weinbergen angenehme Sommer-Kabinete. Die Stadt hat einen großen Vertrieb mit Wein so daherum wächst, und weit und breit verführt wird: dann auch treibet sie einen großen Handel mit Indiennen und gemahlten Lüchern, und haben diese Manufakturen seit einigen Jahren sehr zugenommen. Sie treiben auch Wechsel- und Kommission-Handlungen, und bezeigen in ihren Unternehmungen viel Eifer, Ordnung und Geschicklichkeit. Die Einwohner, mit Einbegriff des fast eine halbe Stunde weit gelegenes Dörflein Serrières, und andere in der Stadt-Meyerey zerstreuten Häuser, mögen etwas zu 3600 bis 4000 Seelen betragen.

Die Stadt genießet sehr große Municipal-Freyheiten; unter andern das Recht, die Waffen zu tragen: Kraft dieses hängen sie in Betreff des Kriegswesens einzig von ihrem Magistrat ab, und ziehen auf ihren Befehl und unter dem Banner der Stadt aus. Unter ihre Polizey-Rechten gehört auch, daß der Magistrat Verordnungen kann ergehen lassen, die nicht nur in der Stadt, sondern auch in dem ganzen Umfange der Mairie statt haben. Sie besitzt das Recht, die Einfuhr in die Stadt, auch die Verbungen zu erlauben oder zu verbiethen, und die dawider Handelnde mit Geldbußen zu bestrafen, die zwar nicht höher als zu 20 Baken erstreckt werden können. Den 4 Ministrälen stehet es zu, von den Einnehmern Rechnungen abzunehmen, ihre Finanzen zu besorgen; die Raths-Erkenntnissen auszuführen. Sie machen auch, unter Vorsitz des Meyers, ein besonders Tribunal aus, welches unter dem Titel von Justice de Paternité ou de Batardise, alle über den Vaterstand unehlicher Kinder entstehende Rechtshandel in erster Instanz entscheidet; von wannen sie alsdann Appellationsweise vor dem obersten Gericht der III Ständen gebracht werden können. Auf Begehren des Meyers erkennen sie gefängliche Verhafteten, auch instruiren sie, unter seinem Præsidio, die Criminal-Procuduren, welche dann dem Urtheil des übrigen kleinen Raths übergeben werden. Wenn sie aber Criminal-Procuduren instruiren, und Verhaftungen erkenn-



nen, so wohnen die Schlüsselbewahrer ihren Versammlungen nicht bey, sondern diese Einrichtungen sind den 4 Bürgermeistern eigen: wenn es aber um Todesurtheil zu thun ist, so treten sie ab, und wird das Urtheil durch den übrigen kleinen Rath gefällt, welcher dasselbe dem im öffentlichen Tribunal vorsitzenden Meyer vorträgt, der es alsdann unter Begleitung der 4 Ministrälen dem Gouverneur und Staatsrath hinterbringt. Zu den besondern Vorrechten des Stadtraths gehören auch, daß er sich selbst besetzen kann: dann auch, mögen sie neue Bürger annehmen, jedoch mit Einwilligung des Fürsten; welcher es aber nicht verwehren mag, vermittelt einer ihm zu bezahlenden Finance von 300 Neuenburger schwacher Livres, so 4 Baken gelten, und insofern derjenige der sich annehmen lassen will, ein freyer, und dem Fürsten durch keinen eigenen Dienstpflicht zugehöriges Landskind sey; oder wenn er ein Fremder ist, insofern, er mit keiner Leibeigenschaft behaftet sey, gute Zeugnisse seines gestifteten Handels aufweisen könne und mit Vorbehalt, daß die einten und andern in der Stadt und Meyerey Neuchâtel ihren Wohnsitz aufschlagen, oder wenigstens darinnen ein Haus aufbauen werden.

Der kleine und große Rath zusammen, oder Generalrath, besetzt seine erledigten Stellen selbst, ausgenommen den Meyer und dessen Statthalter, welche ihre Patente vom Fürsten erhalten, und der Benner, welcher auf 6 Jahr durch die Mehrheit der Stimmen von der ganzen Bürgerschaft, die sich zu dem Ende in der Schloßkirche versammelt, erwählt wird. Ihm wird gleich nach seiner Erwählung von der Regierung der Eid auf dem Kirchplatze abgenommen. Der kleine Rath der XXIV. wird aus dem großen Rath gezogen, und versammelt sich unter dem Vorsitz des regierenden Bürgermeisters, um auf Begehren die ungeschriebene rechtliche Gebräuche über eint und andere ihm vorgelegte Fragen zu bestimmen; die gewöhnliche Richter des dritten Stands in dem obersten Tribunal zu ernennen; die Weinlesezeit fest zu setzen, und sich bey Erledigung einer Stelle zu ergänzen. Dieser kleine Rath macht auch das Stadtgericht aus, welches sich wöchentlich unter dem Vorsitz des Meyers, oder seines Statthalters versammelt. Die bemeldte Ministrälen versammeln sich wöchentlich dreymal, als Dienstags, Mittwochs und



Samstags; und zwar an diesem erstern und letztern Tag, theils um die obwaltende Polizey- und Haushaltungs-Geschäfte der Stadt zu besorgen, theils auch um die Materien, so dem Generalrath vorzutragen sind, vorzubereiten; sodann am Mittwoch, welche Versammlung erst kürzlich nur allein zur Finanz eingeführt worden, um das Einnehmen und Ausgeben zu besorgen. Die zwey Schlüsselbewahrer des großen Rathes werden auch alle Jahr nur einer erwählt, davon der, so es schon ein Jahr gewesen, alsdann erster wird. Unter dem Vorstz dieses ersten versammelt sich der große Rath absonderlich von dem kleinen, aber nur in folgenden Fällen: als 1. zu Erwählung eines Schlüsselbewahrers; 2. zu Ernennung der Neun Bürger, die dieser große Rath das Recht hat in die Wahl zu geben, wenn es bey Erledigung dreyer Stellen um die Ergänzung dieses großen Rathes zu thun ist; und 3. um über die Anwendung einiger Finanzen, so diesem großen Rathe eigen sind, zu berathschlagen. Es werden auch alle Jahr 2 neue Bürgermeister aus dem kleinen Rathe erwählt, die aber erst das Jahr darauf regierend werden, und sind es jeder allemal nur 6 Monat. Der Stadtschreiber wird alle 3 Jahr aus dem kleinen Rath entweder erwählt oder bestätigt, welches aber von dem Generalrath geschieht, dem alle wichtige Geschäfte und Angelegenheiten der Stadt vorgegetragen werden müssen. Es muß aber ein jeder, der zu diesem Amt fähig seyn soll, zuvor ein Notarius, oder geschwornener Schreiber seyn.

Die kleine Rathstellen werden, sobald eine Stelle ledig ist, von diesem selbst ergänzt. Bey Ergänzung des großen Rathes aber wird gewartet, bis daß 3 Stellen in demselbigen ledig werden; alsdann wird ein Tag zu deren Ersetzung bestimmt. Der große Rath schlägt, wie hievor gesagt, eine Wahl von 9 Bürgern den 4 Ministrälen vor, welche denenselben noch 3 hinzuthun. Der Generalrath bringet durch eine geheime Wahl die Anzahl dieser 12 Mitwerber zu 6, darnach entscheidet das Loos, und schließet 3 davon aus, die aber bey der nächsten Besetzung von Rechts wegen wieder in die Wahl kommen, die 3 Ueberbleibende aber sind die Erwählten, die ihren Sitz im Rath in der nämlichen Ordnung nehmen, die ihnen das Loos angewiesen hat: wer dreyimal hinter einander durch das Loos aus-



des Zutrauens verlohren, der ihm bey Hof so nothwendig war, um demselbigen die Wege zu einem Vergleich zu bahnen; und so wurden die Vorstellungen der Bürgerschaften als unbestehlich mit dem Pachtwesen abgeschlagen: darüber gab die Bürgerschaft und Gemeinden der Regierung ein weitläufiges Memorial ein, worinnen sie die jährliche Schätzung der Früchten als ein undenklicher Konstitutional-Gebrauch vorstellten, davon ihnen der Fürst die Beybehaltung versprochen hätte; da sie zugleich inständigst darauf drungen, daß, weil der König diese Frucht-schätzung als unbestehlich mit dem Pachtwesen erklärt hätte, die Pachten deswegen als unzulässig möchten abgeschafft werden.

Da indessen der Hr. von Derschau, welcher nach Zurückberufung des Hrn. Colomb in Kraft eines neuen Patents zum Königl. Bevollmächtigten bestellt worden, wegen eines Beinbruchs lange Zeit das Bett hüten mußte, hatte er Zeit, seinen Operationsplan gegen die Stadt, mit Beyhülfe des General-Advocaten *Gaudot*, den er gewonnen hatte, einzufädeln. Dieser hatte sich in den bürgerlichen Versammlungen durch seine un-gemeine Wohlredenheit und patriotischen Eifer solbergestalt ausgezeichnet, daß man auf ihn ein uneingeschränktes Vertrauen gesetzt hatte: man wurde also zum großen Erstaunen geärgert und verwundert, da man diesen vermeynten so eifrigen Patriot plötzlich in einen erklärten Feind der Bürgerschaft verwandelt sah. Kaum hatte der königliche Commissarius das Zimmer wieder verlassen können, so entfaltete er seine Vollmachten zu Bern, allwo er im Namen seines Königs gegen die Stadt Neuenburg einen Prozeß anstellte, welcher in den 8 hier in Substantia folgenden Klagpunkten und Schlüssen bestund.

I. Daß da die Stadt Neuenburg, und alle und jede Bürger derselben, durch besondere Privilegien befügt sind, ihre in Wein und Früchten dem Landsfürsten zu bezahlende Bodenzinsen, auf einem sehr niedrigen ihnen von Alters her festgesetzten unveränderlichen Preis zu entrichten; und sie also kein Interesse, weder zur Wiederherstellung der jährlichen Frucht-schätzung, noch zur Abschaffung des Pachtwesens haben, der in dieser Sache durch die Stadt Neuenburg mit den andern Bürgerschaften und Gemeinden des Lands genommene Antheil als

unförmig,



unförmig, widerrechtlich, mißbräuchlich, verachtend und strafbar erklärt, und als solcher vernichtet werde; und daß den IV Ministralen, Rath und Bürgerschaft zu Neuenburg verbothen werde, sich mehr in diese Sache einzulassen, bey Strafe solcher gegen sie zu nehmenden Schlüssen und zu gebrauchenden Mitteln, welche sie außert Stand setzen werden, Ihre Majestät in der freyen Ausübung Höchst Dero landsfürstlichen Rechten zu stören, und zu solchen Absichten ihre Freyheiten zu mißbrauchen,

2) Daß, da der Magistrat von Neuenburg unter dem Vorwand, daß das wochentliche Avis-Blatt mit seiner Bewilligung gedruckt wird, dem Drucker desselben im Weinmonat 1766 hat verbieten dürfen, eine die Nachtsteuerung betreffende Bekanntmachung darein einzurücken, und dem Begehren der königl. Kommissarien dadurch zu entsprechen, die Aufsicht auf die Buchdruckereyen als ein in allen Landen dem Souverain zustehendes Recht hinfüro durch seine Regierung allein ausgeübt werde, und daß die Stadtbriegkeit nicht mehr befugt seye, dasjenige, was gedruckt wird, zu prüfen und gut zu heißen.

3) Daß, da die Bürgerschaft zu Neuenburg sich unterstanden, alle diejenigen Bürger, so einigen Antheil an den königlichen Nachten nehmen würden, mit Verlust ihres Bürgerrechts zu bedrohen, eine solche Ausschließung vernichtet, alle diejenigen, so in gemeldten Nachten einen Antheil genommen, oder nehmen werden, in ihren Rechten beybehalten; und der Rath von Neuenburg, der ein solches Verfahren in einer Versammlung der ganzen Bürgerschaft hat vorschlagen dürfen, versällt werde, dasselbige zu mißbilligen, und dem König darüber Gemüthung zu geben, alles, wie Ihre Maj. dieselbe vorschreiben, oder der hohe Stand als Richter dieselben bestimmen wird.

4) Daß hinfüro der Rath oder sämtliche Bürgerschaft von Neuenburg keinen ihrer Bürger unter je einem Vorwand, ohne die freye Einwilligung des obern Landsherrn, oder seines Vorstellers, von seinem Bürgerrecht weder zurückzustellen, noch auszuschließen befugt seyen.

5) Daß dem Rath und der Bürgerschaft zu Neuenburg verbothen werde, die Staatskörper und Gemeinden, für in welchem

Fall es auch seyn mag, ohne die freye Erlaubniß der Regierung zusammen zu rufen.

6) Daß dem Rath und der Bürgerschaft Neuenburg verhothen werde, sich mit je einigem Staatskörper oder Gemeinder, die sich über etwas werden zu beschweren haben, zu vereinigen, und aus derselben Vorstellungen ihre eignen zu machen.

7) Daß ein Codex, oder Sammlung der öffentlichen Staatsrechten, sowohl des Fürsten als der Völker, durch fähige Personen verfertigt werde, denen Thro. Maj. diese Arbeit auftragen wird, um hernach von dem hohen Stand Bern als Fundamental-Verfassung des Staats genehmiget zu werden.

8) Daß hinfüro der Gubernator allein, und ohne Theilnehmung der IV Ministrälen noch des Raths, berechtigt sey, einen jeden Fremden, der sich durch seine Aufführung verdächtig machen, und die Ursachen seines Aufenthalts darzulegen nicht im Stande seyn wird, die Stadt räumen zu lassen; gleich wie er denselben aus dem Land zu weisen befugt ist.

Die Stadt schlug die Beantwortung des 1ten, 5ten, 6ten, und 7ten Klagpunkts aus; aus dem Grund, weil sie dem ganzen Staat angiengen, gegen deren Rechte sie nichts versprechen könnten. Diese Erklärung veranlaßte zwey Rechtshandel. Die 4 Klagpunkten aber, welche die Stadt als sie betreffend zugab, machten das Objekt des einten aus, und wurden zuletzt beurtheilt, und zwar durch einen Schluß vom täglichen Rath vom 10 und 11. Dez. 1767; und hernach durch einen andern von dem Souverainen- oder großen Rath vom 21. 22. und 23. Jan. 1768. Durch dieses Souveraine Urtheil wurde erkannt,

#### Ueber den zweyten Klagpunkt:

Daß die Inspektion und Direktion der Buchdruckereyen der Stadt nach ihrem besizenden Polizenrecht und bisheriger Übung zustehen, jedoch so ausgeübt werden solle, daß nach der Vorschrift, der in den Prozedur-Schriften angezogenen Verordnungen, nichts ohne Gutheißsen der von der fürstlichen Regierung und von der Stadt bestellten Censoren gedruckt werde, dabey aber der fürstlichen Regierung die Oberaufsicht, als ein der Souverainität anhängendes Recht, allezeit zustehen und vorbehalten seyn soll. Betreffend dann den Abschlag der Stadt



Neuenburg, die von der fürstlichen Regierung angeordnete Publikation der Versteigerung der Fermes dem Avis-Blatt einzuverleiben; daß die Stadt durch diesen unbefugten Abschlag ihr Recht mißbraucht habe, und der fürstlichen Autorität zu nahe getreten sey

Ueber den dritten Klagspunkt, durch welchen sich der königlich-preussische Bevollmächtigte beschwert: daß von der Stadt Neuenburg den 7. Jan 1767 erkannt worden, wenn einer oder mehrere ihrer Bürger an der Steigerung der fürstlichen Fermes Theil nehmen würden, daß selbige ihres Bürgerrechts verlustig seyn sollen, wurde erkannt: Daß, weil die Stadt durch diesen Schritt diejenige Ehrfurcht außert Acht gesetzt, die sie ihrem Fürsten und Landsherren schuldig, und Höchsteroselben Autorität und Ansehen um so da mehr verletzet, da diese Personen besonders in den königlichen Schutz genommen; so soll sie, die Stadt, nach dem Schluß des Hrn. Klägers, zu einer ihrem Vergehen angemessenen Genugthuung verfallen seyn, wie solche zu Ende bestimmt ist.

Betreffend den vierten Klagspunkt, über die Befugniß der Stadt Neuenburg, ihre Bürger des Bürgerrechts einzustellen, oder zu entsetzen, wird erkannt: Daß die Stadt Neuenburg ein solches Polizeirecht ausüben könne, der fürstlichen Regierung aber die mit der Souverainität verbundene Oberaufsicht vorbehalten seyn solle.

Betreffend den achten Punkt der Klagschrift, wegen Fortweisung verdächtiger Fremdlinge aus der Stadt Neuenburg und ihrem Bezirk, wird erkannt: Daß zwar die Stadt in Ausübung ihres dießörtigen Polizeirechtens verbleiben, der fürstlichen Regierung aber ohne anders Folge leisten soll, wenn sie begehren wurde, daß solche fremde Personen fortgewiesen werden, deren Auführung der Regierung verdächtig ansehene, und welche die Gründe ihres Aufenthalts nicht anzeigen könnten.

Wegen den Kosten, welche aus der Prozedur über diese jetzt beurtheilten Rechtsfragen entstanden, wurde erkannt: Daß, weil sowohl der Anwald des königl. Hrn. Bevollmächtigten, als die Stadt Neuenburg, ihre rechtliche Schlüsse allzuweit ausgedehnt, so sollen die Kosten dieser Prozedur gegeneinander kompensirt seyn.



Was aber endlich die Klagen des königl. Hrn. Bevollmächtigten über das Betragen der Stadt betrifft, so wurde in Betrachtung, daß die Herren Ministrälen, Rath und Bürgerschaft, in verschiedenen Punkten, insbesondere aber durch dasjenige, was der 3te der beurtheilenden Säße ihr zur Last legt, sich sehr verweisslichen Fehlritten schuldig gemacht; die Gemüthung richterlich dahin bestimmet: Daß mit aller Beförderung zu Neuenburg auf einen anzusetzenden Tag die Bourgeoisie-Générale versamlet, in dieser Versammlung ihre Verfügung vom 7. Jänner 1767 durchgestrichen und annullirt, diese sämtliche Verhandlungen auch in ihre Protocolle eingetragen, denn von dem Secretario über alles ein Verbal errichtet von ihm unterzeichnet, den IV Herren Ministrälen und dem Stadtrath übergeben werden soll; welche sich dann auf einen Tag, den der königliche Sr. Bevollmächtigte ihnen bestimmen wird, sämtlich auf das Schloß verfügen, daselbst im Namen der Bourgeoisie-Générale das Verbale dem Hrn. Bevollmächtigten in Gegenwart des Hrn. Vice-Gubernatoren in gefessenen Staatsrath überreichen, und gegen den bevollmächtigten Hrn. Minister zu Handen Sr. königl. Majestät sich erkennen sollen, sich versehen, und verfehlt zu haben; deswegen auch Se. königl. Maj. demüthigst und angelegentlichst erbitten, diese ihre aufrichtige Reue in Gnaden auf- und anzunehmen, und ihnen Höchsteroselben Landesfürstliche und väterliche Schuld allernädigst wieder zuzuwenden.

Die 4 andern Artikel gaben Gelegenheit zu einer Nebensache, die sich darauf gründete, daß sie alle Collegia und Gemeinheiten des Staats beträfe, und daß die Stadt weder Gewalt noch Qualität hätte, darauf zu antworten, und diese ward schon am 20. August durch den täglichen Rath zu Gunsten des Königs beurtheilt; und da dieses Urtheil durch Appellation auch vor den großen Rath gezogen worden, wurde es auch von diesem den 14. Sept. bestätigt.

Von dem hohen Stande Bern wurde der 19., hernach der 26. Okt. bestimmt, an welchem die Stadt auch auf die 4 Artikel zu antworten berufen worden. Hierüber ward am 12. eine General-Versammlung der Bürgerschaft gehalten: man glaubte dabey sich aus dem Handel ziehen zu können, wenn man das bisherige Ver-



fahren des Staatsraths mißbilligen, und der Regierung zu Bern durch neue Deputirte vorstellen würde, daß gemeldter Rath seine Gewalt überschritten hätte; indem sie die Frage vorgelegt, und ihrem Urtheil unterworfen hätten, ob sie mit Ja oder Nein auf diese 4 Artikel antworten sollten; und daß die Bürgerschaft zu Neuenburg, vermittelst einer gänzlichen Wiederherstellung in ein neues Recht, sich keineswegs in die Behandlung einer Exzeption einlassen würde, deren Stärke auf die Unmöglichkeit gegründet war, gemeldte 4 Artikel zu beantworten, indem dieselbe alle 64 Gemeinheiten des Staats angienge; als welche bey ihrer Versammlung vom 7. Okt. ihnen verbothen hätten, durch Beantwortung dieser 4 Klagpunkten die allgemeinen Rechtsamen und Freyheiten des Staats bloß zu setzen: woraus die Bürgerschaft zu Neuenburg Anlaß nahm, nochmals um Aufschub zu Anwendung einiger Veröhnungsmittel anzuhalten. Zugleich schickten auch die übrigen Bürgerschaften und Gemeinheiten des Staats Deputirte nach Bern, um gegen alle Ausprüche über ihre gemeinsame Rechte zu protestiren; indem der Verbürgerungs Traktat von 1406 sie in nichts anderm zu Richtern machte, als in Zwistigkeiten, die zwischen dem Fürsten und der Stadt besonders sich ereignen möchten. Zu Bern fand man aber diesen Schluß ganz unschicklich und zur Unzeit angebracht; folglich gab man darauf gar keine Achtung. Da nun der 26. Oktober verstrichen, ohne daß eine Antwort von der Stadt eingegangen, und der königl. Bevollmächtigte deshalb auf einen Rechtszug gedrungen, so bestimmte der Rath den Tag zum Ausspruch auf den 1., hernach den 5. Dez.: da aber die Partheyen, anstatt diesen Aufschub zu einem freundlichen Vergleich anzuwenden, und dadurch den Absichten des Raths von Bern zu entsprechen, beyderselts in ihren Schlüssen, und die Stadt Neuenburg sonderheitlich in Versagung aller Antwort, beharreten; so erkannte endlich der Rath von Bern dem königl. Bevollmächtigten alle seine Conclusionen in Form eines Rechtszugs, samt Ersetzung aller Unkosten zu; jedoch mit der Clausel: „ daß, weil „ auch in denen Schriften eint und anders eingeflossen, so „ Drittmanns Recht ansiehet; so soll auch zu keinen „ Zeiten nichts daraus erfolgt werden können, sondern „ alles bey dem wahren Inhalt und Verstand der Traktaten „ bleiben. „



Ob nun gleich dieses Urtheil die Stadt in ihrer Exzeption und Protestation verfällte, stellte es doch auch ihre Verbindungsakte sicher; es wurde aber die Stadt in die Unkosten verfällt, so auf 35000 Schweizer Franken geschätzt wurden.

Der General-Advocat *Gaudot* zog sich (in dem ganzen Lauf dieser langen Sache, durch die Hestigkeit seiner Anfälle, und durch die Kühnheit seiner Grundsätze, die alle Privilegien in Gefahr zu setzen schienen, wie auch durch den Trotz und Bitterkeit die er in seinen Reden, und durch den Druck öffentlich bekannt gemachten Schriften, erblicken ließ) von der Bürgerschaft zu Neuenburg den größten Haß und Feindschaft zu: aber von der Regierung erhielt er zur Vergeltung seines Eifers die einträgliche General-Einnehmung der Lehensgebühren, wie auch das Patent zum General-Procurator-Amt; von welchen beyden Stellen ein alter verdienster Vater einer zahlreichen Familie weggesetzt werden sollte: darzu wurde er noch zu der Würde eines Statthalters des Gouverneurs erhoben, so ihn gleichsam an die Spitze des Staatsraths setzte. Diese neuglänzenden Erhöhungen vermehrten den Haß nur noch mehr gegen ihn, und beförderten sein tragisches Ende.

Er kam am 24. April mit dem königlichen Bevollmächtigten von Bern wieder nach Neuenburg zurück. Dieser rieth ihm zwar vor dießmal, sein Quartier auf dem Schlosse zu nehmen, so er aber abgeschlagen: jedoch mußte er noch gleichen Abends vor seinem Hause allerley Unfugen, so der Böbel begann, mit ansehen; diese wurden so weit getrieben, daß sich der Magistrat genüßiget sah, bewehrte Männer dahin anzurücken, und die Bürgerschaft die Nacht über patroulliren zu lassen. Der Vice-Gouverneur ließ ihn auch ersuchen, sich auf das Schloß zu retiriren; aber ohne Erfolg. Am Morgen früh verstärkte sich der tumultuirende Haufen vor seinem Hause; da einer seiner Brüder den Böbel mit Gewalt fortjagen wollte, wurde dieser noch mehr aufgehekt; besonders da er auch selbst zum Fenster herausgeschossen, und durch einen Schuß einen seiner Angreifer erlegte, und Holzscheiter herunter geschmissen worden. Der Magistrat wandte nochmals alle Kräfte an, ihn zu retten, und der königliche Bevollmächtigte schickte ihm eine Kutsche mit Livrée-Bedienten von der Herrschaft, ihn abzuholen; aber die



Wuth und die Menge des Volks war so groß, daß alle Versuche unnütz waren; und seine Frau selbst alle Hoffnung aufgab, und zu ihrer eignen Rettung das Haus verließ, ehe er das Leben verlor.

Indessen wurde Befehl gegeben, die eigentlichen Urheber seines Todes auszufinden, und exemplarisch zu strafen. Da aber der Magistrat sich selbst zu schwach darzu vermuthete; so nahm daher der königl. Bevollmächtigte Anlaß, die IV mit Neuenburg verbundenen Kantons Bern, Luzern, Freyburg und Solothurn um einen militärischen Zuzug von 600 Mann anzusuchen: wirklich rückten sie auch am 20. May mit 12 Kanonen zu Neuenburg ein. Die Neuenburger aber erhielten schriftliche Versicherung von diesen Ständen, daß diese Einrückung nur zur Wiederherstellung der Autorität der Regierung und des Magistrats abziele, um diese in den Stand zu setzen, rechtliche Erkundigung und dienliche Bestrafung gegen die Urheber der Meutereyen anzustellen; keineswegs aber ihren Rechten, Freyheiten und Privilegien einigen Abbruch zu thun, auch eine genaue Kriegsdisciplin zu halten. Gleiche Versicherung ertheilte auch der königliche Bevollmächtigte; und die Völker wurden also ohne die geringste Widerrede, ja vielmehr mit allen Ehrenbezeugungen empfangen. Am gleichen Abend langten auch die Deputirten der IV Kantonen an, und wurden sowohl bey der Zühlbrücke im Namen der Regierung, als bey ihrem Eintritt in den Stadtbezirk von Seiten des Stadtmagistrats durch ansehnliche Deputationen complimentirt und bewillkommet. Ungeachtet dieser zahlreichen Garnison konnte man nicht zu Stande kommen, einen Tropfen Blut dem unglücklich verstorbenen Gaudot aufzuopfern. Alles endigte sich lediglich mit Bannisirung, oder mit bloßen Vorstellungen von Todesstrafen die in Effigie ausgeführt wurden. Hierauf erfolgte am 10. Aug. der Abzug der Truppen; weil inmittelst der königl. Bevollmächtigte einer Seits den IV hohen Ständen angetragen, seinem König eine proportionirliche Satisfaktion vor die Beleidigung am 24. April auszumachen, und sich die Stadt Neuenburg ander Seits der deßfalls nach Murten ausgeschriebenen Konferenz völlig unterworfen hatte; da dann auf selbiger am 13. Aug. eine Konvention zu Stande kommen, Kraft deren die von dem König dem General vom



Lentulus, als neuernannten Gouverneur von Neuenburg und Vallangin, aufgetragene Untersuchung und Befriedigung des Streits überlassen wurde, mit dem Beding, wann die Schwierigkeiten nicht völlig durch sein Ministerium beendigt werden könnten, alsdann der IV Kantonen Mediation und Dienste wieder darzu verwendet werden sollten.

Der neue Gouverneur hielt am 27. August seinen solennen Einzug zu Neuenburg, und arbeitete ungesäumt an dem Vergleichsprojekt; zu dem Ende hin er die Bürgerschaft zu Neuenburg, und hernach auch die Deputirten der übrigen Gemeinden vor sich beschleden, sich ihre Klagen vortragen, und mit Benütze des Staatsraths und einer niedergesetzten Committé untersuchen lassen; so wurde schon am 12. Okt. der Pacifikationsplan vom Staatsrathe approbirt. Hierauf wurden die Körper des Staats von dem Staatsrathe, nämlich die Bürgerschaften und Gemeinden am 12. Nov. durch ihre Deputirten auf das Schloß berufen, das Projekt vorgelegt, und da sie hierüber Erläuterung begehrten, auch diese ihnen des andern Tags zugestellt. Die General-Bürgerschaft von Neuenburg wurde deswegen am 14. versammelt, und ihr der Plan vorgelegt, die dann dem Magistrat auftrug, alle Schwierigkeiten noch vollends zu beendigen. Am 17 wurden auch deswegen die Deputirte aller Bürgerschaften und Gemeinden berufen, und ihnen der Plan nochmals vorgelegt, welcher sodann am 20. einmüthig angenommen und unterzeichnet worden, welches auch der König hernach gnädigst ratifizirt hat.

In Kraft dieses Vergleichs sollen die Bürgerschaften von Neuenburg und Valendis, und alle diejenigen, so eigene Abbris, d. i. unveränderliche Schatzungen in Geld von ihren dem Landesfürsten zu bezahlenden Lehen oder Bodenzinsen erhalten haben, jederzeit dabey auf das Genaueste beschützet werden, wie von Alters her; auch soll, vermöge der Freyheiten, niemals einige Auflage auf die Einwohner des Staats unter keinerley Vorwand gelegt, und keine Generalverpachtungen eingeführt werden; sondern der König erkläret sich vor sich u. seine Nachfolger, das Land bey seinen Konstitutionen, Freyheiten und Befreyungen zu sichern. Indessen aber wird er auch sich weder Gesetze noch Formalitäten vorschreiben lassen wegen der Art, wie er seine Einkünfte entheben wolle,

**wenn**



wenn dadurch den Völkern keine Last aufgelegt wird. Er bestätigte demnach die besondern Bachten, als wie dieselben schon vor vielen Jahren eingeführt worden; befiehlt aber dem Staatsrath in Folge jedes Jahrs, sowohl mit der Frucht als mit der Weinschätzung, in Form und Weise wie zur Zeit der Regie, oder Verwaltung vor Einführung der Bachten üblich war, zu verfahren, um dadurch die gleiche Vortheile zu bewirken. Die Bächter und Einnehmer sollen Landskinder seyn; den Staatsräthen sollte verbothen seyn, je einigen Antheil oder Interesse an den Bachten zu nehmen. Wer sich über die Einnehmer zu beklagen haben möchte, soll sich hierüber entweder an die Regierung oder andere Tribunale wenden, die ihnen Recht wiederfahren lassen sollten. Nach dieser Erklärung sollen die Patente der Einnehmer als Verfassungsmäßig im Staatsrath-Manual protokolliert, und die Bachtordnung publizirt und ausgetheilt werden.

Kraft des II. Artikels wird die immediate und willkührliche Absetzung der Justiz- und Staatsbeamten, und Kriegsoffiziers abgeschafft, und allen Formen einer gerichtlichen Prozedur unterworfen; und wird darinnen deutlich ausgemacht, wie in solchem Fall gegen einen solchen Beamten zu prozediren, da dann die erste Untersuchung dem Staatsrath zukommt, der darüber sich nöthigen Falls an den König wenden soll, als welcher allein die Entsetzung zuerkennen kann.

Kraft des III. Artikels mögen die Häupter der IV Bürger-schaften, wenn sie es nöthig finden, die Staatskörper und Gemeinden zu einer Generalkonferenz versammeln, wann es um Gegenstände zu thun ist, die Bezug auf ihre Verbindung haben; als nämlich, die Handhabung der wirklich rechtmäßigen Regierung oder Staatsverfassung, und die Aufrechthaltung der Rechten, Freyheiten und Privilegien der Untertanen; doch müssen sie zuvor den Anlaß derselbigen, und die Materien, welche daselbst zur Berathschlagung sollen vorgetragen werden, der Regierung anzeigen, welche alsdann 4 Staatsräthe ihr beizuwohnen verordnet, um Sorge zu tragen, daß keine andere als die angezeigten Materien vorgelegt, und sonst nichts vorgehe, was der dem Landsherrn gebührenden Ehre und Treue zuwider laufen möchte.

Kraft des IV. Artikels wird das Recht zu jagen allen Einwohnern des Lands, mit Vorbehalt der besondern Rechten und Freyheiten einiger Gemeinden, und unter den in einer besondern Jagdordnung anzuzeigenden Bedingungen, bewilliget.

Diese sowohl als andere Verordnungen, so bey Anlaß dieses Vergleichs von Seiten der Regierung zur Handhabung der Ordnung und guter Polizey verfertiget worden, sollen nach altem Gebrauch den IV Herren Ministrälen in Copia mitgetheilt, auch der Hauptbürgermeister von Valendis desfalls in die Kanzley berufen werden, allwo man ihm Theil davon geben wird.

In Kraft des V. Artikels sollen von den Gemeinheiten keine Bagatellsachen geradezu an den König oder seine Ministers gebracht, sondern vorher der Regierung mitgetheilt werden; erst dann, wenn sie nicht angehört, oder ihr nicht Recht gehalten wird, mögen nicht nur sie, sondern jeder Unterthan insbesondere, sich an den König wenden.

Kraft des VI. Artikels wird dasjenige, was noch in Aufsehung der Verhafteten festzusetzen ist, in einem Codex, oder Sammlung des Privatbürgerlichen Rechts, in Betracht gezogen werden, ohne daß der Konstitution dadurch einiger Abbruch geschehe.

Kraft des VII. Artikels soll in der Stadt sowohl als anderswo, im Fall eines öffentlichen Aufstands, der von dem Magistrat nicht mag gestillet werden, die Regierung denselbigen unterstützen; auch wohl die Truppen des Staats darzu anwenden, die Ruhe wieder herzustellen, und die Aufrührer gesekmäßig zu bestrafen.

Kraft des VIII. Artikels werden Verfügungen getroffen, um den soerwünschten Codex, oder Systematische Sammlung bürgerlicher Gesetzen und Gebräuchen endlich zu Stande zu bringen.

Kraft des IX. Artikels wird den Gemeinden bewilliget, sich wie von Alters her zu versammeln; wohl verstanden, daß wenn sie über wichtige Geschäfte, betreffend die Rechte und Autorität des Fürsten, oder ihre eigne Rechte und Freyheiten, Versammlungen berufen, alsdann die Gerichtsbeamtete denselben beywohnen müssen.

Kraft des X. Artikels mögen die Landgerichte zu ihrer Ergänzung eine gewisse Anzahl tüchtiger Personen in die Wahl thun, und dieselbe durch ihren Haupt-Amtsmann der Regierung



zur Bestimmung und Bestätigung der zu Erwählenden vorzustellen lassen. Die Stellen eines Amtstatthalters, Gerichtschreibers und Großweibels aber, sollen von der Ernennung der Regierung abhängen.

Vor die Bürgerschaft zu Neuenburg insbesondere wurde in III Artikeln festgesetzt: 1) Daß der Urtheilsspruch, so durch die Regierung zu Bern den 21, 22 und 23. Jan. ergangen, als Regel für das Künftige, vornämlich in Betreff der Durchstreichung und Entsetzung der Bürger, auf das genaueste sollte befolget werden. 2) Wird der Stadt ihre Polizey bestätigt; dabei aber bedungen, daß wenn sie dieselbige nicht auf eine gebührende Weise ausübet, sonderheitlich wenn sie von Seiten der Regierung darauf zu wachen gemahnet, und ihr die Gegenstände vor Augen gelegt worden sind, es alsdann der Regierung zustehe, in Kraft ihrer Oberaufsicht, das Nöthige selbst zu besorgen, als welches sich sehr wohl ohne Aufhebung dieser Rechten thun läßt. 3) Im Fall einer Empörung, so nicht durch Mittel des Magistrats gestört werden kann, soll alsdann der Regierung zukommen, Truppen des Staats zur Wiederherstellung der Ruhe in die Stadt hinein kommen, und die Aufrührer nach den Rechten bestrafen zu lassen.

Nachdem alles dieses von allen Seiten genehmiget und angenommen worden, ertheilte der König hierüber ein allergnädigstes Rescript vom 7. Jan 1771, welches an die IV Bürgerschaften ausgetheilet, in das Manual des Stadtraths einregistriert, und die Copien davon in alle Gerichtsbarkeiten ausgetheilet worden.

### S. 102. Neûchâtelier=See.

Dieser See friert selten zu; doch ist es 1695 auch geschehen. Man findet an dessen Ufer gerollte Kristall von verschiedenen Gattungen, und beträchtliche Stück Granit: er liegt 31 Klafter höher als der Genfersee; aber mit den Bieler- und Murter-Seen hat er fast gleiche Höhe; sie beträgt gemeinlich 2 bis 3 Fölle über 6 Fuß; wann sie aber diese übersteigen, so sehen sie das ganze Moosland bis gegen Urberg unter Wasser, so daß diese 3 Seen nur einen einzigen auszumachen scheinen, der bey 40 Stunden im Umkreis hat. Man bemerket bisweilen auf

diesem See, gegen Untergang der Sonne, halbe zirkelförmige Streifen, die sich pararell wälzen, und man unterscheidet sie vom dem übrigen Wasser durch ihre besondere Farben: wahrscheinlich kommen diese gebogene Streifen von der Mündung der kleinen Flüßen, und zum Theil von den unterirdischen Quellen des Sees her. Die vornehmsten Wasser die sich darinn ergießen sind, die Orbe bey Yverdon; die Areuse, die bey St. Sulice im Val-de-Travers aus einem sehr hohen und steilen Berge entspringt, und die Noiraigue im nämlichen Thal unterwegs aufnimmt; die Serrière, eine gute Viertelstunde von Neuchâtel, welches Wasser dem Dorf den Namen gegeben, wodurch dasselbe fließt; der Seyon, so fast mitten durch die Stadt Neuchâtel lauft; und die Broye beym Fehlbau, oder la Sange. Hingegen daraus strömet nur die Zihl (la Thiéle) in den Bielersee. Unter den Fischen, so dieser See mit dem vorb:melkten Genfersee eigen hat, hat er noch 2 besondere Arten, als die sogenannten Palées, eine Gattung Forellen oder Salme, die aber höchstens 2 bis 3 Pf. schwer sind, und sich nur von Würmern oder Insekten nähren; und dann der Salut, Silura oder Silurus, der auch im Waldstättersee angetroffen wird, und bis 120 Pf. schwer werden mag, auch mit den Alruppen viel Ähnlichkeit hat; je kleiner er aber ist, je delikater ist er auch. Der Fischfang beschäftigt viele Partikularen, doch in Neuchâtel wenige mehr; könnte aber noch vortheilhafter seyn, wenn man besser zur Fortpflanzung desselbigen Sorge tragen würde. Die Fischerey macht sonst einen Theil der Landsherrlichen Einkünften aus, und eine Art Handelschaft bey denjenigen, welche solche in Nacht nehmen. Uebrigens ist dieser See bey 8 Stunden lang, und wo er am breitesten ist zu Neuchâtel, 2 Stunden breit, und schränket sich oben bey Yverdon nach und nach eng zusammen; solcher wird ziemlich stark mit allerhand Schiffen befahren, und Stürme giebt's selten gefährliche auf demselben.

S. 103.

**Neuenburg**

Aus dem ausgestorbenen adelichen Geschlechte war auch Margaretha 1331 Lebthigin zu Magerau.

S. 104.

**Neudorf.**

In diese Pfarre gehören auch die Dörfflein Elmaringen, Trill



die Meyerhöfe Ober- und Unter-Klosterberg, Ehrlosen, Stick, und Zöche, Weyerhaus und die Kapelle Gormund.

S. 105. **Neuendorf.**

Der Pfarrer wird von dem Rathe der Stadt Solothurn bestellt.

S. 107. **Neuenhausen.**

Fortsetzung der Obervögte:

1786 Benedikt Maurer.

S. 108. **Neuenstadt.**

Die sich 1757 angesponnene Zwistigkeiten wurden 1758 durch Deputirte von dem Stände Bern und dem Bischof beigelegt; Kraft dessen das Bürgerrecht mit Bern ungestört bleibt. Auch 1734 wurde eine zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft entstandene Zerwürfniß durch Vermittelung der Städte Bern und Biel gütlich beigelegt. Den 8. Nov. 1758 nahm Fürst Georgius Josephus, und den 25. Sept. 1776 Fürst Franciscus Ludovicus in eigener Person die Huldigung daselbst mit gewöhnlichen Zeremonien ein. Die Bürger treiben verschiedene Gewerbe und Handthierungen; sind auch zu allerhand Künsten ziemlich aufgelegt: ihr größter Reichthum aber bestehet in dem gleich ob der Stadt liegenden schönen Weinberg. Die Stadt Bern hat 2 Beamtete aus ihren Verbürgerten allhier, den sogenannten Spitalmeister, und einen Zollverwalter. Le coutumier, ou ordonnance de la police & justice dieses Orts ist 1708 in Fol. gedruckt worden.

S. 111. **Neuenstein.**

Von den angeführten Meistern ist der Georg 1640, und der Johannes 1734 verstorben; der letztere war 1651 geboren. Auch wurden Marx 1652, und Balthasar 1677 des großen Raths.

S. 111. **Von Neveu.**

Aus dem Geschlechte dieses Namens ist auch Joseph Wilhelm, geb. 1745, Domherr zu Basel seit 1761. Die Nebtigin im Paradis Maria Cajetana war 1682 geboren, und starb 1743. Auch war vor kurzem Franz Karl bischöflich-Baselscher Rath und Landvogt zu Schlingen. Franz Laver, Herr zu Windschläg, war Probst des Kollegiatstifts zu Baden, Pfarrer in der Reichsstadt Offenburg, welche Stellen er freiwillig resignirte; er war

auch Markgräfl. Badischer geheimer Rath: die Pfarrerstelle zu Offenburg bekleidet ist sein Vetter Franz Kaver. Und Franz Anton Joseph Joh. Nepomuk, Freyherr von Windschlag, ist des Maltheser-Ordens Ritter.

S. 112.

## Neuhaus.

Diesen Namen führen weiters Höfe in den Pfarren Bubiken und Fischenthal, in der Züricherischen Herrschaft Grüningen. Auch ein Wirthshaus in der Pfarre Netiken im Kanton Zürich.

Auch ein Wirthshaus zu oberst am Thunersee, wo die Landung der ab- und zuführenden Schiffen, auch die Ablag der Kaufmannsgüter ist, in dem Amt Unterseen.

Auch führet diesen Namen ein Wirthshaus in der Landvogtey und Pfarre Klein-Züringen, in dem Kanton Basel, hart an den Durlachischen Gränzen.

S. 113.

## Neuhaus.

Der bemerkte Doct. Joh. Rudolph erhielt 1693 das Bürgerrecht zu Biel, gelangte auch daselbst 1699 in den großen, und 1711 in den kleinen Rath; sein Vater war Pfarrer zu Urberg. Er hat auch eine ziemlich richtige Karte vom Bisthum Basel verfertigt: sein Sohn, der Benner, gelangte 1731 in den großen, und 1733 in den kleinen Rath, er starb 1770, drey Söhne hinterlassend: 1) Joh. Rudolph, geb. 1728, ward des großen Raths 1771, des kleinen Raths 1778, Umgeldner 1783; 2) Samuel Friedrich, geb. 1733, ist dormalen Stadtphysikus zu Neuenburg, wo er auch das Bürgerrecht erlangt hat; von ihm rühret her die Beschreibung der Stadt Biel, so in der Herrlibergischen Topographie anzutreffen. 3) Franz Alexander, geb. 1747, ward des großen Raths 1783; er hat auch den medezinischen Doctor-gradum angenommen, und war substituierter Stadtarzt zu Biel; ist aber ist er als Medicus Practicus mit königlicher Freyheit zu Nantes etablirt, und ungeachtet der Religion, darzu er sich bekant, ward er doch durch Vorschub und Protektion des Staatsministers von Vergennes zum Mitglied dortiger medezinischen Fakultät angenommen.

S. 114.

## Neuholz.

In diesem Hofe ist den 16. Aug. 1779 ein Haus und Scheuer mit aller Fahrniß abgebrannt.



S. 114.

## Neukirch.

Das ehemalige Kloster bekam durch Vergabung Ritter Johannes von Ruscenach (Rüsnacht am Zürichsee) samt seinen Söhnen und Töchtern, 1282 die Collatur der Kirche, welche ist von dem Kloster Rathhausen abhänget. Die Pfarrkirche ist ums Jahr 1764 ganz schön und neu erbauen worden. Dasselbst stiftete auch 1642 ein Bauer, Namens Meyer, eine Frühmesspfund; davon er aber die Collatur der Obrigkeit überließ.

In dem Thurgäuischen Dorfe wird annoch den benachbarten Evangelischen alle Sonntag ein besonderer Gottesdienst gehalten, wenn der erste vor die Gemeinde beendiget ist. Das Kirchlein ward 1655 erneuert. Auch sind dahin, nebst diesem Ort, pfarrgenössig: Mülltabel, Sub, Sören, Maas, Aspennüti, Kerzencu, Enzetschweil, Buchrüti, an der Rüti, Brugglen, Schweizerholz, Ober- und Unter-Seuberg, Rothens und Langenhalden, Nawachs, Ruderacker, Ober-Büeweil, Ebnet, Sintermüllli, Burg, Untermülle, Sard, Unterbüeweil, Seiligerbrunnen. Die Gemeinde zählt etwa 900 Seelen.

S. 115.

## Neukomm.

Der Klosterpfleger Hs Kaspar ward auch 1666 des großen Raths, mußte aber seines Bruders wegen 1669 wieder weichen, er starb 1690: sein Sohn Zunftmeister Hs Konrad zc. geb. 1667, ward erstlich des großen Raths 1704, Vogttrichter 1704 zc. war auch Oberjägermeister und Armenpfleger, starb 1739; sein Sohn, Zunftmeister Johannes, geb. 1711, ward Obervogt gen Buch im Segau und Gaylingen 1757, zu Thainingen und Bärzen 1768, starb 1786.

S. 118.

## Neunforn.

Die Herrschaft Neunforn ist an den Gerichtsherrlichen Vertrag gebunden. Die Appellation von dem Gericht zu Ober-Neunforn gehet nach Belieben des Appellanten entweder vor das Gericht zu Nieder-Neunforn, und von da nach Frauenfeld. Von dem Gericht zu Niederneunforn wird die Appellation unmittelbar nach Frauenfeld gezogen. In das Gericht zu Ober Neunforn gehören, das Dorf dieses Namens, Münchhof, Sahrhof, Langenmühle, Entenschief, und ein Haus zu Weilen. In das Gericht zu Unter-Neunforn, das Dorf daselbst, der 5te Theil von Wei-

len, das übrige gehöret in die Stammheimer Gerichte, und ein Haus am Thurfahr. 1783 und 84 ward das Schloß ansehnlich erneuert und erweitert. Zu Nieder-Neumform befindet sich auch ein Kirchlein, wo aber nur alle Samstag ein Gebeth verlesen wird. Der Zehnden gehöret in das Amt Töß, dessen jeweiliger Amtmann Kastenvogt daselbst ist. Dahin sind pfarrgenössig Ober- und Nieder-Neumform, Burghof, Entenschieß, Fahrhof, Langmülle, Münchhof und Wülen. Die Gemeinde besteht etwa aus 850 Seelen.

Fortsetzung der Obervögte:

1763 David Moorf.	1783 Sigmund Spöndli.
1772 Sigmund Spöndli.	1786 Christoph Ringgli.

S. 120.

Neunkirch.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joh. Kaspar Köchlin.	1772 Beat Wilh. v. Waldkirch.
1763 Georg Michael Wepfer.	1778 Joh. Heinr. Kauschenbach
1766 Joh. Friedrich Pfister.	1784 Joh. Konrad Meister.
1767 Joh. Jakob Forrer.	

Auch der Landschreiber dieser Herrschaft wird aus der Bürgerschaft, gleich dem Landvogt, der aber nicht des großen Rathes seyn muß, aber wenn er darcin gelanget, dennoch die Vogten verwalten kann, erwählt und zwar der Landschreiber auf 12 Jahr.

S. 121.

Nevroni.

Der Bischof Joh. Augustin war auch zu einem der assistirenden Bischöfen des päpstlichen Throns ernennet den 20. Jun. 1746, und ist 1760 gestorben.

S. 124.

Neuviertel.

Fortsetzung der Siebner:

1758 Joseph Viktor Laurenz Hedlinger.
1769 Joseph Anton Jäg.
1776 Karl Anton Dominik Jäg.
1787 Werner Dominik von Elm.

\* Neuwiler.

Ein Geschlecht in der Stadt Frauenfeld, im Thurgäu; aus selbigen



bigem war noch vor kurzem Gabriel des kleinen Raths 1767, auch Spitalpfleger; und Franz Adrian, geb. 1733, des großen Raths 1787; Gabriel, geb. 1753, auch des großen Raths 1785.

### Niclaus.

Der angezeigte Meister Hieronymus starb 1607, und der Meister Jakob 1669: das Geschlecht ist nunmehr erloschen.

S. 127.

### Nicolaus.

Aus diesem Bündtnerischen Geschlechte war auch Joos 1781 Landammann des Hochgerichts Bergün. Auch war 1764 ein Antonius Nicola Chorherr zu St. Victor im Kalanferthal.

### \* Nicole.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Nyon; aus welchem Johannes Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tschifeli den 5. Aug. 1757 worden, ist ist seit dem 1. Jänner 1783 Lieutenant bey der Kompagnie Rochmonder.

### \* Nicolet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus ward Timotheus zweyter Pfarrer zu Grandson 1761, erster Pfarrer zu Echallens und Villars-Terroir 1765, Dekan der Klasse von Orbe und Grandson 1781.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, im Bisthum Basel, lebt noch Benedictus Alphonsus, geb. 1740, zu St. Immer. Frühe zeigte sich bey ihm eine Neigung zum Zeichnen und Kupferstechen; aber sein Großvater, der durchaus einen Schriftschreiber aus ihm machen wollte, hielt ihn zur Schreibern an; und diesem Zwange mußte er, bis nach dessen Tod, nachgeben, da er dann geschwind wieder sein Lieblingsstudium ergriff; ob er gleich schon 22 Jahr alt war, begab er sich doch zu dem Kupferstecher Boily, von Paris, nach Murten, wo sich dieser damals aufhielt, und übte sich bey ihm 3 Jahr im Zeichnen, mit der Nadel, und dem Grabstichel: hierauf gieng er nach Paris, noch mehr zu profitiren. Nach überstandener sehr schwerer Krankheit kam er in Bekanntschaft mit dem berühmten Zeichner und Kupferstecher Cochin, bey dem er sich ganzer 6 Jahr aufhieb.

ten, und sehr vieles profitirt, wie dann von seinen Kunstwerken einiges in Süßlins Abbildungen der besten Künstler, im V Tom. angemerket ist.

Auch blühet eine Familie dieses Namens im Fürstenthum Neuenburg, zu Vallangin und Landeron.

### \* N i d e r b e r g e r.

Ein Geschlecht im Lande Unterwalden mid dem Kernwald, in den Urtenen oder Gemeinden Dallenweil und Buchs; aus ersterer Christoph, geb. 1669, des Raths 1720 worden; und Joh. Ulrich, geb. 1719, es seit 1755 noch ist: auch war Anton des Landraths 1746, starb 1762. Und aus dem Geschlechte zu Buochs ward Jakob Joseph, geb. 1739, des Raths daselbst 1773. P. Placidus, geb. 1729, ward 1748 Konventual zu Engelberg, erst Pfarrer, dann Kirchenmeister, hernach Subprior daselbst. Kaspar Joseph, geb. 1745, Kaplan zu Buochs 1776, Pfarrer daselbst 1777, starb 1789.

S. 129.

### N i d e r d o r f.

Das Baslerische Dorf hat zweymal großen Brandschaden erlitten; im Jän. 1607, da 3 Häuser abgebrannt; und den 27. Dez. 1627, da durch ein an 2 Orten zugleich ausgebrochnes Feuer bey heftigem Sturmwind 19 Häuser und 20 Scheuren eingeäschert worden, auch dabey ein Jüngling verunglückt ist.

### \* N i d e r e r.

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell des Außern Roodens, in verschiedenen Gemeinden, als: zu Walzenhausen, daraus Wilhelm, geb. 1725, Hauptmann der Rood 1749 worden; so wie auch 1762 Hs Konrad, der geb. 1722. Zu Luzenberg Hs Konrad, geb. 1702, Hauptmann der Rood von 1747 bis 72; Jakob, geb. 1695, des Raths 1741 bis 73; noch einer dieses Namens, 1734, erw. 1771. Zu Wolfhalden Johannes, geb. 1734, ward des Raths 1773. Zu Seiden Jakob, geb. 1732, des Raths 1784. Auch ward Joh. Jost in sardinischen Diensten 1742 Hauptmann bey dem neuerrichteten Bataillon von Meyer, hernach den 15. Jän. 1747 Major, und den 15. May 1755 Oberstleutenant: und als solches unter das Regiment Carignan gestossen worden, Kommandant des 3ten Schweizerbataillons bey



diesem Regimente, den 15. Okt. 1774 Brigadier und Commandant-  
en Second dieser Brigade, den 20. Aug. 1783 Maréchal-de-Camp,  
da er aber noch gleichen Tags mit einer Pension von 4000 Livres  
die Dienste quittirte: er hat den Feldzügen von 1742 bis 48 be-  
gewohnt, und sich bey verschiedenen Anlässen distinguirte. Auch  
war einer 1760 Lieutenant bey dem Regimente Bouquet, der  
Kompagnie Steiger, in holländischen Diensten.

S. 130.

## Niederlande.

1781 wurde mit Bewilligung des Stands Zürich, in Ansehung des  
Avancemens bey den Subalternen-Offiziers, eine Abänderung ge-  
troffen, daß solche künfftig der Anciennität nach durch das ganze  
Regiment Escher geschehen solle. 1785 im Frühjahr wurde bey der  
anscheinlichen Ruptur mit dem Kaiser jede Kompagnie der Eid-  
genössisch und Graubündtnerischen Truppen mit 50 Mann ver-  
stärket, aber nach verstrichener Gefahr selbige wieder nach und  
nach reduzirt.

Liste der noch wirklich bestehenden Regimenten.

## I. Garderegiment:

1748 Friedrich May, Herr von Risen.

1770 Franz August von Sandoz, von Neuenburg.

## II. 1693 Niklaus Tscharner.

1706 Vinzenz Stürler.

1722 Joh. Franz von Goumoens.

1729 Georg von Goumoens.

1735 Joh. Rudolph Stürler.

1755 Karl Stürler.

1773 Beat Ludwig von Wattenwyl.

1775 Gabriel Stürler.

1788 Niklaus Gabriel von Goumoens.

## III. 1693 Wilhelm von Muralt, von Bern.

1696 Joh. Ludwig von Montmollin, von Neufchâtel.

1704 Daniel Chambrier, von Neufchâtel.

1728 Samuel Constant von Rebecque, von Lausanne.

1756 Karl Anton Stürler, von Bern.

1763 Gottlieb May.

1765 Friedrich May.

- IV. 1695 Herkules von Capol, aus Bündten.  
 1706 Christoph Schmid von Grünenegg.  
 1730 David von Meydt.  
 1735 Anton Rudolph Baron von Salis.  
 1745 Joh. Baptist Baron Planta von Wildenberg.  
 1757 Heinrich Baron Sprecher von Bernegg.  
 1764 Joh. Christian Friedrich Schmid von Grünenegg.
- V. 1701 Arnold Justus Graf von Albemarle.  
 1718 Joh. Felix Werdmüller, von Zürich.  
 1725 Salomon Hirzel von Wülflingen.  
 1755 Hs Konrad Escher.  
 1786 Hs Ludwig Hirzel.
- VI. 1748 Karl Anton Stürler, von Bern.  
 1756 Ludwig Bouquet, von Koll.  
 1784 Bartholomä Marti, von Glarus.  
 1786 Joh. Friedrich Stockar v. Nüforn, von Schafhausen.

S. 133. Generallieutenants:

- |                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| 1764 Friedrich May.      | 1779 Franz August von Sandoz |
| 1772 Joh. Konrad Escher. | Samuel von Chambrier.        |
| Ludwig Bouquet.          |                              |

Generalmajors:

- |                               |                             |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1755 Emanuel von Wattenwyl    | 1772 Joh. Heinrich Bedaulx. |
| 1758 Hieronymus Linder.       | Bartholomä Marti.           |
| 1763 Joh. Ludwig von Croufaz. | Joh. Heinrich Keller.       |
| 1766 Ludwig Bouquet.          | Friedrich May.              |
| Franz August von Sandoz.      | 1779 Isak Bedaulx.          |
| Gabriel Stürler.              | Georg Bolter von Vernand    |
| Albrecht Weiß v. Molens.      | Friedrich Ludwig Hess.      |
| Wilhelm Budé.                 | Rud. Dietagen v. Salis.     |
| Samuel von Chambrier.         | Joh. Friedrich Stockar v.   |
| 1772 Beat Ludwig Steiger.     | Nüforn.                     |
| David von Aubonne.            | Ludwig Hirzel.              |
| Joh. Christian Friedrich      | Franz Gabriel Groß.         |
| Schmid.                       |                             |

S. 135. Niderost, Nideröst, Niederist.  
 Der Oberst Karl Ignaz trat schon 1703 in königl. spanische Dienst.



ste unter das Regiment Bettschardt, und hat als Hauptmann den Feldzügen im Mayländischen bengewohnt, wurde aber 1706 abgedankt. Nach andern hat er von 1690 bis 715 in königl. französischen Diensten unter dem Regimente Seßi gestanden, und war bey desselbigen Abdankung Hauptmann. 1716 errichtete er eine Compagnie unter dem Regimente Müller in venetianischen Diensten, bis er 1719 wieder in spanische unter das Regiment Mayor als Major getreten, da er dann bald hernach den 10. Merz Oberstlieutenantsstelle erhalten; er brachte dasselbige nach Spanien hinüber, wo es aber kurz hernach, nachdem der Frieden geschlossen worden, besonders weil es bestentheils aus protestantischen Schweizern bestanden, wieder abgedankt worden. Aus dem Ueberrest der katholischen Soldaten, mit Zuziehung anderer Angeworbenen, errichtete er 1722 ein Regiment, so auch von den katholischen Ständen avouirt worden ic.

S. 136. Der Hauptmann Jost Rudolph starb im Okt. 1770. Er hat einen Akkuraten Grundriß von dem Hauptflecken Schweiz mit der umliegenden Gegend 1746 verfertiget, und mit merkwürdigen politischen Berechnungen begleitet. Er befindet sich auf dem Rathhause zu Schweiz. Der Secretarius Kaspar Rudolph ward 1772 Landvogt zu Bollenz.

Der Landrath Heinrich Dominik war 1706 geboren, und starb 1774. Joh. Valentin ward Kastenvogt des Niedwasser Viertels; Philipp Rudolph Anton und Joseph, Landvorsprecher, erster ist auch Hauptmann bey dem Regimente Schweiz, so auch Aloys. Rudolph ist Unterlieutenant in neapolitanischen Diensten. Auch verschiedene geistlichen Stands: von welchen P. Leopoldus, geb. 1730, Konventual zu Rheinau 1748 worden.

#### \* Niederried.

Ein Dorf in der Pfarre Bümplitz, und dem Landgericht Stensenberg, im Kanton Bern.

#### \* Niehans.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, welches Georg, von Madratsch gebürtig, dahin gebracht und das Bürgerrecht den 26. Sept. 1692 erhalten; daraus ward 1759 Jakob Emanuel Notar, oberkeitlicher Ziegelverwalter; und seit

Bruder Abraham, geb. 1748, ward in das Predigtamt aufgenommen 1775.

S. 139.

### Nieriker.

Aus dem Bader Geschlechte ward Georg Joseph des kleinen Raths 1771, auch Spendherr. Aus dem geistlichen Stande ward auch Franz Anton, geb. 1698, Chorherr und Cantor 1749; Philipp Jakob, geb. 1710, Chorherr und Burfarius 1749; Georg Damian, geb. 1724, Chorherr und Custos 1755; Pat. Angelus, geb. 1707, ein Kapuziner 1728, vertrat in verschiedenen Klöstern die Stelle eines Guardian und Vicarius, und starb als Senior zu Bremgarten 1786; P. Pius, geb. 1746, Konventual zu St. Gallen 1766, war erst Pfarrer auf dem Zemberg, hernach Probst zu St. Peterszell, ist Pfarrer zu Rosbach.

S. 139.

### Niesen.

Auch führet diesen Namen ein Berg im Land Unterwalden ob dem Wald, an den Gränzen vom Entlibuch.

S. 130.

### Niesenberg.

Der erstere genannte Hof gehöret nicht in die Pfarre Sarmenstorf, sondern in die von Dillmergen, stehet unter landvögtlicher Gerichtsbarkeit, ist aber dem Gerichtsheren zu Silfiken fällig und ehrschäzlig.

### \* Nieschang.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem Johannes, geb. 1741, des großen Raths 1778 worden.

### \* Niquille.

Ein Geschlecht in der Stadt und auf der Landschaft Freyburg, zu Charmey, Bolle &c. aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und theils noch sind; unter denen N. Protonotarius Apostolicus, Ritter des päpstlichen Ordens vom goldenen Sporen, Kaplan zu Botterens, hernach 1787 Pfarrer zu Pont-la-Ville.

S. 144.

### Nisæus.

Der angegebene Professor Johannes war von Augsburg gebürtig; erlangte die Magisterwürde zu Tübingen, ward 1550 Professor der Rhetoric und Poetic, oder Virgili, in dem Pädagogio,



und 1551 zugleich Professor der Rhetoric bey der hohen Schule zu Basel, welche Stelle er 1557 mit der Profession der Physic soll verwechselt haben, vermuthlich aber vor oder gleich nach Antritt derselben mit Tode abgegangen.

S. 144.

**Nitfluh.**

Das Dörflein liegt auf einer kleinen Ebne, führet aber seinen Namen daher, weil darob und darunter steile Flühen und Felsen anzutreffen sind.

S. 145.

**Nitfuren.**

Der Ort ist ziemlich ansehnlich, und hat eine Bleiche. Den 28. Jan. 1713 hat eine ob Leugelbach angebrochene Schneelawin in dieser und denen benachbarten Gemeinden an Gütern großen Schaden verursacht.

**\* Nodler.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem in den großen Rath gelangten: 1694 Johannes; 1727 Hs Jakob; 1737 Johannes; und 1788 Andreas.

**\* Noel.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Bartholomä Peter im Jan. 1782 in den großen Rath; er war auch in der Zwischenregierung vom 10. April bis 2. Jul. im kleinen Rath.

**\* Nörbel.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1691 Pfarrer zu Semberg, und 1693 zu Kappel im Toggenburg; dessen Sohn aber, gleiches Namens, 1738 Prediger im Waisenhaus, und 1745 Pfarrer zu Lausen worden, und den 24. Okt. 1758 am Schlag, der ihn auf der Kanzel befallen, gestorben, hinterlassend Paulus, der auch Candidatus Ministerii, und seit 1759 Schulmeister zu Liestal ist.

S. 148.

**Nötiger.**

Aus diesem Geschlechte war auch Friedrich, der 1708 in das Predigtamt aufgenommen, hernach 1710 Helfer zu Thun, 1729 Pfarrer gen Unterseen, aber noch im gleichen Jahr auch gen Oberhasli, und 1752 gen Höchstetten worden, und 1760 gestorben. David ward examiniert 1721, Pfarrer zu Gsteig bey

Interlaken 1727, Camerarius des Thuner-Synodus 1755, und Dekan 1758 worden, aber diese Stelle 1765 resignirt, und 1766 gestorben. Joh. Rudolph, geb. 1739, ward examinirt 1764, Kapitelsheifer zu Nydau 1765, Pfarrer zu Ringgenberg 1770, und Messen 1783. Von ihm findet sich im Mscrpt.

Eine Beschreibung der Kirchhöre Gsteig bey Interlaken, 1783. 4.

Auch ward Samuel Rudolph, geb. 1761, examinirt 1785, deutscher Pfarrer zu Lausanne 1785.

Auch war ein abgegangenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel; aus welchem Peter 1709 Witmeister, 1711 Sechser, und 1734 Oberstmeister worden, und 1748 gestorben.

S. 149.

### N ö h l i.

Bemercker Pfarrer zu Ottenbach ward 1669 examinirt, war auch Cantor in den lateinischen Schulen, und starb 1701, und sein Sohn Pfarrer Hs Jakob 1712. Der Pfarrer Johannes zu Weinfeldern ward 1675 examinirt, und starb 1719. Von dessen Söhnen war a) Kunstmeister Hs Rudolph, geb. 1682, resignirte auch die Pfliegerstelle 1758, und starb 1759: b) Dekan Hs Ulrich, geb. 1684, ward examinirt 1702, starb 1754; sein Sohnssohn Hs Ulrich, geb. 1745, ward examinirt 1767, Lehrer der französischen Sprache an der Kunstschule 1773, und der Religion 1777, Pfarrer gen Dynhardt 1785; von ihm ist in Druck gekommen:

Anweisung zur Erlernung der französischen Sprache vor die Kunstschule, 8. Zürich, 1773.

c) Johannes, Hauptmann, ein geschickter Feldmesser, saß zu Weinfeldern, starb 1753. Er hat viele geometrische Nisse und Zeichnungen verfertiget, als:

Eigentlicher Entwurf der Hebtisch- St. Gallischen Landschaft, wie auch grötentheils der Landgrafschaft Thurgäu. Item: ein Theil Züricher- Gebiets, Appenzeller- Lands, und Toggenburgs, samt den Anstößen des Bodensees, 1714.

Eine vollständige richtige Abbildung der Landschaft Thurgäu, verfertiget für die regierende Stände. Das Original liegt auf der Ober-Amtsstube zu Frauenfeld.

Sein Sohn hat aus selbiger eine kleinere ausgearbeitet, die aber auch nicht im Druck erschienen ist.

Noirague.



S. 150.

## Noirague.

Die Herrschaft über dieses Ort machte erst einen Theil des Lehens und der Herrschaft Travers aus, wurde aber schon 1714 von den damaligen Besitzern derselbigen, den Herren von Bonstetten, an den Landsfürsten verkauft, und dadurch mit der obersten Landsherrlichkeit vereinigt.

S. 150.

## Im No I.

Diese Häuser kommen auch in alten Schriften vor unter dem Namen Urfahr, oder Ueberfahrt. Wegen den Gränzen daselbst hat es zwischen dem Kanton Zürich, dem Kanton Schaffhausen, und der Grafschaft Sulz, öftere Streitigkeiten abgesehen, die endlich 1775 durch Abgesandte dieser III Ständen gütlich beygelegt und beendigt worden. Die Einwohner ernähren sich vornehmlich mit der Schiffahrt und den Fischenzen; indem sie das Salz und die Kaufmannsgüter, so unter dem Rheinfall wieder in Schiffe eingeladen werden, weiter dem Rhein hinabführen. Ist der Lachsfang reich, so ist es als ihre ergiebige Erndte und Herbst anzusehen. Die Fischenzen, deren 6 an der Zahl, sind ein Lehen von dem Rechenrath zu Zürich; dem Obervogt im Laufen aber müssen sie jährlich eine gewisse Quantität Lachs einliefern.

S. 150.

## No I d.

Der Professor Henricus hat zu Cölln die Philosophie und Theologie studirt, auch daselbst die Magisterwürde erhalten, und ist zu Basel in den Dominikanerorden aufgenommen worden; er wurde Prof. Lectionis Biblicæ den 23. Sept. 1470 zum Licenciat und den 16. Jan. 1471 zum Doctor der Theologie angenommen, und starb als Dekan dieser Fakultät den 11. Dez. 1473. Der Rathsherr Oswald starb 1658. Auch war 16 Friedrich des großen Raths. Nunmehr ist das Geschlecht ausgestorben.

S. 151.

## Nolla.

Dieser Bach bekommt seine schwarze Farbe erst, nachdem er das Wasser so aus einer Vertiefung, darein sich die Bäche des Gebeths von Tschappina, und worinnen die Erdschlüpfe, die diese Gegend verwüsten, hinabglitschen, zu sich genommen, mit denen er auch eine Menge Schutt fortführet.

Suppl. 3. Leinischen Lexicon, IV. Th.

S. 153. Nonius, del Non.

Aus diesem Geschlechte ward auch Jakob, geb. 1740, unter die Kirchendiener aufgenommen 1762, Pfarrer zu Czernez 1763, Präses des Colloquii im Unter-Engadin 1782. D. ward Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, der Compagnie Conzer 1782, Kapitainlieutenant 1783 bis 87. Auch lebte im vorigen Jahrhundert Peter Jakob, welcher her-  
ausgegeben:

Descrittione delle everfione di Piuro, 4. 1619.

S. 155. von Normandie.

Einer aus diesem Geschlechte war auch 1707 preussischer Agent daselbst, und einer der eifrigsten von der Bürgerparthey. Joh. Adam, des großen Raths, ward 1753 Auditeur, 1756 Castellan zu Peney, hernach Großweibel, und starb 1761; Jakob ward des großen Raths 1734, starb 1771.

\* Noser.

Ein Geschlecht im Kanton Glarus, daraus ward Balthasar Joseph, geb. 1738, Pfarrer zu Udorf im Thurgäu 1762. Dehan des vereinigten katholischen Frauenfelder- und Stebborerkapitels 17

\* Noffeni, Joh. Maria,

war ein geschickter Baukünstler von Laus, wo er 1545 geboren worden. Er kam 1575 an den chursächsischen Hof, und stund bey 3 Churfürsten, August I, Christian II, und Joh. Georg II. als Landbaumeister in Diensten. Er nahm auch die evangelische Religion an; und ist, nachdem er sich 3mal vermählet hatte, am 20. Sept. 1616 zu Dresden gestorben, und daselbst in der St. Stephanskirche beygesetzt worden, wo ihm ein schönes Epitaphium errichtet wurde. Er hat auch eine Chronologie, und als ein *Prodromum* desselbigen ein Zeitregister, Dresden, 1602. in 4. mit Kupfern herausgegeben.

\* Noter

ist ein Geschlecht in Graubünden, im Engadin; aus welchem 1780 Theodor Landammann des Hochgerichts ob Valtina gewesen

\* Nottlong.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Anton 1709 des großen Raths worden.



S. 156.

## Notkerus.

Derjenige, so den Zunamen Balbulus geführt, soll nach zuverlässigen Nachrichten auf dem Schlosse Elgg No. 820 geboren seyn. Dessen Lib. I. de Vita S. Fridolini, so auch bey dem Goldast in dessen Scriptor. Allamann. Tom. I. zu finden, wird von andern einem gewissen Balcharo, einem Mönch zu Seckingen, zugeschrieben; es ist auch deutsch mit 60 Holzschnitten in Fol. auf 80 Seiten abgedruckt worden. Er soll auch verfertigt haben:

Notatio de illustribus Viris; so sich in des Pezii *Thesaur. Anecdotor. Tom. I.* befindet.

Hymnus in St. Othmarum und Columbanum; so *Canisius* seiner Sammlung *Cur. Basnagii* einverleibt hat.

S. 159.

## Nottegen.

Aus diesem Geschlechte war auch Dominik Anton 1780 Ammann des Hochgerichts Ramis.

S. 160.

## Notweil.

Zu diese Gemeinde gehöret auch das Dörlein Ey, die Meyerhöfe Zimmerrüti, Ober- und Unter-Farneren, Büol.

S. 160.

## Nova.

Aus dem adelichen Geschlechte ward Raphael 1590 zu Basel Juris Doctor; er hat in Druck gegeben: *Positiones de lege Falcidia*, 1590. 4.

## \* Nourisson.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Jakob 1782 des großen Raths worden.

S. 164.

## Nods.

Diese Pfarrey gehöret in die Klasse von Yverdon,

## \* Nuce.

Ein Geschlecht zu Vouvry im Nieder-Wallis; daraus ist Bartholomä Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten, und Ritter St. Ludwig Ordens 1760; Friedrich Hauptmann bey dem Regimente Volontairs-Etrangers 1758; Leopold ist annoch Hauptmann bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens; Jakob war Unterlieutenant bey diesem Regimente 1773; und Emanuel bekleidet ist noch eine solche Stelle, Felix war 1757 Lieutenant bey

dem Regimente Dunant in spanis. Diensten; und Karl ist noch Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente von Courten.

\* N ü b l i n g.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Leonhard 1564 Meister worden, und den 13. Aug. 1586 gestorben; Hans, dessen Sohn, ihm 1588 als Meister nachgefolgt, und den 5. Jul. 1595 verstorben; dessen Sohn Hans 1614 Rathsherr worden, und den 24. April 1635 gestorben. Leonhard ward anfänglich Weinschreiber, 1610 Rathssubstitut, und 1614 Schafner des Klosters Klingenthal, auch 1626 des großen Raths, und starb den 1. Sept. 1655. Von dessen Söhnen ward Hs Georg 1646 Schafner der Domprobstey, 1657 des großen Raths, und 1661 Meister, und ist den 3. Febr. 1667 verstorben. Joh. Friedrich 1655 Oberschreiber im Spital, 1657 des großen Rath, 1691 Rathsherr, und starb den 13. Sept. 1696. Hs Georg, Leonhards Sohn, ward Rathsknecht 1680, starb 1719.

S. 165. N ü h e i m, auch N e u h e i m.

In diese Pfarre gehören die Dörfer und Höfe Neuheim, Sinterburg, Sarbach, Thal, Baarburg, Schwellbühl, Winzenbach, Sinterthan, Sinterbühl, Sinterberg, Ehrlenbach, Velegg, Blachen u. a. m.; und ist einzig in Verwaltung der Kirchengüter und Pfrunden von der Pfarre Menzingen gesondert, im all übrigen sind sie, wie schon gemeldet, mit einander verbunden, die auch sämtlich von dem Stift Einsiedeln 1679 die Gerichte über die Gottshausgüter zu Neuheim, Menzingen, Egeri und Baar an sich gebracht, so mit den Stiftern Einsiedeln, Frauenmünster in Zürich, Seckingen, St. Gallen, Schänis und Pfeffers genos waren. Die Besitzer dieser Gottshausgüter hießen Hofleute von Neuheim, waren dem Stift Einsiedeln eigen, mussten Fall u. Ehrschatz abgeben, und konnten um Zins, Eigen und Erb vor keinen andern Richter belangt werden: jährlich wurden 2 bestimmte Gericht im May und Sept., nachdem solche 7 Nacht vorher zu Neuheim vor der Kirche verkündet worden, gehalten. Ist wird dieses Gericht von einem Obmann und 3 Richtern aus der Gemeinde Menzingen, und einem Richter aus der Gemeinde Egeri besetzt. Neuheim hat öfters Feuersbrünste erlitten, davon die letztern sich am 3. April 1779 und den 5. Jul. 1788, da ein Stral in den Kirchturm schlug, ereigneten. Die Kaplaney daselbst wurde 1728 gestiftet.



S. 167.

## Nürenstorf.

Vor einigen Jahren hat Gerichtsherr Salomon Zeh ein schönes Schloß daselbst, auch hernach ein neues Schulhaus erbauen lassen.

S. 167.

## Nüscheler.

Der Verwalter Heinrich starb 1555, der Doct. Hs Jakob 1621, und der Münzmeister Felix 1618. Von des Heinrichs Söhnen ist Zunftmeister und Amtmann Jakob, geb. 1583, gestorben 1654, Obmann 1661, und Amtmann Kaspar 1657. Dessen erster Sohn, Pfarrer Felix zu Seengen, war 1627 geboren, und ist 1697 gestorben. Von dessen 6 Söhnen ist 1) Matthias, geb. 1662, gestorben 1733; 2) Hs Kaspar, geb. 1666, starb 1730; 3) Hs Georg, Spitalmeister, geb. 1668, starb 1743; 4) Antistes Ludwig etc.; 5) Amtmann Hs Rudolph, geb. 1674, starb 1743; 6) Heinrich starb 1741. Von des 1) Matthias Söhnen ward der a) Obmann Felix zum 2tenmal Statthalter den 8. Nov. 1757, Obervogt gen Rüfnacht 1758, vorderster Pfleger des Spitals 1761, Gesandter auf der Jahrechnungstagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1750, 58 und 65; auf besondern Konferenzen zu Rapperschweil mit der Ständen Schweiz und Glarus 1767 und 68; er starb den 19. Febr. 1769. Von seinen Söhnen war 1) Matthias 1716 geboren, und ist 1777 gestorben; von dessen Söhnen Kaspar, geb. 1759, Fehndrich 1778, Sous-Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Sirzel ist 1785. 2) Felix, geb. 1725, ward Director der Kaufmannschaft 1758, Zunftmeister 1763, Kornmeister 1766, Obervogt gen Stäfa 1767, gen Rüfnacht 1769, Bannerherr 1771, Gesandter über das Gebürge 1774; er war auch 1776 Deputirter von dem Syndikat zu Laus auf einer Konferenz zu Bellenz, nebst dem Gesandten von Bern, Luzern, Unterwalden ob dem Wald, Zug und Glarus, wegen Beylegung einer über 100 Jahr gedauerten Gränz- und Zollstreitigkeit zwischen den III die Vogten Bellenz regirenden Ständen mit den III Bünden in hohen Rhätien, wegen dem Misserthel, so auch gütlich beigelegt worden. Er wurde sodann Statthalter und Präses des Directorii den 14. Jun. 1780, vorderster Pfleger des Spitals e. a. und 1783 und 89 Gesandter auf der Jahrechnungstagsatzung zu Frauenfeld und Baden. Von seinen Söhnen ward a) Felix, geb. 1748, Director 1777, des großen Raths 1778, starb 1788; b) Hs Rudolph, geb. 1753,

des großen Raths 1788. b) Artilleriehauptmann Hs Konrad, geb. 1694, starb 1781; er hat in Druck ausgehen lassen:

Nachricht von den in Zürich seit der Reformation gedruckten deutschen und lateinischen Bibeln, als Vorrede zu Hrn. Ulrichs Bibel, Fol. Zürich, 1755.

Vertheidigung dieses neuen Züricherischen Bibelwerks, wider die unbescheidene Prüfung eines ungenannten Kunstrichters, Frankf. und Leipzig, 1758. 8. so aber verbothen worden.

Matthias ward geb. 1699, starb 1783; dessen Sohns Konrads Sohn, gleiches Namens, geb. 1759, ward des großen Raths 1788. Von ihm findet sich in Höpfners Magazin für die Naturkunde, III. Band:

Beantwortung einer Preisfrage über die Ursache des Mangels und hohen Preises des Butters im Kanton Bern, 1788.

II) Von Kaspar's Söhnen war a) Ludwig, geb. 1678, Quartierhauptmann im Lande 1754, starb 1769; von dessen Söhnen Ludwig, geb. 1722, Landschreiber zu Regenstorf 1752, und zu Greifensee 1769 worden, und 1785 gestorben; und ward sein Sohn Ludwig, geb. 1745, an seine Stelle Landschreiber.

b) Hs Rudolph, geb. 1687, ward Rathsschreiber 1732, starb 1772; dessen Sohn Jakob Christoph, geb. 1711, ward examinirt 1734, Pfarrer zum Kreuz 1742, zu Sorgen 1754, starb 1781; und dessen Sohn Jakob Christoph, geb. 1743, ward examinirt 1762, Diacon im Turbenthal 1770, und zum Großen-Münster 1775.

III) Von Spitalmeister Hs Georg's Söhnen ward a) Dekan Felix 1693 geboren, wurde examinirt 1716, er resignirte das Dekanat und die Pfreund 1761, und starb 1763; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1740, examinirt 1760, Diacon im Turbenthal 1761, Pfarrer daselbst 1770, zu Wyls 1786.

b) Salomon, geb. 1709, examinirt 1732, Pfarrer zu Grünenbach in Schwaben 1740, zu Otelfingen 1746, resignirte 1786, und kam an seine Stelle sein Sohn Friedrich Salomon, geb. 1745; ein anderer seiner Söhnen, Ludwig, geb. 1753, Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Lochmann, Kompagnie Heidegger 1771, Oberlieutenant der Kompagnie Rudolph Gekner 1778.

IV) Von Antistes Ludwigs Söhnen ward 1) der Professor Hans Georg 1698 geboren, und starb 1730; 2) Ludwig, geb. 1707, Landschreiber gen Knonau 1737, starb 1773.

V) Von Amtmann Hs Rudolph's Söhnen ward 1) Hs Jakob,



geb. 1715, Wechselfensal 1761 bis 84, starb 1789: dessen Sohn Hs Konrad, geb. 1739, examinirt 1761, Pfarrer gen Rüeschliken 1772, Camerarius des Kapitels am Zürichsee 1782, Dekan 1783. 2) Hs Rudolph, geb. 1717, Quartierhauptmann im Lande, starb 1780. VI) Heinrichs Sohn, Ludwig, ward Waisenvater am Oetenbach 1754, starb 1785: von dessen Söhnen a) Hs Konrad, geb. 1744, examinirt 1766; b) Ludwig, geb. 1745, examinirt 1766, Feldprediger in Frankreich bey dem Regimente Waldner 1779.

S. 169. Des Amtmanns zweyter Sohn, Salomon, der 1710 gestorben, erster Sohn, Salomon, geb. 1661, starb 1714; und der andere, Professor Hs Heinrich, geb. 1679, starb den 16. May 1742: dessen einziger Sohn Leonhard, geb. 1712, des großen Raths 1750, Zunftpfleger 1752, starb den 2. Merz 1757: und dessen Sohn Felix, geb. 1738, ward examinirt 1758, Professor der weltlichen Historie 1764, des natürlichen Rechts 1769, Actuarius des Collegii der Herren Examinatoren 1773, Professor der lateinischen und griechischen Sprache im Collegio Humanitatis 1776, Examinator 1788, Professor Theologiae und Chorherr des Stifts zum Großen Münster den 16. May 1789. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Auserlesene moralische Schriften des Plutarchs; aus dem Englischen übersetzt, III Theil, Zürich, 1765, 69, 73.

Duchals Vermuthungs-Gründe vor die Wahrheit der christlichen Religion; aus dem Englischen, 8. 1768,

Taylors schriftmäßige Erklärung des 3. Abendmahls; aus dem Englischen.

Uebersetzung der X. Satyre des Juvenals, 1768. Zürich.

Collins orientalische Eclogen; aus dem Englischen, 8. 1770.

Lebensgeschichten berühmter Schweizerischer Gottsgelehrten aus dem XVI. Saeculo, I. Theil; enthaltend das Leben M. Ulrich Zwingli.

Selena in Egypten, ein Schauspiel des Euripides; aus dem Griechischen übersetzt, 8. 1760.

Seneka der Sittenlehrer, nach dem Karakter seines Lebens und seinen Schriften entworfen. 8. 1780.

Ferner in Pfenningers christlichen Magazin;  
Ein Pfingstgesang.

In der Schweizerischen Blumenlese 1780:

Die Belagerung von Solothurn, im I. Tom.

Ueber die politische Genügsamkeit der Schweizer, im II. Tom.

Im Leipziger Musen-Almanach:

Eine Ode an Klopstock.

Gedichte in der Schmidischen Anthologie.

Zwey moralische Gedichte an Hrn. Diakon Lavater.

Er hat auch Antheil an den Lindauer gelehrten Nachrichten, an den Schweizerliedern, und Süßlis Geschichte der Künstler.

In Mscrpt. ist nebst andern noch vorhanden:

Oratio de causis labefactæ Helvetiorum fortitudinis.

Der Kunstmeister Gottfried war 1640 geboren, und starb den 7. Nov. 1707. Auch waren ferner aus diesem Geschlechte, Hs Kaspar, geb. 1651, examinirt 1676, Pfarrer gen Dorf 1701, starb 1706; Hs Rudolph, geb. 1696, examinirt 1721, Pfarrer gen Wipkingen 1732, gen Stalliken 1740, starb 1773; und dessen Sohn David, geb. 1740, examinirt 1750, Pfarrer gen Zell 1784.

S. 169.

### Nüschiker.

Der Pfarrer Hs Jakob starb im Jänner 1738.

S. 170.

### Nufenen.

Diese ziemlich große Gemeinde war ehemals ein Filial von Sinter-Rhein; der Kirchenthurn ist mit Metalblech bedeckt; der Einwohner sind etwa 300: sie ernähren sich von der Viehzucht und dem durchgehenden Paß.

S. 171.

### Nugrol.

Diese Stadt soll zwischen dem Neuenburger- und Bieler-See gestanden seyn, und zwar unweit Landeren, wo annoch die Kirche des Heiligen Mauriz stehet; eine der letzten Urkunden, worinnen des Orts gedacht wird, ist von 1297.

S. 172.

### Nunius, Petrus.

Von diesem ist auch in Druck gekommen:

De Senatu Bernensi, Carmen griechisch und lateinisch; findet sich



sch auch in seiner 1570 zu Basel heraus gekommenen Dialectica.

S. 173.

### Nußbaum.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Theobald 1535 Rathsknecht, Kaspar 1536 Meister und 1552 Rathsherr worden, und den 17. Okt. 1553 gestorben. Aus demselben gelangten auch in den großen Rath, 1509 Makarius, 1527 Hans, 1532 Makarius, 1541 Rudolph, 1564 Beltin, 1578 Jakob, der 1581 auch Ehegerichtschreiber worden, und 1612 Makarius, der den 31. März 1648 plötzlich gestorben.

Auch war Nußbaum ein Geschlecht in der Stadt Baden; aus welchem Johannes 1553 Chorherr zu Zurzach worden, und 1560 gestorben.

S. 173.

### Nußbaumen.

Das Dörlein in der Pfarre Stammeim gehöret in Ansehung der niedern Gerichten nach Zürich, und die Herrschaft Steinegg; die Mannschaft aber denen das Thurgäu regierenden Orten.

S. 174.

### Nußbaumer.

Aus dem Geschlechte zu Negeri ward Karl Joseph Gemeindefeldmeister 1728; und Peter Joseph 1782 des Raths daselbst. Auch waren verschiedene geistlichen Stands. Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Solothurn, zu Magendorf.

S. 175.

### Nuttli.

Aus diesem Geschlechte waren noch vor kurzem P. A. und F. Hauptleute in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid; A. Oberlieutenant in gleichen Diensten. L. von Lanz, Lieutenant mit Hauptmannsrang in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis bis 1788. Und Alexander war 1780 und 84 Bundesweibel im Oberrheinischen Bund, auch 1787 Ammann des Hochgerichts Laar; Joh. Christian 1788 Gesandter dieses Hochgerichts auf dem Bundstag auf Davos.

S. 175.

### Nydau.

Diese Stadt hat zwar keinen weiten Umfang, aber schöne Häuser von Stein und Mauerwerk aufgeführt. Das Fundament derselbigen ruhet auf hölzernen, eichern oder tannern Pfählen.



die dicht in einander geschlagen, und befestiget sind. In den alten Häusern sind die untersten Zimmer noch alle tief; ist aber legt man keine mehr also an, um den Boden wider die ziemlich häufige Ueberschwemmungen zu erhöhen: öfters sind diese so stark, daß man sich genöthiget siehet, inn- und außert der Stadt Brücken anzulegen, und man nach Biel nicht anders als in Schiffen kommen kann. Die Zyl läuft, wann sie aus dem Bielersee kommt, Stadt und Schloß in 4 Kanälen vorbei, die sich an der östlichen Seite der Stadt miteinander vereinigen.

Die Vogten, oder das Amt, begreift 4 Gerichtsstätte, an denen der Landvogt den Vorsitz hat; diese sind: 1) das Stadtgericht, bestehet aus 12 Rathsherrn, dem Stadtschreiber und Großweibel; es begreift Nydau, Tüscherz und Allfermer. 2) Das Landgericht, bestehet aus 12 Vierteln, deren jedes einen Ammann, Landschreiber und Großweibel hat, so jede aus ihren Vierteln erwählt werden; solche sind, 1. Siselen, 2. Walperzweil u. Bühl, 3. Ipsach, Teuffelen, Gerlafingen und Sagneck, 4. Hemringen und Merzlingen, 5. Lattringen, Suz und Meringen, 6. Ins, Worben und Tubey, 7. Schwadernau und Studen, 8. Scheuren, Orpund und Zihlweid, 9. Saffneren, 10. Bellmund, Port, Ipsach und S. Nicolaus, 11. Matt und Madretsch, 12. Brügg und Negerten. 3) Das Landgericht Ligerz, hat einen Meyer, 13 Gerichtsfassen, einen Gerichtschreiber und Weibel, darzu ein Theil von Kleintwann, Scharnelz u. Bippeschall gehört. 4) Das Gericht Twann, hat gleiche Verfassung wie die vorigen, und begreift Wingreiß, Reich und Kapf. Die Landleute dieser 4 Viertel kauften sich 1448 mit 4000 Pfund von der Leibelgenenschaft frey; bekamen auch ein freyes Bürgerrecht zu Nydau, und 1467 die Freyheit, ein eigen Landgericht zu halten, und aus sich selbst zu besetzen. 1439 kam auch Ligerz, und 1457 Twann an den Stand, in welchen beyden Gerichten die Leibigenenschaft auch abgekauft ist. Die Appellation in allen Gerichten gehen an den Landvogt, und dann nach Bern.

Von dieser Grasschaft hat Stadtschreiber Pagan den Bernerischen Sammlungen landwirthschaftlicher Dingen eine lesenswürdige Abhandlung dem 2ten Theil inseriren lassen; daraus findet sich, daß in selbiger 6200 Juchart Ackerlands, 2300 Maad



Wiesen, so jährlich 2mal, und 1030 Maad so nur einmal abgemähet werden können; an Gemeindweiden 2230 Maad; an Nebland disseits 850 Mannwerk, jenseits 3800 Mannwerk; an Waldungen 2300 Fucharten sich befinden. Der Wein ist verschiedener Qualität; doch jenseits des Sees der bessere. Hanf, Flachs und Erdäpfel werden vor den Hausgebrauch genug gepflanzt, auch ein wenig Taback: Pferde giebt es viele; in dem obern Amt sind sie zwar klein, können jedoch wegen ihrer Leichtigkeit auf den Wäseren gut zur Weide gehen; in Kriegszeiten werden sie vor Artillerie-Pferde von den Juden stark aufgekauft. Ochsen und Kühe sind zwar von kleiner Art, und werden aus Mangel an Futter viel mit Stroh genährt; sind aber doch gut zum Fuhrwesen. Im Sommer über wird das meiste Vieh auf die Berge im Bisthum Basel getrieben; der Rest muß sich der nassen Almenden und Weiden behelfen, desnachen die Schafe den sogenannten Neglen sehr unterworfen sind. Waldungen hat es verschiedene, auch 5 sehr vortheilhafte und erträgliche Steinbrüche. Zu Worben ist eine Quelle von Mineralwasser, so aber nicht stark besucht wird.

S. 180. Fortsetzung der Landvögte:

1758 Franz Ludwig Jenner.	1776 Beat Rudolph Tscharner.
1764 Karl Emanuel von Grafenried.	1782 Karl von Büren.
1770 Rudolph Fischer.	1787 Alexander Albrecht von Wattenwyl.

### Nydau, Kapitel.

S. 180. Die Dekans sind also zu setzen:

- 1619 Rudolph Reinhard, Pfarrer zu Ins.
- 1647 Georg Langhans, Pfarrer zu Ins.
- 1654 Vinzenz Wagner, Pfarrer zu Walperswyl.
- 1661 Johannes Egger, Pfarrer zu Siselen.
- 1678 Balthasar Schafner, Pfarrer zu Bürglen.
- 1686 Johannes Gallery, Pfarrer zu Twann.
- 1691 David Bourgeois, Pfarrer zu Twann.
- 1725 Friedrich Berset, Pfarrer zu Siselen.
- 1734 Franz Ludwig Tscharner, Pfarrer zu Surz.
- 1737 Samuel Gruber, Pfarrer zu Gottstadt und Bürglen.
- 1750 Rudolph Steck, Pfarrer zu Teufelen.

A a a 2



- 1764 Samuel Schue, Pfarrer zu Borgen.  
 1771 Hieronymus Hunziker, Pfarrer zu Mett.  
 1787 Jakob Gerwer, Pfarrer zu Vinelz.

S. 181.

## Nydberg.

Auf dem Blake, wo das alte Schloß gestanden, stehet nun ein Haus, so mit den dabey liegenden Weinreben und schönen Bü-tern den Erben Landammann Bernold von Glarus zuständig ist. Die Gerichte und Lehenzinsen, so die ehemalige Edeln von Nydberg besessen, sind der Vogtey Sargans zugeschlagen worden.

S. 181.

## Nydelbad.

Von der Natur, Eigenschaft, Wirkung, und Gebrauch dieses Bads, hat Doctor Hs Heinrich Rahn eine lesenswürdige Abhandlung dem III. Bande der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich einverleiben, so auch 1766 in 4. besonders abdrucken lassen. Das Wasser ist sehr temperirt; in selbigem findet sich sehr wenig alkalisches Salz, ein pechartiges Wesen, eine Okererde mit Eisentheilen vermischt; seine Kräfte sind auflösend, eröffnend, und reinigend: man gebraucht es zum Trinken, meistens aber zum Baden; weil aber das reine Quellwasser nicht allzuhäufig, muß es besonders zum Baden mit anderem gemischt werden.

S. 182.

## Nyön.

## Fortsetzung der Landvögte:

- 1760 Joh. Rud. Wurstenberger. 1778 Ludwig Rudolph Jenner.  
 1766 Emanuel Hartmann. 1784 Gottlieb Emanuel Haller.  
 1772 Emanuel Nikl. Willading. 1787 Karl Viktor v. Bonstetten







## D

---

S. 178.

### Ober=Alp=Wasser.

Der See, daraus der Bach herkommt, ist vornämlich als Quelle von zwey Flüssen bekannt; da der Obere-Alpbach, so aus seinem Westende kommt, für die 3te Quelle der Reuß erklärt zu werden pflegt, und der vordere Rhein aus seinem östlichen Ende entströmet. Auf der Oberalp werden auch die besten Urserer Käse gemacht. Die Sennhütten sind, aus Mangel an Holz, von Steinen erbauet, und klein; da die Sennen des Abends gemetziglich in das nahe Dorf kehren. Der See hat vortrefliche Forellen; auch die Frösche in den Sümpfen daherum sollen sehr schmackhaft seyn.

S. 188.

### Oberberg.

Der Obervogt zu Oberberg wohnet seit einiger Zeit in dem neuerbauten Schloß in dem Flecken Gossau.

S. 192.

### Obere=Bund.

Im Jahr 1778 wurde der Bundsbrief zu Trims abermalen erneuert und beschworen, bey welchem Anlaß auch ein neues Gemählde, von der Stiftung desselbigen, an der rechten Seite der Kirche verfertigt worden, welches aber einigen Verdruß erweckte; weil die Stifter desselbigen nicht in der alten Landtracht, sondern als junge französische Cavaliers vorgestellt worden.

S. 205. Auf dem alljährlichen Bundstage wird auch von den evangelischen Gemeinden ein Repräsentant des Volks zu dem Synodus, der zu Ilanz gehalten wird, erwählt: dieser wohnet dann dessen Berathschlagungen im Namen des Volks bey, und mag alles, was dessen Rechten und Gewohnheiten entgegen ist, wieder aufheben; muß auch seinen Competenten von allem, was vorgegangen ist, Rechenschaft ablegen.

Fortsetzung der Landrichter;

1758 Martin Medt.

1759 Johannes von Castellberg.

1760

- 61 Anton von Montalta.
- 62 Conradin von Castelberg.
- 63 Peter Anton Baron von Mont.
- 64 Joh. Anton Baron von Buol von Schauenstein,
- 65 Joachim Conradin v. Castelberg.
- 66
- 67 Anton von Montalta.
- 68 Ludwig de la Tour.
- 69 Leonhard von Marquion.
- 70 Joh. Anton Baron von Federspüel.
- 71 Conradin Andreas von Castelberg.
- 72 Daniel von Capol.

- 1773 Anton von Montalta.
- 74 Benedikt von Caprez.
- 75 Christian von Mont.
- 76 Peter Anton Niedi.
- 77 Theodor von Castelberg.
- 78 Christian Baron v. Mont.
- 79 Peter Anton v. Montalta.
- 80 Joh. Theodor von Castelberg.
- 81 Leonhard von Marchion.
- 82 Peter Anton von Niedi.
- 83 Benedikt von Caprez.
- 84 Leonhard von Marquion.
- 85 Peter Anton v. Montalta.
- 86 Benedikt von Caprez.
- 87 Daniel von Capol.
- 88 Joh. Peter von Niedi.

S. 216.

**Oberburg.**

In diese Pfarre gehören auch Koormoos, Hof, Freüdigen, Britterwald, Zimmerberg, und andere. Auch ist anist in dieses Dorf das berühmte, wider Lähmungen und Gliederschmerzen heilsame, sogenannte Fonsbad geleitet worden. Am 22. August 1764 erlitt diese Gemeinde durch Austretung der Emmen, so bey 4 Schuh hoch im Dorfe gestanden, an Zäunen, Getreide, Flachs, Hauf, Werch ic. großen Schaden.

S. 217.

**Oberdorf.**

Das Unterwaldner Dorf macht eine der Vertinen des Lands aus, und giebt 3 Mann in den Landrath.

S. 218.

**Oberegg.**

Diese Gemeinde hat einen Pfarrer und Kaplanen, die von derselbigen bestellt werden. Die Dedication St. Mariæ zum Schnee wird alljährlich am 5. August auf das feyerlichste begangen. Die Gemeinde ist fruchtbar an Korn, Obst, und andern Früchten.

S. 219.

**Oberfeld.**

Diesen Namen trägt auch eine sogenannte Beirt, oder zerstreute



Häuser, hart ob Frutigen, in dasiger Pfarre und Amt, und dem Gebiete der Stadt Bern.

### \* Oberfrut.

Ein hoher Berg im Lande Ury, ob dem Kerstener-Thal, worauf ein großes Windlich und tiefes Schneethal, und hinter demselben die Aly Brünny an den Bündner Gränzen sich befindet.

### S. 219. Oberhalbstein.

Von diesem Hochgerichte haben auch den Namen 2 kathollische, unter dem Bisthum von Chur stehende Kuralkapitel, das Obere und Untere genannt; und gehören in das Obere die Pfarren Almolin, Alvaschein, Alvonow, Bevio, Bringöls, Castino, Conters, Lenz, Mons, Persens, Reams, Saluz, Schmitten, Savognino, Sturvis, Sur, Tinnizone und Vatz. In das Untere gehören die Pfarren Almens, Bonadutz, Casis, Embs, Paspels, Razin und Tamils. Die Statuten und Satzungen dieses Hochgerichts sind in 80 Kapitel 1716 zusammen getragen worden, aber nur noch in Mscrpt. befindlich.

### S. 222. Oberhofen.

Der Hof in den Gerichten Turbenthal ward 1713 an die Stadt Winterthur mit Vorbehalt des Zugrechens verkauft.

Auch ein Bauernhof dieses Namens liegt in der Pfarre Sischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Grimmingen.

Fortsetzung der Landvögte des Bernerischen Amts:

1761 Adrian Jenner.	1776 Franz Ludwig von Erlach.
1767 Jakob Emanuel Bucher.	1782 Niklaus von Diesbach.
1769 Sigmund Wagner.	1784 Karl von Gingins.

### S. 224. Oberkan.

Der Oberst Hans Heinrich ward 1688 von der Oberkeit stark gestraft, weil er dem Verboth zuwider sich gegen Deutschland gebrauchen lassen; 1690 wurde er von dem Stande nach Genf abgefertiget, bey damals anscheinenden Gefahren, wegen eines französischen Ueberfalls Anstalten zur Vertheidigung, und Einnahme einer verstärkten Garnison von Zürich und Bern zu machen. Er soll erst den 23. Okt. 1708 verstorben seyn. Von seiner Gemahlin, aus der Familie von St. Gratien, hinterließ er eine einzige Toch-

ter, so an den Oberstlieutenant Joh. Kaspar Sirzel verheuratet worden, und ihm die Herrschaft St. Gratien in der Picardie zugebracht hat.

S. 225.

**Oberkirch.**

Zu die Luzernische Pfarren gehören auch die Meyerhöfe Grüth, Ober- und Unter-Lehn, Gstell, Sassenrhein, Länggass.

Die Solothurnische Pfarren ward vor der Reformation vermuthlich von dem Pfarrer zu Brezweil versehen, weil Lausen bey 4 Stunden davon entfernt ist.

S. 226.

**Oberlin**

ist auch ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, daraus verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

Aus dem Basler Geschlechte ward auch Johannes 1564 Pfarrer zu Lausen; Hans 1571 Stadtgerichts-Ammann; und Niklaus 1600 Professor am Gymnasio.

S. 226.

**Obermann.**

Aus diesem Geschlechte ward Hs Kaspar, geb. 1731, des großen Raths 1781, Camerarius des Stifts zum Großen-Münster 1786.

**\* Obermatt.**

Ein Bauernhof an dem Richterschweller Berge, in dortiger Pfarre, und der Herrschaft Wädischweil; daselbst ist den 15. Dez. 1760 eine doppelte Behausung abgebrannt.

S. 226.

**Obermeyer.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist German 1531 Salzsreiber worden; dessen Sohn 1567 die gleiche Stelle erhalten, 1574 des großen Raths, und 1593 zum Meister erwählt worden, aber die Bestätigung nicht erhalten mögen. Joh. Jakob ward 1609 des großen Raths; dessen Sohn der angeführte D. und Prof. Germanus war, der in Druck gegeben:

*Explication des Poésies, Bas. 1612, 4.*

Des Professor Germans Sohn war Daniel, der 1662 des großen Raths, 1666 Schefner des Karthäuserklosters, 1668 Schafner des Klosters St. Alban, und 1681 Meister worden, und den 16. Dez. 1686 verstorben, hinterlassend Emanuel, der 1691 Weinsreiber, und 1695 Kaufhausbedienter worden, und

den



den 6. Jul. 1703 gestorben ist. Hs Ulrich gelangte 1654 in den großen, und 1673 als Meister in den kleinen Rath, und starb den 20. August 1689; dessen Sohnssohn Ambrossus, geb. 1689, des großen Raths 1723, und 1731 auch Meister worden. Franz, geb. 1688, ward 1723 Mitmeister, 1737 Sechser, 1746 Oberstmeister, und 1750 Meister, und 1752 Gesandter übers Gebürge, und starb den 10. April 1759. Dessen Bruder Samuel 1724 auch des großen Raths worden.

S. 226.

## Obernau.

Am 17. Sept. 1767 ist hieselbst eine Behausung mit aller Fahrnuß abgebrannt.

S. 227.

## Oberried.

Das Baslerische Geschlecht dieses Namens, so von Freyburg im Brisgau dahin gebracht worden, führt ein Brettspiel im Wapen, zum Angedenken, daß der Dreyerherr Hans, der Stammvater desselben, der Ehre gewürdiget worden, mit Kaiser Maximilian I. eine Partie im Brette zu spielen. Dieser durch besagtem Kaiser geadelte Hans ist wahrscheinlich im Rathe geblieben bis 1529, da er in denen wegen der Reformation entstandenen Unruhen, als ein eifriger Verfechter des Pabstthums mit mehreren andern weichen mußte. (Len giebt seinen Sohn, gleiches Namens, an, der 1525 Rathsherr worden, ist aber vermuthlich falsch; er gelangte erst 1539 in den großen Rath, niemals aber war er Rathsherr.) Des Dreyerherrn Sohn war auch der Bürgermeister Franz, der 1533 in den großen Rath gezogen, und 1535 Schafner in der Domprobsten, auch 1555 ebenfalls die Dreyerherrenstelle erhalten hat.

Der Bürgermeister Jakob, Franzens Sohn, ist 1581 auch Drenzehnerherr, und 1593 Dreyer- und Bannerherr worden. 1573 und 75 war er Gesandter übers Gebürge; 1582 ward er mit andern Eidsgenössischen Gesandten, wegen ausstehenden Pensionen, an König Heinrich III. in Frankreich abgeordnet, bey welchem Anlaß er mit einer goldenen Kette beschenkt worden; 1585 ward er an löbl. katholische Stände gesandt, um dieselben von fremden Bündnissen, sonderlich vom Borromeeschen oder goldenem Bunde abzumahnem. 1586 wurde er auch mit

andern evangelischer Orten Gesandten an König Heinrich III. in Frankreich verschickt; in denen 1587 zu Mühlhausen entstandenen Unruhen war er 3mal Repräsentant von Basel; 1589 half er zu Bern einen Vertrag zwischen Bern und Genf vermitteln; 1590 wohnte er den Konferenzen zu Bern und St. Maurice, wegen Vergleichs mit dem Herzog von Savoyen bey; war auch 1592 bey der Eidsgenössischen Gesandtschaft nach Strasburg, wegen der streitigen Bischofswahl; ebenfalls wohnte er 1593 und 94 als Gesandter denen fruchtlosen Unterhandlungen zu Bern und Genf wegen Ausföhnung der Stadt Genf mit dem Herzog von Savoyen, bey. Er starb den 7. Nov. 1608.

Hieronimus, des Bürgermeister Franzen 2ter Sohn, ward 1566 des großen Raths, und starb den 29. Febr. 1572. Dessen Sohn Heinrich ward 1623 Drenzhener, und 1624 Dreyerherr.

Der Hans Heinrich, der 1707 Meister worden, starb den 4. Sept. 1717; dessen Sohn, und des Ehegerichtschreibers Bruder, war Johannes, der 1722 des großen Raths worden, und 1741 gestorben. Von des Ehegerichtschreibers Söhnen ist Hs Heinrich 1748 Stadtgerichts-Amtmann worden, und 1781 gestorben; Hs Georg, geb. 1720, ward 1768 des großen Raths, 1769 Rathsherr, 1771 Gesandter übers Gebürge, und starb den 3. Jun. 1786; Christoph ist seit 1767 Schreiber im Directorio der Schafnehen.

### \* Ober-See.

Eine Alp im Kanton Glarus; darauf liegt ein See, der keinen sichtbaren Auslauf hat; doch vermuthet man, daß er einem unweit davon hervorströmenden Bache den Ursprung gebe, so in den sogenannten Niedern-See ausfließet, welcher hinter dem Rütiberg liegt, und in das Flüsslein so die Rüti heißt, und hey Tafels vorbei fließt, sich ergießt.

### Oberste Meister,

und Oberste Zunftmeister, sind in der Stadt Basel zwey ganz verschiedene Würden. Von den 4 Ständeshauptern heißen 2 Oberste Zunftmeister, die in der Regierung abwechseln, und denen Bürgermeistern, mit denen sie in der Regierung stehen, unmittelbar sukzediren; der neue Oberste Zunftmeister hat den Rang



vor dem alten Bürgermeister. Oberste Meister hingegen heißen zu Basel die Vorsteher der 3 Gesellschaften im mindern Basel, welche von den Gesellschaften entweder aus den Mitmeistern, oder aus den Gesellschaftsbrüdern können erwählt werden: jede Gesellschaft hat deren 3, und diese Oberste Meister sind Mitglieder des großen Rathes.

### S. 228. O b e r t e u f e r.

Der Doct. Joh. Heinrich war auch des Landraths von 1759 bis 68; sein Sohn Hs Georg erhielt 1771 den medezinischen Doctorgradum zu Basel, und gab daselbst seine Inaugural-Dissertation über einen Casum de Entali cranii sponte restituta heraus, und übet anikt zu Serisau die praktische Arzneywissenschaft, Wundarzneey und Geburtshülfe aus. So waren auch Hans Heinrich, geb. 1696, des Rathes am Stein 1747; und Martin, geb. 1720, des Rathes und Kirchhöreschreiber zu Serisau von 1759 bis 68.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens, von diesem abstammend, in der Stadt St. Gallen; aus welchem Hs Jakob, geb. 1713, Stadtrichter 1766, und noch im gleichen Jahr des großen Rathes, und 1784 Zunftstatthalter worden.

### S. 232. O c h s.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward Emanuel Schafner im St. Johannserhaus 1768, starb 1786.

Der vorbemeldte Betterschaftstecher und Steinschneider Joh. Rudolph ward den 2. Sept. 1675 geboren; er gieng zu zweyen Malen nach Engelland, um daselbst sein Glück zu versuchen, und zwar das 2temal 1719, da er schon verheurathet war; und blieb dann bis an sein Ende, so 1750 zu London erfolgte, daselbst. Er war in der Kunst in edle Steine zu schneiden einer der größten Meister; man siehet in seiner Arbeit eine griechische Zeichnung, und bewundernswürdige Ausführung. Er besaß auch das Geheimniß, seine Arbeiten wie die Antike zu poliren. Er stach auch in Metall, und war der vorderste Münzmeister in London. Sein Sohn, so noch vor kurzem gelebt, und ihm in dieser Stelle gefolget, ist auch ein geschickter Künstler, jedoch nicht so stark als der Vater. Ein Mehrers von ihm besiehe in Süglis Abbildungen Tom. IV. Er ist es auch der eine Beschreibung der Landschaft Carolina in Druck gegeben.

Das Baslerische Geschlecht ist von zweyerley Abkunft; aus dem ältern ist Joh. Friedrich 1702 Pfarrer zu Wildenhaus im Toggenburg, und 1715 Schulmeister zu Bütten worden, und 1750 gestorben.

Das jüngere Geschlecht ist 1643 durch Joh. Georg, einem Kaufmann von Freudenstadt im Württembergischen, dahin gebracht worden; er ward 1614 geboren, gelangte 1670 in den großen Rath, und ist den 14. Okt. 1680 verstorben, hinterlassend Joh. Georg und Peter, von welchen der erste 1683 bey Errichtung des Kaufmännischen Directorii einer der ersten Mitglieder desselbigen gewesen, gelangte in den großen Rath 1691, und starb den 15. Jun. 1692: seine Nachkommenschaft ist wieder erloschen.

Der andere Sohn Peter, geb. 1658, starb den 14. Okt. 1706, war auch Ehegerichtsherr: seine Wittwe, Esther Mitz, und ihre Söhne, bekamen, wegen seinen dem Kaiser Joseph I. geleisteten Diensten, eine goldene Ketten und Medaille mit Diamanten zur Verehrung. Diese Söhne waren: 1) Friedrich, 2) Karl Wilhelm, 3) Joh. Kaspar. Der erste, Friedrich, geb. 1691, ward ein Mitglied des Directorii der Kaufmannschaft 1724, und starb den 30. April 1729, hinterlassend Albrecht, geb. 1716; er war königl. dänischer Agent zu Hamburg, wo er etliche Jahr eine weitläufige Handlung geführt, ist hernach 1764 des großen Rathes zu Basel worden, und den 16. April 1780 gestorben: sein Sohn Peter, geb. 1752, der sich dem Studio Juris gewidmet, und darinnen den Doctor-gradum 1776 erhalten, ward 1780 des Gerichts der mehrern Stadt, und 1782 Rathschreiber; 1783 Deputirter an den Bischof von Basel nach Bruntrut; 1786 wurde er als Gesandter auf die Fahrrechnungs-Tagsagung nach Frauenfeld, und zur Legitimation des französischen Gesandten von Vergennes nach Solothurn abgefertiget, desgleichen 1787 auf den Ennertbergischen Syndikat. Von ihm sind herausgekommen:

*Dissertatio de Famae læsione*, Bas. 1776. 4.

*Lettre d'un citoyen de Bâle à un de ses amis de Neuchâtel à Bâle.* 8. *Im Journ. Helvétique Mai 1781.*

*La journée des quatre Sapins Scene lyrique*, lue dans une des assemblées de la Société Helvétique à Olten, Bâle, 1782. 8.



Geschichte der Stadt und Landschaft Basel, I. Tom. Berlin und Leipzig, 1786. 8.

2) Karl Wilhelm ward 1700 geboren, gelangte 1734 in den großen Rath, ward 1738 Meister und des kleinen Raths, 1739 Gesandter übers Gebürge; er starb im Dez. 1753 zu Wien.

3) Joh. Kaspar, geb. 1701, ward des großen Raths 1729, starb zu Wien 1752, hinterlassend a) Joseph, geb. 1727, ward des großen Raths 1766; b) Peter, geb. 1729, ist ein Banquier zu Wien, beyde haben keine männliche Nachkommen.

S. 234. Ochsner.

Aus dem Züricherischen Geschlechte ist der Pfarrer Josias schon 1714 in das Predigtamt, aber erst 1730 in das Züricherische Ministerium aufgenommen worden; er ward erstlich 1719 Pfarrer zu Neukirch, dann 1721 zu Sinzheim ic. und starb 1744; sein Sohn Hs Jakob, geb. 1726, ward examinirt 1748, Pfarrer zu Langrickenbach im obern Thurgau 1754, starb 1788. Auch ward Hs Heinrich, geb. 1692, examinirt 1715, Pfarrer zu Rheinegg 1727, auch Camerarius des Rheinthalerkapitels, starb 1741. Salomon, geb. 1738, Rittmeister 1775, des großen Raths 1784.

Die Aebtisin zu Magdenau Maria Barbara Josepha, geb. 1689, starb 1777.

Aus einem Geschlechte gleiches Namens zu Einsiedeln, waren auch Pat. Columbanus, der Konventual daselbst, Professor Theolog. & Philosophiæ, und Probst zu St. Gerold gewesen, und 1658 gestorben. Er hat in Mscrpt. hinterlassen:

De Privilegiis Monasterii Einsiedlensis. Item

De Præventione Fori, de Foro competente.

Franciscus Salesius, geb. 1686, ward auch Konventual daselbst 1704, starb 1730; Antonius, geb. 1736, Konventual zu Wettingen 1754, war auch auf einige Zeit Beichtiger zu Magdenau.

\* Oerlin, Benedictus.

Ward zu Baden 1593 geboren: seine Mutter war eine Schwester Augustinus Hofmann, Abt zu Einsiedeln; er gieng aber doch nicht in dieses, sondern 1609 in das Kloster Rheinau, wo selbst er 1618 Subprior worden, und diese Stelle 33 Jahr mit

großer Klugheit bekleidet, und ist den 27. Sept. 1655 gestorben. Er hat vieles geschrieben, von denen noch die meisten Mscrpt. im Kloster aufbehalten werden; die vornehmsten sind:

Kurze Sistorie der Stadt und des Klosters Rheinau.

Diarium desselbigen von 1600 bis 652. 4.

Des Heiligen Fintani Leben in Versen.

Litania de St. Fintano.

Calendarium & Directorium Rhenaugiense.

Liber instultum, 1654.

Auch ist ihm bestentheils zuzuschreiben, die Geschichte von dem Ursprung und Anfang des Stifts Disentis, so sonst dassigem Abt Benedictus Bundi zugeschrieben wird, und die Benedict. Gesler, ein Konventual zu Disentis, fortgesetzt, ihm aber zur Ausbesserung überlassen hat.

Es sind im Kloster annoch von ihm vorhanden bey 50 sehr klein geschriebene Quartbände von Ascetischen und praktischen Dingen; als, Meditationes de Vitiis, Accedia, Invidia, Superbia Luxuria, Avaritia, liber de Imitatione Christi &c.

#### \* O d d i, Nicolaus.

ward geboren zu Perugia den 26. Sept. 1717; nachdem er verschiedene Stellen am päpstlichen Hofe bekleidet hatte, erhielt er 1753 den Titel eines Erzbischofs von Trajanopolis, und die Würde eines Nuntii zu Eöln. 1759 wurde er zum Nuntius in der Eidsgenossenschaft ernennet, es verzog sich aber bis in das folgende Jahr, da er den 2. Sept. 1760 seinen Einzug zu Luzern hielt. 1764 wurde er nach Frankfurt gesandt, als Nuntius bey der Römischen Königswahl und Krönung daselbst gegenwärtig zu seyn; weil ihn aber das kurfürstl. Collegium nicht in dieser Qualität annehmen wollte, so begab er sich vor der Wahl wieder zurück, und nach Ravenna, welches Erzbisthum ihm inmittelst ertheilt wurde; am 26. Sept. 1766 wurde er auch zum Cardinal kreirt; er starb aber schon den 24. May 1767.

S. 237.

#### O d e r m a t t.

Der Landammann Melchior war 1652, und der Obervogt Bartholomä Joseph 1704 geboren. Weiters gelangten auch in den Landrath, 1686 Melchior, geb. 1646; so auch 1706 Joseph



Franz, der geb. 1656; auch 1712 Hs Melchior, geb. 1675; ferner 1738 Joh. Melchior, geb. 1688; sodann 1742 Joh. Laurentz geb. 1712. Weiter 1753 Nemigi, geb. 1704; einer gleiches Namens 1761, so geb. 1720; noch ein Nemigi 1769, dieser ist geb. 1731; und Joh. Melchior erwählt 1784.

S. 238.

O d e t.

Peter war Benner 1630: der Benner Anton ward erstlich 1619 des großen, und 1626 des LX. Rath's. Peter Niklaus hinterließ den Landvogt Karl Simon, 2) den Benner und Seckelmeister Joh. Heinrich, und 3) Franz Niklaus Daniel, des großen Rath's. Der Benner und Bürgermeister Petermann starb 1769, und Rath'shr. und Seckelmeister Joh. Heinrich 1759. Von des ersten Söhnen wurden 1) Claudi Joseph, Hr. von Orsonens, des großen Rath's, Landvogt zu St. Aubin 1755, des LX. Rath's 1752, General-Commisarius, hernach des täglichen Rath's 1763, Gesandter auf den jährlichen Tagsatzungen zu Frauenfeld 1769, 76, 77, 79 und 86, auf Extra-Tagatzungen zu Baden 1768, zu Luzern, und wieder zu Baden wegen dem Bündniß mit Frankreich 1776, auch der Bundserneuerung selbst den 28. May, und dem Bundschwur, bendes zu Solothurn den 25. Aug. 1777; wiederum Extrakonferenzen zu Baden 1777 und 80, zu Solothurn eod. an. so auch dem Bundschwur mit der Republik Walis zu Sitten den 14. Nov. gleichen Jahrs; nochmals auf einer Extrakonferenz zu Solothurn 1781; war auch 1783 Präsident der nach Luzern abgesandten Gesandtschaft, sich wegen geleisteter Hülfe zu bedanken. Er ward ferner 1783 Statthalter und Landsobersster, und 1785 Seckelmeister. 2) Pat. Arsenius, ein Jesuit, war Beichtvater der Churbairischen Prinzessin Josepha Maria, hernachmals Gemahlin Kaiser Joseph II. 3) P. Ludovicus, geb. 1727, ein Kapuziner 1745. 4) P. Placidus, ein Konventual zu Altenreif. 5) Joseph Niklaus Edmund, General-Commisarius, des LX. Rath's 1754, Heimlicher, dann Landvogt gen Rue 1758, Calzherr 1764, Spitalherr 1772, Benner 1784, starb 1785: seine Söhne sind, a) Peter Ludwig, ward des großen Rath's 1767, Staatsarchivist 1764, Hauptmann an der Sensen 1769, des LX. Rath's 1780, und Landvogt gen Romont 1788; b) Niklaus Albert Ignaz Bernhard Lieutenant bey dem französischen Schwei-

zer-Garderegimente, des großen Raths 1769, Hauptmann bey dem Regimente von Castella mit Oberstrang, Ritter St. Ludwig Ordens, auch des LX. Raths 1780; c) Franz Joseph Marx Ignaz Joh. Baptist des großen Raths 1769, Stands-Commissarius 1771, Bauherr 1782, Landvogt zu Attalens 1787; d) Franz Xaver, Chorrherr zu Freyburg; e) ) Joh. Peter Claud. Maria ward Chorrherr bey St. Nicolaus zu Freyburg 1773, Cantor 1779, hernach Pfarrer zu Allens 1782. Des Statthalters Claud. Josepchs Sohn, Joh. Konrad Niklaus Albert ward des großen Raths 1777. Der Stadtpfarrer Niklaus starb 1759.

Aus dem Geschlechte im Wallis war der Chorrherr Franz Joseph Xaver 1721 geboren, und starb den 7. April 1775. Auch war Mauritz Lieutenant bey dem Regimente von Kalbermatter in savoyischen Diensten 1748; Hyacinthus Lieutenant bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten 1778; Ludwig Hauptmann bey gleichem Regimente, und Ritter St. Ludwig Ordens; Jacob. Franciscus Canonic. Regul. auf dem großen St. Bernhardsberge, und Helfer zu Vouvry. Auch ist Bartholomæus Ody Canon. Regular. zu St. Maurizen, und Prior 178

#### \* Odier.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Jakob Anton 1770 des großen Raths, und 1780 Auditeur worden. Ein anderer Jakob ward des großen Raths 1782; Ludwig, geb. 1748, ein Doctor Medicinæ daselbst, des großen Raths 1788, ist auch ein Mitglied der medezinischen Gesellschaft zu Etenburg, Correspondent der Société Royale de Medecine zu London, ein Mitglied der Committé von der Société pour l'avancement des Arts zu Genf. Von ihm ist bis dahin im Druck erschienen:

Epistola physiologica inauguralis de elementariis Musicae sensationibus, 8. Edenb. 1770.

Observations sur l'Epiderme d'une baleine. *Journal de Medecin.* Tom. XI.

Quatre lettres sur la mortalité de la petite vérole inoculée. *Ib.* Sept. & Oct. 1773. Mai 75, Janv. 76, Avril 77.

Lettre sur l'usage de l'huile de Ricin. *Ibid.* 1778.

Extrait mortuaire de Geneve pour les années 1778 & 79; avec des considerations importantes aux *Mémoires de la Société des Arts à Geneve.* Tom. I. Partie II. Mémoire



Mémoire sur l'Hydrocéphale interne, ou l'Hydropisie des Ventricules du cerveau, au même Tom. III.

Mémoire sur la cause de l'Anasarque qui accompagne la fièvre rouge, envoyé à la Société de Médecine.

David Karl ist Schatzmeister der Committe von der Gesellschaft zur Beförderung der Künsten.

S. 240.

### Dechle.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Kaspar erstlich Provisor, hernach des großen Raths 1657, dann Vogtrichter 16. und Zunftmeister, starb 1681; Leonhard des großen Raths 1674, Vogtrichter 1682, starb 1718; Hs Martin des großen Raths 1622, starb 1629. Auch ward Hs Jakob des großen Raths 1629, starb 1634; Provisor Georg gelangte in denselbigen 1634, starb 1636; und Hs Heinrich 1634, starb auch 1636; so auch Joh. Jakob 1784, der geb. 1737. Bernhard Professor, hat herausgegeben:

Geheime Geschichte der Königin Elisabetha und des Grafen von Essex; aus dem Englischen in das Deutsche übersetzt, 8. 1786.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Rapperschweil.

### S. 241. Oecolampadius, Johannes.

Dessen Schriften sind noch benutzet:

Declamationes de Passione & VII dictis Christi, Argent. 1512.  
De Sacra Coena, Tubing. 520.

Antwort auf das Syngramma der Predikanten in Schwaben von dem 3. Nachtmahl, samt D. Luthers Vorrede. 4.

Sermo de laudando in Maria Deo, 4. Bas. 521.

Predigt auf Heil. drey Königtage, 4. 523.

Predigten über die erste Epistel Johannis; aus dem Lateinischen übersetzt durch Casp. Hedio. Item Hedionis Missiv an die von Maynz, 12. 524.

Form und Gestalt wie der Kindertauf, des Herrn Nachtmahl, und der Kranken Heimsuchung jetzo zu Basel von etlichen Predikanten gehalten werden, 526. 8.

Der Predikanten zu Basel Gespräch mit den Widertäufern, 4. Basel, 528. Zürich, 758.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

E c e

Epistola exhortatoria ad Parisienses, ut vitæ doctrinæque puritatem in omnibus sectentur, *Bas.* 528.

Epistola paranætica ad fratres, qui Evangelium annuntiant in agro Basileensi, 528. 8.

Widerlegung der falschen Gründen, so Augustinus Marius, Thumprediger zu Basel, zu vernehmen, daß die Mess ein Opfer seye, einem ehresamen Rath dasselbige überantwortet, 528. 8.

Institutio de Anabaptismo Magistratu & jure-jurando, contra Caroli N. articulos. Auch deutsch. *Bas.* 527.

Bekanntnuß unsers Heiligen Christenlichen Glaubens, wie es die Kilchen zu Basel haltet, *Bas.* 530. lateinisch, 536.

In spätern Jahren ist noch herausgekommen:

Epistola ad Caspar. Hedionem cum ejus responsio, quod expediat Evangelii Lectionem in Misso, Vernaculo, Sermone plebi promulgari, 4. *Gröning.* 744.

Epistola ad W. F. Capitonem de reformatione Basileensi, 4. *Ibid.* 746.

Epistola ad eundem de Ecclesia Basileensi, *ibid.* 4.

Oecolampadii & Grynæi Epistola amobæa, *ibid.* 4.

Ein lateinischer Brief von der Basler Reformation befindet sich in Daniel. Gerdes. *Introductio in Historiam Evangelii Secul. XVI &c.*

Mehrers von seinem Leben und Schriften findet sich auch in den *Athen. Rawric.* pag. 12.

S. 248.

**Deder.**

Dieses Geschlecht hieß eigentlich Ueder, und ward der Wolfgang nur einmal 1520 Meister.

\* Deglin, Diglin, Bernhard,

ward gebürtig von Altkirch, im Elsaß, und hat zu Basel studirt, wo er den Gradum eines Baccalaurei 1466, und dann eines Magistri 1471 erhalten. Als er sich nachmals auf das Studium der Rechten, besonders der päpstlichen, legte; erhielt er 1478 die Licentiaten- und 1481 die Doktorwürde. Unter der Regierung des Bischof Kaspars war er dessen General-Vicarius



in Spiritualibus, und Vice-Kanzler der Universität, Domherr zu Basel; 1485, und hernach noch 3mal, bekleidete er das Decanat der juristischen Fakultät, und 1478, 81, 88 und 96 das Rectorat der Universität.

### \* Deleger.

Ein ehemaliges Geschlecht im Kanton Zug; aus welchem Heinrich 1522 des Rathes von der Gemeinde Baar gewesen.

S. 252.

### Denzingen.

In diese Pfarre gehöret auch die äußere Cluß, da die Dünneren in das Buchsgöw hervorkommt: daselbst stehet die Kapelle St. Jost, nebst einem merkwürdigen Damme, der vor wenig Jahren zum Besten der Landstraßen ist angelegt worden.

S. 254.

### Deri.

Der Zunftmeister Rudolph war auch 1445 Obervogt zu Metlen, im gleichen Jahr Reichsvogt und Obervogt zu Wiedisfen, 1452 in den IV Wachten, 1454 zu Bülach, 1456 zu Andelfingen, 1458 im Neuamt, 1464 zu Maschwanden, war auch Zeugherr: sein Bruder, der Rathsherr Johannes, ward auch 1451 Obervogt zu Männedorf, 1455 zu Wollishofen, 1477 im Neuamt ic. sein jüngerer Sohn Christoph ist 1550, und dessen Sohn, Bauherr Anton, 1594 gestorben: dessen erster Sohn Georg, geb. 1564, starb 1610; der 2te, Amtmann Hs Ulrich, geb. 1567, starb 1631; der 3te, Landschreiber Heinrich, geb. 1575, starb 1625: dessen Sohn, der Landschreiber Heinrich, geb. 1597, starb 1646; von dieses Söhnen war der Rathsherr Marx 1633 geboren.

S. 255. Der Landvogt Heinrich war 1635 geboren, und starb 1702. Amtmann Hs Konrad, geb. 1636, starb 1690. Des Landvogt Heinrichs erster Sohn, auch Landvogt Heinrich, geb. 1664, starb 1715 in der Regierung zu Greifensee; und der andere, Amtmann Hs Kaspar, geb. 1676, starb 1746. Der Doct. Hs Kaspar war 1682 geboren, und starb 1739 ohne Erben: sein Bruder, Pfarrer Hs Jakob, war 1685 geboren, und starb 1767: von seinen Söhnen ward a) Hs Rudolph, geb. 1715, Med. Doctor, und starb 1734; b) Pfarrer Hs Konrad, geb. 1719, starb 1778; c) Hs Jakob, geb. 1724, ward Pfarrer zu

Phelibach 1753, zu Wyl auf dem Raffzerfeld 1776; von dessen Söhnen Hs Jakob, geb. 1759, in das Predigtamt 1779 aufgenommen worden.

11) Der Amtmann Hans zu Embrach starb 1667: von seinen Söhnen ward der Amtmann Heinrich zu Winterthur 1638 geboren, erstlich Rechensubstitut 1671 u. starb auf dem Amt 1704: der Amtmann Konrad, geb. 1651, starb 1732; der 3te, Obervogt zu Steinegg, hieß nicht Konrad, sondern Rudolph, war 1653 geboren, und starb 1731.

Der Zunftmeister David, geb. 1683, starb 1757; und Großkeller Johannes, geb. 1695, ist 1759 gestorben. Der Diacon Hs Georg, geb. 1716, ward Pfarrer zum Fraumünster den 7. Febr. 1775; und von seinen Söhnen 1) Hs Konrad, geb. 1746, Pfarrer zu Uetweil 1780; und 2) Hs Georg, geb. 1749, Pfarrer zu Kyburg 1779. Und sein Bruder Felix, geb. 1717, ward des großen Raths 1761, Amtmann im hintern Rütliamt 1766 und 83.

Der Goldschmied Peter war ein Sohn Ulrichs, der auch ein Goldschmied gewesen, sich einige Zeit in Italien zu Rom aufgehalten, und daselbst im Zeichnen geübet hat, darinnen und in seiner Profession er auch seinen Sohn, der den 30. Jul. 1637 geboren worden, unterrichtete: dieser unternahm auch Reisen durch Italien und Deutschland, darüber er 6 Jahr zubrachte, und mit reichen Schätzen der Kunst beladen nach Hause kam. Er war in allen Arten Arbeit gleich erfahren, in Gold, Silber, Erz und Messing, in gegossener und getriebener, vorzüglich in letzterer, davon man noch in alten Familien vieles findet, die theuer bezahlt werden; er starb den 24. März 1692. Mehrers von ihm findet sich in Süßlins Abbildungen u. Tom. I.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubünden, zu Chur, daraus ward Paulus Seckelmeister und Baumeister 1764, Zunftmeister 1767, Pfleger zu St. Martin 1768, Zoller 1776.

### S. 256. von Deringen.

Der angemerkt Meister Hans ist der gleiche, so auch 1501 Rathsherr worden; so gelangte auch Heinrich 1519 in den großen Rath.

### S. 256. Dertli.

Ist auch ein Geschlecht im Lande Glarus; aus welchem Salomon



als ältester Landammann im Jan. 1782 in dem 95sten Jahr seines Alters mit Tode abgegangen; er hat in seiner Jugend 48 Jahre lang Kaufmännische Reisen durch Deutschland, Böhmen, Polen, Ungarn, Holland und Engelland gethan, und ein ansehnliches Vermögen hinterlassen.

Aus dem Appenzeller Geschlechte waren seit kurzem des Raths, aus der Gemeinde am Stein, Baschon, geb. 1715, erwählt 1765 bis 71; Johannes, geb. 1721, erwählt 1768: aus der Gemeinde Tüffen Ulrich, geb. 1704, erw. 1757, auch Hauptmann 1772 bis 81; Ulrich, geb. 1704, erw. 1749 bis 70; Jakob, geb. 1724, erw. 1769, Hauptmann seit 1781; Johannes, geb. 1738, Hauptmann 1770 bis 72; Joh. Konrad, geb. 1736, erw. 1784, ist auch Quartierhauptmann, ward Landsfehndrich 1788: aus der Gemeinde Bühler Martin, geb. 1738, ward Landschreiber von 1769 bis 73; Jakob, geb. 1729, erw. 1786.

### S. 259.      Deschenbach.

Diesen Namen führet auch ein Fluß, der von dem Geschenberg in dem Bernerischen Amt Frutigen herkommt, und eine Viertelkunde unter dem Dorf Kandersteg in die Kander fällt.

### \* Desius.

Ein abgegangenes, aber vielleicht noch unter dem Namen Vesti bestehendes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Beat 1560 des großen Raths; Georg 1573 Diacon zu St. Leonhard, und dessen Sohn Cyrillus 1602 Diacon zu St. Peter worden, welcher den 13. Dez. 1610 an der Pest gestorben.

### S. 282.      Detlishausen.

Die Appellation aus dieser Herrschaft, so ein Lehen des Hochstifts Konstanz, gehet von dem Gerichte daselbst an das Hofgericht des Hochstifts Konstanz; übrigens stehet die Herrschaft unter dem Gerichtsherrlichen Vertrag: sie ist dormalen ein Fidei-Commis der adelichen Familie von Muralt. Unter dem Gerichte stehen die der Herrschaft eigenthümlich zustehende Lehenhöfe, welche um das Schloß herum liegen, samt den Gütern in dem Umfang.

### S. 283.      Detweil.

Zu diese Gemeinde sind pfarrgenösig: Detweil, Negerstenwies,

Zelg, Schlöfle, bey der Kirchen, Baichlen, Winkel, Langholz, Weid, Sochenrüte, Williken, Gerensstöcken, 2 Häuser zu Holzhausen, Eichenholz, Schachen, Fichbühl, Frohbühl, Riedt, Brunst, ein Haus zu Oberrohr, Roherbühl, Rinderweid, Stubenlohn, Werder und hinter Kloster, Rütiboll, Gusch, Eziken, Zelgli, Rebacker, Neugrüt, Nuweh, Unter- und Oberkreuzen.

S. 288.

**Ofttringen.**

Dasselbst stehet auch ein Kirchlein, in welchem der Pfarrer zu Arburg im Sommer zu 14 Tagen um an dem Sonntag Abend eine Kinderlehre halten muß.

S. 289.

**Ogan.**

Ein Dörflein und Kirche in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Pfarre Thierens, und Bogten Yverdon.

**Oggenfuß**

war auch ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem David 1588 Benner worden, und 1611 gestorben.

S. 289.

**Oggier.**

Aus diesem Geschlechte ward ein anderer Stephanus Beneficiat der Familie Koten zu Karon 1783, hernach Pfarrer zu Inden, dann zu Karon im Zehnden Leuck, titular und 1785 wirklicher Chorherr zu Sitten und Professor der Moral.

**\* Ogoz;**

so hieß ehemals eine Grafschaft in dem Kanton Freyburg, welche sich von dem Schloß Pont an, bis zu dem Ort genannt La Tinna, unter Montbovon, erstreckte. Auch führet Rudolph, Graf von Gryers, den Titel eines Grafen von Ogoz in einem Schenkungsbrieffe von 1172 an das Kloster Altenreif, und sein Sohn Rudolph gleichfalls in einem solchen von 1233.

**\* Olgiate.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gotthausbund; aus welchem Ludwig 1764 Podestat des Hochgerichts Puslav, und er, oder ein anderer dieses Namens, Kanzler desselbigen gewesen.



## \* Oleyer.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Theobald 1589 Praeceptor am Gymnasio worden, und den 18. Nov. 1610, nebst seiner Frau und etlichen Kindern an der Pest gestorben.

## \* Ollieres, oder Allieres.

Ein Dorf in der Bernerischen Landschaft Sanen, am Fuße des Bergs Jaman, der diese Landschaft von der Bogten Vivis scheidet. Es bestehet etwa aus 20 zerstreuten Häusern, woselbst durch eine Windsbraut in dortiger Gegend, Harein genennt, die am 3. Jan. 1767 oben am Berge entstanden, die Hefte der Gebäuden weggenommen, und die Trümmer in das vorbeystießende Waldwasser, Ongrin genennt, geschmissen worden. Dieser Harein ist eine Art Schneelawin, und entstehet wenn sich ein neuer Schnee auf den hart angefrorenen am Gebürge anleget, der sich mit dem ersten nicht fest verbinden kann, sich losreißet, und bey der zuschlagender Windsbraut alles niederreißt. Das Wirthshaus, so an dem Wege gestanden, den der Harein genommen, ward über den untersten Boden rein abgeschnitten, gleich ob Gras mit einer Sensen abgemähet worden wär.

## \* Olivier.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus welchem Ludwig Rudolph in königl. französische Dienste getreten, wo er bey dem neuerrichteten bischöflich-Baselschen Regimente von Epthingen im Merz 1758 Kapitainlieutenant mit Hauptmannskommission worden, und die 3 folgende Feldzüge in Deutschland bey demselben mitmachte. 1764 kam er als Grenadierhauptmann unter das Bernerregiment von Erlach, und erhielt die Commission als Major den 22. Sept. 1776; hernach Oberstlieutenant par Commission den 2. May 1779, und wurde wirklicher Oberstlieutenant den 24. Nov. 1782. Auch ist Joh. Ludwig, gebürtig von Lafarraz, Fehndrich bey dem Regimente Rochmonder in sardinischen Diensten 1775; und Ludwig Alexander des großen Raths.

S. 295.

## Olten.

In diesem Städtchen werden ungefähr 180 Bürger gezählt,

die sehr gut stehen, weil viel Arbeitsamkeit daselbst angetroffen wird. Es befinden sich daselbst 8 wollene Strümpf- auch baumwollene Kappen-Fabriken, welche viele Hände beschäftigen; und gerade außert der Stadt an der Dümmeren ist eine Eisendrath-Fabrik. Die dortigen Sattler, Schmiede, Wagen- und Fasswindenmacher, haben auch wegen dem starken Durchpaß aus dem Elsaß mit Kaufmannswaaren und Wein, desnahen auch der Zoll sehr beträchtlich ist, großen Vertrieb. Und da sich seit 1780 alle Frühjahr die Helvetische Gesellschaft nun hier versammelt, welche vorher zu Schinznacht ihre Versammlung hatte, so macht es den Ort sehr lebhaft und bekannter. Auch versammelte sich 1779 und 80 die Militärische helvetische Gesellschaft daselbst: und am Mondtag nach Oekuli wird ein Jahrmart gehalten. Man weist noch heut zu Tage in dem dasigen Gasthause zum weißen Kreuz einen Saal, bey welchem vormals bey 24 Grafen und Freyherrn ihre gewöhnlichen Zusammenkünfte hielten, die alle bey Sonnenschein aus ihren Schlössern dahin und wieder zurückkehren konnten, welches die Fruchtbarkeit, angenehme Lage, und einträglichkeit Jagdbarkeit dieser Gegend sattfam erweist.

#### Fortsetzung der Schultheißen:

- 1760 Franz Joseph Tugginer.
- 1766 Joh. Karl Joseph Felix Gluk,
- 1772 Joh. Georg Anton von Bivis.
- 1778 Joh. Joseph Balthasar Krutter.
- 1784 Jakob Joseph Anton Bugger.

Ein jeweiliger Stadtschreiber zu Olten, so von dem Stand Solothurn gesezet wird, ist auch zugleich Landschreiber der Herrschaft Gösigen, und des untern Amts Bächburg.

S. 298.

#### Oltingen.

In dem Dorfe Wyler-Oltingen sind an der Osternacht den 6. April 1760 13 Häuser abgebrannt.

S. 299.

#### Oltingen.

Dieses ansehnliche Pfarrdorf liegt am Fuße der Schafmatt, hat ein Gericht aus 11. Männern bestehend. Die Helfte der niedern Gerichten in diesem Dorfe gehörte ehedessen den Edeln von Seydeck



beck, und kam nachmals an den Stand Solothurn; 1694 aber der Stand Basel dieselbige an den von Solothurn gegen die abgetretenen hohe Gerichte zu Nunningen eingetauschet. Und da solches an den Gränzen vom Frickthal liegt, so herrschet unter den Einwohnern dieses und anderer Gränzdörfer folgende besondere Übung: Sie umgehen sämtlich, Junge und Alte, am Auffahrtstage den Dorfbann und die Landsgränzen; der Alte weist dem Jungen die Marksteine, und so erlangen diese genaue Kenntniß der Gränzen zur Verhütung vieler Streitigkeiten. In Kriegszeiten hat das Dorf etwa viel gelitten. Auf der Geißfluh, oberhalb der Schafmatt, siehet eine Hochwacht. Im Bann des Dorfs liegen auch die 2 große Alphöfe, der Rumobel und der Hof genannt, letzterer zu oberst auf der Schafmatt. Am Fuße dieses Bergs liegt auch ein Bad, das Bad, oder der Brunn zu Ultingen genannt, welches Wasser zum Baden oder Trinken gebraucht wird. Die Quelle liegt eigentlich auf der Sommerseite des Bergs, gegen den Klopfen, erfordert aber nur 4 Drüchel, solches in das Wirthshaus und die Badstube zu leiten, und hat einen etwas mineralischen Gehalt, daraus dessen auslösende, verdünnende, stärkende, reizende und treibende Kraft herzuleiten ist. Merkwürdig ist, daß die Fische, so in diesem Wasser aufbehalten werden, eine braunrothe Farbe bekommen, auch sich sehr reinigen.

S. 300.

## Oltringer.

soll eigentlich heißen Ultinger; aus demselbigen ist auch Hans 1557 des großen Raths worden.

S. 301.

## Omlt.

Der Doctor und Zeugherr Joh. Joseph ward 1757 auch Landstatthalter; und 1760 und 61 Gesandter zu Frauenfeld, starb 1764 im 60sten Jahr seines Alters. Der Doctor Heinrich starb 1788: so wurde auch Joh. Heinrich des Landraths zu Altnacht 1764, starb 1766; Basilius war Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Bettshardt in spanischen Diensten, und Franz Oberlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz. Aus dem Geistlichen Stande ward Franz Joseph, geb. 1733, Priester 1755, starb 1766; Sebastian Michael, geb. 1744,

Suppl. 3. Levischen Lexicon, IV. Th.

D d d



Briester 1767, Frühmesser zu Sarlen 1768; Jakob Anton, geb. 1739, Kaplan an der Domkirche zu Konstanz 1765, hernach an der Stiftskirche zu Luzern 1774, war auch Procurator Nuntiatu-  
 turæ, nahm aber 1782 wiederum eine Kaplanstelle zu Konstanz an.

S. 303.

## St. Onofrio.

Diese Kapelle ist nicht in der Pfarre Seedorf, sondern in der von Mettighausen; dahin geschehen viel Wallfahrten. Auch befinden sich daherum einige Häuser.

S. 304.

## Opfiken.

Das Dorf litte den 9. April 1764 großen Brandschaden, da 11 Firsen, meistens große Gebäu, und bey dreien derselbigen Trotten, samt dem Kapellenthurn, mit fast aller Fahrniß abgebrannt. Auch giengen 8 Stück Hornvieh zu Grunde.

S. 304.

## Oporinus, Johannes,

hat sich auch einige Zeit in dem Kloster St. Urban aufgehalten, und sich daselbst mit Unterweisung der Jugend abgegeben; hernach kam er nach Luzern, woselbst er mit Chorherrn Xylotacto bekannt worden; dieser begab sich der Religion wegen nach Basel, und ist daselbst an der Pest gestorben; da er dann dessen Wittwe geheurathet, die aber eine rechte Kantippe gewesen seyn soll, und von ihm wieder hinweg nach Luzern gelaufen. Mehr Nachricht von ihm findet sich auch in den *Athen. Rauric.* Er gelangte auch in den großen Rath 1555. Von gleichem Geschlechte, aber unter dem deutschen Namen Serbster, ward 1698 Jakob des großen Raths; er starb 1711.

S. 308.

## Orbe.

Die Kirchenverbesserung fand hier Anfangs großen Widerstand. Farellus war allzuheftig; und Julian, ein Barfüßer-Mönch, der ihn widerlegte, gab ihm hierinnen nichts nach: er hatte auch den größten Haufen des vornehmen Frauenzimmers auf seiner Seite, und darüber musste Farellus weichen. Die Stadt hat ihren eignen Rath, und genießet wichtige Freyheiten; in derselben hält sich aber ein Kastellan oder Statthalter des Landvogts von Tschertiz auf. Dieser wird auf Empfehlung des Landvogts von dem regierenden Stande, der alsdann die Vogtey nicht be-



vogten läßt, aber aus der Bürgerschaft von Ore gesetzt; darf aber in wichtigen Geschäften ohne des Landvogts Wissen und Rath nichts vornehmen; muß ihm auch alle wichtige Vorfällenheiten berichten; auch über die jährlich eingehende Grundzinsen, Abzüge, Bußen zc. Rechnung ablegen. Von dem Gerichte zu Ore, in welchem er gleichfalls im Namen des Landvogts präsidiert, gehet die Appellation erstlich an diesen, dann an die regierende Obrigkeit. Die Richter und alle übrige Bediente, setzet der Landvogt. Die Stadt bedienet sich vor Rath und Gericht ihrer alten Gewohnheiten; wo aber selbige kein genugsames Licht ertheilen, so nimmt man zu dem Coutumier von Moudon, und wo auch dieses nicht hinlänglich, zu dem von Pays-de-Vaud Zuflucht. Diese Rechte und Gesetze geben öfters zur Verwirrung der Geschäfte Anlaß. Außert der Stadt stehet noch unter der Landvogtey das Dorf Bosseat, und einige umliegende Höfe.

#### von Orell, d'Orelli, d'Orello.

Von dem Ursprung und Alterthum dieses Geschlechts ist noch anzumerken, daß selbiges von Robert, Graf von Clermont, Claromontel, abstamme, der 3 Söhne hinterlassen, Landulphus, Aurelius, und Vivian. Diese, so in Diensten König Ludovici Transmarini von Frankreich gestanden, ließen sich zu Bellenz nieder, als Vivianus am französischen Hofe in Ungnade gefallen war. Landulphus erbauete daselbst um das Jahr 960 einen mit hohen Mauern umgebenen Ballast, so desnahen Alto muro genennt worden, worinnen sich Kaiser Otto I. einige Monat aufgehalten, als er nach Rom reiste, sich vom Pabst krönen zu lassen: da sie dann die Namen de Muralto, de Aurelius oder Orelli, und de Viviani di Magoria angenommen. Er änderte ihnen auch ihre Wappen; dem Landulpho, als dem ältesten, gab er ein mit einem Hut bedecktes Fräulein, als die Königin im Schachspiel, 3 von der Sonnen bestrahlte Berge, wie die Grafen von Anglerie geführt; eine Lanze, wie die Grafen von Clermont gehabt; die Rudera einer hohen Mauer, und die Lilien, ihren gegenwärtigen Zustand, und ihren Ursprung aus Frankreich anzeigend; und von diesem Landulpho wird die Familie von Muralt hergeleitet, wie an seinem Ort gemeldet

worden. Dem Aurelio, Stammvater des Geschlechts der von Orellen, ertheilte der Kaiser zum Wappen 3 gekrönte Löwen, mit einem einfachen Adler: dem Viviano aber einen gedoppelten Adler. Alle 3 Brüder insgemein beehrte der Kaiser mit dem ehrenvollen Titel der Capitanei von Luggarus, verknüpft mit dessen Grund und Boden und der Landesverwaltung und vielen Einkünften. Von des Viviani einten Sohne stammten die Magorio ab; und von dem jüngern, Alberto, den der Kaiser legitimirte, und bey dem er auch in großen Gnaden war, wie er ihn dann noch zum Landshauptmann vom Veltlin ernannte, die Edeln von Capitaneo zu Sondrio. Die 3 Familien de Muralto, d'Orello und de Magoria errichteten auch die Gesellschaft oder sogenannte Universitas Nobilium Capitaneorum de Muralto, Orello & Magoria zu Locarno.

Diese III Familien, so lange Zeit in sehr blühendem Wohlstand geblieben, erhielten von deutschen Kaisern Adelsbriefe und verschiedene Privilegia, besonders von Kaiser Fridericus Barbarossa 1180 den freyen Markt zu Luggarus zu halten, Stand und Schlgeld, Zoll und Zehnden einzuziehen, und in Schuldsachen die Justiz zu halten. Dieses bestätigte ihnen alles Kaiser Otto IV 1208, und ertheilte ihn noch überdas den Gerichtszwang über das ganze Locarner-Gebieeth, die Collatur der Pfarreyen, Fischenzen, Jagdbarkeit, Weidgang, Bann, Postwesen und Bestellung der Aemter. Weiters bestätigte ihnen diese Vorrechte 1219 Kaiser Fridericus II. 1310 Kaiser Henricus VII. ferner der Erzbischof Joh. Maria Visconti von Mayland 1340, und Herzog Galeatius Sforzia von Mayland 1481. Als nachher Luggarus an die Eidsgenossen kommen, bestätigten ihnen auch dieselben, laut Abscheid von 1514, von den de Orellis dependirt, auch daß in den Gerichten Brisago 6 davon in dem Landrath dieser Herrschaft sitzen mögen, welche bey allen öffentlichen Feyerlichkeiten den Vorsiz haben. Sie unterhalten ihre Matriculatur, und liegen ihre kaiserlichen Privilegia originaliter in ihrem Archiv. Ein Mehrers von diesen Geschlechtern über das, was hierüber in diesem Lexikon unter den Titeln, Magoria, Muralto und Orello angeführt ist, findet man auch Nachrichten in der Historia milanese del Bernhardo Corio. Blandini Lombardia. Amphitheatro romano del Bernhardo Corio. Merula, Paulus Jovius



Chronica della citta di Como. Francisci Ballarini La nobilita del lago maggiore di paolo morigia. Histoire générale de belle forêt de la France. Historia Rhætica Guleri. Simler vom Regiment der Eidsgenossen.

Aloysius von Orello, der sich mit seiner Familie, wie im Lexikon gemeldet, nach Zürich flüchtete, brachte auch den vor dem Staat so nützlichen Seidenhandel wieder mit sich dahin. 1760 wurde auch das Regimentsfähige Bürgerrecht noch derjenigen Branche ertheilt, die es bis dahin noch nicht besessen, auch gesammter Familie durch eine Rathserkenntniß vom 9. Okt. 1784 bewilliget, künftighin den Beynamen von zu führen.

Aloysius, so am ersten nach Zürich kommen, starb 1575: sein Sohn Melchior starb 1625; von dessen Söhnen, Martin, Felix, Daniel und Joseph, sind die noch blühende 4 Hauptlinien entstanden.

I) Martin starb 1657. Dessen älterer Sohn, Landshauptmann Hs Ulrich, geb. 1640, starb 1700: von dessen Söhnen Hs Kaspar, geb. 1698, Hauptmann, 1744 gestorben, hinterlassend Joh. Ulrich, geb. 1725, starb 1757; von diesem sind am Leben: 1) Felix, geb. 1754, Stethrichter am Stadtgericht 1784, des großen Raths 1785; 2) Bernhard, geb. 1755, trat in französische Dienste unter das Regiment Lochmann 1774, Oberlieutenant der Kompagnie Schneeberger 1779; 3) Hs Heinrich, geb. 1757, Landschreiber zu Bülach 1783, dessen Sohn Joh. Heinrich 1783 geboren; von ihm ist herausgekommen:

Geschichte der Erfindungen, III Theile bey Joh. Jakob Flit in Basel, 1788. 8.

Und im Schweizerischen Museo 1787:

Beschreibung einer Reise über den Rigiberg und durch die IV Waldstädte 1786.

Der jüngere Sohn Daniel war geb. 1646, starb 1709.

II) Felix, geb. 1580, starb 1640. Dessen Sohnssohn Felix war 1663 geboren, und starb 1712, hinterlassend A) Kaspar, B) Konrad, und C) Felix. Der A) Hs Kaspar, geb. 1685, starb 1761: von dessen Söhnen ward der angeführte a) Hs Heinrich, geb. 1707, starb 1779; b) Hs Konrad, geb. 1714,

Stiftschreiber 1738, des großen Raths 1754, Landvogt gen Wädischweil 1759, Rathsherr und Obervogt gen Ehrlibach 1767, im Neuenamt 1770, Obmann gemeiner Stadtklöster 1777, resignirte die Rathsstellen 1785, und starb den 10. März 1785; c) der angeführte Professor Felix, geb. 1716, ward hernach Professor Ling. græc. & latinæ im untern Collegio 1763, Professor Theologiæ und Chorherr 1769, starb den 11. Jun. 1773. Von ihm sind im Druck erschienen:

Dissertatio Theologica de præcipiis quibusdam Theologiam tradendi methodis, præsertim de iis, quibus Gymnasia Thuricensis Doctores inde a. B. reformatione tempore in explicanda veritates divinæ usi sint, 1770.

-- -- Historic. theologica de legationibus Sacris, I. 1769, II. 770.

-- -- Theologica in illustre illud Patriarchæ Jacobi vaticinium de Juda filio suo, Gen. XLIX, 8. 12. 771.

-- -- Exegetica historica in Orat. Dominicale, 772.

-- -- Δωδεκάς thesium Theologiæ, I. 772, II. 73.

-- -- Exegetic. Philologica de Messia gloriam templi secundi præsentia sua aucturo, Hagg. II, 6--9. 772.

d) Hs Kaspar, geb. 1717, des großen Raths 1762, Landvogt gen Undelfingen 1766, starb 1772. Des a) Hs Heinrichs Sohn Salomon, geb. 1740, ward des großen Raths 1774, kaufte 1787 die Gerichtsherrlichkeit Baldingen in der Grafschaft Baden, und wurde Präsident der helvetischen Gesellschaft zu Olten 1789; sein Sohn David ist geb. 1766. Von b) Hs Konrads Söhnen ward 1) Hs Kaspar, geb. 1741, Schirmschreiber, hernach des großen Raths 1779, Landvogt gen Wädischweil 1783; 2) David, geb. 1749, des großen Raths 1784, auch Landvogt gen Wädischweil 1789, dessen Söhne 1) Hs Kaspar, geb. 1786, 2) Konrad geb. 1788. c) Felixens Sohn, Hs Kaspar, geb. 1757, ward examinirt 1778, Professor pro Veritate Religionis im obern Collegio 1787, und Catecheseos im untern Collegio 1788.

B) Hs Konrad, geb. 1686, starb 1760. Dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1721, starb 1767; und dessen Sohn auch Hs Konrad, geb. 1752, ward Stiftschreiber 1782, erster Substitut im Posthaus 1789. C) Felix, geb. 1697, Hauptmann, war mit seiner Kompagnie im Zusatz zu Stein 1743, Director



1748, starb 1777: von seinen Söhnen ward a) Konrad, geb. 1728, Hauptmann im Lande; b) Hs. Kaspar, geb. 1738, kam in französische Dienste unter das Regiment von Lochmann als Fehndrich 1752, ward hernach Aidemajor 1765, Kapitainkommandant der Oberstkompagnie 1773, Grenadierhauptmann 1774, bekam den Orden von Kriegsverdiensten 1777, und ward Major des Regiments 1788. Von einem andern Sohn des Felix, Rudolph, stammete ab Andreas, geb. 1690, ward Reichensubstitut 1733, starb 1736 ohne Erben.

III) Daniel, der 3te Sohn Melchior's, geb. 1597, starb 1684: von dessen Söhnen Hs Georg, Kaspar und Rudolph zu merken: 1) Hs Georg, geb. 1623, des großen Rath's 1689, gestorben 1706, hat in Mscrpt. hinterlassen:

Eine weitläufige Beschreibung der Locarnerischen Verfolgung 1683, in Sol. so auf der Bürgerbibliothek aufbewahret wird.

Collectanea antiquitatum Ecclesiarum & Monasteriorum in urbe & agro Thuricensi, 1697. Fol.

Miscellanea topographica der Stadt und Landschaft Zürich, 1697. in Sol.

Seine Söhne waren: a) Daniel, b) Kaspar und c) Heinrich; a) Daniel, der Amtmann am Oetenbach, geb. 1653, starb 1726, dessen Branche mit seinen Söhnen wieder erloschen, vort denen ward Jakob, geb. 1699, examinirt 1722, Pfarrer gen Wollishofen 1730, gen Greifensee 1736, starb 1762. 2) Kaspar, der Landvogt zu Lauis, ward gebohren 1669, starb 1744. 3) Der Rathsherr und Kornmeister Heinrich, geb. 1676, war auch Gesandter über das Gebürge 1727 re. und starb den 26. April 1752: sein einziger Sohn, auch Hs Heinrich, ward gebohren den 11. Nov. 1715. In seiner Jugend widmete er sich nicht nur dem Commercio, welchem er bestimmt war, sondern auch den schönen Wissenschaften; er machte schöne Reisen durch Frankreich, die Niederlande, Deutschland und Italien, wo er sich besonders einige Jahr über der Handlung wegen aufgehalten. Nach seiner Zurückkunft in das Vaterland applizirte er sich, nebst der Kaufmannschaft, auch auf die Naturwissenschaft, besonders im ökonomischen Fache; war auch ein Müssiker der

1747 errichteten physikalischen Gesellschaft. 1749 gelangte er in den großen Rath, wurde auch 1752 zum Pfleger der Constabel, und zu einem der Direktoren der Kaufmannschaft erwählt: 1757 wurde er in den täglichen Rath aufgenommen; und bekam 1758 die Obervogten Sönngg, und 1760 wurde ihm auch die Gesandtschaft über das Gebürge aufgetragen; ehe er aber noch dahin abreiste, ward ihm auch die wichtige Stelle eines Standessekretars übertragen, woran er an dem großen Seidegger einen theuren Collegen hatte, da sie mit vereinten Kräften die wichtige Zinskommission, und anders mehr, zu Stande brachten. Er ward auch schon als solcher zu verschiedenen wichtigen Gesandtschaften gebraucht; als 1764 auf einer Konferenz zu Grynau mit den Kantons Schweiz und Glarus, wegen der Oberwasser-Schiffahrt; 1769 auf einer andern mit dem Kanton Zug zu Knonau, wegen errichtetem Weggeld zu Steinhausen, und erneuerten Zöllen; 1770 auf einer andern zu Weinfelden mit der Stadt St. Gallen, wegen Wuhr Angelegenheiten; 1773 zu Baden, wegen dem Kapitulations-Geschäfte mit Frankreich. Auf den Gemeineidsgenössischen Jahrsrechnungstagfassungen aber 1762, 68, 73 und 77; nicht weniger bey dem Bundschwur mit Frankreich zu Solothurn den 25. Aug. und im Sept. eben desselbigen Jahrs auf einer Extrakonferenz zu Baden; 1776 wurde ihm die Stelle eines Präsidenten bey dem kaufmännischen Directorio, und die eines vordersten Examinators aufgetragen. Er ward auch zu der höchsten Würde des Stands, oder zum Bürgermeister den 4. May 1778 erhoben, welche hohe Würde er zwar nicht garlange, aber mit allgemeinem Beyfall verwaltet; inmittelst auch wieder als solcher die Stelle eines ersten Gesandten und Präsidenten auf den Eidsgenössischen Jahrsrechnungstagfassungen zu Frauenfeld und Baden 1778, 80, 82 und 84 mit höchstem Ruhm bekleidet. Er beschloß, zu größtem Leidwesen des Staats, sein Leben den 4. Jul. 1785, ohne männliche Erben zu hinterlassen.

Von des sub Nro. III) angemerkten Daniels 2ten Sohn Kaspar, stammete Hs Kaspar, geb. 1685, des großen Raths 1735, starb aber im gleichen Jahr; seine Söhne waren, 1) Hs Konrad, geb. 1715, des großen Raths 1752, Daurtierhauptmann 1759, Obervogt zu Steinegg 1762, starb daselbst 1764;  
2) Hs



2) Hs Kaspar, geb. 1718, Salzhausbuchhalter 1761, des großen Naths 1766, Salzhauschreiber 1779, starb 1785. Hs Konrad hinterließ 1) Hs Rudolph, geb. 1739, Gerichtschreiber zu Wellenberg und Pfyn 1771; 2) Hs Kaspar, geb. 1740, Landschreiber zu Birmenstorf und Udorf 1779. Der 3te Sohn vorangemerkten Daniels, Rudolph zur Stelzen, geb. 1644, des großen Naths 1699, starb 1702: von dessen Söhnen a) Leonhard, geb. 1690, Director, starb 1740 ohne männliche Erben; b) Daniel, geb. 1677, starb 1755. Von dessen Söhnen ward Joh. Kaspar, geb. 1719, Zunftmeister 1767, Obervogt gen Birmenstorf 1768, gen Wiediken 1774, Korumister 1772, resignirte die Zunftmeisterstelle 1783, und starb 1787; dessen Bruders Hs Georg Sohn, Daniel, geb. 1749, ward Landschreiber im Kelleramt 1779, Weinungeldschreiber 1778, starb 1785.

IV) Joseph, auch ein Sohn des Melchior, von dessen ersten Sohn Melchior herstammte Friedrich, der Gerichtschreiber zu Weinfeldern von 1742 bis 58 gewesen, und 1764 gestorben. Ein anderer Joseph war ein Vater eines gleichen Namens, geb. 1656; er besorgte die französische Geschäfte als Agent von 1694 an, und starb 1729: sein Sohn Laurenz, geb. 1686, versah gleiche Bedienung bis auf seinen 1765 erfolgten Tod; er hinterließ 3 Söhne: 1) Hs Kaspar, geb. 1709, ward Rathsherr und Constabelherr, auch Obervogt zu Söngg 1763, und zu Steinegg 1768, starb 1785; 2) Hs Georg, geb. 1712, war Capitainlieutenant im Zusatz nach Genf 1743, hernach auch französischer Agent, und starb 1780; 3) Johannes, geb. 1726, auch Lieutenant zu Genf 1743, Landschreiber zu Söngg 1760, zu Andelfingen 1766. Der Hs Georg hinterließ 1) Hs Ulrich, geb. 1747, kam früh 1766 in königl. preussische Dienste unter ein Husarenregiment, und ward hernach Rittmeister bey dem Husarenregimente von Wuthenow, erhielt gnädige Dimission 1786; kam hierauf in das Vaterland zurück, wo ihm eine neue Einrichtung des Kavalleriewesens, und der Charakter eines Oberwachtmeysters der Cavallerie mit einem jährlichen Gehalt 1785 aufgetragen worden. 1787 wurde er zum Landammann im Thurgäu erwählt; ehe er aber dahin aufgezo-gen, wurde er in königl. sizilianische Dienste berufen, um die Einrichtung der kö-

nigl. Schweizer und anderer Truppen zu besorgen, welches er auch mit dem Charakter als Brigadier angenommen, und 1788 dahin abgegangen; er starb den 20. April 1789: der König alfordirte seiner Wittve und Kindern eine ansehnliche Pension. 2) Hartmann Friedrich, geb. 1751, ist königl. französischer Agent seit 1780. 3) Hs Konrad, geb. 1759, ward 1777 Lieutenant in französischen Diensten unter dem Regimente von Lochmann, ist Steiner.

\* **d' Orges.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus welchem Ludwig Theodor Fehndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1773 worden.

S. 316.

**O r m e l i n g e n.**

Die Kirche ist erst 1740 zu einer eignen Pfarre gemacht, und dem Pfarrer eine eigne Wohnung angewiesen worden.

S. 319.

**O r o n.**

## Fortsetzung der Landvögte:

1758 Johannes Knecht.

1776 Gabriel Tschiffeli.

1764 Niklaus von Diesbach.

1782 Beat Franz Ludwig May.

1770 Karl Friedrich May.

1788 Franz Christoph von Engel

S. 319.

**O r p u n d.**

Daselbst sind auch am 8. May 1778 aus Verwahrlosung 8 Häuser abgebrannt. Ein Theil von dem Dorfe gehört in die Vogtey Gottstadt.

\* **O r s i**; so sich auch von **Reichenberg** schreibt.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Daniel 1762, und Anton 1774 Landammann des Hochgerichts im Nünsterthal gewesen. Joh. Anton ward Domherr zu Chur 1775, ist auch Pfarrer zu Tschan; und Joh. Baptist ward auch Domherr zu Chur 1781.

S. 323.

**O r t e n s t e i n, Hochgericht.**

Das besondere Ortensteiner Gericht wird wiederum in 2 Theile abgetheilt: den einten machen aus die sogenannten Gemeinden im Boden, als, Tamils, Ortenstein, zum rothen Brunnen,



Kodels, Paspels und Dusch: den andern die sogenannten Gemeinden auf dem Berge, darzu gehören Trans, Scheid und Feldis. In diesem Hochgericht entstanden 1766 weitausehende Streitigkeiten, wegen einer Landammanns-Wahl zwischen beyden Theilen, da jeder einen besondern Mann darzu erwählt hatte, daß es darüber den 20. Aug. in einer zu Tamils gehaltenen Gemeinds-Versammlung zu Thätlichkeiten gekommen, wobey einige Personen gar auf dem Plage geblieben, andere aber übel verwundet worden sind. Wegen rechtlicher Untersuchung und Bestrafung dieser Mißhandlung, entstanden nachher ernstliche Anstände über die Competentiam Fori zwischen dem löbl. Gottshausbund und dem Hochgericht Fürstenu, wodurch der ganze Freystaat in große Gährung und Unruhe versetzt worden war, wenn nicht das unpartheyische und friedfertige Betragen des löbl. Zehngerichtenbunds solches aus allen Kräften zu verhindern gesucht hätte. Zuletzt wurden diese Anstände im Hochgerichte selbst, vermittelt eines durch friedliebende Herren entworfenen Vergleichs, kraft welches das vorhin unzertheilte halbe Hochgericht Ortenstein in 2 Gerichte, als auf dem Berg und im Boden gesondert, auch alle andere streitige Punkten auf eine anständige und konstitutionsmäßige Weise beendiget worden. Die Statuten dieses und des Hochgerichts Fürstenu, so 1702 erneuert worden, befinden sich noch in Mscrpt.

S. 323.

## Ortlieb,

Auch ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Martin 1547, und Heinrich 1553 des großen Rathes worden.

## \* Ortman,

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches um das Jahr 1624 durch Adolf, einem Handelsmann von Düsseldorf, dahin gebracht worden; dessen einziger den 12. Sept. 1676 verstorbene Sohn Jeremias 1670 in den großen Rath gelangt, und 3 Söhne hinterlassen: Franz, der älteste, diente eine Zeitlang als Capitainlieutenant, und wohnte der Schlacht bey Senef und der Belagerung Mastricht bey; 1648 ward er des großen Rathes, 1685 Rathsherr, und 1688 Gesandter übers Gebürge, und starb den 4. Febr. 1700. Adolf, der jüngste, kam 1688 in den großen

Rath. Jeremias, der mittlere Sohn, der 1681 des großen Raths worden, und den 16. Dez. 1713 gestorben, war Vater von dem Dreyerherrn Jeremias, der den 3. Febr. 1784 mit Tode abgegangen: derselbe ist 1703 geboren, 1741 Gesandter übers Gebürge gewesen, 1753 Gesandter auf eine Legitimations-Tagsatzung zu Solothurn; hat auch den Gemeineidsgenösslichen Fahrrechnungs-Tagsatzungen in den Jahren 1755, 56, 57, 58, 59 und 60 als erster Gesandter beigewohnt. Von seinen Söhnen ist Andreas, so 1725 geboren, 1760 des großen Raths, 1784 Meister, 1786 Gesandter übers Gebürge, und 1787 Dreyzehnerherr, Jeremias aber 1761 des großen Raths worden.

S. 325.

## Oschwald.

Der Pfarrer Joh. Heinrich zu Andelfingen ward 1721 geboren, ward hernach Diacon zu St. Johann 1757, Pfarrer im Spital 1759, Pfarrer im St. Johann, und Decanus gesamter Geistlichkeit den 28. Dez. 1767. Er hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Zwey Paskionspredigten, 12. 1761.

Die Selbsterkenntniß der Sündern und Gesetzheiligen, geprediget über Luc. VII, 36--48. 8. Schafh. 1771.

Commentariolus de Antechristo, 4. Bas. 771.

Von der neutestamentischen Zerablaffung Gottes zum Sünder, 772.

Zwey Predigten über die Frage: Um was sollen wir bitten? 8. Schafh. 773.

Anleitung zum heilsamen Verstand der Bibel, durch Aufsuchung ihrer eigenthümlichen Ideen, 8. Bern, 779.

Ist es umsonst, daß man Gott dienet? beantwortet in einer Trauungsrede, 8. Schafh. 784.

Denkmaal dem sel. Sr. Bürgermeister David Meyer errichtet in einer Trauerrede, 8. Schafh. 788.

Von seinen Söhnen ward 1) Joh. Ulrich, geb. den 18. März 1753; er studirte die Medezin zu Zürich, Strasburg und Tübingen, und erhielt am letztern Ort im Jun. 1775 den Doctorgradum, wo er unter dem Vorsiß des Doct. Siegwarts seine Inaugural Dissertation Obesitatis Corporis humani Therapia vertheidigte. Nach seiner Zurückkunft applizirte er sich mit gro-



seinen Fleiß und Geschicklichkeit auf die Praxi, besonders auch auf die Geburtshülfe. Er suchte zwar eine gelehrte Gesellschaft von Aerzten in und um Schaffhausen zusammen zu bringen, aber ohne Erfolg. Er ward des großen Raths 1776. Bei Anlaß der daselbst 1779 stark grassirenden rothen Ruhr, ließ er eine Abhandlung davon theils in der Surterischen Zeitung, theils besonders gedruckt ans Licht treten: Seine Bemühung mit Einführung der Inokulation hatten auch nicht den erwünschten Erfolg. Er arbeitete auch an Ausarbeitung der medizinischen Artikel in der allgemeinen deutschen Bibliothek; selbige aber besonders herauszugeben, wurde er durch seinen frühzeitigen Tod verhindert, der den 21. Jun. 1786 erfolget. 2) Medardus, geb. 1754, ward in das Ministerium aufgenommen 1778, Catecheta in der Spitalkirche 1780, Pfarrer gen Siblingen 1782. Von ihm ist herausgekommen:

Andenken seinem Bruder gewidmet, 8. Schaffh. 1776.

Ferner ward aus diesem Geschlechte, Hs Georg des großen Raths 1628, starb 1631; der Stadtrichter Georg ward 1643 erstlich des großen Raths: Karl Ludwig des großen Raths 1659, starb 1663; Leonhard des großen Raths 1686, starb 1704. Der Obherr Hs Jakob ward 1648 des großen Raths, 1667 Vogtrichter; und sein Sohn Hs Jakob des großen Raths 1685, Vogtrichter 1694, starb 1705. Hs Georg, geb. 1657, des großen Raths 1708, starb 1717; Franz, geb. 1682, des großen Raths 1723; Hs Andreas, geb. 1696, erwählt 1736. Joh. Jakob, St. Agneser-Amtmann 1756; Joh. Ludwig, geb. 1725, Urtheilssprecher von 1761 bis 64; Joh. Georg, geb. 1686, Conrector und Catecheta zu St. Johann 1745, Frühprediger im Münster 1756, starb 1764; Joh. Konrad, geb. 1716, französischer Prediger 1748, starb 1767; Joh. Georg, geb. 1723, Pfarrer zu Siblingen 1754, und Beringen 1761, starb 1789.

S. 326.

### Oser.

Der erste Meister ward erst Landvogt zu Kamstein 1589, hernach 1602 auch Spitalmeister, und starb den 3. Aug. 1615. Der andere Meister, Bernhard, war sein Sohnssohn; der letztere hieß nicht Bernhard, sondern Leonhard, er war 1654 geboren, gelangte 1691 in den großen Rath, und ward 1720 Mei-

ster, und starb den 16. Jan. 1733. Auch ward Peter 1716, und Jakob Christoph 1761 des großen Raths.

S. 326.

### Ospenthal.

Aus diesem Geschlechte war auch Johannes Nobil. Chorherr zu Luzern 1330.

S. 327.

### Oßingen.

Ist eigentlich ein Marktflecken. Die Herrschaft war erstlich ein Eigenthum der Herzogen von Oesterreich; zu Anfang des XIV. Seculi ward sie von den Herzogen Leopold und Albrecht von Oesterreich an die Edeln von Sohen-Landenberg verpfändet, 1434 von Beringer von Sohen-Landenberg mit Einwilligung Kaiser Sigismunds verkauft. Der Marktflecken hat 18 Richter, weil ehemals die Gerichtssachen von Dörflingen, Guntelingen und Waltelingen auch darzu gehört hatten. Der Jahrmarkt, so sonst auf Ursulatag gehalten worden, wurde 1774 auf Donnerstag vor Katharinatag verlegt. 1652 ward die Kirche neu erbauen. Dahin sind auch pfarrgenössig Dachsenhausen, ein Forsthaus, Hausen, Gysenhardt, Langenmoos, der Weerdhof, und das Schloß Wyden. Die Gemeinde zählt etwa 900 Seelē.

S. 327.

### Oßlet.

Aus diesem Geschlechte ward auch Fridolin, geb. 1732, des katholischen Landraths zu Ober-Urnen 1762 bis 68, und Hs Friedrich Neunerichter.

S. 327.

### Ossogna.

In diesem Dorfe, so ziemlich große und ansehnliche Häuser hat, wohnet auch der Landvogt über diese Herrschaft, dessen Wohnung aber sich in nichts von andern Häusern unterscheidet, als daß es frey auf einem geräumigen Plage stehet, und eine, soviel als es in dieser öden Gegend möglich ist, gute Aussicht über den Tesin hat. Die Gemeinde hat etwas weniges Weinwachs, auch etwas Wieswachs und Feldbau; sonst aber wegen dem starken Durchpaß ziemlichen guten Gewerbs.

### \* Ostarietta.

Ein einzelnes Haus, Mühle und Holzsägen in der Bogten Luis, am Fuße desjenigen Gebürges, worauf der See Origlia liegt.



S. 328.

## Dster.

Dieser Artikel ist unrichtig; der angeführte Landvogt hieß Dser, wie daselbst vorgekommen.

S. 329.

## Dstermündigen.

Nabe bey diesem Dorfe ist ein schöner und reicher Steinbruch, aus welchem bald alle Quadersteine zu den Gebäuden in der Stadt Bern genommen werden.

S. 329.

## Dstertag.

Der Camerarius Joseph Christoph war 1706 gestorben, er resignirte seine Stellen 1763, und ist seitdem gestorben.

S. 329.

## Dsterwald.

Von Joh. Friedrichs Werken sind ferner herausgekommen:

Sur la Uraye pieté, 17 Auch deutsch, Zürich 1719; holländisch, Amsterdam 1728.

La Liturgie, ou la Maniere de célébrer le service divin dans les Eglises de Neuchâtel & Vallangin, Basle, 1713. 4.

Nach seinem Tode ist auch herausgekommen:

Entretiens pieux, Basle, 1752.

In Mscrpt. ist unter andern noch vorhanden:

Mémoires sur les prétensions de la Paroisse de S. Aubin, le lac, à l'occasion d'un acte de l'abbaye de S. Maurice, qui vendit à elle 1566 le droit de Patronage & Collature.

La discipline observée dans les principautés de Neuchâtel & Vallangin Mai 1712. 4.

Von seinem Leben ist herausgekommen:

Particularités concernans sa vie & sa mort, 1774.

Sein Sohn Joh. Rudolph starb in seiner Vaterstadt den 9. Aug. 1763. Von ihm finden sich auch

Deux Sermons sur S. Jean IX, 4. Basle, 1762. 8.

Der Staatsrath Samuel war 1692 geboren, er war Dekan desselbigen, und starb 1769. Von ihm ist in Mscrpt. vorhanden:

Une Histoire de Neuchâtel.

Auch eine *Déscription générale des Corps & des Tribunaux de l'État de Neuchâtel & Vallangin.*

Auch ein Werk über das öffentliche und privat Recht, Gesetze und Gebräuche des Fürstenthums Neuenburg ic.

Auch ward Ferdinand 1724 erstlich Hauptmann in holländischen Diensten, hernach Oberstlieutenant, war auch königlicher Staatsrath zu Neuenburg von 1759 bis 82. Von diesem ist im Druck erschienen:

*Considérations pour les peuples de l'état, ou examen des articles généraux pour servir la solution du différend qui s'est élevé entre la Communauté de la Chaux-de-Fond & la classe, & à nous faire voir quels sont nos vrais intérêts.* 1760. 8.

*Défense des principes & de l'auteur de ces Considérations &c. Geneve, 1761. 8.* Beyde sind zu Bern und Neuenburg verboten, konfisziert, und zernichtet worden, und haben dem Verfasser viel Abndungen und Haß zugezogen, der sich desnahen auch einige Zeit zu Murten aufgehalten.

Auch ward Samuel Friedrich, geb. 1713, des großen Raths 1746, des kleinen Raths 1751, Bürgermeister 1758, Jenner 17 Bey den Unruhen, so zwischen der Regierung und der Stadt vor einigen Jahren walteten, war er einer der Deputirten vor dem hohen Rathe zu Bern bey dem Prozeß mit dem König 1768. Als nach seiner Zurückkunft und der Ermordung des General-Advocaten *Gaudot* Eidsgenössische Völker nach Neuenburg gelegt worden, bekam er zwar erstlich eine Wache ins Haus, die zwar hernach wieder weggenommen worden, er verlor aber darüber seine Stellen, und ist erst 1782 wieder in den kleinen Rath eingetreten, mitlerweile er einige wichtige Abhandlungen zur Bertheidigung seines Vaterlands verfasst; er ist auch Vorsteher der berühmten typographischen Gesellschaft zu Neuenburg; hat auch sonst in Druck gegeben:

*Cours Elémentaire de la Géographie ancienne & moderne, & de Sphère par demandes & reponses, 8. Neusch. 1757. Deutsch, Strasburg 1763. Zwen Ausgaben Bern, II Vol. 1761 u. 69.*

Ferners 1778 unter dem Titel: *Géographie historique, avec un cours de géographie élémentaire.*

*Mémoire pour servir de réfutation à la brochure intitulée: Considérations*



*sidérations pour les peuples de l'Etat &c.* imprimés avec l'approbation des V Corps de l'Etat de la Souveraineté de Neufchâtel & Valangin, Neufsch. 1761. 8.

Description abrégée des Montagnes qui font partie de la Principauté de Neufchâtel, 1754. Deutsch, und vermehrt, Berlin 1783. 8.

Vie d'Emer de Vattel, vor dessen Droit des gens, 1772.

Er besorgte auch den vorzüglich guten Artikel Neufchâtel in der Encyclopédie Pariser Ausgabe.

Auch einige Aufsätze im *Journal Helvétique*.

Auch war vor diesem ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel, aus welchem Christoph 1505 des großen Rathes worden.

S. 333.

### Oßwald.

Der Großkeller Hs Rudolph ward 1679 geboren, und ist 1764 gestorben; sein Sohn Hs Kaspar, geb. 1716, ward 1738 in das Predigtamt aufgenommen, 1746 Pfarrer gen Sertlingen, und ist 1783 als der letzte dieses Geschlechts gestorben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Jakob Joseph, geb. 1737, des großen Rathes 1774, auch 1786 Holzinspektor, und Leoni, geb. 1742, auch des großen Rathes 1785 worden.

S. 354.

### Otelfingen.

Diese Pfarren war ehemals eine Filial von Würenloß, und mußte dafiger Priester die Kapelle St. Antoni zu Otelfingen versehen; ist es seit der Reformation anderst, und muß nun der Pfarrer zu Otelfingen alternative, den einten Sonntag daselbst eine Predigt, und den andern eine Kinderlehre halten. 1666 ist die Kirche ansehnlich erweitert, und 1754 auch das Pfarrhaus ansehnlich renovirt worden. Die Gemeinde hat guten Weins wach, und viel wohlbemittelte Einwohner. Dahin sind auch pfarrgenösig, Süttiken, Kemphof, Oetlikon, Oettweil und Würenloß, allesamt im Badergebieth.

S. 356.

### Ott.

Ein sehr altes und zahlreiches Geschlecht, ehemals auch Otto genannt, so an verschiedenen Orten der Eidsgenossenschaft, als

*Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.*

8 ff

zu Zürich, Bern, Luzern, Schweiz, Glarus, Basel, Solothurn, in Graubünden, im Thurgäu, zu Bischofzell, entweder ansässig gewesen, an den meisten dieser Orten aber noch blühen; und da sie verschiedentliche Wappen führen, mögen sie schwerlich gleicher Herkunft seyn: auch giebt es auf der Landschaft Zürich und im Thurgäu noch einige Geschlechter, so diesen Namen führen; als z. E. zu Langenhardt in der Pfarre Zell, im Turbenthal, zu Felwen &c.

Von dem zu Zürich blühenden sehr alten Geschlechte, davon die ersten, so Bürger worden sind, ab dem Restelberg, einem abgegangenen Hof in einem der IV Wachten um die Stadt herum, gebürtig gewesen, verdienet besonders angemerkt zu werden, daß schon 1334 eine Catharina Ott gefunden wird, welche dem Kloster zu Bubiken ein Stück Neben vermacht hat. 1370 lebte einer, so das Haus zum Thor, nahe bey der sogenannten Gassen, versteuerte. 1387 verkaufte ein Priester Ott sein Haus der Gesellschaft der Krämeren in Zürich um 130 Gulden, so das dormalige Zunfthaus zur Safran ist. 1396 machte Rüem Ott den Feldzug in das Wehenthal mit; auch Haus Ott von Niederhaslen, und Heinz von Zogenstein, leisteten 1444 gute Dienste in dem alten Zürichkrieg, und wurden desnachen mit dem Bürgerrecht beschenkt. Rudolph war 1476 in der Schlacht bey Murten, und Felix, der des großen Raths gewesen, 1531 in der Kappeler Schlacht Rottmeister; Joh. Rudolph, ein geschickter Chirurgus, hat sich einige Jahr in Ostindien aufgehalten, und ist 1671 wieder nach Hause gekommen.

Das anikt blühende Geschlecht wird von dem Felix, der 1444 als einer der Zusätze bey der Uebergabe von Greifensee enthauptet worden, hergeleitet; dessen Sohn Kilian war bey seines Vaters Tode noch minderjährig, deswegen seine weitere Auferziehung von der Aebtisin zum Frauenmünster besorget worden; er kaufte die Farb auf dem Münsterhof um 70 Rheinische Gulden. Sein Sohn, der Zunftmeister Hermann, soll 1520 Both gen Zug, die Bünde zu beschwören, gewesen seyn, und ist 1521 gestorben: sein Sohn Felix, geb. 1490, war auch Hauptmann in der Schlacht bey Kappel, und starb 1558; dessen Sohn, der Amtmann Georg zu Kappel, geb. 1536, auch einer von denjenigen gewesen, so



1575 auf dem bekanten großen Schif mit dem Linsnbren auf den Schiessend nach Strasburg gefahren, ist 1592 gestorben. Von seinen Söhnen war der Hans Georg, geb. 1563, auch Jehndrich in dem sogenannten Campiskrieg bey dem Regimente Tillmann von Bern, und der Kompagnie Morz Escher von Weziken, wo er auch den 13. Nov. 1587 umkommen.

1) Amtmann Hans Heinrich war 1568 geboren, und ist 1629 gestorben; von seinen Söhnen ist der Pfarrer Hs Heinrich, geb. 1587, gestorben den 24. Jun, 1640. Zu seines Sohns, des Professor Joh. Heinrichs Schriften müssen noch beygefügt werden:

Oratio de Resurrectione habita. 642.

Oratio in Commendationem studii hebraici, habita 14. Aug. 1655.

Baronii Examinis continuationem ad XIII Resp. Seculum & præparatoria in Secula sequentia usque ad finem Seculi XVII.

De Magia licita & illicita, philologicè tractata ex omnium gentium linguis & ritibus.

De Alphabeti ratione Scribendi omnium Nationum.

Univerfa poesis philologicæ tractatio.

Aliquot tomes Etymologiarum pene indefinitarum.

Von dem Chorherr. und Archidiacon Joh. Baptist sind fer-  
ner noch anzuführen, in der *Satura Dissertation Tom. II*;

Vita ejus ab ipsomet delineata 1741.

*Tom. VI*: Conjectura de Columna marmorea, antiqua clotæ, 1601. eruta data Schapfus. 24. Jan. 1603. Ist auch beson-  
ders 1752 zu Zürich herauskommen.

In Simmlers Sammlungen zur Beleuchtung der Kir-  
chengeschichte in der Eidsgenossenschaft, im II. Theil:

Bericht von den vor der Reformation gedruckten Bibeln.

Bericht von den deutschen Uebersetzungen der heil. Schrift, so vor der Reformation bekant gewesen, mit Zusätzen und Anmerkungen von J. Jak. Brettinger.

Von seinen in Mscrpt. hinterlassenen Schriften, davon eini-  
ge auf die Bürgerbibliothek, oder sonst in guter Freunden Hän-  
de gekommen, dann viele sonst distrahirt worden, sind noch vor-  
nämlich anzumerken:

*Conradus Gesnerus* redivivus & multiplicatus, seu Lexicon omnium autorum juxta alphabetum, 50 Vol. in 4. Von diesem Werk hat der gelehrte Cardinal *Passionei*, als er Nuntius in der Eidsgenossenschaft gewesen, eine Copiam verfertigen lassen, und mit sich nach Rom genommen.

Etymologisches Lexicon der deutschen Sprache in alphabetischer Ordnung, XI Tom. in 4.

Miscellanea Numismatica, 4. Darinnen finden sich über 100 gute Zeichnungen von Eidsgenössischen Münzen.

Ueber das Eidsgenössische Münzwesen ein Tom. 8. von 885 bis 1702.

Catalogus Historico-Chronologicus omnium Scriptorum Helvetiorum de *Helvetia* aliquid tractantium.

Index rerum Helveticarum.

Lobrede auf M. Ulrich Zwingli, gehalten im Collegio Insulano den 6. April 1692.

Biographia *Sen.* oberst Pfarrers *Jrmingers*; in *Dürstelers Stematographia*, Tom. IV.

Vita Joh. Henrici Otti patris, Prof. Eloquentiæ.

Lebensbeschreibungen aller oberst Pfarrer zu Zürich.

Bona Ecclesiastica Tigurinorum, 1701.

Historia Martyrum Helvetiarum, rubente sanguine præcipue a reformatione humectantium.

Von den Schulen zu Stadt und Land, auch im Landesfrieden deren Kirchen in den Synodien zu Zürich gehören in alphabetischer Ordnung 1731.

Sein älterer Sohn, der Chorherr Joh. Heinrich, ward den 13. Nov. 1693 geboren, er starb den 26. Sept. 1743 mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, so in Engelland an einen Rittmeister *Renouard* verheurathet worden. Er hat einen Numismatischen Codex in XII Fol. in Mscrpt. hinterlassen, sein erfolgter Tod verhinderte dessen Ausgabe, die er sonst der Societät der Wissenschaften zu London dediziren wollte. Es wurde ihm in der Kirche zu *Hamston*, wo er begraben liegt, ein schönes Monument von schwarzen Marmor mit einer vortheilhaften Inscription errichtet. Der jüngere Sohn, Doctor *Peter*, geb. 1706, starb 1760.

S. 341. Zu des Chorherrn und Professor Joh. Rudolphi's Schriften gehöret auch:



Relatio peregrinationis litterariæ; eine öffentliche Oration, so er den 4. Jan. 1670 gehalten.

Sein Sohn Felix war geb. 1684, und starb den 9. May 1748: dessen einziger Sohn Hs Jakob ward geb. den 19. März 1715, war nicht nur ein großer Kenner der Musik, sondern auch von der Landwirthschaft, die er mit vielen kostbaren Versuchen auf seinem Landgute bereichert; daneben war er auch einer von den ersten und eifrigsten Mitgliedern der physikalischen Gesellschaft, und Präsident der ökonomischen Kommission bey derselbigen: auch ein Ehrenmitglied und Korrespondent der ökonomischen Gesellschaft zu Bern. Von ihm ist ferner im Druck erschienen:

Abhandlung von dem Kost im Getreide, 8. 1758.

Versuche von den vornehmsten Futterkräutern, 8. Zürich; 1764.

Dendrologia Europæ mediæ, oder Saatzpflanzung und Gebrauch des Holzes nach den Grundsätzen des Hrn. du Hamel, 8. Zürich, 1763.

Sammlung auserlesener geistlicher Lieder zu 2, 3 und 4 Stimmen, samt einer Cantate in Musik gesetzt, 4. Zür. 768.

In den Abhandlungen der Bernerischen ökonomischen Gesellschaft,

Im II. Band: Eine vom Kornbau.

Im VI. Stück: Anmerkungen und Handgriffe auf den Anbau und die Zurüstung des Hanfs und Flachses, nach den Anweisungen des Hrn. Marcandier.

In den Schriften der physikalischen Gesellschaft zu Zürich finden sich sehr viele wichtige von ihm vorgelesene oder mitgetheilte des Drucks würdige Abhandlungen.

Er starb den 18. Okt. 1769. Auf ihn hat Hr. Doct. Salomon Schinz eine weitläufige Lobrede verfertiget, und der physikalischen Gesellschaft, als damaligen Secretarius, am 29. Jan. 1770 vorgelesen, die sich auch unter den Schriften derselbigen befindet.

S. 341. Der Hs Balthasar, so 1590 geboren, auch des großen Raths 1642 worden, starb 1663; dessen Enkel, der Doct. Hs Heinrich, ward geb. 1645, starb den 23. Nov. 1703, und von dessen Söhnen ist Doct. Hs Heinrich, geb. 1677, am 17 May 1724,

und Landvogt David, geb. den 23. Aug. 1679, gestorben den 24. Febr. 1734, zwey Söhne hinterlassend: 1) Hans Heinrich, und 2) David. Der erste, Hs Heinrich, geb. den 4. Okt. 1719, erleate den Grund seiner Studien auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt, und auch bey Privatlehrern, von denen der gelehrte Cämmerer Konrad Fiskli, Pfarrer zu Veltheim, auch einer gewesen. Frühe schon legte er sich nebst andern Wissenschaften auf die Beredsamkeit und Dichtkunst, und verfertigte zu Richardsons Clarissa eine Catastrophe, so wie auch ein Drama auf die Johanna Graja; nachher aber applizierte er sich mehr den politischen Wissenschaften: seine erste Reise war nach Lausanne, wo er Collegia bey Salchli und Bochat anhörte; hernach begab er sich nach Halle in Sachsen, hörte dajelbst die große Männer Heineccius. Böhmer, Carrache und Zschakewitz an, und hielt sich auch einige Zeit bey seinem Landsmann, Pfarrer Weiß, zu Lehnin auf; von da aus er die Höfe zu Potsdam und Dresden zu besuchen und kennen zu lernen Gelegenheit hatte: sodann aber machte er eine Reise durch Westphalen, die Niederlande und Frankreich. Nach seiner Zurückkunft widmete er sich gänzlich den Staatsgeschäften: 1741 bekam er die Stelle eines Reformationsschreibers, besuchte fleißig das Stadtgericht, zu dessen beständigen Besizer oder Stethrichter er schon 1747 ernennet worden; dieses gab ihm Gelegenheit, nähere praktische Kenntnisse der Staatsgesetze zu erlangen, und moralische und ökonomische Betrachtungen über den Zustand des Lands anzustellen; und die Muße, so er etwa bey dieser Stelle hatte, gab ihm Gelegenheit, seinem Lieblings-Studio der Rechtsgelehrsamkeit und der Geschichte obzuliegen, davon, jedoch ohne seinen Namen, verschiedene gelehrte Aufsätze in den Zieglerischen Sammlungen vermischter Schriften, so auch in dessen monatlichen Nachrichten, und in den freymüthigen Nachrichten eingerückt worden; besonders zeichnet sich die in dem ersten enthaltene Geschichte des Helvetischen Staatsrecht aus. Er verfaßte 1765 ein Projekt über die Verfertigung von Lebensbeschreibungen tugendhafter Eidsgenossen, welches in Iselins Ephemeriden der Menschheit im VIII. Stück anzutreffen. Schon 1762 wurde er unter die Mitglieder der helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht aufgenommen, in deren gedruckten Schriften sich ein von ihm 1765 verlesener Brief befindet, darinnen er die



Gedanken und Empfindungen vorstellt, die ein philosophischer Zuschauer bey dem Entwurf wirklicher Entstehung und Fortgang einer Helvetischen Gesellschaft, und seiner eignen Aufnahme in dieselbige, in sich nährte. Inmittelst wurde er 1762 in den großen, und gleich im folgenden Jahr als Zunftmeister auch in den kleinen Rath aufgenommen; bekam auch die Obervoatzen Söngg, und 1768 die von Sorgen, und wurde im gleichen Jahr Ehrengesandter auf den Emmertbürgischen Syndikat, bekam 1769 eine Stelle in dem geheimten Rath: und da das Geschäft wegen der Herrschaft Ramsen mit der österreichischen Herrschaft zu Stockach wieder aufs Neue rege und weitaussehend worden, so wurde er zu gänzlicher Beylegung desselbigen als Minister an den kais. Hof nach Wien abgefertiget; am 22. May hatte er bey der Kaiserin Königin Maria Theresia die erste Audienz: da aber seine Instruktion erstlich nur dahin gieng, die aufgelegte Besteuerung auf Ramsen abzuwenden, und einen gütlichen Vergleich zu treffen; so wurde ihm dieses von der böhmisch-österreichischen Hofkanzley, an welches Tribunal er gewiesen worden, sehr schwer gemacht, und das Geschäft sehr in die Länge gezogen. Nachdem es ihm aber gelang, selbiges vor den kaiserlichen Staatsrath selbst zu ziehen, so bewirkte er bey demselbigen einen gänzlichen Auskauf der Dörfer Ramsen und Dörflingen mit ihren Zugehörden, so gegen einen gewissen Kauffschilling als ein österreichisches Lehen dem Stande Zürich überlassen worden, obgleich die böhmisch-österreichische Hofkanzley sowohl, als die Regierung zu Stockach, sich stark dawider setzten. Am 4. Jun. 1770 hatte er die Abschiedsaudienz bey der Kaiserin, die ihm ihr gnädigstes Wohlgefallen bezeugte, auch seiner Gemahlin ein kostbares Present nachschickte, so er mit Bewilligung des Stands, der ihm auch sein Wohlgefallen über diese Verrichtung bezeuget, angenommen. Am 4. Jun. 1771 wurde er zum Statthalter und vordersten Pfleger des Spitalamts erwählt, und im Sept. gleichen Jahrs als vorderster Gesandter zur Einnahme der Huldigungen zu Ramsen und Dörflingen, auch am 17. Sept. in die Stadt Stein am Rhein abgefertiget. 1772 war er Gesandter auf der Jahrrechnungs Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, und kurz hernach auf einer Konferenz zu Rapperschweil mit dem Kanton Schweiz, wegen dem Schiffahrtstreit auf dem Zürichsee; und bey dem Beswegen



1774 zu Einsiedeln angestellten Rechtsstand, wurde er auch als erster Schiedrichter ernannt, und wohnte den Konferenzen daselbst bey, wo aber dießmals nichts entscheidendes ausgerichtet worden, desnahen er auch 2mal, 1776 und wiederum im April 1780 auf die Mediation der unpartheyischen Kantonen als Gesandter nach Baden gesandt worden. 1775 war er abermals Gesandter auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden, desgleichen 1777, und zwar dießmal bey einem außerordentlichen Fall, der sich seit 1652 niemals zugetragen, als vorderster Gesandter wegen Unpäßlichkeit beyder damaligen Herren Bürgermeister. Gleiche Ehre hatte er auch auf der im Sept. gleichen Jahrs zu Baden gehaltenen Extrakonferenz, wegen einem Territorians Plan; und noch im gleichen Jahr einer ändern mit den Ständen Bern und Glarus zu Rapperschweil, zu Belegung dortiger bürgerlichen Unruhen. Wiederum im März 1780 auf einer Extrakonferenz zu Baden, wegen dem Privilegien-Geschäfte der Schweizerischen Kaufleute in Frankreich, desgleichen abermals wegen demselbigen auf einer Konferenz zu Solothurn. Noch im gleichen Jahr wurde er den 20. Nov. zu der ersten Würde des Stands eines Herrn Bürgermeisters erwählt; im Jan. 1781 wurde er als Gesandter auf eine Konferenz mit dem Kanton Bern zu Frau, wegen den Genfer Unruhen, abgefertiget; kurz hierauf einer Konferenz mit einigen Ständen zu Frauenfeld, wegen der Ansprache des Abts von St. Gallen an die Oberherrlichkeit einiger Orten im Thurgäu; dann auch im März wieder dahin als Schiedrichter, in der zwischen dem Abt von St. Gallen und der Stadt Lichtensteig entstandenen Streitigkeiten; war auch im gleichen Jahr, so wie hernach 1783, 85, 87 und 89 abermals Gesandter auf den Jahrsrechnungs-Tagatzungen. Inmittelst brachte er 1781 die Herrschaften Sefenhofen und Meos im obern Thurgäu von der schwäbischen Familie von Schrofenstein käuflich an sich. 1785 bekam er als älterer Hr. Bürgermeister die Stelle eines Oberst der Stadtpanner, Oberst-Schulherren, und Obervogt zu Ebmatingen. 1786 im Febr. wurde er im Namen der sämtlich das Thurgäu regierenden VIII Kantons, und der an dem Maleßz Theil habenden Kantons Freyburg und Solothurn, zu einer Konferenz mit dem kaiserl. königlichen Stadthauptmann von Damiani nach Kreuzlingen abgefertiget,



fertiget, einen langgedauerten Streit wegen den Marchungen, und einer Saab im Bodensee, zu berichtigen, so er auch glücklich zu Stande gebracht, und hierüber die Ratifikationen ausgewechselt worden.

2) David, Landvogt Davids jüngerer Sohn; geb. 1729, ward nach zurückgelegten Studiis und Reisen, nachdem er sich ebenfalls mit dem besten Entzesse dem Staat gewidmet, erstlich 1753 Landschreiber zu Herrliberg, dann 1769 des großen Raths, 1771 Landvogt gen Wädischweil, 1778 Assessor-Synodi, und noch im gleichen Jahr Zunftmeister, 1780 Obervogt gen Sorgen, 1782 Kirchenpfleger bey St. Peter, 1783 Statthalter, 1786 Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, so wie auch im Sept. auf der Extraconferenz zu Solothurn bey der Legitimation des französischen Gesandten Marquis von Vergennes. Von ihm findet sich in Mscrpt.

De Variis circa nomina Helveticorum fontem conjecturis habita, *Turici* 17. Jul. 1748.

Sein Sohn Hs Jakob, geb. 1762, ward Rechen substituirt 1786.

S. 341. C) Felix, geb. 1592, starb 1639; dessen Sohn Heinrich 1683 gestorben: sein Sohn, Zunftmeister Salomon, war 1653 geboren, und starb den 10. Okt. 1711; von ihm finden sich in Mscrpt. auch einige Abhandlungen in den Schriften des Collegii Insulani als von den in Zürich blühenden Kaufmannshandlungen zc. Dessen älterer Sohn, Rathsherr Salomon, geb. den 24. Jun. 1683, war nur kurze Zeit Präsident des kaufmännischen Directorii, und starb den 9. Sept. 1752; sein einziger Sohn Kaspar, geb. 1717, starb 1771 unverheurathet; der jüngere Sohn Hs Konrad, geb. den 19. Dez. 1684, ward auch Zunftpfleger 1738, und starb den 22. May 1752, vier Söhne hinterlassend: 1) Hs Konrad, geb. den 13. Febr. 1714, ward auch Zunftpfleger 1757, Zunftmeister 1762, Obervogt gen Rüm- lang im gleichen Jahr, auch General-Inspector bey der Infanterie, und starb den 24. Dez. 1783; auf sein Absterben hat Franz Müller, Prediger an der französischen Kirche, ein Denkmaal, Zürich 1784, in 8. herausgegeben. 2) Hs Kaspar, geb. 1715 zc. ward Zunftmeister 1768, legte aber diese Stelle nieder 1785. 3) Salomon, geb. 1716, des großen Raths 1759, starb 1777.

Suppl. 3. Lewischen Lexicon, IV. Th.

B g g

4) Heinrich, geb. 1723, starb in Frankreich 1745. Von des  
Zunftmeister Hs Konrads Söhnen ward 1) Hs Konrad, geb.  
1744, des großen Raths und Zunftpfleger 1774, Director 1777,  
Zunftmeister an des Vaters Stelle 1783, Obervoigt gen Män-  
nidorf 1785; 2) Hs Rudolph, geb. 1751, des großen Raths  
1783, Director 1788; 3) Heinrich, geb. 1756; 4) Hs Kaspar,  
geb. 1758. Von des 2ten, Zunftmeister Hs Kaspars Söhnen,  
ward 1) Hs Konrad, geb. 1739, des großen Raths 1770, Frey-  
hauptmann der Artillerie 1773: von dessen Söhnen ist a) Hs  
Kaspar, geb. 1768; b) Jakob Christoph, geb. 1773 ward Lieu-  
tenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner,  
Kompagnie Ulrich 1789. 2) Hs Kaspar, geb. 1740, des großen  
Raths 1773, Zunftmeister an des Vaters Stelle 1788. Er besizet  
eine vortrefliche und zahlreiche Sammlung von Schweizerischen  
Portraits, und zum Theil auch Prospekten, die bereits schon  
zu XIII großen Folio Bänden angewachsen sind, und noch wei-  
ter fortgesetzt werden. Er hat auch herausgegeben:

*Icones Virorum Gentis & Stirpis Ottionum in Helvetia, præser-  
tim Tiguri. Litteris annis & Toga clarorum Eri incidi curavit,  
ut apud posteros suos pietatis & reverentiæ erga parentes extaret  
Monumentum, 1787. 4.*

Dem noch ein Bändlein mit kurzen Biographien und Stamm-  
tafeln folgen soll. Sein Sohn Heinrich ist geb. 1765.

Der 3te, Salomons Sohn Hs Konrad, geb. 1743, ward  
Stethrichter am Stadtgerichte 1772, starb 1781; dessen Sohn  
Hs Kaspar, geb. 1764, ist Lieutenant in französischen Diensten  
bey dem Regimente von Steiner.

S. 342. Der Statthalter Hs Konrad zu Bubiken war  
1587 gebohren; er bekleidete diese Stelle von 1627 bis 43,  
und starb 1652: sein Sohn Peter starb 1684; sein Sohn glei-  
ches Namens 1698; und von dessen Söhnen war der Obmann  
Hs Peter 1690 gebohren, und starb den 27. April 1766; sein  
Sohn Matthias, der geb. 1718, auch wie der Vater, Rittmei-  
ster gewesen, ward des großen Raths 1764, und starb den 18.  
Jul. 1766; von dessen Söhnen Anton, geb. 1748, auch des gro-  
ßen Raths 1780 worden. Diese alle haben, von dem ersten Pe-  
ter an bis iht, den berühmten Gasthof zum Schwert besessen.



S. 342. Heinrich, der Stammvater des Bernerischen Geschlechts, ward 1593 geboren; sein Vater gleiches Namens ward 1589 Pfarrer zu Sissach, und 1591 zu Wintersingen, wo er 1629 gestorben: seine, des Stammvaters Kinder, sind alle, bis auf Heinrichen, 1628 an der Pest gestorben; dieser starb auch 1653 frühzeitig, und hinterließ die im Lexikon angeführte 3 Söhne, A) Andreas, B) Joh. Jakob, C) Hs Heinrich. Der erste, Andreas, geb. 1647, starb 1702, und sein Sohn Rudolph, geb. 1674, starb 1707; der andere, Kirchneyer Joh. Jakob, geb. 1649, starb 1713: von dessen Söhnen 1) der Benner Joh. Jakob, geb. 1680, nochmals 1760 Benner worden, und den 7. Jan. 1763 gestorben; sein Sohn Jakob Samuel, geb. 1737, trat in königl. sardinische Dienste unter das Regiment Tschärner, und ward 1775 Kapitänlieutenant, 1781 erster Kapitänmajor, und 1785 wirklicher Hauptmann, in welchem Jahr er auch in den großen Rath gelangte. Der andere, Emanuel, geb. 1684, begab sich in holländische Dienste unter das Ingenieurcorps, und machte mit demselbigen verschiedene Feldzüge in dem spanischen Successionskriege, und ward 1709 in der Belagerung von Kyffel von einer Falkonetskugel erschossen: der 3te, Samuel, geb. 1687, ward in dem einheimischen Krieg 1712 nach Haus berufen, und ihm eine Artilleriecompagnie übergeben, mit welcher er gute Dienste gethan, und großen Ruhm eingelegt; er ward hernach auch Bauherr von Bürgern 1765, und ist im Febr. 1772 ohne männliche Erben gestorben. C) Der Pfarrer und Professor Hs Heinrich ward 1651 geboren; er hat schon als Studiosus Philosophiæ auf dem Bernerischen Gymnasio schöne Proben seiner Gelehrsamkeit abgelegt, ehe er 1669 auf die Academie nach Lausanne abgegangen; 1676 disputirte er zu Bern vor den Lehrstuhl der hebräischen Sprache, den er aber nicht erhielt. Erst hernach ließ er sich zum geistlichen Stand konsekriren, und erhielt nach und nach die angeführten Stellen; er starb den 19. Aug. 1719, und hat auch noch in Msript. hinterlassen:

Conspectus historiæ Ecclesiasticæ Bernensis in magna tabella pro more suo descriptus & exaratus. 4.

Von seinen 5 Söhnen sind folgende zu bemerken: 1) der Pfarrer Heinrich zu Söchstetten, von dem noch anzubringen, daß er 1674 geboren, und auch 1705 Pfarrer in der heil. Geist.

Kirche zu Bern gewesen, und 1729 unverheuratet gestorben. 2) Jakob Friedrich, geb. 1678, machte in der Jugend gute Progressen in den Niederlanden, und kam auf seinen Reisen in Betanntschaft mit dem Herzoglich-savoyischen General Joh. Franz Reding von Biberegg, von Schweiz, welcher ihn eine Adjutantenstelle mit Lieutenantsrang bey seinem Regimente aufgetragen; als er aber mit demselbigen im Fort-du-Bar 1703 zu Kriegsgefangenen gemacht worden, und der General in französische Dienste getreten, nahm er seinen Abschied, und kam in sein Vaterland zurück. Im Toggenburgerkrieg 1712 war er Feldkriegsrathschreiber; nach Endigung desselbigen erhielt er durch Rekommodation der Generalität die Ungeldschreiberstelle, hernach übrige angemerkten Stellen; er starb ohne männliche Erben. 3) Paulus Daniel, der 1680 geboren, hat sich der Medizin und Apothekerkunst gewidmet, viele Jahre auf Reisen zugebracht, und ist 1748 auch ohne männliche Erben gestorben. 4) Andreas, geb. 1688, legte sich auf die Silberarbeit und Graveurkunst, besonders aber auf das Studium des Münzwesens, ward 1724 zum oberkeitlichen Warden, 1728 zum Silberverwalter, und 1741 zum Welschweinschenk erwählt, und ist gleichfalls ohne männliche Erben 1765 gestorben. 5) Landvogt Johannes hat das Geschlecht allein fortgepflanzt, er war 1690 geboren, wurde anfänglich dem geistlichen Stande gewidmet, und setzte seine auf dem Gymnasio zu Bern angefangene Studia hernach zu Lausanne und Genf fort; besuchte Frankreich, Holland und Engelland, und nachdem er den politischen Stand angenommen, studirte er vollends die Rechtsgelehrsamkeit; er ward 1727 des großen Rathes etc. und starb 1774, zwey Söhne hinterlassend, als 1) Joh. Heinrich, geb. 1727, ward erstlich Salzfabriker 1758, des großen Rathes 1764, Schultheiß gen Burgdorf 1767, des innern Rathes und Benner 1778, Gesandter auf der Jahrrechnung zu Frauensfeld und Baden 1784, wiederum Benner 1786; sein älterer Sohn Friedrich, der Secretarius bey der Waisenkammer gewesen, ist 1786 gestorben. Auf seinen Tod ist von einem seiner Freunde in Druck gegeben worden eine Ode: Réflexion au sujet de son Mort.

Der 2) Paulus Friedrich, geb. 1731, ward Secretarius des geheimen Rathes, und Verwalter der auswärtigen Gelder



1756, des großen Rathes 1775, Gubernator zu Petterlingen 1781.

Aus dem Luzerner Geschlechte befindet sich ein Georg, welcher 1489 dem Zug wieder die Stadt St. Gallen und Appenzell benngewohnt, und darüber das Bürgerrecht geschenkt bekommen hat, welches auch schon 1424 Heinrich, gebürtig von Weggis, erhalten, von dessen Nachkommen einer, Januarius, des großen Rathes gewesen. Auch war 1606 Jakob Chorherr, Quotidionarius und Punctator des Stifts zu Münster; er verwaltete noch die Fleckenschreiberen daselbst; er starb 1612; und seither wird diese Schreiberstelle von einem Weltlichen und Bürger zu Luzern versehen.

Auch blühet ein altes, dormalen ziemlich zahlreiches Geschlecht in dem Kanton Schweiz. so zu dem Muothalerviertel gezählet wird, und meistens zu Steinen festhaft ist: daraus finden sich Ulrich, der 1388 in der Schlacht bey Näfels umkommen: auch ward einer davon 1408 in dem Zuzug deren von Schweiz zu Diensten der Appenzeller vor Kyburg gefangen; Heinrich war 1588 Gesandter übers Gebürge; Werner 15327 und Anton 1628 Landvogte im Rheinthal; Martin 1630 Gesandter zu Baden, und 1536 Landvogt zu Luggarus; Joh. Balthasar Richter, und des Landraths, starb 1719; sein Sohn gleiches Namens war Kirchenvogt, und starb 1743; und dessen Sohn, Joseph Blasidus, geb. 1729, kam 1758 und 60 in das Siebner-Gericht, und ward 1770 auch des Landraths.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte findet sich auch Ruff, oder Rudolph aus dem Linthal, kommt als Zeuge vor in einem Kaufbrief an das Stift Seckingen, und ward in der Mordnacht zu Wesen erschlagen. Silg ist in dem alten Zürichkrieg umgekommen. Der angezeigte Balthasar war auch des Meiner-Gerichts; sein Sohn, Hauptm. Melchior, ein Kaufmann, starb den 29. Nov. 1774 als damals ältester Landmann im 94. Jahr seines Alters.

Das Basler Geschlecht, welches Valentin, ein Pfälzer, dahin gebracht, ist, wie oben gemeldet, nach Bern gezogen. Hingegen blühet ein anders noch daselbst, so ein Otto von Cronzahl aus Sachsen dahin gebracht, welcher 1631 das Bürgerrecht er-



langt hatte; von dessen Nachkommen ward Abraham Witmeister und des großen Raths 1734, Oberst Meister 1750, starb 1766. Auch war Abraham des großen Raths 1691. Der angeführte Pfarrer zu Wintersingen schrieb sich Otto, und starb den 9. Dez. 1628.

Auch blühet ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Georg aus der Reichenau dahingebracht hat, und daselbst 1607 das Bürgerrecht erlanget hat: dessen Sohn, Pat. Christophorus, ein Jesuit, der 1647 Professor Rhetorices selbst gewesen zu seyn gehalten wird; er hat verschiedene Bücher in Druck ausgehen lassen, als:

Muster Calvinischer Unvermöglichkeit, wider zwey Schriften Doctor Heinrich Seideggers, Professor in Zürich, 12. Junspruch, 1676.

Das glorwürdige Rom, in seinen 243 Päbsten, und derselben Regierung, in Fol. Junspruch, 1676.

Er soll auch Historiam belli Suecii geschrieben haben; es gedenket seiner Wagner im kleinen Solothurner Schauplatz im 2ten Theil. Auch kommen unter den bürgerlichen Geschlechtern daselbst Otten vor.

Das zu Schafhausen blühende Geschlecht scheint eines Stammens zu seyn, und sind die mehrern davon bey der Zunft zum Webern zunftgenössig, auf andern Zünften aber keine, als welche ihr Handwerk dahin bindet: man findet aber von solchen nicht eher als im XVI Sæculo Nachricht, und zwar ein Hans, Franz, und noch ein Hans, die in der Mitte desselbigen gelebt haben. Exupranz, ein Färber von Zürich, der 1520 das Bürgerrecht zu Schafhausen erhalten, starb 1563; nach einigen soll des Hansens Sohn Martin, nach andern aber des letztern Sohn gewesen seyn; einmal setzte er sein Geschlecht mit Isak fort, von dem folget; so wie auch der im Lexikon angeführte jüngere Zunftmeister Georg, der 1616 gestorben, gethan.

A Vorbeneldter Isak, Martins Sohn, ward 1627 Bogtrichter, 1629 Zunftmeister, und ist 1635 gestorben; von seinen Söhnen sind zu bemerken, a) Isak, b) Hans. Der a) Isak, geb. 1590, des großen Raths 1639, starb 1665; sein Sohn Isak, geb. 1629, hinterließ Heinrich, geb. 1664, dessen Descendenz erloschen, und Hans, geb. 1632, dessen Descendenz auch erlo-



schen. Der b) Hans, geb. 1605, starb 1669; sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1635, des großen Raths 1677, starb 1695, hinterließ 2 Söhne, 1) Hans, 2) Mattheus.

Der 1) Hans, geb. 1658, ward 1683, St. Agneser-Amtmann 1695, des großen Raths 1701, Vogtrichter 1711, Kunstmeister, und Obervogt zu Buchze. 1712, starb 1728. Sein Sohn Johannes, geb. 1678, ward 1713 Catecheta in der Spitalkirche, 1714 Pfarrer zu Buchberg, und starb 1745; von seinen Söhnen, so Descendenz hinterlassen, sind anzumerken, a) Johannes, b) Hs Georg, und c) Hs Ulrich.

a) Johannes, geb. 1708, des großen Raths 1735, Holzherr 1751, Vogtrichter 1757, Kunstmeister 1758, Holzherr 1762, Obervogt zu Löhningen 1765, Armenpfleger 1768, starb 1786; sein Sohn Joh. Jakob, geb. 1736, Pfarrer gen Löhningen 1771.

b) Hs Georg, geb. 1712, starb 1744, hinterlassend Johannes, geb. 1743, und Joh. Heinrich, geb. 1744.

c) Hs Ulrich, geb. 1713, starb 1751; sein Sohn Franz, geb. 1741, des großen Raths 1751; dessen Söhne sind, a) Joh. Heinrich, geb. 1765; b) Alexander, geb. 1771; c) Joh. Georg, geb. 1775; d) Joh. Jakob, geb. 1777, e) Franz, geb. 1779.

Mattheus, der 2te Sohn Hans, der 1695 gestorben, dessen Sohn Johannes, geb. 1701, starb 1759, hinterließ 3 Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzt: b) Johannes, geb. 1733, hat zwey Söhne; c) Jeremias, geboren 1735, hat auch 2 Söhne.

Georg, des obbemeldten Kunstmeister Georgen Sohn, ist der im Lexikon angeführte Seckelmeister, er ward 1588 geboren; er war auch Gesandter über das Gebürge 1629 ic. und starb 1641; er hat von 5 Söhnen Descendenz bekommen: diese waren 1) Hs Georg, 2) Jakob, 3) Franz, 4) Hs Kaspar, 5) Beat Wilhelm, 6) Hs Wilhelm.

Der 1) Hs Georg, der angemerkte Statthalter, ward 1609 geboren, er ward schon 1632 Urtheilsprediger, 1641 Vogtrichter, 1652 Kunstmeister ic. 1656 Gesandter über das Gebürge, er starb 1666 drey Söhne hinterlassend, so das Geschlecht fortpflanzen: 1) Hs Georg, 2) Hs Kaspar, 3) Johannes. Der



1) Hs Georg, geb. 1632, ward Urtheilspreeher 1661, des großen Naths 1669, starb 1677, hinterließ nebst andern, so jung gestorben, Hs Georg, geb. 1668, starb 1747, und 2. den Bürgermeister Hs Heinrich; er ward 1661 geboren, gelangte in den großen Nath 1691, ward Vogtrichter 1695 etc. Er hat auch den Tagsatzungen zu Frauenfeld 1710, 11, 12, 14, 16 und 18 hengewohnt. Von seinen Söhnen haben 3 das Geschlecht fortgepflanzt, 1) Hs Georg, 2) Hs Heinrich, 3) Hs Martin.

1). Der angemerkte Seckelmeister Hs Georg, geb. 1685, ward Urtheilspreeher 1711, Vogtrichter 1728 etc. hat seinen Ast mit 2 Söhnen fortgesetzt, als a) Joh. Heinrich, b) Johannes. Der a) Joh. Heinrich, geb. 1710, ward Urtheilspreeher 1735, des großen Naths 1736, Vogtrichter 1747, starb 1758, nur eine Tochter hinterlassend. b) Johannes, geb. 1716, hat einen Sohn Georg Heinrich, geb. 1755.

2.) Hs Heinrich, des Bürgermeister Heinrichs 2ter Sohn, ward 1694 geboren, und war Admodiator des Bergwerks im Laufen, starb 1759; sein Sohn Heinrich, geb. 1742, hat auch einen Sohn Joh. Heinrich, geb. 1766.

3.) Hs Martin, des Bürgermeisters 3ter Sohn, Med. Doctor, geb. 1698; dessen Sohn Joh. Heinrich ist geb. 1728.

II) Hs Jakob, des Seckelmeister Georgs 2ter Sohn, geb. 1611, seine Descendenz ist wieder erloschen.

III) Franz zum Otter, des vorbemeldten Seckelmeisters 3ter Sohn, der angemerkte Zunftmeister und Obervogt zu Berlingen, ward 1614 geboren, ward erstlich 1641 Urtheilspreeher, 1643 Siechen-Amtmann, 1666 Vogtrichter etc. auch 1676 Gesandter über das Gebürge, starb 1691, hatte 4 Söhne, die Descendenz hinterlassen: a) Hs Kaspar, b) Johannes, c) Hs Jakob, d) Hs Georg. Der erste, Hs Kaspar, der angeführte Zunftmeister und Obervogt zu Buch, war 1640 geboren, wurde erstlich 1677 Urtheilspreeher, 1693 des großen Naths, 1696 Vogtrichter etc. starb 1712. Er hatte 5 Söhne, die das Geschlecht fortgepflanzt: 1) Hs Kaspar, 2) Franz, 3) Hs Konrad, 4) Christoph, 5) Hs Jakob. Der erste Sohn, Hs Kaspar, geb. 1666, ward 1703 Spendamtmann, 1704 Urtheilspreeher, 1712 des großen Naths starb 1734, drey Söhne hinterlassend,



terlassend, 1) Kaspar, geb. 1692, starb 1763; dessen Sohn Alexander, geb. 1698, hat auch einen Sohn Georg Ludwig, geb. 1744. 2) Franz, geb. 1698, starb 1747. 3) Hs Georg, geb. 1704, dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1751, hat auch einen Sohn Joh. Ludwig, geb. 1782.

Franz, des Zunftmeister und Obervogts zu Buch zweiter Sohn, geb. 1671, dessen Sohn Hs Kaspar, geb. 1700, ward Urtheilspreeher 1728, Siechen-Amtmann 1739, des großen Raths 1730, Vogttrichter 1736, Zunftmeister 1747, starb 1760; dessen Sohn Johannes, geb. 1727, ward Urtheilspreeher 1758, Substitut in der Stadtschreiberey 1768: seine Söhne sind, Joh. Kaspar, geb. 1760; Johannes, geb. 1766; Franz, geb. 1769; und Friedrich, geb. 1773.

Hs Konrad, des Zunftmeister und Obervogts zu Buch 3ter Sohn, geb. 1680, war Urtheilspreeher 1712 bis 30, starb 1743.

Christoph, des vorbemeldten 4ter Sohn, geb. 1682, starb 1755 zu Raab in Ungarn; sein Sohn Laurenz, geb. 1708, ward Pfarrer zu Sementhal 1735, zu Löhnningen 1745, starb 1763.

Hs Jakob, des vorbemeldten 4ter Sohn, geb. 1694; sein Sohn Hs Kaspar ist 1722 geboren.

Johannes, des Statthalters Hs Georgs 2ter Sohn, der angemerkte Doctor Medecinae, ward 1639 geboren, kam 1693 von der Zunftmeisterstelle, und starb 1717, eine einzige Tochter hinterlassend.

Johannes, des Zunftmeister Franz zum Otter 2ter Sohn, geb. 1650, hinterließ 2 Söhne: 1) Franz, geb. 1682, Salz- und Bergwerks-Admodiator, starb 1738, hinterlassend Johannes, geb. 1719. 2) Hs Thomas, geb. 1686, starb 1749; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1713, des großen Raths 1748, starb 1775, hinterlassend a) Joh. Thomas, geb. 1737; b) Joh. Heinrich, geb. 1738; c) Joh. Ludwig, geb. 1742.

Hs Jakob, Zunftmeister Franz zum Otter 3ter Sohn, geb. 1661; seine Familie setzten 2 Söhne fort: a) Joh. Jakob, geb. 1698, sein Sohn Melchior geb. 1734; und b) Franz, geb. 1705, starb 1753, hinterlassend a) Joh. Jakob, geb. 1734; b) Joh. Heinrich, geb. 1737, starb 1753; c) Franz, geb. 1743, seine



Söhne sind: 1) Joh. Konrad, geb. 1771; 2) Franz, geb. 1773; 3) Joh. Jakob, geb. 1775; 4) Joh. Heinrich, geb. 1779.

d) Hs Georg, Zunftmeister Franz zum Otter 4ter Sohn, geb. 1667, ward Stadthauptmann, und starb 1743; sein Sohn Joh. Georg, geb. 1696; dessen Sohn Joh. Konrad, geb. 1727, ward des großen Raths 1756, Gesandter über das Gebürge 1770, Stadtrichter 1780, dessen Sohn Alexander, geb. 1757, des großen Raths 1780, Vogtrichter 1785, Zunftmeister 1786, Obervogt zu Meerishausen und Bargaen 1788.

v Hs Kaspar, des Seckelmeister Georgs 4ter Sohn, geb. 1618, ward Kornamtman 1661, hinterließ keine Descendenz.

Beat Wilhelm, dessen 5ter Sohn, der angemerkte Pfarrer auf der Steig, ward 1628 geboren, und wurde erstlich 1655 Præceptor am Gymnasio, und Pfarrer zu Neuhausen, starb 1695, 4 Söhne hinterlassend, so das Geschlecht fortgepflanzt; als, a) Johannes, b) Hs Ulrich, c) Beat Wilhelm, d) Hs Kaspar. Der a) Johannes, war der angemerkte Dekan, so 1657 geboren, ward erstlich 1685 Præceptor Gymnasii und Pfarrer zu Buch, 1685 zu Neuhausen, 1686 Frühprediger im Münster, 1693 Helfer bey St Johann ic. er hinterließ 2 Söhne, so das Geschlecht fortpflanzten: 1) Beat Wilhelm, und 2) Johannes. Der 1) Beat Wilhelm, der angeführte Zunftmeister, ward geb. 1684, gelangte in den großen Rath 1717, ward Vogtrichter 1735 ic. Obervogt zu Beringen 1741, starb 1757. Der 2) Johannes, der Spitalmeister, geb. 1702, starb 1752, hinterlassend 1) Joh. Georg, geb. 1725, des großen Raths 1754, Spend-Amtman 1762, Vogtrichter 1772, Zunftmeister 1786; seine Söhne sind, a) Johannes, geb. 1753, Urtheilsprecher 1788, hat auch 2 Söhne; b) Joh. Georg, geb. 1754, ward Pfarrer zu Sementhal 1781, zu Löhnigen 1782, starb im gleichen Jahr, hat 2 Söhne, Joh. Georg und Martin, Zwillinge, geb. 1781. 2) Johannes, des Spitalmeisters 2ter Sohn, geb. 1731, hat auch einen Sohn Johannes, geb. 1762.

b) Hs Ulrich, des Pfarrer Beat Wilhelms auf der Steig 2te Sohn, geb. 1663, starb 1691.

c) Beat Wilhelm, dessen 3ter Sohn, geb. 1666, starb 1739; sein Sohn Hs Felix, geb. 1696, ward 1726 bis 29 Slechenamtman.



d) Hs Kaspar, dessen 4ter Sohn, geb. 1668, ward Rathschubstitut 1696, Urtheilspreeher 1699, des großen Raths 1711, starb 1740: sein Sohn Alexander ist geb. 1700; dessen Sohn Leonhard ist geb. 1726; dieses Sohn Alexander, geb. 1749, hat zu Söhnen a) Georg Leonhard, geb. 1773, b) Joh. Jakob, geb. 1778.

Hs Wilhelm, des Seckelmeister Georgs 6ter Sohn, geb. 1641, ward Urtheilspreeher 1666, Paradiser-Amtmann 1674, Spitalmeister 1676, starb 1690, hatte 2 Söhne so das Geschlecht fortgepflanzt, a) Hs Georg, b) Johannes. Der a) Hs Georg, geb. 1669, ward 1701 Urtheilspreeher, 1704 des großen Raths, 1711 Landvogt im Maynthal, 1715 Spend-Amtmann, 1730 Bogtrichter, starb 1735, 4 Söhne hinterlassend: 1) Melchior; 2) Hs Wilhelm, geb. 1697, ward Paradiser-Amtmann 1749, starb 1755; 3) Tobias, geb. 1703, starb als Director der Insel Rio-Berbillis in Amerika; 4) Christoph. Der erstere, Melchior, geb. 1691, der angezeigte M. D. &c. starb 1733; von seinen Söhnen ist Eberhard, geb. 1728, gestorben 1753; und der angeführte Doct. Joh. Kaspar geb. 1721. Der Christoph, des Landvogt Georgs 4ter Sohn, geb. 1706, war Lieutenant in Königl. sardinischen Diensten.

Johannes, des Spitalmeister Hs Wilhelms 2ter Sohn, geb. 1671, ward Klosterpfleger 1696, und starb 1741; sein Sohn Joh. Heinrich, geb. 1701, ward 1730 Urtheilspreeher, 1734 des großen Raths, starb 1754, hat einen Sohn Johannes geb. 1733.

Noch finden sich, Laurenz und Hans, die beyde zu Anfang des XVII Sæculi gelebt, deren Descendenz aber abgegangen. Isaak lebte zu Ende dieses Sæculi, und haben zwen seiner Söhne, Hs Adam, geb. 1675, und Hs Konrad, geb. 1677 auch das Geschlecht fortgesetzt.

Auch ist ein Geschlecht und adeliche Familie des Namens Ott, und von Otto, im Zehen-Gerichtenbund, im Prettigäu, und zu Grüşch; aus welchem am ersten sich gefunden Jacobus, der um das Jahr 1418 ein Günstling vom Kaiser Sigismundo gewesen; seine Nachkommen haben gewisse Gerichtsherrlichkeiten im Prettigäu von dem Domstifte zu Ebur zu Lehen gehabt, bis daß sie sich in dem vorigen Sæculo davon ausgelauft haben; sein



Sohn, oder Enkel Jacobus, war 1544 Kapitels-Ammann, und ist 1564 gestorben: sein einter Sohn Johannes hinterließ den David, der sich mit Pudera Malipiera, einer adelichen Venetianerin verheurathet, und daselbst seine Nachkommenschaft unter dem Namen d'Otto, oder de Ottis, welche bis auf 1672 bey Bucelino in seiner Stematographia (Frankfurt 1672) nachzusehen, fortgepflanzet, und vielleicht ist noch existiret, auch sich mit vielen vornehmen adelich, und gräflichen Italiänischen Geschlechtern, und Augspurgischen Patriziern, durch Heurath verbunden. Der andere Sohn, Jakob, war 1574 Kapitels-Ammann, und ist 1584 gestorben; er war in dem Auslauf, so 1572 wegen dem Doctor Johann Planta zu Razins entstanden, da alle Bündtner Gemeinden vor Thur gelegen, Hauptmann oder Anführer seiner Gemeinds-genossen aus den Gerichten Grüsch und Seewis. Er hat einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, dieser ward 1568 gebohren, bekam auch die Kapitels-Ammanns-stelle 1597, und starb 1608.

Sein Sohn, so auch gleichen Namen führte, ward 1594 gebohren, wurde auch 1618 Kapitels Ammann, und war Hauptmann in spanischen Diensten in den Münsterischen Kriegen; hat auch 1643 den Compromißspruch zwischen der Landschaft Davos und den VI Hochgerichten im Namen des Kapitelgerichts unterschrieben, und ist 1674 gestorben: sein älterer Sohn Hs Jakob, geb. 1634, starb als Hauptmann in königlich-spanischen Diensten zu Benigani, in dem Königreich Valencia, den 5. Sept. 1664; der jüngere Sohn Andreas, oder Enderli, geb. 1636, war in gleichen Diensten Hauptmann, und 1677 Landvogt zu Meyenfeld, er starb 1684, zwey Söhne hinterlassend, von denen der ältere, Jakob, geb. 1670, auch Hauptmann in königlich-spanischen Diensten gewesen, war öfters Landammann des Hochgerichts Schiersch, und wie gemeldet, 1726 Bunds-Landammann etc. starb den 7. Dez. 1731. Sein Sohn Hauptmann Andreas, geb. 1709 etc. war 9mal Landammann des Hochgerichts Schiersch, und wurde 1758 nochmals Bunds-Landammann, er ist den 10. Jun. 1771 gestorben: sein Sohn Jakob, geb. 1741, war seit 1764 schon 8mal Landammann zu Schiersch, und hat als solcher öfters den jährlichen Bundstagen beygewohnt. Von seinen Söhnen ist Andreas, gebohren 1767,



Fehndrich bey dem Schweizer - Garderegimente in Holland gewesen.

Die im Lexicon pag. 345 angeführte 2 Geistliche dieses Namens gehören nicht zu diesem Geschlechte. Noch blühet auch ein Geschlecht dieses Namens, so sich aber Otto schreibet, zu Chur, so Jakob, ein Buchhändler und Buchdrucker, von Lindau gebürtig, wo sich ihr Stammvater, der sonst von Ulm abstammete, 1645 niedergelassen, dahingebracht, 1748 das Bürgerrecht erhalten, und 1788 gestorben, hinterlassend Matthias, geb. 1746, Stadtschreiber 1774, starb aber im folgenden Jahr, welche Stelle auch sein Bruder 2) Andreas, geb. 1745, bekleidete; der 3) Bernhard, ein Buchdrucker, hat die Churer Zeitung etablirt.

Auch blühet dieses Geschlecht an verschiedenen Orten im Thurgäu, besonders zu Bischofzell; und waren davon von Seiten der katholischen Religion, 1689 Kaspar, 1699 Thadäus des Rath's daselbst; Joh. Baptist war 1737 Stadtschreiber, und hat am 9. Okt. 1759 bey der Huldigung des Kardinals von Röth, Bischof von Konstanz, die Abschiedsrede an denselbiaen im Namen des Rath's gehalten; Franz Joseph ward 1746, u. Michael 1752 Ultrath, dieser ist auch bischöfl. Statthalter. Ein anderer Joh. Baptist ward 1764 Stadtschreiber bis 1783. Kaspar, des Rath's und Bauherr, starb 1783. Ein anderer dieses Namens ist annoch Gerichtschreiber des Schönenberger-Amtes, so von dem bischöflichen Obervogt zu Bischofzell verwaltet wird.

Auch blühet dieses Geschlecht in der Stadt Diessenhofen, und deren Gebiet; aus welchem Jakob, und 2 seiner Bruders Söhne, 1531 in dem Treffen auf dem Gubel umgekommen. Noch eines blühet zu Ermatingen im Thurgäu, aus welchem Eberhard Bürger zu Schafhausen worden.

S. 358.

### O t t e n b a c h.

Die Kirche daselbst wurde 1748 ansehnlich verbessert, und 1756 noch mehr erweitert. Den 27. Aug. 1771 ist eines von den neu erbauten Häusern samt Scheuer, Trotten und Stallung abgebrannt, wobey auch ein 6jähriges Kind verunglückt ist; so auch am 10. März 1789 wieder 11 Häuser, wodurch 27 Haushaltungen beschädiget worden. In diese Gemeinde sind auch pfarr-



gendig, Birkweil, Ober- und Nieder-Tunnenen, Wolfsheim, Tausen, und die Mühlen zu Rickenbach. Das Stift St. Leodegari zu Luzern besizet einen großen Zehnden daselbst.

S. 346.

**Ottendorf.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, wovon nunmehr der männliche Stamm erloschen ist, das sich auch Ottendorf, genannt Rebhun, geschrieben, und ein Rebhun im Wappen geführt. Aus demselben ist Konrad 1518, Hs Jakob 1542, und Christoph 1623 des großen Raths worden. Von des letztern Söhnen ward Christoph 1630 Pfarrer zu St. Jakob, starb aber gleich des folgenden Jahrs; und Hs Jakob 1630 Pfarrer zu Jonschweil im Toggenburg, und 1632 Pfarrer zu Riehen, ward aber den 11. Sept. 1634 von der Pest dahingerafft. Hs Konrad gelangte 1691 in den großen Rath, und ward 1719 Rathsherr, und starb im hohen Alter den 6. Jul. 1727. Aus diesem Geschlechte ist auch Jakob 1548 Landvogt zu Somburg, Konrad 1554 Wagmeister, und Hs Jakob 1558 Schafner des St. Leonhard Klosters worden.

S. 346.

**Ottenhausen.**

In dieses Gericht gehört auch Waburg. Bey jedeswilliger Veränderung des Gerichtsherrn wird selbige einem Einsässen des Hofes Ottenhausen von dem Hrn. Amtsbürgermeister als ein Lehen von Kyburg übergeben. Der Gerichtsherr hat bis auf 9 Pfund zu strafen, auch seinen eignen Weibel und Gericht; die Appellation aber gehet vor das Grafschaftsgericht zu Kyburg.

S. 348.

**Ottiken.**

Das Dörlein erlitt den 18. Merz 1754 durch einen Wolkenbruch, und Austretung des sogenannten Eichenbachs, an Häusern und Gütern großen Schaden.

S. 349.

**Ottlin.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens, so vermuthlich zur Reformationzeit von Schweiz nach Zürich gekommen, und daselbst das Bürgerrecht erhalten hat, that sich einer, Namens Georg, als Oberstwachmeister in der Schlacht am Hubel hervor, und soll seinen Hauptmann öffentlich einer Nachlässigkeit beschuldiget haben. Das Geschlecht ist seitdem ausgestorben.



Nach blüthete im XVII. Saeculo eines zu Mühlhausen; aus welchem sich Wilhelm Ottlin, oder Vettlin, 1582 als Zunftsmeister findet; er war einer von den Deputirten der Bürgerschaft, so am 23. Febr. 1587 die Gesandten der V Orten in der Herrberg zum Engel empfangen haben; 1593 findet er sich unter der Liste der Rathsherren; das Geschlecht ist aber seither daselbst auch erloschen.

S. 352.

## Dugspurger.

Der Obherr und Obervogt Michael, geb. 1565, starb 1624; und sein Bruder Simon 1615; des ersten Sohn Joh. Anton 1653. Des Deutschseckelmeisters Michael älterer Sohn, Schultheiß Christoph, geb. 1577, starb 1639, und der jüngere Ludwig 1624. Der Landvogt Hs Ludwig zu Bonmont, geb. 1620, starb 1669. Der Landvogt und Schultheiß Michael war 1684 geboren, und starb 1763; dessen Sohn, Kapitainleutenant Karl Ludwig, ist 1720 geboren, ward, nachdem er die Dienste quittirt hatte, Ohmgeldner 1763, Hofmeister gen Königfelden 1764, des täglichen Raths 1778, Böspfenninger 1780, Kirchmeyer 1782, Ohmaeldner vom Rath 1784, Gesandter bey der Einsetzung des Prälaten Martin zu St. Urban den 25. Sept. 1784, auf der Jahrrechnungs Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1785, Geleitsherr im gleichen Jahr. Der Landvogt Emanuel ward 1695 geboren, wurde hernach auch Musshafenschafner 1764, und starb im Jun. 1770; dessen Sohn Beat Ludwig, geb. 1733, ward des großen Raths 1764, Landvogt gen Castelen 1770, Schultheiß zu Unterseen 1783; sein Sohn Samuel Ludwig, geb. 1770, ward Kanzlersubstitut 1788. Der Benner Beat Sigmund ward 1702 geboren; er war auch Gesandter auf den Konferenzen zu Baden 1755, und zu Frauenfeld 1759, mit dem Kanton Zurich, wegen Beilegung der Toggenburgischen Streitigkeiten, und auch den 29. Merz 1759 Seckelmeister welscher Landen; war auch Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1755, 61 und 64; nicht weniger 1757 auf einer Konferenz zu Biel, wegen Streitigkeiten dieser Stadt mit dem Bischof von Basel und 1766 zu Genf bey den innerlichen Unruhen; er starb den 16. April 1771.

Von dem Oberst David ist noch anzumerken, daß er erstlich 1671 unter das Regiment von Erlach in französische Dienste getreten, daselbst 1677 eine Kompagnie erhalten, aber 1679 abgedanket worden. Er blieb in einem Gefecht mit den Türken den 15. Okt. 1686, dabey auch seine Freykompagnie meistens umgekommen, der Rest aber gleich hernach abgedanket worden.

Auch ward Emanuel Ludwig 1788 Kanzleysubstitut.

\* Outre-Rhone.

Ein Dorf im Unter-Wallis, etwas oberhalb St. Mauriz, in dasige Bogtey gehörig, dessen Pfarrer von und aus den Chorherren zu St. Maurizen gesezet wird.

\* Ourmain.

Auch Urmain, oder Durmain, eine Nachbarschaft in dem Hochgerichte Seinzenberg, in dem obern Graubund, hat eine evangelische Pfarre, so in das Colloquium unter dem Wald gehört.

\* St. Ours.

Ein noch lebender geschickter Mahler zu Genf, der daselbst 1752 geboren worden, und bereits 3 Preise von der königlichen Academie der Mahler- und Bildhauerkunst zu Paris, im historischen Fach, erhalten; so wie auch 1780 den großen Preis, und darauf die Erlaubniß, nach Rom zu reisen. Er hat auch das Dessenin zu der Medaille der Societat der Künsten entworfen, so Motta von Motiers-Travers geprägt, und hievon bekam er die erste von derselbigen zum Geschenk: schon im 10ten Jahr seines Alters zeichnete er nach der Natur; anzt befindet er sich noch zu Rom als Pensionnaire in der königlichen Mahler-Academie.





**B**

S. 357.

**Pabst.**

Dieses Solothurnische Geschlecht ist noch nicht ausgestorben. Es lebet noch Pat. Hugolinus, geb. 1722; er trat in den Kapuzinerorden 1743, und bekleidete in verschiedenen Orten, als zu Luzern, Wyl &c. die Predigerstelle; 1760 war er Vicarius, und 1776 Guardian zu Wyl, 1777 zu Sursee, und 1784 Senior zu Olten &c.

S. 357.

**Pabst, Römischer,**

S. 361.

**Fortsetzung der Päbste:**

1758 Clemens XIII.

1775 Pius VI.

1769 Clemens XIV.

S. 363.

**Fortsetzung der päpstlichen Nuntii:**

1760 Nicolaus Oddi.

1775 Joh. Baptista Caprara.

1764 Aloysius Valenti Gonzaga.

1785 Josephus Vinci.

S. 365.

**Pache.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Paul Secretaire-Baillival daselbst 1723 bis 67, da Joh. Franz Ludwig auch aus diesem Geschlechte solche erhalten. Auch findet sich von einem, der Med. Doct. ist, in dem *Journal Helvétique* 1769:

Observation sur l'Epidémie dyssentérique de l'année 1768.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf, daraus Joh. Franz von 1746 bis 62 des großen Rathes gewesen.

**\* Pachoud.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne und Yverdon; aus welchem einer, der sich als gemeiner Soldat in Diensten des berühmten Engelländischen Lord Clive in Bengalen befunden, daselbst in kurzer Zeit so große Reichthümer erlangt hat, daß er bey seiner Zurückkunft 1768 nicht nur die Herrschaft Daillens, in der Vogten Milden, vor 72000 Fran-

ten an sich kaufen konnte, sondern auch noch beträchtliche Summen in den öffentlichen Fonds zu London liegen hat. Er hat hierauf ein zwar unbemitteltes, aber schönes und liebenswürdiges Frauenzimmer geheurathet, und mit seiner Leutseligkeit sich viel Achtung erworben.

\* Pacimontanus, Johannes,

Unter diesem Namen gab ein Gelehrter von Zürich heraus:

Epistola de peritia reformatorum in interpretatione sacrar. literarum. Deren Simmler in den Urkunden zur Beleuchtung der Reformationsgeschichte des Schweizerlands, 8. 1750, Zürich, Meldung thut.

S. 365. Pacius, Julius.

Er hat zu Padua den juristischen Doctor-gradum erhalten, und soll nicht zu Vicenza, sondern zu Valence gestorben seyn; von seinen Leben und Schriften handelt auch *Sénébier* im II. Band seiner *Histoire Littéraire de Geneve*. Von diesen lekttern führen wir hier kurze halber nur diejenigen an, so er zu Genf herausgegeben:

In legem frater à frater de conditione indebiti commentarius, 8. *Genev.* 1578.

Corpus Juris Civilis, cum argumento summis & notatis, Fol. *Gen.* 580.

Consuetudines Feudorum partim ex editione vulgata partim & *cujacianæ* vulgatæ apposita. Constitutiones Friderici II. imperatoris extra vagantes, liber de pace *Constantiæ*, Fol. *Gen.* 1580.

Justiniani imperatoris institutionum juris libri quatuor, collectanea legum duodecim Tabularum excollectaneis *Joh. Crispini*, Tabulæ de ratione ordinis in Pandectis, Codice & Institutionibus servati, Fol. *Gen.* 580.

Aristotelis Organum, hoc est, Libri omnes ad Logicem pertinentes græce & latine, cum notis perpetuis, 8. *Morgii*, 1581 und 598.

\* Padrut.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Kaspar 1784 Landammann des Hochgerichts Schanfil gewesen.



## \* Pagan.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Nydau, am Bielersee; daraus ward Abraham Stadtschreiber zu Nydau 1725, in welcher Stelle ihm zwey Söhne, Abraham 1768, und Albrecht 1783 gefolget sind. Der erste, so auch Kirchmeyer und des Raths dafelbst worden, war Secretarius der dafelbst etablirten, wie auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern; von der letztern erhielt er den ausgesetzten Preis auf 1766 über die Frage, von dem Mittelpreise des Getreides; und finden sich viele von seinen Aufsätzen in den Abhandlungen dieser Gesellschaft, als:

Versuche einer ökonomischen Beschreibung der Graffschaft und Landvogtey Nydau, 1760.

Versuche über die Aufgabe: Welches ist der wahre Geist der Gesetzgebung, der zum Endzweck hat, den Feldbau.

Von Einrichtung der Allmentnutzung im Amt Siselen, 765.

Vom Verfall des Nahrungsstands in den Städten, 766.

Vorbemeldte Preißschrift von den Mittelpreisen des Getreides in dem Kanton Bern, 767.

Auch ward Emanuel Unterlieutenant in sardnischen Diensten bey dem Regimente Tschiffeli, ist Rochmonder, 1786.

## \* Paganini.

Ein Geschlecht in der Stadt und Herrschaft Bellenz; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind: Aegydius, geb. 1725, Titular-Chorherr dafelbst 1750, starb 1776; Philippus, geb. 1725, ist Ss. Theolog. Doct. und Notarius Apostolicus, wirklicher Chorherr bey St. Stephan dafelbst 1765. Felix, geb. 1735, Titular-Chorherr 1778. Auch ward P. Philippus, geb. 1656, Konventual zu Einsiedeln 1675, starb 1697.

## \* Page.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg; aus solchem war Carolus Hauptmann in königl. spanischen Diensten unter dem Schweizer Regimente von Reding, ist Ehrler, bis 178 und führte Oberstlieutenants-Karakter. Auch ist einer Grenadierlieutenant mit Hauptmannsrank bey dem französischen Infanterie-Regimente Lullin von Château-vieux, auch Ritter St. Ludwig Ordens. Auch war einer Lieutenant bey dem Regimente Waldner.

## \* Pal.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1691, dessen Sohn gleiches Namens 1717 des großen Raths, und Lukas, geb. 1737, Mitmeister 1777, Sechser 1779, Oberstmeister 1784, und 1786 Rathsherr worden.

## \* Palard.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Jakob von 1752 bis 66 des großen Raths gewesen; Abraham Jakob Andreas, so 1766 einer der bürgerlichen Commissarien bey der Vermittelung der III Ständen gewesen, ward 1775 des großen Raths. Auch ist einer in französischen Diensten Unterlieutenant bey dem Regimente von Salis-Samadon.

## \* Palasio

ist ein Dörflein, und eine St. Carlo gewidmete neue Kapelle, nahe bey Bellenz, woselbst das adeliche Haus Rusconi einen ansehnlichen Wohnsitz hat.

## \* Palavini, oder Polavini,

ist ein Geschlecht in der Graubündtnerischen Herrschaft Cleve; daraus ist B. P. Lieutenant und Sous-Majord bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten.

S. 372.

## Pampigny.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus war einer 1766 Kapitainkommendant bey dem holländischen Schweizer Regimente mit Oberstlieutenants-Titel; und einer, der Herr zu St. Saphorin gewesen, Oberst des Regiments von Nverdon. Marx Heinrich von 1765 bis 67 Pfarrer zu Aubonne.

S. 373.

## Du Pan.

Der Rathsherr Bartholomä ward 1746 des großen Raths; 1761 auch Syndic, und ist 1762 gestorben. Rathsherr Joh. Ludwig, der jüngere, ward 1728 des großen Raths, und ist im Jan. 1775 gestorben. Ferner gelangten in den großen Rath Marx 1752 bis 73, ist 1782 wieder eingetreten, und 1786 gestorben; Jakob von 1758 bis 77; Joh. Franz 1764; Andreas



Patrik 1775; Georg Peter 1782; Jakob Lamorald war erstlich Fehndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, Kompanie Stürler 1774, Unterlieutenant 1775, erster Lieutenant 1776, quittirte 1783, Hauptmann bey der neuen Garnison zu Genf, auch 1784 des großen Raths. Von dem Syndic Joh. Ludwig ist im Druck erschienen:

Discours prononcé à l'audience du petit Conseil de la République de Geneve le 19. Juin 1738, ensuite de celui dudit jour de S. Exc. Mr. le comte de Lautrec. 4.

Discours adressé à Sa Maj. Très-Chrétienne le 12. Août 1738, Geneve. 4. Stehet auch im *Journal Helvétique* 1738. Sept.

Des Professor Johannes Disputationen sind noch beyzusehen:

Disputatio-Theologica de Natura logicae, 4. 1634.

— — — Philosophica de Demonstratione, 4. 1634.

— — — — — de causis in genere & de efficiente in specie, 4. 1635.

Auch war Abraham Pfarrer zu Cartigny 1617, und hat in Druck ausgegeben:

Exposition de notre Catechisme, dédiée au Duc de Rohan, 8. 1632.

Remarques sur l'Histoire de Geneve par Roset, in Msript.

Auch Manuscript. l'historique sur l'Histoire de Geneve, pendant une partie de sa vie.

Besuche Senebrier Tom. II.

### \* Panchaud.

Ein Geschlecht an verschiedenen Orten in der Bernerischen Landschaft Waat, als zu Lausanne, Milden, Tschertlig etc. Aus dem ersten war Joh. Ludwig des Sechsziger Raths; auch ward Abraham des Sechsziger Raths 1788.

Aus dem zweyten war einer Benner zu Milden, und ein Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, deren Sammlungen er dem Jahrgang 1768 einrücken lassen:

Beobachtungen über die Eigenschaften des Mergels und seiner Wirkungen; und über die Nothwendigkeit künstliche Wiesen in der Waat anzulegen.

Aus dem letztern war Jakob Ludwig Statthalter zu Tschertlig bis 1741, von da an bis 1776 Johannes gleiche



Stelle vertreten. Benjamin, eines Predigers Sohn zu Pomy in der Vogtey Tschelitz, war 1725 geboren, und hat erst zu Lausanne studirt; er kam in ziemlich schlechten Umständen 1751 nach Berlin, wo er sich bey dem berühmten Prof. Formey meldete, der sich seiner um so mehr annahm, da auch günstige Berichte von ihm aus dem Haag, wo er sich einige Zeit aufgehalten, einliefen. Er ertheilte ihm den Rath, in der griechischen Sprache, darinnen er sehr erfahren war, Unterricht zu geben; dagegen aber die Metaphysik, sein bisheriges Lieblingsstudium, woraus er aber absurde und lächerliche Dinge vorgetragen, und darüber er bald seinen Verstand verlohren hätte, fahren zu lassen. Er nannte selbst einen seiner Sätze, den er einst dem Formey daraus mittheilte, ein Chaos, und glaubte doch dabey, es seyen noch verschiedene Stralen des Lichts darinnen zurück, die wohl noch dürften, aber in veränderter Gestalt, an das Licht gestellt werden. Er starb an den Pocken zu Berlin im März 1757. Von ihm ist im Druck erschienen:

Entrétiens, ou leçons mathématiques sur la manière d'étudier cette science, avec les Elémens d'arithmétique & d'algèbre, rangées dans un nouvel ordre & démontré sans calcul littéral, 1743. II Vol. 8. Lausanne.

\* Pancolin, oder Pancalto.

Ein Geschlecht in der Ennertbürgischen Vogtey Lauis; aus welchem vor etwas Zeit Andreas, geb. 1724, Pfarrer zu Ascona 1760, und Erzbischöflich- Manländischer Vicarius-Foraneus dieses Landesviertels, auch Præfectus und Definitor der Congregation von Ascona gewesen. Matthæus, geb. 1709, ward Pfarrer zu Cerentino, und Definitor der Congregation di Mezzo im Maynthal 1756.

S. 374.

P a n e x.

Die Salzquelle allhier liegt an dem nach Norden sehenden Abhange des Gebürges, welches sich von Chamosaire hinunter in die Fläche senket. Der Zugang ist in einem Buchwald; alles ist sonst da herum von süßen Quellen voll. Die Decke des Berges ist Tuffstein. Im Berge ist hauptsächlich eine untere Stollen, der tief hinein führet, samt einem oberen, der durch eine Treppen



mit dieser Gemelnschaft hat. Unter der Treppe entspringen 1762 drey, aber sehr schwache Quellen: die vornehmste Quelle hat sich, nachdem sie vorher trüb und sandigt kommen war, 1755 nach und nach verlohren, fand sich aber wieder in den unteren Stöllen; 1762 ist sie gar beträchtlich angewachsen. Hier ist auch ein großer Sammelkasten für die Quelle in dem Gestein ausgegraben. Winterszeit schlägt man die Quelle in den Kasten ab: man kann sie etliche Monat in diesem Behaltuiß aufbewahren; ohne diese Vorsicht würde sie bey ihrer Schwäche gefrieren.

Das Dorf gehöret in die Filialpfarre Huemoz, und hat in kurzer Zeit 3mal starken Brandschaden erlitten; als den 18. Dez. 1777, da unten im Dorf ein Haus abgebrannt; am 4. Jänner 1778, da 5 Häuser und 7 Scheuren mit vielem Hausrath und Futter, und am 19. Jän. dieses Jahrs da wieder eine Scheuer mit Futter und Vieh in die Aschen gelegt worden.

S. 374.

## P a n i r.

Das Dorf liegt in einem sehr wilden Thal, am Fuße der Eisbergen, gegen dem Kanton Glarus. Man pflanzet doch hier noch ein wenig Gerste; das meiste Land bestehet aus rauhen Wiesen; alte Fichtenbäume mit weißem Moos bedeckt, und einige Wachholderstauden, sind das einzige Gehölz, so man hier antrifft.

Die katholische Pfarrey gehöret in das Oberländische Capitul, und das Vikariat in der Gruob, und der Pfarrer, wird von der Gemeinde besetzt. Auch ist eine reformirte Gemeinde daselbst, welche 1785 eine neue Kirche erbauen lassen.

S. 376.

## P a n t a l e o n.

Von Heinrich Pantaleon ist amoch gedruckt:

Axiomata theol. XX. Bas. 1549. Fol.

Conclusiones theol. XXXI. Bas. 551. Fol.

Enunciata theol. XL. Bas. 551. Fol.

Enunciata theol. XXVI. Bas. 552. Fol.

Propositiones theol. XXI. Bas. 552.

Themata theol. XVII. Bas. 552. Fol.

Der Sohn Maximilian hat den medeznischen Doctor-gradum 1598 erlangt, und in Druck ausgehen lassen:

Theses *περι των σκουριων*, præside Nic. Stupiano, Bas. 1594. 4.

Dissertatio de Lumbricis in genere, Bas. 1598. 4.

Aus diesem Geschlechte ist auch Hs Ulrich 1663 Schafner des Stifts St. Peter worden.

\* Pantli: siehe auch Bantli.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem auch Jeremias 1769 Bodestat zu Tell worden.

S. 381. Pappus von Trabsberg.

Aus einem Geschlechte dieses Namens findet sich Georg, von St. Gallen, 1468 als Stadtschreiber zu Winterthur.

Der Dom- und Chorherr Raymundus Carolus starb 1755.

S. 382. du Paquier.

Der Oberst Joh. Jakob war ums Jahr 1698 geboren; er stund erst in königl. spanischen Diensten bey dem Regimente von Niederöst, und ward Hauptmann und Kommendant eines Bataillons; weil er aber der Religion wegen nicht höher steigen konnte, verließ er 1728 diese Dienste. Als er 1733 mit Bewilligung seines Souverains das Regiment in sardinische Dienste errichtete, geschah es mit Benbehaltung seiner Stellen zu Neuenburg. Unter seinem Regimente hatte er noch 3 Brüder als Stabsoffizirs, als Oberstlieutenant, Major, und erster Kapitain.

Auch ward Joh. Peter, geb. 1703, des Raths der Vierziger der Stadt Neuenburg 1759. Auch ist einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Bocard, ist Salis von Samaden, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Auch war vor kurzem noch einer Lieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Aubonne, ist Lullin von Château-vieux.

Und auch aus einem Geschlechte gleiches Namens zu Freyburg war Wilhelmina Hebtisin zu Magerau von 1612 bis 50.

S. 383. Paracelsus.

Von ihm siehe auch *Athen. Rauric.* pag. 107. wo auch ein Verzeichniß von etwelchen seinen Schriften angetroffen wird, davon wir hier nur deswegen, weil es die Schweiz angeht, anführen:

Von dem Bad Pfeffers in den obern Schweiz gelegen, dessen



sen Tugenden, Kräften und Wirkungen, Ursprung und Herkommen, Regiment und Ordinanz, 1534, in 4. so hernach noch einigemal aufgelegt worden.

S. 385.

## Paradis.

Die Kastvogteu dieses Klosters besitzen nur die regierende Stände vom Thurgäu, Katholischer Religion; es ist das einzige Kloster in dieser Landschaft, so außert seinen Ringmauern keine außere Gerichte besitzt.

## Fortsetzung der Aebtissinnen:

Die Anna Maria Buchlin resignirte diese Stelle, und bekam zur Nachfolgerin

1759 Maria Clara Johanna Baptista Meyer von Baldegg, von Luzern, geb. 1716, und da auch diese resignirte

1775 Maria Francisca Theresia, Gräfin von Kost, von Aufhofen, geb. 1729.

S. 387.

## Paravicino.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte finden sich ferner, Plinius 1747 Bodestat zu Tirano, und 1759 Commissarius zu Cleve; Christian, Bodestat zu Teglio 1745, starb 1785 zu Chur im 74. Jahr seines Alters; Anton, Bodestat zu Tirano 1762. Auch war aus diesem Bündtnerischen Geschlechte schon im vorigen Sæculo Franz wirklicher Oberist in königl. spanischen Diensten zu der Zeit, als sich dieselbe der Landschaft Veltlin, wegen seiner Nachbarschaft mit dem Herzogthum Mayland, bemächtigen wollte; deswegen aber Ludwig XIII, König von Frankreich, als der Bündtner Verbündeter und Beschützer, unter des Herzogs von Rohan Befehl, Völker zur Beschützung des Lands anrücken ließ. Unterdessen quittirte Franz die spanische Dienste; und als das Haupt einer von den vornehmsten adelichen Familien dieses Lands (welche schon seit dem XII Sæculo nach dem Geständniß aller Historienschreiber daselbst in großem Ansehen gestanden) übernahm er die Beschützung des Vaterlands auf sich. Seine Dienste hierinnen waren auch den Graubündtnern sehr ersprießlich; und er trug nicht wenig darzu bey, daß das Veltlin in ihrer Gewalt geblieben. Die Graubündtner, und vornämlich die Stadt Chur, ertheilten ihm hierüber das Bürger-

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

R I I



recht in ihren Dominial-Landen, von wegen seiner geleisteten guten Diensten, als auch wegen seines alten Adels, und darauf gründet sich die Akte des ihm affordirten, und von den Häuptern der Bünden besiegelten Bürgerrechts; worauf sich der Oberst mit 4 Söhnen zu Chur niedergelassen. Der älteste von denselben trat 1660 in französische Dienste, und bekam im folgenden Jahre eine Kompagnie von 200 Graubündnern, welche er von Stephan von Buol erkaufte; 1663 bewilligte ihm der König noch eine andere Kompagnie oder Fahnen Volks von 200 Mann anzunehmen, mit welchen 400 Mann er den ersten Feldzug in Holland machte. Er war erst 26 Jahr alt, und gab viel große Hoffnung von sich, als er, nebst einem seiner Brüder, der die 2te Kompagnie dieser 400 Mann kommandirte, umgekommen, wo sodann der 3te Sohn Andreas das Commando dieser 400 Mann erhalten; und ob er gleich noch sehr jung war, dennoch die Oberlieutenantstelle bey dem Regimente von Schellenberg erhielt, die er in dem holländischen Kriege mit vielem Ruhm bekleidet. Der 4te, Joh. Baptist I. kommandirte eine halbe Kompagnie von 200 Mann, welche nach dem Ryswickschen Frieden abgedankt worden; und nach dem Tode Andreas erhielt er das Commando der 200 Mann, so beybehalten worden. Er kommandirte mit vielem Beyfall das Regiment Surbeck in den Schlachten bey Malplaquet und Denain, bey welcher Gelegenheit er verbindlichste Danksbezeugungen von dem Herzog von Maine, als Colonel-Général der Schweizer und Graubündner, erhalten: er hinterließ zwey Söhne, davon der jüngere, Niklaus, 1756 in der Aktion bey Fünfsternen (Cinq étoiles) da er eine Grenadierkompagnie kommandirte, geblieben.

Der ältere, Joh. Baptist II. ward schon 1720 Feldruch bey dem Schweizer Regimente Affry, hernach 1722 Unterlieutenant, dann 1726 Lieutenant, 1731 Kapitainlieutenant, bekam schon 1734 eine halbe Kompagnie, und noch eine halbe 1744 unter dem Regimente Wittmer, 1740 den St. Ludwigs Orden; er machte diesen Krieg über die Feldzüge in Flandern mit, und kommandirte 1747 das 2te Bataillon von dem Regimente von Wittmer in der Affaire bey Perruwis, da er eine starke Contusion bekommen; am 18. Jul. 1747 erhielt er das Brevet als



Oberstlieutenant, und am 10. Febr. 1752 als Oberster; den 18. Jul. 1755 ward er wirklicher Oberstlieutenant bey Wittmer: wohnte hierauf 1757 dem Feldzug in Deutschland bey, und signalisirte sich besonders in der Schlacht bey Roszbach, da er sich mit dem Regimente von Wittmer bis zuletzt auf dem Schlachtfelde gehalten, aber auch gefährlich blessirt worden. 1758 wurde er in der Schlacht bey Bergen mit der Brigade von Waldner außen vor das Dorf postirt: er beschützte dasselbige auch mit solchem Erfolg, daß er nicht wenig damit zur Erhaltung des Siegs beytrug, und zwar nach dem eignen Geständniß des Maréchal von Broglio. Er wohnte auch mit seiner Brigade den 1. Aug. im gleichen dem Treffen bey Minden, wo ihm von einer Kanonenkugel ein Steighügel weggenommen, und die Fersen gequetschet worden: kaum war er wieder davon hergestellt, so bekam er Befehl, sich mit seiner Brigade, die damals aus den 3 Schweizer Regimentern Waldner, Planta und Courten bestand, in Dillenburg zu werfen. Er bemächtigte sich desselbigen mit dem Regimente Waldner allein; dann die übrigen 2 saumten sich zu Egger, eine Stunde von Dillenburg. Nachdem aber der hannöversische General von Wangenheim dem französischen Generallieutenant de Voyer einen Marsch abgewonnen, so griff er den 8. Jänner 1760 die Stadt und das Schloß Dillenburg mit Sturm von Neuem an, welches sie auch nach 2 stündiger tapfern Gegenwehr von Seiten des Hrn. Brigadiers, zu welcher Stelle er am 25. Aug. 1758 erhoben worden, eroberten, dabey er aber einen gefährlichen Schuß in den Leib erhalten, davon er nach einer Stunde gestorben, den Ruhm eines tapfern und unerschrockenen Kriegshelden hinterlassend, der durch einen ruhmwürdigen Tod sein exemplarisches Leben beschloss.

Seine Kinder folgten seinen Fußstapfen: ein Sohn ward schon im 15. Jahr seines Alters in der Belagerung von Mastricht 1748 getödet; der älteste, Joseph, diente mit Ruhm in den Feldzügen in Deutschland und Flandern. Der 2te, Joh. Baptist III. stehet auch in französischen Diensten, und ward 1748 Fehndrich bey dem Regimente Vigier, gleich darauf Unterlieutenant und Aidemajor; er hat den Feldzügen 1757, 58, 59, 60 und 62 beygewohnt. 1759 bekam er in der Schlacht bey Bergen



eine starke Quetschung, und in der Affaire bey Dillenburg 1760 ward er durch den Arm geschossen; er ward schon den 20. May 1759 Hauptmann bey dem Regimente Waldner, ist Vigier, und bekam den 20. May 1776 Majorcommission, ward den 10. Aug. 1786 wirklicher Major, und ist auch Ritter St. Ludwig Ordens. Der 3te, Ludwig, ward in der Ecole Royale Militaire erzogen, war 1770 Fehndrich bey dem Schweizer Garderegimente, anist auch Hauptmann bey dem Regimente Vigier, und Ritter von St. Lazar Ordens. Des Majors einziger Sohn Joseph, geb. 1778, ist anist Cadet unter der Compagnie seines Vaters Bruders in französischen Diensten

Bermuthlich aus dem Clevischen Geschlechte waren auch B. F. Paravicini |di Capelli in Holland Kapitainlieutenant bey dem Artillerie-Regiment von Creuzenach des 3ten Bataillons den 3. Merz 1750, Hauptmann den 24. Okt. 1770, Major den 30. Aug. 1779, Oberstlieutenant 178, Oberst und Chef des Regiments Dupont den 4. Feb. 1788; ist auch Commandeur der holländischen Magazine zu Delft, und Inspector der Stuckgießerey von der Generalität und der Provinz Holland. J. C. Lieutenant bey dessen Compagnie 1774, ist Hauptmann und Compagnie Inhaber. Anton Unterlieutenant bey dieser Compagnie. J. D. ward Hauptmann bey dem holländischen Infanterie-Regimente d'Envie den 24. August 1747. E. holländischer Kommandant von den Ingenieurs und von der Artillerie der Insel Ceylon. N. Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins 1786, Ritter St. Ludwig Ordens. G. von Cleve, ist Unterlieuten., so auch Valentin, von Lenz, Unterlieut. in gleichen Diensten u. Regim. Joseph war in gleichen Diensten Hauptmann bey dem Regimente von Waldner, Ritter St. Ludwig Ordens, starb zu Coulaincourt in der Nieder-Normandie den 30. Nov. 1778. W. Unterlieutenant bey dem gleichen Regimente. Der Erzpriester, hernach Erzbischof Joh. Antonius, hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Memoire della Cose, della Chiesa di Sondrio, III Tom. in Fol.

Del Stato della pieve de Sondrio. Fol. Befinden sich beyde in der Erzpriesteren daselbst.

Er hat auch im Namen der Katholischen Westliner ein spitziges Memorial verfertiget, so nachmals verbothen, und er darüber in Gefangenschaft gesetzt worden.



Vicentius pag. 391 hinterließ in Mscrpt.

Il Rhetico canto dell Gallo cioè una nova canzone, nella quale li communi confœderati del paese di Grigioni, par la liberatione & conservazione della lor ben acquistata preciosa libertà son éfortati allantico valore e generosità, translatato di lingua dedesca in Ital. 1621. 8.

Canzonetta tragediale sopra la desolazione de poveri fideli de Grigioni, 1626.

Fabricius, geb. zu Trahona, ein Arzt zu Trezzo im Maylandischen, starb im May 1695 im 64sten Jahr seines Alters; er hat in Druck hinterlassen:

Acque minerali di Masino descritte, *Milano*, 1694. 8.

Joh. Petrus, ein Medicus von Dazio im Veltlin, hat herausgegeben:

Avertimenti sopra li bagni del Masino, ovvero di S. Martino aggiuntavi una breve relazione del Sito, minere, qualità e vertu de detti Bagni & a che mali siano, gioueuoli già per avanti scritto d'ell Eccellent. Medico Malacrida di Sondrio, *Milano*, 1649. 12. Man hat auch eine lateinische Ausgabe *Novocomi* 1678. 12.

Giacomo Paravicini detto il Giannola war gebürtig von Caspano, einem großen Dorf in der Gemeinde Tschio, in der Trahener-Cquadra, wo er ums Jahr 1640 gebohren worden. Er legte sich in Italien mit glücklichem Erfolg auf die Historien- und Bildnißmahlerey; verfertigte zu Cremona, Verona und Mayland in den Kirchen, so wie nach seiner Zurückkunft in das Vaterland, auch daselbst schöne Altarstücke, wovon sich besonders die Gemählde in seinem Geburtsorte Caspano ausnehmen. Man siehet auch in dem adelichen Haus von la Pergola zu Delebio schöne Bildnisse von ihm, davon ein Mehrers in Süßlis Abbildungen 10. Tom. V nachzuschlagen; er starb 1729, und hinterließ 2 Söhne, Joseph und Alexander, auch gute Mahler; der erste starb bald nach dem Vater: der andere aber hat sich zu Mayland niedergelassen, und auch schon Söhne, die diese Kunst daselbst ausüben.

Weiters haben aus dem Veltliner Geschlechte zu Basel den Doctor-gradum in den Rechten erhalten, 1590 Bartholomä, der in Druck gegeben.

Positiones de Testamentis, *Bas.* 1585. 4.



Quæstiones de Mutuo, Bas. 1590. 4.

1598 Bartholomä, von dem gedruckt ist:

Conclusiones Juris, Bas. 1598. 4.

1601 Ulysses, der in Druck ausgegeben:

Dubix Juris Quæstiones Bas. 601. 4.

1607 Bartholomä, und 1617 Niklaus. So finden sich auch aus diesem Geschlechte drey, die zu Basel Doctores Medicinæ worden sind: Raphael 1586; Lælius 1600; und Thomas 1614, von welchen der erstere Theses de arte curativa, Bas. 1586 in 4. drucken lassen.

S. 391. Zu dem Glarnerischen Geschlechte gehören Friedrich von Paravicini von Capelli, ward unter dem holländischen Schweizer-Garderegimente Lieutenant 1762, Hauptmannskommendant der Kompagnie Schmid 1771 erhielt Oberstlieutenantskarakter den 28. Merz 1779: er bekam auf der Reise nach seinem Vaterlande von seiner Gemahlin Jacobæa Emilia, Baronesse von Halouin, zu Zürich einen Sohn, der daselbst den 22. Aug. 1781 auch getauft worden, und den Namen Paravicinus erhalten. J. B. ist erster Lieutenant seit den 26 Merz 1770; und B. Sous-Lieutenant seit den 18. April 1781 bey dieser Kompagnie. Auch waren vor kurzem noch J. D. Hauptmann, Untermajor zu Mastricht; Bartholomä, geb. 1711, ward evangelischer Seckelmester 1773, des besondern evangelischen Landraths 1779; Parovicinus war Pfarrer von Sevelen von 1706 bis 28.

S. 392. Aus dem Baslerischen Geschlechte ward Samuel, des Conrector Vinzenz einziger Sohn, nachdem er 17 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, Pfarrer gen Brezweil 1737, gen Rümliigen 1760, starb 1775; dessen Söhne waren, 1) Friedrich, ward ebenfalls in das Prediatamt aufgenommen 1759, Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente Boccard 1762, Pfarrer gen Bemmwyl und Solstein 1775, gen Nuttenz 1785, Scriba des Somburg, oder Waldenburgerkapitels 1779. 2) Samuel, geb. 1737, des großen Raths 1769, Rathsherr 1771, Bauherr. 3) Leonhard, des Gerichts der mehrern Stadt 1784.

S. 393.

Parcus.

Dieses Geschlechts deutscher Name heißt sonst eigentlich Ründig,



von welchem die, so den lateinischen Namen *Parcus* angenommen, nunmehr ausgestorben sind; die aber, so den ursprünglichen deutschen Namen *Kundig* beybehalten, noch bestehen. Sie stammen alle von dem Pfarrer *Johannes Parcus*, oder *Kundig* her, der anfänglich 1578 Schloßprediger zu *Sarnsburg* worden, und bey diesem und noch zwey andern Pfarrdiensten 61 Jahr gedienet, und endlich den 6. Dez. 1639 im hohen Alter mit Tode abgegangen, da sein Sohn *Hieronymus*, der 1612 Pfarrer zu *Buus*, und 1618 zu *Münzach* worden, bereits 1624 vor ihm verstorben.

*Hieronymi* Sohn, der *Defau Hans Rudolph*, ward 1642 Pfarrer zu *St. Jakob*, 1648 zu *Muttensz*, und 1657 zu *Leusfeldingen*, allwo er den 1. Jan. 1699 auch im hohen Alter gestorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, der 1676 Pfarrer zu *MariaKirch*, 1682 zu *Lausen*, und 1690 zu *Bennsweil* worden, und den 16. Aug. 1720 mit Tode abgegangen, und in Druck gegeben:

Leichpredigt von der Salbung des S. Geistes, so die Auserwählten empfangen haben, über 1. Joh. II, 20. Basel, 1690. 4.

Leichpredigt von den herrlichen Früchten, so auf dem edlen Baum der wahren Gottseligkeit wachsen, über 1. Tim. IV, 8. Basel, 1692. 4.

Dieser hinterließ auch einen Sohn gleiches Namens, der sich ebenfalls dem Predigtamt gewidmet, eine Zeitlang Feldprediger eines Schweizer Regiments in Frankreich gewesen, aber bald kränklich worden, und den 11. Okt. 1728 gestorben; und dieser hat die im *Lexicon* angezeigte Dissertation in Druck gegeben.

\* *P a r e t*, *Antonius de*,

vermuthlich ein *Genfer*, hat daselbst herausgegeben:

*Le Voix des Mousquetaires de Geneve, remerciens les très-illustres Rois, & nobles Chevaliers de l'Aquebusade du Pays-de-Vaud, qui ont honoré de leur présence & tirage cette illustre Republique, & sadite Majesté qui a rempli de joie & d'allegresse toute cette cité*, 4. 1646.

\* *P a r d i l l i*.

Ein Geschlecht in *Graubünden*; daraus des Hochgerichts *Luzern* 1771 gewesen.

*Himmann*

Par Pas  
\* Paribelli.

Ein Geschlecht im Veltlin, aus welchem dermalen Cæsar Fehnd-  
rich bey dem königl. sizilianischen Garderegimente ist.

\* Paris.

Ein Geschlecht in der Stadt und dem Canton Freyburg, daraus  
zwey Kompagnien bey dem Schweizerregimente von Sonnen-  
berg in französischen Diensten haben, und den St. Ludwigs  
Orden führen; einer davon, gebürtig von Afry-sur-le-Pont,  
erhielt 1782 das heimliche Bürgerrecht zu Freyburg. Auch  
sind daraus noch verschiedene geistlichen Stands.

\* Parpan.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund; aus wel-  
chem Johannes 1776 Landammann des Hochgerichts Obervaz  
gewesen.

S. 395.

La Part-Dieu.

Unter dem Prior Joh. Carol. Jaquet ward 1685 das Kloster von  
Grund auf neu zu bauen angefangen, und unter einigen seiner  
Nachfolger fortgesetzt, bis es völlig zu Stande gekommen.

Fortsetzung der Prioren:

176 Bartholomæus Gerin,

S. 397.

Paschal.

Der Gesandte Karl schrieb sich auch Vicomte von Querile und  
Dargny, war auch königl. Staatsrath. Die Geschichte seiner  
Bündnerischen Gesandtschaft ist auch in das Deutsche übersetzt,  
1781. 8. zu Chur im Druck erschienen.

S. 398.

Paspalli.

In dieser Nachbarschaft liegt auch ein Schloß dieses Namens;  
darein eine Kapelle ist, so von einem Kaplan versehen wird,  
den der Besitzer des Schlosses ernennet; er gehöret in das  
Oberhalbsteinerkapitel.

\* Du Pasquiers.

Ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt und dem Fürstenthum  
Neuenburg; aus welchem einer Hauptmann bey dem Regi-  
mente



mente Salis von Samaden in königl. französischen Diensten, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten ist. Auch ist einer ein sehr geschickter Uhrenmacher zu Fleurier in dem Fürstenthume Neuenburg.

S. 399.

### Bassavant.

Vom Doctor Niklaus findet sich annoch im Druck:

Theses Juridicæ miscellanæ, Bas. 1667. 4.

Des Claudius Sohn, auch Claudius, starb den 19. Dec. 1716; dessen Sohn, der Doctor und Rathsherr Claudius, geb. 1680, ward 1715 auch des Domstifts zu Arlesheim, und 1728 des Markgrafen von Baden-Durlach Leibmedikus, und starb den 21. Febr. 1743; er hat die Erbin des Platerischen Hauses Helenam, des Doctor und bischöflich-Baselischen Hofraths Thomas Tochter geheurathet. Des Claudius anderer Sohn, Niklaus, ward des großen Raths 1758, und starb den 25. Dec. 1770. Der Doctor und Stadtschreiber Franz starb den 30. Sept. 1783. Der Doctor und Leibmedikus Claudius, geb. den 17. Dec. 1709, nachdem er 1724 das Gymnasium mit der Akademie vertauschet hatte, begab er sich nach Neuenburg, um sich daselbst mehr in der französischen Sprache zu perfekzioniren. Nach seiner Zurückkunft wählte er sich die Medezin zu seinem Hauptstudium, und übte selbige nach erhaltener Doktormürde in seiner Vaterstadt mit Ruhm und Beyfall aus; besonders aber ließ er sich als Geburtshelfer glücklich gebrauchen. 1744 ernannte ihn der Markgraf von Baden-Durlach zu seinem Hofrath und Leibmedikus. Der Bischof Simon Niklaus von Basel bediente sich auch seiner Beyhülfe, und verordnete ihm ein jährliches Gehalt. Verschiedenemal disputirte er um akademische Lehrstühle zu Basel; als 1737 um den historischen, 1741 und 73 um den von der Rhetorik, 1733 um den anatomisch- und botanischen, so wie auch 1751 und 53, sodann 1766 um den von der Eloquenz, und endlich 1777 um den von der praktischen Medezin: alleweil war ihm das Loos zuwider. Er war auch ein Mitglied der medezinisch-helvetischen Sozietät, so wie auch der medezinischen Fakultät zu Basel, und starb daselbst den 21. August 1778 an der Schwindsucht, eine einzige Tochter hinterlassend. Der 3te Sohn Lukas starb 1787: sein Sohn Claudius gelangte 1779 in den großen Rath.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

LII

B) Der ältere Rathsherr Joh. Ulrich war auch Gesandter über das Gebürge 1702 und 03, und starb 1709: sein Sohn, der Drenzhenerherr Joh. Ulrich, war 1685 geboren, und starb 1750; sein Bruder Joh. Rudolph ward auch Zeugherr 1759, Rathsherr 1762, starb 1766. Des ersten Sohn Emanuel ist 1762 zu Cassel gestorben. Joh. Heinrich resignirte die große Rathsstelle 1788. Ferner wurden des großen Raths, Johann Rudolph 1768; Joh. Ulrich ist Gnadenthalschafner, starb 1789. Auch war einer Quartiermeister bey dem Regimente von Bocard in französischen Diensten.

Daniel, eines Chirurgi Sohn, geb. zu Basel den 14. Sept. 1722, erwählte sich die Medezin zur Hauptwissenschaft, obwohl er auch daneben in der Mathematik bey den beyden Bernouilli, Vater und Sohn, große Progressen machte. 1746 verfügte er sich, um in der Anatomie noch besser geübt zu werden, nach Strassburg. Nach seiner Zurückkunft erhielt er den 5. März 1748 die Lizentiatenwürde, nachdem er eine gelehrte Dissertation de Vi cordis defendirt hat: schon vorher, den 23. Dez. 1747 wurde er zu einem außerordentlichen Mitglied der Berlinischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen; dahin er auch den 7. März 1748 abreisete, und am 4. Jul. als ein ordentliches Mitglied der Akademie eingeführt wurde. Am 1. Sept. 1752 erhielt er den Charakter als königl. polnischer und chursächsischer Legations-Secretarius am königlich-preussischen Hofe; welche Stelle er aber 1759 wieder aufgegeben, und in sein Vaterland zurückgekehret ist. 1763 4. Okt. nahm er die Stelle eines Schatzmeisters (Trésorier) bey dem Schweizer Regimente von Bocard in königl. französischen Diensten an, und erhielt den Titel als Castrorum Præfectus. Diese Bedienungen verrichtete er mit vielem Ruhm und Beyfall, gab auch jungen Offizieren Unterricht in Wissenschaften, worüber er den 1. Jan. 1768 Oberlieutenantsrang erhalten. Am 15. April 1769 erhielt er zu Basel die ansehnliche Stelle eines Postverwalters; ehe er aber noch diese antrat, wohnte er vorher noch dem großen Geldlager von 30000 Mann, so in Gegenwart des Königs bey Compiègne gehalten worden, bey, als Primarius Præfectus, nach dessen Beendigung er mit ehrenvollen Abscheid nach Hause gereiset.



S. 401.

## Passionei.

Dieser berühmte Kardinal, der sich aber bey der katholischen Eidsgenossenschaft nicht gar verdient gemacht, starb den 15. Jul. 1761. Er hat auch in Schrift hinterlassen:

Relation de l'Etat, où la Suisse se trouvoit en 1715 par rapport à la Religion Catholique.

## \* Baswang.

Ist ein Berg, oder vielmehr Kette von rauhen Gebürgen, in dem Kanton Solothurn, und der Bogtey Thierstein, an den Gränzen des Kantons Basel, nahe bey dem Kloster Beinweil, über welchen 1730 und den folgenden Jahren eine vortrefliche Landstraße angelegt worden, welche nach Basel, dem Elsaß, und Dellsparg führet. Das Wierkwürdigste bey dieser Straße sind 2 künstlich angebrachte Brücken; die eine bey dem Dürrenast genannt, am Fuße des Berges: sie gehet über eine Pfütze zum Behufe der Landstraße, und gleichet einem Damme, der von dem Wasser Stufenweise in die Höhe steigt: die zweyte ist unterhalb dem Kloster Beinweil, gegen Erschweil. In dieser Gegend schließt sich das Gebürge so nahe zusammen, daß in einer Strecke von 225 Schuh die Felsenwände kaum 20 bis 24 Schuh von einander abstehen. Diese so enge Oefnung machte vormals sowohl das Bett des dadurch fließenden Lüssel-Flüßleins, als auch ein Theil der nothwendig durchgehenden Landstraße aus; da nun diese bey Unlauf des Wassers oft unbrauchbar wurde, ward auf Einrathen des geschickten Ingenieurs, nachmaligen Jungrath u. Bauherrn Urs Jos. Sury zu Solothurn, 1730 mittelst einer gesprengten steinernen Brücke von einer Felsenwand zur andern, in der ganzen Länge dieses engen Durchpasses, allem von dem aufschwellenden Wasser herührenden Ungemach auf einmal ein Ende gemacht, und sowohl den Reisenden als auch den schweren Lastwägen eine sichere Brücke und trockene Straße verschafft, welches außerordentliche Wert durch den Baumeister Jakob Schuoz glücklich zu Stande gekommen. Diese Brücke hat das Besondere vor andern aus, daß das Wasser nicht die Quere, sondern der Länge nach unter derselben hindurchfließet; so, daß man über dieselbe reiset, ohne eine Brücke zu bemerken.

## \* Pasteur.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus selbigem ward Andreas 1746 des großen Raths, 1748 Auditeur, hernach auch General-Commissarius, 1755 des LX. und 1761 des kleinen Raths, welche Stelle er aber aufgegeben. Petrus des großen Raths 1764 bis 80. Gabriel, geb. 1740, erst Pfarrer zu Dardagny, hernach 1771 in der Stadt; er hat herausgegeben:

Sermon sur la réception des Catéchumenes.

Consolations Chrétiennes sur la mort de ses Enfants.

Auch ward Isaaß des großen Raths 1785.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, von Vivis in der Bernerischen Landschaft Waat, ward Joh. Abraham Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, ist May, den 10. Febr. 1748, erster Lieutenant den 10. Jul. 1764, Kapitainlieutenant den 22. Febr. 1772.

## \* Pastori, Wunibald,

oder nach seinem Klostersnamen P. Edmundus Weidtner, ward 1701 zu Thüongen in dem Fürstenbergischen Kleggäu gebohren, und trat 1721 zu St. Gallen in den Benediktinerorden, und bekleidete in demselbigen ansehnliche Stellen; weil er aber Neigung zur reformirten Religion bekam, machte er sich flüchtig, wurde er 1738 zu Mörsburg erwischt zurückgebracht, und in ein enges Gefängniß gesteckt, in welchem er 38 Wochen zugebracht. Er hatte aber nochmals das Glück zu entwischen, und sich nach Zürich zu salviren, wo er nicht nur die evangelische Religion annahm, sondern auch nach ausgehaltenen Examinibus unter die Kirchendiener aufgenommen, und mit einer obrigkeitlichen Pension begnadiget worden. 1744 wurde er zum Vicario der Pfarre Sorgen am Zürichsee bestellt, wo er mit Beyfall geprediget, und im Jun. 1748 gestorben ist. Von ihm ist im Druck erschienen:

Des herrlichen Evangeliums Christi Paulinische Bekanntnuß-Schall, über Rom. IV, 16. gehalten in der Fraumünster-Kirche zu Zürich im März 1741. Zürich. 4.

## \* Patnun

ist eine Alp im Thal St. Anthönien, im Zehengerichtenbund; sie ist sehr merkwürdig wegen einer Felsenkluft, oder Grotten;



die weiße Flöhe genannt, so sich ziemlich weit hinein gegen die Uly auf Blafeten ziehet. Die Felsenwand, so in diese Höhle hineingehet, bestehet aus grauem Marmor; und es ist unerwiesen, ob sie ein Werk der Natur oder der Kunst sey, weil sich heut zu Tag niemand mehr wagen darf solche zu ersteigen: der letzte, so es in dem vorigen Jahrhundert gethan, wurde deswegen, nach damaligen abergläubischen Denkungsarten, vor einen Hexenmeister gehalten, und als ein solcher hingerichtet. Es giebt aber mehr solcher Grotten in dieser und den benachbarten Alpen: eine davon, in der sogenannten Sulzfluh, ist so groß, daß eine ganze Heerde Schafe darinnen Platz findet; eine andere, aber auch unbesteigliche, ist unweit davon in der Grube, wirft aber reichlich Wasser aus.

#### \* Patron.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem 1758 Joh. Anton des großen Raths worden, er resignirte diese Stelle 1773, ist aber 1782 wieder eingetreten: sein Sohn Gedeon ward 1784 auch des großen Raths. In diesen gelangte auch bey der Revolution 1782 Joh. Ludwig, ein Uhrenmacher, kam aber selbiges Jahr wieder hinweg. Auch ward Gedeon französischer Prediger zu London bis 1769, hernach Pfarrer zu Cartigny und Avully 1773, zu Celigny 1775.

#### \* Patt.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbund; aus welchem Sebastian 1766 Landammann des Hochgerichts Schallfik gewesen.

#### \* Pavillard.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne; aus welchem Daniel 1728 in das Predigtamt aufgenommen worden. Er verwaltete hernach die Stelle eines Informators bey dem Grafen von Lippe-Detmold und dem Fürst von Nassau-Weilburg, als sie sich zu Lausanne aufhielten. Hernach versah er auch bey 20 Jahr ein Diaconat in der Stadt, und führte den Titel eines Professors der bürgerlichen Geschichten, ward hernach 1765 Professor der Beredsamkeit, und starb den 8. Febr. 1775 im 71sten Jahr seines Alters. Noch ist einer Grenadierhauptm. in französ. Diensten bey dem Regimente Vigier, u. Ritter des Ordens v. Kriegsverdiensten.

S. 405.

\* Paul, Jakob,

ward gebohren 1733 zu Genf, wo man ihm auch das Bürgerrecht, wegen bey vielen Anlässen geleisteten Diensten, ertheilet hat. Er ist ein großer Künstler von ausnehmender Bescheidenheit; er hat eine Probierwaage verfertigt, welche den 900sten Theil eines Grades zieht. Er ist beynabe in allen Künsten erfahren; unterstützt die Physici bey ihren Versuchen, und erleichtert einer Menge von Künstlern ihre Arbeit; ist auch ein Mitglied der Gesellschaft zu Neufnung der Künsten.

S. 406.

St. Paul.

Zu der Kirche daselbst befinden sich unter andern schönen Gemälden auch eines, das große Abendmahl, und noch eines, St. Pauli Belehrung vorstellend, von einem geschickten deutschen Meister gemahlt; auch in der vor einigen Jahren neuerbauten Todtenkapelle sind schöne Gemälde anzutreffen.

Noch ist ein Dörflein gleiches Namens auch in der Vogtey Belenz; im Marrobiertal, und der Pfarre Pianezza. Unweit davon wird auf einem mit Kastaniensäumen besetzten Platz, in einer Ebene alla motta, wo eine treffliche Aussicht über die ganze Grafschaft, auch einen Theil von Locarno und den langen See ist, halten die 3 Gemeinden Subiasco, Pianezza und St. Antonio ihre Landsgemeinden. Unweit davon stehet auch das Kirchlein d'egl. Angeli.

S. 406.

Pauler

ist eigentlich das gleiche Geschlecht mit Bauer; der angemerkte Meister Hans Georg starb den 7. April 1659.

S. 406.

Paulet.

Aus diesem Geschlechte ist auch Joh. Scipio Paulet Peyrol 1732 zu Basel Doctor in Rechten worden, und hat in Druck ausgehen lassen:

Dissertatio de Privilegiis in genere consideratis, Bas. 1728. 4.

S. 408.

Pawier, Bavier.

Dieses Geschlecht blühet auch zu Basel, welches Gedeon dahin gebracht, der 1692 des großen Raths worden, und 1697 gestorben.



Auch ward Ambrosius 1761 in das Predigtamt aufgenommen, 1764 gemeiner Helfer zu Basel, und 1769 Pfarrer zu Waldenburg. Auch war Jakob, sonst ein Droguist, dabey aber ein großer Kenner und Liebhaber der Naturkunde, der ein schönes Cabinet von Versteinerungen hinterlassen, davon verschiedene Abbildungen in Brukers Versuchen von Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, an denen er mit gearbeitet, anzutreffen und beschrieben worden.

S. 409. Von des Bürgermeister Johannes Söhnen hinterließ der Hs Ulrich 1) Johannes, der Zunftmeister gewesen, und 1771 ohne männliche Erben im 71sten Jahr seines Alters gestorben; 2) Samuel, war auch Zunft- und Baumeister, und starb 1751 im 49ten Jahr seines Alters; sein Sohn Johannes hat 5 Söhne, von denen der 3) Christian, geb. 1767, 1788 in das Predigtamt aufgenommen, und zugleich als Feldprediger in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid angesetzt worden.

Der Oberst Johannes starb 1762 im 80ten Jahr seines Alters: sein Sohn, Doct. Gabriel, ward geb. 1723, wurde Zunftmeister 1751, Ober- und Oberstzunftmeister 1766, Rathsherr 1768, Inspector des philosophischen Collegii zu Chur, und Profeftrichter 1781, Stadtrichter 1784, Stadtvogt 1785, war auch bischöflich-Churischer Leibmedikus, und starb 1787, zwey Söhne hinterlassend, davon der ältere, Konrad, 1780 zu Erlangen den medezinischen Doctor-gradum angenommen hat. Der Gardelieutenant und Zunftmeister Stephan, so 1752 diese Stelle erhalten, ward auch hernach Stadthauptmann, und ist 1762 gestorben.

IV) Von des Antons Branche lebt nur noch des Hauptmanns Zacharias Sohn Johannes, auch Zunftmeister.

V) Von des Nagetts Branche ward A) der Rathsherr Simeon 1665 geboren, und starb 1726: sein einziger Sohn, der Zunftmeister Nagett, starb 1746 im 53ten Jahr seines Alters; der andere, Bürgermeister Joh. Baptist, ward 1696 geboren, legte die Bürgermeisterstelle 1766 nieder, und starb 1771; sein erster Sohn Joh. Walter, geb. 1723, ward Zunftmeister 1752, und starb 1753, drey Söhne hinterlassend, a) Johann Baptist, der jüngere, ward Zunftmeister 1771; b) Jakob, Zunftmeister 1770, Oberzunftmeister 1776, Rathsherr 1786; c) Joh. Walter starb

als Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1782 im 29ten Jahr seines Alters. Joh. Baptist, des Bürgermeisters 2ter Sohn, ward Zunftmeister 1767, Oberzunftmeister 1788, und hat 5 Söhne. Der 3te Sohn des Bürgermeisters, Ragett, Juris Doctor, ward Zunftmeister 1756, Seckelmeister 1759, Oberzunftmeister 1778, Rathsherr 1787, hat 2 Söhne. Der 4te Sohn des Bürgermeisters, Rudolph, ward Zunftmeister 1776, er hat 3 Söhne bey Leben. Der Oberzunftmeister Simeon, 3ter Sohn vom Rathsherrn Simeon, ward Oberzunftmeister 1762, Rathsherr und Stadtrichter 1766, Stadtvogt 1767, starb 1777.

B) Der Doctor und Rathsherr Johannes starb 1713 im 47 Jahr seines Alters: von seinen Söhnen ward 1) der Rathsherr Abundi auch Stadttammann 1758, starb 1762; 2) Zunftmeister Joh. Simeon starb 1732 im 30ten Jahr seines Alters; 3) der Zunftmeister und Stadtschreiber Rudolph Anton aber 1752 im 48ten Jahr seines Alters. Des C) Dekan Ulrichs Sohn, Rathsherr Ragett, starb 1756 im 46ten Jahr seines Alters.

VI) Von des Rudolphs Ast ist von des Bürgermeisters Johannes Söhnen a) der Oberzunftmeister Ruinell 1755 im 67ten Jahr seines Alters gestorben; b) der Doctor und Zunftmeister Rudolph 1743 in seinem 54ten Jahr; und c) der Oberzunftmeister Niklaus ward 1758 auch Rathsherr, und starb 1773 im 73ten Jahr seines Alters: sein Sohn Johannes starb 1779 mit Hinterlassung von 2 Söhnen. Von des Ruinells Söhnen waren 1) Johannes Zunftmeister von 1754 bis 65, und starb 1786 im 64ten Jahr seines Alters; 2) Gregorius ward 1755 Zunftmeister, war auch Seckelmeister und Baumeister 1762, Oberzunftmeister von 1765 bis 69, starb 1775 im 49ten Jahr seines Alters.

### S. 416. Payerne, Betterlingen.

#### Fortsetzung der Gubernatoren:

- 1763 Marx Karl Friedrich von Sacconey.
- 1769 Johann Jakob Haller.
- 1775 Karl Ludwig Stürler von Serreaux.
- 1781 Philipp Friedrich Ott.
- 1787 Ludwig Philibert von Sinner.



Die Rechte und Satzungen der Stadt, welche von dem Stand Bern den 25. Febr. 1733 bestätigt worden, sind abgedruckt unter dem Titel: *Les Loix & Statuts de la ville de Payerne, avec un répertoire exact, Berne, 1733. 4.*

S. 419. **Pedemonte.**

Diesen Namen tragen auch einige zerstreute Häuser, am Fuße eines fruchtbaren Bergs, nahe bey der Stadt Bellenz, in diese Herrschaft gehörend.

S. 419. **Pedenos.**

Das Flüsslein, so dieses Thal durchfließt, heißt nicht Isolaccia, wie es irrig auch in den Landkarten angesetzt ist, sondern Valbiola, und ergießet sich unter Premaglia in die Adda. Das Dorf bestehet aus einigen auf Hügeln zerstreuter Häusern, und hat eine ansehnliche Pfarrkirche, aber vor einigen Jahren starken Brandschaden erlitten.

\* **Peder.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbund; aus welchem Peter, der 1768 Landammann des Hochgerichts Schanff gewesen, 1779 Landvogt zu Meyenfeld worden.

\* **Pedevilla; siehe Piedevilla.**

S. 420. **Pedioneus**

war auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, dessen deutscher Name eigentlich Knäblein war; aus welchem Heinrich, der in der Astronomie wohl erfahren gewesen, 1562 Pfarrer zu Nehen, und Joh. Friedrich erst Pfarrer zu Sänau und Niederglatt im Toggenburg, dann 1620 zu Gais im Appenzellerland worden.

\* **Petrina, oder Petritsch.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Uri, und dem Thal Livinen; aus welchem schon 1450 Antonius Chorherr zu Luzern gewesen; und ein anderer dieses Namens 1585. P. Adelicus (Petritsch) geb. 1700, Konventual zu Einsiedeln 1719, war auch Subprior und Decan daselbst, und starb 1753.

## \* Weiden, oder Weil, Weiff.

Ist eine Nachbarschaft oder Gemeinde im obern Graubund, und macht mit Combels eine der 8 Nachbarschaften des Hochgerichts Lungnez aus. Das Thal, worinn sie liegt, ziehet sich bey 4 Stunden weit bis nach Sinter-Rhein im Rheinwald, und ist sehr reich an schönen Alpen. Der katholische Pfarrer gehöret in das Oberländische Kapitel, und zum Lungneker Vicariat; der Pfarrer wird von der Gemeinde erwählt. Es stehet auch ein Kaplan an derselbigen; dann sie die Hauptpfarre im Lungnez ist. Dasselbst ist auch ein Sauerbrunnen und Bad, so seit wenig Jahren stark besucht wird.

S. 421.

## Weist.

Hier wird auch den 22. October ein Jahrmarkt gehalten.

S. 423.

## Pellicanus, Conrad.

Von ihm findet sich auch mehr Nachricht in den *Athen. Rauricis* pag. 17. Seine in Mscrpt. hinterlassene Lebensbeschreibung ist noch vorhanden; dieselbige hat Ludwig Lavater seinem Commentar. in Pentateuchum, und ein Auszug davon Ruchat in seiner *Histoire de la Reformation* mitgetheilt. Unter seinen Mscrpt. findet sich auch eine *Epistola ad Episcop. Argentoratensem de militia Helvetiorum mercenaria*.

S. 427. Der Pfarrer Konrad hat auch ein *Diarium* 1650 in Mscrpt. hinterlassen, davon das Original auf der Bürgerbibliothek zu Zürich anzutreffen.

S. 427.

## Pelliser.

Der Domherr und Dom-Cantor Christian Niklaus ist 17 gestorben. Auch war einer, so des Raths und Stadt-Syndicus zu Sitten gewesen, 1752 Gesandter dieses Zehndens an Zürich, wegen dessen Streitigkeiten mit den übrigen Zehnden.

## \* von Pellifery.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Isaal Georg von 1728 bis 60, und Bartholomä von 1728 bis 75 des großen Raths gewesen.

S. 427.

## von Pellizari.

Der Waldeckische Oberstlieutenant Josias trat schon 1704 in



kaiserliche Dienste unter das Regiment Buol, worunter er 1710 eine Compagnie erhalten, welche 1714 abgedanket worden; er trat 1716 unter das Regiment Salis als Major, machte damit die Feldzüge in Dalmatien bis 1718 mit, führte 1719 das Regiment über Venedig wieder nach Hause, und trat 1733 auf das Neue in kaiserliche Dienste unter das Regiment Waldeck als Major; blieb aber in der Schlacht bey Prag den 6. May 1757, als damaliger Oberstkommendant von dem Regimente. Ein anderer gleiches Namens ward Bundsoberist, und Bundslandammann 1754 und 70, ist aber das letztere Mal im Amte gestorben. Joh. Anton, Landammann des Hochgerichts Schanfik 1756 und 58, Landshauptmann im Veltlin 1763, und Vicarius daselbst 1775. Ein anderer dieses Namens Bundschreiber im Zehengerichtenbund 1770 und 86. Joh. Andreas Landammann im Schanfik 1767; desgleichen Joh. Flori 1761, der ward auch Podestat zu Traona 1773. Josias ward Bundslandammann des Zehengerichtenbunds 1786; und Hauptmann Christian ist einer der Inspektoren des philosophischen Collegii zu Chur von Seiten des Zehengerichtenbunds, ward auch Bundslandammann 17. C. ward Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid den 19. Jan. 1767, Hauptmann den 29. Jan. 1778 bis 82. D. Fehndrich bey gleichem Regimente 1781, Unterlieutenant 1783. J. R. auch Fehndrich bey gleichem Regimente 1788.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens aber, aus dem Veltlin gebürtig, lebte vor kurzem Soror Louisa Seraphina in dem Kloster St. Maria Magdalena in Gravedona, ward geb. zu Morbegno den 1. Jan. 1723, und starb zu Gravedona den 13. Febr. 1770 im Ruf der Heiligkeit, davon ihr Beichtvater Memoria della vita è virtu gesammelt, zu Lugano 1770 in gr. 8. herausgegeben.

Auch hat Pellizarius von Pellizariis, von Cleve gebürtig, zu Basel 1627 den juristischen Doctor-gradum angenommen, und in Druck gegeben: Dissertat. de Testamentis, Basf. 1623. 4.

Dissertat. de jure emphyteutico, Basf. 1627. 4.

S. 428.

Pelofio.

Aus diesem Geschlechte hat auch Joh. Jakob einen schönen ge  
M m m 2



Lehrten und geschätzten Commentarium über die Statuta des Veltlins in Schrift hinterlassen.

\* **Vennes**

Ist eine Brücke über die Birs, im Münsterthal, recht an dem engsten Orte zwischen den Felsen, darunter nur ein schmaler Weg längst der Birs hinführt, und die Sonne des Tags kaum eine Stunde hinabscheinen mag; sie liegt zwischen Roche und Münster, und wird von dem Bischof unterhalten.

S. 430.

**Penninæ - Alpes.**

Von denselben hat seit kurzem auch M. T. Bourrit eine Description, Geneve 1781, II Tom. avec figures, herausgegeben; sie wurde wieder aufgelegt unter dem Titel: Nouvelle description des Vallées de glace, Geneve, 1783. Auch ins Deutsche übersetzt Zürich 1782. 8.

\* **Veracher, Fortunatus,**

ward im Aug. 1669 zu Ingolstadt in Baiern geboren, und trat früh in den Jesuitenorden, bekleidete auch in verschiedenen Collegiis ansehnliche, auch Prediger- und Professorstellen. Er nahm 1706 zu Zürich die reformirte Religion an, wußte es auch bey dem Ministerio dahinzubringen, daß er gar in das Collegium derselbigen aufgenommen, und ihm 1707 das Diaconat der Kirche am Waisenhaus aufgetragen worden, so er aber 1730 wegen fränklichen Leibs Umständen wieder resignirte, und ist 1737 gestorben im Druck hinterlassend:

Disertatio theologica de necessaria secessione ab Ecclesia romana, sub præsid. Joh. Casp. Wolf, Theol. Prof. 4. 1706.

Geheimnißvoller Weg des Sünders zu Gott, durch gnadenreiche Anführung des heiligen Geistes, vorgetragen am Pfingstmondtag in der Kirche zum Fraumünster bey Antritt seines heiligen Lehramts, 4. 1706.

Miles gloriosus, bey Anlaß des Jubeljahrs 1719. 8.

S. 432.

**Perdriau.**

Der Professor Johannes war 1712 geboren, und gelangte 1738 in das Predigtamt. Er hat auch erstlich einige Pfarrstellen auf dem Lande, als zu Malva und Dardagny, hernach 1753 zu Sacconnex versehen; ward 1756 Professor, legte aber diese Stelle



nieder, und ward Prediger in der Stadt, und ist 1786 gestorben. Er hat in Druck ausgehen lassen:

- Eloge historique de François de Roches.
- Eloge historique de Firmin. *Abauzit.*
- Dissertatio de gente togata, 8. 1774.
- Divers Sermons en diverses occasions.
- Eloge historique de Mr. de Coppet, pasteur à Aigle, 8. 1785.

Auch ward Amy Theophilus des großen Raths 1764, Auditeur 1768, Chatelain zu Jussy 1770, des LX. Raths; und Anton Lieutenant bey der Stadtgarnison 1783. Amy ward Kapitainkommendant einer Kompagnie bey dem Regimente Diesbach mit Oberstlieutenantscharakter, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten 1759.

S. 433.

### Perfitte.

Dieses Thal liegt gerade an dem Orte, wo sich beyde Theile des Münsterthals, das Grandval und Petitval mit einander vereinigen. Die Einwohner haben zwar eine besondere Kirche zwischen Perfitte und Münster, Chaliere genennt, so ein altes Gebäude, wo der Pfarrer zu Münster jährlich 4mal den Gottesdienst halten muß; sonst gehören die Einwohner in die Pfarre Münster.

### \* Peri

ist ein Geschlecht in der Stadt Lugano; aus welchem Bartholomäus, geb. 1716, Chorherr am dortigen Kollegiatstift 1750 worden, auch Thesaurius und Secretarius desselbigen gewesen.

### \* du Peril.

Einer dieses Geschlechts war ein Prediger zu Vand'oeuvre bey Genf von 1583 bis 98, und hat herausgegeben:

Relation de la guerre faite autour de Geneve en 1589.

S. 433.

### Perin, Perini.

Aus diesem Geschlechte ward auch C. von Scannf, in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid Kapitainlieutenant, bey der Kompagnie Baptist Salis 1774, Hauptmann den 26. Nov. 1781. P. C. auch Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente,

der Kompagnie Couzet den 18. Nov. 1772, Hauptmann 1781, Major 1788. G. ist Kapitainlieutenant bey der Kompagnie C. Perini den 13. Febr. 1779, Hauptmann 1788, auch Major 1789. C. Oberlieutenant bey der Kompagnie P. C. Perini den 15. Nov. 1781. B. Oberlieutenant bey der Grenadierkompagnie C. Perini den 13. November 1779, Kapitainlieutenant 1788. Salomon Unterlieutenant bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten. Auch ist einer Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Sprecher, ist Carignano.

Auch hat ein Georgius Perini, so Pfarrer zu Morbegno gewesen, eine Historiam Rhætica in Msript. hinterlassen.

### \* Perler.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, in dem Hochgericht Münsterthal; aus welchem Matthias Landammann desselbigen 1778 gewesen.

S. 434.

### Pernisius.

Der vorbemeldte Pfarrer Johannes zu Scanff ward auch Kanzler des Collegii im Ober-Engadin 1758, Präses 1759, und starb 1771. Auch ward Jakob, geb. 1717, in das Predigtamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Vesperan, hernach zu Samaden, Vicedecan im Gottshausbund 1771, Präses des Colloquii im Ober-Engadin 1781. Von ihm ist im Druck erschienen:

Esposizione della differenza infra del falso Salvador de Zinzendorf e di Gesu Christo proposta alla sepoltura del S. Pietro Planta nella chiesa di S. Pietroli 5. marzo 1770. A lui anessi sono gli atti della disputazione tenuta in Coira sopra l'introduzione di detta dottrina del Zinzendorf nella nostra Rezia l'ultimo Gennaio, 1775. 4.

Confutazione della famosa lettera che ha per titolo: Epistola ad Jacob Pernisium, Ecclesiae Samadanæ pastorem, super funebris ejus Sermone Italica, nuper lingua divulgato, per scripta a Colloquio Ministrorum J. C. Dioceseos Superioris Engadinæ, Coira, 1776. 4. Dem beygefüget ist ein Brief des Landraths im obern



**Engadin, an die Häupter der III Bünden, vom 29. Februar 1776.**

Note sopra un libello famoso che ha per Autori i due Signori Decani Giovanni Caprèz è Antonio Zanuk, col Ministro Giacomo Valentin, Capi e bidello della Sinagoga Zinzendorfiana nella Rezia j quali servino di Supplimento alla recensione che Attanasio biglioni fece di detto libello sott' il titolo di Esame, 1776. 4.

Risposta all autenticazione del Epistola in difesa del Zinzendorfianismo in Rezia, Coira, 1777. 4.

Auch war Leonhard ( al. Bernisch ) 1779 Landammann des Hochgerichts Thusis.

**\* Perregaux.**

Ist ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Friedrich Oberstlieutenant über die Landmiliz in dem Departement von Vallangin und Val-de-Ruz 1764 worden, anist verrichtet er auch die Funktionen als General-Inspector.

So ist auch einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem bischöflich-Baselischen Regimente von Schönau, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; und einer Lieutenant bey dem Regimente von Castella in französischen Diensten.

**\* Perellet.**

Ist ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Daniel, gebürtig von Locle, ein sehr geschickter Uhren- und Quadraturuhrenmacher ist, der ein Werkzeug, um die Räder gerad zu stellen ( à replanter perpendiculairement ) erfunden hat.

**\* Perrenaud.**

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg, zu la Sagne; aus welchem dormalen lebt Karl, ein geschickter Mechanicus, der Spizenküssen in großer Menge verfertiget; und ein anderer, Moses, von aux Ponts, auch in der Mairie la Sagne, verfertiget überaus genaue Flinten, musikalische Instrumente, und Stahlarbeiten.

S. 436.

**Perret.**

Das Freyburgische Geschlecht ist noch nicht ausgestorben: dann es lebet Carol. Maria, der 1763 des großen Raths worden, auch

Hauptmann in königlich französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach, und Ritter St. Ludwig Ordens ist. Auch war einer erst vor kurzem noch Lieutenant bey dem Regimente von Sonnenberg.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Fürstenthume Neuenburg, davon sind noch dormalen Samuel und Abraham, Vater und Sohn, Einnehmer der Finanzen in der Graffschaft Vallangin; Friedrich bekleidet gleiche Stelle zu Boudry und Bevaix; David, geb. 1735, ward des großen Raths zu Neuenburg 1766, auch Schlüsselmeister; Heinrich war 1759 Bürgermeister zu Vallangin; Samuel Seckelmeister daselbst; Abraham des Raths und Bürgermeister von la Sagne &c. Ferner haben sich in Kuhnstsachen aus diesem Geschlechte hervorgethan; Moses Perret, gentil, ein geschickter Bauersmann, der die bey dem Dorfe la Chaux-de-Fond künstlich angelegte Mühlen verfertigt, davon dieser Artikel nachzuschlagen. 1764 hat er auch daselbst eine künstliche Sägmühle angelegt; er besizet auch nahe bey Planchettes noch 4 Mühlen, eine Sägen, zwey Stampfen, und eine Selsfabrik, die alle sehr kunstreich angelegt. Andere Gebrüder dieses Namens, aus dem Locle, sind berühmt durch das Geheimniß, so sie besizzen, in Verfertigung der Guimperie-Mühlen, welche bey den Drathziehen und Galonen Manufakturen so nothwendig sind. Alexander, ein geschickter Uhrenmacher von Ferrieres, verstehet auch die Pyrotechnie; verfertigt künstliche Feuerwerke, machet wichtige Versuche in der Experimentalphysik, und neue Erfindungen in der Elektrizität, ist auch in der Optik erfahren. Noch ist einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux. Auch dienete 1771 in Rußland einer dieses Geschlechts als Major, der sich bey der Landung auf der Insel Metellino, und Bestürmung der Festung dieses Namens den 13. Nov. hervorgethan, aber dabey gefährlich blesirt worden.

### Perriq.

Der Landvogt Joseph Ignaz ward auch Kastellan zu Bouveret 1752, Kastellan des Zehndens oder Zehndenrichter 1769 und 81; Joseph Ignaz, Meyer zu Nenda 1770 und 81, Zehndenrichter 1772; Franz, Hauptmann in französischen Diensten bey dem



dem Regimente von Courten, auch Ritter St. Ludwig Ordens bis 17 Auch ist einer Lieutenant bey diesem Regimente.

\* Perrier.

Ein Geschlecht in dem Kanton Freyburg; aus welchem einer Hauptmann und Videmajor, und einer, genannt de Cotters, Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten ist.

S. 437.

Perrin.

Aus dem Genfer Geschlechte war auch Peter, welcher 1633 eine Historie von Genf in 8. in Druck gegeben, welche aber wegen vielen darinnen angebrachten Unrichtigkeiten von Obrigkeitwegen bald wieder unterdrückt worden.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, woraus Joseph, geb. 1711, des großen Raths 1750, und Ludwig, geb. 1746, auch des großen Raths worden.

S. 437.

Perrinet.

Der Claudius, Herr zu Bossey, starb 1759. Auch ward Horat Benedictus des großen Raths 1758, Auditeur 1760, Sechsziger 17 starb 1788.

In der Bernerischen Landschaft Waat blühet auch ein Geschlecht dieses Namens; daraus N. Perrinet de Fagnies, Herr zu Tauvenay, ward unter die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Yverdon aufgenommen den 2. Dez. 1761, und findet sich von ihm in den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, im V. Band:

Eine Untersuchung der trinkbaren Wasser in der Stadt Yverdon.

S. 437.

Perrochet.

Aus diesem Geschlechte ward auch Zacharias, geb. 1690, des Kleinen Raths 1735.

S. 438.

Perron.

Aus dem Genfer Geschlechte ist der Joh. Abraham 1746 Pfarrer worden, hat aber diese Stelle 1758 resignirt, und starb 1775.

Aus einem andern, genannt du Perron, zu Lausanne, ist Joh. Abraham des Kleinen Raths daselbst. Auch ward einer

den 21. Jän. 1750 Adjutant mit Oberleutenantskarakter bey dem Schweizer Garderegimente in Solland.

S. 438.

## von Perrot.

Aus dem Neuenburgischen Geschlechte versiehet August seit 1784 die Stelle eines Secretarius des Staatsrath bey der Minnorenität des Hrn. Alphons von Sandoz *Rollin*. Auch ward Karl Ludwig, geb. 1705, des Raths der XXIV. 1749; Abraham Heinrich ist Receveur des Lods in den Fürstenthümern Neuenburg und Vallangin, der Baronie des Priorats, und der Bergen von Val-Travers; und Franz, geb. 1722, Receveur des parties casuelles zu Neuenburg, auch Castellan zu Boudry, und Oberaufseher des Bauwesens.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Biel; daraus ward Peter, der Chorschreiber, geb. 1735, des großen Raths 1765, des kleinen Raths 1778; Abraham, geb. 1717, des großen Raths 1765; Joh. Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1778.

## \* Perroud.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg; aus selbigem war Franz Joseph Ehrenpriester und Secretarius bey dem Bischof von Lausanne, hernach dessen Promotor. Fiscalis; und Pfarrer zu Font. Auch war vor einiger Zeit Simon Niklaus August französischer Beichtvater und Director im Seminario zu Clagenfurt in Kärnten, auch Gouverneur bey jungen Grafen von Kayserstein. Peter Joseph, der zu Paris studirt hatte, und Kaplan zu S. Aubin gewesen, ward 1783 Pfarrer zu Font.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Neuenburg; aus welchem Beat Jakob, geb. 1723, des großen Raths 1753, des Raths der XXIV. und Seckelmeister 1759, auch einigemal Bürgermeister, und 1780 Präsident der Chambre de la charité, 1782 Lieutenant der Stadt worden, und 1786 gestorben.

S. 439.

## Personico.

Dieses Dorf liegt sehr zerstreut, und hat viel Waldungen: auch befindet sich daselbst eine Glashütte, worinnen aber wenig und schlechtes grünes Glas fabrizirt wird.



## \* Pefchier.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Johannes erst Pfarrer zu Bosley, hernach 1757 zu Sacconnex, 1758 zu Chesne, und 1759 in der Stadt worden, hernach aber resignirt hat. Ein anderer, Joseph, geb. 1759, ward Prediger zu Cartigny und Avully 1775, in der Stadt 1784. Von ihm ist herausgekommen:

Dissertatio de traiectione maris rubri, 4. Sie befindet sich auch in dem *Musæo Hagano historic. philologic. theologic. Tom. IV. Pars II.*

S. 441.

## von Pefmes.

Der Hr. von S. Saphorin hat über 40 Bände Mscrpt. von den Negationen, dabey er gebraucht worden, hinterlassen, darunter viele sind so die Schweiz angehen. Der 1712 mit den Holländern getroffene Defensivtraktat ist 1738 in 8. und 1764 auch in 8. in Druck gekommen. Auch ist noch besonders von ihm in Druck:

Copie d'une Lettre, écrite au prince de Salm, Ministre de l'empereur, daté Berne 7. Nov. 1708. deutsch und französisch; ist gegen den Abt von St. Gallen gerichtet, zu Gunsten Zürich und Bern.

Lettre écrite à Monsieur le comte de Marsay à Geneve le 21. Oct. 1734. 4.

S. 442. Pefona, Vallis Pefonia, Vallpaschen.

In diesem Thal stehet ein Dörflein von zwölf Häusern auf einer gähen Halde, eine halbe Stunde über Valcaven, zu dem es in Kirchensachen gehört.

S. 442.

## Bestaluz.

Aus dem Züricherischen Geschlechte war der Camerarius Hs Jakob 1676 geboren, gelangte in das Ministerium 1701, resignirte die Pfarren 1751, starb aber noch im gleichen Jahr. Der Dekan Andreas, geb. 1692, starb 1769: dessen Sohnssohn Heinrich, ein guter Landwirth und Moralist, hält sich zu Neuhof bey Birr im Kanton Bern auf; er erhielt 1781 die Hälfte von einer Preisaufgabe, so von der aufmunternden Gesellschaft zu Basel ausgeschrieben worden: In wie fern es schicklich sey,

in einem kleinen Freystaat, dessen Wohlstand sich auf Sandleichenschaft gründet, dem Aufwand der Bürger Schranken zu setzen? Auch hat er, wiewohl ohne seinen Namen, herausgegeben:

Zuverlässige Nachricht von der Erziehungs-Anstalt armer Kinder im Neuenhof bey Birr, Bern, 1778. 4.

Leonhard und Gertrud; eine Volksgeschichte, IV Tom. 8. 1781--87. Ward auch in das Französische übersetzt.

Christoph und Elise, ein Beytrag darzu, 8. 1782.

Etwas über die Gesetzgebung und Kindermord, 8. 1783. Bas.

Ein Wochenblatt, dessen Gegenstand Moral und Politik, Menschenkenntniß und Menschenglück ist, 8. 1782.

In den Ephemeriden der Menschheit, Bas. 1777:

Brief über die Erziehung der armen Landjugend.

In dem Schweizerischen *Musée* VIII. St. Zür. 1785:

Etwas über Machiavels Geschichte von Florenz.

Auch ward Jakob, geb. 1711, des großen Raths 1767, starb 1787; dessen ältern Bruder, Rudolphi Sohn, Hs Jakob, ward Ehegerichtschreiber 1772, Landammann im Thurgäu 1788, starb vor dem Aufzug: dessen Sohn Felix, geb. 1768, Fehndrich bey dem Regimente Sirzel in Holland Kompagnie Lochmann 1785. Ein anderer Bruders Sohn des Jakobs, auch Jakob, geb. 1749, des großen Raths 1785, Assessor-Synodi 1787, Rathsherr 1788.

Aus dem Bündtner Geschlechte hat der Bundespräsident und Bürgermeister Herkules 1765 diese Stelle aufgegeben. Auch wurden, Joh. Anton, Zunfthauptmann, Zunftmeister 1759, Oberzunftmeister 1759, starb 1763; Herkules, Hauptmann, ward Bodestat zu Trahona 1762, und Teglio 1773, Zunftmeister 1763, Oberzunftmeister 1769, Bundschreiber im Gottshausbund 1773, Obersterzunftmeister 1787; Otto, Zunftmeister 1776, Rathsherr 1782; Ulrich, Zunftmeister 1777, Ober- und Obersterzunftmeister 1788. Auch ward einer, von Cleve, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins, erhielt Oberlieutenant, hernach Oberstkarakter, und den Orden von Kriegsverdienen. Auch waren einige Offiziers in holländis. Diensten bey dem Regimente Schmid, Otto und D. wurden 1788 Fehndriche bey demselbigen.



Der kaiserliche General hieß Hercules Hyppolitus, und war um das Jahr 1683 geboren; er trat 1704 in kaiserliche Dienste, ward 1708 Hauptmann bey dem Regimente von Buol; als dieses 1714 abgedanket worden, kam er in gleicher Qualität 1716 unter das Regiment Jung-Lothringen, machte die Feldzüge gegen die Türken 1716, 17 und 18 mit, und 1734 und 35 die Feldzüge in Italien; ward 1720 Major, 1729 Oberstlieutenant, 1734 Oberstkommendant, 1739 wirklicher Oberst. Kaiser Karl VI. erhob ihn 1740 in den Reichs-Freyherrenstand, und wurde hierauf 1742 bey der Fränkischen Reichsritterschaft immatriculirt. 1740 ward er General-Feldwachtmeister, und wohnte als solcher den Feldzügen in Schlesien, Baiern, am Rhein und Italien bey; besonders distinguirte er sich 1743 in der Schlacht bey Composanta; gerieth aber den 16. Jun. 1744 nebst 500 Mann bey Veletri in spanische Kriegsgefangenschaft, welche daselbst einen Posten überrumpelten, den er kommandirt hatte; er wurde aber bald wieder ausgewechselt, und hat sich auch in der Schlacht bey Piacenza den 16. Jun. 1746 hervorgethan, wo er einige Blessuren erhalten, die ihn zu fernern Kriegsdiensten untauglich machten. weswegen ihm eine Pension von 4000 Gl. und ein Commando in Mähren aufgetragen worden. Er ward schon den 20. Jan. 1744 zum Generalfeldmarschalllieutenant erklärt, und ist den 8. Nov. 1751 zu Wien mit Tode abgegangen. Er hatte noch einen Bruder Joh. Baptist, der sich auch zu Wien niedergelassen, und einige Töchter hinterlassen hat. Von dieser Familie mag auch abstammen Ignaz von Pestalozzi, der in der Oberpfalz die Herrschaft Tagmersheim, ein Allodial-Gut im Amte Mannheim, auch die Güter Blasenu und Ibersfeld daselbst besitzt.

Der französische Brigadier, Cæsar Hyppolitus, Marquis von Pestalozzi, Herr von Porretin, les rabinieres Naymeaux &c. besam 1757 die Stelle eines Kommendanten bey der Compagnie Générale des Garderegiments, ward den 26. Febr. 1762 Maréchal-de-Camp, und den 16. April 1767 Generallieutenant; da er dann die Kommendantenstelle bey der Gardekompanie wieder resignirte.

Auch war Hercules, Freyherr, 1765 Landammann des Hochgerichts Jenatsch. H. von Luzern, ist Unterlieutenant

in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins.

S. 444.

## St. Peter.

Das Dorf im Lande Wallis liegt am Fuße des St. Bernhardbergs, und kann man bis dahin zu Wagen und Pferd gelangen. Das Waldwasser la Vassorée, so aus den Gletschern entspringt, fällt hier in die Dranse, und hat man noch 3 Stunden bis auf das Hospitium auf dem Berge.

In dem Bündtnerischen Dorfe wird am 12. Okt. alten Kalenders Jahrmart gehalten.

## \* Peterer.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem vor kurzem Ignaz des Raths der Gonterrood gewesen.

## \* St. Peters = Insel.

Diese angenehme Insel liegt im Bielersee, unfern Nydau, gegen dessen Seite zu sie einen steilen Abhang ohne Gebüsch und Gräser vorstellet, wenn man aber diese hinter sich hat, so zeigt sie sich sehr vortheilhaft an der flächern oder Mittagsseiten. Sie bringet Getreid, Gemüß, und allerhand Gartengewächs, auch Wein hervor. An der Nordseiten ist ein prächtiger Wald mit Spaziergängen. Die ganze Insel gehöret dem Spital zu Bern, der solche verpachten läßt. Das Wohnhaus des Pächters ist zwar nicht prächtig, aber geräumig und bequem; die besten Zimmer werden für die Herren Pfleger des Spitals, oder andere Herren von Bern aufgehoben, die besonders zur Herbstzeit dahin zu kommen pflegen. Der berühmte Joh. Jakob Rousseau hat sich in seinem Exilio, da er von Genf und Neuenburg vertrieben worden, hier einige Zeit sich aufgehalten. Um die ganze Insel ist vor einigen Jahren eine Mauer aufgeführt worden, weil der See beynahe alle Jahr beträchtliche Stücken Lands in seine Abgründe gerissen.

S. 445.

## Peter.

Der Hs Heinrich starb 1721; und Obmann Hs Jakob, geb. 1680, starb 1750: dessen Sohnssohn Jakob Christoph hält sich in Deutschland auf, und führet den Titel Lehrer der Sande



lungswissenschaften zu Mannheim, und hat in Druck ausgehen lassen:

Vollständige theoretische und praktische Anleitungen zur Handlungswissenschaft, I. Th. 1789. Heidelberg.

Das Solothurnische Geschlecht ist noch nicht ausgestorben. Vermuthlich gehören zu diesem, oder einem Luzerner Geschlecht, Ludwig, Unterleutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden; und einer Lieutenant bey dem Regimente von Sonnenberg.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Eulogius, des großen Raths 1629, Vogtrichter 1646 etc. und Heinrich erstlich des großen Raths 1664, Vogtrichter 1676; Johannes, geb. 1709, des großen Raths 1749, starb 1783; Hs Konrad, Waagmeister in der Frohuwaag 1764; Johannes Spendantmann 1774.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Heinrich Franz, geb. 1703, des innern Raths 1753, auch Seckelmeister gewesen; Samuel Elias, geb. 1728, des Raths der XL. 1754, war auch Schlüsselmeister; Abraham, geb. 1748, des Raths der XL. 1780. Elias Abraham ist Lieutenant, und Heinrich Greffier in der Castellaney Thielle. Auch war einer Hauptmann in französischen Diensten, und einer Lieutenant bey dem Regimente Castella.

Auch blühet ein Geschlecht in der Züricherischen Stadt Stein am Rhein; daraus ist Joh. Peter, der den medezinschen Doctor-gradum 17 erhalten, Stadtschreiber daselbst, und auch Bischöflich, Konstanzischer Leibmedikus, in gleichem herzoglich-württembergischer Garnisons-Medikus auf der Festung Hohentweil. Er wurde 1776 von dem Stande Zürich an die Nellenburgische Regierung abgefertiget, wegen einzuführenden Zolls-Bolletten in der Herrschaft Ramsen.

#### \* Petersen.

Ein Geschlecht, so noch zu Basel florirt; aus welchem Peter 1783 in das Predigtamt aufgenommen worden.

S. 447.

#### Peterszell.

Die Probstei ist 1764 kostbar und neu erbauen worden. Der Probst verwaltet unter dem Statthalter zu Neu-St. Johann

die niedere Gerichte in dieser Gemeinde. Die evangelische Pfarre ist erst 1709 zu einer eignen Pfarre gemacht worden, und war zuvor ein Filial von Semberg; die evangelischen Einwohner machen die größere Anzahl der Gemeinde aus. Im Frauenfelde der Vergleich 1759 wurde näher bestimmt, wie es wegen den Kirchstühlen der Evangelischen, dem gemeinsamen Kirchhofe, und dem Armengut solle gehalten werden.

S. 448.      Petitot, Johannes,

ward 1607 zu Genf gebohren; sein Vater war ein Baumeister, der ein Theil seines Lebens in Italien zugebracht, hernach sich zu Genf niedergelassen. Er bestimmte diesen seinen Sohn zu der Goldarbeiterkunst, bekam aber Anlaß, nebst seinem Freund, hernach Schwager Bordier, sich im Schmelzwerk oder Mable-  
rey en Email zu üben, worinnen sie es hernach zu großer Vollkommenheit gebracht haben. In Italien, wohin sie miteinander reiseten, erlangten sie mehr Stärke in dieser Kunst; zur Vollkommenheit aber brachten sie es in Engelland. König Karl I. der die Künste liebte, und Künstler beschützte, wies ihm eine Wohnung in Whitehall an, und ließ ihn zum Ritter schlagen. Er verließ nach dem unglücklichen Tode des Königs dessen Familie nicht, sondern kam 1649 nach Paris, wo ihm König Ludwig XIV eine Wohnung im Louvre einräumte, und eine Pension akkordirte. König Karl II. bey seinem Aufenthalt zu Paris, besuchte ihn öfters; nachdem dieser wieder in Engelland eingesetzt worden, ließ er sich nebst Bordier bewegen in Frankreich zu bleiben. Sie blieben beständig beyammen, bis sie sich wegen anwachsenden Haushaltungen trennen mußten. Sie hatten erstaunlich viel Arbeit, und gewannen damit großes Geld. Oefters hatte er die Ehre den König und die königliche Familie abzumahlen. Als das Edikt von Nantes 1685 widerrufen worden, befürchtete er, als ein eifriger Protestant, eingesteckt zu werden, suchte desnachen vom König Erlaubniß, sich nach Genf zu begeben. Lange wurde er aufgezo- gen; und da der König ihn nicht gerne wegziehen lassen wollte, aber befürchten mußte, er möchte sich heimlich wegmachen, so ließ er ihn gefänglich auf das Fort l'Evêque setzen, wo ihn der berühmte Bossuet, Bischof zu Meaux, zu bereden suchte, wiewohl vergebens, die katholische Religion anzu-



anzunehmen: vielmehr ward er darüber vor Verdruß krank; das bewog den König, ihn los zu lassen. Kaum fand er sich aber in Freyheit, so flüchtete er mit seiner Frau nach Genf. Hieselbst ward er von Freunden und Liebhabern der Kunst so bestürmt, daß er sich entschloß, sich zu Vivis im Kanton Bern niederzulassen, wo er auch 1691 in hohem Alter gestorben. Von seinen Söhnen hat nur einer seine Kunst erlernt, und sich zu London niedergelassen; dessen Familie hält sich dormalen zu Dublin auf. Ein Mehrers von seiner Kunst und seinen Werken findet sich in Süßlis Abbildungen Tom. I. pag. 188; bey Senebier Tom. II. pag. 233; *Journal Helvétique* 1770; *Vertue anecdotes on Paintings* Tom. II; *Encyclopédie*, oder den Artikel *Email* in derselbigen.

S. 449.

## Petit Pierre.

Der Staatsrath Samuel war 1713 geboren; er ward auch 1757 Maire von Neuenburg, und starb den 11. Febr. 1781. Noch waren aus diesem Geschlechte des Rathes der XL. Joh. Olivier, geb. 1708, erw. 1746; Jonas, geb. 1729, erw. 1757; Joh. Peter, geb. 1726, erw. 1775; Franz, geb. 1748, erw. 1781; Samuel, geb. 1745, erw. 1771, Schlüsselmeister 1779, des Rathes der XXIV 1781. Auch war noch vor kurzem einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Waldner.

Aus dem geistlichen Stand sind sonderheitlich zu bemerken: Ludwig Friedrich, geb. 1712, ward examinirt 1735, erstlich Pfarrer zu Cornaux, hernach zu Neufchâtel 1755, starb 1787. Joh. Samuel, geb. 1740, examinirt 1760, ward Pfarrer zu Vallangin und Boudevillers 1765, zu Cortaillods 1786. Besonders aber Jakob Ferdinand, der erstlich Pfarrer aux Pouts, hernach 1759 zu la Chaux-de-Fond worden: schon am ersten Orte ward er wegen vorgetragendem Lehrsatze, daß die Höllenstrafen nicht ewig dauern würden, von dem Colloque des Montagnes zur Rede gestellt; als er aber die letzte Pfarre erhalten, wurde der Streit noch auffehender. Der Synodus suchte ihn von diesem Lehrsatze, als der allgemeinen christlichen Kirche widerstreitend, und denen Konstitutionen des Lands zuwiderlaufend, abzustehen; da er aber bereits eine große Parthey

seiner Gemeindsaenossen auf seine Seite gebracht, widersetzte er sich den Befehlen des Synodi nachdrucksam; dieser aber entsetzte ihn durch ein Arrêt vom 6. Aug. 1760 der Psrund. Er wandte sich hierüber an die Regierung zu Neuenburg, und implorirte sogar die Assistenz des Königs von Preussen als obersten Landsherrn, welches zu vielen Verdrüsslichkeiten und Briefwechseln Anlaß gab, weil sich der Synodus dadurch in seinen Freyheiten verletzet achtete. Da nun auch der König und die Regierung in solche keinen Eingriff thun wollte, so blieb es bey seiner Entsetzung; er aber dennoch bey so gutem Ansehen und Hochachtung als zuvor. Es erschien auch von ihm:

Eine Apologie, so er den 24. Jun. 1760 der Klasse, oder Synode vorgelesen, worinnen eine kurze Historie der Streitigkeiten, mit Anmerkungen begleitet, enthalten ist; so auch in das Deutsche übersetzt worden unter dem Titel:

Drey Abhandlungen von den Söllenstrafen und deren Dauer etc. Frankf. und Leipzig, 1763. 8.

Auch hat er ferner in Druck ausgehen lassen:

Le plan de Dieu envers les hommes tel qu'il l'a manifesté dans la nature & dans la grace, 8. 1786.

Auch ward Abraham Heinrich, geb. 1748, französischer Pfarrer zu Basel 1775, starb im August 1786. Von ihm ist zum Druck gekommen:

Histoire de l'origine & des progrès de l'église françoise de Basle depuis 1569; ou lettres adressées à l'abbé Raynal en mai 1783.

Aus diesem Geschlechte war auch Heinrich, der um das Jahr 1730 in der Mairie la Brevine an einem Teich, daran sich das Wasser von den obern Bergen über Felsen durch einen engen Paß hinunter stürzet, 2 Gebäude anlegen lassen, die bestimmt worden zu Treib- Sägen- und Kornmühlen. Sie stehen senkrecht übereinander, und werden ihrer Struktur wegen von Reisenden sehr bewundert.

S. 449.

### Petra.

Der Pfarrer Gabriel hat auch verfasset: Descriptio effigiei bovis cum sacerdote ante aliquot annos in agro Vidiana repertæ 1629, 5. April. Findet sich in *Plantini Helvetia antiqua & nova*, pag. 242.



S. 450.

## P e t r i.

Doctor und Professor Adam Heinrich Petri ward 1543 geboren; sein einziger Sohn, der Doctor und Professor Jakob, ward den 26. Dez. 1570 geboren; er kam in Verdrüsslichkeit mit der Universität, da er in einen Prozeß zwischen den Petrinisch- und Ruffischen Familien, denselben von dem akademischen Rathe zuwider dessen Freyheiten, vor den Rath gezogen, worüber ihm schon 1599 ein Vicarius in der Person Friedrich Ryhiner in der Professorstelle gesetzt, und er denselben 1610 ganz entlassen worden. Er wurde auch 1625 von Henrico von Orleans Herzog von Longueville, Fürst von Neuenburg und Valangin, mit seinen Nachkommen in den Ritterstand seiner Schweizerischen Herrschaften aufgenommen, mit dem Recht, sich in solcher Qualität daselbst nach Gefallen niederzulassen. Er hat auch in Druck ausgehen lassen seines Vaters angefangene

*Historiam Universalem*, Bas. 1600.

*P. Emilii Veronensis de rebus gestis Francorum*, Libr. X, cum continuat. & chronico Joh. Tillii *de regibus Francorum*, Basileen. 1601. Fol.

Von dem bekannten Doctor und Syndico Jakob ist noch im Mscrpt. vorhanden:

*Consilium informationis Juris in causa Successionis Neocastrensis*, 1695.

Auch von einem, so sich Jakob Heinrich Petri jüngere geschrieben, findet sich in Mscrpt. auf der Bibliothek zu Bern ein Stammregister dieses Geschlechts, worinnen auch viele brauchbare Nachrichten von der Familie Brand vorkommen.

## \* P e t r i n i, Pietro.

Ein geschickter Mahler des vorigen Jahrhunderts, soll von Campo in dem Gebieth von Morbegno, im Veltlin, gebürtig gewesen, und ums Jahr 1650 geboren seyn. Er war einer der besten Köpfe von der Marattischen Schule, und erlangte durch seine Kunst ein solches ansehen, das ihm von Päbsten und andern römischen Fürsten, denn er sich meistens zu Rom aufgehalten hat, wichtige Gemählde zu verfertigen aufgetragen worden.

## \* Petronius,

Petrus Bardus, gebürtig von Pontalta im Engadin, und reformirter Prediger zu Sus. Er hat sich in einigen Religionsgesprächen hervorgethan; als 1538 in einem gegen Philipp Galliczius Saluz, im Punkt der Nothtauf, und 1544 in einem andern zu Sus, gegen einige italienische vertriebene Geistliche aus Calabrien, die irrige Lehresäße ausgebreitet, aber darüber aus dem Lande verwiesen worden.

## \* Pettavel.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem David Franz, geb. 1715, des Raths der XL 1753, und des Raths der XXIV 1760 worden. Noch ward Abraham, geb. 1739, des Raths der XL 1772, der XXIV 1777, Bürgermeister 1784.

S. 455. Petterelli, auch Paterelli.

Dieses Geschlecht blühet zu Schweiningen (Savognino) in dem Gottshausbund; und war daraus Maria Catharina Columba, geb. 1710, Priorin des Dominikanerklosters zu Raxis 1764 bis 1777. Noch ist einer Oberstwachmeister in kaiserlichen Diensten bey dem Regimente Olivier Wallis. Und vor kurzem war noch einer kais. Oberst und Kommendant der Stadt und Festung Bregenz. J. M. Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis, Kompagnie Anton Salis von Tagstein. Auch war einer Lieutenant in Diensten der vereinigten Staaten von Amerika.

S. 455. Pettine

ist eigentlich kein besonderer Berg; wohl aber wird die höchste Spitze des Bergs Orcino, so einen Theil vom St. Gotthard ausmacht, also genannt.

S. 455. Pettolaz.

Diese alte Familie ist ursprünglich aus dem Land und Thal Charmey, in dem Kanton Freyburg; aus welchem sich Franz zu Freyburg selbst nieder gelassen, und 1659 das heimliche Bürgerrecht erhalten hat. Der angemerckte Landvogt Guarinus war sein Sohn; und Benner Franz Ignaz des letztern Sohn: er ward auch 1717 Landvogt zu Bull, und hinterließ einen Sohn glei-



des Namens, der 1757 Landvogt zu Castel S. Dyonisii, hernach 1770 Rathsherr, und 1777 General-Commissarius worden, und 1777 gestorben. Zu dieser nunmehr erloschenen Freyburgischen Linie gehörte auch Tobias, ein Jesuit, der sich auf Missionen in Amerika bekannt gemacht, und daselbst gestorben ist.

Der Ort, so noch zu Charmoy florirt, ist schon 1383 im Wesen gewesen. Sie treiben von langen Zeiten her einen starken Handel mit Greyerer Käsen nach Lyon, davon sie sich ziemlicher maßen bereichert haben. Noch vor kurzem war 1) Franz Landvögtlicher Statthalter zu Corbers von 1758 bis 72, da er sich nach Bull begeben, wo er auch das Bürgerrecht erlangt hat; er hinterließ, nebst andern Kindern, Paul, ein Eriesuit, ist Welt-priester; Franz und Cyprian, Kaufleute, welche das heimliche Bürgerrecht zu Freyburg 1783 erhalten haben, weil ihre Vorfahren schon Bürger daselbst gewesen. 2) Claudius, geb. 1704, Pfarrer zu Hauteville 1737, und Dekan des Dekanats von Val-sainte 1761. 3) Maria Aloysia, geb. 1722; und 4) Maria Ursula, geb. 1729, beyde Urselinerinnen zu Freyburg, davon eine Superiorin gewesen. Auch war eine Superiorin im Annonciada-Kloster zu Thonon. Noch erhielt einer aus diesem Geschlechte den 2. M. v. 1787 das heimliche Bürgerrecht zu Freyburg.

S. 456.

Peverelli.

Aus diesem Geschlechte war noch vor kurzem einer Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, und der Kompagnie von Salis.

S. 456.

Vener.

Aus dem Willisauer Geschlechte war Ulrich Thomas Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg, Kompagnie Göldlin, Kapitain par Commission im Jan. 1769. Anton ward 1785 Schultheiß daselbst. Joseph, geb. 1715, ist Protonotarius Apostolicus, Juris Doctor, des Stifts Münster in Granfelden Canonicus, Cæsareus und Precista 1746.

Noch war einer 1780, der sich sonst zu Schletstadt niedergelassen, Hauptmann bey dem französischen Schweizer-Garderegimente; und noch einer Hauptmann bey dem Regimente Lullin von Château-vieux, und Ritter St. Ludwig Ordens;

von dessen Söhnen einer Lieutenant, und der andere Unterlieutenant bey demselbigen ist.

S. 457. Aus dem Schaffhauserischen Geschlechte hat der angemerkte Hufschmid Hans, Stammvater aller noch lebenden Peyer, ums Jahr 1467 gelebt. Sein einziger Sohn, der Magister Heinrich, ist auch lateinischer Schulmeister zu Schaffhausen gewesen: sein Sohn, der Bürgermeister Hans, geb. 1450, starb 1533.

1) Heinrich, des Bürgermeisters erster Sohn, starb 1563, und sein ältester Sohn Gerichtsherr Hans 1572; der jüngste, Hs Andreas, so auch Vogt des Reichs gewesen, 1604; und der mittlere, Heinrich, so das Geschlecht fortgepflanzt, 1582. Dessen Söhnen ist noch beizusetzen, 7) Tobias, geb. 1560, starb als Gerichtsherr zu Glach 1620; 8) Hs Georg, geb. 1574, starb 1647. Der erste, David, Vogt des Reichs, geb. 1549, starb 1613, hinterließ nur Töchter. Der 2te, Heinrich, geb. 1559, starb 1618: dieser hinterließ nebst andern, so jung gestorben, 1) Georg zum Trauben, geb. 1586, des großen Raths 1635, starb 1648; sein Sohn David, geb. 1616, starb 1653. 2) Den angemerkten Obherr Laurenz, geb. 1588, starb 1661: dessen 2 Söhne waren a) Laurenz, und b) Hieronymus. Der a) Laurenz hinterließ 1) Laurenz, geb. 1649, starb zu Paris 1669; und 2) Georg zum Trauben, geb. 1651, starb 1705. Dieser hinterließ Joh. Christoph, geb. 1675: dessen Söhne waren, 1) Georg, geb. 1701, Hauptmann in französischen Diensten, hernach Kriegsoberster im Lande, starb 1756, hinterlassend Christoph, geb. 1747; 2) Joachim, von dem hernach; 3) Christoph, geb. 1710; 4) Hs Ludwig, geb. 1716; 5) Laurenz, geb. 1720; 6) Hs Peter, geb. 1721. Vorbemeldter Joachim, geb. 1702, war auch Hauptmann in französischen Diensten, starb 1744, hinterlassend a) Joh. Christoph, geb. 1729, Substitut in der Stadtschreiberey, hat einen Sohn Joh. Christoph, geb. 1754, Urtheilsprediger 1775; und b) Georg Joachim, geb. 1734, ward des großen Raths 1761, Landschreiber gen Neu- kirch 1768, starb 1775. Der 4te Sohn Georgs zum Trauben, Hs Ludwig, war Bibliothecarius; seine Söhne sind, a) Joh. Jakob, geb. 1757, Urtheilsprediger 1779, u. b) J. Christoph, geb. 1762.



Der obbemerkte b) Hieronymus, auch ein Sohn von Obherr Laurenz, geb. 1627, starb 1704, hinterließ einige Söhne, davon aber nur 2 das Geschlecht fortgepflanzt haben, als 1) Laurenz zum Luchs, geb. 1649, Hauptmann; und 2) Hartmann, geb. 1671, starb 1704. Der erstere hinterließ Hans Heinrich, geb. 1697, starb 1745, hinterlassend Laurenz, geb. 1735; der andere hinterließ Hieronymus zu Buttenhardt, Hauptman, geb. 1694; seine Branche ist mit seinen Söhnen wieder erloschen. Zu dieser Branche gehörte auch David zum Schneeberg, geb. 1622, des großen Raths 1663, Bogtrichter 1673, Obherr 1670, starb 1691 ohne männliche Erben.

Bartholomä, Stadtrichter, und 4ter Sohn Gerichtshrn. Heinrichs zu Glach, er hat 1593 zu Basel den juristischen Doctor-gradum erhalten, hinterließ Kaspar, der 1679 mit Hinterlassung einiger Töchter gestorben.

Hs Ludwig zum mittlern Fels, der 5te Sohn Gerichtsherrn Heinrichs, hatte zu Söhnen: 1) Joachim, geb. 1609, starb 1635, dessen Ast wieder erloschen; 2) Hs Ludwig, geb. 1611, bischöflich-konstanziger Amtmann, starb 1682; diese Stellen bekleidete auch sein Sohn Hs Ludwig, geb. 1640, und dessen Sohn Hs Martin, geb. 1683. David, auch ein Sohn des ersten Amtmann Ludwigs, geb. 1644, war Gerichtsherr zu Saslach, und starb 1690: von dessen Söhnen Ludwig, geb. 1682, Gerichtsherr zu Saslach, hinterlassen David, geb. 1710, auch Gerichtsherr daselbst, war auch Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Bettens. Friedrich, der 3te Sohn vorbemeldten ersten Amtmann Ludwigs, der Landvogt und Obherr, geb. 1615, starb 1667: von dessen Söhnen ward a) der Licentiat Hs Wilhelm, starb schon den 28. Febr. 1667; er hat in Druck gegeben:

Dissertatio de Scripto macedoniano, Bas. 1665. 4.

b) Obher Hs Ludwig 1645 geboren, erstlich Urthellsprecher 1685, Rathsherr 1691, Bogtrichter 1705 etc. er legte die Obherrenstelle 1738 nieder, und starb 1741; von seinen Söhnen sind zu erwachsenen Jahren kommen a) Hs Friedrich, b) Hs Konrad, geb. 1649, starb 1711. Der a) Hs Friedrich, geb. 1670, starb zu Ebersingen 1727: seine Söhne waren, 1) angemerktter Pfarrer Hs Ludwig, geb. 1693, so 1759 Pfarrer im

Münster worden, die 1767 vacant gewordene Dekanstelle aber nicht annehmen wollen, und 1770 gestorben. 2) Doctor Hs Jakob, geb. 1698, des großen Raths 1738, starb 1760, hinterlassend a) Lukas, geb. 1747; b) Joh. Friedrich, geb. 1754; c) Salomon, geb. 1758. 3) Hs Friedrich zum Unterhof, geb. 1700. Des Pfarrer Hs Ludwigs Söhne sind: 1) Joh. Ludwig, geb. 1732; 2) Joh. Jakob, geb. 1735. Hs Friedrichs Söhne: Joh. Friedrich, ward Stadtbaumeister 1754 bis 60, starb 1782: dessen Söhne, a) Ludwig zum Stealin, ward Spendamtmann 1774; b) Hs Konrad. Des Obherr Hs Ludwigs jüngster Sohn zum Unterhof, geb. 1696, starb 1772: dessen Söhne sind, 1) Joh. Ludwig, geb. den 9. Sept. 1722, des großen Raths 1752, Stadtschreiber 1761, Sackelmeister 1768, Zunftmeister 1777, Gesandter über das Gebürge 1781, gen Frauenfeld 1784 und 86, Statthalter 1788. 2) Eberhard, geb. 1723; 3) Joh. Konrad, geb. 1739. Zu diesem Ast gehört auch Lukas, so 1777 Landvogt gen Mendris worden.

S. 459. Von des Bürgermeister Alexanders Söhnen hat der älteste, Hans, zwar Söhne hinterlassen, deren Ast aber zeitlich wieder ausgestorben. Der 2te, Doctor Alexander, hinterließ den bemerkten Obherr Jeremias, welcher 1627 gestorben: von dessen Söhnen ward 1) Alexander, geb. 1591, starb zu Lyon 1629; 2) Jeremias, geb. 1595, starb 1663; 3) Hans, geb. 1604, starb 1626. Friedrich, auch ein Sohn vom Doctor Alexander, geb. 1576, starb 1724; aller dieser Branchen sind wieder erloschen.

Daniel, auch ein Sohn vom Bürgermeister Alexander, geb. 1534, hat 1568 das Bürgerrecht aufgegeben, und sich zu Basel niedergelassen, wo er zu folg des ihm errichteten Monuments schon 1580 gestorben ist: nach andern Berichten aber ist er 1592 zu Basel des großen Raths worden, und den 23. Merz 1606 gestorben; längst aber ist dieses Geschlecht in Basel wieder erloschen. A) Heinrich zum Bären, auch ein Sohn vom Bürgermeister Alexander, ward 1529 geboren, und starb 1574. Seine Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzt, waren: 1) Alexander, 2) Hs Andreas, 3) Hs Konrad. Der 1) Alexander, so 1618 gestorben, hatte wieder 2 Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzt, als a) Alexander, und b) Jakob; der erstere,



erstere, geb. 1590, war der St. Agneser-Amtmann, und starb 1629: dieser hinterließ Heinrich, so 1621 zur katholischen Religion getreten, und 1679 gestorben: von seinen Söhnen war Tobias, geb. 1653, St. Bläsiſcher Amtmann, und ist 1707 gestorben. b) Jakob zum Bären, vorerwehntem Alexanders 2ter Sohn, geb. 1594, des großen Raths 1654, starb 1659. 2) Hs Andreas, der andere Sohn Heinrichs zum Bären, der Gyrsparg gekauft hat, starb 1636; einer seiner Söhne, Hs Georg, geb. 1601, starb 1652 zu Amsterdam; und der andere, Obherr Andreas, war 1609 geboren, er gelangte 1656 in den großen Rath, ward 1672 Vogtrichter etc. und starb 1684; sein Sohn Hs Konrad, geb. 1642, ward des großen Raths 1688, Vogtrichter 1695, starb 1701.

3) Der Statthalter Hs Konrad, auch Heinrich zum Bären Sohn, war 1569 geboren: sein einter Sohn Hs Konrad, Stadtrichter, geb. 1594, starb 1642, hinterlassend 1) Hs Konrad, 2) Heinrich, geb. 1621, ward Stadtbaumeister, und starb 1690, er hinterließ aber nur Töchter; und 3) Johannes. Der erste, Obherr Hs Konrad, hinterließ nebst einigen ohne Erben gestorbenen Söhnen a) den angezeigten Doctor und Professor Hs Konrad, und den pag. 462 angeführten Prof. Johannes; dieser ward 1661 geboren, gelangte 1717 in den großen Rath, und starb 1717; sein zu Halle 1713 verstorbenen Sohn hieß nicht Johannes, sondern Joh. Konrad. Der Doctor Hs Konrad pag. 460, war 1653 geboren, und starb 1712; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1688, starb 1725, hinterlassend auch einen Sohn dieses Namens, mit dem Beynamen von Wisholz, geb. 1707, gelangte in den großen Rath 1741, starb 1768; dessen Sohn, auch Hs Konrad, ist geb. 1746. Johannes, der 3te Sohn des Stadtrichters Hs Konrad, war 1630 geboren und starb 1714; dessen Sohn, der französische Prediger Joel Heinrich, geb. 1675, starb 1748.

S. 462. Bernhardin, des Statthalters Hs Konrads 2ter Sohn, ward 1595 geboren, und starb 1636: dessen Söhne waren a) Hs Konrad, b) Bernhardin, c) Salomon. Der a) Hs Konrad, geb. 1622, starb 1655; dessen Sohn Bernhardin zum Stäglin, geb. 1653, starb 1696: von dessen Söhnen hat

Hs Konrad, geb. 1690 das Geschlecht fortgepflanzt, und hat einen Sohn Bernhardin, geb. 1727. b) Bernhardin zu den drey Ständen, geb. 1629, starb 1695, hinterließ nebst andern Söhnen, so ohne Erben gestorben, auch Bernhardin und Laurenz. Der erste, Bernhardin, geb. 1656, ward erstlich des großen Raths 1701, Vogtrichter 1722, starb 1735; von seinen Söhnen haben 2 das Geschlecht fortgepflanzt, als a) Hs Konrad, und b) Bernhardin, dieser ward geb. 1692, war Hauptmann, und starb 1753, hinterlassend Hs Jakob, geb. 1718, starb 1745; dessen Söhne sind: a) Bernhardin, geb. 1744, und b) Joh. Jakob Posthumus, geb. 1746, ward Urtheilspreeher 1768, des großen Raths 1775, Vogtrichter 1777, Obherr 1788. Der a) Hs Konrad, geb. 1686, ward des großen Raths 1735, Vogtrichter 1736, Obherr 1738, starb 1757, hinterlassend 1) Bernhardin, geb. 1708, war Post- und Rittmeister, starb 1768; 2) Hs Konrad, geb. 1711, Spitalschreiber 1740, starb 1782; 3) Hs Adam, geb. 1715, diente dem Kaiser bey einem Dragonerregimente, und starb in Ungarn 1737; 4) Johannes, geb. 1716, Landmajor, starb 1787; sein Sohn, Freyhauptm. Joh. Konrad, geb. 1741, starb 1776, hat auch einen Sohn Johannes, geb. 1768; 5) Hs Jakob, geb. 1721, der angemerkte Med. Doctor, ward 1759 Vogtrichter, und 1768 Obherr, und hat keine männliche Erben; 6) Joh. Niklaus, geb. 1722, ist Stadtmajor, dessen Sohn Joh. Christoph, geb. 1755, starb 1776; 7) Laurenz, geb. 1725.

Der oben bemerkte Laurenz zu den drey Ständen, Bernhardins jüngerer Sohn, geb. 1659, war Freyhauptmann, und starb 1734, hinterließ a) Bernhardin, geb. 1692, ward Landvogt gen Neunkirch 1741, starb 1745, hinterließ 1) Joh. Ludwig, geb. 1725; und 2) Laurenz, geb. 1731, dessen Sohn Bernhardin ist geb. 1760; b) Johannes, geb. 1695.

S. 462. Salomon zum Goldstein, auch ein Sohn von Bernhardin, geb. 1636, ist als Stadtrichter 1692 gestorben, 6 Söhne hinterlassend, von denen ist 1) Joh. Jakob, geb. 1664, in Morea umkommen; 2) Georg, geb. 1685, starb 1732; 3) Hs Konrad, der angeführte Sedelmeister, ist 1733 ohne männliche Erben gestorben; die andern 3 aber waren 4) Bernhardin,



5) Salomon, und 6) Franz. Der 4te, Bernhardin, geb. 1665, war Kriegs Rath, Bannervortrager, Gesandter über das Gebürge 1706; dessen älterer Sohn, der Zunftmeister Salomon, gelangte erstlich in den großen Rath 1711, ward Bogtrichter 1717 u. starb 1721; der andere, Johannes, geb. 1692, starb 1755; dieser hinterließ 1) Jakob, geb. 1720, Freyhauptmann und Spitalmeister; 2) Bernhardin, geb. 1723, Med. Doctor; 3) Johannes, geb. 1729. Der 5te, Pfarrer Salomon, des Stadtrichter Salomons Sohn, war 1672 geboren, er wurde 1717 wegen behaupteten Irthümern entsetzt, und ist 1742 zu Somburg unweit Frankfurt gestorben: seine Söhne waren, 1) Hs Jakob, geb. 1696, starb 1771; dessen Sohn Salomon, geb. 1732, zwar Theologiam studirt, aber wegen melancholischen Beschwerden nicht admittirt werden konnte, starb 1785; 2) der angeführte Salomon, Med. Doctor, geb. 1700, starb 1741; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1732, auch Medicinæ Doctor, erhielt den Gradum 1756, und hat dabey in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. de morbis narium, Bas. 4.

Auch eine Uebersetzung von Kämpfs Werk von der Ruhr, 8. Basel, 1768.

Eine Abhandlung über den wüthenden Sumbiß.

Er hat auch einen Sohn, geb. 1767, der eben diesen Namen führet. 3) Hs Andreas, geb. 1702, starb 1744.

Obherr Franz, der 6te Sohn des Stadtrichter Salomons, geb. 1681, gelangte erstlich in den großen Rath 1717, ward Bogtrichter 1735, und starb 1741, hinterlassend Salomon, geb. 1710, war Lieutenant in preussischen Diensten, und Bergherr auf dem Hammer Eisenbach, trat 1755 zu Konstanz zur katholischen Religion über, hat einen Sohn Franz, geb. 1743.

S. 463. B) Hs Jakob, auch ein Sohn vom Bürgermeister Alexander, ward 1557 geboren, und starb 1616; er hatte von 3 Söhnen Descendenz, als von 1) Hs Kaspar zum Mohren, 2) Hs Jakob zum rothen Wägeisen, und 3) Bernhardin zur Engelburg. Der erste, Hs Kaspar, Landvogt zu Mendris, geb. 1585, gelangte auch in den großen Rath 1642, und starb 1643, er hinterließ 4 Söhne, 1) Hs Kaspar, geb. 1623,

starb 1676, sein Sohn Johannes, geb. 1665, starb 1709; 2) Tobias, geb. 1624, der angemerkte Professor Eloquentiæ und Rathschreiber, starb 1685, seine Söhne waren a) Hs Kaspar, geb. 1654, b) Tobias, geb. 1664, c) Hs Konrad, geb. 1672; 3) Heinrich, geb. 1625, starb 1705; 4) Laurenz, geb. 1631, starb 1679, hinterlassend 1) David zur Engelburg, 2) Ludwig zum Mohren. 1) David war 1660 geboren, war auch Salzherr, starb 1724; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1686, starb 1728, und dessen Sohn, auch David, ist geb. 1721. 2) Ludwig hinterließ a) Laurenz, geb. 1698, starb 1758, hinterlassend Georg Ludwig, geb. 1724, und Laurenz, geb. 1730; b) der Pfarrer Balthasar zu Illnau war 1700 geboren, und starb 1747; sein Sohn Joh. Felix, geb. 1737, ward Diakon zu Neumkirch 1769, Pfarrer daselbst 1776; seine Söhne sind 1) Balthasar, geb. 1763, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1786, und 2) Bernhardin, geb. 1766; c) Alexander, geb. 1703, starb 1761; d) Joh. Ludwig, geb. 1707, war Hauptmann in königl. sardinischen Diensten. Zu dieser Branche gehöret auch Johannes, geb. 1714, ward Stadtbaumeister 1769 bis 73, und starb 1776.

Der obbemeldte Hs Jakob zum rothen Wägeisen, geb. 1588, war Bogtrichter, mußte aber seinem ältern Bruder Kaspar weichen, und starb 1627; seine Söhne waren, 1) Hs Konrad, 2) Hs Jakob. Der erste, angeführter Zunftmeister Hs Konrad, geb. 1617, ward erstlich des großen Raths 1663, Bogtrichter 1676 u. starb 1687, hinterlassend Hs Konrad, geb. 1672, ward Spendamtmann, und starb 1715; dessen Söhne sind, a) Hs Jakob, geb. 1709, starb 1765, hinterlassend Joh. Jakob, geb. 1733; und b) Johannes, geb. 1713. 2) Statthalter Hs Jakob, des Bogtrichter Hs Jakobs 2ter Sohn, geb. 1636 u. starb 1710; sein Sohn Hs Jakob hatte einen Sohn gleiches Namens, geb. 1694, dessen Söhne waren 1) Joh. Konrad, geb. 1729, des großen Raths 1756 bis 61, und Jakob, geb. 1721.

Bernhardin zur Engelburg, auch ein Sohn von Jakob und Enkel vom Bürgermeister Alexander, geb. 1596, starb 1632, hinterlassend Johannes, geb. 1626, starb 1699; dieser hatte 2 Söhne, von denen Ludwig, geb. 1651, starb 1703, hinterließ



a) Hs Jakob, geb. 1664, der hatte 4 Söhne; b) Johannes, geb. 1660, starb 1699, hatte einen Sohn Beat Wilhelm, geb. 1690; c) Johannes, geb. 1676, sein Sohn gleiches Namens ward 1714 geboren. Zu diesem Ast gehörte auch Alexander zum Glücksrad, geb. 1633, starb 1715, hinterlassend 1) Alexander zum Sonnenberg, geb. 1695, starb als Capitainlieutenant in saronischen Diensten 1761; dessen Söhne waren a) Bernhardin, geb. 1728, und b) Hs Jakob, geb. 1732, dieser hat auch einen Sohn Alexander, geb. 1763; 2) Friedrich, geb. 1697.

S. 463. III) Hans, des Bürgermeister Hans 3ter Sohn, geb. 1513, starb 1572. Von seinen Söhnen ist Hs Thomas, geb. 1541, ledigen Stands in französischen Diensten gestorben; 2) Hs Martin war 1597 Gesandter über das Gebürge, und starb 1616: von seinen Söhnen sind 1) Jtel Hans, geb. 1564, und 2) Hs Thomas, geb. 1568, beyde in französischen Diensten gestorben; der 3te, Seckelmeister Hs Martin, war 1566 geboren, und starb 1619: seine Söhne waren 1) der angeführte Landvogt Kaspar, starb 1627; 2) Heinrich, oder Heinz, geb. 1592; und 3) Hs Martin zur Kuglen, geb. 1599.

IV) Hs Martin, der den Sitz Haslach erbauet, ist der nämliche, so pag. 457 als Professor Codicis zu Basel angeführt worden, welche Stelle er aber nur 2 Jahre versah, und sich wieder in seine Vaterstadt begeben, wo er 1582 verstorben; sein Sohn Jakob starb 1617: von dessen Söhnen ist a) Martin in der türkischen Sklaverey zu Algier, und b) Friedrich in Ungarn gestorben; c) Hs Kaspar aber, so das Geschlecht fortgepflanzt, 1645 des großen Raths worden, ist nicht nur Spitalmeister, sondern auch Paradiser-Amtmann gewesen, und 1671 gestorben; von seinen Söhnen ist a) Hs Heinrich, geb. 1650, gestorben 1680, so wie 1708 b) Kaspar, geboren 1652, beyde ohne männliche Erben: das Geschlecht aber pflanzten fort c) Hs Martin, und d) Alexander. Der Hs Martin, Pfarrer im Münster, so zu Pfefers gestorben, hatte 2 Söhne, 1) Hs Kaspar, geb. 1652, starb als Pfarrer zu Merishausen 1719, und 2) den Oberst Onuphrio, der auch Descendenz hinterlassen. Der d) Alexander, geb. 1646, starb 1705, hinterlassend 1) Hs Kaspar, geb. 1677, starb 1737; 2) Alexander, geb. 1684, sein Sohn Hs.

Kaspar, geb. 1715, hat auch einen Sohn Joh. Ludwig, geb. 1755; 3) Hs Heinrich, geb. 1687, des großen Raths 1722, starb 1723, und sein Sohn Alexander, geb. 1719, starb 1733; 4) Hs Martin, geb. 1680, ward Pfarrer zu Dörflingen 1721, starb 1724, hinterlassend 1) Hs Georg, Hauptmann, geb. 1713, starb zu Coni 1759; 2) Hs Kaspar, geb. 1716; 3) Laurenz, geb. 1722; 4) Bernhardin, geb. 1724. Der Hauptmann Hs Georg hinterließ a) Johannes, geb. 1742; b) Joh. Georg, geb. 1744.

Auch findet sich ein von Peyer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

S. 464.

### Peyer im Hof.

Der ältere Rathsh. Franz Joseph war 1676 geboren, und starb 1751. Der jüngere Rathsh. Franz Joseph geb. 1707 ward auch Inspektor über die Stadtmühlen 1759, Spendherr 1758, Stadtmajor 1760, Obersinner 1765, Sentispitalherr 1766, Oberzeugherr 1773, Landvogt im Entlibuch 1775; er legte die Rathsstelle 1781 nieder, und starb den 19. Jan. 1786, hinterlassend Joseph Aloys Sales Franz Xaver, geb. 1751, ward des großen Raths und Stadtmann 1773, Landvogt zu Weggis 1775, zu Sabsburg 1779, Müllmaßmeister und Böckpfeiniger 1780, an des Vaters Stelle des täglichen Raths 1781, Spendherr 1782, Landvogt gen Luggarus 1786, Gesandter nach Frauenfeld 1789. Der P. Honoratus war 1710 geboren; er that Profes 1729, ward Priester 1736, Statthalter und Regierungspräsident zu Rosbach 1768, versah auch einige Zeit die Stellen eines Bibliothecarius und Professors der griechischen und hebräischen Sprachen; in letzterer war er besonders wohl erfahren, und ist ihm darüber von dem berühmten Benediktiner P. Calmet in seinen gelehrten Reisebeschreibungen ein gebührendes Lob beygelegt worden; in Mscrpt. ist von ihm vorhanden:

Corona sanctitatis & scientiæ Domus S. Galli, S. Virorum excellentium in sanctitate & scientia ejusdem Domus S. Galli, collegit & scripsit hæc & transtulit & ascendere fecit in oblationem in lingua hebraica, St. Galli, 1745. Fol.

Der Chorherr Christoph Leonz ward 1715 geboren; er war auch Präsentarius und Punctator, auch Feldpater bey den



1781 nach Freyburg abgeordneten Truppen, er starb den 5. Aug. 1786. Der Bauherr Franz Leopold, geb. 1716, ward auch Straßenherr 1774. Der Probst Niklaus zu Luzern ist 1719 im 75ten Jahr seines Alters gestorben. Auch waren aus diesem Geschlechte: Franz von 1680 bis 97 Amt- und Fleckenschreiber zu Nünster; Joh. Martin Gardefehndrich bey der Republik Lucca, starb den 2. Aug. 1776; noch ist einer Hauptmann bey dem Regimente Sonnenberg in französischen Diensten; und Niklaus Ludwig ward Eorherr zu Luzern 1724.

S. 465. Von dem Schaffhauser Geschlechte, so von dem angeführten Burkhard abstammet, verdienen noch weiters angeführt zu werden, daß sein einter Sohn Hs Konrad 1537 gestorben; der andere, Mattheus, Herr zu Wesperspiel, hinterließ a) Abraham, der des großen Raths und Paradieser-Amtmann gewesen, dessen Sohn Sebastian, Salzherr, ohne Erben gestorben; b) Isaak, der Gerichtschreiber, starb 1673 mit Hinterlassung anderer Söhne 1) den Statthalter Mattheus, geb. 1659, starb 1629; 2) Hs Heinrich, der St. Johanner-Amtmann gewesen; 3) Hs Jakob, der Bischöflicher Amtmann gewesen, und 1635 gestorben; aller dieser Linien sind wieder erloschen. Der 3te Sohn Burkhard's, der Seckelmeister Bernhardin, starb 1552, dessen 2ter Sohn Hs Konrad, geb. 1532, so des Raths und Obervogt zu Beringen worden, starb 1600, dieses Sohn Anton zog gen Baden, und ward daselbst Schultheiß und Bannerherr 1614, starb den 30. April 2630; der 3te, Hs Leopold, zog nach Luzern; der 1te aber, auch Bernhardin, Bischöflicher Amtmann, geb. 1527, starb 1582: von dessen Söhnen war der Amtmann Hs Kaspar zu Arbon 1553 geboren, und der Hauptmann Hs Konrad 1563, dieser starb 1589; der

A) Amtmann Hs Ulrich aber ward geb. 1557, starb 1600; von seinen Söhnen war a) Bernhardin, geb. 1577, Bischöflicher Amtmann, starb 1624; b) Hs Jakob, geb. 1580, Bischöflicher Amtmann, starb 1635; c) Obherr Hs Ulrich, geb. 1582, starb 1646; d) Hs Konrad, geb. 1590, starb 1629; e) Hs Kaspar, geb. 1596, starb 1629. Des a) Bernhardins Sohn, Hs Konrad, geb. 1597, starb 1675, hinterlassend 1) Hans, geb. 1627, starb 1677; 2) Heinrich, geb. 1635, des großen Raths 1685,

Obherr 1694, starb 1701; 3) Hs Konrad, geb. 1647, Bannervortrager, starb 1690. Des 1) Hansens Sohn, Obherr Bernhardin, geb. 1659, wurde erstlich Rathsherr 1694, dann Vogt-richter 1701. 2c. starb 1722; sein Sohn Johannes, geb. 1693, starb 1737; des 2) Obherr Heinrichs Sohn, Hs Konrad, auch Obherr, geb. 1666, ward des großen Raths 1702, Vogt-richter 1722 2c. starb 1730, sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1690, war Gerichtsherr zu Buttenhard, dessen Sohn Hs Jakob geb. 1732.

3) Der Bannervortrager Hs Konrad hinterließ 1) Alexander, geb. 1673, Statthalter des Vogtgerichts 2c. 2) Hs Konrad, geb. 1676, war Schützenmeister; und 3) Hs Kaspar, geb. 1680, Hauptmann. Der erste, Alexander, hinterließ Hs Konrad, der 1723 Gesandter über das Gebürge gewesen, und hinterlassen 1) Alexander, geb. 1728, war Lieutenant in Diensten der englisch-ostindischen Kompagnie, seine Söhne sind a) Joh. Konrad, geb. 1761, b) Joh. Jakob, geb. 1763; 2) David, geb. 1734. Joh. Jakob, der andere Sohn Alexanders, geb. den 30. May 1705, ward erstlich des großen Raths 1744 2c. hernach auch Bürgermeister im Jul. 1758, legte aber diese Stelle den 4. April 1761 nieder, und starb im Okt. 1772: sein Sohn Niklaus Alexander Jeremias, geb. 1739, ward Gesandter über das Gebürge 1765, des großen Raths 1768, Vogt-richter 1777, Obherr 1778, erhielt die Belehnung über die Gerichtsherrlichkeit Martalen bey dem Stande Zürich 1780, Obervogt zu Schleithelm und Beggingen 1778. Von des Schützenmeister 2) Hs Konrads Söhnen waren, 1) Hs Konrad, geb. 1701, 2) angemerktter Stadtmajor David, geb. 1704; dessen Söhne sind a) Joh. Konrad, geb. 1737, b) Joh. Friedrich, geb. 1740; 3) Alexander, geb. 1710, Seckelmeister, starb 1753, hinterlassend Joh. Friedrich, geb. 1736, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach, starb 1785; 4) Joh. Christoph, geb. 1712, war erstlich Hauptmann in sardinischen Diensten, und nachdem er diese quittirte, 1747 in holländischen Diensten; 5) Joh. Jakob, geb. 1714; 6) Diethegen, geb. 1716, des großen Raths 1760, Archivarius 1763, seine Söhne sind a) Joh. Konrad, geb. 1754, b) Joh. Martin, geb. 1758, c) Friedrich, geb. 1767; 7) Joh. Kaspar, geb. 1720. Des III) Hauptmann Hs Kaspars zum großen Haus Söhne waren: 1) Hs Konrad, geb.



geb. 1711; 2) vorbemeldter Hauptmann Alexander bey Bettens, geb. 1713; 3) Hauptmann Hs Kaspar, geb. 1715, hat einen Sohn Joh. Jakob, geb. 1744; 3) Heinrich, geb. 1719, erstlich Fehndrich unter seines Bruders Kompagnie, hernach Hauptmann in sardinischen Diensten.

Der 5te Sohn Amtmann Hs Ulrichs, Hs Kaspar, geb. 1596, starb 1629, hinterlassend Hs Ulrich, der geb. 1622, starb 1684, hinterlassend 1) Hs Konrad, geb. 1654; 2) Bernhardin, geb. 1664, war St. Agneser-Amtmann, starb 1726; 3) Johannes, geb. 1668, dessen Sohn Ludwig, geb. 1708, war Urtheilsprecher und Quartiermeister, und hat einen Sohn Johannes, geb. 1762. Des Bernhardins Sohn Hs Ulrich, geb. 1694, Med. Doctor, starb 1773, hinterlassend a) Joh. Konrad, geb. 1729, des großen Raths 1758, Klosterpfleger 1762; b) Bernhardin, geb. 1734.

Hans Konrad, auch ein Sohn von Hans der 1677 gestorben, geb. 1668, war der pag 466 bemerkte Stadtschreiber und Seckelmeister, so 1725 gestorben, aber nur Töchter hinterlassen; sein jüngerer Bruder Eberhard, geb. 1674, starb 1734, und hinterließ auch nur Töchter.

Auch ward Hs Ulrich, geb. 1697, Stadtrichter 1737, hinterlassend Hs Konrad, geb. 1723, ward Stadtrichter 1760; sein Sohn Joh. Christoph ist geb. 1755.

Noch ist dormalen Joh. Friedrich Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, ist Stockar, Kompagnie Stockar 1777, Kapitainlieutenant 1783. Konrad war noch vor kurzem bischöflich-konstanziger Amtmann, und Benjamin ihm adjungirt.

S. 468.

P e y r o l.

Von einem aus diesem Geschlechte in Adelsstand erhobenen, der Königl. Rath und General-Advocat gewesen, rühret her:

Représentation contre le délai demandé par le Marquis de Puzieux, ambassadeur de France, en faveur des Prétendans François à la Souveraineté de Neufchâtel & Vallangin, lesquels

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

Q q q

ont abandonné leur cause, faite à l'audience de trois Etats le 18. Oct. 1707. Fol.

Joh. Petrus Paulet *Peyrol*, geb. 1738, ward des Raths der XL. 1763, und der XXIV. 1771 bis 88. Siehe auch Paulet.

\* Du P e y r o u.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem einer, so ursprünglich aus der französischen Provinz Bergerac von einer von dort refugirten Familie abstammet, der aber in Amerika gebohren worden, sich hernach zu Neuenburg niedergelassen, und daselbst 1748 das Bürgerrecht erhalten, und ein prächtiges Hôtel anführen lassen. Er war ein vertrauter Freund des berühmten Joh. Jakob Rousseau bey seinem Leben, auch nach seinem Tode einer seiner großmüthigsten Vertheidigern; hievon geben Beweise seine Lettres relatives à *J. J. Rousseau*, adressées au Milord Vicomte *Wems*, gegen den Professor *Montmollin* 1765. Auch seine *Eclaircissements definitifs & sans replique pour la justification de J. J. Rousseau* zeugen davon. Dieser hat demnach auch einen Theil seiner Schriften, und der Materialien zu vollständiger Sammlung seiner Werke der Genfer Edition bey ihm niedergelegt, die hernach auch in Druck erschienen, und eine deutsche Uebersetzung davon von *C. F. Cramer*, Berlin, in 12. 1788, herausgekommen.

S. 468.

P f ä f i k e n.

Die Pfarrkirche ist von sehr alter Stiftung; denn man findet, daß schon 1311 Rudolph von Landenberg Kilchherr daselbst gewesen. An dem See stunde ein anderes Schloß, dessen Erbauung aber unbekannt ist: von 1450 bis 1531 besaß es die edle Familie Escher; dann kam es an die Wirthen. Der Flecken hat 3 Laßären-Wirthshäuser, und eine Meza. Die Kirche ist 1752 anschnlich renovirt worden. In diese Pfarrgemeinde gehören auch, aus der Grafschaft Kyburg: Vorder- und Sinterpalm, Sulzberg, Walliken, Sermettschweil, ein Theil von Wermetschweil, Waburg, und Ottenhausen, Saisruti, Rutsperg, Ravenspiel, Sumbol, Freudenberg und Rotenbühl; und aus der Herrschaft Greifensee die Dörfer Irghausen und Ausliken.



In das Luzernische Dorf sind auch pfarrgenössig das Dorflein Mezhäusern, Mülltrill, der Meyerhof Sterenberg.

In das Schweizerische Dorf, oder den sogenannten Vorderm Hof, gehören, nebst den Dörfern Pfäffen, Surden und Freyenbach, auch die Höfe Thal, Schwendi, Lugeten, Nieden mit der Kirche Feufisberg, Stalden, Uffnau.

S. 471.

## P f ä n d l e r.

Der Landammann Jodocus war von Schwanden gebürtig, und war auch Landvogt in den Freyen Aemtern 1587; er hatte den Ruhm eines in der Staatswissenschaft wohl erfahrenen Manns, und starb an einem Schlagfluß im hohen Alter den 27. Jun. 1619. Des Landammanus Heinrichs Sohn, auch Heinrich, erhielt den medezinischen Doctor-gradum zu Basel 1616, und hat dabei in Druck ausgehen lassen:

Theleses *περι του καλα της καρδιας παλμου*, Præl. Eman. Stupano. Basil. 4.

Dissertatio de morbo articulari, Bas. 4.

S. 472.

## P f a f f.

Aus diesem von Liestall nach Basel verpflanzten, aber nun erloschenem Geschlechte, hat der angeführte Organist J. Jakob 2 Söhne, Adam und Emanuel hinterlassen, die beyde in den geistlichen Stand getreten, und gute Musici waren. Adam erhielt eine Beförderung zu Mühlhausen, und starb daselbst 1752. Emanuel ward 1732 Organist bey St. Peter, und 1741 auch Schulmeister allda, und ist 1755 ledigen Stands gestorben. J. Jakob, der sich auch dem Predigtamt gewidmet, hat von 1741 bis auf seinen 1743 erfolgten Tod die Profession der hebräischen Sprache als Vicarius versehen.

S. 472.

## P f a f e n.

Aus diesem Geschlechte war auch der angeführte Kaspar 1560 und 87, und Christian 1783 Castellan, und Kaspar 1783 Pfarrer oder Rector zu Laax, und in der Schluecht 1788.

\* P f a f e n h a l d e n, auch P f a f e n b ü h l.

Ist ein Nebgelände nebst einigen Häusern und Gütern in der Pfarre Stäfisburg, und dem Bernerischen Amte Thun.

## S. 478. Pfa f n a u.

Dieselbst wurde auf Anordnung des Abt Benedikts von St. Urban eine Normalschule vor Baurenknaben und Töchter angestellt, und im Nov. 1783 mit großer Feierlichkeit eingeweiht. In diese Gemeinde sind auch pfarrgenössig die Höfe Witelingen, Dambach, Schudersleben, Vatlen und Lyholz.

## S. 481. P f a n d e r.

Aus diesem Geschlechte ward Franz Ludwig Engimeister von 1752 bis 77; selther ist es ausgestorben.

## S. 481. P f a n n e n s c h m i d.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist Konrad 1556 des großen Raths, und 1562 Schafner des Carthäuserklosters worden, und 1564 an der Pest gestorben. Der Schultheiß der mindern Stadt, der nicht Heinrich sondern Hans hieß, ist 1579 in den großen Rath, und 1582 zur Schultheißern Stelle gelangt, und den 17. Aug. 1592 mit Tode abgegangen. Der Rathsherr Hs Heinrich ist 1646 auch Gesandter übers Gebürge, und 1665 Dreyzehnerherr, und den 28. April 1666, der Rathsherr Emanuel aber den 21. März 1713 gestorben. Aus diesem Geschlechte ist auch Hans 1667, Heinrich 1675, Anton 1705, und Lukas 1779 in den großen Rath gekommen.

## S. 482. P f a u.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Hans Konrad erst des großen Raths 1671, Bogtrichter 1677. Ferner ward Heinrich des großen Raths 1638, starb 1650; noch einer dieses Namens des großen Raths 1659, starb 1663, und Hans Konrad 1677, starb 1688. Der angeführte Landvogt Hs Konrad, geb. 1673, ward des großen Raths 1721, Bogtrichter 1737, starb 1739; Hs Martin, geb. 1664, des großen Raths 1704, starb 1714; Johannes, geb. 1705, des großen Raths 1744, Bogtrichter 1761, Zunftmeister im gleichen Jahr, starb 1763; Hs Jakob, geb. 1721, des großen Raths 1762, Bogtrichter 1768, starb 1783; Joh. Martin, Landschreiber gen Münkirch 1760; Hs Konrad, St. Johanner-Amtmann 1751; Melchior, Kornamtmann 1753, starb 1787; Hs Jakob, Sonderfiechenamt



mann 1759; Hs Martin, Waagmeister in der Frohnwaag 1782; Hs Konrad, Spitalmeister 1789; Joh. Melchior, Kornamtmann 1789.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem einer 1615 Schultheiß worden.

Aus dem Winterthurer Geschlechte ist der Schultheiß Heinrich 1673 gestorben.

### \* P f a u m o o ß.

Ein Edelsitz in der Pfarre Berg, in dem Stift St. Gallischen Land Hofmeister Amt; es scheint aus den Ruinen des alten Burgstalls zu Berg entstanden zu seyn, und gehöret dormalen der Familie Zollikofer v. Altenklingen von St. Gallen, und zwar dem jeweiligen ältesten dieser Familie von der Nachkommenschaft Laurenz und Georg, wie in diesem Artikel nachzuschlagen. Der Besitzer desselben schreibt sich Erbsaß von Pfauenmoos: es gehören auch darzu 7 Reblehen im Rheinthal.

### \* P f e f e l.

Ein 1783 zu Biel das Bürgerrecht erhaltenes Geschlecht, welches ursprünglich von Augsburg al stammete, hernachmals sich in dem Baden-Durlachischen niedergelassen, wo einige davon evangelische Predigerstellen bekleidet haben. Joh. Konrad hat sich zu Colmar niedergelassen, und daselbst verheurathet; er war königlich-französischer Hofkonsulent der auswärtigen Geschäften und Städtmeister daselbst, starb aber schon 1738: sein Sohn Gottlieb Konrad ward daselbst geboren den 28. Jun. 1736; er genoß den ersten Unterricht in den Wissenschaften auf dem dasigen evangelischem Gymnasio, hernach bey dem Kirchenrath Sander zu Rönningen im Baden-Durlachischen. 1751 bezog er die Universität zu Halle, wo die berühmten Männer Wolf, Meyer und Nettelblatt seine vornehmsten Lehrer waren. Er sollte die Rechtswissenschaft, und besonders die Diplomatie studiren; allein die immer mehr zunehmende Schwäche seines von Natur blöden Gesichts nöthigten ihn nach dritthalb Jahren in sein Vaterland zurückzukehren, wo er nach vielen ausgestandenen Augenkrankheiten 1758 endlich des Lichts gänzlich beraubt wurde. Seit der Unterbrechung seiner Berufsstudien, beschäftigte er sich vornämlich mit den schönen

Wissenschaften, und verfertigte bisweilen poetische Aufsätze, wovon verschiedene ohne sein Wissen 1759 in einer Strasburger Wochenschrift bekannt gemacht worden. Dieses nöthigte ihn 1760, seine Gedichte unter dem Titel, poetische Versuche, vor der Zeit selbst heraus zu geben: darauf folgten einige dramatische Gedichte, wovon besonders das Schauspiel, Philemon und Laurus, so 1763 herausgekommen, sich ausnimmt: dem folgte eine kleine poetische Nachlese unter dem Titel: Neue Beyträge zur deutschen Makulatur 1766; ein Bändchen dramatischer Kinderspiele 1769, welche er für seine und seiner Freunden Kinder verfertigte, die auch sehr wohl aufgenommen worden. Ferner 5 Bände Theatralischer Belustigungen nach französischen Mustern 1763 bis 74. Er verfertigte auch ein historisches Magazin für den Verstand und das Herz in 2 Bänden, deutsch und französisch, davon verschiedene Auflagen herauskommen sind. 1762 gab er in Gesellschaft eines französischen Offiziers, Ritter d'Abguerbe, eine französische Uebersetzung von Lichtwehrs Fabeln in Prosa heraus; hatte auch Antheil an der französischen Uebersetzung von Büschings Erdbeschreibung; besonders bearbeitete er den Theil von Frankreich, und einigen Kreisen in Deutschland. Mit Ende des 1773zigen Jahrs verließ er die litterarische Laufbahn, in die er nach einer Pause von 10 Jahren durch einen eigenmächtigen Herausgeber seiner neuern Poesie zurückzukehren genöthiget worden: diesen Zwischenraum füllte er durch gemeinnütziger, und seinem Geschmack angemessenere Arbeiten aus.

Er erhielt im April 1773 vom König Ludwig XV. in Frankreich Erlaubniß, unter dem Namen einer Kriegsschule, ein akademisches Erziehungshaus für die protestantische Jugend in Colmar anzulegen: diesem nun widmete er alle seine Zeit, und alle seine Kräfte, und bildete in Zeit von 15 Jahren 250 Zöglinge, wovon viele, wo nicht die meisten, seinem Hause und ihren Familien Ehre machen. Da nun ein ansehnlicher Theil dieser Zöglinge Schweizer waren, so verschafte ihm diese Verbindung, ob er gleich damals noch ein Ausländer war, 1777 den Eintritt in die helvetische Gesellschaft. Edle Freunde wirkten ihm noch mehr aus: Er erhielt 1782 das Bürgerrecht in der Stadt Biel, welche Gunstbezeugung seine Mitbürger in dem folgenden Jahr



durch die Aufnahme in den großen Rath Ihrer Republik noch erhöhten. Er hat sein Dankopfer seinem neuen Vaterlande 1783 durch die der helvetischen Gesellschaft gewidmete Sammlung seiner Fabeln, und als er 1785 zum Vorsitzer derselbigen erwählt worden, in einer Rede dargebracht, so nur einen Schattenriß seiner Empfindungen für die Schweiz und seiner Schweizerfreunde enthält. Schon 1763 ist er auf eine eben so unerwartete als schmeichelhafte Art zum fürstlich-Sessen-Darmstädtischen Hofrath, und 1788 zu einem Ehrenmitglied der königl. preussischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt worden.

S: 483. Pfefers, Pfäfers.

Das Kloster, so nach seiner Einäscherung 1665 der Aufhebung nahe war, wurde unter Abt Joachim I. bald wieder vortreflich hergestellt. Es machet ein völliges Viereck mit 2 Pavillons aus. Die Seite gegen Aufgang enthält die Kirche; die gegen Mittag des Abts Wohnung; gegen Abend das Konvent; und gegen Mitternacht 2 bedeckte Gänge, so solches mit der Kirche verbinden: diese ist eine von den schönsten in der Schweiz, obgleich ohne Vergoldung, aber desto reicher von schwarzem Marmor mit weißen Adern, und zierlichen al Fresco-Gemälden geschmückt. In der Kapelle St. Maria Magdalena befinden sich die Grabstätte der Aebten und Konventherren; hat auch eine ansehnliche Bibliothek, Münz- und Naturalienkabinet, so immer vermehret werden.

Das Dorf hat eine eigene kleine Pfarrkirche, so von einem Kapitular aus dem Kloster besorget wird; die Häuser desselbigen liegen zerstreut hin und wieder auf den Bergen, und heißen St. Margaritha-Berg, wo eine Kapelle stehet; Majorin, Vadu Mura, Bles. Auch hat das Dorf 2 Richter und einen Gemeinssweibel.

Aegydius Tschudi setzet in seinem Verzeichniß von diesem Kloster folgende Aebte voran, deren wahre Folge man nicht kennet, und deren Namen sich dennoch in den ältesten Sterberödeln der Abtey finden:

1. Adalbertus; 2. Bittra, oder Kittra; 3. Anastasius; 4. Adelbertus, auch Baldebertus genannt, zugleich Bischof zu Chur, starb den 4. Febr., wird aber in der Reihe der Bischöfen stets ausgelassen.

5. Lupicinus; 6. Vincentius; 7. Marcianus; 8. Bercaucius; 9. Crispio; 10. Bruinno; 11. Richardus; 12. Augustanus; 13. Kirerdo, oder Bierterdo; 13. Hatto; 14. Wipertus; 15. Asimbertus; 16. Victor; 17. Hetro; 18. Udalricus; 19. Hesso; 20. Joannes; 21. Ulricus; 22. Viricus; 23. Sifridus; 24. Rupertus; 25. Sylvanus, obiit Cal. April. Rexit a. D. 840. 9. Cal. Augustis.

S. 489. Zwischen Hartmann de plana Terra, und Salomon de Argentina, wird von einigen eingeschalteten Gebenus, ein Mönch von Einsiedeln, der zum Abt postuliert worden, und 1030 gestorben seyn soll.

S. 504. Johannes IV. ward aus Einsiedeln dahin postuliert.

S. 505. Ambrosius erhielt 1729 von den regierenden Orten Bestätigung der Stiftsfreyheiten; weil aber von einigen Ständen gegen die Gültigkeit der Dokumenten des Klosters Verdacht entstanden, ließen die Stände Zürich, Bern und Glarus solche 1734 durch Hr. Doct. Joh. Scheuchzer von Zürich, damals Landschreiber zu Baden, und Hrn. Samuel von Muralt, von Bern, damals Landvogt zu Sargans, genau untersuchen, und die verdächtigen Urkunden in einem Schreiben vom 27. April 1736 den übrigen regierenden Ständen Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug, nebst dem Pfeserschen Gegenmemorial vorlegen: die Sammlung dieser Dokumenten finden sich noch in Scheuchzerischen Manuscripten.

S. 505. Bonifacius III. starb den 20. Jan 1769.

Benedictus Borler, gebürtig von Urznacht, geb. den 14. Okt. 1727, that Profess in dem Orden den 21. Nov. 1745, ward Priester den 13. Okt. 1750, hernach Pfarrer zu Ragatz 1760, und wurde den 31. Jun. 1769 zum Fürst und Abt erwählt, und im Jul. e. a. zu Luzern eingeweiht. Er ist auch Visitator der Helvetisch-Benedictinischen Congregation, und hat sonderheitlich bey der Reformation und Administration des Klosters Disentis viele Bemühungen gehabt.

Die Einkünfte des Klosters bestehen in eigenen Gütern, Weinbergen, item Zehnden, Fällern, Lehenzinsen, Ehrshäken, Laawen und Rauchhünern; und hält dasselbige zu Besorgung derselbigen Beamtete zu Rapperschweil, Gläsch, Meyensfeld, Malans und Ober-Ems.



S. 507.

**Wfeferfer-Bad.**

Das neue Badgebäude ist 4 Stagen hoch, und sowohl eingerichtet, daß darinnen 200 Personen herberg finden können: allein um selbige herum ist nicht der mindeste Raum etwa zu einem Spaziergang, sondern den müssen die Gäste auf der Trinklaube, oder den großen Lauben im Hause suchen. Auf dem obersten Boden ist den evangelischen Badgästen zu Haltung ihres Gottesdiensts ein Ort angewiesen; die Katholischen haben eine besondere Kapelle im Haus. Das Bad wird von Fremden und Einheimischen in den Sommermonaten Junius, Julius und August zahlreich besucht. Man bedienet des Wassers mehr zum Trinken als zum Baden; wie dann wirklich wenig Bäder angelegt sind. Als man 1704 zu dem damaligen Badhaus einige marmorharte Felsen sprengte, entdeckte man in den Zwischenspalten kleine Krystallen, desgleichen Muschelsteine, nebst dem sogenannten Rümlichsteine (Lapis frumentalis). Auf dem Wege gegen Valenz findet man graue, dürre, brüchige Schiefersteine; und ob Valenz eine Art schwarze und härtere, so den Glarnertafeln, oder Schieferstein, sehr gleicht. Bey und in der Badquelle zeigt sich eine gelbrothe subtile Erde, so dienlich zu Austrocknung flüssiger Schäden. Es hat auch ehem bey dem alten Badhause ein kalter Brunnen hervorgequollen, dessen Wasser einen anziehenden Kupfer- und Eisengeschmack hatte, und der Königsbrunn geheissen worden; er ist ist aber verschüttet.

S. 509.

**Wfefingen.**

Das Schloß ist gegen Morgen und Mitternacht mit einem Graben und etlichen mit Fallbrücken verwahrten Thoren versehen. In dem Schlosse selbst ist ein hoher und starker, aus rohen Quadersteinen aufgeführter Thurn merkwürdig; das Schloß aber ist unbewohnt, und kommt täglich mehr in Verfall: sonst sind nächst demselben gute Aecker und Matten, auch genugsames Brenn- und Bauholz.

S. 510.

**Wfeiffer.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1611 gemeiner Delfer, in gleichem Pfarver zu Lütispurg

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

N r r

im Toggenburg, 1618 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1622 zu St. Elisabethen worden; und in Druck ausgegeben:

Leichpredigt über Eccl. VII, 2, 3. Basel, 1629. 4.

Von dem höchsten Schatz der Christen, über Joh. I, 45-fn. Basel, 1630. 4.

Trost und Nutz des traurigen Sentenzes, welchen Gott im Paradies dem weiblichen Geschlecht gefällt, über Gen. III, 16. Basel, 1632. 4.

Dessen Sohn gleiches Namens 1651 zu Gossersweiler, und im gleichen Jahr zu Sagenbach, 1660 zu Bretten, und 1665 zu Mosbach in der Pfalz Pfarrer worden, und den 18. April 1706 mit Tode abgegangen, hinterlassend Daniel Benedikt, und Wilhelm Ludwig, die beyde als Pfarrer in der Pfalz gestorben. Joseph ist 1687 des großen Raths, und 1691 Rathsherr worden, und den 18. Jan. 1722 in hohem Alter gestorben.

S. 511.

### Pfeil.

Der Landrath Franz Dominik, geb. 1700, starb 1758. Landrath Karl Dominik war 1720 geboren. Ein anderer Franz Dominik, geb. 1731, des Landraths 1758, Landammann 1765, in welchem Jahre, wie auch 1766, 67 und 82 er Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld gewesen, war auch 1767 Gesandter bey der fürstlich St. Gallischen Huldigung in der alten Landschaft, ist auch Director des Burgunder Salzes, und Oberst vom Regimente Arth. Joseph Georg, geb. 1712, ward des Landraths 1776; Joh. Balthasar, geb. 1755, Siebnerichter; und Joseph Georg 1775 Neunerichter.

S. 512.

### Pfenninger.

Der Amtmann Heinrich zu Embrach war 1618 geboren, und ist 1692 gestorben: sein Bruder Hans, geb. 1630, ward Amtmann gen Winterthur 1681, und ist auch 1692 gestorben; dessen Urenkel Hs Rudolph ward 1731 geboren, 1762 des großen Raths, 1774 Landvogt gen Greifensee, starb aber noch im gleichen Jahr vor dem Aufzug. Der Dekan Hs Kaspar war 1676 geboren, und ist 1733 gestorben: sein Bruder Hs Jakob, geb. 1690, ward Rathspröcurator 1731, und starb 1764; von dessen Söhnen ist der angemerkte A) Diacon Hs Kaspar, geb. 1712, hernach 1768 Pfarrer zum Fraumünster



worden, und den 6. Febr. 1775 gestorben. Es sind ferner von ihm in Druck erschienen:

Zwey Predigten bey dem sel. Absterben Sr. Pfarrer Ulrichs zum Fraumünster, 4. 1768.

Von seinen Söhnen ist 1) Hs Konrad, geb. 1747, ward examinirt 1767, Diacon am Waisenhaus 1775, Pfarrer 1778, Diacon bey St. Peter 1786. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Fünf Vorlesungen über die Wahrheitsliebe, 8. Zürich, 1773.

Appellation an den Menschenverstand; gewisse Vorfälle, Schriften und Personen betreffend, Hamburg, 776.

Versuche über einige Schriftstellen, die Rückkehr Israels betreffend.

Von der Popularität im Predigen, III Theil, 8. Zürich, 777-81.

Christliches Magazin, IV Band, VIII Stück. 8. Zürich, 779-81.

Sammlungen zu einem christlichen Magazin, IV Band, VIII Stück. 8. Zürich, 781-83. In diesen beyden Werken finden sich viele eigene von ihm verfasste Abhandlungen.

Fünf Predigten dogmatischen Inhalts, 8. Zürich, 781.

Predigten über die Seliapreisungen, gr. 8. Lemgo, 781.

Zwey Predigten, veranlasset durch Kaiser Josephs Toleranz, 8. Zürich, 782.

Repertorium für denkende Bibelverehrer aller Confessionen, III Band, 8. Zürich, 784.

Jüdische Briefe, oder *Messiad* in Prosa, VIII Tom. 8. Dessau, 788.

Der andere Sohn Pfarrer Hs Kaspar, Hs Heinrich, geb. 1749, ein geschickter Mahler und Kupferstecher; er erlernte erstere Kunst in seiner Vaterstadt bey Bullinger, 1769 gieng er nach Dresden, wo er 3 Jahr bey dem berühmten Graf proficirte. Als er zurück kam, legte er eine glückliche Probe seiner Kunst ab in dem Bildniß des berühmten Lavaters, in dessen physiognomischen Werke er auch viele Zeichnungen verfertigt. Er ist vortreflich gut im Copiren. Süßli giebt von ihm mehr Nachricht im IV. Theil seiner Abbildungen berühmter Künstler in der Schweiz. Er hat auch herausgegeben:

Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen, II Bände mit etlich 30 Portraits, und einer kurzen Biographie von Leonhard Meister, 8. Zürich, 1783 und 84.

B) Hans Konrad, auch ein Sohn vom Rath's-Procurator, geb. 1725, ward Zunftmeister 1776, Obervogt zu Wollishofen und Engi 1777, Landvogt gen Galgau 1782.

Aus diesem Geschlechte ist auch Daniel, geb. 1750, ward examinirt 1774, Pfarrer gen Suttwilen 1781. Von ihm findet sich in Kuhnens medezinischen Magazin Tom. II. Zürich 1783:

Bericht über die gutartige Ruhr, welche am Ende des Sommers 1783 zu Suttwilen graßirt hat.

## S. 513.

## P f i s t e r.

Aus dem Züricherischen Geschlechte war der Großkeller Heinrich 1642 geboren, und starb 1712. Hs Jakob, geb. 1740, ward Artilleriehauptmann 1780, auch Vice-Inspector im Zeughause, und ertheilte jüngern Artillerie-Offizieren Unterricht in der Geometrie und Artillerie-Wissenschaft, worinnen er es sehr weit gebracht; er starb den 27. März 1788.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; daraus war Werner 1362 des Rath's, so auch Jakob 1494.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Luzern.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Lande Unterwalden und dem Wald; aus welchem Niklaus 1443 Landschreiber gewesen; Barthli ist 1515 bey Marignano, und 1531 einer in der Aktion am Egeriberg umkommen.

Aus dem Basler Geschlechte war der angeführte Professor Hs Konrad am 3. Aug. 1576 geboren; er hat erstlich die Medizin studirt, und dem Joh. Bauhin sein botanisches Werk zusammen zu tragen und einzurichten geholfen. Er behielt sich auch mit Privatunterweisungen, bis er das gemeldte Professorat erhalten, sein Tod erfolgte den 26. April 1636. Auch ward Leonhard Meister 1531, Landvogt gen Ramstein 1553; Jos auch Meister 1563, starb 1578. Laurenz, der Vater des Professors, ward 1592 des großen Rath's.



Aus dem Schaffhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Melchior des großen Raths 1629, und kurz hernach Vogtrichter: sein Sohn Melchior ward erstlich des großen Raths 1664, Vogtrichter 1675 etc. Der Zunftmeister Bernhard ward des großen Raths 1676, Vogtrichter 1689 etc. resignirte 1711; sein Sohn Daniel starb 1726. Hs Konrad, so 1727 des großen Raths worden, 1680 geboren, starb 1733: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1715, ward auch Stadtbaumeister, und starb 1774. Der Doctor und Stadtphysikus Alexander ist 1719 gestorben: sein älterer Sohn, der Bürgermeister Balthasar, legte den Grund seiner Studien, besonders der medezinischen Wissenschaften, in seiner Vaterstadt, unter Anführung der berühmten Aerzte Wepfer und Keller, und seines eignen Vaters. Nach erhaltener Doktormürde machte er eine Reise nach Paris, um sich daselbst besonders in dem Accouchement, Lithotomie und Augen-Operationen festzusetzen. Er machte die Reise über Basel, Bern, Genf, Lyon; und machte dabey Bekanntschaft mit den berühmtesten Medicis und Chirurgis, davon er mit vielen hernach in gelehrte Correspondenz eingetreten. Er langte den 28. März 1716 zu Paris an; machte sich gleich mit den größten Medicis bekannt, und besonders würdigte ihn Hr. Petit seiner ganz besondern Freundschaft; er kommunizirte ihm vieles von seinen Geheimnissen, und ließ ihn den wichtigsten Operationen beywohnen, und bisweilen selbst Hand anlegen. 16 Monat hielt er sich zu Paris auf, besuchte die Anatomie, Collegien, Krankenhäuser etc fleißig; in Nebenstunden aber die königl. Akademie der Wissenschaften, die königliche Gärten, große Bibliotheken, Cabinet und Kunstkammern. Am 28. Jul. 1717 reifete er nach London, wo er sich wieder 7 Monat aufgehalten, und den Vorrath seiner Wissenschaften durch den Umgang mit großen Männern sehr bereichert hat; er trieb auch daselbst wirklich eine glückliche Praxis, würde auch vermuthlich in London geblieben seyn, wo ihn nicht die zärtliche Liebe gegen seinen kränkenden Vater bewogen hätte, seine Heimreise wegen dessen Unpäßlichkeit zu beschleunigen. Er traf den 9. März 1718 zu Amsterdam ein; mußte aber seine Reise durch Holland und Deutschland beschleunigen, daß er nicht Zeit hatte, sich da länger zu säumen. Am 1. Jul. langte er zu Schaffhausen an; sogleich legte er sich mit glücklichstem

Erfolg auf die Praxis, die ihm nicht nur in der Stadt, besonders wegen dem Accouchement, großen Beyfall brachte, sondern auch bey benachbarten Herrschaften, Klöstern zc. in solchen Credit brachte, daß er öfters dahin abgefordert, oder Consilia medica ertheilen mußte. Hievon zeugen seine hinterlassene medezinische Observationen, die würdig genug wären, der Welt mitgetheilt zu werden. Er wurde aber aus diesem Kreise der Praxis ziemlich herausgerissen, als er zeitlich zu Staatsgeschäften berufen worden: schon 1722 gelangte er in den großen Rath; war auch als solcher 1728 und 29 Ehrengesandter auf dem Ennextbürgischen Syndikat. Als er hernach 1736 am gleichen Tage zum Kunstmeister und Statthalter erwählt worden, wurde er vollends in die Staatsgeschäfte so verwickelt, daß er der medezinischen Praxis völlig Abscheid geben mußte; jedoch so, daß er noch jedermann, der ihn mündlich oder schriftlich konsultiren wollte, freyen Zutritt und guten Bescheid gönnete, ja nicht selten etwa noch gar Personen, daran dem Staat oder ihren Familien gelegen war, besuchte. Noch als Statthalter hatte er die Ehre 1737, in dem zwischen dem französischen Hofe und dem Kanton Basel vorgefallenen Streitigkeiten wegen dem Lachsfang im Rhein, als Representant dahin abgesandt zu werden, und sich auch daselbst große Hochachtung zu erwerben. Er hat seine Geschicklichkeit auf vielen Gesandtschaften zu des Stands Nutzen und Ehre an den Tag gelegt. Der Unterhandlungen mit auswärtigen Herrschaften nicht zu gedenken, hat er als Statthalter, und hernach als Bürgermeister, 35mal den allgemein eidgenössischen Tagsatzungen und Evangelischen, auch andern Konferenzen zu Frauenfeld, Arau und Baden beygewohnt; er starb plötzlich den 26. Merz 1763 zu allgemeinem Bedauern. Er hatte 2 Söhne: 1) Johannes, geb. den 24. Okt. 1722. Noch in seiner Vaterstadt gelegten schönen Grund zu den Wissenschaften, begab er sich im Jan. 1742 auf Reisen; vorerst nach Frankfurt, wo er die Krönung des römischen Kaisers Carol. VII. mit angesehen; von da nach Strasburg, wo er sich bey 18 Monate aufgehalten, und den Vorlesungen der berühmten Rechtsgelehrten Link, Böckler und Schöpflin beygewohnt, sich auch in adelichen Leibesübungen und der französischen Sprache geübet. Im Jul. 1743 reisete er nach Paris, wo er sich durch seine ein-



nehmende Manieren bey fremden Gesandten zu distinguiren wußte. Im Sept. besuchte er die ansehnlichsten Städte in Flandern und Brabant; begab sich sodann nach Leyden, wo er wieder ein Jahr lang den Studiis oblag. Während den gewöhnlichen Vacanzen besah er die Merkwürdigkeiten der vereinigten Niederlanden. 1744 machte er eine Reise nach Berlin, um die Vermählungs-Feyerlichkeit der Kronprinzessin von Schweden mit anzusehen, auch den königlichen Hof kennen zu lernen, worzu ihm ein Empfehlungsschreiben an den Oberhofmeister, Grafen von Gotter, sehr behülflich war. Von da reifete er nach Stuttgart, sich daselbst in der Praxi Juris und den Kanzleygeschäften zu üben; erhielt auch durch den geheimen Rath Bilfinger ein außerordentliches herzogliches Dekret, täglich dem Regierungsrath beyzuwohnen, und mit den übrigen 18 Regierungsekretarien in den Geschäften alterniren zu dürfen, woben er sonderheitlich in der französischen Expedition sich hervorgethan. In dieser großen Schule hat er ein ganzes Jahr mit großer Zufriedenheit und Nutzen gearbeitet. Mit einem großen Schatz von Wissenschaft, Erfahrung und Geschicklichkeit bereichert, kam er im Sept. 1745 nach Hause; unter geschickter und kluger Anleitung seines Hrn. Vaters, machte er sich die Stands- und Kanzleygeschäfte seines Stands bekannt: an dem gleichen Tage, da sein Herr Vater die Bürgermeisterwürde erhielt, wurde ihm auch einmüthig die wichtige Stadtschreiberstelle aufgetragen. 1750, und die 2 folgende Jahre, vertrat er die Stelle eines Gesandten übers Gebürge; 1758 erhielt er die Stelle eines Lehenträgers des von dem Fürsten von Fürstenberg als ein Stühlinges Lehen abhängenden Dorf Osterfingen: allein seine Vaterstadt genoss seiner nicht lange; er starb frühzeitig an einem hitzigen Fieber den 1. May 1761, ein noch unmündiges Söhnlein und 2 Töchterlin hinterlassen: die Zunft zu Metzgeru wo er zünftig war, suchte obrigkeitliche Bewilligung, ihm zu Ehren in der zu den Reich-Abdankungen gewidmeten Kapelle ein Epitaphium aufrichten zu dürfen. 2) Joh. Jakob, der 2te Sohn des Bürgermeisters, trat in holländische Dienste, ward Capitainlieutenant den 18. April 1748, und bekam eine Kompagnie unter dem Regimente Bouquet, igt Stocker, den 28. Aug. 1758, ward 2ter Major den 31. März 1772, erster Major den 9. Jan.



1776, Oberstlieutenant den 22. Jun 1779, Oberstkommendant den 18. April 1785.

Der Probst Joh. Andreas starb 1751. Der Dekan Balthasar war 1691, und der Zunftmeister Heinrich 1693 geboren, dieser ward auch Vogtrichter 1722, Armenpfleger 1759, und starb 1767. Des Dekans Sohn Joh. Konrad, geb. 1729, ward examinirt 1757, Præceptor der lateinischen Schule und Pfarrer zu Herblingen 1759, Pfarrer der Sonder-Siechenkirche 1771, zu Beringen 1789. Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Benedikt des großen Raths 1655, starb 1662; Emanuel des großen Raths 1693, resignirt 1698; auch Benedikt, geb. 1660, erwählt 1714, resignirt 1738; Hs Konrad, des großen Raths 1727, starb 1733; Joh. Jakob, geb. 1722, des großen Raths 1743, Vogtrichter 1749, Zunftmeister 1762; Heinrich, geb. 1731, des großen Raths 1762, und bald hernach auch Vogtrichter, Zunftmeister 1768, Obervogt zu Merishausen und Borgen 1774, Seckelmeister 1788; Georg Michael, geb. 1728, Rittmeister, des großen Raths 1759, starb 1770; Joh. Andreas, geb. 1747, des großen Raths 1775; Balthasar, geb. 1757, des großen Raths 1780, Vogtrichter 1783; Balthasar zum Goldstein, geb. 1754, des großen Raths 1783; Joh. Friedrich Landvogt zu Neunkirch 1766 bis 67; Daniel, geb. 1713, ist Provisor der IV. deutschen Schule, auch Rechenmeister 1739.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stift St. Gallischen alten Landschaft, daraus nebst andern geistlichen Stands: Johannes, gebürtig von Wittenbach, geb. 1679, Notarius Apostolicus, und Dekan des St. Gallerkapitels gewesen, so er aber aufgegeben. Pat. Benedictus, auch von Wittenbach, geb. 1714, ward Konventual zu St. Gallen 1739, Probst und Pfarrer zu Peterszell im Toggenburg 1748, Reichthiger in dem neuen Kloster zu Libingen 1760.

Auch ein Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft Nard, zu Tuggen, aus welchem Bonifacius 1738 Abt zu Pfefers worden, und 1769 gestorben; Jakob Heinrich, geb. 1716, ward Pfarrer zu Tuggen 1750, Secretarius, hernach Sextarius des Naperschweilkerkapitels 1761; F. Firminus, geb. 1726, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1780.

von Pfisteren.



S. 515.

## von Pfisteren.

Der Zunftmeister Melchior war 1715 geboren; er gelangte in den großen Rath 1738, ward Vogttrichter 1748 ic. Ein älterer Sohn vom Bürgermeister, Tobias, geb. 1683, hinterließ auch einen Sohn gleiches Namens, geb. 1725, der 1753 als Lieutenant bey der engelländisch-ostindischen Compagnie zu Bombay gestorben.

S. 516.

## Pflanzberg.

Dieser Freysitz liegt auf einer Anhöhe, unweit der Kirche, und hat eine sehr reizende Aussicht über den Konstan; Bodens und Untersee, liegt zwar in den Tägerwiler Gerichten, ist aber von den Bischöfen von Konstanz der niedern Gerichtsbarkeit entlassen worden. Dermalen besizet solchen Beat Anton, Baron von Rüepplin, Ehorherr bey St. Stephan zu Konstanz.

S. 516.

## Pflaumeren.

Dieses uralt-adelich-ritterliche Geschlecht ist der schwäbischen Ritterschaft Kanton Donau incorporirt, und 1744 von Kaiser Carol. VII. in des H. römischen Reichs-Freyherrenstand erhoben worden; sie haben auch das Patriciat zu Augsburg, Biberach und Ueberlingen. Hier ist nur davon anzuführen Joseph Aurelian, Freyherr von Pflaumeren, geb. den 2. August 1710; er ist in fürstlich-St. Gallische Dienste getreten, daselbst Hofrath und Obervogt zu Romishorn, hernach zu Roschach worden. 1751 war er auch Gesandter auf dem Kongress zu Baden mit den Ständen Zürich und Bern, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten; wurde hernach fürstlicher geheimer Rath, und 1762 Obersthofmeister, ist aber 1763 gestorben.

## \* Pflieger

ist ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Frau; aus welchem dormalen Heinrich des kleinen Raths und Seckelmeister ist; und Jakob, so 1746 geboren, 1770 examinirt, 1775 zweyter Pfarrer daselbst, und 1788 Camerarius des Frauerkapitels worden.

Aus einem Geschlechte gleiches Namens war Leontius, ein Konventual zu Niduri, der sich durch seine Gelehrsamkeit in den schönen und höhern Wissenschaften ausgezeichnet, desnachen auch auf einige Zeit in die Klöster Engelberg und Disentis zur Unter-

weisung der Brüder abgelassen worden; er verstande auch daneben die Optik sehr gut, und verfertigte unter andern einen großen Tubum, der noch ist auf der Bibliothek stehet, über welche er einige Jahr die Aufsicht hatte; er starb den 12. April 1716. Hat auch eine Lebensbeschreibung des Heiligen Leontius, Patron von Nuri, in Mscript. hinterlassen.

S. 516.

**P f l u g e r.**

Aus diesem Geschlechte ist der Doctor und Stadtphysikus Urs Joseph 1764 gestorben: auch ward Urs Joseph Lieutenant, hernach Hauptmann in sardinischen Diensten, des großen Raths 1773, starb in Sardinien im Okt. 1780; Urs Viktor Joseph Notarius 1771, Rathssubstitut 1772, Landschreiber in der Clus 1777; Georg war Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Buch. P. Ambrosius, geb. 1708, Konventual zu St. Urban 1729, erst Adjunctus, hernach Statthalter zu Serderen und Liebenfels 1754, starb 1762; P. Hieronymus, geb. 1744, auch Konventual zu St. Urban 1770, Kapellmeister 1782; auch mehr andere geistlichen Stands.

Aus einem andern Geschlechte, von Denzingen im Kanton Solothurn, ist Pat. Electus, geb. 1716, in den Kapuzinerorden 1736 getreten; er hat in verschiedenen Konventen die ersten Posten bekleidet, war auch Secretarius, Definitor und Custos des Ordens.

Auch war ein nun ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel; aus welchem Matthias 1529 des großen Raths worden.

S. 517.

**P f l u m.**

Der Zunfmeister Balthasar ward 1629 erst Vogtrichter.

S. 517.

**P f r i e n d.**

Aus diesem Geschlechte gelangte auch Joh. Jakob 1676 in den großen Rath, und ist den 26. März 1709 gestorben.

S. 518.

**P f u n d.**

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward auch Bernhard, geb. 1720, Stadtrichter 1767, des großen Raths 1769, starb 1777.



S. 519.

## Pfung.

Auch waren aus diesem Geschlechte Chorherren zu Münster im Herzogthum, Hermann, der den 20. Nov. 1400, u. Ulrich der 1404 gestorben.

S. 519.

## Pfun gen.

Diese durch öftere Ueberschwemmung des Tobflusses an ihren Gütern sonst ziemlich verarmte Gemeinde, fieng in der theuren Zeit 1771 an, durch Fleiß und Industrie sich ziemlich zu erholen, und sammleten in einer Zeit von 6 Jahren ein Magazin von 60 bis 80 Säcken Korn, davor sie von der physikalischen Gesellschaft zu Zürich ein Geldpreis erhalten. 1774 errichtete sie eine Freyschule ohne Kirchen- oder Armengut zu beschweren. 1649 ward die Kirche neu erbauet; und sind dahin auch pfarrgenössig, im Berg, auf dem Bück, das Neuhaus, in der Reckholderen, Pfunger, Rummstall, Miltberg.

S. 520.

## Pfyfer.

Von diesem vornehmen und altadelichen Geschlechte hat Joh. Ludwig Pfyfer von Altshofen einen mühsamen und weitläufigen Stammbaum verfertiget, den sein Enkel Joh. Heinrich bis 1705 fortgesetzt hat. Noch dermal blühet dieses Geschlecht in 9 Hauptästen.

Der pag. 520 angemerkte Schultheiß Jost stund bey dem Königl. französischen Hofe in großem Ansehen bey König Carol. IX. und seiner königlichen Mutter Catharina von Medices, so daß sie ihn in ihren Privatbriefen, auch in dem ihm ertheilten Adelsbrief, ihren lieben guten Freund zu nennen pflegten: sein Mitkollege, Schultheiß am Lehn, war ihm destoweniger günstig, und wußte ihn bey seinen Landleuten solcher Gestalt anzuschwärzen, daß er im Sept. 1569 seiner Würde, Ehren und Vermögens entsetzt, und verbannisirt worden. Er begab sich nach Baden, wo die Gesandte der Stände Anlaß hatten, sein Schicksal gründlich zu erfahren, und bewogen wurden, an seiner Wiedereinsetzung zu arbeiten, so daß er nach 2 Jahren Erlaubniß erhielt, wieder zurück zu kehren, und in den Senat einzutreten, wo er noch mehr Jahre gelebt, und im hohen Alter den 7. Aug. 1584 mit Tode abgegangen.

Pag. 524. Der Ritter und Gardelieutenant Joh. Jakob Ludwig hinterließ 2 Kinder: 1) Aloysius Maria, der sich meistens

zu Rom aufgehalten, und in den Orden der Karmeliter Discalceator. im Kloster S. Maria daselbst getreten: er war auch Ss. Theolog. und Philosophiæ Doctor, und Professor im Collegio Sapientiæ zu Rom, auch Consultor bey denen Congregationen von den Indulgentien und Reliquien, auch Qualificator bey dem Inquisitionss = Gerichte, und Examinator der Bischöfen, er starb 1766; und 2) Maria Magdalena, die in gleichem Karmeliterorden getreten, und in dem Kloster Regina Cœli zu Rom 1776 gestorben.

S. 525. Der Rathsherr und Spitalmeister Joh. Kaspar Ludwig Thürig ward 1691 geboren, wurde auch Obersinner 1758, und starb 1759. Der Ritter und Rathsherr Heinrich Mauriz ward 1675 geboren, starb 1734: Alphons Anton, geb. 1683, des großen Raths 1721, Verwalter zu Seydegg und Kanzleyregistrator, starb 1730; sein Sohn Landvogt Joseph Ignaz Franz Xaver, geb. 1726, ward ferner Landvogt gen Malters und Littau 1757, Rathschreiber 1757, des innern Raths 1760, Landvogt im Entlibuch 1761 und 77, inmittelst auch im Thurgäu 1766, Gesandter auf der Konferenz zu Nürten, wegen den Neuenburgischen Streitigkeiten 1768; auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld 1769, 73, 75 und 77; und auf dem Emmertbürgischen Syndikat zu Lauis 1770 und 79; Grossspitalherr 1771; Gesandter auf einer Konferenz zu Solothurn 1774; Deputirter als Eidsgenössig. Mitrath, wegen innerl. Unruhen zu Freyburg 1781; wurde dann auch den 3. Merz 1782 zum Schultheiß des Stands, auch kurz hernach zum Bannerherrn erwählt; 1783 ward er auch Landvogt zu Merenschwand, und nochmals Gesandter zu Frauenfeld 1783, 85, 87 und 89. Von seinen Söhnen ward 1) Franz Urs, geb. 1748, des großen Raths 1766, Rathschreiber 1769, Unterschreiber 1772, starb aber frühzeitig den 12. Sept. 1774; 2) Alphons Joseph Alons Joh. Baptist, geb. 1753, ward erstlich Lieutenant bey dem französischen Schweizer Garderegimente, hernach des großen Raths 1774, Landvogt im Maynthal 1777, Stadt- und Amtschreiber zu Willisau 1783, Stadtschreiber zu Luzern 1789; 3) Joseph Leodegar Alons Franz Xaver Ignaz Joh. Baptist, geb. 1759, bekam erst eine Wartnerstelle zu Münster 1777, quittirte hernach den geistlichen Stand, und ward Kanzleysubstitut



1781, des großen Rathes 1789. Von ihm findet sich eine deutsche Uebersetzung von Felix Balthasars Historischen Aufschriften zu den gesammelten Bildnissen Luzerner Gelehrten, 8. Luzern, 1778.

Der Alphons Anton, so 1737 des großen Rathes worden, war 1687 geboren, gelangte in den großen Rath auf seinen Bruder Jakob Alexander, und ward Landvogt gen Ebiken 1737, Sabsburg 1739, Malters 1743, Büren 1747, starb 1754: sein Sohn, Hauptmann Laurenz, geb. 1716, des großen Rathes 1754, Landvogt gen Sabsburg 1757 und 63, starb 1784 ohne Sukzession.

57. Der Benner Jakob Joseph Anton, geb. 1693, starb 1761: von seinen Söhnen ward der Chorherr Joseph Joh. Konrad, geb. 1727, ist auch Stubenherr; 2) Der Landvogt Joh. Baptist Karl, geb. 1731, ward auch Schloßvogt zu Wycken 1760, des innern Rathes 1762, Landvogt zu Willisau 1763, im Rheinthal 1771, im Entlibuch 1781, im Thurgäu 1784, zu Rotenburg 1788, Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1779, 83 und 87, und übers Gebürge 1776, Oberstjägermeister 1782, Bannerherr 1785. Von seinen Söhnen war Heinrich Ludwig geb. 1760, des großen Rathes 1781, Landvogt zu Büren 1783, zu Knutweil 1785 bis 86. Von dieser Linie stammet auch ab Jakob Alexander, geb. 1683, des großen Rathes 1712, Suss- und Reisswaagherr 1716, starb 1737. Jost Ludwig, ein Sohn Ludwig Alphons, geb. 1699, des großen Rathes 1722, Seevogt zu Sempach 1746, starb 1755, hinterlassend Anton Leodesgar, geb. 1749, des großen Rathes 1770, Landvogt zu Wäggis 1771, starb 1782, einen Sohn hinterlassend.

S. 526. Der päpstliche Gardehauptmann Ludwig ward auch des innern Rathes 1661; er hat in jüngern Jahren einige politische Schriften abgefaßt, darinnen sein Vaterländischdenkendes Gemüth hervorleuchtet; eine davon aber, die als eine beißende beschimpfende Satyre angesehen worden, zog ihm Ungelegenheiten zu, daß er vor einige Zeit das Vaterland meiden mußte: nachher aber bezeugte er sich besonders tapfer in der Schlacht bey Dillmergen 1656, er starb zu Rom den 13. Jun. 1686 im 75sten Jahr seines Alters. Sein Bruder, der Domkustos Carolus Antonius, starb den 12. Jul. 1725; und sein Sohn,

- der Venner und Bannerherr Franz Ludwig, geb. 1668, starb 1725. Der Gardehauptmann Rudolph Anton, geb. 1663, starb 1750: sein Sohn, auch Gardehauptmann, Joseph Sebastian Anton, geb. 1706, ward des täglichen Raths 1769, starb. 1775, hinterlassend a) Jakob, geb. 1747, ist auch Gardehauptmann; er nahm nach Abgang der Familie Seer den Namen Pfyfer-Seer von Buttisholz an, gelangte 1769 in den großen, und 1776 in den innern Rath, die Gardehauptmannstelle quittierte er 1784. b) Franz Bernhard Aloys, geb. 1758, ward des großen Raths 1776. Der Chorherr Joh. Peter, geb. 1668, starb als Senior 1753.

Der Schultheiß Christoph ist am 17. Sept. 1673 gestorben. Sein Enkel, der Jesuit Franz Xaver, hat weiters in Druck gegeben:

Das von dem Lutherthum verworfene, aber durch die hochwürdige Geistlichkeit uns wieder zugestellte Gut, an dem Festtage der heiligen Martyrin Hilaria vorgetragen, 4. 1750.

Auch sind seine 24 Jahr hindurch abgehaltene polemische Kanzelreden, sowohl einzeln gedruckt, als in 11 Folio Bänden unter dem Titel: Christlich-apostolisch-katholische Wahrheiten, wider die Lutherische Lehre, durch öffentliche Predigten, 1752 herausgekommen.

Dessen Bruder, der Statthalter Joh. Karl Christoph, ward auch 1730 Pfleger des St. Jakob Spitals, auch im gleichen Jahr Gesandter nach Korschach, wegen den Toggenburgischen Streitigkeiten, und 1731 auf den Ennertbürgischen Syndikat, 1739 Kastenvogt des Klosters Eschenbach. Der Schifherr Franz Xaver Leonz, geb. 1691, starb den 25. März 1758: der Landmajor Heinrich Ludwig, geb. 1700, ward des großen Raths 1758, resignirte aber diese Stelle 1770 wieder; der Landmajor Aloys starb. Von des Statthalters Söhnen ward 1) Landvogt Karl Joseph, geb. 1709, der in frühern Jahren einige Zeit an dem herzoglich-lothringischen Hofe zubrachte, 1768 des täglichen Raths, welche Stelle er aber 1781 resignirte, und den 19. März 1783 gestorben; 2) der Gardehauptmann Jost Ignaz, geb. 1711, ward des großen Raths 1769, starb den 20. Dez.



1782; 3) Hauptmann Ignaz Celestin, geb. 1713, ward Brigadier im Lande, auch 1783 des großen Raths, und 1786 Unterzeugherr. Von des Rathsherrn Karl Josephs Söhnen ward 1) Ignaz Celestin Joh. Nepomuk, geb. 1747, des großen Raths 1769, Obervogt zu Ebiken 1771, Seevogt zu Sempach 1775, an des Vaters Stelle des innern Raths 1781, und nach seinem Tode 1783 auch Herr zu Altishofen, und starb den 2. Febr. 1789; 2) Jost Joh. Ignaz Joh. Nepomuk, geb. 1750, ward des großen Raths 1782, und bekam nach des Vaters Tode das Lwing zu Buttisholz 1783; und 3) Karl Joseph. Des Schiffherrn Franz Kaver Leonzens Sohn, Jost Kaspar Leonz, geb. 1724, ward des großen Raths 1760, Landvogt zu Büren 1761, Gerichtschreiber 1762, Rathschreiber 1766, des innern Raths 1769, Spendherr 1770, Pfundzoller 1775, starb den 6. Dez. 1777: dessen Sohn Ulrich Mloys Joseph Anton, geb. 1751, ward des großen Raths 1769, Landvogt zu Knutwyl 1773, Gerichtschreiber 1775, Stadtschreiber zu Willisau 1777, des innern Raths und Obersinner 1781, Landvogt zu Willisau 1783. Des Gardehauptmanns Jost Ignaz Sohn, Karl Joseph Leodegar Melchior, geb. 1763, des großen Raths 1784, ist auch Lieutenant bey der päpstlichen Garde zu Rom. Des Brigadier und Unterzeugherrn Ignaz Celestin Sohn, Joh. Bernhard, ist Landmajor. Und von des Landmajor Heinrich Ludwigs Söhnen ward 1) Joh. Baptist, geb. 1729, Amtschreiber zu Münster 1764, des großen Raths 1770, Richter 1776, Landvogt zu Veggis 1781, Stuckhauptmann; 2) Benedikt, geb. 1731, trat in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1749, wo er den 30. Jun. 1768 zum Abt erwählt worden, sich auch um das Kloster und die Wissenschaften unsterblich verdient gemacht, aber schon den 5. May 1781 gestorben; 3) Alexius, war erstlich in französischen Diensten, und kommandirte die 1781 nach Freyburg abgeschickte Völker. Von des Landvogt Joh. Baptists Söhnen ist a) N. Hauptmann des Schweizer Garderegiments in Frankreich 1787 worden; und b) Karl, geb. 1761, ward Chorherr-Exspektant zu Münster 1782, Pfarrer zu Richenthal 1787. Von des Landmajors Mloys Söhnen ward a) Jost Ignaz, geb. 1727, des großen Raths 1788, Landmajor, hernach Lieutenant der Stadtgarison 1765, Hauptmann derselbigen e. an. Major der Brigade Ro-

tenburg; b) Heinrich Alons, geb. 1730, bekam eine Expektanz auf Münster 1748, ward Pfarrer zu Neudorf 1755, wirklicher Chorherr 1763; c) Ludwig, geb. 1740, so auch in den geistlichen Stand getreten, erstlich Pfarrer zu Sergisweil 1766, zu Uffhausen 1774, und zu Wangen 1778 worden, war auch Sextarius des Surseerkapitels; d) Mauriz, war in königlich-französischen Diensten Kapitänlieutenant bey dem Regimente Pfyfer, igt Sonnenberg, hernach Hauptmann, bekam auch Majorcharakter und den St. Ludwigs Orden, quittirte aber 1788 die Dienste.

S. 527. Der Gardehauptmann Joh. Konrad kam schon 1670 als Fehndrich unter die päpstliche Schweizergarde, und ward 1686 Unter- und 1696 Oberlieutenant, versah auch 2 Jahr die Gardehauptmannsstelle vor den Oberst Meyer, bis er solche, wie vorgemeldet worden, selbst erhalten etc. Der Chorherr Karl Martin, geb. 1699, war auch Quotidionarius, und Stubenherr, und starb 1761.

S. 528. Der Schultheiß Jost hat diese Stelle 1604 wieder aufgegeben, und ist den 16. April 1610 gestorben: sein erster Sohn Ludwig hat auch 1649 die Belagerung von Cambray, und der Passage über die Schelde begewohnt; sein Sohn, der Maréchal Franz Ludwig, hat sich 1658 bey der Belagerung von Npern so tapfer bezeuget, daß er nach Eroberung der Festung am 24. Sept. zum Kommandant derselbigen bestellt worden: nach der Schlacht bey Senef 1674, wo er auch blesirt worden, wurde ihm von seinem Stande Befehl ertheilt, 4 Kompagnien seines Regiments, so auf spanischen Boden gestanden, zurück zu ziehen, so er auch, wiewohl mit großer Widersetzlichkeit der französischen Generalität, in das Werk gesetzt. Sein Sohn, der Brigadier Ludwig Christoph, ist schon 1670 als Cadet in französische Dienste getreten, und 1676 Fehndrich bey dem Regimente Pfyfer, 1678 Unterlieutenant, hernach 1679 unter das Garderegiment kommen, 1683 zweyter Lieutenant, und 1688 erster Lieutenant worden. Er hat in dem spanischen Sukzessionskriege meistens den Feldzügen in den Niederlanden begewohnt; in der Schlacht bey Oudenarde 1708 kommandirte er mit 7 Bataillons einen Posten bey dem Dorfe Hume, wo er erst nach tapferer Gegenwehr, und ohne weitere Hofnung zu haben



haben unterstützt zu werden, sich zu Kriegsgefangenen ergeben; nach erfolgter Auswechslung ergänzte er sein Regiment wieder zu Douay, hat sich auch in mehr andern Schlachten und Belagerungen besonders hervorgethan. Sein Sohnssohn Franz Ludwig ic. erhielt 1763 das Schweizer Regiment Reding von Biberegg, ward auch den 1. Jan. 1768 zum Generallieutenant erklärt; er quittierte aber das Regiment 1769, und begab sich mit einer Pension von 15000 Livres in sein Vaterland: den 17. April 1776 ward er zum Comthur des St. Ludwig Ordens erklärt. Er wurde auch 1780 erster Präsident der Eidgenössischen militärischen Gesellschaft, so sich selbiger Zeit zu Sursee, oder Frau alljährlich versammelt, welche Stelle er aber 1786 niederlegte. Im Febr. 1788 ward er auch Benner der Stadt Luzern. Was ihm aber besonders großen Ruhm, Beyfall, und Bewunderung erworben, ist seine kunstreiche selbst gefertigte geometrische Tafel, auf welcher aus Wachs eine weitschichtige Strecke der Schweizer Gebürgen, besonders in den Cantons Luzern, Schweiz, Unterwalden, Zug ic. mit allen Höhen, Thälern, Seen, Flüssen, Wäldern, Städten, Flecken, Dörfern und einzeln Gebäuden, auf eine vortreflich und bewundernswürdige Art vorgestellt wird; ein Werk, woran er bey 20 Jahren mit unsäglicher Mühe gearbeitet, und die Gegenden, so er vorgestellt, selbst oft mit Mühe und Lebensgefahr bestiegen und gezeichnet hat. Fremde, so nach Luzern kommen, halten es vor die größte Ehre, dieses Kunststück, das einige seiner Art so in Europa vorhanden, in seiner Wohnung zu besichtigen, das auch nicht leicht bey seiner Anwesenheit Ehrenpersonen abgeschlagen wird. Von dem Werke selbst ist eine Probe von 100 Quadrat Meilen, von Dunktens Meisterhand zu Paris 1777 gezeichnet, in Kupfer gestochen, und in den Tableaux pittoresques & historiques de la Suisse, Nro. 212 und 215 mitgetheilt worden; die Hauptarbeit ist aber 6mal größer als die Abzeichnung. Hernach ist auch herausgekommen: Plan respect d'une grande partie des Cantons Lucerne, Schweiz, Unterwalden, Zug, II Feuill. gr. Fol. Auch findet sich von ihm in dem *Journal étrangers*, Paris 1756, und mit Verbesserungen im *Journal Helvétique* Sept. 1759: Promenade au Mont Pilate; ist auch in das Deutsche übersetzt in den Hannoverischen nützlichen Sammlungen von 1757.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

T t t



Sein Bruder Jakob Christoph ward geb. den 17. Sept. 1718; er wurde schon 1735 Fehndrich bey der Generalkompagnie des Schweizer Garderegiments; den 20. Nov. 1737 bekam er eine halbe Kompagnie bey dem Regimente von Courten, davon er hernach Kommandant worden; wohnte auch verschiedenen Feldzügen, Belagerungen und Schlachten in den Jahren 1735, 44, 45, auch 57, 59, 60, 61 und 62 bey, da er indessen 1747 noch eine halbe Kompagnie, am 20. Okt. 1749 Oberstlieutenant, den 22. Nov. 1759 Oberstkommision, und 1750 den St. Ludwigs Orden erhalten; den 1. August 1763 ward er zum Oberstlieutenant bey seines Bruders Regiment, hernach aber den 22. May 1769 auch zum Brigadier erklärt: wegen starker Abnahme des Gehörs gab er bald hernach die Dienste auf, mit Beybehaltung einer Pension von 6000 Livres. Es wurde ihm hierauf 1771 die Stadtschreiberstelle zu Willisau, und 1777 eine Brigadier-Stelle im Lande aufgetragen; er starb den 7. Dez. 1778, drey Söhne hinterlassend: als 1) Joseph Ignaz, geb. 1748, war erstlich in französischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Jenner, gelangte an des Vatersstelle in den grossen Rath 1778, und starb den 6. May 1785, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns. 2) Ludwig Rudolph, geb. 1750, ward erstlich Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg; nach seines ältern Bruders Tode aber 1785 bekam er nicht nur dessen Kompagnie bey dem Regimente Jenner, ist Lullin von Château-vieux, sondern auch die große Rathsstelle zu Luzern. 3) Heinrich Ludwig Joh. Baptist, geb. 1755, trat in den Malteserorden 1772, und bekam 1778 eine Kompagnie zu Malta.

Des Bauherrn Jost Leonzens Sohn, Konrad Leonz, geb. 1695, resignirte die große Rathsstelle 1755, und starb 1757. Sein Sohn Mloys Jost Leonz ist schon 1756 gestorben, hinterlassend 1) Pat. Ignatius, geb. 1750, Konventual zu Nuri 1768, Pfarrer zu Bünzen 1777, starb 1787; 2) Konrad Leonz Jost Haber, geb. 1752, des großen Raths 1775, Landvogt zu Knutswil 1777, Kriegs Rathschreiber 1778, Landvogt zu Malters 1779, Sabsburg 1783, Weggis 1785.

S. 530. D) Bannerherr Joh. Rudolph hat ein Tagebuch von seiner 1583 nach Jerusalem unternommenen Reise, auf



Bergament geschrieben, und mit kostbaren Bildern vielfältig ausgezieret, hinterlassen, so von dessen abstammenden Erben sorgfältig aufbewahret wird; er starb den 16. Oct. 1630. Von dessen Nachkommen hinterließ Franz Joseph Mayr, geb. 1707, des großen Raths 1736, Straßenherr 1740 und 54, Susherr 1746 und 64, Untersamer 1760; und Balthasar Konrad den Joseph Ulrich, geb. 1706, des großen Raths 1741, Landvogt gen Weggis 1745, Knutweil 1751, Kriens 1758, Salzhausherr 1753, starb 1760.

II) Kaspar, Herr zu Mauensee, hinterließ auch eine umständliche Erzählung in Mscrpt. von der Stiftung, Erbauung und Einföhrung der Ordens Geistlichen in das Kapuzinerkloster zu Luzern, darzu er am 3. Jun. 1584 den ersten Stein gelegt. Diese Urkunde wird in dem Kapuzinerkloster aufbewahret; er starb den 16. Nov. 1616.

Von dem Schultheiß Jost stammten auch ab Joseph Christoph, geb. 1666, des großen Raths 1686, Weinstich und Statthalter am Stadtgericht, hernach Landvogt zu Ebiken 1687, zu Kriens 1689, starb 1726; Franz Felix Leony, geb. 1663, des großen Raths 1688, Seevogt zu Sempach 1711, Landvogt zu Ebiken 1721, starb 1742; Franz Joseph, geb. 1672, des großen Raths 1697, Landvogt zu Knutweil 1707, Weggis 1711, Malters 1715, starb 1734; ein anderer Franz Joseph, geb. 1669, des großen Raths 1706, Landvogt zu Malters 1723, Schiffherr, starb 1735; Joh. Heinrich, geb. 1675, des großen Raths 1734, starb 1748.

Der Commenthur und Gardehauptmann Franz Ludwig war 1699 geboren; er ward schon 1716 Fehndrich bey dem päpstlichen Garderegimente, und in dem Malteserorden legte er 1722 das Gelübde ab. Bey der Gardekompanie ward er ferner 1722 erster Lieutenant, und 1724 Kapitainkolonel; die Commenthurey Würzburg bekam er 1742; die Gardekompanie legte er 1754 zu Gunsten seines Neffen nieder. Den Prozeß mit den Rittern deutscher Nation hat er zwar 1759 vor dem Ordensmeister zu Seitersheim gewonnen; die Ritter aber appellirten hierüber an den Pabst Clemens XII. aber da auch dieser den Spruch des Ordensmeister 1761 bestätigte, und nachmaliger Untersuchung 1763 von der Sacra Rota solches nochmalen



bekräftigte, so wandten sich demnach die Ritter an die Reichsversammlung zu Regensburg, an welche dieserwegen Vorstellungen von Seiten sämtlich Eidgenössischen Ständen ergangen, da dann auch 1764 von dieser Reichsversammlung der Spruch des Großmeisters bestätigt worden. Die darüber herausgekommene Schriften führet Herr von Haller in seiner Bibliothek der Schweizer Geschichten weitläufig an. Er erhielt hierauf 1762 die Würde eines Capitular-Bailly von Brandenburg, und Mitglied vom Rathe des hohen Ritterordens zu Malta, wo er auch den 7. Jun. 1771 gestorben. Sein älterer Bruder, der kaiserliche Gardehauptm. Alphons Franz Anton war geb. 1690, und von dessen Söhnen ward 1) Joseph Ignaz, geb. 1721, des großen Raths 1753, ward Major in kaiserlichen Diensten, und ist in der Schlacht bey Torgau in Sachsen den 4. Nov. 1760 geblieben. 2) Franz Xaver Emanuel, geb. 1730, gelangte an des Bruders Stelle in den großen Rath 1760, war erst auch in kaiserlichen Diensten Kommandant bey dem Schweizer-Garderegimente bis 1767, da sie aufgehört worden. Er wurde 1771 Landmajor bey der Brigade Münster, 1773 Susherr, 1783 Verwalter des Kellerhofs zu Kriens, und 1785 Landvogt zu Büren. 3) Franz Ludwig ward 1783 päpstlicher Gardehauptmann.

Von andern Personen geistlichen Stands sind noch zu bemerken: Pat. Joachim, geb. 1647, Konventual zu Einsiedeln 1663; er versah die Statthalterstellen zu Pfefers, Freudenfels und Pfäfers, hernach auch das Subpriorat und Decanat im Kloster mit vielem Beyfall, und starb. 1720. Joh. Martin, geb. 1701, ward Chorherr zu Bischofszell 1725, Custos daselbst 1760, und starb 1770. Carol. Anton. geb. 1704, Chorherr zu Münster 1748, war auch Schulherr und Bibliothecarius allda, starb 1758. Der Chorherr Anton Christoph war 1705 geboren, starb 17 und der Chorherr Joh. Jakob Alexander 1716, starb 1752. Auch ward 1709 Dominicus Chorherr und Camerarius, und Fridolin Rudolph, geb. 1677, auch Chorherr zu Luzern 1721. P. Ignatius, geb. 1719, Konventual zu Wettingen 1738, Unter-Custos, starb 1774. P. Leopoldus, geb. 1742, Capitular zu St. Urban 1761, hernach Ruchmeister u. Reichstiger zu Rathhausen, ist Statthalter zu Serderen; u. a. m.



Ein Aft dieses Geschlechts hat sich auch zu Konstanz niedergelassen, und gehöret dahin Joseph. Constantinus, geb. 1744, ist Ss. Theolog. und Juris Doctor, Chorherr des Kollegiatstifts St. Johann daselbst 1764, Custos 1777, ist auch bischöflich konstanzer geistlicher Rath und Convisitor, auch Notarius Curiae.

S. 534.

## P f y n.

Es ist glaubwürdig, daß, wie Egydius Tschudi in seiner Gallia Comata meldet, nicht Kaiser Constantinus der Große, sondern sein Vater Constantinus Chlorus, der Wiederaufbauer dieser Stadt gewesen, die lange vorher gestanden, auch aus den römischen Münzen und Alterthümern, die zu Zeiten da herausgegraben werden, sich erhellet. Es ist die Herrschaft ein Lehen der Domprobsten Konstanz, aber dem Gerichtsherrnvertrag einverleibet. Sie hält daselbst ihren Weibel, und beziehet von den niedrigergerichtlichen Bußen, so dem Gerichtsherrn zu bestimmen allein zustehet, zwen Sechstel, wenn solche ein Pfund Pfening übersteigen. Die Appellation gehet unmittelbar auf Frauenfeld. Unter den Gerichtsstab gehören, das Städtchen oder der Flecken P f y n, nächst um das Schloß und die Kirche herum, das Dorf P f y n, der untere Sungerbühl, und die Ziegelhütten. In die Pfarre gehören außert diesen auch noch, Detrigkofen, und von Lanzten, Nüforen ein Theil, auch Ptschikofen, Horweilen, Geigen, Kratten und Mettendorf, die über der Thur liegen, und in der Kirche zu Sütlingen getauft und begraben werden, doch aber verpflichtet sind, an Festtagen ihre Mutterkirche zu P f y n zu besuchen. In die Filialpfarre Wynningen gehört auch Negerten, Geißel und Ochsenfurt. 1750 ward die Pfarrkirche ansehnlich erweitert. Den 8. Jul. 1778 erlitt das Dorf großen Schaden von dem durch Platzregen stark angelaufenen Dorfbach, davon einige Scheuren und Bestallungen, auch ein Theil eines Hauses, worein noch darzu der Stral geschlagen, so auch bey der Mühle die Sägen, und eine neue steinerne Brücke weggerissen, das Korn- und Haberfeld aber jämmerlich verwüstet worden Im Dorfe stunden bald alle Häuser unter Wasser, und die Keller waren voll, besonders wurden 8 Häuser stark angegriffen und unterfressen. Auch ist den 19. Febr. 1783 eine doppelte Behausung daselbst abgebrannt.



## Fortsetzung der Obervögte:

1771 Johannes Keller.

1786 Hs Konrad Gschner.

## \* Philibert.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, schrieb sich etwa auch Schärer, genannt Philibert: daraus Hs Balthasar 1755 des großen Raths worden, und 1767 gestorben. Auch ward Lukas des großen Raths 1762, und 1785 Marstallmeister. Balthasar ward 1743, und Philipp Heinrich 1761 in das Predigtamt aufgenommen worden; ersterer ist 1766 auf der Insel St. Thomas in Amerika, und letzterer 1767 zu la Rochelle gestorben. Auch hat Joh. Heinrich Scherer, genannt Philipert, merkwürdige Baselgeschichten in Msript. Fol. 900 Seiten stark, hinterlassen.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, im Elsass, hat einer, so königlich-französischer Rath und Preteur zu Landau gewesen, in Druck gegeben;

Histoire des revolutions dans la Haute-Allemagne, II Tom. Zurich, 1766. 12. so auch eine Sistorie der Eidsgenossen in sich fasset, welche er den löbl. Ständen der Eidsgenossenschaft und zugewandten Orten dediziert hat.

## \* Philipp.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Joh. Anton 1767 Laudanmann des Hochgerichts Tiefenkasten gewesen.

## \* Philippe.

Ein von Frankenthal nach Basel gebrachtes Geschlecht, so aber wieder ausgestorben; daraus ward Jakob 1660 des großen Raths.

S. 541.

## Philistorf.

Aus diesem Geschlechte ward auch Joseph Niklaus Bruno des großen Raths 17 Spitalschreiber 1754, Bauherr 1762, Landvogt gen. Attalens 1767, starb 1770.

S. 542. Phrygo, Paul Constantinus.

Er hat auch in Druck hinterlassen:

Chronicon regum regnorumque omnium.

Commentarios in Exodum, Leviticum & Micham prophetam.

De causa Bohemica;



## \* Piaget.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Jakob 1752 des großen Raths, hernach 1762 Controleur worden. Schon bey den Unruhen 1707 hat einer dieses Geschlechts sich unter den bürgerlichen Ausschüssen so ausgezeichnet, daß er, als er darüber zur Verantwortung gezogen werden sollte, sich mit der Flucht zu retten gesucht, aber darüber in dem Fluß ertrunken ist.

S. 543.

## Piano.

Auch ist ein anmuthiges Dörfchen dieses Namens in der Vogten Bellenz, und der Pfarre Gudo, ganz in der Ebne an den Lotharnischen Gränzen.

## \* Pianezzo

Ist ein Dorf und Pfarre von etwa 200 Seelen in der Herrschaft Bellenz, welches in weltlichen Angelegenheiten mit Giubiasco und St. Antonio eine Gemeinde ausmacht, die sich auf dem Platz alla Motta miteinander versammeln.

S. 544.

## Piantedo.

Diese Gemeinde und das Dorf, so zum Theil noch von der Neglerung zu Mayland abgehangen, wurde in dem Traktat mit dieser Neglerung 1762 mit allen davon abhängenden Rechten der Bündtnerischen Republik ganz abgetreten.

## \* Piatti, Franciscus.

Ein berühmter Mahler gebürtig von Teglio im Veltlin, wo er 1560 geboren worden. Er hielt sich meistens zu Mazzo auf, und verfertigte viele historische Gemählde, die in verschiedenen Kirchen und Privathäusern des Veltlins noch gesehen und geschäzet werden, darunter sich eine Cleopatra in der Gallerie des adelichen Landhauses la pergola Delebio besonders ausnimmt.

## \* Picot.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ward Petrus des großen Raths 1728, starb 1760; Joh. Gedeon des großen Raths von 1782 bis 84. Auch war Peter, aber nur kurze Zeit, 1782 in demselben. Ein anderer Petrus ward Pfarrer zu Satigny 1773, in der Stadt und Professor der Kirchenhistorie 1786.

S. 547.

Pictet.

Den Schriften des Pfarrer und Prof. Benedikts sind noch beyzufügen:

- Oratio funebris in obitum Franc. Turrettini, 4. Gen. 1687.  
 Lettre contre les mariages bigarrés, 12. Gen. 1701.  
 Dissertatio de Miraculis in genere, 4. 702.  
 L'Art de bien vivre, & de bien mourir, 12. Gen. 705.  
 Traité sur l'observation du Sabbat, 8. Bas. 712.  
 Catéchisme familial, 12. 713.  
 Les Devoirs des Chrétiens, tirés de passages formels, dont on donne l'explication, 12. 714.  
 Sermons divers, 8. 718.  
 Quatorze Sermons sur divers sujets, 8. 721.  
 Reponse à l'abbé Nogaret, 12. eod. an.  
 Lettre contre les faux inspirés, 8. Gen. eod. an.  
 Reponse à Mr. l'évêque de Valence. 8. eod. an.  
 Lettre de consolation pour ce tems facheux, 12. Gen. eod. an.  
 Prières sur les Pseaumes, 12. Gen. eod. an.  
 Reponse à Mr. le Vasseur, prêtre de Blois, 12. Gen. 722.  
 Elevations de l'ame fidelle à son Dieu, 12. Gen. eod. an.  
 Prières sur tous les chapitres de l'Ecriture sainte, 8. 725.

Siehe auch von ihm bey Senebier; Nicéron; Bibliothéque germanique; Walch; Biblioth. theolog.

Sein Sohn, der Pfarrer und Bibliothecarius Joh. Francisc. war auch Prediger an der italienischen Gemeinde, und starb 1758. Von ihm findet sich in Druck:

Sermon sur Esaje XXVI, 9. à l'occasion du Tremblement de Terre, 8. Basle 1756.

Der Syndic Marcus hat diese Stelle auch 1760 und 64 wieder erhalten, und ist 1768 gestorben. Noch sind aus diesem Geschlechte anzumerken: Joh. Ludwig, geb. 1739, war erstlich ein Advocat, gelangte in den großen Rath 1770, Auditeur 1772, des kleinen Raths 1775, Syndic 1779, starb frühzeitig 1781. Er war in der Philosophie sehr erfahren; besonders wandte er viel Fleiß auf die Astronomische Wissenschaften. Er machte schöne Reisen durch Engelland, Holland und Rußland: die russische Academie zu St. Petersburg ernannte ihn zu einem der Obser-



Observatoren, welche den Durchgang der Venus durch die Sonne in Siberien 1769 bemerken sollten; weil aber die Sonne mit Wolken bedeckt war, konnte er solches auf seinem Standorte nicht wahrnehmen; er gab aber doch hierüber heraus:

*Observationes variae occasione transitus Veneris per Solis discum in Siberia 1769, institutæ in Umbæ pago.*

*Journal d'un Voyage fait en Russie & en Siberie dans les années 1768 & 69, pour l'observation du passage de Vénus sur le disque du Soleil à Oumba en Siberie.*

Besiehe auch in den *Nov. Act. Comment. Acad. Petropolit. Tom. XIV.*

Auch ward Petrus 1734 des großen und hernach des LX. Rathes; in den ersten gelangten auch, Karl 1746; Kaspar 1752 bis 76; Petrus, genannt von Sergy, 1758; Andreas 1770, ward auch Auditeur 1771, General Commissarius 1776; Isaak 1784; Karl der jüngere 1788; Marx August, Karls Sohn, geb. 1752, ward auch des großen Rathes 1782, Professor der Philosophie 1785, und ein Mitglied der Committé, oder Gesellschaft zur Aufmunterung der Künsten. Von seinen Schriften finden sich im Druck:

In den *Lettres de Mr. Luc*:

*Mesures des diverses hauteurs dans les Alpes, faites avec Mr. de Saussure. Tom. IV.*

*Observations sur la mesure de la chaleur à diverses hauteurs au-dessus du terrain, afin de trouver s'il y a un moment où cette chaleur soit plus uniforme dans toutes les couches observables. Tom. V.*

In den *Voyages de Mr. de Saussure*:

*Observations Calculs & Reflexions pour déterminer la hauteur de Montblanc. Tom. I.*

In den *Mémoires de la Société établie à Geneve pour l'encouragement des Arts*:

Préface de la seconde partie, avec l'histoire & l'extrait de ses Mémoires.

Observations météorologiques pour l'année 1778.

In *Journal de Paris*:

*Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.*

U u u



Observation de la descente extraordinaire de Barometre à Geneve le 18. Janv. 1784. Nro. XXXIV.

Expériences sur l'état des Airs fixes inflammables, déphlogistiques & nitreux, dans lesquels on expose de la Viande. No. CXLII.

Considerations sur la Météorologie pour l'année 1778. présentée à l'Académie de Berlin.

Lettre sur le froid du 15. Déc. 1784. Nro. III. 1785.

Auch hat Gabriel, der 1710 gebohren, als Brigadier in königlich-sardinischen Diensten gestanden, und 1783 gestorben, herausgegeben:

Essai sur la Tactique de l'infanterie, 4. Gen. 1760.

Auch war noch vor kurzem einer Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach; und noch ist einer Lieutenant und Untermaior bey demselbigen.

Der pag. 551 angeführte Professor Juris hieß nicht Johannes, sondern Petrus; ist auch einige Jahr vor seinem Absterben pro emerit erklärt worden.

#### \* Piedevilla, Pedevilla.

Ein Dorf in der Landvogten Bellenz, in die Pfarre St. Biaggio gehörig. Der St. Lucienbach so hier durchfließet, und aus einem mit Kastanienbäumen bewachsenen Tobel hervorkommt, thut dem Orte bey anhaltendem Regen öfters großen Schaden. Nicht weit davon, am Berge Prado, gegen Rovecchia, erblickt man eine lange Reihe von flüchtig erbauten steinernen Häusern oder Hütten, welche aber unbewohnt sind, und Zuflucht der Bellenzer zu einer Bestzeit seyn sollen. Bey dem Dorfe ist auch ein wichtiger Steinbruch, wo schöne Steinplatten gebrochen werden.

S. 552.

von Pierre.

Der Staatsrath Friedrich starb 17 Auch ward Joh. Friedrich, geb. 1735, erst des großen Raths zu Neuenburg 1760, hernach königlicher Staatsrath und General-Procurator 1777: sein Sohn Friedrich ward Maire von Rochefort 1788. Auch war Wilhelm, geb. 1685, des großen Raths 1737, in welchen auch 1784 gelangte Karl Ludwig, so 1761 gebohren.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu St. Maurizen im Unter-Wallis, so sich de Malognin de la Pierre schreibet; dar-



aus ist Jakob Franz als Lieutenant bey dem Regimente von Courten in der Schlacht bey Fontenoy den 11. May 1745 geblieben; Adriaen Melchior, Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente, starb 1746; Stephan Ludwig ward 1759 Hauptmann bey demselbigen, war auch Ritter St. Ludwig Ordens 1762, und hat einige Jahre hernach mit Benson die Dienste quittirt; Anton Hyacinthus war auch Hauptmann bey diesem Regimente 1766, hat auch quittirt, und ist seitdem gestorben.

\* Pieræus, Petrus.

Er schrieb sich auch *Pitrellius*, und *Pitreus*; er war öffentlicher Ausleger (*Interpres publicus*) des *Codicis Justiniani* 1536; damals war Ammerbach allein der die Rechtswissenschaft auf der Universität lehrte: so wurde nun 1536 eine Aenderung getroffen, und er zum Doct. kreirt, nachdem er von Pfalzgraf Heinrich, Coadjutor zu Worms, und Probst zu Elwangen, 1530 in seine Kanzley aufgenommen worden. Von ihm hat man auf der Universitäts-Bibliothek verschiedene Briefe an Bonifaz Amerbach aufbehalten. Besiehe auch *Athen. Rauric. pag. 130.*

\* Pietrini, Josephus.

Ein geschickter Mahler, ward 1681 zu Carona in der Landvogtey Lauis geboren: er lernte zu Bologna bey Guido-Boni, und studirte nach den besten Malern. Seine historischen Gemählde bestehen aus wenig Figuren; sie zeigen aber viel Verstand, Geist, und Feuer. In seinem Vaterlande, und sonst hin und wieder in Italien, siehet man schöne Altarstücke und andere Gemählde von ihm. Er schlug verschiedene Beruf an Höfe aus, und arbeitete lieber vor sich und nach seiner Phantasie; und starb in seinem Vaterlande 1757. Sein Sohn Marcus, der die Kunst seines Vaters auf den höchsten Grad gebracht, starb in der Blüthe seiner Jahre ums Jahr 1750: siehe Süßlis Abbildungen Tom. IV.

\* Piet.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Josias 1772 Landammann des Hochgerichts Schanfik gewesen.

\* Pignat.

Ein Geschlecht im Unter-Wallis, zu Vouvry; daraus ward Al-



phonfus, der im Seminario zu Gerunda seine Studien noch 1769 getrieben, Vicarius in der Stadt, und Pfarrer außert der Stadt zu Sitten, auch Professor Theolog. ist Physices, Titular-Domherr zu Sitten 1781, bischöflich-geistlicher Rath, wirkl. Dombr. und Fabricator bey den Kirchen 1783, auch Herr zu Peinsec. Johann Evangelista trat in den Jesuiterorden, und war in verschiedenen Collegiis Professor; nach Aufhebung des Ordens Pfarrer, verweser und Missionarius zu Montet im Kanton Freyburg bis 1783; ist ist er Director des Spitals zu Sitten.

S. 555.

## Pilatusberg.

Dieser Berg, der höchste von den fast ganz ersteiglichen Bergen der Widsgenossenschaft, hat doch noch 7 Spitzen die nicht zu ersteigen sind, der Fiel und Gnapstein; über diese 2 zählt man noch 5 Hauptspitzen, das Oberhaupt, die Band, das Tomlishorn, das Gams-Nätteli und das Widerfeld. Man kann durch 6 Wege auf den Berg gelangen, und an 3 Orten von einem Ende desselbigen bis zu dem andern kommen; der gewöhnlichste Weg ist über die Bründlen, bis dahin der Berg bewohnt ist, auch das Vieh, wiewohl mit großer Vorsicht gebracht werden kann, weil noch vor 40 Stöße Sommerig dort ist. Ueber Bründlen ist der Pilatussee. Auch siehet man in Mitten eines Felsens, bey dem Eingang in eine Höhle, eine Statue von weißem Stein, so das Volk St. Dominicus nennet, aber der Eingang zu solcher ist ganz unzugänglich. Die Bergspitzen, so Bründlen umgeben, sind das Widerfeld und Gams-Nättelin: auf der rechten Seiten von Bründlen liegt noch die Oberalp, wo vor 60 Kühe Sommerig, und der beste Weidgang anzutreffen; ob derselben liegt die Bergspitze Gnapstein. Zur Linken Bründlen lag der große Alpgang Castelen von 180 Stück Vieh, er stürzte aber 1739 mit dem besten Theil des Viehs herunter, und wird ist nicht mehr gebraucht. Sonst traf man daselbst die schönsten Bersteimerungen, auch das meiste Hochgewild an. Die Spitzen, so Castelen bedecken, sind, das Tomlishorn, die Bande und das Oberhaupt, die man zwar von andern Seiten her, aber von Castelen aus nicht besteigen kann. Der vordere Theil des Bergs ist abhängig und gähstosig, so daß man darauf nur eine einzige nutzbare Alp, Beyen genannt,



antrifft. Die Bergspitze der Efel ist fast in Mitte des Bergs; der Weg dahinauf ist fürchterlich, denn man muß auf dem Wege vom Oberhaupt dahin unter einem Gewölbe, so mit ewigem Schnee bedeckt ist, hindurch gehen; auf einer der obersten Spitzen ist ein Platz, da wohl 50 Personen stehen, aber ohne Schauern nicht hinab schauen können.

Die hintere Seite des Bergs zu besteigen ist nicht so steil und so weit als die vordere; in 6 Stunden gelanget man an den Fuß des Efels, aber er ist nicht so angenehm, sondern sehr morastig und holzigt: man trifft auch weniger Behausungen an, und die Leute, so selbige bewohnen, sind viel wilder als die andern; die Alpmatt liegt am Fuße des Efels. Weiter hin trifft man keine Bäume mehr an: der Alphof Ober-Frakmund liegt unter dem Tömlishorn; und bald auf der Spitze dieses Horns ist der Alphof Tömlin, der höchste von allen; darauf ist ein kleines Seelein, so dem Vieh zur Tränke dienet. Von diesem gehet der Weg sehr steil nach dem Mondloch, so eine große und seltene Grotte ausmacht, weit durch den Berg gehet, und dessen Ausgang, den aber noch Niemand gemacht, bey St. Dominicus-Roch sein soll: man trifft viel Wasser und Wasserfälle darinnen an; auch kommt ein Bach aus solchem hervor, der sich aber gleich wieder über die Felsen hinabstürzt. Hierauf gelang man zu dem Widerfeld, die wildeste Gegend des Bergs: unterhalb demselben, gegen die Alp Bründlen, ist ein kleines Seelein, und nahe dabey die Quelle des Bachs Sümlingen, dahinein alle Wasser, so disseits des Felsens herab kommen, fallen, so daß er oft groß und ungestümm wird, und merklichen Schaden thut, von den fortrollenden Steinen wird ein stetes Blitzen erregt: man findet auch etwas Gold in seinem Sand; man hat auch schon damit beschwängerte Steine angetroffen. Die Naturseltenheiten sind auf diesem Berge sehr gemein, davon vieles in dem Langischen Cabinet zu Luzern anzutreffen. Man findet auch hin und wieder Stufen von Steinkohlen. In der Menziger Wende, und dem Müllirein, wird Eisenerzt gegraben, und in der obern Zammer-schmitten zubereitet: auf dem Berge entspringen auch der Untere und Obere Kriensbach, der Rünlig, so besonders schmackhafte Forellen liefert, die Fischeren und Rothbach; auch die meisten



Brünnen und springende Wasser in der Stadt Luzern haben ihren Ablauf davon, und wird das Wasser von da 1½ Stunde weit durch 9047 Deuchel dahin geleitet.

Von diesem Berge hat auch Mauriz Anton Cappellet eine lesenswürdige umständliche Beschreibung unter dem Titel: *Pilati Montis historia in Pago Lucernensi siti, figuris Aeneis illustrata*, die Felix Balthasar zum Druck befördert, herausgegeben, *Basil.* 1767. Und General Pfyfer unter dem Titel: *Promenade au mont Pilate*, im *Journal étrangers*, publié par Mr. Freron, *Paris*, 1756, *Mars*. Stehet auch im *Journal Helvétique*. 1759. *Sept*. Er hat auch den ganzen Berg nach der Messkunst abgezeichnet, und mit gemahlten Wappendeckeln in seiner natürlichen Form so künstlich abgebildet, daß auch die kleinsten Körperchen nicht ausgelassen sind; daraus entstande hernach seine größere Vorstellung eines großen Theils der Eidsgenossenschaft auf gleiche Weise, so oben pag. 513 beschrieben worden.

\* Piller.

Ein Geschlecht zu Freyburg; aus welchem einer Hauptmann in französis. Diensten bey dem Regimente Lullin v. Château-vieux ist.

\* Pilerpoeus.

Ein längst ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, so sonst auch Sutmacher hieß; daraus ward Johannes 1529 Schloßprediger zu Sarnsburg; und dessen Sohn gleiches Namens 1557 Pfarrer zu Tennigen, und 1566 zu Brezweil.

S. 557.

Pillichody.

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Georg landvögtlicher Statthalter zu Yverdon von 1782 bis 83; Heinrich Franz ward 1774, und Georg Franz 1773 Lieutenant in königl. französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach. Auch hat einer, so Doctor der Rechten und Castellan zu Baulmes gewesen, herausgegeben:

*Essai contenant les Ordonnances & l'Usage qui ont dérogé au Coutumier du Pays-de-Vaud, avec interprétations & extensions des Loix, & des nouvelles précautions contre les abus. A quoi on a joint le nouveau Tarif des Emolumens de l'an 1747, avec quelques additions*, 8. Neuchâtel, 1756.



## \* Winter.

Ein Geschlecht in Unterwalden nid dem Wald; aus welchem Anton 1768 Großweibel zu Bellenz worden; siehe auch Binter.

S. 558.

## Piora.

Ueber diese Alp führet auch ein Weg, aber nur Sommerszeit, in das Medelser- und auch in das Bollenzerthal. Ab dieser Alp hat man die schönste Aussicht im ganzen Thal. Die Besitzer derselbigen haben auch das vorzügliche Recht, daß Niemand als sie darauf jagen und Kristall graben dürfen. Hauptsächlich ist dieses den Maynthalern verbothen, die nicht einmal einige Stöße auf der Alp in Zins nehmen dürfen.

## \* Pissevache.

Ein sehr merkwürdiger Wasserfall im Unter-Wallis, 2 Stunden von St. Morizen, zwischen Juviana und Servant: es ist der Bach Salanche so denselbigen formirt; das Wasser fällt 800 Schuh hoch, fast senkrecht hinunter; es stürzet sich nach einem Fall von 200 Schuh schief auf eine Felsenbank, davon spritzt ein Theil gerade hinaus, der andere macht einen sehr seltsamen Wirbel auf der Seite, sprizet schneckenweis in die Höhe, und zerstäubert daselbst in feinen Staub, der schon in großer Entfernung die Reisenden beneket. Wenn die Sonne in denselbigen scheint, so ist die ganze Gegend regenbogenfärbicht, ohne jedoch einen Bogen vorzustellen, und spielet wunderschön in die Augen. Dieses Wasser hat seinen Ursprung von den nahen Eisbergen, und fällt einige Schritte von seinem Fall in den Rhodan. Die Gegend da herum ist sehr ländlich, besonders mit vielen Berbisbeer (Erbfelensträuchen bedeckt) am Fuß desfalls finden sich besonders viel Erdschnecken, deren Schalen eine lebhaftere Farbe als der Gartenschnecken, aber dieses besondere an sich haben, daß ihr Fleisch ganz schwarz ist.

## \* Bitschen, Bitscheni.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus solchem war Anton 1766 Landammann des Hochgerichts Münsterthal; und Christian Landammann des Hochgerichts Langwäg 1788; Andreas Landammann des Hochgerichts Schams. Auch erhielt Anton, aus



dem Engadin, zu Basel den medezinifchen Doctor-gradum 1699;  
und hat dabey in Druck gegeben:

Dissertationem de Fracturis Cranii, Bas. 4.

S. 565.

### Piuro, Blurs.

Schon öfters, aber meistens vergebens, hat man versucht, allerhand von dem Bergfall bedeckte Sachen aus dem Schutte hervorzugraben; doch 1751 und 52 entdeckte man unter anderm ein Stück von einer großen Glocke, den Gipfel eines Glockenthurms von Metall, ein Zimmer, darinnen auf einer Bank ein Sarg stand, um welchen herum Todtenköpfe waren; ein Kasten mit einem silbernen und vergoldnen Teller, und einer silbernen und vergoldten mit Blumenwerk gezierten Schüssel, darinnen ein silbernes und vergoldtes Trenchiermesser lag; ein silberner und vergoldter Becher; eine Schachtel mit Perlen; eine Kiste voll Teppiche mit geblümten Sammet: alles aber, die Metalle ausgenommen, zerfiel in Staub, sobald man es berührte; endlich auch eine steinerne Treppe.

In der Herrschaft Blurs giebt es wenig Wiesen und Baumgärten, dagegen vortreflichen Wein in Menge, Kastanien, Feigen, Mandeln, auch Pomeranzen; das Brennholz ist aber äußerst selten: die gemeinsten Bäume sind Birken und Kastanien. Die Einwohner wohnen in ziemlich schlechten Hütten, die hohe Mauern und keine oder höchstens papiernerne Fenster haben; sie kleiden sich in grobes Tuch; essen schlechte und harte Speisen; ihren Kummer aber vertrinken sie wohlfeil in dem herrlichen Weine.

### Fortsetzung der Podestaten:

- |      |                                 |      |                        |
|------|---------------------------------|------|------------------------|
| 1759 | Brofi.                          | 1775 | Jakob von Caprez.      |
| 61   | Bernhard Mengina.               | 77   | Christian Lemm Marugg. |
| 63   | Gaudenz Mislan.                 | 79   | Joh. Sparagnapan.      |
| 65   | Christian Hartm. Memm.          | 81   | Joh. Laurenz Carigal.  |
| 67   | Joh. Jakob Dasp.                | 83   | von Rudolfst.          |
| 69   | Mattheus Schwarz.               | 85   | Johannes Dorizio.      |
| 71   | Joseph Heinrich von Blumenthal. | 87   | Balthasar Fetz.        |

73

Place.



## \* Place.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne; aus welchem Abraham des großen Rathes ist.

S. 570.

## Plaffeneyen.

Diese Herrschaft, worinnen noch niemals ein eigenes Schloß gewesen, stößet oben in den Bergen bey dem See Domaine auch an die Vogtey Bellegarde und die Alpy-Herrschaften der Abteyen Altenreif und Valsainte. Diese Herrschaft, wie die von Illens und Arconcie, gehörte erstlich dem Hause der Grafen von Neuenburg, und besonders dem Aste der Grafen von Arberg. Hernach ist sie besessen worden vom Ritter Niklaus von Englisperg, und seinem Sohne Johann; dessen Sohn Wilhelm starb 1337 ohne Kinder, weswegen sie an Peter, Grafen von Arberg gefallen: dessen Wittwe Luguetta von Gruyers verkaufte sie demnach 1376 dem Freyherrn Anton von Thurn, Ritter, aus Wallis. Wilhelm de la Beaume, Herr de la Rochevanel, d'Illens und Attalens, Sohn des Ritters Peter de la Beaume, Herr obiger Herrschaften, besaß 1475 Planfayon mit Illens und Attalens, als Erbe seiner Großmutter Johanna von Thurn, Tochter obigen Antons, und Gemahlin Johannes de la Beaume, Marechal von Frankreich. Im gleichen Jahr, in den burgundischen Kriegen, zog sie die Stadt Freyburg an sich, wegen einer darauf gehafteten Summe Gelds, und machte sie zu einer Landvogtey; der Landvogt aber übet nur die niedere Gerichtsherrlichkeit in derselbigen aus.

## Fortsetzung der Landvögte:

- 1760 Joh. Heinrich Tobias Gottrau von Benzers.
- 1765 Joseph Bernhard Ammann.
- 1769 Heinrich Niklaus Balthasar von Fivaz.
- 1774 Franz Joseph Niklaus Maillard.
- 1779 Niklaus Martin Gady.
- 1784 Laurenz von Burgknecht.

S. 572.

## Plan.

Auch ein Geschlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbünd, aus welchem Florian 1772 Statthalter des Hochgerichts Jennins gewesen.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

X r r



## S. 572. Plancemont.

Nahe bey dem Dorfe finden sich einige reiche Eisenminen; sonst aber bringet der Boden daherum vortreflichen Weizen hervor.

## S. 573. les Planchettes.

Dieses Dorf ernähret zwar auch einige Künstler, doch sind die meisten Einwohner Ackerleute, und treiben starken Weinhandel nach Basel und Genf; es werden auch gute Käse daselbst verfertigt, die man Weiberkäse nennet, welche hoch geschäzet und weit verschicket werden.

## \* Blank.

Ein Geschlecht zu Chur in Graubünden; aus welchem Joh. Baptist Junstmeister bis 1762 gewesen.

## S. 574. Planta.

Von diesem Geschlechte ist eine ungemein große Stammtafel aus 6 großen Foliobdgen von Fortunato Sprecher gesammelt, und von Rudolph Ruinell Jäklin von Hohen-Realta bis auf 1722 fortgesetzt worden; auch von Hrn. Doctor Janett zu Anfang der 1770. Jahren fast ganz umgeschmolzen, und auf einen bessern Fuß gesetzt worden, woraus zur Verbesserung des Artikels im Lexikon nachfolgendes anzuführen ist.

S. 475. Des Stifters Conrad II. Sohn, soll Rudolph gewesen seyn, der sonst auch Castelmur genennet worden, und 1193 die Herrschaft Rheams erhalten hat; sein Sohn Conradus II. erhielt vom Bischof Berthold 1227 die Zollseinkünfte, und 1251 vom Bischof Volcardo die Erlaubniß, solche noch zu vermehren: sein Sohn Andreas I. erhielt vom gleichen Bischof 1244 die Landschreiberen des obern Engadins, und vom Bischof Henrico die Erneuerung der Zollrechten, und 1275 vom Bischof Conrad. die Bestätigung der Lehen im obern Engadin.

Sein Sohn Andreas II. empfing 1295 vom Bischof Berthold zu Chur für 1050 Mark Silbers das Lehen des obern Engadins, mit allen Zubehörden, für sich und seine Nachkommen auf ewig; und bey Ermanglung der männlichen Erben soll es derjenige Planta bekommen, der eine Person von Andreas Nachkommen zur Gemahlin nehmen werde, hiemit ein Planta und kein an-



berer; er hinterließ 4 Söhne: 1) Johannes, Ritter, und Herr in Suz, 1339 ohne Kinder; 2) Conradus III. 3) Fridricus, wohnen zu Czernez, diesen übergab 1317 König Heinrich von Polen und Böhmen die Silbergrube zu Scarla im Engadin; 3) Andreas III. von dem hernach.

Der Conradus III. hinterließ Udalricus und Conradinus, welchen, nebst ihrem Vater, vorbemeldter König Heinrich auch 1317 die Eisengruben in Valera verliehe.

Udalricus hinterließ auch 2 Söhne, Conradus und Johannes; sie empfiengen 1377 vom Bischof Johannes die Alpen in Partibella zu Lehen; letzterer starb ohne Kinder, aber der erstere hinterließ Conradus, der 1390 vom Bischof Hartmann auch diese Lehen erhalten. Er hatte auch einen Sohn Conradus, dieser versiegelte 1429 Namens des Gerichts ob Val-Tafna einen mit dem Grauenbund eingegangenen Vertrag: sein Sohn Conradus lebte 1443, und hatte auch einen Sohn gleiches Namens, der Castellaa zu Fürstenburg gewesen, und den Bund mit Kaiser Maximiliano, so der Gottshaus- und Zehngerichtenbund auf 50 Jahr eingegangen, unterzeichnet hatte; er starb ohne männliche Erben.

Der Conradinus, Conradus III. Sohn, hinterließ Ulrich, welcher vom Markgrafen Ludwig von Brandenburg, als Herzog von Baiern und Graf von Tyrol, die Metallgruben zu Scarla 1356 erhalten, und hinterlassen Andreas IV. lebte 1390, und Ulrich, lebte 1400: erster hinterließ Andreas V. dessen Sohn Franz ließ sich in Frankreich nieder, wo seine Familie noch blühet; er schrieb sich Juge im Schloß von Neufdixaire, und lebte ums Jahr 1431, hinterlassend Wilhelm den ältern, und dieser Wilhelm den jüngern, Hr. von Tuiliere, starb 1586, hinterlassend Achilles, königlicher Rath, starb 1629; sein Sohn Aymard. auch königl. Rath, ward als Registrator, General und Richter in dem Flecken les Valences angenommen 1639; dieser hinterließ 6 Söhne: 1) Ennemond, königl. Rath und Lieutenant zu Valence; 2) Karl Jakob, Hr. von Tuillieres, Hauptmann bey dem Regimente Guimetiere, starb, nachdem er 27 Jahr gedienet, an seinen Wunden; 3) Johann, Parlamentsadvokat und Doctor der Universität Valence; 4) Franz, starb als Schifskapitain in Amerika, nachdem er 35 Jahr Kriegsdienste geleistet; 5) Laurenz; 6) Ludwig, Oberst.



lieutenant bey der Kavallerie, blieb in einer Aktion in Savoyen. Der erste, Ennemond, hatte zu Söhnen, 1) Franz, der war General-Registrator, und Professor der Rechten zu Valence, und hat einen Sohn Joh. Emanuel, geb. 1746, der war 1780 Ritter und Präsident, Trésorier-Général zu Grenoble; 2) Claudius war 1780 Oberstlieutenant der Artillerie mit Oberstkommision, und damals 75 Jahr alt. Der 2te, Karl Jakob, hinterließ a) Karl Jakob, Parlements-Advokat, und dieser hatte 1780 einen 24 jährigen Sohn, der schon bey der Artillerie angefekt gewesen; und b) Heinrich Joseph Robert, geb. 1716, Rittmeister, kam 1780 in Bündten, das Landrecht vor sich und seine Erben, und Vettern, zu erneuern, so ihm auch affordirt, und er und seine Söhne das Bürgerrecht in der Gemeinde Oberwatz angenommen; diese sind a) Claudius, geb. 1744, ist unter der schottischen Gardelompagnie; b) Laurenz, geb. 1749, Lieutenant bey dem Regimente Royal-Allemand. Der 3te, Johannes, hatte auch einen Sohn Ennemond, Parlements-Advokat, und aggregirt bey der Universität zu Valence. Der 5te, Laurenz, hatte auch einen Sohn gleiches Namens, so Advocat am königlichen Hofe war, und hat auch einen Sohn Marx Anton, der 1780 das Bürgerrecht zu Lenz in Graubündten angenommen.

Andreas III. ein Sohn von Andreas II. lebte um das Jahr 1300, hatte zu Söhnen Simon, und Rudolph II. von dem hernach. Der erste hatte einen Sohn Andreas, dessen Sohn hieß Simon, der hatte 2 Söhne, so 2 Branchen gestiftet, a) Johannes, und b) Simon. Der a) Johannes lebte 1420, sein Sohn Nuttin 1450, dessen Sohn Andreas erhielt 1470 vom Bischof Ortlieb die Lehen derer von Planta, hatte einen Sohn Jakob, der lebte 1528, dessen Sohn Simon 1553, dieses Sohn Johannes 1575, der hatte 2 Söhne, Conradus und Johannes, die 1582 vorkamen; dessen Tochter Maria Nebtigin des Stifts Münster gewesen. Der b) Simon hatte zu Söhnen: 1) Andreas, lebte 1462, und Peter, der die Lehen derer von Planta 1470 erhalten; ersterer hatte einen Sohn Jakob, der 1490 noch gelebt; und dieser 1) den Simon, der 1520 vom Bischof Paulo die Vicedom-Stelle erhalten; und 2) Andreas, dieser hinterließ den Lucium, welcher bischöflich Churischer Beamter 1557, gewesen, und Johannes hinterlassen, der als Beamter zu Cleve gewohnt,



und einen Sohn Joh. Anton, und eine Tochter Johanna, die Aebtisin zu Münster gewesen, hinterlassen: es sind aber diese 2 Branchen des Johannes und Simons abgegangen.

Rudolphus II. des obgemeldten Andreas III. Sohn, lebte 1336; er hatte 2 Söhne, a) Konrad, und b) Theodosium. Der a) Konrad wurde seiner Gemahlin wegen von Marmels genennt, er war 1340 Vice-Dominus von Engadin, und hatte 2 Söhne: 1) Jakob, soll den Thurn zu Vespren 1390 vom Bischof Hartmann zu Lehen erhalten haben; und 2) Nanus, von dem hernach. Der erste hatte einen Sohn Bartholomä, der war Burg herr zu Rietberg, so er 1426 vom Bischof zu Lehen erhalten. b) Theodosius hatte auch einen Sohn gleiches Namens, und dieser 2 Söhne, 1) Helinus, lebte 1393, und bekam von seiner 3ten Frau Erbschaftsweise einen Theil der Herrschaft Saldenstein 1404; 2) Gaudentius war 1397 bischöflicher Anmann im Ober-Engadin, und 1422 Schiedrichter in einer Streitigkeit zwischen dem Bischof Johannes und der Stadt Chur. Des erstern Söhne waren: 1) Friedrich, war Domherr zu Chur 1419; 2) Rudolph, dieser verkaufte nebst seinem Bruder Janutt, oder Icel, 1424 ihren Theil an Saldenstein vor sich ihre Brüder an Peter von Greifensee; 3) Janutt; 4) Thomas, dieser hatte einen Sohn Andreas, der bekam die Lehen der Planta vom Bischof Ortlieb 1470; 5) Anna, war Aebtisin des Stifts Münster. Janutt, oder Icel, hinterließ 3 Söhne: 1) Andreas, erhielt auch Mitbelehnung vom Bischof Ortlieb 1470; 2) Rudolph, und 3) Hartmann, erhielten 1475 das Vice-Dominat des obern Engadins: dieser ward, wie Hr. Leu pag. 583 meldet, von den Domherren zu Chur und den Gottshausleuten zum Obersten angenommen; er hatte etliche Söhne, 1) Thomas, der sich auf der Malserheid wohl gehalten, vid. pag. 584. sein einter Enkel Matthias hatte nur eine Tochter Lucretia, so den berühmten Doct. der Rechten Fortunat *Juvalta* geheurathet. 2) Theodosius, von dem hernach. 3) Jakob, der sich auch auf der Malserheid hervorgethan. Im Jäcklinischen Stammbaum werden ihm nicht die im Lexikon angegebene, sondern folgende 2 Söhne zugeschrieben, 1) Andreas, der 1520 mit andern Verwandten das Vice-Dominat zu Lehen empfangen, und Righet, oder Heinrich, von dem hernach. 4) Gaudentius, von dem hernach. 5) Bartholomä.



Righet, des vorgemeldten Jakobs Sohn, war Castellan zu Fürstenberg 1565, und Ammann zu Suz; er hinterließ, 1) Rudolph, der Herr zu Leuenberg und Schlöwis gewesen; und 2) Jakob, den auch pag. 583 angeführten Hauptmann und Bodestat zu Trahona; dessen Söhne waren 1) Petrus, von dem hernach; 2) Georg, der Hauptmann in venetianischen Diensten, so 1661 gestorben; und 3) der auch angemerkte Hartmann. Des Georgs Söhne waren, a) der bairische Lieutenant Peter, so 1647 gestorben; b) Hartmann, des Raths zu Chur, war auch Lieutenant in französischen Diensten; sein Sohn Hartmann, so erst in spanischen Dienste, hernach als Oberstlieutenant bey den Völkern des Kantons Zürich im Toggenburgerkriege gestanden, und 3 Söhne hinterlassen, 1) Hartmann, 2) Peter, 3) Maximilian. Der erste, Hartmann, war Lieutenant in königl. spanischen Diensten; sein Sohn Andreas, geb. 1729, ist wirklicher Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente von Diesbach, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; sein Sohn Hartmann ist Lieutenant unter dem gleichen Regimente. 2) Peter, war erstlich Oberst in spanischen Diensten, hernach Generalmajor in englischen, und zuletzt in gleicher Qualität in russischen Diensten, und starb zu Riga den 4. Jan. 1776; dessen Sohn Joh. Lucius ist seit 1781 Capitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid. 3) Maximilian war Hauptmann in französischen Diensten, Stadtvogt und Bannerherr zu Chur.

Petrus, ein Sohn Jakobs des Bodestats zu Trahona, ward auch Bodestat zu Trahona, und 1609 daselbst ermordet: sein Sohn Jakob, Hauptmann im Lande, ward auch 1643 Bodestat zu Trahona, und die Tochter Ludovica hatte den berühmten Doct. und Ritter Fortunatus Sprecher zur Ehe. Des Jakobs Sohn Hartmann, auch Bodestat zu Trahona 1691, war auch des Raths und Stadtvogt zu Chur, und starb 1750; sein Sohn Hartmann, geb. 1730, Rathsherr zu Chur 1767 bis 76, starb 1782; dessen Sohn Abandi ist Oberlieutenant in sardinischen Diensten unter dem Regimente Carignan.

Theodosius, oder Dusch, ein Sohn des obgemeldten Oberst Hartmanns, vid. pag. 584, er wohnte zu Lavin, oder Sufz

a) Hartmann, und 2) Johannes; der letztere empfieng von



Bischof Paulo 1520 das Vice-Dominat zu Rehen, und hinterließ Stephan, der Landammann des untern Engadins gewesen: des Hartmanns Sohn Theodosius war auch Landammann des untern Engadins und hatte 2 Söhne, Theodosius, der auch Landammann des untern Engadins, gewesen, und Jakob, dessen Sohn Joh. Hartmann war auch Landammann des untern Engadins, hinterließ Jakob Konrad, der 1681 auch Landammann daselbst gewesen, und Joseph, der öfters Richter in Criminalsachen gewesen: von seinen Söhnen Johannes, geb. 1656, starb 1733, hinterlassen a) Joseph, und b) Jakob; der Joseph hinterließ wieder 2 Söhne, 1) Andreas, geb. 1717; er ward in den geistlichen Stand aufgenommen, und wurde Pfarrer zu Castasegna im Purgell; hernach begab er sich in Deutschland, und wurde 1745 auf der Universität zu Erlangen Doctor Philosophiæ, und außerordentlicher Professor der Mathematik, und Informator des Erbprinzen. Er begab sich mit seiner Familie nach Engelland, und ward auf Recommendation des Markgrafen v. Anspach Prediger der deutschen reformirten Kirche daselbst, und königl. Bibliothecarius, auch ein Mitglied der königlichen Societät der Wissenschaften. Zu Castasegna hat er noch eine Uebersetzung von den Psalmen Davids in italiänischer Sprache herausgegeben; und starb in Engelland 1773, hinterlassend Joseph, geb. 1744; er ward schon 1772 Referendarius bey den englischen Armeen, hernach 1764 königlicher Gesandtschafts-Secretarius zu Brüssel, 1770 deutscher Archivarius der königlichen Schatzkammer, und 1773 Bibliothecarius an seines Vatersstelle; ist auch Secretarius der königlichen Gesellschaft zu London, hat einen Sohn, und hat herausgegeben:

An accouth of the romansche langnagl. London, 1776.  
Auch in das deutsche übersetzt Chur 1776.

2) Martin, geb. 1722, ward in das Predigtamt aufgenommen 1745, Pfarrer zu Sizern und Kanzler des Churer-Colloquiums 1753 bis 61, war Professor und Mitstifter des Seminarii zu Saldenstein, auch noch als solches 1771 nach Marschlin verlegt worden; er starb 1722. Von ihm sind im Druck:

Betrachtungen über den alten und neuen Kalender, Zürich, 1759.



Und in den Abhandlungen der Schinznachter Gesellschaft 1766: Geschichte und Beschreibung des *Seminarii* zu Saldenstein.

Sein Vaters Bruder, Jakob, geb. 1696; dessen Sohn Joseph ward in das Ministerium aufgenommen 1753, und war Pfarrer zu Stampa.

4) Gaudentius, der 4te Sohn Hartmanns, empfing auch 1520 vom Bischof Paulo das Vice-Dominat im obern Engadin, und wohnte zu Samaden, hatte 3 Söhne: 1) Lombris, oder Lombarenus, dessen Ast mit seinem Sohne wieder erloschen; 2) Bartholomä, dessen Ast 1773 ausgegangen; 3) Gaudentius, dessen Sohn Florinus geheissen: dieser hatte auch einen Sohn Namens Gaudentius, welcher 5 Söhne hinterlassen: a) Johannes; b) Lombris, dessen Branche ist in den 1770ziger Jahren erloschen; c) Gaudentius; d) Bartholomæus; e) Florinus; von denen der erstere und die zwey letztere das Geschlecht fortgepflanzt.

a) Johannes hatte 2 Söhne, 1) Johannes und 2) Gaudentius, letzter war 1659 Landammann im Ober-Engadin; der erste hinterließ a) Jakob, b) Gaudentius. Des ersten, Jakobs Sohn, Petrus, Landammann im Ober-Engadin, hat 2 Söhne, Jakob, geb. 1769, und Lombris, geb. 1770; der andere hat auch einen Sohn Georg, war 1772 Landammann im Ober-Engadin. 2) Gaudentius, der Landammann im Ober-Engadin, sein Sohn Jakob hatte 2 Söhne, a) Jakob, und b) Lombris; der erste war 1744 auch Landammann im Ober-Engadin; ist sind beide, und auch des letztern Söhne, Jakob, geb. 1752, und Andreas, geb. 1758, als reiche Kaufleute zu Amsterdam in Holland etablirt.

c) Gaudentius, auch ein Sohn Gaudentii, wie oben, war Landammann im Ober-Engadin 1640; er hatte 2 Söhne, 1) Bartholomä, Med. Doctor, war 1699 Vicarii im Veltlin, und Landvogt im Ober-Engadin, sein Sohn gleiches Namens war auch Landammann im Ober-Engadin, und 1727 Commissarius zu Cleve; und 2) Gaudentius Bartholomæus hinterließ Gaudentius, Landammann im Ober-Engadin, starb 1732; dessen Sohn Bartholomä, auch Landammann daselbst, starb 1762, hinterlassend Gaudentius, geb. 1757, auch Landammann, ward 1789 Vicarius im Veltlin.

e) Florinus,



e) Florinus, auch ein Sohn des Gaudentii, lebte 1640, und hatte 3 Söhne, 1) Florinus, 2) Rudolph, 3) Friedrich, von dem hernach. Der erste, Florinus, Hauptmann, lebte 1694; sein Sohn, auch Florinus, war ein Vater Ulrichs, der 1766 Landammann im Ober-Engadin gewesen, und einen Sohn Florinus, geb. 1763, am Leben hat. Der 2te, Rudolph, war Landammann im Ober-Engadin; dessen Sohn Florinus 1705 auch diese Stelle bekleidet hat, und 3 Söhne hinterlassen, a) Rudolph, b) Joh. Baptist, und c) Florinus. Der a) Rudolph hatte einen Sohn Florinus, er ward Hauptmann in holländischen Diensten unter dem Regimente Schmid den 20. May 1757, und starb 1768, hat einen Sohn Balthasar, der in französischen Diensten steht. Der b) J. Baptist, Med. Doctor, war 1744 Landammann im Ober-Engadin, und hatte einen Sohn J. Balthasar, der 1770 ledigen Stands gestorben. c) Florinus, dessen Sohn Petrus war auch daselbst Landammann 1770, und hat einen Sohn Florinus.

Der 3te, Friedrich, Florinus Sohn, hatte auch 2 Söhne, Friedrich und Elias, des letzten Stamm ist mit seinem Sohn wieder erloschen; der erste war Landammann im Ober-Engadin, und dessen Sohn Florinus ist 1758 zu Genua gestorben; er hinterließ 1) Friedrich, Baron von Planta, so erst Hauptmann in königlich-französischen Diensten unter dem Regimente von Diesbach gewesen, trat aber in preussische Dienste 1768 als Major, und wurde hernach Oberst: er hätte auch vielleicht sein Glück in diesen Diensten machen können, weil König Friedrich II. ihm sehr gewogen war, und er einen sehr feinen Geist in ihm entdeckte, auch ihm desnachen zu wichtigen Geschäften gebrauchte; er trat aber doch nochmals in französische Dienste, und wurde ums Jahr 1776 Aide-Maréchal-Général du Logis du Roi. Er hielt sich hierauf an den berühmten Cardinal von Rohan, Bischof von Strasburg, und gewesener königlicher Groß-Allmosenier, dessen besonderer Günstling er gewesen, und bey dessen Hofstaat die Oberjägermeisterstelle bekleidete. Und 2) Rudolphus, der Hauptmann gewesen, und im Jan. 1789 gestorben.

Nanus, der 2te Sohn von Konrad, genannt Narmels, lebte ums Jahr 1400, und hatte 2 Söhne, Nicolinus, von dem



hernach, und Parcival; dieser hatte auch 2 Söhne, Johannes und Janettius, oder Nuttin, dessen Nachkommen ausgestorben. Johannes aber war der pag. 576 angeführte Castellan von Aspermont und Zizers, war auch Landvogt von Gryfenstein; sein Sohn Parcival war 1490 Landammann des Ober-Engadins; dieser war Vater angemerckter Brüder Oberst und Landshauptmann Conradin, und des Commissarius Parcival, der 1526 auch Landammann des Ober-Engadins, und dessen Sohn Johannes 1597 Commissarius zu Cleve gewesen. Des Obersten Sohn, Landvogt Fortunatus, hinterließ nur einen Sohn gleiches Namens, der als Fehndrich in der Schlacht bey Perouse in Italien geblieben, und der letzte dieses Stammens gewesen.

Nicolinus, der 2te Sohn des Nanus, so den Beynamen von Jutz führte, ob er gleich zu Tzernez wohnte, aber in dem erstern Orte, und nach Guler auch in einigen andern Gemeinden etwas Gerichtsbarkeit besessen: sein Sohn A) Conradus, Landammann des Ober-Engadins, hinterließ 2 Söhne, a) Nicolinus, und b) Conradus; der letztere war Landammann im Ober-Engadin 1457, und hinterließ 1) Nicolinus II. von dem hernach, und 2) Theodorus, dieser hinterließ Johannes; Ritter, erhielt 1520 das Lehen von Ober-Engadin, und Friedrich, der 1517 Podestat zu Tirano worden, und 1530 Ammann zu Lugnez gewesen, welche Stelle auch sein Sohn Balthasar bekleidet hatte, dessen Nachkommenschaft aber ausgestorben. Der vorgemeldte Nicolinus II. bekam von dem Bischof Ortlieb zu Thur die Metallgruben in Bernina: sein Sohn Conradus war Ammann zu Jutz 1509; und dessen Söhne, 1) Conradinus, Statthalter zu Jutz 1585; 2) Nicolinus: dieses Sohn war der Podestat Jakob zu Tirano 1569, der Conradinus hinterlassen, dessen Sohn Jakob nebst seiner Familie 1619 auf Konstanz gezogen. Der Statthalter Conradinus hinterließ Nicolinus, dessen Branche ausgestorben, und Petrum, so Vicarius im Veltlin 1553, und Landammann zu Jutz 1568 worden; er hinterließ Conradum, von dem hernach, und Constantinum, dieser war Landammann im Ober-Engadin, und starb 1662, vier Söhne hinterlassend: a) Petrus, b) Johannes, c) Jacobus, d) Conrad. Constantinus. Der Petrus pag. 578 soll zuletzt 1672 in französische Dienste gekommen, auch einstmals Kommendant zu Genf gewesen seyn; sein Sohn Constantinus



soll nur 1672 und 75 Hauptmann in genuessischen Diensten gewesen seyn. Der b) Johannes war 1659 Hauptmann in spanischen Diensten. c) Jacobus war 1689 Landammann im Ober-Engadin, und auch Hauptmann in Frankreich: so ward auch der d) Conrad. Constantinus Landammann 1668, und auch Hauptmann in spanischen Diensten.

Conradus, des vorgemeldten Vicari im Veltlin Peters Sohn, war Ritter, und Hauptmann in venetianischen Diensten, und hatte 3 Söhne, a) Peter Conradin, b) Balthasar, von dem weiter unten, und c) Nicolin, war Landammann zu Zug, dessen Ast ist wieder erloschen. Der a) Peter Conradin war 1664 Castellan zu Remiſ, welche Stelle auch sein 2ter Sohn Conradin 1694 bekleidet hat; dessen Sohn, der angemerkte Generalmajor J. Baptist, auch den Feldzügen von 1743 bis 48 beygewohnet. b) Balthasar, der auch angemerkte Commissarius zu Cleve, dessen mittlerer Sohn Peter Conradin, so allein den Stamm fortgesetzt, bekam auch 1706 die Castellanei Remiſ auf ewig; er hinterließ 4 Söhne: 1) Petrus, der als Unterlieutenant in holländischen Diensten 1709 in der Schlacht bey Malplaquet geblieben; 2) Balthasar, war Landshauptmann im Veltlin 1734; 3) Conradin, war Hauptmann in kaiserlichen Diensten 1743, und Landammann zu Zug; 4) Jacobus war 1751 Commissarius zu Cleve. Der erste, Petrus, hatte 2 Söhne, a) Petrus Conradinus, der als königlich-ungarischer Hauptmann 1744 in dem Treffen bey Veletri geblieben; und b) Andreas, der 1760 Landammann zu Zug gewesen, und hinterlassen a) Balthasar, b) Petrus, Landammann im Ober-Engadin 1780; c) Georgius war Lieutenant in Soland bey dem Regimente Schmid 1779 bis 86. 3) Des Hauptmanns Conradini Sohn, Peter Conradin, Erbmarschall des Hochstifts Chur, und Castellan zu Remiſ, Landammann des Ober-Engadins und Landvogt zu Fürstenaun, war auch Gesandter und Envoyé Extraordinaire der Republik Graubündten bey der Republik Venedig, ward 1789 Oberstlieutenant in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan, ist Christ. 4) Des Commissarius Jakobs Söhne sind, Peter Conradin, Landammann zu Zug, ward Vicar. im Veltlin 1771, u. hat herausgegeben:

Patriotische Aufmunterung an löbl. Bundsgenossen des Freystaats der III Bündten ic.



Er hat einen Sohn Jakob. 2) Albert Dietegen war in holländischen Diensten Kapitainkommendant der Kompagnie Oberst Salis bey dem Schweizer-Garderegimente, mit Oberstlieutenantscharakter, erhielt den 9. Jan. 1776 Oberstkommision. 3) Joh. Baptist, war Landammann zu Jutz, dessen Sohn Jakob Unterlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan.

Nicolinus, ein Sohn des Conradins, der 1457 Landammann im Ober-Engadin gewesen, ward von Jutz genennet, ob er gleich zu Fernetz gewohnet: sein Sohn Johannes, genannet Pappus (bestehe pag. 578) war es nicht, der den Bund mit den Eidsgenössischen Orten besiegelte, sondern sein Vater hat dieses verrichtet; seine Branche ist ausgestorben. Aber sein Bruder Conradus, der sich am ersten von Wildenburg geschrieben, war auch Castellan zu Fürstenburg; er war 1519 Gesandter im Namen des Bischofs Paul von Chur, und sein Bruder Johannes im Namen der Gemeinde Czernetz, von wegen dem Criminalgeschäfft im Unter-Engadin, an die Erzherzoge Carolus und Ferdinandus von Oesterreich; er hinterließ 3 Söhne: 1) Johannes; 2) Conradin, den angeführten Landshauptmann im Veltlin; und 3) Balthasar, von dem hernach.

Der 1) Johannes, J. U. D., von dem vid. pag. 578; von seinen Söhnen ist 1) Anton, Herr von Rhazüns, 1573 gestorben; 2) der Domdekan Konrad starb 3) Johannes, vid. p. 579, bekam wegen seinem durchdringenden Verstande und Einsichten den Beynamen Großkopf, war auch noch 1603 Gesandter an die Republik Venedig; von seinen Kindern ist Anna 1625 als Weibin zu Münster gestorben. Des ersten Sohn, Joh. Bartholomæus, der zu Cazis gewohnt, Sohn, Landvogt Kaspar, ist ohne Erben gestorben. Der 2) Bartholomæus, Herr zu Rhazüns, besiegelte den mit dem König von Spanien 1622 errichteten Bund; der 3) Ambrosius, von dem hernach. Der Bartholomæus hatte 3 Kinder: 1) Catharina, starb als Weibin zu Münster 1626; 2) den Landrichter Conradin pag 579, war auch Erbmarschall zu Chur, und hinterließ den angeführten Hauptm. Joh. Bartholomæus, ward auch 1681 Podestat zu Tiran, seine Branche ist ausgestorben; 3) den Joh. Henricus, Freyherr von Rhazüns, starb 1646; sein Sohn Johannes war es, der 1680 diese Herr-



Wast verkaufte: seine Kinder waren, 1) Regina Catharina, starb als Weibin zu Münster 1733; 2) Johann Henricus war Hauptmann in französischen Diensten, starb ohne männliche Erben.

Ambrosius, des Johannes, sogenannt Großkopf Sohn, pag. 779, ward 1632 Landrichter des obern Graubunds, Oberstlieutenant in spanischen Diensten, und starb den 6. April 1668 im 62sten Jahr seines Alters; sein älterer Sohn Hartmann ward auch 1661 als Commissari zu Cleve wieder auf 2 Jahr betätiget, war auch Syndicatur-Präsident 1665, Gesandter auf dem Syndikat 1672, beständiger Landammann zu Tzernez und Richter zu Malans, auch Kapitalmajor in genuesischen Diensten, und starb den 19. April 1684, er hinterließ keine männliche Nachkommen. Der jüngere Sohn Ambrosius war auch 1675 und 77, also 3mal, Podestat zu Morbegno, und starb den 12. Febr. 1685; er hatte 3 Söhne: 1) Ambrosius III, 2) Gubertus, 3) Johannes. Der 1) Ambrosius war auch Landammann zu Steinsberg, und im Unter-Engadin, und starb den 23. März 1709, hinterlassend Peter, geb. 1700, starb 1735, er hatte nur 3 Töchter. Der 2) Gubertus, der Bundslandammann, war auch 1696 Syndicatur-Präsident, und 1711 Gesandter an die Eidsgenossen, und starb 1724. Der 3) Johannes, war 1664 geboren; er übte auch Oberstkarakter, und starb 1706; sein Sohn Ambrosius, geb. 1695, war öfters Richter zu Malans, und starb den 1. Nov. 1736, hinterlassend a) Johannes II. und b) Ambrosius C. Der a) Johannes II. geb. den 1. April 1725, ward Bundslandammann 1760, ist auch schon über 44 Jahr Richter zu Malans, und seit 1785 Assessor des Criminalgerichts zu Chur. Der b) Ambrosius V. geb. den 12. Dez. 1729, ist Hauptmann und des Raths zu Malans. Des erstern Söhne sind, Ambrosius VI. geb. den 1. Aug. 1757, ist erster Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten; und Peter, geb. den 11. April 1758, war Syndicator 1788. Des Ambrosius V. Sohn, Petrus Ambrosius, geb. den 12. Jun. 1757, war Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1781 bis 83.

Balthasar von Wildenburg, des Castellan Conradins von Surenau Sohn, Commissarius zu Cleve etc. pag. 580: seine Söhne waren, 1) Conradin, von dem hernach; 2) Johannes, Commis-



farius zu Cleve pag. 581; 3) Balchasar II. mit dessen Sohnssohn Landammann Balchasar diese Linie wieder erloschen; 4) Pompejus, von dem hernach; 5) Rudolphus pag. 581, war Herr zu Ramez, und Castellan zu Tarans; er hat die schöne Kirche zu Czernez schon 1609, ehe er noch die katholische Religion angenommen, erbauen lassen, und ist ohne Erben gestorben. Des Commissarii Joh. Baptista zu Cleve Sohn, Balchasar, ward 1621 Landammann im Unter-Engadin; sein Sohn Johannes, Hauptmann, lebte 1684: dessen Sohn Balchasar, wie auch dieses Sohn Dominicus, waren Landammänner im Unter-Engadin; 1789 lebte noch dessen Enkel Ulrich. Der erste, Conradinus, Hauptmann, lebte 1572; sein Sohn Balchasar war Malefizrichter von Steinsberg 1609, hinterließ 1) Rudolph, und 2) Johann. Der erste, Rudolph, schrieb sich Burgherr von Steinsberg, Erbtruchseß 1639, Castellan von Tarasp von 1626 bis 31, war auch Hauptmann in französischen Diensten, und stürzte auf dem Rückwege aus dem Wormserbad in ein Tobel hinab zu Tode 1640; hatte 2 Söhne, a) Balchasar, und B) Johannes junior. Der a) Podestat Balchasar war auch Landammann zu Steinsberg, dieser hinterließ 1) den angeführten Oberstlieutenant Meinrad, Herr von Wildenstein, und 2) Rudolphus, der Hauptmann in französischen Diensten gewesen: sein älterer Sohn, Karl Wilhelm, war Oberstlieutenant unter dem Regimente Rosen, und dessen Sohn Carl Friedrich Hauptmann unter diesem Regimente, starb 1746.

B) Johannes junior, des Castellan Rudolphs Sohn, war Landshauptmann im Veltlin 1669; er hatte vier Söhne, 1) Jacobus, war Hauptmann in kaiserlichen Diensten 1704; 2) der Oberst Konrad ist nicht 1672, sondern 1720 in Messina geblieben; 3) Balchasar, Hauptmann, starb 1726, dessen Sohn gleiches Namens war Syndicatur-Präsident 1743; 4) Johannes war Landammann im Unter-Engadin. Des Jakobs Söhne waren 1) Johannes, Landammann des Unter-Engadins, Commissarius zu Cleve 1757, starb daselbst 1758; 2) Andreas war Hauptmann in französischen Diensten; 3) Conradin trat in kaiserliche Dienste unter das Regiment Sprecher, und machte einige Feldzüge in Italien mit, kam hernach als Grenadierhauptmann unter das Regiment Sachsen-Silburghausen, und wurde in dem Treffen bey Lowosig den 1. Okt. 1756 sowohl, als in dem bey



SochKirchen den 14. Okt. 1758, und zwar in letzterm so gefährlich bleibet, daß er nach einigen Wochen an seinen Wunden gestorben. Der Commissarius Johannes hinterließ 1) Julius, der in holländischen Diensten gestanden; 2) Rudolphus ist Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan, ist Christ; 3) Andreas.

Johannes der ältere, des Malesizrichters Balthasar III. Sohn, Landshauptmann ic. pag. 581, war auch Syndicatur-Präsident 1659; seine Familie ist noch im Besitz des Thurns zu Czernez: sein Sohn, der Landshauptmann Joh. Heinrich, starb 17 und dessen Sohn Peter, der große Planta genannt, starb den 13. Jun. 1729, hinterlassend den auch angemerkten Landshauptmann J. Heinrich, der auch öfters Blutrichter im Unter-Engadin gewesen; dieser hat einen Sohn Peter, war Landammann im Unter-Engadin, Vicarius im Veltlin 1777, Landvogt zu Morbegno 1779, Landshauptmann im Veltlin 1789. Er hat auch zusammen getragen:

Inventario di tutti privilegi del contado di Bormio, e d'altri ordini, decreti, sentenza incominciando d'alla 1378.

Auch ein Wappenbuch von mehr als 900 Bündtnerischen Geschlechtern, so zum Druck bestimmt ist.

Pompejus, der 5te Sohn Balthasar, vid. pag. 585; ward von dem Oberst Georg Jenatsch, der damals noch ein Predikant gewesen seyn soll, seinem geschwornen Feinde, mit einem Beil todt geschlagen: seine Tochter Catharina, welche an einen Baron Travers von Ortenstein vermählet worden, rächete diese That einige Jahr hernach zu Thur an dem Oberst auf gleiche Art, den sie mit eben diesem Beil an einem Ball ab der Welt schafte; das selbe soll sich noch auf dem Schlosse Ortenstein befinden. Die Catharina aber stiftete auch eine jährliche Rente zur Unterhaltung einer Kirche und der Armen dieser Herrschaft. Nach einer andern gedruckten Relation vom 6. Merz 1621 wird diese Ermordung, aber sehr unwahrscheinlicher Weise, 3 reformirten Predikanten zugeschrieben (vermuthlich haben sie auch den Oberst vor einen solchen gehalten.) Er, der Pompejus selbst, ließ kurz vorher in Druck ausaehen:

Kurze beschriebene Bündtnerische Handlung des 1618, 19 und 20sten Jahr, gestellt und an den Tag gegeben durch eis



nen redlichen Bundsmann, und Liebhaber des Vaterlands,  
Genf im Beltlin 1621. 4.

Er hatte 2 Söhne, 1) Rudolph, Herr zu Riedberg, und  
Castellan von Tarasp; und Anton, Hauptmann, und Herr in  
Kametz: dessen Sohn Pompejus, Freyherr von Planta, Herr in  
Rietberg, Erbmarschall, starb ohne Kinder. Der Rudolph  
aber hinterließ Johannes, den angemerkten Podestat zu Traho-  
na; und dieser den Gardehauptmann Rudolph, Vater von Lud-  
wig August, dieser bekam auch 1750 noch eine halbe Kompagnie  
unter dem Regimente von Diesbach, und 1754 das ledig gewor-  
dene Regiment von Balthasar; wohnte hierauf auch 1757, 58  
und 59 den Feldzügen in Deutschland bey, da er sich beson-  
ders den 19. Aug. 1757 in einer Aktion mit den preussischen Hu-  
saren zu Gotha hervorgethan; er wurde den 15. Dez. 1759  
zum Generallieutenant erklärt, und starb den 15. Aug. 1760  
ohne Kinder. Die angeführte Pension, und zwar von 2000 Livr.  
erhielte er 1748. Sein Vater hatte noch einen Bruder Joh.  
Pompejus, und dieser einen Sohn Joh. Viktor von Pradvall, so  
noch lebet.

Was dann die Titel dieser alten adelich, ritterlichen Fami-  
lie anbelanget, so schrieben sie sich erstens Planta zum Thurn,  
von einem unter ihrem Namen zu Jutz bey der Kathedralkirche  
erbauten Thurn. 2. von Bernburg, laut einem Grabmaal in  
der Pfarrkirche zu Jutz. 3. Auch von Wildenberg, wie Buce-  
linus schon den Jakob, so 1387 gelebt, nennet; es hat aber erst  
Konrad, Castellan zu Fürstenburg, für sich und seine Nachkom-  
men sich diesen Titel zugeeignet: sein Bruder Johannes aber führte  
von einem andern zu Suß bewohnenden Thurn den Titel. 4.  
von Thurn della Torre, wie noch ist einige von dem Uste zu Jutz  
sich nicht ohne Grund nennen. 5. von Riedberg, von welchen  
das Schloß und Herrschaft im Tomleschg schon 1426 Bartholo-  
mä vom Bischof Paul zu Lehen hatte: es ist hernach durch Heu-  
rath an die von Salis, und von diesen wieder ein Theil an den  
berühmten Pompejum von Planta gefallen. 6. von Steinsberg;  
mit dem Titel dieses Lehens wurden schon 1637 die Gebrüder Ru-  
dolph und Johann als Burgherren, und 1649 als Erbtruchses-  
sen vom Bischof Johann mit ihrer männlichen Linie für immer  
belehnet; davon die Nachkommen sich noch ist schreiben. 7. den

Titel



Titel Castellanen von Remüs führet die Branche von Zug allein; und genießen als solche die Vorrechte: 1) daß dem Civilrichter in Unter-Tasna, der durch die Gesandten im Schlosse Remüs erwählt wird, an St. Markustage von dem Castellane der Eid gegeben wird; 2) hat er auch bey Vergebung der Beamtungen, wie jeder Gemeindsgenosß, Recht und Stimme; 3) neben auch ökonomischen Vorrechten, so er genießet, müssen die Einwohner zu Remüs auf Erfordern, auch den Dienst eines Lehenverwalters leisten; 4) gehöret vor ihm die Civil- und Criminalgerichtsbarkeit über das, was auf dem zur Kathedralkirche gehörigen Umfang geschieht; der 5te Theil dieser Regalien aber gehöret dem Bischof. Es wurde zwar Konrad vom Bischof Beat 1558 mit dem Schloß und Gerichten Wisßberg im Tyrol belehnet; er oder seine Nachfolger haben sich aber niemals einen Titel davon beygelegt, so wenig als von Rametz, welchen bloß der Ritter Rudolph geführet.

Unter die Vorrechte dieser Familie gehöret auch derselben Ausnahme in den schwäbischen Bund, welcher 1392 geschlossen worden, in welchen auch Petrus, Gaudentius, Gregorius, Conradus und Lucius die Planta von Wildenberg getreten: so auch derselbigen Ausnahme in den deutschen Orden, so in Kraft einer Urte vom 14. Okt. 1727, da in solchen Fridericus Meinradus Planta von Wildenberg, damals landgräflich-Sessen-Darmstädterischer Legations-Secretarius, und hernach Pompejus, der als Ritter des Lehens Etsch zu Mergentheim aufgeschworen. Die Abschrift der Urkunde, unterzeichnet von dem königlich-französischen Notario Bumburg zu Strasburg den 18. Febr. 1737, liegt in dem Archiv des Oberst Ludwig August.

Die Erbmarschallenwürde in dem Bisthum Chur, so erst die Grafen von Toggenburg besessen, hernach an die von Marmels, und 1662 Conradin von Planta von Wildenburg kommen. Nach Auslöschung der katholischen Linie, kam es auf die reformirte von der Branche zu Malans; und 1777 wurde vom Bischof Dyonisio der Castellan von Remüs, Peter Konrad von Planta, von Zug, darzu ernannt.

Ein Vorrecht der Herren von Planta im Engadin ist auch das Vice-Dominium über Engadin, welches zwar schon seit 1295



von ihrer Familie besessen worden, 1470 am Dienstag nach Michaeli, als diese Familie mit Bischof Ortlieb von Chur Frieden machte, aber an sie vollends abgetreten wurde, jedoch mit dem Beding, daß der Bischof 2 Edle darzu vorschlage, das Volk aber dann einen daraus erwähle: die eine Hälfte der Geldbußen sollen dem Bischof, die andere dem Hause Planta zudienen. 1566 den 15. Merz wurde in einem von Bürgermeister und Rätthen zu Chur abgefasseten Urtheil gesetzt: daß der Landammann, den die von Fuz über das Engadin setzen, wenn er nicht selbst ein Planta ist, doch immer einer dieses Geschlechts sein Statthalter seyn soll; eben so sollte auch aus den 4 Richtern zu Fuz allemal wenigstens einer aus diesem Geschlechte darunter seyn, so noch bis dato beobachtet wird.

\* Plantamour.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Philipp 1738 des großen Raths worden, er hat 1769 zwar diese Stelle aufgegeben, ist aber 1782 wieder eingetreten.

S. 585.

Plantin.

Dessen Helvetia Antiqua ist mit verändertem Titel, und Hinweglassung einiger Tabellen, und andern gemachten Abänderungen, 1737 zu Zürich wieder aufgelegt worden. Er hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Chronique de Lausanne.

Oratio de Lausannensibus rebus.

Chronique du Pays-de-Vaud.

S. 586.

Planzer.

Des Landesfehndrichs Hs Kaspars Sohnssohn gleiches Namens, geb. 1706, ward des Landraths 1744, des geheimen Raths 1776, Gesandter nach Livinen, 1768, und starb im Sommer 1784: seine Brüder, Johannes und Joseph, waren beyde Kirchmeyer zu Bürglen; des letztern Sohnssohn Joseph, geb. 1731, des Landraths 1784, ist auch Waisenvogt. Des Joh. Sebastians Sohn, Joh. Kaspar, geb. 1729, des Landraths 1764, starb 1783. Auch war 1620 Theoderich Dorfvogt zu Altdorf.



S. 586.

## Planzeren.

Auf diesem Berge sind auch einige zerstreute Häuser, und schöne Berggüter; und oberhalb demselbigen liegen die schöne fruchtbare Eggberge.

S. 588.

## Blaschi.

Aus diesem Geschlechte ist der Domherr Stephan, geb. 1695, Pfarrer und Titular-Domherr 1739 worden, und 1765 gestorben. Peter ward erstlich Director in dem Seminario zu Gerunda 1762, hernach Pfarrer und Super-vigilans zu Natters, auch Titular-Domherr zu Sitten 1764, und starb 1769.

S. 590.

## Blatter.

Des alteren Felix Schriften sind noch beyzusehen:

De Functionum læsionibus, *Bas.* 1602. 8.

Tractat. de doloribus, *Bas.* 603. 8.

Tractat. de vitis quæ corpori accidunt, *Bas.* 608. 8.

Quæstionum medicarum paradoxarum & endoxarum centuria posthuma, *Bas.* 628. *Paris.* 632.

De origine partium earumque in utero conformatione, *Lugd. Bat.* 640.

In Msript. sind noch vorhanden:

Seine eigens verfaßte Lebensbeschreibung, die merkwürdig wegen den bey seinen Lebenszeiten 7mal zu Basel graßirten Pesten, besonders der von 1609 bis 11.

Ein Hausbuch in Fol.

Reisebeschreibung durch Frankreich, Spanien, Niederlande und Engelland von 1599 bis 1605. Fol. II Bände.

Eine Geschichte der Baurenrebellion im Kanton Basel von 1591, in Reimen verfaßt. Fol.

Thomas erhielt den medeznischen Doctor-gradum 1600, wurde Stadtarzt 1625 (nicht 1614); und starb 1628. Von ihm ist in Druck erschienen:

Theses de morborum differentiis, *Bas.* 1595. 4.

Specimen consultationis exercitationisque medicæ, clinica & chirurgica opera restituere valentis, *Bas.* 1600. 4.

Dessen Sohn Franz hat in Druck ausgehen lassen:

Positiones ex jure civili & canonico excerptæ, *Bas.* 1632. 4.

Der jüngere Sohn, Doct. und Meister Felix; ward nicht 1608, sondern den 1. Aug. 1605 geboren. Er machte 1626 eine Reise durch Frankreich, Engelland und die Niederlande; und erst nach seiner Zurückkunft den 28. Jul. 1629 nahm er die Doktorwürde an. Er gab die Professorstelle schon im Sept. 1656 auf, und nahm obrigkeitliche Bedienungen an; da er dann erstlich in das Stadtgericht, hernach des großen Raths und Ehegerichts herr, dann, wie gemeldet, Rathsherr worden. Die medezinische Praxis setzte er dabey unermüdet fort, und bediente sich bey derselben meistens der einfachesten Arzneymittel. Zwey Jahr vor seinem Tode, so den 3. Jun. 1673 erfolgte, legte er auch die Stadtarztstelle nieder; seinen Schriften sind noch beyzusehen, so alle zu Basel in 4. im Druck erschienen:

Dissertatio de Elephantiasi, Bas. 1629. 4.

Decades IV. Thesium philosophicarum, 632.

Theoremata de Physicæ genere, 634.

Theoremata de Physicæ subjecto, 634.

Theoremata philosophica, 637.

Disputatio de Visu, 639.

de Materia, 643.

de Motu, 643.

de Maris Æstu, 644.

de Loci natura, 644.

de Elementis, 644.

de Toto & partibus, 646.

Quæstiones philosophicæ, 646.

Disputatio de anima hominis, 646.

Theses miscellanæ, 648.

Disputatio de causa & causato, 651.

Disputatio de Mundo, 654.

Disputatio de virtute heroica, 655.

Disputatio de fortitudine, 655.

Der Oberstlieutenant-Felix ward geboren den 12. Jun. 1632; er machte 1654 mit einigen jungen Herren eine Reise nach Berlin, wo er eine Informatorstelle bey verschiedenen Familien angenommen. 1657 kam er wieder nach Hause: er disputirte pro Gradu mit allgemeinem Beyfall de Calido innato, & humido radicali; verreisete aber noch im gleichen Jahr nach Pa-



ris, zwar etwas im Kopf verwirrt: als es sich aber wieder ge-  
 bessert, nahm er die Stelle eines Secretarii und Dolmetsch bey  
 dem Abt Viktor Syri, königlichen Historiographen, und herzog-  
 lich-florentinisch- und parmeseischen Resident am französischen  
 Hofe, an: mit diesem machte er noch im gleichen Jahr eine  
 Reise nach Italien. Nach seiner Zurückkunft nach Paris den  
 9. April 1658, gab er sich wieder mit der medezinischen Praxis  
 ab. 1659 nahm er auf Rekommodation des Cardinals Mazarini  
 bey dem Marquis von Minieres, ernenneten Gesandten an den  
 Sildesheimischen und andere fürstliche Höfe in Deutschland,  
 die Stelle eines Secretarii an, davon er aber zu Frankfurt wie-  
 der entlassen worden. Er begab sich dann durch die Nieder-  
 lande wieder nach Frankreich, wo ihn der Herr Bidal, könig-  
 licher Secretarius, nachmals Resident zu Hamburg, an den Mark-  
 grafen Ferdinand von Baden in besondern Verrichtungen abfer-  
 tigte. Nachmals beruhte ihn der Herzog Christian Ludwig von  
 Braunschweig-Zell als Secretarius, seine französische und italia-  
 nische Geschäfte zu besorgen; er langte auch bey demselbigen  
 den 22. Jul. 1661 zu Wildungen an: nachdem dieser aber 1665  
 gestorben, wurde er von dessen Bruder Joh. Friedrich verab-  
 scheidet. Hernach nahm er unter diesen Kriegsdienste an, trat  
 aber 1668 in königlich-französische als Lieutenant der Kompag-  
 nie Ranzau bey dem Regimente von Fürstenberg, und 1652 be-  
 kam er auf Rekommodation des Raths zu Basel eine Haupt-  
 mansstelle bey dem Regimente von Stuppan, mit welchem er in  
 einigen Feldzügen verschiedenen Belagerungen und Schlachten  
 beygewohnt, und zuletzt eine Oberstlieutenantsstelle erhalten.  
 1691 gab er die Dienste auf, und hielt sich hernach meistens auf  
 seinen Landgütern Gundeldingen und Schauenburg auf, wo er  
 den 15. Jan. 1705 ohne männliche Erben starb. *Vid. Adumbratio  
 Eruditor apud Exteros claror. pag. 126.*

Von Doct. Franz vide etiam *Adumbrat erudit apud exteros p.*  
 129. Die *Dissertatio de Lienteria* ist nicht von ihm.

\* **Plenis.**

Ein aus Antwerpen nach Basel gebrachtes, aber nun wieder er-  
 loschenes Geschlecht, aus welchem Marx 1708 des großen Raths  
 worden.



S. 597.

Plepp.

Der Werkmeister Joseph, geb. 1535, war auch ein geschickter Maler und Bildhauer, und ist in gar hohem Alter gestorben.

\* du Plessis.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Morsee; aus welchem verschiedene in Kriegsdiensten gestanden, und noch stehen: als Franz in französischen Diensten bey dem Regimente von Ernst als Lieutenant der Kompagnie von Büren seit 1777; Marx Rudolph war Lieutenant bey der Kompagnie von Diesbach von 1777 bis 81; Salomon Emanuel Lieutenant der Kompagnie Wurstenberger 1784; und Georg du Plessis, Couret genannt, ist Unterlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Rochmondet, Kompagnie von J. Mayer 1785.

S. 598.

Plessur.

Dieser Fluß entspringt in den Churer-Alpen, und besteht aus einer guten Quelle, vielleicht gar Mineralwasser; er vereinigt sich mit verschiedenen Bergwässern, und machet zwischen der Stadt Chur und dem halben Hochgericht Churwalden die Gränzen aus; da er durch das Schnee- und Regenwasser, so von den benachbarten Gebürgen abfließet, öfters stark anwächst und austritt, so fordert er kostbare Wuhrungen, deren Vernachlässigung, besonders bey dem Ausbruch 1762, und in den folgenden Jahren, der Stadt großen Schaden zugezogen: sie bringt aber auch derselben großen Nutzen; dann nicht nur daraus 2 Bäche hergeleitet werden, so durch ihren schnellen Lauf die Stadtmühlen und andere Triebwerker in Gang bringen, sondern es wird auch aus denselben das Wasser in alle Gassen der Stadt geleitet, auch viele Baumgärten und Wiesen können auf der ganzen Fläche, bis an den Rhein, mit großem Nutzen davon bewässert werden.

\* Pluder.

Ein Geschlecht zu Luzern, aus welchem Urs Wilhelm, ein Bergolder, 1759 das Bürgerrecht erhalten.

\* Plüß.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen. Auch ward Emanuel,



Dragoner Oberstlieutenant, Hauptmann im 3ten Stadtquartier  
1774, Schafner im Interlakenhaus 1782, starb im Dez. 1788.

S. 600. Pocobelli.

Auch hat einer aus diesem Geschlechte, so U. J. und Ss. Theologiae  
Doctor gewesen, herausgegeben:

Orationem dicta in quirinali ad Sanctissimum D. D. Alexander  
VII. pro catholicae Helvetiae legatis, Romae 1661.

S. 602. Poggio.

Es hat einer, Franciscus Poggio di Guccio Bracciolini, schon  
1416 in seinen Briefen und Werken auch eine Schrift verfasset  
dem Titel: Balneorum Badensium prope Thuregum descriptio;  
der Ausgaben derselbigen sind sehr viele: finden auch dem Opere  
Veneto de Balneis 1593; Scheuchzer Hydrographia Helvet.  
Pantaleons Beschreibung vom Bad zu Baden, ins Deutsche  
übersetzt in den vermischten Beyträgen zur Philosophie und  
schönen Wissenschaften; in der historischen Erzählung die Den-  
kungsart und Sitten der alten zu entdecken, Zürich 1769. Im  
deutschen Musæo 1779; besonders mit Anmerkungen ver-  
mehrt 1780. 8. K.

S. 601. Poitevin

hat auch eine Grammaire françoise & allemande verfertiget, wel-  
che öfters in 8. gedruckt worden.

\* P o l.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Lukas, so 1772  
unter die Kirchendiener aufgenommen worden, einige Zeit Pfarrer  
zu Tschuders gewesen, und es igt zu Luzein ist. Von ihm finden  
sich in dem Sammler für Bündten 1782:

Oekonomische und botanische Bemerkungen bey einer Rei-  
se in Rhätians Südost-Gegenden am 20.-30. Jun. 1781.

S. 603. Polanus.

Amandus, nachdem er die ersten wissenschaftliche Unterrichte zu  
Hause erhalten, ward er, dieselbe weiter fortzusetzen, 1577 nach  
Breslau geschickt, wo er sich 6 Jahr aufgehalten; sodann sich  
nach Tübingen, wo er Theologiam studirte: nachdem er aber  
über die Lehre von der Gnadenwahl mit Jakob Andrá in einer



öffentlichen Disputation in heftige Zerrwürfnis gerathen, begab er sich auf Einrathen seiner Freunde 1583 nach Basel, wo er von Jakob Grynäo liebeich aufgenommen worden. Er erhielt sich daselbst einige Zeit mit Unterweisung der Jugend. Am 25. Okt. 1590 erhielt er die theologische Doktorwürde; begab sich aber erst nach Seidelberg, dann nach Genf, wo er ein Jahr lang von 1595 bis 96 Lector Theologiæ gewesen. Er vermachte bey seinem Ableben der hohen Schule zu Basel 900 Gulden zum Besten der Studirenden. Von ihm befinden sich noch ferner im Druck über die im Lexikon angeführte Schriften, so alle zu Basel in 4. herausgekommen, folgende Dissertationes:

- De notis essentialibus veræ Ecclesiæ, 1590.
- De Mediatore inter Deum & Electos, 1590.
- De Auctoritate Scripturæ, 1590.
- Theorema inaugurale de æterna Deitate J. C. 1590.
- De Morte Christi, 1592.
- De Littera & Spiritu, 1592.
- De Communione Sanctorum, 1592.
- De Ecclesia, Capita quædam, 1592.
- De Ecclesia, Axiomata quædam, Tractationi quartæ Propositionis Eccii opposita, 1592.
- De Conciliis, Capita quædam, 1592.
- Theses didascalicæ de Cœna Domini, 1593.
- De Confessione peccatorum, 1593.
- De Traditionibus, 1583.
- De Fide, 1593.
- De Fide Salvifica, 1593.
- De Disciplina seu censura ecclesiastica, 1596.
- De Regimine Ecclesiæ I. II. & III. 1596.
- De Cœnæ Domini partibus, 1596.
- Quæstio, an primus Mosis liber, qui Genesis vocatur, canonicus sit, nec ne?
- De imagine Dei, ad quam homo est conditus, 1597.
- De salutari Servatoris nostri J. C. Cognitione, 1597.
- De Canone Scripturarum divinarum, 1597.
- De Missa papistica, 1598.
- De spiritali esca & potu ex 1. Cor. X, 3-5. & de salutari cœnæ Dominicæ usu, 1599.

De Peccato



- De Peccato originis, 599.  
 Theses theologicæ controversæ, 599.  
 De Iconolatria pontificia, 600.  
 De Sacramento Baptismi, 600.  
 Theses theologicæ, 600.  
 De Sacrificiorum generibus, 600.  
 De bonis operibus in genere, 600.  
 De Fide salvifica, 600.  
 De libero hominis arbitrio.  
 De perseverantia Sanctorum & Electorum in fide. 601;  
 De Antichristo, 601.  
 De æterna Dei prædestinatione, 602.  
 De Ecclesia, 602.  
 Analysis logica Catechismi Basiliensis, 602.  
 De Sanctorum demortuorum invocatione, 602  
 De discrimine librorum canonicorum & apocryphorum, 602.  
 De Mediatore, 602.  
 De prædestinatione, 603.  
 De interpretatione Scripturæ S. 603.  
 De libero arbitrio, 603.  
 Pestilentissimæ doctrinæ papisticæ de justitia operum elenchus,  
 1603.  
 De regeneratione hominis, 603.  
 De Ecclesia catholica, 603.  
 De Jesu Christo, 604.  
 De libero arbitrio, 604.  
 De Peccato, 605.  
 De Signis, seu notis infallibilibus, ex quibus unusquisque cog-  
 noscere potest, an sit germanum verè catholicæ Ecclesiæ Dei mem-  
 brum ex Psalm. XV. 606.  
 Synopsis de veris salutis mediis, 607.  
 De vera Religione seu Pietate, 608.  
 De Fide salvifica, 608.  
 De primæva beatitudine hominis in Paradiso, 609.  
 De unione personali duarum naturarum in Christo, 609.  
 De S. Domini nostri J. C. Cœna, 609.  
 De Spiritu Sancto, 609.  
 De Sacramentis Ecclesiæ I. 609; II & III. 610.  
*Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.*      *U a a a*

De prædestinatione divina, 1610.

Endlich ist noch anzumerken, daß die Theses analyticae, quibus Epistola Pauli ad Colossenses explicatur, nicht V, sondern XIV Stück enthalten, und von 1601–07 in Druck ausgegangen sind.

Siehe auch von ihm Freher. theatr. Melchior. Adams. Athen. Rarwic. Sénéquier. Lipenii biblioth. theolog. &c.

\* Polavini.

Ein Geschlecht in der Bündtnerischen Herrschaft Cleve; aus welchem B. P. Oberlieutenant und Sous-Midemajor bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten ist.

\* Polett.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Paul Anton 1771 Bodestat zu Morbegno worden.

S. 604.

Pollegio.

Das Seminarium liegt am Fuße eines hohen Felsens, auf welchem vor Zeiten ächte Diamanten sollen gefunden worden seyn, unfern dem Flusse Blegno. In das ehemals daselbst gestandene Hospitium, oder Probstei, des 1570 aufgehobten Sumiliaten Ordens, setzte der S. Cardinal Carolus Borromæus, mit Bewilligung des Stands Uri, vor die III Thäler Livinen, Riviera und Bellenz, so dem mayländischen Kirchsprengel unterworfen sind, einen General-Vicarium; und sein Nachfolger, der Cardinal Friedrich Borromæus, stiftete 1622 das Seminarium, welches den 6. Nov. eröffnet worden. In dasselbige wurden gleich 5 Liviner unentgeltlich, aber auch andere deutsche und welsche Scholaren um ein Kostgeld aufgenommen, wie es auch noch bis jetzt gehalten wird. Ein Schüler muß zum wenigsten 13 Jahr alt seyn; und wenn einer von den Livinern abgeht, so wird ein anderer auf Vorstellung der Pfarrer erwählt: sie müssen sich über anheischig machen geistlich zu werden, und keine Pfarre, so ihnen hernach im Thal aufgetragen wird, auszuschlagen; sollte einer umsatteln, oder wegen übeln Verhalten aus dem Seminario gestossen werden; so müssen seine Aeltern oder Bürgen dem Seminario die Kost bezahlen. Es hat aber dieses Seminarium so wenig Einkünfte, daß noch jährlich ein ansehnlicher Zuschuß von dem großen Seminario zu Mayland zum Unterhalt



muß abgegeben werden. Dieses hat auch die Oberaufsicht, und ihm werden die Rechnungen eingegeben, und dem Erzbischof zur Bestätigung vorgelegt: nebst dem Rector wohnt auch der einzige Lehrer, der aus der Congregation der Oblaten zu Mayland dahingefetzt wird, und die Grammatik, Rhetorik und Humaniora lehret; daselbst hingegen besorget der Rector die Wirthschaft. Die Schüler werden aus diesem Seminario in das große zu Mayland befördert. Auch ist hier ein Haus, wo man die sogenannte geistliche Uebungen machen kann. Bey dem Seminario ist auch eine schöne Weinlaube bey einer Viertelstunde lang, unter welcher Reisende mit Vergnügen durchpassiren, da ihnen die Trauben fast bis auf das Haupt hinunter hangen.

S. 606.

Polier.

2) Der Oberstlieutenant Georg starb den 9. May 1752 zu Hannover im 52sten Jahr seines Alters; er hat eine Wittve und Kinder hinterlassen, die sich noch daselbst aufhalten. 5) Der Generalmajor Paul Philipp ward 1712 geboren; er trat schon 1733 als Lieutenant in sardinische Dienste unter das Regiment Roguin, quittirte dieses Regiment als Capitainlieutenant, und bekam 1742 eine Compagnie unter dem Regimente Baden-Durlach; machte die Feldzüge von 1743 bis 48 mit, da er abgedanket worden. 1754 trat er in Dienste der englisch-ostindischen Compagnie etc. kommandirte 1758 in dem Fort Cuddalore, welches er aber nach kurzem Widerstand an den französischen General Lally übergeben mußte: er erhielt freyen Abzug mit der englischen Besatzung, Waffen und Munition, nach Fort S. David, wurde aber auch so fort in selbigem belagert, und mußte, weil er keinen Succurs so bald zu hoffen hatte, am 1. Jun. capituliren, und sich mit der Besatzung zu Kriegsgefangenen ergeben, die dann nach Pondichery gebracht worden. Er starb zu St. Georges 1759, auf der Küsten von Coromandel.

Der Pfarrer Anton Noa war auch Dekan der Klasse von Lausanne 1766, und ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft daselbst, auch unter die außerordentlichen Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Mannheim 1770 aufgenommen, und starb 1783. Er besaß auch einen ansehnlichen Theil von Lehen und andern Rechten, jedoch ohne Gerichtsbarkeit, in der Bern-Freyburgischen Herrschaft Tschertli. U a a a 2



S. 607. Der Professor Georg ward den 15. Dec. 1675 geboren, und 1700 in das Ministerium aufgenommen. Er hat auch vieles zur Errichtung der Ecole de charité zu Lausanne beigetragen, und ist im Okt. 1759 gestorben; er hat weiters herausgegeben:

La sainte Ecriture de l'ancien Testament, exposée & éclaircie par demandes & réponses, XI Vol. Lausanne, 1764--66.

Er hatte auch an den Streit wegen der Formula Consensus 1722 vielen Antheil, und darüber eine Abhandlung geschrieben:

Examen du Consensus, ou Examen de la question: si on doit obliger, ceux qui se présentent pour le St. Ministère à signer le Consensus & de quelle maniere on peut le signer? Sie befindet sich in Dekan Gruners hierüber zusammen getragenen Sammlungen.

Sein Sohn Anton, Herr von St. Germain, ward Bürgermeister 17 , ist auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, und hat herausgegeben:

Traité du gouvernement des Mœurs, 1783. Wofür er von der ökonomischen Gesellschaft zu Bern mit einer goldenen Münze beschenkt worden.

Der Lieutenant-Baillival Joh. Heinrich ist auch des LX. Rathes und alternirender Praeses der ökonomischen Gesellschaft zu Lausanne. Und der Oberstlieutenant Georg Ludwig ist geb. den 16. Jan. 1718; er trat erstlich in sardinische Dienste 1736 als Fehndrich bey dem Regimente von Roguin, ward 1739 Unterlieutenant, 1741 Lieutenant, 1747 Kapitulienlieutenant; machte auch von 1742 bis 48 die Feldzüge in Italien mit. Den 14. April 1748 trat er in holländische Dienst als Kapitulienkommendant der holländischen Schweizer-Gardekompagnie Kerber, bekam Oberstkommision den 18. Merz 1766, ward 2ter Major den 14. Merz 1770, erster den 10. May gleichen Jahrs, 2ter Oberstlieutenant den 23. April 1774, erster den 22. May 1776; ward Generalmajor den 22. Jun. 1779, wirklicher Hauptmann den 28. Nov. 1786. Jakob Heinrich ward des Rathes zu Lausanne 17 war auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft daselbst, und starb den 11. Jun. 1781.

Noch sind dormalen des Sechsziger Rathes: Jonathan, genannt von Corcelles, auch Assessor bey dem landvögtlichen Ge-



richte; Heinrich Stephan, des großen Raths, hernach des Sechsziger, und 1788 des kleinen Raths. Stephan Heinrich G. Fitzroyer war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach von 1771 bis 79. Karl Gottfried hat in Druck ausgehen lassen:

Traité de la Palaphata touchant les histoires incroyables, traduit du grec, avec une préface & notes, *Laus.* 1751.

Der pag. 608 angeführte Brigadier Johannes ist schon 1652 in französische Dienste getreten; 10 Jahr hat er bey dem Garderegimente zugebracht, und 1662 errichtete er eine Freycompagnie von 200 Mann, welche er noch beybehalten, als er 1672 schon eine bey Alt-Salis bekommen. Er distinguirte sich besonders in dem Treffen bey Seneff den 11. Aug. 1674; ward 1678 Major; und hat in der Schlacht bey Steenferken schon 3 tödtliche Wunden bekommen, ehe er sich wollte verbinden lassen, bey Empfang der 4ten aber war er gleich des Todes.

### \* Polignac,

Ludovicus Franciscus Heraclius, Vicomte von *Polignac*, ward zum königlich-französischen Bothschafter in der Eidsgenossenschaft schon 1777 ernannt; er wurde aber erst in solcher Qualität den 18. Sept. 1780 von den Eidsgenössischen Ständen zu Solothurn bewillkommet: seine dabey gehaltene Rede sowohl, als eine andere an die zu Solothurn versammelte Eidsgenössische Gesandten den 14. May 1781, in Betref der Schweizerischen Freyheiten in Frankreich, sind im Druck erschienen: er wurde 1783 zurückberufen.

### S. 608. Poliez-le-grand.

In dem größern Dorfe sind die Evangelischen zahlreicher, ob gleich diese Religion erst 1619 mit großem Widerstand eingeführet worden: in dem kleinen aber sind die Katholischen die Stärkern.

### \* Polavini.

Ein Geschlecht in der Bündtnerischen Herrschaft Cleve; aus welchem B. P. Lieutenant bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten ist.

## \* Pomati.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, zu Soglio, daraus ward B. Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1760, Kapitulnlieutenant 1771, Hauptmann den 12. Sept. 1781 bis 88.

## \* Pombio

ist ein hoher Berg im obern Graubund, im Misoxerthal, ob dessen Gipfel man die Stadt Mayland soll erblicken können.

## \* Poncet, Petrus,

war ein Advocat zu Genf; er hat in Druck ausgehen lassen:

De Jure municipali libellus, 8. 1594.

Weil er aber selbiges dem Herzog von Savoyen bedizht hatte, gegen den damals der Nationalhaß zu Genf auf das Höchste gestiegen war, so wurde dieses Werk nicht nur von dem Rath verbothen und konfisziert, sondern auch der Verfasser und seine Frau aus der Stadt gejagt.

## \* Poncier.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Abraham, geb. 1728, des großen Raths 1753, des kleinen oder XXIV. Raths 1763 worden, auch Bürgermeister gewesen.

S. 611.

## Pont.

Von dem abgegangenen Schlosse stehen noch an dem Bord der Sarine zwey viereckigte Thürne, nebst einer Kapelle und etwas Gemäuer. Es hatte vor dem eignen Adel, die schon im XII. Jahrhundert gelebt, und Gutthäter des Klosters Altenreif gewesen, wo sie auch eine Kapelle und ihre Begräbniß gehabt. Johannes von Pont-Donzel scheint der letzte dieses Geschlechts gewesen zu seyn: er machte, nebst seinem Vetter Rudolph, noch 1419 dem Kloster Altenreif eine Schenkung. Sein Vetter Franz, Mitherr zu Pont, starb 1391 ohne Kinder, und gelangte seine Erbschaft an seine Schwestern, Philippina, so an Rudolph, Herr von Langin, und Isabella, so an Amadeum, Grafen von Challant, Herr von Aymeville, Ritter, verheurathet worden: der letztern Sohn Humbertus Challant, und des erstern Tochtermann Anton, Baron von Menthon, besaßen diese Herrschaft unter dem



Titel einer Baronie bis 1484, da der Stand Freyburg des ersten 2 Drittel, und des letzten ein Drittel an sich gekauft, und zu einer Landvogtey gemacht haben, deren Landvögte erstlich in dem alten Schloß daselbst, oder aber in der Stadt gewohnt haben, bis 1618 das Schloß zu Savernacht erbauen worden, wo seitdem die Landvögte ihre Wohnung haben. Die hohe Jurisdiktion gehöret dem Stande zu.

#### Fortsetzung der Landvögte:

- 1658 Joseph Niklaus Bruno von Maillard.
- 1763 Heinrich Balthasar von Fivaz.
- 1768 Joh. Baptist Schueler.
- 1771 Joh. Heinrich von der Weyd.
- 1778 Laurenz Philipp von Fegeli.
- 1783 Joh. Ulrich Aloys von Sollet.
- 1788 Ignaz von Boccard.

#### \* Pontcharras

ist ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Karl von 1758 bis 69 des großen Raths gewesen, und 1782 wieder darein eingetreten.

S. 614.

#### Pont de Martel.

Ben diesem Dorfe sind 2 mineralische Quellen, etwa 50 Schritte von einander, davon eine nach Schwefel riechet, der andere martialisch ist, und vor Brust- und Hautkrankheiten von den Einwohnern mit Nutzen gebraucht wird. Ueber dem Dorfe ist gleichsam ein ganzer Berg von kleinen Muscheln: sie hängen durch ein natürliches Rütt so fest zusammen, daß der Felsen sich erhält, ungeachtet der obere Theil desselben weit breiter und ausgedehnter ist dann der Fuß. Das Thal da herum ist morastig. Man findet auch in dieser Gegend etwas Torf. Das Dorf erhielt 1786 die Freyheit, 2 Jahrmärkte zu halten, so auf den 16. May und 5. Sept. angesetzt worden.

S. 616.

#### Ponte della Tresa.

Dieser Gemeinde gehöret der nordwärts sich ziehende Arm des Lauisersees eigenthümlich zu; und die Familien Stopani und Crivelli besitzen den Brückenzoll.

#### \* Ponte-Sello

ist eine kleine über die zusammenfließende Bäche Majocca und

Roggia führende Brücke, in der Schweizerischen Vogten Mendriso; sie machet eine Gränzscheide von dem Staat von Mayland aus.

\* Pontirone,

Ist ein Dorf, Kirche und Pfarre in der Ennertbürgischen Vogten Riviera, an den Gränzen von dem Misorer- und Kalanertal. Die Einwohner dieses ziemlich zerstreuten Dorfs, oder Bergthals, sind sehr berühmte Holzfäller, und unter dem Namen Burratoren (hergeleitet von dem Sammler, wo die gefällte Holzblöcher verwahret werden, und Burren heißen, bis daß sie in die Geleise gebracht werden) in der obern Lombardie gar bekannt. Sie wissen das gefällte Holz ab den steilsten Bergen durch Errichtung künstlicher Geleiten bis an den Tesin hinab zu fertigen, da sie durch diesen Fluß weiter nach Mayland und andere Dörter der Lombardie geschaffet werden. Von dieser Kunstreichen, aber verwegnen Arbeit, giebt Hr. Rudolph Schinz umständliche Nachricht, und erläutert solche mit einem Kupferstiche in dem 2ten Hefte seiner Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands pag. 146.

S. 618.

Pontrafina.

Dieselbst ist die evangelische Religion 1545 eingeführet worden. Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens im Ober-Engadin.

\* P o o l.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Engadin; aus welchem Jakob Commissarius zu Cleve 1775 worden. Lukas, der in das Predigtamt 1772 aufgenommen worden, ward Pfarrer zu Luzern 1776. Von ihm ist im Druck erschienen im Sammler vor Graubünden 1783. 8.:

Etwas zur Beantwortung der Aufgabe: Welches sind die vornehmsten, nützlichen und schädlichen Alppflanzen?

\* P o p p a r t

Ist ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten Landschaft Straubenzell; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind; von denen war auch Maria Agnes, so von 1743 bis 67 Priorin in dem Dominikanerorden zu Wyl gewesen.

P o r c e l



S. 619.

## Porcel.

In diese Pfarre gehören auch die Dörfer Lieffrans und Poulay.

S. 620.

## Porral.

Der Syndic Aimé ist 1542 gestorben; er hat auf Befehl des Raths an einer Geschichte von Genf gearbeitet, die aber nicht zu Stande gekommen.

S. 621.

## Porta.

Aus diesem Geschlechte sind auch zu bemerken, Dominicus, der 1765 Landammann im Engadin Sub-Val-Tafna gewesen; und Maria, der 1775 auch diese Stelle bekleidet hat. Einer von Brigels ist katholischer Feldprediger bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten. Aus dem geistlichen Stande befinden sich noch: Augustinus, von Schlöwis, der 1740 geboren, und 1760 Konventual zu Disentis worden. Einige schreiben sich Rosius von Porta, und darzu gehören Peter Rosius a Porta, ward examinirt 1754, Pfarrer gen Massin 1757, Parpan 1758, Davos im Dörflein 1761, Tschiertschen 1768, Davos auf Monstein 1772, Gläsch 1786. Peter Dominik, geb. 1734, examinirt 1756, Pfarrer gen Scanf, hernach Castasegna 1781, Kanzler des Colloquii von Ober-Engadin, Vicedecan 1780, anist Praeses des Colloquii im Pergell; von ihm ist im Druck gekommen:

*Historia Reformationis Ecclesiarum Rhæticarum ex genuinis fontibus, adhuc maximam partem nunquam impressis line partium studio, educta, nunc primum in Lucem edita, I. Tom. Curia, 4. 1771. II. Tom. 1776.*

Kurze Anzeige der Herkunft und Adels des uralten angesehenen Stammes von Juvalta, verfasst von Fortunat von Juvalta, und von ihm zum Druck befördert 1777. 4.

*Compendio della Storia, della Rezia, si Civile che Ecclesiastica, § adaso prammatico adattate, 8. Chiavenna, 1787.*

Noch ein Peter ward examinirt 1762, Pfarrer zu Fettau; Andreas, examinirt 1776, ist Feldprediger bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten. Auch hat ein Nottegen von Porta, auch ein Geistlicher, in Druck ausgehen lassen:

*Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.*

B b b b

Chronica Rhaetica, oder Bündtner Chronik in romanischer Sprache, 8. Scuol. 1742. Auch in lateinischer Sprache.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; daraus Marx Anton Professor Honor. du Droit Coutumier 1763, und wirklicher Professor desselbigen 1771 worden; er war auch Assessor bey dem landvögtlichen Gericht, und starb den 26. May 1781. Er ist auch Verfasser des auf Befehl des Bischofs von Basel und des Stands Bern errichteten Code de la Montagne de Diesse, Neuchâtel, 1777. 4. In letzterer Stelle folgte ihm sein Bruder Marx Beat Ludwig Anton, der auch des LX. Raths ist; auch ist Samuel, ein Advokat, des LX. Raths, der hat herausgegeben:

Principes sur la formalité civile judiciaire du Pays-de-Vaud, 8. Lausanne, 1777.

In dem großen Rathe sind noch dermalen: Sigmund Rudolph Ludwig, Alexander Theodor Abraham, Abraham Rud. Karl, Joh. Abraham Ludwig, Joh. Marx, Ludwig. Joh. Marx Unterlieuten. in Sardinien bey dem Regiment Rochmondet 1785.

S. 624.

### Porte.

Der bemeldte Schulregent hieß Joh. Anton; er war 1682 geboren: nachdem er in das Predigtamt aufgenommen worden, ward er erstlich Regent an der III. Klasse, hernach aber zum Prediger an der französischen Kirche zu Marburg in Hessen angenommen, wo er auch den Titel eines Professors der französischen Beredsamkeit erhalten. Von ihm ist ferner in Druck ausgegangen:

Radices latinæ selectæ, 12.

Introductio à la Grammaire de Clark, Gen. 1742.

Introductio à la Syntaxe latine, traduite de l'anglois, 8. Gen. 1745.

Sermon funebre de Frédéric I. Roi de Suede, 8. 1751.

### \* Portels

ist ein Dörfchen mit einer Kapelle in der Pfarre Gluns, und der Grafschaft Sargans.

S. 624.

### von Portes.

Der savonische General des Portes hieß Ludwig; er war 1666 geboren, wurde schon 1682 in das adeliche Kadettenkorps zu



Montpellier gebracht, bekam hierauf 1690 eine Compagnie, die aber 1698 abgedankt worden. Sein 1703 angeworbenes Regiment bestand meistens aus refugirten Franzosen; er erlitt in der Schlacht von Turin bey demselbigen einen großen Verlust, und ward darüber zum Brigadier, hernach 1709 zum Generalmajor, 1717 zum Generallieutenant, und 1720 zum General der Infanterie ernennet. Der König erlaubte ihm die Herrschaft Verrie in Savoyen zu erkaufen, die er vor ihn und seine Erben den 25. May 1722 zu einer Grafschaft erhoben; 1726 bekam er das Gouvernement von Alexandria. Sein Sohn Ludwig ward auch holländischer Generalmajor den 14. März 1766. Dessen Schrift, betitelt: Nouveau Systeme de Jurisprudence, concernant les tutelles offices des Notaires &c. introduit & pratiqué dans la ville de Berne, Avignon 1765; ward zu Bern als eine verachtungswürdige Schmähschrift verbothen, und den 5. Febr. 1766 öffentlich durch den Scharfrichter verbrennt.

S. 626.

## Port-Vallay.

Alhier war vormals ein Priorat Benediktinerordens, so von Abten St. Michael de Cluse, oder Clux, in der Diöces Turin abgehungen, aber von dem letzten Prior Ludwig von Mandellaz den 19. Dez. 1590 an die Republik Wallis überlassen worden. In einer Bulla Pabst Innocent. IV. von 1245, ward schon eines Priors daselbst Meldung gethan; folgende aber können mit Gewißheit angegeben werden:

1270 Rudolphus de Viviasco.

1315 Franciscus.

1350 Wilhelmus.

1381 Henricus de Vice-Dominis Ouvriau.

1410 Johannes de Mentlion.

1429 Johannes de Flacheria.

1464 Hugo Andilliodi.

1496 Gladius de Grillin.

1512 Aymo von Montfalcon, Bischof zu Lausanne.

1561 Georgius de Prox, resignirt den 1. May 1568.

1568 Ludovicus de Mandolle, Protonotar. Apostolic.

S. 625. Portus, Franciscus,

hat 1562 das Bürgerrecht zu Genf erhalten, und sind seiner Schriften noch beizufügen:

B 555 2

Psalmi Davidis, græco Carmine expresso, cum versione latina, 8. Bas. 1581.

Roberti Constantini Lexicon græco-latinum, secunda hac editione additionibus plurimum auctum, Fol. 1592.

Sein Sohn Æmilius war 1551 geboren; dieser hat in Druck ausgehen lassen:

Omnes Davidis Psalms in græcum carmine heroico conversi, græc. & latin. 8. Bas. 1582.

Notæ in Thucydidem, Fol. Franc. 1594.

Dyonis Halicarnassi antiquatum Romanorum, Libr. XII. latinæ redditi, 12. Gen. 1643.

De comparatione Græcorum, 8. Heidelb. 1604.

Aristoteles de arte Rhetorica græce & latin. cum notis, Heidelberg. 1604.

Aristophanis Comœdiæ XI, cum Scholiis antiquis studio Eduardi Beseti & Æmil. Porti, Fol. Gen. 1607.

Suidæ Lexicon, Fol. Genev. 1619.

Notæ in Euripidis Tragoedias; neue Edition, Cambridg. 1694.

S. 631.

### Possart.

Der Benner Franz Niklaus ward 1760 auch Rathsherr, und ist 1765 gestorben.

S. 628.

### Poschiavo.

Die Statuten, Municipal-Befehle und Gesetze dieser Landschaft, sind schon 1388 in Schrift verfasst, hernach 1550 vermehrt und verbessert von Dolfino Londolfo in Druck gegeben worden.

### \* Posso.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Johann, Edelknecht, zu Diemtigen sesshaft, der Bürgerschaft zu Thun und zu deren Handen an Rudolph von Zeinigen, den 3ten Theil des Bergs Kivey um 370 Pfund verkauft hat.

### de la Pottrie.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem einer 1762, und C. F. 1773 Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente gewesen.



\* Poudret.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lau-  
sanne; aus welchem Ludwig ist des großen Raths daselbst ist.

\* Poult.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem J. N. bey dem  
Regimente Schmid in holländischen Diensten Kapitainlieute-  
nant bey der Leibkompagnie den 24. Merz 1748, hernach Haupt-  
mann und Major worden, aber 1781 abgedankt, und seither  
gestorben; er hat in dem Streithandel des Hrn. Gen. Schmid  
mit den Hauptleuten seines Regiments 1776 einige Schriften  
herausgegeben, so zu Thur in Fol. gedruckt worden. J. B. ward  
Fehndrich in gleichen Diensten 1770, zweyter Lieutenant mit  
Hauptmannsrank 1779, erster Lieutenant 1781 bis 86.

\* Poulliard

Ist ein hoher Berg in der Grafschaft Neuenburg, und der Mairie  
von Brenets, so wegen einigen seltenen Pflanzen, so daselbst an-  
zutreffen, und seinen tiefen Abgründen, derer bey 140 gezählt  
werden, auch wegen der rothen Steingruben, so daselbst zu fin-  
den, und einem auf dem Gipfel liegenden Morast merkwürdig ist.

\* Poutalés.

Ein Geschlecht in dem preussischen Fürstenthume Neuenburg;  
aus welchem Paul Maire zu Verrieres von 1776 bis 82 gewesen.  
Heinrich, geb. 1726, ward Pfarrer aux Bayards, hernach zu Ser-  
rieres und Peseux 1771, Bourcier der Klasse der Geistlichkeit.

\* Pozzi.

Ein Geschlecht in der italiänischen Vogten Mendris, zu Castel-  
St.-Pietro; aus welchem Franz, ein guter Stukkaturarbeiter, 3  
Söhne hinterlassen, 1) Joseph, 2) Karl Lukas, 3) Dominik.  
Der 2) Karl Lukas, ward 1735 geboren, und ist in der Stuk-  
katurarbeit sehr wohl erfahren; er gieng mit seinem Vater nach  
Deutschland, arbeitete erstlich an verschiedenen Orten in Schwa-  
ben, hernach in den Niederlanden zu Brüssel, und in der Abtey  
Villingheim, sodann zu Mannheim, wo sein Bruder Joseph  
Hofstukkatur-Arbeiter war. Zu Schwetzingen verfertigte er ein  
prächtiges welsches Kamin in dem sogenannten Kaiserzimmer,

so als ein Meisterstück der Erfindung und Ausführung angesehen wird. Er verfertigte auch schöne Arbeiten an den würtembergisch- und durlachischen Höfen, und arbeitete nebst seinem Vater in der neuen Kirche zu Solothurn. Mehrers von ihm ist in Süßlis Abbildungen Tom. IV, pag. 165 nachzusehen.

Der 3te, Dominik, geb. 1744, war in jungen Jahren auch in der Stukkaturarbeit sehr erfahren, gerieth aber unmerklich auf die Malereyen, die ihn nun sein Vater erlernen ließ; er lernte bey dem berühmten Appiniani zu Parma, wo er auch die Academie besuchte, und schon 1765 mit allgemeinem Beyfall den ersten Preis von derselbigen zu erhalten: er hielt sich zwey Jahr daselbst auf, gieng dann nach Rom, wo er abermals einen ersten Preis erhalten; sodann begab er sich weiters auf Reisen. Zu Mannheim, Solothurn, und andern Orten, findet man prächtige Gemählde von ihm, worunter sich besonders eine Taufe Christi in der Pfarrkirche zu Mendris auszeichnet. Besiehe auch Süßlis Abbildungen Tom. IV, pag. 186.

S. 639.

## Prader.

Aus diesem Geschlechte von Tamins war auch G. Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Pomati 1760, Unterlieutenant 1771, Oberlieutenant 1781.

S. 636.

## Präg, Prez.

Diese Nachbarschaft machet mit Delin eine große Pfarre aus, und gehöret in das Colloquium unter dem Wald.

S. 637.

## Prallus.

Zu dessen Schriften gehören auch:

Theles de storgis physicis 26. Jan. 1777.

S. 642.

## Praromann.

Der Oberst Joseph Niklaus ward auch Landvogt zu Cheiro 1760, und starb im 80sten Jahr seines Alters im Dez. 1779. Joseph Beat Niklaus Ludwig ward 1769 erster Sous-Lieutenant bey dem Schweizer Garderegimente, 1779 erster Lieutenant, bey Tam 1780 Oberstkommision, und ward den 24. Dez. 1782 Kapitainkommendant bey des Oberst Kompagnie, auch Ritter St. Ludwig Ordens. Jakob Philipp war auch erster Lieutenant



bey dem Schweizer Garderegimente von 1770 bis 83. Noch ist einer Lieutenant bey dem Regimente Vigier. Philipp Beat Ludwig, Herr zu Montet, ward des großen Raths 1767, Landvogt zu Montenach 1782.

Der Schultheiß Niklaus trat 1564 in französische Dienste bey dem Regimente Pfyfer, und erhielt dabey 1567 eine Compagnie. Er hat auch dem Rückzug bey Meaux, und den Treffen bey St. Denis, Jarnac und Montcontour beygewohnt; er ward 1570 abgedanket. Die Schultheißenstelle erhielt er 1602 zc.

S. 643. Oberst Niklaus Jakob hat sich auch 1640 bey der Bestürmung der Linien von Casale, hernach auch in den Belagerungen von Turin und Coni befunden. Vor dem letzten Ort kommandirte er 4 Compagnien von der Garde, mit denen er sich den 4. Sept. in den linken Winkel des Hornwerks einlogirte, und nicht wenig zu der Uebergabe der Festung am 12. beytrug. Er signalisirte sich auch den 10. Nov. 1642 in der Belagerung von Tortona. Er erhielt nicht ein eigenes, sondern das durch Abdankung des Oberst Rudela erledigte Regiment, davon das Brevet den 1. Jun. 1643 datirt ist. Er diente noch mit selbigem in Flandern und Catalonien zc. und starb 1675. Sein Sohn Franz Peter aber errichtete ein neues Regiment, mit dem er 1645 vor Rosés gestanden; er starb aber vor dem Vater 1657. Die Gardekompanie wurde hierauf seinem noch minderjährigen Sohne Franz Karl überlassen, der aber vermuthlich frühzeitig gestorben.

#### \* Prat, Jacobus,

war aus Frankreich von Paris gebürtig, und von vornehmer Herkunft: er stund erstlich als Offizier in venetianischen Diensten; als Liebhaber der Wissenschaften wurde er durch Lesung protestantischer Bücher bewogen, die reformirte Religion anzunehmen, so zu Zürich geschehen, wo er auch unter praesidio Professor Joh. Jakob Sottinger eine Dissertation de causis, quare Ecclesia romana deseratus, so er selbst verfertiget, vertheidiget, und darauf in das Predigtamt aufgenommen worden, auch sich einigemal in der französischen Kirche hören lassen. Er machte daselbst gute Bekanntschaft mit D. Joh. Jakob Scheuchzer, und andern Gelehrten; und übersetzte auf des ersten Ansuchen Wood.



wardi Theoriam in das Französische: daneben gab er Unterweisung in Jure und andern Sachen. 1716 begab er sich nach Bern, wo er nun seinen Aufenthalt genommen, auch 1718 vor die juridische Catheder zu Lausanne disputirte, so er aber nicht erhalten, so wenig als 1723 die gleiche zu Bern. Nachher hielt er jungen Leuten Collegia; verfertigte die französische Zeitung; und gab den geistlichen Stand gar auf. Er hat mit vielen Gelehrten dieser Stadt, besonders dem Prof. Laufer, vertraute Freundschaft gepflogen, auch mit auswärtigen Gelehrten einen weitläufigen Briefwechsel geführt. Er hat viele gelehrte Aufsätze und Abhandlungen in Mscrpt. auch im Druck ein Werk, genannt Le desœuvré, 8. Bern, 1741--42, hinterlassen, und ist 1743 gestorben; einen Sohn hinterlassend.

S. 644.

## P r a t o.

In dem Dorfe in der Herrschaft Livinen stehet auch ein Thurn von einer ehemaligen Festung, welche die Visconti von Mailand erbauet; und weiter hinauf auf einer Höhe Ueberbleibsel von einer andern Festung, so sich von dem Longobardischen König Ancharico herschreibet, und zu Ende des VI. Jahrhunderts erbauet worden seyn soll. In die Vicinanzen dieses Namens gehören auch die Dörfer Fiesio, so die Kaplanen des Dorfs ist, Dalpe, Cornone, Morasca, Rodio, Ostengo, Olasco, Aurelo, Villa, Masonga, Corte Sopra und Piatino.

In dem Maynthalischen Dorfe führet der Pfarrer den Titel eines Probsts.

S. 645.

## P r a t t e l e n.

Das Dorf liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden des Kantons, und wird zum Theil durch ein kleines Bächlein, so von dem neuen Schauenburgerbad herab fließt, und ein Theil der Wiesen durchwässert, fruchtbar. Der Weinstock, Feldbau und Viehzucht, ernähren die Einwohner reichlich.

## \* P r a y e

ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; daraus ward Benjamin Philipp Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach den 17. August 1747, führte auch Oberstlieutenantscharakter.

Nach



Auch führet den Namen Prayen ein Dorf in der Pfarre Dompneloye in dem Bernerischen Amte Noverdon.

S. 649.

## Pregell.

In diesem Thal sind die Winde meistens beständig; Vormittag wehet der Morgen- und Nachmittag der Abendwind; da öfters die Westwinde mit dem Nordwinde um den Septimer- und Maloja-Berg, wo die Thäler in einem Winkel zusammen stoßen, mit einander streiten, und ganz entgegen gesetzte Wirkungen hervorbringen. Die Criminal- und Civilstatuten mit denen Reforma von 1607, sind nur noch in Mscrpt. vorhanden.

Die 7 Pfarrenen im Pregell machen ein eigenes Colloquium aus, und sind, Bivio, Bondo, Castasegna, Calaccia, Soglio, Stampo und Vicosoprano.

S. 651.

## Preiswerk.

Dieses Basler Geschlecht hat Matthias 1540 von Colmar dahin gebracht; dessen älterer Sohn Johannes 1586 Schafner des Johanniterhauses worden, und den 15. August 1607 gestorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, der 1615 zu Basel beyder Rechten Doctor, und nachwärts Syndicus zu Bremen, und in dieser Qualität zu vielen Gesandtschaften gebraucht worden, und den 19. Merz 1633 mit Tode abgegangen, von welchem sich im Druck befindet:

Themata juridica ex Libris XIII. XIV. XV. Pandectarum desumpta, Marburg. 1608. 4.

Juris Antithematum quatuor Decades, Bas. 1615. 4.

Von dessen Söhnen ist Justus landgräflich-herzischer Regierungsrath worden den 25. April 1661. Matthias ward Rammerrath zu Marburg, und hat einen Sohn Johannes hinterlassen, der 1675 zu Basel den juristischen Doctor-gradum erlangt, und in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de Jure aggratiandi, Bas. 1675. 4.

Des Matthias anderer Sohn Andreas hat 4 Söhne hinterlassen, Johannes, Andreas, Jakob und Niklaus. von welchen die 3 ersten Linien ausgestorben, und nur noch die letztere in Basel besteht. Ein Nachkömmling des Andreas, Franz, ist 1720 des großen Raths worden.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

E c c c



Niklaus Sohnssohn, Niklaus, verließ Joh. Rudolph, Niklaus und Lukas. Joh. Rudolphs Sohn, Bernhards Sohn, Joh. Jakob, geb. 1734, ward 1766 des großen Raths, u. 1789 Meister; und Alexander 1784 Adjunctus des Pfarrer zu Bubendorf.

Niklaus, geb. 1688, ist 1719 des großen Raths, und 1730 Meister worden, und den 7. Nov. 1734 gestorben. Von dessen Söhnen ist Joh. Rudolph 1759 Mitglied des Directorii der Kaufmannschaft, und Niklaus 1765, auch Joh. Rudolphs Sohn Paulus 1772 des großen Raths worden.

Johannes Sohn gleiches Namens ward 1762, und dessen Sohn auch Johannes 1788 des großen Raths.

Lukas Sohn gleiches Namens ist 1772 Aeltester der französischen Kirche, und dessen Sohn Niklaus 1789 des großen Raths worden.

### \* Preisig

ist ein Geschlecht im Lande Appenzell des Ausern-Roodens, in den Gemeinden Schwellbrunn und Schönnegrund; aus welchem in ersterer Hans Konrad, geb. 1711, und Hs Jakob, geb. 1738, beyde 1780 des Raths daselbst, und letzterer auch 1787 Hauptmann worden; Jeremias, geb. 1756, ward auch des Raths 1786; so auch in der Gemeinde Schwellbrunn Joh. Jakob, geb. 1753, von 1777 bis 84.

S. 652.

### Premaglia.

Dieses Dörflein gehöret in die Pfarrey St. Gallus, oder Molina. In dieser Gemeinde hat es Hammerschmieden, wo das Eisen geschmiedet wird, das nicht weit von da in dem Freelerthal gegraben und geschmelzet wird: es liegt aber noch mehr als zur Hälfte im Schutt, worein es in Kriegen gerathen.

\* Preonzo; vide Prionzo.

S. 653.

### Presanz.

Die Gemeinde, oder Nachbarschaft, macht eine Pfarrey aus, so in das katholische Oberhalbsteiner Kapitel gehöret.

S. 654.

### Prestenberg.

Dieser prächtige Landsitz und Gut ist von einigen Jahren durch Tausch von der Familie von Landenberg an die von Gumoens gekommen.



## \* Prestreau.

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem einer vor einiger Zeit Regent der 4ten Klasse gewesen, und herausgegeben:

Principes raisonnés de la langue grecque, par demandes & par réponses, 8. Gen. 1767.

S. 654.

## Bretelli.

Aus diesem Geschlechte, so nunmehr erloschen, ward auch 1717 Samuel in das Ministerium aufgenommen, 1719 Feldprediger bey dem Regimente Gumoens in holländischen Diensten, 1730 Pfarrer zu Wattenwyl, und starb 1755.

S. 654.

## Brettigau.

Die Straßen in dieser Landschaft sind noch ziemlich rauh, und mit Rutschen schwerlich zu befahren, weswegen man sich noch der Pferde bedienen muß; es sind aber die Miethpferde in billigen Preisen zu haben: vornehme Reisende bedienen sich der Tragsessel.

Eine seltene Landkarte von dem Brettigau, der Herrschaft Meyenfeld, und der Gegend um Chur, samt den daselbst 1622 vorgegangenen Schlachten und Scharmüßeln, hat H. C. Gyger gestochen, und befindet sich im Theatr. Europ. Tom. II.

## \* Preudhomme, Ludovicus,

ward geb. zu Genf 1731; man findet von ihm unter dem angenommenen Namen Le Cerf in den Mémoires de la Société des Arts zu Genf, davon er auch ein Mitglied ist,

Mémoire sur les engrenages, avec la description d'un instrument, dont l'utilité sera très-grande, pour déterminer les engrenages. Sie befinden sich auch in dem II. Supplement du Journal Physique, und in den Transact. philosoph. Tom. LXVIII.

S. 662.

## Prevost.

Dieses Geschlecht ist noch nicht ausgestorben; sondern es ward noch Johannes des großen Raths 1738 bis 75; Johann Ludwig des großen Raths 1764, Spitalmeister 1769; Jakob des großen Raths 1770 bis 75; desgleichen Paul Ferdinand 1775; Renat Wilh. 1782, Auditeur 1783; Peter 1785; Renat Wilh. Joh. 1788, auch Castellan von Jussy; Jakob Franz 1782, Auditeur 1788, General-Procurator 1788. Abraham, Pfarrer in der Stadt



1759, Principal des Collegii 1781, starb 1784. Dessen Sohn Peter, geb. 1751, ward zum Professor der Philosophie zu Berlin ernennet, so wie auch zum Mitglied der königlichen Societät der Wissenschaften zu Berlin 1780; hernach erhielt er 1784 die Stelle eines Professors der schönen Wissenschaften zu Genf, welche er aber seiner schwachen Gesundheit wegen 1785 schon wieder niederlegte. Von ihm sind in Druck gelanget:

Orest, eine Tragödie, 8. Paris, 1778.

Tragédies d'Euripide, traduit en françois, III Vol. 8. Paris. 1782.

De l'œconomie des anciens gouvernemens, comparée à celle des modernes, 8. Berlin, 1783.

In den *Mémoires de l'Acad. de Berlin* von 1780 finden sich:

Discours de Réception.

Observations sur la méthode d'enseigner la morale.

Sur les Principes & la Théorie des gains fortuites.

In den *Mémoires de l'Acad. de Berlin* 1781:

Théorie des gains fortuites.

Im *Journal Encyclopéd. Févr. 1784. Tom. II:*

Lettre aux Auteurs du Journal Encyclopéd. sur les manieres, qu'on peut employer à la construction des ballons ærostatiques.

Peter Samuel ward Prediger im Spital 1779. Peter Pfarrer zu Jussy und Gy 1769, zu Bossey 1772, ist zu Vand'œuvre.

Im vorigen Jahrhundert lebte Dominicus, der herausgegeben: *Disputatio inauguralis de Nephritide*, 4. Lugd. Bat. 1627.

Und Peter, welcher herausgegeben: *Commentarius de Magistradibus populi romani*, 8. 1679.

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob, der 1741 in savoyische Dienste bey dem Regimente Guibert als Fehndrich getreten; er quittirte 1748 als Kapitainlieutenant und General-Adjutant die Dienste, da er die Feldzüge von 1742 bis 48 mitgemacht, und errichtete eine Kompagnie bey dem neuen Schweizerregimente Budé in holländischen Diensten, wo er hernach 1750 Major bey dem Regimente Chambrier, mit solchem aber bald wieder abgedankt worden. 1755 trat er in königl. großbrittannische Dienste in Amerika, wurde aber, als er dahin abgieng, mit dem Gouverneur von Carolina von den Franzosen gefangen, aber bald wieder frey gelassen. Nach seiner Zurückkunft in Engel



land, erhielt er vom König die Bewilligung, ein Regiment fremder Völker von 16 Kompagnien anzuwerben, um in Amerika Dienste damit zu leisten; weil aber das Parlament dasselbige nicht genehmigen wollte, so wurde das 3te und 4te Bataillon in die Dienste der ostindischen Kompagnie gethan; das erste und 2te aber, darunter die Oberst-, Oberstlieutenants- und Majorkompagnien, nebst den Kompagnien Steiner, Wullyamoz und Fez gewesen, unter das Regiment Royal-Américain gestoßen, an deren Spitze er sich hernach tapfer verhalten, und als er 1760 nach Engelland kommen, von dem König gar gnädig empfangen worden. Er ernannte ihn auch zum Generalmajor; das Parlament aber affordirte ihm hernach, und seinen 2 Brüdern Augustin und Marx, die vor ihre geleisteten Dienste ihnen abgetretene ansehnliche Güter in Canada und Georgien; er ist 1778 zu Breda gestorben.

Sein Bruder Augustin trat auch 1744 in königliche sardinische Dienste unter das Regiment Guibert, kam hernach mit seinem ältern Bruder 1748 unter das Regiment Fatio, und bald hernach als Kapitainlieutenant von seines Bruders Kompagnie unter das Regiment Budé in holländische Dienste, ward hierauf 1749 Hauptmann, aber 1750 wieder abgedankt, worauf er sich dann auch in englische Dienste begab und unter seines Bruders neuerrichtetem Regimente Oberstlieutenant worden. Mit gleichem Titel und Rang kam er 1757 unter das Regiment Royal-Américain, und machte von 1758 bis 63 mit demselbigen die Feldzüge in Amerika mit; er bekam Oberstkommission 1759, und ward Generalmajor 1767; das Commando von Savannah bekam er 1779; und im folgenden Jahre hatte er die Ehre diesen Platz gegen den Angriff des französischen Vice-Admirals, Grafen von Estaing, einige Wochen über tapfer zu vertheidigen, so daß Estaing mit Verlust wieder davon abziehen mußte. 1780 wurde er zum Generalleutenant und Gouverneur von Georgien ernannt, welche Provinz er gegen die öftere Anfälle der amerikanischen Generale Waine und Braine tapfer vertheidigte: nach dem geschlossenen Frieden 1783 mußte er doch diese Provinz und Savannah den Amerikanern einräumen.

Marx, der jüngste dieser Brüder, ist auch Citoyen zu Genf, trat erst 1748 in holländische Dienste unter das Regiment Budé,



und seines ältesten Bruders Kompagnie, ward 1749 Kapitain-Lieutenant, aber 1750 abgedankt. 1756 kam er als Major bey seines Bruders Regimente in englische Dienste, und in gleicher Qualität unter das Regiment Royal Américain; machte die Feldzüge 1758, 59, 59, 60, 61 und 62 mit; wurde indessen 1759 Oberklientenant, 1765 Oberst, und quittierte 1767 wegen Beschwerden von seinen erhaltenen Blessuren mit Pension die Dienste, und lebt seither auf seinen Gütern in Canada.

S. 663.

## Preußen.

Als König Friedrich II. mit der Regierung zu Neuenburg wegen Abschaffung der Regien 1766 in Zwistigkeit gerieth, ließ er solche nach der Kapitulation und den Gesetzen vor dem hohen Rathe zu Bern entscheiden, wovon das Mehrere in dem Artikel Neuenburg nachzusehen. Auch beehrte sein Bruder, der Prinz Heinrich, 1783 das Fürstenthum mit seiner hohen Gegenwart. Sein Nachfolger, König Friedrich Wilhelm II. ließ nicht nur seine Thronbesteigung am 15. August 1786 sogleich den Eidsgenossen notifiziren, sondern sein Gouverneur im Fürstenthume Neuenburg, der General von Beville, that solches auch persönlich nach elugenommener Huldigung zu Zürich, Bern, Luzern und Solothurn.

## Königl. Preussische Sozietät der Wissenschaften.

Ferners sind in in selbige aufgenommen worden:

Niklaus Beguelin.

Joh. Jakob Huber.

Johannes Bernoulli, Vater.

Peter Prevost.

Johannes Bernoulli, Sohn.

Theodor Tronchin.

Ludwig Bertrand.

Jakob Wegelin.

Albrecht Euler.

Joh. Georg Zimmermann.

S. 665.

## Preux.

Aus diesem Geschlechte ward Peter Anton wieder Großkassellan des Zehndens 1754; diese Stelle erhielt auch 1756 Peter Hyazinth, und 1762 Jakob Joseph, der erstlich 1762 Großmeyer zu Tienda, hernach auch 1770 Panmerherr des Zehndens, und 1780 Landshauptmann-Statthalter worden; er war auch 1785 Gesandter auf einer Konferenz mit dem Stande Bern. Ferner ward



Großkastellan 1766 Heinrich Anton, der 1764 Gouverneur zu St. Maurizen worden; 1770 Ignaz 1778; und 1784 Peter Anton, der auch 1773 Kastellan von Nenda, und 1774 auch Zehndenhauptmann worden: so wurde auch Augustin Großkastellan 1780 und 86; Franz Benner zu St. Maurizen 1782. In französischen Diensten bey dem Regimente Courten stehen dermaßen als Hauptleute, und Ritter St. Ludwig Ordens, Hyazinth und Karl, dieser ist auch Aidemajor; als Lieutenant Ignaz; und als Unterlieutenants Ludwig u. Heinrich. Und bey dem Regimente von Courten in savoyischen Diensten Hyazinth als Fehndrich. Joseph Xaver ward Coadjutor zu Leyß 1765, Pfarrer und Supervigilans zu Syders 1766, Domherr zu Sitten 1779; und Franz Joseph ward Canonic. Regular. Ord. S. Augustin. zu St. Maurizen 1764, erst Oeconomus, hernach Kaplan, dann Pfarrer zu Bagnes 1784, Prior und Pfarrer zu Vetro und Unter-Gundis 1786, starb 1787.

S. 666.

P r e z.

Das Freyburgische Dorf machet mit Ponteaux eine Pfarre aus, welche in das Defanat S. Protasii gehöret. Es sind auch dahin pfarrgenössig Nierlez, Corseray, und andere kleine Dörter.

S. 669.

P r i n c e.

Aus diesem Geschlechte hat auch Daniel, der Pfarrer zu la Sagne gewesen, in Mscrpt. hinterlassen:

Un Dictionnaire du Patois des Habitans de la principauté de Neuschâtel & Vallangin.

Auch ward Karl Heinrich, geb. 1727, des Raths der XL. 1756, und der XXIV. 1777.

S. 670.

v o n P r o.

Dieses Geschlecht war auch in des H. römischen Reichs-Ritterstand erhoben, worzu Kaiser Karl V. den Landvoogt und Landsfeldmeister Jakob, der ihm einige Zeit gedienet, erhoben; der Adel- und Ritterbrief ist datirt Utrecht den 8. Jan. 1546. Er hat auch 153 als Gesandter der Kantonen der Schleiſung des festen Schlosses zu Locarno beuqewohnt. Sein Sohn, der Oberst und Landammann Peter, hat sich schon 1555 bey der Belagerung und Einnahme der Städte Alpiano, Pondestura und Montcalvo hervor



gethan. Wegen des von ihm errichteten Fidei-Commiss, worzu er drey Herren ernennete, wurden den 14. May 1724 von der Landsgemeinde noch 12 bestellt, die dieser Rechnung nebst einem Schreiber bewohnen, und dessen Neufnung befördern sollen.

S. 671.

**Probst.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1528 des großen Rathes worden.

**\* Probstatt.**

Ein Geschlecht in der Stadt und dem Kanton Luzern; aus welchem Kaspar die Stelle eines Fehndrichs bey der päpstlichen Garde zu Rom bekleidete, welche nach seinem Absterben auch sein Sohn Georg 1758 erhalten, welcher den 11. Jul. 1779 im 60sten Jahr seines Alters gestorben. Auch war 1631 Joh. Heinrich Chorherr zu Luzern.

S. 671.

**de Produit.**

Der Domherr Mauriz starb 17 Auch ward Joh. Franz, geb. 1702, Domherr zu Sitten 1750; er war auch Theolog. Doct. und Senior des Kapitels, starb 1779.

S. 672.

**Progin.**

Aus diesem Geschlechte ward der Landvogt Bruno auch Bauherr 1757, und starb 1763. Auch ward Franz Anton Bernhard des großen Rathes 1757, Schultheiß zu Murten 1775, des LX. Rathes und Waisenvogt 1787.

S. 672.

**Promafens.**

In diese Pfarre gehören auch die Dörfer Vuillengaux, Ecublens, Chiens-vaux, Mossel, Corbegri, Auboranges, Gillierens, Arlens, Blessens, Chapelle.

S. 673.

**Prosto.**

Das Dorf liegt nicht in der Grafschaft Cleve, sondern in der Herrschaft Plurs, in einer sehr seltenen Lage; denn dasselbige liegt an einer Seite an einem mit Weinbergen und Häusern besetzten Hügel, und von der andern, so nur ein dürres Felsengebürge, trennet sie der Fluß. Der Bodestat hält sich zuweilen auch hier auf. Nahe bey der Pfarrkirche ist die berühmteste Fabrik von Lavezzl-Steinen in ganz Bünden. St. Pro



## S. 673. St. Prothasi, Decanat.

In selbiges gehöret die Pfarrey Grangettes nicht, wohl aber die Pfarreyen Ecuwillens, Prez und Pontau.

S. 675.

## Brüntrut.

Die Stadt ist ziemlich wohl gebauet und gepflastert. Die Häuser sind von einer Art grauer Steinen aufgeführt. Die Stadt ist nicht volkreich; und bestehet nur etwa aus 500 Einwohnern. Das Schloß, oder die Bischöfliche Hall, ist schön gelegen, und hat man eine angenehme Aussicht, aber der Schlossgarten will nicht viel bedeuten. Der Gottesdienst in der Stadt wird von den sogenannten St. Michelsherren verrichtet; der erste ist gemeinlich Stadtpfarrer. Die Stadt stehet seit einigen Jahren auch im Geislichen unter dem Bischof von Basel. Sie hat 3 abwechselnde Bürgermeister, samt einem Stadtrath, der Fürst aber setzt demselben den Landshofmeister und den Schultheiß vor; der auch von demselben geordnete Stadtmeyer und Gerichtschreiber besorgen die gerichtliche Sachen. Sie hat noch 2 Jahrmärkte, am letzten Mondtag im April, und Mondtag nach St. Anton von Padua.

## \* Puech, Joh. Jacob,

ward geboren zu Genf 1726. Er hat herausgegeben:

Introduction à l'art équestre, concernant l'Anatomie, la Physiologie du Cheval; la pathologie, & les causes des principales maladies, le Traité du Haras & celui du Manege, 8. Gen. 1775.

S. 678.

## Pündtner.

Der Arnold von Braunberg, Besitzer der Burg Pünt, hat nach Tschudis Chronik Heinrich geheissen; und dessen Sohn, so den Namen Püntner angenommen, hieß Johannes I. er hatte 2 Söhne, Johannes II. und Heinrich II. von dem hernach. Der Johannes II. hinterließ Johannes, so ohne Kinder gestorben, Konrad, von dem folget, und Jodocus, von dem hernach. Konrad, der II. genannt, hinterließ Johannes III. war der angeführte Landammann, und hinterließ 1) Johannes, 2) Konrad, so ohne Erben starb, 3) Heinrich, von dem hernach, und Andreas, ein Vater Johannes IV. so 1596 gelebt, und ohne Erben gestorben.

Suppl. 3. Leuischen Lexicon, IV. Th.

D d d



3) Heinrich III. Landammann Johannes III. Sohn, war Landammann 1577, er hatte 3 Söhne, 1) Ambrosius, 2) Adrian, 3) Ulrich. Der erste, Ambrosius, Ritter, pag. 679, ward das 2temal Landammann 1598, starb im Amt 1599; sein einter Sohn Johannes V. starb ohne Erben; der andere, Landvogt Heinrich IV. zu Lugano, vid. pag. 675; dessen Sohn, der Landammann Karl Anton pag. 680, soll nach andern hinterlassen haben, Heinrich V., Ludwig, den Landammann Joseph Anton, und Jost Christoph.

B) Adrian pag. 681, Landammann Heinrich III. 2ter Sohn, zeugte Heinrich IV. dieser Johannes und Adrian II. dessen Sohn Heinrich V. war 1670 Gardehauptmann zu Bologna.

Ulrich, Landammann Heinrich III. 3ter Sohn, ward Landvogt der Freyen Aemter 1595; seine Söhne Joh. Heinrich und Ulrich sind ohne Erben gestorben.

Pag. 680. Der P. Statthalter Ambrosius war 1656 geboren; er war auch Prof. Theologiae, und Secretarius der Benedictinischen Congregation, er ist 1713 gestorben, und hat aus dem Italiänischen in das Lateinische übersetzt:

Einige Opuscula P. Segneri.

Civitat. Dei Sororis Mariae de Agredo.

Pag. 681. II. Jost, der Landvogt zu Baden, hatte 2 Söhne, Jost, so jung gestorben, und Heinrich II. Des Oberst Joh. Joachims einter Sohn Heinrich, hinterließ auch einen Sohn Joh. Joachim, so 1676 gelebt.

Der Hauptmann Karl Joseph starb 1740, hinterlassend 1) Joseph Anton, geb. 1710, ist Kaplan im Frauenkloster zu Seesdorf; 2) Karl, war auch ein Geistlicher; und 3) Martin Anton, geb. 1738, ward Dorfvogt zu Altdorf 1761, des Sechszigec Raths 1763, Gesandter nach Bellenz 1770, Kornherr 1778, Hauptmann bey der Landmiliz, und 1788 Landsstatthalter. Der gewesene Gardehauptmann zu Bologna Heinrich, ward hernach Hauptmann in spanischen Diensten, und ist ist auch Hauptmann bey der Landmiliz.

Der A) savonische Gardehauptmann Heinrich trat 1597 in diese Dienste als erster Hauptmann vom Regimente Lussy, wurde aber noch im gleichen Jahr zum Gardehauptmann, oder Oberst



der neuerrichteten Garde der 100 Schweizer ernannt; er hat diese Stelle 1614 aufgegeben, und ist 1628 gestorben: sein Sohn und Nachfolger in dieser Stelle, Joh. Joachim, ward erst bey Errichtung derselbigen Oberstlieutenant, 1628 legte er dieselbige zu Gunsten seines Bruders Heinrich nieder, und starb 1640; dieser ward erstlich 1604 Fehndrich bey derselbigen, und starb 1648. Aus diesem Geschlechte haben die Dorfvogteystelle zu Altdorf bekleidet: 1540 Adrian, 1619 Joachim, 1621 Heinrich, 1646 Joh. Karl, 1661 Sebastian Heinrich, 1672 Joh. Ulrich, 1678 Joh. Joachim, 1699 Joh. Jakob, 1712 Emanuel Stanislaus, 1742 Karl Joseph, und 1761 Martin Anton.

S. 682. Von des Hauptmann Josten Sohnssohnen haben Joh. Balthasar und Franz Xaver sich zu Schattdorf, Joh. Joseph aber zu Erstfeld niedergelassen, und haben Descendenz. Bedeon war etlich und 70 Jahr des Landraths, auch ein Mitglied des geheimen Raths, und ist den 13. Okt. 1769 im 92sten Jahr seines Alters gestorben. Der Landrath Franz Maria ist den 22. May 1770 ohne männliche Erben gestorben. Noch ein Bruder von Joh. Jakob, so bey Villmergen geblieben, Hs Heinrich, hinterließ 3 Söhne, 1) Sebastian Heinrich, geb. 1722, erst Pfarrhelfer zu Altdorf, ist Kaplan in der Jagdmatt 1753; 2) Joseph Anton; 3) Karl Franz Joseph Maria, so zu Erstfeld sesshaft. Der bey Villmergen sich distinguirte Artilleriehauptmann Karl Leonz war auch ein geschickter Mahler, und besonders guter Landschaftszeichner: Er hat auch von vorbemeldter Schlacht einen richtigen Plan aufgenommen, in selbiger sich durch Muth und Muth sehr ausgezeichnet. Der Kaplan und Custos Karl Anton, geb. 1691, starb den 16. Jan. 1770.

S. 683. Der St. Gallische Hofmarschall hat, nebst andern Gesandtschaften, auch im Merz 1751 eine nach Zürich gemacht, eine neue Konferenz zur Beylegung der Toggenburgischen Streitigkeiten anzusuchen, welche auch im Sept. zu Baden ihren Fortgang gehabt, der er auch als fürstlicher Gesandter beygewohnt, sie lief aber vor dießmal fruchtlos ab.

S. 683.

### Puerary.

Der Professor Daniel ist 1695 gestorben. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

D d d d 2

- Dissertatio de modis sciendi in specie, 4. Gen. 1650.  
 de prædicabilibus & prædicamentis, 4. 1655.  
 de formis. 1662.  
 totius logices synopsis, exhibens, 4. 1686.  
 Oratio Academica de terræ motibus, eorumque causis, & effectibus, 4. 1651.  
 de Stigmatibus, quæ in corporibus solitariorum inuruntur, 4. 1653.  
 deluce agnina, quæ in ovibus aliquando accidit, 4. 1654.  
 de Personis quæ diu vixerunt absque alimentis, 4. 1656.  
 de Grandine, 4. 1658.  
 de Phantasie effectibus, 4. 1660.  
 de Lacus Lemanni origine, & de quodam fluxu observato anno præterito, 4. 1662.  
 Liber de Attritu, 8.

Der angemerckte Johannes war auch Sautier 1761, und Marx Alexander, der erst geistlichen Stands, und 1763 Pfarrer zu Bossey, hernach zu Chesne gewesen, aber 1773 diesen Stand resignirt, wurde hierauf 1775 des großen Raths, 1776 Auditeur, 1781 des kleinen Raths, im Jan. 1782 Staatschreiber, bey der Zwischenregierung dieses Jahrs war er zwar suspendirt und arretirt, aber am 2. Jul. wieder eingesetzt. Auch ist einer Lieutenant bey der Stadtgarnison.

S. 685.

### Puy sieux.

Der Markgraf Rogerius starb den 28. Merz 1719. Von dessen Gesandtschaft in der Schweiz sind VIII Foliobände in Mscrpt. vorhanden, welche in der Bibliothek zu S. Germain-des-Près aufbewahret werden. Einzeln sind von seinen Berichtigungen in Druck herausgekommen, so auch meistens dem *Mercure historique* einverleibt sind:

- Relation de son Entrée à Soleure 13. Mai 1698. Fol.  
 Harangue prononcée à Soleure 26. Mai 1698. Fol. und deutsch in 4.  
 Unrede an die eidsgenössische Gesandten zu Baden Dez. 1698.  
 Memorial an die XIII Kantons, wegen der spanischen Erbfolassache den 25. Man 1701. 4.  
 Ein anderes, übergeben zu Baden den 19. Jul. 1701. 4.  
 Proposition, abgelegt auf der Tagsatzung zu Baden den 5. Jul. 1702. 4.



Mémoire présenté à M<sup>rs</sup>. les Deputés à *Bade*, pour répondre à ce qu'ils lui ont fait proposer par la Députation qu'ils lui ont envoyée le 7. Juillet 1702. 4. Auch deutsch.

Memorial an löbl. Versammlung zu *Baden*, abgegeben den 24. Oct. 1702. 4.

Ein anderes an dieselbe, übergeben den 9. März 1703. 4.

Mémoire aux XIII Cantons du 6. Juin 1703. 4. Auch deutsch.

Mémoires présentés aux louables Cantons par les Ambassadeurs de *France* & de *Savoie*, où l'on verra dès le commencement jusqu'à la fin les différens survenus entre ces deux puissances. 4.

Mémoire donné à *Bade* le 13. Déc. 1703. 4. Auch deutsch.

Discours prononcé à la diete générale des louables Cantons à *Soleure* le 18. Febr. 1704. 4. Auch deutsch.

Discours prononcé à la diete de *Bade* le 10. Juill. 1704. 4. Auch deutsch.

Ein anderer prononcé à *Bade* le 10. Juill. 1705. 4.

Lettre adressée aux XIII Cantons & Coalliés de la *Suisse* assemblés à *Bade* le 18. Mars 1706. 4. Auch deutsch.

Proposition à la diete de *Bade* le 10. Juill. 1706. 4. Auch deutsch.

Mémoire du 10. Oct. 1707, und ein anderes vom 17. Oct. 1707, gegen die Krone *Preußen*, und die *Neuenburgische* Richter.

### \* *Bullich*.

Ein Geschlecht in der Stadt *Basel*; aus welchem H<sup>s</sup> *Georg* 1749, und H<sup>s</sup> *Jakob* 1770 des großen *Raths* worden, letzterer starb 1788. Auch wurde *Martin* 1786 *Spitalmeister*.

S. 687.

### *Bur*

war auch ein Geschlecht in der *Bernerischen* Stadt *Brugg*; aus welchem *Urs Michael* 1577 daselbst *Schultheiß* worden.

S. 688.

### *Pury*.

Von dem *Staatsrath Samuel* sind auch noch im *Mscrpt.* vorhanden:

Etat abrégé des droits de l'autorité du clerge de *Neufchâtel*.

Extrait raisonné des *Chroniques*, ou *Annales* écrites, autrefois successivement par les *Chanoines* de *Notre-Dame* à *Neufchâtel*, avec des observations politiques & critiques relatives à ce Pays.



Mémoires pour justifier que le commerce des Vins de la ville de Neuchâtel doit être libre dans les Etats de Berne. 4.

Der Staatsrath Abraham war 1678 geboren, ist auch Präsident der ökonomischen Kammer und Verwalter der Kirchengüter gewesen, und starb 1760. Sein Sohn Karl Albert, geb. 1713, ward des großen Raths zu Neuenburg 1746, des kleinen Raths 1753. Von ihm ist im Druck:

Mémoire pour servir de Réfutation à la brochure intitulée: *Considérations pour le peuple de l'état*; imprimés avec l'approbation de V Corps de l'état de la Souveraineté de Neuchâtel & Valangin, 8. Neusch. 1761.

XIV Lettres adressées à Mr. Osterwald, au sujet de son livre qui a pour titre: *Défense des principes* & de l'auteur d'un écrit intitulé: *Considérations pour le peuple de l'état*. 8. Neusch. 1762.

David, geb. 1733, ward des Raths der XL. 1756, Maire von La Coste 1758, Staatsrath 1763 bis 67. Abraham Oberstlieutenant bey dem Département von Val-de-Travers 1748, Staatsrath von 1765 bis 67. Samuel, geb. 1736, ward Staatsrath und Maire zu Neuenburg 1782. Theodor, geb. 1688, des großen Raths 1726. Joh. Ludwig, geb. 1738, des großen Raths 1765, des kleinen Raths 1768, Bürgermeister. Heinrich, geb. 1742, des großen Raths 1778, Schlüsselmeister. Alexander, geb. 1760, des großen Raths 1784. Heinrich, Med. Doctor. Auch hat David 1687 zu Basel den juristischen Doctor-gradum erlangt, und in Druck gegeben:

Dissertatio de Pignoribus & Hypothecis, Bas. 1687. 4.

Besonders hat sich aus diesem Geschlechte vor sein Vaterland sehr verdient gemacht Abraham, auch ein Sohn des Oberst Joh. Petri in Carolina; er ward 1709 zu Neuenburg geboren, er lernte die Kaufmannschaft erst zu Genf, hernach zu London im Simonischen Hause; er hatte ein sonderbares Geschick in Kenntniß von Diamanten und andern kostbaren Steinen, und ließ sich in Portugall zu Lisabon nieder. Sein Handel breitete sich ungemein aus, und erstreckte sich auch besonders auf den Handel mit Brasilischem Holz, und trieb die Wechsel- und Geldgeschäfte des Hofes als Hof-Banquier mit großer Rechtschaffenheit und erstaunlichem Glück. Er erbtte aber auch von seinem



Vater und seines Bruders Tochter große Reichthümer: und weil er unverheirathet war, so übermachte er seiner Vaterstadt von Zeit zu Zeit ansehnliche Schenkungen. Die erste Schenkung machte er 1779 mit einer Summe von 2000 Franken, so zu einem Fond vor Prediger, Wittwen und Kinder dienen sollte, wozu er bald noch 10000 zu gleicher Bestimmung übermachte. An den Magistrat machte er ein Geschenk von 40000 Livres, bestimmt, den Ueberschwemmungen des durch die Stadt strömenden oft sehr ungestümmen Seyon-Flusses vorzubeugen; und eine andere ebenso große Summe zu den Bequemlichkeiten der Stadt anzuordnen, die dann nebst andern zur Erbauung des prächtigen Rathhauses, des neuen Brunnens bey dem Schlosse u. angewendet werden: auch etwas zu Unterhaltung einer Freykompanie von der Bürgerschaft. In den 2 darauf folgenden Jahren übermachte er ein Geschenk von 12000 Livres zur Erbauung eines Hospitals, mit der Aufschrift *Civis pauperibus*, wie auch zur Ausbesserung der schlimmen Wege in der Herrschaft Vallangin. 1783 schenkte er der Stadt wieder eine Summe von 100000 Livres, zur Erbauung einer neuen Kirche u. Alle Jahr erhielten die Armen 100 Louisd'or, und 200 dergleichen mußte sein Agent alljährlich unter die Hausarmen vertheilen. Auf Ansuchen des Magistrats ertheilte ihm der König 1784 den Titel eines Barons Pury von Purisburg; er starb zu Lisabon den 31. May 1786. Da setzte er noch vollends durch testamentliche Verordnung seine Vaterstadt zum völligen Universal-Erben einer auf Millionen sich erstreckenden Verlassenschaft ein; wiewohl nach Abzug verschiedener besondern Vermächtnissen von 137580 Crusaden an seine Verwandte, Freunde, Faktoren, Hausbediente, Arme des Kirchspiegels worinnen er gewohnt, als auch dem großbritannischen Faktor zu Lisabon. Zu Curatoren dieses seiner Vaterstadt vermachten Vermögens setzte er den kleinen und großen Rath ein; verordnete aber auch dabey, daß ein Theil davon zur Unterhaltung der Kirchen und Schulen, besserer Besoldung der Kirchen- und Schuldiener, Unterstützung der Almosenkammer, und besonders des Hospitals, sollte verwendet werden. Ein anderer Theil sollte angewendet werden zur Verbesserung und Neufnung der obrigkeitlichen Gebäuden, Brücken, Straßen, Brünnen, Spazierplätzen. Am 2. Jul. wurde ihm zu Neuenburg eine solenne



Leichenpredigt gehalten, welcher der gesammte Rath in Trauerkleidung und die ganze Bürgerschaft beywohnte.

## \* Putschai.

Eine Nachbarschaft, oder einige Häuser in der Pfarre St. Maria, im Münsterthal, im Gottshausbund.

S. 692.

## Python.

Der Petermann, so 1457 des großen Raths worden, hat sein Bürgerrecht erkannt 1438, und ist 1454 gestorben. Der Claudius, so 1533 des großen Raths worden, ward 1534 auch Dünngeldner, und starb 1545. Von seinen Söhnen ist Niklaus auch Vogt zu Mendris worden, und 1613 gestorben: der Seckelmeister Hans starb 1623.

I) Der Benner Peter ward auch Heimlicher, und ist 1653 gestorben. Von dessen Söhnen ist der Zeugherr Joh. Jakob 1692 gestorben; der Doctor und Landvogt Ludwig war auch Heimlicher, und starb 1670; und sein Sohn, Rathsherr Hs Jakob, 16

A) Der Rathsherr Anton starb 1666, und sein Sohn Rathsherr Franz Prosper, ein großer Redner, 1690, und der Landvogt Franz Peter zu Pont 1718. Des Rathsherr und Bürgermeister Franz Prosper's ältester Sohn gleiches Namens, starb schon 1666, der Rathsherr Franz Peter, Herr von Corcelles, 1737; dessen einter Sohn, Franz Niklaus Joseph, war auch Gesandter über das Gebürge 1752 und 53, Landvogt gen. Louis 1760, starb 1775; sein einiger Sohn Niklaus Joseph, geb. 1735, setzet den Stammen fort: der andere, Joh. Peter Phillip, ward auch Heimlicher 1756, Rathsherr 1775.

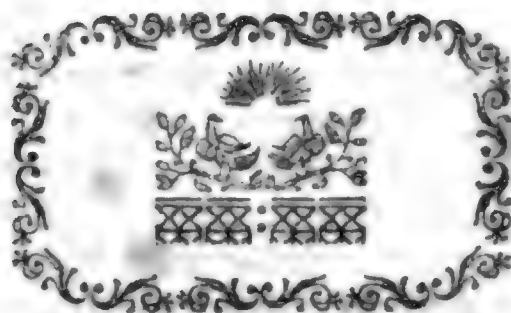
II) Der Doctor und Landvogt Hs Ulrich war auch Heimlicher; sein Sohn, der Rathsherr Petermann, starb 1695; dessen Tochter, die Nebstin Maria Regina 1760; der Sohn, Rathsherr Hs Ulrich 1731, und dessen Sohn Ferdinand 1735.

II) Der Rathsherr und Benner Bankraz war ein großer Redner, und hat schon 1580 noch als Studiosus den berühmten Jesuiten P. Canisius, als er nach Freyburg kommen, an der Spitze der übrigen Schüler bewillkommet; er war auch Præfectus der lateinischen Congregation, die er errichten helfen, und starb 1648. Von seinen Söhnen ist der Landvogt Jost, Heimlicher,



Heimlicher, 1662, Rathsherr Beat Jakob 1675, und Landvogt und Benner Bankraz 1688 gestorben. Der Hauptmann Niklaus ist in Begleit einer Convoy von spanischen Reutern umgebracht worden. Des Josten Sohn, Sechsziger Tobias, war auch Heimlicher, und starb 1671. Der Landvogt Jost Peter zu Corbers starb 1714; und der Chorherr Joseph Niklaus 17

III) Johannes, der Benner und Landvogt zu Rue, starb 1620; sein einter Sohn Niklaus, so auch Landvogt zu Mendris gewesen, ist 1613 gestorben. Der Landvogt Jakob zu Thalbach, ward auch Sechsziger 1697, Benner 1699, und Heimlicher, starb 1709. Simon, ein Jesuit und guter Prediger, ist 1708 zu Bruntrut gestorben.



## Q

---

S. 696.

### Quadrio.

Von dem Jesuiten Franz Xaver ist noch vorhanden:

Memorie sulla Valtellina.

Und in Mscrpt. : Memorie Istoriche della familia *Quadrio*.

Sein Leben findet man auch beschrieben im III. Theil dessen *Mem. sur la Valtellina*; in den *Raccolta Milanese*; und den *Memorie per servire alla storia letteraria, Venet. ap. Valvasensem. IX.*

Auch hat Joseph Maria *Quadrio* herausgegeben:

Osservazioni Fisico mediche intorno, alle acque termali del Masino, *Milano, 1745. med. 8.*

Dissertazione intorno all' acqua di Teda, *Bergamo. 8.*

Rime sacre in occasione della solenne incoronazione del Simulacro di Maria Virgine in Gallivaccio, nel Contado di Chiavenna, *Como, 1742.*

Storia memorabile della prodigiosa Apparizione di Maria Ssma, seguite in Valtellino, nel borgo di Tirano, *Milano, 1753. c. f.*

Storia della madonna del sanctuario di Tirano, *Milano, 1757.*

Ein anderer defendente II. del *Quadrio* hat herausgegeben:

Il Ritrato del vero Curato su la vita del Ill. R. prete defendente *Quadrio, eines Priesters zu Ponte, Como, 1655. 8.*

In Mscrpt. ist noch vorhanden:

Descriptio topographica Valistellinæ.

Ein Joh. Baptist hat herausgegeben:

Breve relazione di prodigioso Salvamento di Undici persone naufragate nell' adda ottenuto per intercessione della miraculosa Vergine d'etta della Safella in Valtelina, *Como, 1737. 8.*

Auch hat Seraphinus, von Ponte, der noch 1609 gelebt, geschrieben: *Storia della Cose di Como.*

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob, geb. 1710, Chorherr zu Balerna 1743; und Hieronymus, geb. 1723, auch Chorherr daselbst 1757. Maria Sidonia, von Chiuro, geb. 1715, war



von Courten gestorben, und b) Ludwig, so ist Vidame von Massonger und Davian ist. II) Niklaus war Hauptmann bey dem Regimente von Rietmann in königl sardinischen Diensten, ein Vater 1) Joseph, der Hauptmann bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens ist; 2) Ludwig, der 1774 Großkassellan von Salvan worden; und 3) Adriaan ist Lieutenant bey dem Regimente von Kalbermatten in königlich sardinischen Diensten. III) Hyacinth, Benner von St. Maurizen, und Ritter. IV) Kaspar Philipert, ward in savoyischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente von Rietmann 1742, Major bey dem Regimente von Kalbermatten 1765. V) Mauritz, Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente 1747, Ritter Ss. Mauriz- und Lazari-Ordens 1752. IV) Ludwig war 1779 Generalbenner zu St. Maurizen, ein Vater Jakobs, war 1772 Unterlieutenant bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten.

S. 701.

du Quefne,

Markgraf Heinrich hat schon 1666 als Schiffsfehndrich in Diensten gestanden, und sich 1672 bey dem Seetreffen in dem Canal la Manche befunden. 1674 ward er Schifskapitain, ohne jemals Lieutenant gewesen zu seyn. 1676 kommandirte er in drey Treffen mit der spanisch- und holländischen Flotte das Kriegsschif Le Parfait, und bemächtigte sich auch eines spanischen Schiffs. Nach Aufhebung des Edikts von Nantes, und da er sich keineswegs zur Ablegung seiner Religion bewegen lassen wollte, bewunderte König Ludwig XIV. hierüber nicht nur seine Standhaftigkeit, sondern ließ ihn mit Hab und Gut aus dem Lande ziehen.

\* Quinche.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Samuel, geb. 1688, des kleinen Raths 1736, und auch 1761 Bürgermeister zu Neuenburg worden; und Jakob war 1783 des Raths, und Bürgermeister im Fürstenthume Vallangin.

S. 704.

Quinten

bestehet etwa aus 30 zerstreuten Häusern, und einer Kapelle, die ehedem am Wasser gestanden, 1765 aber weiter hinauf an den

E e e 3

Berg gesetzt worden. Oberhalb derselben sind noch 3 oder 4 Häuser in der Umw genannt, und dabey schöne Weinberge oder Rebhäuser, die meistens nach Glarus gehören; es wächst daselbst ein sehr haltbarer Wein.

\* **Quinto**, ein Dorf in der Umw von Varese.  
Ein großes Dorf, Kirche, Pfarre und Vicinanz in dem Arnesischen Thal Livinen; nahe dabey hat ein Schloß gestanden, welches der Longobardische König Desiderius erbauet haben soll. Die Gemeinde wird von 3 Geistlichen, 2 Pfarrern und einem Kaplan bedienet. Auch gehören in diese Vicinanz die Dörfer: Ober- und Unter-Ambri, Piotto, S. Mauricio, Roncho, Panda, Degio, Catto, Altafranca und Varenza.

\* **Quiros, Hyacinthus Bernal**,  
von Geburt ein vornehmer Spanier, eines Hauptmanns Sohn, ward ums Jahr 1710 geboren. Er kam jung nach Italien, und studirte daselbst die Theologie und kanonischen Rechte, in welchen er auch den Doctor-gradum angenommen. Zu Rom versah er das Amt eines öffentlichen Lehrers darinnen. Er trat in den Dominikanerorden, und ward als ein solcher bey dem Inquisitionsgerecht und andern Aulassen gebraucht; dabey kam er in Bekanntschaft mit dem Papst Benedikt XIV.: weil er aber in einer öffentlichen Disputation die Lehrsätze der Protestanten zu deutlich vorgetragen und öffentlich vertheidiget hatte, machte er sich am römischen Hofe verdächtig, und wurde in das Konvent zu Ferrara relegirt; er traute sich aber nicht sicher, sondern flüchtete gar aus Italien, kam 1748 in ganz armen Umständen nach Lausanne, nahm daselbst die reformirte Religion und eine Insformatorstelle bey dem damals daselbst studirenden Fürst von Anhalt-Zerbit und noch einem deutschen Grafen an. Ein Briefwechsel, und eine genaue Erkundigung seiner Umstände, entdeckten aber seine vornehme Geburt: er beschloß aber doch zu Lausanne zu bleiben, und schlug desnachen eine ihm von dem Fürsten von Anhalt-Dessau angetragene Professorstelle aus. Er disputirte aber 1751 als Honorarius um eine theologische Professorstelle zu Bern, die er zwar nicht, aber darüber ein Geschenk von einigen hundert Livres an Geld erhalten, nebst Verspre-



chung, baldigster Beförderung, die auch 1752 erfolgte, da ihm zu G. fallen die Professorstelle der Kirchenhistorie zu Lausanne wieder hergestellt, und darzu ein G. halt von 600 Livres ausgesetzt wurde. 1756 disputirte er nochmals zu Bern um eine erledigte theologische Professorstelle, das ihm eine neue Gratification zuzog, die er aber nicht lange genossen, indem er im März 1758 gestorben. Seine schöne Bibliothek vermachte er der Obrigkeit, welche solche hinwieder der Akademie schenkte. Seine zu Lausanne herausgekommene Schriften sind:

Dissertatio Isagoge exegetica de criticis necessitate, præcipuisque illius canonibus, 1754.

Dissertatio Historico-critica de magis Christi adoratoribus, 1754.

de Templi Instauracione sub Juliano, 1754.

de Orthodoxa antenicænorum Patrum de Filii divinitate fide, 1755.

de Romani Pontificis Primatia, prioribus Sæculis impervia, 1755.

Prælectio theologica Bernæ habita de Mysterio Ss. Trinitatis Veter. Testamenti revelato, 1756.

Dissertatio critica de Præadamitis, 1758.

Dissertatio de Apostolorum Ss. Baptismi administratione, 1758.

### \* Quizard.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Wilhelm, mit dem Beynamen des Grains, von 1738 bis 63 des großen Raschs gewesen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Neus; aus welchem lebte im XVI Sæculo Peter, der in Mscrpt. hinterlassen:

Le Commentaire du Coutumier, ou soit les Franchises, Privilèges & Libertés du Pays-de-Vaud en Helvétie, jadis des Seigneurs de Savoye, & de présent réduits sous la présidence des Seigneurs de Berne & de Fribourg. 1562. Fol.



## E r r a t a.

Seite	Zelle	s	lies
12		5	lies Familix anstatt Fanidix.
18	10		von unten, lies Jennins anstatt Jonins.
29	8		und 9 lies, er hat schon 1709 bis 1713 den Feldzügen in den Niederlanden, und 1713 und 1714 denen in Cata-Ionien bengewohnt.
37	2		und 3 lies Versteig statt Bergsteig; Apfelberg ist nur ein Ort; Romis, Wanden, soll heißen Römerschwanden, und Blumenberg, Blumberg.
48	7		von unten, statt 1223, seye 1723.
59	11		lies statt 1000, 1400.
73	7		post Predigt füge hinzu aus.
	3		von unten del. und.
84	5		von unten lies Mahlercy in Email.
101	2		von unten seye Fischers statt Bishers.
108	12		lies statt Abgeordnete, Abgestorbene.
	6		von unten statt Kammissarien, Kommissarien.
113	17		lies statt ingleichen, in spanischen Diensten.
119	21		lies statt Merinianischen, Merianischen.
130	14		von unten lies statt Synodal, Synodal.
137	8		von unten statt 173 seye 1743.
144			ultim. lies statt Lieutenant, Oberlieutenant.
151	7		von unten lies statt Domenica, Domenico.
153	10		anstatt Caci, Coni.
179	4		von unten statt medezischen, lies medezinischen.
190	6		lies anstatt Schrit, Schrift.
191	13		statt 1687, seye 1657.
	9		von unten statt 1572, 1772.
229	11		von unten ist nach Stadt einzurücken hat.
233	5		statt Reverai, roverai.
236	19		statt Bollenz, Bellenz.
237	7		del. geb. 1746, und gehöret in die folgende Linie nach Joh. Jakob.
259	10		statt Guicerda, Puicerda.
264	12		statt Hafob, Jakob.
	22		statt von Flue, Dürler.
272	10		von unten statt Dorf, Thal.
277	25		del. eine.
284	19		von 1701 bis verstärkt, sollte erst Linie 24 nach avouiet worden zu stehen kommen.
301	12		add. nach sein, Sohn.
	27		add. nach seinen, Söhnen.
306	7		post Appenzeller add. Geschlecht.
307	6		vor von, seye auf.



Superiorin im Urselinerkloster zu Mendris 1762. P. von Sondrio, ist Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis; und Anton Unterlieutenant bey dem königlich-sizilianischen Schweizer-Garderegimente.

S. 699.

## Quarten.

Die Zehenden und Fällle dieses Orts gehören auch dem Kloster Pfefers zu, welches zu deren Beziehung einen Ammann hält. So wird auch die Pfarre von einem Konventual aus dem Kloster versehen. 1519 ward, nach einem ungleich ausgesprochenen Eidsgenössischen Rechtspruch, durch den erbethenen Obmann Ritter Kaspar von Müllinen, von Bern, zwischen Schweiz und Glarus, und den V mitregierenden Ständen der Grafschaft Sargans, dahin geurtheilt, daß das Malefizgericht über Quarten, Unter-Terzen, Quinten und Murg der Landvogten Sargans, das Landrecht und die Mannschaft aber der Vogten Gaster zustehen soll. In diese Gemeinde gehöret auch Quinten und Unter-Terz, auch ein Theil von Ober-Terz, so ob dem Gostenbach lieget.

S. 699.

## Quarteri.

Eine sehr alte, und schon seit dem XII. Jahrhundert durch die Bedienungen an dem savoyischen Hofe, wie auch durch die Herrschaften und Lehen, so sie besessen, berühmte Familie; unter denen so sich besonders daraus hervorgethan ist vornämlich anzumerken, der auch im Lexikon angeführte Anton, ein Sohn Peters, Generalkapitain im Departement von St. Mauritz, auch Hauptmann in savoyischen Diensten; er ward geb. den 12. Febr. 1576. Nachdem er einige Zeit in württembergischen Diensten gestanden, trat er 1610 in herzoglich-savoyische als Hauptmann einer Kompagnie von 300 Mann unter dem Regimente von Kalbermatten, ward hernach Oberstlieutenant, und kommandirte diese Völker in der Belagerung von Verceil 1617 durch die Spanier bey 2 Monat über, da er sich sehr tapfer bewiesen, und rühmlichsten Dank davon getragen. Er wurde 2mal von dem Bischof und der Republik Wallis an den päpstlichen Stuhl abgefertiget, 1607 und 1619, in Religions-Angelegenheiten des Lands, welche Gesandtschaften er mit großer Satisfaktion seiner

Obern sowohl, als des Papsts, verrichtet, darüber auch vom Papst Paulo V. zum Ritter des Ordens vom goldenen Sporen erklärt worden. Im May 1621. wurde er als Staatsrath nebst dem Landshauptmann Zuber auf die Eidsgenössische Tagsatzung nach Baden abgefertiget, welche Ehre sonst noch keinem aus Nieder-Wallis wiederfahren; und im Jul. eod. an. auch nach Zürich, bey Anlaß einer Streitigkeit dieses Kantons mit den V. katholischen Ständen; 1633 wieder auf einer nach Baden mit dem Bannerherrn Mattli von Goms, wegen Annäherung der schwedischen Armee, und Belagerung von Konstanz; den 9. August 1629 erhielt er Kommission, ein Regiment von 1000 Mann Walliser und Schweizer-Völker in herzoglich-savoyische Dienste anzuwerben; er starb den 31. August 1641.

Peter Joseph, sein Sohn, war erstlich Oberstwachmeister in gleichen Diensten, dann Hauptmann unter seines Vaters Regiment 1639, hernach erhielt er selbst den 4 April 1641 Vollmacht, ein Corps von 500 Mann anzuwerben, und 1643 gab ihm Papst Urbanus VIII. Erlaubniß, ein Regiment in seine Dienste anzuwerben, bey entstandenen Streitigkeiten mit dem Herzog von Parma, die aber bald durch französische Vermittelung beigelegt worden. Er war auch Generalkapitain bey dem Departement von St. Maurizen, und starb den 27. Nov. 1654.

Joseph erhielt Kommission den 2. April 1667 eine Freyskompagnie von 100 Mann in savoyische Dienste anzuwerben; nach seinem schon den 24. Sept. 1668 erfolgten Tode bekam selbige sein Bruder Kaspar Anton, Ritter, und Generalvener von dem Departement St. Maurizen, und Kommendant der Kompagnie Schweizer und Walliser in gleichen Diensten; er starb den 5. May 1688. Sein Sohn Joseph Emanuel Philipert bekam noch in früherer Jugend diese Kompagnie, war auch Ritter Ss. Mauriz- und Lazari-Ordens. Generalvener von St. Maurizen, Vidame, oder Vogt von Mailonger. Seine Söhne waren: Joseph Adrian, Niklaus, Hyacinth, Kaspar, Philipert, Mauriz und Ludwig.

1) Joseph Adrian war auch Generalvener von St. Maurizen, Vidame von Mailonger und Davian; dessen Söhne waren 2) Joseph, der 1769 als Hauptmann bey dem Regimente



Seite	Zeile	
		9 lösche nach, soll heißen, in welche Handlung nach Necker von St. Germain Absterben, hernach auch ic.
— 316	—	9 statt das seinige, des seinigen.
— 318	—	9 von unten statt 700, 300 und.
— 319	—	7 ist von Die bis Seelen ganz zu löschen.
— 328	—	7 statt Regi Buscia, Re di Prussia.
— 329	—	7 statt Godfrio, Godfrid.
— 350	—	9 statt Uetiken, Uikon.
— 359	—	16 von unten nach Rath, soll heißen gelangte.
— 365	—	9 post Obmann, sollte heißen Christoph.
— 382	—	10 sollte instultum abgesetzt werden, in stultum.
— 387	—	2 von unten statt 1734, setze 1774.
— 389	—	2 lies statt Landammann, Landmann.
— 398	—	5 statt 1785, 1784.
— 411	—	21 anstatt tomes, tomos.
— 416	—	9 von unten statt Sefenhofen, Zefenhofen.
— 417	—	2 von unten statt 1785, 1788.
— 422	—	20 statt 1751 setze 1775, add. Bogtrichter 1789.
— 469	—	16 statt Composanta, Campolanto.
— 487	—	18 statt 1659, 1559.
— 504	—	4 statt ist lies dann.
— 533	—	21 setze nach sich und.
— 534	—	2 von unten nach Suß sollte eingeschalten werden, hinterließ
— 535	—	17 nach Erbprinzen wird eingeschalten von Ursbach.



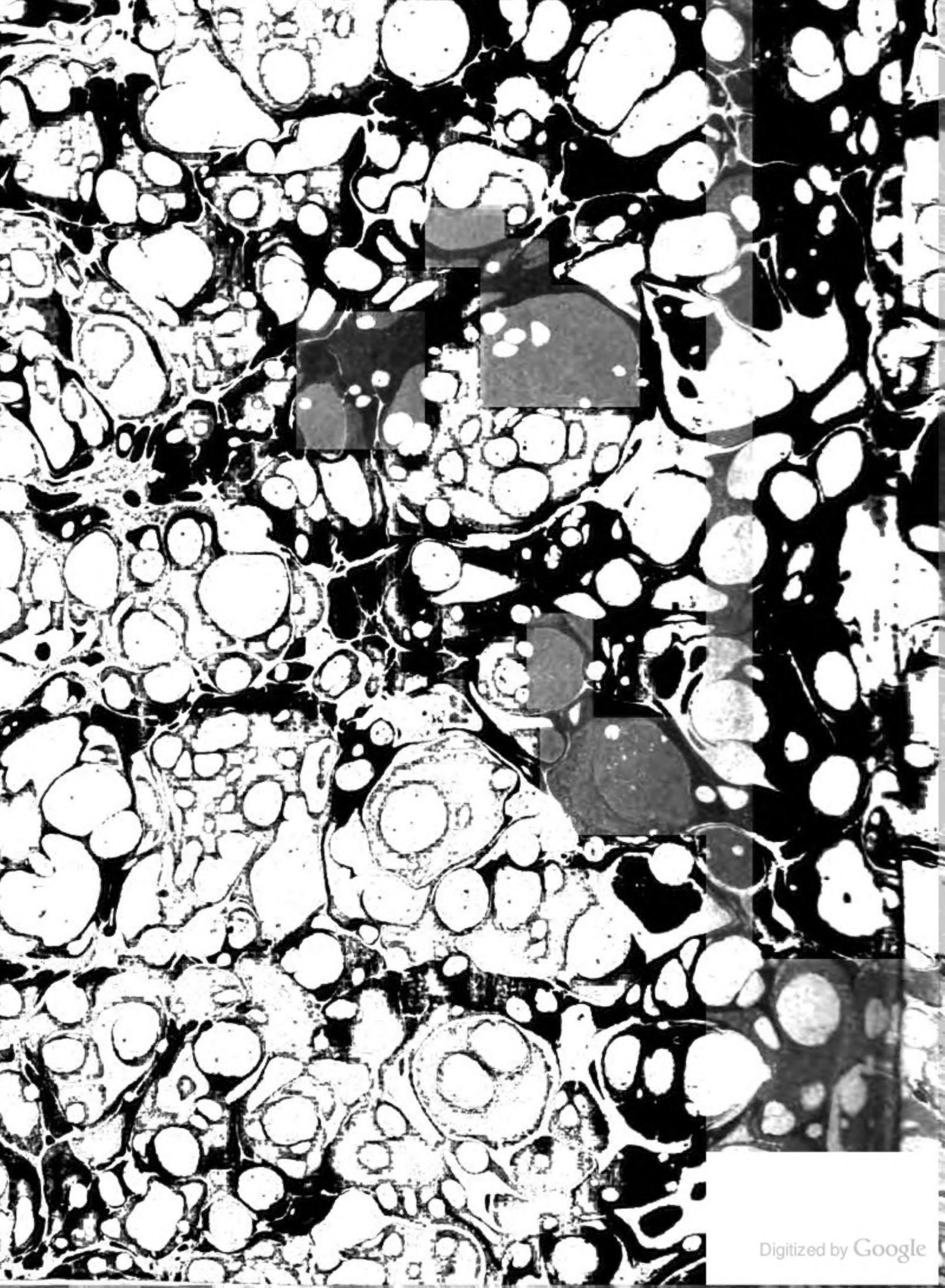














HDI  
HW LWBI A

